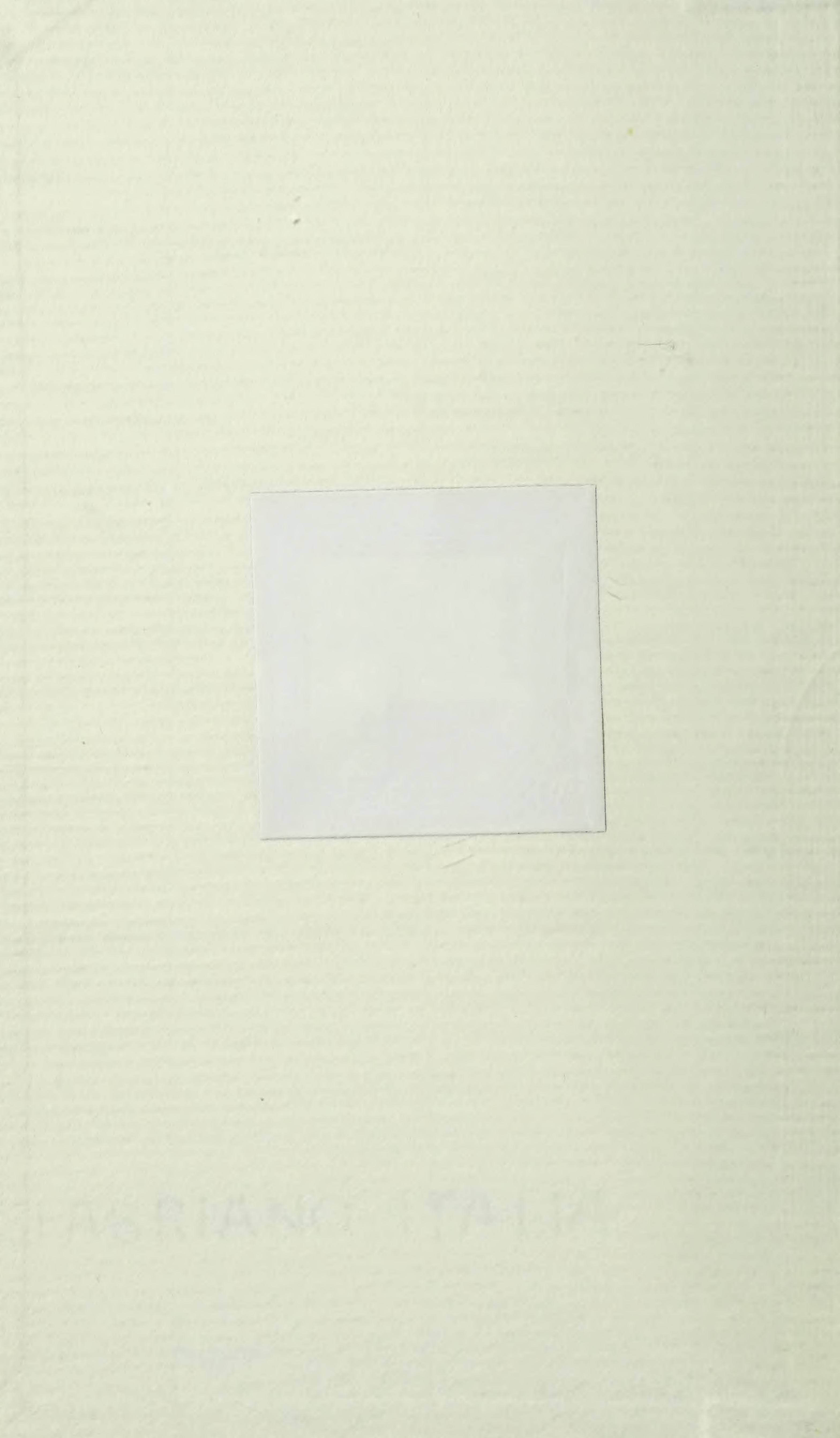




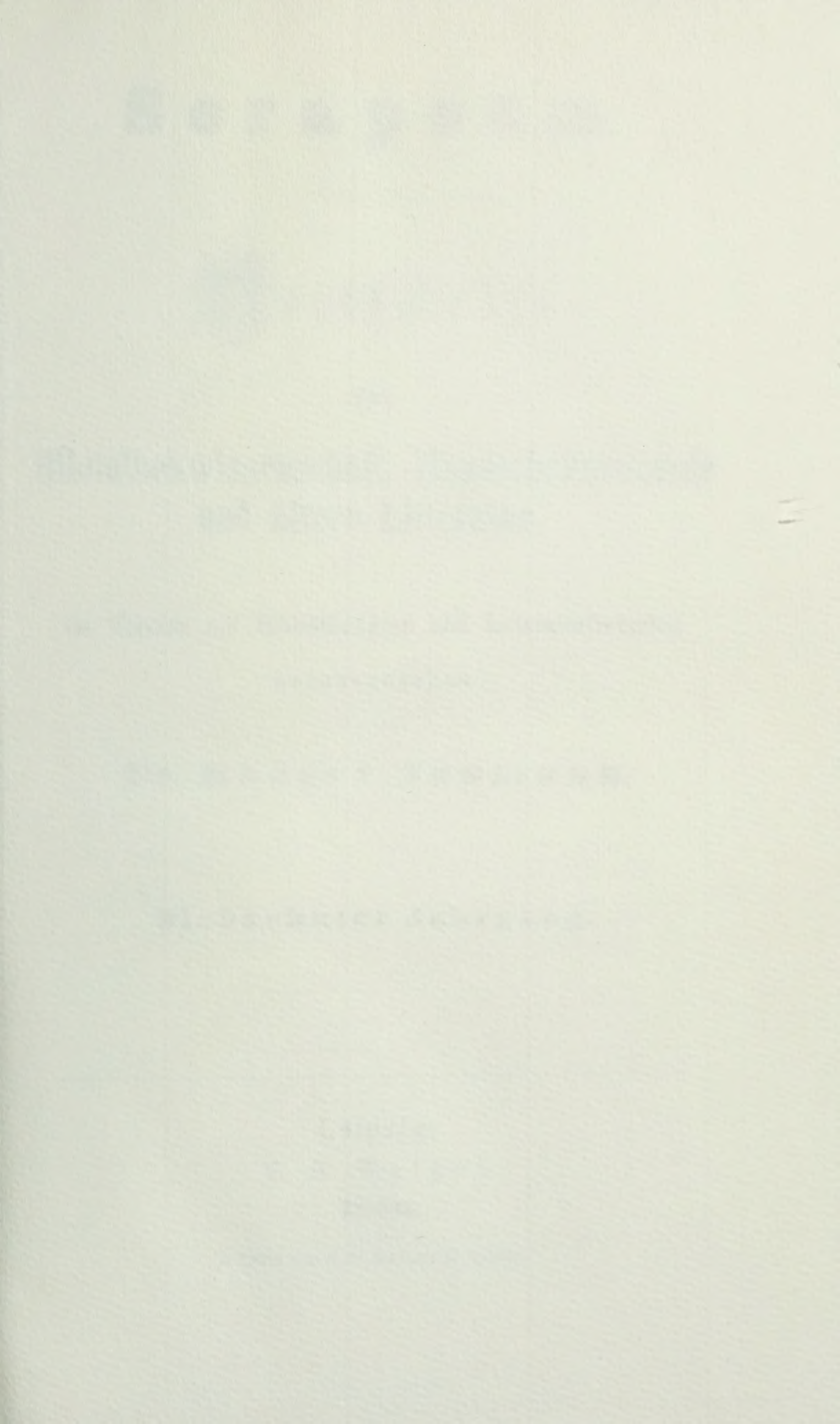














Serapeum.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Siebzehnter Jahrgang.

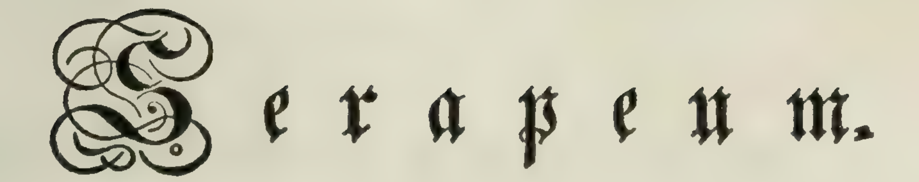
Leipzig:

T. O. Weigel.

1856.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

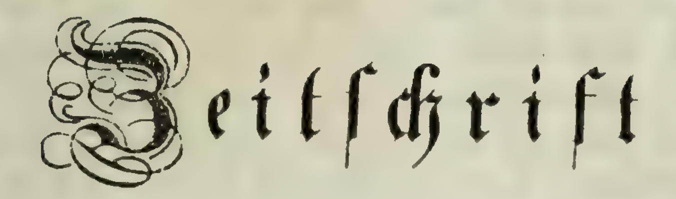
Inhaltsverzeichniss.



Siebzehnter Jahrgang.



SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1856.**

Die Verdienste des Archivdirectors Franz Joseph Mone und seines Sohnes Dr. Fridegar Mone um das Palimpsesten-Wesen.

Es giebt kaum einen Gegenstand, der die Aufmerksamkeit und das Interesse der Bibliotheksmänner mehr in Anspruch nehmen kann als Dasjenige, was die Palimpsesten und deren Behandlung betrifft, und doch ist verhältnissmässig, seit A. W. von Schröter in seiner dem XXIV. und XXV. Bande des Hermes [1]) eingerückten und zwar sehr gelungenen „Uebersicht der vorzüglichsten seit dem Jahre 1813 besonders durch Codices rescripti neuentdeckten Stücke der griechischen und römischen Litteratur" diesen Gegenstand ausführlicher behandelte, weniger für diese Sache geschehen!

Die Worte Schröters: „Um so mehr muss man Herrn Mai's Verdienst anerkennen: denn er ist es ge-

1) Hermes oder kritisches Jahrbuch der Litteratur No. XXIV der ganzen Folge. Leipzig bei Brockhaus 1824. S. 318—384. und Band XXV. Leipzig, 1826. Seite 271—388.

wesen, der in unserer Zeit die Aufmerksamkeit der Gelehrten wie kein früherer auf diese Handschriften geführt hat; die rastlosen Nachforschungen, welche er seit dem Jahre 1813 in den vorzüglichsten Bibliotheken Italiens anstellte, waren vorzüglich auf Palimpsesten gerichtet, und was er aus ihnen entzifferte, hat alle Erwartungen übertroffen. Er ist der Erste, welcher die Palimpsesten so benutzt hat, als sie es verdienen! Ihm folgten Niebuhr, Peyron und Andere" scheinen weniger Eindruck als zu erwarten, auf die Befähigten gemacht, seine Aufforderung: „Jetzt kommt es aber darauf an, dass man auf dem so herrlich eröffneten Weg nicht stille stehe! Das meiste ist gewiss noch zu thun!" wenig gewirkt zu haben, indem von da ab fast Niemand mehr diesen Weg betrat!

Am wenigsten aber haben von jeher auf diesem Wege die teutschen Bibliotheken geboten, obschon auch hierin vor allen ein Teutscher vorausgegangen war. Dieser war der Wolfenbüttler Archidiacon Franz Anton Knittel, der in seinem schönen Werke:

> *Ulphilae* versionem Gothicam nonnullorum capitum *epistolae Pauli* ad Romanos venerandum antiquitatis monumentum pro amisso omnino . . . per multa saecula . . habitum e litura *codicis* cujusdam manuscripti *rescripti* . . . Guelpherbytan. Biblioth. . una cum variis variae litteraturae Monimentis huc usque ineditis eruit etc. Fr. A. Knittel. Guelpherbyti (1761.)

für solche Untersuchungen, obschon es ihm eigentlich mehr um den Text des Neuen Testaments zu thun war, eigentlich die Bahn brach, wie er denn auch S. 507—532 eine „Descriptio critica manuscriptorum rescriptorum, quae in Augusta apud Guelpherbytanos Bibliotheca adservantur" beifügte, überhaupt sehr merkwürdige Principien aufstellend.

Von da an war es mit Palimpsesten Teutscher Bibliotheken stille, bis im Jahre 1805 der Oberbibliothekar der Universität Würzburg Dr. Michael Feder[1]) die Bearbeitung des einzigen Codex rescriptus, den diese Bibliothek kurz vorher aus der Würzburger Domstiftsbibliothek erhalten hatte, begann und in kurzer Zeit vollendete, so dass der vormalige Domstifts-Archivar J. A. Oegg in seinem wenig bekannt gewordenen Buche: „Versuch einer Korographie der Erz- und Grossherzogl. Haupt- und Residenzstadt Würzburg, oder historische Entwicklung ihrer Erbauung und Cultur I. Band. Würzburg 1808." S. 360—376. VI. „Codex deletus continens

---

1) Ueber Feder vergleiche man: Ant. Ruland: Series et vitae Professorum SS. Theologiae, qui *Wirceburgi* a fundata Academia per divum Julium usque in annum MDCCCXXXIV docuerunt. Wirceburgi 1835. p. 193—199.

Fragmenta Italae" bereits ausführlich über den Inhalt dieses Palimpsestes Rechenschaft geben konnte. Der unterdessen in den Ruhestand versetzte Oberbibliothekar überliess auf Bitten des Dänen Münter ihm gerne die Herausgabe dieser Fragmente, welche 1819 unter der Aufschrift erschienen:

> Fragmenta versionis antiquae latinae Antehieronymianae prophetarum Jeremiae, Ezechielis, Danielis et Hoseae, e codice rescripto Bibliothecae Universitatis Wirceburgensis. Programma, quo inaugurationem Reverendissimi Episcopi Ripensis Stephani Tetens . . . peragendam indicit D. *Fridericus Münter*, Selandiae Episcopus. Hafniae MDCCCXIX. 4°. 44 Seiten.

Von dieser Zeit an ward dieser Würzburger Codex öfters besprochen und von ihm eine — freilich nicht sehr gelungene — Schriftprobe gebend, nahm Ulrich Friedrich Kopp Veranlassung seinem Buch: „Bilder und Schriften der Vorzeit. Mannheim 1819." Band I. S. 185—194. „eine Untersuchung über das Alter und die Eigenschaften der codicum rescriptorum" einzuschalten.

Münter selbst auf A. Mai hinweisend sagt: „Neque abjicienda spes, similes copias prodituras e Bibliothecis Germanicis, iis maxime, quae antiquissimis codicibus in thesauris et sacrariis Ecclesiarum cathedralium atque cenobiorum per multa abhinc secula religiosissime servatis, abundant. Quam quidem exspectationem haud irritam fore, fidem faciunt ipsa illa veteris versionis prophetarum fragmenta, quae heic in conspectum damus. Namque haec in tabulario Capituli Wirceburgensis per mille propemodum annos servata, post rerum germanicarum novissimas conversiones in Bibliothecam florentissimae Universitatis a Julio Episcopo ac Principe sapientissimo ista in urbe conditae migrarunt. Neque neglecta illa. Is enim qui tum temporis Bibliothecae praeerat, Michael Federus, Theologus multis nominibus clarus, ad difficile opus dudum alacri animo sese accinxerat, et immenso sane labore literarum veteres plurimumque pene evanidos ductus, sub recentiori scriptura magnam partem latentes, multis in foliis extricaverat atque integras columnas, ubicunque liceret, in suas schedas transscripserat; ingravescente vero aetate impeditus quo minus in publicam ederet lucem."

Von da an fanden grössere Leistungen hervorgegangen aus teutschen Bibliotheken nicht mehr statt, bis endlich ein in der Litteratur rühmlich bekannter Mann auch diesen Gegenstand mit besonderer Liebe erfasste und seine gewonnenen Resultate in dem Buche veröffentlichte:

„Lateinische und Griechische Messen aus dem zweiten bis sechsten Jahrhundert. Herausgegeben von Franz Joseph Mone, Archivdirector zu Karlsruhe.

Mit einer Schrifttafel. Frankfurt am Main. Verlag von C. B. Lizius. 1850. 4⁰. V. 170.

In diesem Werke legte der Archivdirector Mone das Resultat vieler Forschungen und Studien im Palimpsesten-Wesen nieder.

Die Herausgabe der Quellensammlung für die badische Landesgeschichte hatte Mone auf die Untersuchung einer ehedem dem bekannten Kloster Reichenau (Augia dives!) gehörigen Pergamenthandschrift in 4⁰., Nr. 253 geführt, welche nun in der Hofbibliothek zu Karlsruhe aufbewahrt wird. In dieser Handschrift, welche den Commentar des heil. Hieronymus zum Matthäus enthält, der jedenfalls theils im siebenten, theils im achten Jahrhundert von einer fränkischen Hand geschrieben und wahrscheinlich noch vom heil. Pirmin aus seinem Vaterlande Lothringen (Austrasia) um 724 in die Reiche Au gebracht worden war — in diesem Codex fand Mone „schwachgelbe Streifen, theils zwischen den Zeilen, theils quer über dieselben und Anzeigen, dass einzelne Pergamentblätter abgerieben und darum hier und da durchlöchert waren. Spuren alter Schrift konnte Mone kaum erkennen. Sorgfältige Untersuchungen gaben kund, dass die ursprüngliche Tinte metallische Stoffe enthielt, die mit dem Reagens des Schwefelammonium behandelt werden durfte, ohne dass hierdurch der Commentar des Hieronymus bei sorglichem Verfahren leiden würde. In Folge der Anwendung dieses Reagens trat denn die alte Schrift wieder grösstentheils hervor, wo denn Mone die Entdeckung machte, dass dieser Codex mehrere alte Werke — von zum Theil verschiedenem Formate enthielt, wornach also das Pergament zum Hieronymus aus verschiedenen uralten Handschriften entnommen war.

Das erste rescribirte Werk enthielt 45 Blätter, auf der Seite je 18 Zeilen, welche eilf Messen der urältesten gallicanischen Liturgie, wenn auch unvollständig, darboten. Diese kostbaren, wenigstens dem vierten Jahrhundert angehörigen Reliquien sind ein wahrer Schatz, und für den christlichen Theologen eben so werthvoll als dem Philologen das rescribirte Fragment irgend eines Autor classicus, indem sich gerade in solchen Liturgien die expressen Glaubens- [1]) und Sittenlehren der christlichen Kirche am lebhaftesten manifestiren.

Mone gab diese Liturgischen Ueberreste in dem dritten Capitel seines Werkes von S. 15—38. „Text der gallicanischen Messen" unter Beibehaltung ihrer lingua rustica oder dem damaligen Volksidiom sorgfältig mit Erläuterungen her-

---

1) Ueber den theologischen Werth solcher Liturgien vergleiche man: Ant. Ruland: De S. Missae Canonis ortu et progressu nec non valore dogmatico. Herbipoli. 1834. 8⁰.

aus. Eben dieses gab ihm auch Veranlassung ein „Viertes Capitel über die Sprache der rescribirten Werke in Gallien," beizufügen, in welcher Sprache er eben den Grund zu finden glaubte, aus dem der Text vieler alter Codices getilgt und das Material rescribirt wurde.

Ebenda gab Mone S. 40 den von ihm weiter entdeckten Inhalt derselben Reichenauer Handschrift Nr. 253 an. Diese Handschrift nämlich enthielt ferner:

1. Die Quelle der Schrift Tertullians „Adversus Judaeos" in 30 Blättern.
2. Ein lateinisches Psalterium, von den vorhandenen Recensionen abweichend und doch auch wieder übereinstimmend, welches Mone desshalb „Psalterium italo-gallicanum" nannte, bezüglich der Schrift — die schönste dieser Palimpsesten.
3. „Psalterium italicum," sich mehr der römischen Recension anschliessend, dessen Züge jedoch sehr erloschen und wenig lesbar sind.
4. Bruchstücke der „Sermones Caesarii Arelatensis, in wenigen Blättern bestehend.
5. Einige Blätter anderer Reden, worunter eine „De die judicii" jedoch, weil mit Pflanzentinte geschrieben, fast ganz unlesbar.

Einen anderen Codex rescriptus fand und untersuchte Mone in der Reichenauer Handschrift Nr. 112. in klein Folio, rescribirt in der Mitte des achten Jahrhunderts. In ihr entdeckte er 27 rescribirte Blätter, je zu 24 Zeilen auf der Blattseite, eines „*Missale Gregorianum*" indessen der neue Text einen angeblich ungedruckten Grammatiker, das dritte und vierte Buch des Juvencus und einen Theil von Isidori Origines enthält, welche Schrift höchstens 60—70 Jahre jünger sei als die gelöschte ältere!

Auch diese schätzbaren Fragmente veröffentlichte Mone, in so weit er eine Abweichung von den bei Menardus und Muratori veröffentlichten alten Missal-Texten zu finden glaubte S. 119—122 seines Buches.

Ein in derselben Handschrift vorfindlicher Ueberrest von 10 Blättern zweispaltig schöner Schrift, enthaltend ein „*Psalterium gallicanum*" ist wegen der gebrauchten und stark abgeschabten Pflanzentinte wenig lesbar.

Mit zwei weiteren Codicibus rescriptis in der Stadtbibliothek zu Trier, und dreien zu Darmstadt kam Mone nicht zum Abschluss.

Zugleich erwarb sich aber auch Mone in diesem Buche nebenbei ein Verdienst durch seine praktischen „Notizen über das Bücherwesen" wo er so recht verständlich die Behandlung der Palimpseste vor Augen führt, mit den Reagentien und deren Anwendung — S. 165. 166 — schliessend.

Aber nicht minder verdienstlich scheint die vom Vater dem Sohne eingepflanzte Liebe zu gleicher Beschäftigung, deren Resultate letzterer in diesem Jahre in doppelter und zwar wirklich erfreulicher Weise in ihren sicherlich gemeinschaftlichen Studien bot, und die so recht zeigen, wie Vater und Sohn zusammen gehören!

Bereits im Anfange dieses Jahres erschien:

De libris palimpsestis tam latinis quam graecis disseruit DR *Fridegarius Mone* Lovaniensis. Praecedit de re libraria atque bibliothecis Saec. V—X commentatio. Dissertatio inauguralis amplissimi Philosophorum Heidelbergensium ordinis auctoritate edita. Carlsruhae. 1855. 8vo. 62 S.

In dieser Inaugural-Abhandlung, welche auch als eigene mit neuem Titelblatt versehene Schrift im Buchhandel erschien, sammelte Dr. F. Mone mit vielem Bienenfleisse in 11 §§. Alles, was sich auf Palimpsesten bezieht, seien sie lateinisch oder griechisch.

In seiner Einleitung „I. De libris palimpsestis latinis" zeigt er darauf hin „cur literarum romanarum tot opera perierint." Die Beantwortung dieser Frage findet er innig zusammenhängend mit dem Bücher- und Bibliothekswesen vom 5. Jahrhundert an bis herab in's Mittelalter, wenigstens bis in's 10. Jahrhundert, welche Gegenstände er desshalb auch zu entwickeln sich bemüht.

Er erwähnt dann in Kürze die Bemühungen jener, welche über Palimpseste geschrieben haben: „Libri, qui de palimpsestis agunt, pauci sunt atque aetatis recentioris" sagt er, beginnend mit Leo Allatius, der zuerst „de rescriptionis usu apud veteres" in dem Buche „Animadversiones in antiquitatum etruscarum fragmenta p. 102—107" schrieb, welchen dann Mabillon de re diplomatica p. 39 wiederholte, indessen Montfaucon, die Mauriner, Maffei, Knittel, — denen auch die verschiedenen Herausgeber der Palimpsesten in ihren Prolegomenen beigezählt werden müssen — bei gegebener Veranlassung in ihren diplomatischen Arbeiten solche Codices anzeigten und beschrieben.

Das nachstehende Werk scheint ihm jedoch entgangen zu sein, wie denn *Silvestre* überhaupt in Teutschland nur selten zu finden ist!

In dem vortrefflichen Werke, eines der kostbarsten die erschienen:

Paleographie universelle. Collection de Fac Simile d'ecritures de tous les peuples et tous les temps de France et d'Italie, d'Angleterre, d'Allemagne publiés par Silvestre Professeur de Calligraphie de . . les enfants du Roi. Accompagnés d'explications historiques et descriptives par M. M. Champollion Figeac et Aimé Cham-

pollion fils. Gravés par Girault. Paris. Firmin Didot. 1840. IV Foliobände.

findet sich nämlich im zweiten Bande (Lieferung 29.) unter „Ecritures Onciales Romaines — III[e] et IX[e] Siècles“ das vortrefflichste Facsimile, welches man bezüglich eines rescribirten Codex finden kann, nämlich: „La République de Ciceron, Manuscrit du Vatican“ genommen aus dem 75. Blatte, Seite [b]. Die Explication giebt hierbei die weniger bekannte Notiz: „Les premières observations sur les manuscrits palimpsestes remontent au XVII[e] siècle et la France peut en revendiquer une juste part. En 1692, M. Boivin, de la Bibliothèque du roi, reconnut sous le texte grec de saint Ephrem, écrit au XIV[e] siècle, une partie de la Bible grecque, en lettres onciales du VI[e] siècle.“ deren Werth oder Unwerth wir dahin gestellt sein lassen, nachdem es einmal Thatsache ist, dass die erste ausführliche und durchgreifende Behandlung eines Palimpsesten eben dem oben angeführten Knittel gebührt, wie er solches ohnehin noch vor Erscheinung des Werkes selbst in seinem mit dem Werke fast eben so überschriebenem Programme (Brunsv. 1758) angekündigt hatte.

Auch die neueste eigene Schrift über das Palimpsesten-Wesen: „Memoria intorno ai Palinsesti di *Luigi Ferrario*, assistente all' I. R. scuola di paleografia e diplomatica in Milano. *Milano* T. d. G. Bernardoni 1853. 8°.“ — welche übrigens eines sehr magern Inhalts ist — wird von ihm angeführt.

Indem nun Mone auf Schröters oben genannte Arbeit zurückgreifend eine summarische Uebersicht dessen, was von Knittel, Giovenazzi und Bruns (dessen Fragmentum Livii nicht 1791 oder 1792, wie es S. 3 und 43 heisst, sondern 1773 zuerst erschien) beginnend bis auf Mone selbst herab aus Palimpsesten edirt wurde, fügt er die Hoffnung bei: „Speramus igitur, fore ut viri docti palimpsestorum autoritate bene intellecta, vetustissimos libros MSS. perscrutentur, rescriptosque in lucem proferant.“

Was Mone von §. 1—4 über die alten Bibliotheken fleissig zusammenstellte, ist weniger interessant, als die Fortsetzung im §. 4 wo es ihm nothwendig schien: „de operibus tam classicis quam christianis agere, quae saeculo V—VII adhuc extitisse videntur, nunc autem desiderantur.“ Als solche Werke werden — unter Angabe der selbige damals noch erwähnenden Autoren — aufgeführt:

Sallustii historiae.
M. Terentii Varronis Opera.
C. Plinii Secundi Libri XX de bellis Germanicis.
T. Livii libri historiarum.
C. Taciti Annalium et historiarum libri.
Tertulliani quaedam Opera.

Hilarii Pictaviensis Opus de Missa.
Sidonii Apollinaris Liber de Missa.

Indem nun auf teutsche Bibliotheken übergegangen wird, veröffentlicht Mone S. 24—28 den bereits bei Pertz Archiv f. G. IX. S. 482 erwähnten „Catalogus Bibliothecae Monasterii ad S. Petrum Salisburgensis" welcher aus dem XII. Jahrhundert stammt, und jenen verschiedenen Catalogen dieser Zeit, wie solche das Serapeum an verschiedenen Stellen publicirte, vollkommen gleicht.

In §§. 5. 6. wird nun die „Historia et causa usus rescribendae membranae" erläutert, wobei sich die schon bekannten classischen Stellen gut zusammen gestellt finden.

Recht verdienstlich ist der §. 7 „De librorum palimpsestorum membranis et atramento, atque de adiumentis chemicis, quibus restauratur antiqua scriptura." Denn in Verbindung mit dem, was der Vater Mone in seinen oben erwähnten Notizen über das Bücherwesen niederlegte, enthält er zumeist Alles, was in diesem Betreffe seither beobachtet und ausgedacht wurde, um die überschriebene Schrift wieder möglichst hervorzurufen und lesbar zu machen.

Anlangend den §. 8 mit der Aufschrift: „Libri palimpsesti latini tam editi quam inediti enumerantur atque indicantur" so ist dieser derjenige, dessen Behandlungsweise dem Bibliographen am wenigsten genügen kann, indem einerseits eine alphabetische Zusammenstellung der Autoren, wie dieses beliebt ward, nicht genügt, anderseits die aufgeführten Werke zu kurz und selbst irrig bezeichnet sind, wie „Plauti fragmenta inedita etc. Mediolani 1825" statt 1815. Ebenso „Symmachi octo Orationum partes. Mediol. 1825" statt 1815. u. s. w. was um so mehr zu bedauern ist, als bei der Vorlage der Professor Schröter'schen Arbeit eine chronologische Uebersicht eine eben so leichte als instructive Sache gewesen wäre, wie nicht minder verdienstlich, nachdem der „Hermes" doch nur den wenigsten Lesern zu Gebot steht. In solchen Arbeiten ist und bleibt das chronologische Element immer das richtigste und nützlichste!

Dieselbe Unübersichtlichkeit tritt bei Aufzählung der christlichen Palimpsesten-Litteratur entgegen, auf welche nochmals zurück gekommen werden wird, indem anbindend an die classische bemerkt werden muss, dass dem Dr. Mone eine nicht unwichtige Notiz entgangen ist. Das Athenaeum des Jahres 1851 brachte in der Nr. 1259 vom 13. Dec. S. 1317 die Nachricht: „It is stated from Helsingsfors, in the Grand Duchy of Finland, that Dr. Everard Groenblad, Professor of Philology in that Imperial University, has just made the discovery, in the Library of the Senate, of several Palimpsests and other manuscripts, containing a great number of fragments of Latin authors. All the manuscripts are of the fourteenth

century: and Dr. Groenblad is engaged in restoring the writing of the Palimpsests, by means of chemical agencies.“, welche, wiederholt im Serapeum d. J. 1852. Nr. 14. S. 224, eine Aufbewahrung in der Mone'schen Schrift verdient. Ueber den weiteren Erfolg obiger Untersuchung scheint Nichts veröffentlicht worden zu sein.

Anlangend nun die kirchliche oder christliche Palimpsesten-Litteratur, so hat solche Mone in dieser Schrift S. 49—51 selbst mit einem kleinen Beitrag bereichert, nämlich mit einem dem V. Jahrhundert angehörigen Fragmente eines Codex, welcher eine Vorhieronymianische Uebersetzung von Cap. XV. 9—26, XVI. 29—33, XVII. 1—12. der Proverbien Salomons enthält, entnommen dem noch öfters zu nennenden Codex rescriptus des Benedictiner-Stiftes S. Paul in Kärnthen, wohin sich bekanntlich ein Theil der Bewohner von S. Blasien im Schwarzwalde, der „Congregatio S. Blasii“ oder der Teutschen Mauriner, nachdem auch sie der damaligen Zerstörungswuth weichen mussten, mit seinen litterarischen Schätzen, in so weit sie zu retten waren, als in ein dargebotenes Asyl geflüchtet hatten.

Bezüglich der griechischen Palimpsesten, deren Besprechung der übrige Theil der Schrift gewidmet ist, glaubt Mone, dass nicht vor dem achten Jahrhundert[1]) nach den vorhandenen Proben — ja nur selten vor dem zwölften Jahrhundert rescribirt worden sei. Es dürfte diese Behauptung sich erst später, sei es affirmativ oder negativ, bewähren, da im Ganzen die griechischen Palimpseste noch ein weites Feld der Untersuchung bieten, wozu es nur eines Hinweises auf das Britische Museum und die dortigen Manuscripte bedarf, von denen der „Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the years MDCCCXLI—XLV. London 1850“ unter Nr. 14,663—14,670 „Various miscellaneous Fragments in Syriac of various ages and sizes, among the are some *palimpsest, written over Greck manuscripts on vellum*“ aufführt, die aus dem Marien-Kloster der Wüste Nitria genommen sind.

Dieses nun die Verdienste des Dr. Fridegar Mone bezüglich der Theorie des Palimpsesten-Wesens! Er hat hier in Kürze zusammengestellt, was ausgearbeitet ein umfangreiches und wünschenswerthes Werk werden könnte.

Allein auch praktisch hat derselbe seine Befähigung in diesem Fache bewährt, nachdem er bereits S. 44 darauf mit den Worten hingewiesen: „Plini naturae historiarum fragmentum sub Hieronymi opere quodam detectum e codice Veronensi nunc san-paulino nos edidimus: C. *Plini Secundi naturae historiarum lib. I. XI. XII. XIII. XIV. XV. fragmenta*

---

1) Dieser Ansicht widerspricht übrigens der auch bei Knittel S. 208 aufgeführte Canon LXVIII. der Synod. Quini-Sexta!

ed. Fr. Mone. Gothae apud Fr. And. Perthes, 1855. 8°.“ indessen der Druck erst später vollendet ward.

Von diesem Funde hatten bereits schon vor dessen Erscheinen öffentliche Blätter, wie die Jahn'schen Jahrbücher [1]) u. s. w. Nachrichten gegeben, welche die Erwartung rege machten, und um so reger machen mussten, als von jedem Palimpsesten-Funde die litterarische Neugierde als unzertrennliche Begleiterin ihr Recht und ihren Antheil verlangt. Dieser Fund ward nun im August d. J. als 6. Band der J. Sillig'schen Ausgabe des Plinius veröffentlicht:

„*C. Plini Secundi Naturalis Historiae Libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit Iulius Sillig. Volumen VI, quo continentur Palimpsestus Veronensis a Moneo editus et Fred. Gronovi in Plinium notae emendatius expressae. Gothae, sumptibus Frid. Andr. Perthes. MDCCCLV.*“

und die Erscheinung in einer Selbstanzeige des Dr. Fridegar Mone in den Heidelberger Jahrbüchern d. J. S. 678—681 kund gegeben, in der er um Nachsicht bei der Beurtheilung bittet, die man ihm hoffentlich zu Theil werden lassen werde. „Denn er sei überzeugt, dass man das Mangelhafte oder die unzureichende Ausbeute von Resultaten darin entschuldigen werde, wenn man sich erinnere, dass die Herausgabe dieses grössten bis jetzt bekannten Palimpsesten sich nicht der Unterstützung einer Akademie zu erfreuen gehabt habe, sondern die Arbeit eines Privatmannes sei, und nur als Jugendarbeit desselben betrachtet werden solle.“

Einer solchen Entschuldigung hätte es nicht bedurft, gerade zu solchen Arbeiten gehören jugendliche Augen und jugendlicher Muth! Ist nur einmal die verborgene Schrift aus ihrem Verstecke herausgelockt und als sichtbar gewordenes Gut veröffentlicht worden, dann wird es an Brillen nicht fehlen, durch welche ergraute Philologen sich den neuen Fund beschauen!

Das Serapeum selbst kann natürlich nur den litterarhistorischen Theil der Leistung in's Auge fassen, und dieser ist in der Dedication und den Prolegomenen S. VII—XLII enthalten, welche dem „Ave, pia anima!“ folgen, das der Buchhändler Perthes am 8. Jul. 1855 dem seligen Sillig zuruft!

---

1) In philologischer Beziehung kann natürlich im Serapeum kein Urtheil ausgesprochen werden, indessen ist soviel gewiss, dass alle jene, welche sich speciell mit Plinius befassen, nur günstig urtheilen müssen. Kurze Anzeigen, wie z. B. „Litterarisches Centralblatt 1855. No. 45“ geben keinen Ausschlag, obschon auch sie anerkennen, dass der Codex „vortreffliche Lesarten biete, von denen in den übrigen Codices keine Spur enthalten ist.“

Das Buch selbst dedicirte Dr. F. Mone mit dankbarem Gemüthe dem Herrn Abt Ferdinand Steinringer, in dessen Abtei S. Paul er bekanntlich am 11. Jul. 1853 auf einer Reise seinen Vater begleitend den fraglichen Codex rescriptus sah, auf dessen rescribirten Inhalt übrigens bereits im vorigen Jahrhundert (Proleg. S. IX.) einer der S. Blasianischen Benedictiner aufmerksam geworden war. Mone rühmt die Bereitwilligkeit, mit der der Abt ihm entgegen kam und ihm den Codex mit der Erlaubniss der Herausgabe alsbald zuschickte, welchen Mone, seiner eignen Anzeige nach fast zwei Jahre zur Benutzung behalten konnte. Mone legt zugleich ein schönes und wirklich wohlthuendes Zeugniss diesem Nachfolger eines Martin Gerbert ab: „Tu igitur singulari pietate, quae omnes longe superat postuma monachorum S. Blasii, qui coenobii S. Pauli vel conditores vel restitutores exstiterunt, opera aut Ipse edidisti aut aliis edenda mandavisti edendorumque professus es Te adiutorem fore. Itaque Tuis iam curis debemus Trudperti Neugart [1]) historiam monasterii ad S. Paulum, mox debebimus eiusdem historiam Carinthiae, ita Te auspice opera theologica Conradi Boppert, qui inter monachos Sancti Blasii fuit, in lucem prodiere." welches kund giebt, dass der gute Sinn und die litterarische Strebsamkeit jenes herrlichen Gotteshauses nicht mit den Vertriebenen erstorben sei!

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 4. März 1855. starb zu Paris der Conservateur des Departements der Kupferstiche in der kaiserl. Bibliothek Jean Duchesne aîné, geb. zu Versailles am 28. Dec. 1779., durch zahlreiche Werke zur Geschichte der Kunst rühmlichst bekannt.

Am 15. desselben Monats starb, 86 Jahre alt, auf seinem Schlosse Meersburg bei Lindau am Bodensee der rühmlichst bekannte Freiherr Joseph von Lassberg.

Der Hirt des Hermas. — Ein höchst wichtiger Fund ist neuerdings im Gebiete der kirchlichen Litteratur gemacht worden.

---

1) Die Schrift erschien unter dem Titel: „Historia Monasterii Ord. S. Benedict. ad S. Paulum in valle inferioris Carinthiae Lavantina. Scripsit P. Trudpertus Neugart, Congregationis S. Blasii in sylva nigra olim sodalis, demum monasterii ad St. Paulum sacerdos Jubilaeus. Clagenfurti, typ. Joannis Leon. 1848. 8°.

Unter den Schriften der apostolischen Väter nimmt anerkanntermassen der Hirt des Hermas eine bedeutungsvolle Stelle ein. Ist der Verfasser dieser Schrift auch wahrscheinlich nicht, wie im Alterthume hier und da angenommen wurde, derselbe Hermas, dessen der Apostel Paulus im Briefe an die Römer Cap. 16, V. 14. gedenkt, so stand doch die genannte ihm beigelegte Schrift im zweiten Jahrhunderte bei den Christen in hohem Ansehen, indem die Kirchenväter Irenäus und Clemens von Alexandrien sie den heiligen Schriften gleichstellen, und noch zur Zeit des Eusebius von Cäsarea dieselbe in mehreren Christengemeinden des Morgenlandes bei ihren gottesdienstlichen Versammlungen vorgelesen wurde. Allein der Hirt, ursprünglich in griechischer Sprache geschrieben, war uns ausser einigen in griechischen Kirchenvätern des 3. und 4. Jahrhunderts enthaltenen Bruchstücken nur in einer alten lateinischen, zum Theil schwerfälligen und in einzelnen Stellen kaum verständlichen Uebersetzung erhalten, deren Text in allen seinen Ausgaben noch gar sehr einer kritischen Bearbeitung und Feststellung nach den besten Handschriften bedarf.

Ganz unerwartet, weil seit Jahrhunderten in den Bibliotheken des Morgen- und des Abendlandes, welche alte Handschriften bewahren, vergeblich gesucht, sind im Besitz eines im Juni d. J. nach Leipzig gekommenen Griechen, Herrn Konstantin Simonides aus Simi, die von ihm mit unverkennbarem Fleiss gefertigte Abschrift einer alten bis auf die sieben letzten Capitel des 3. Buches vollständigen Handschrift des griechischen Textes des Hirten des Hermas und drei Blätter dieser anscheinend aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammenden Handschrift selbst gefunden worden, welche letztere etwa $^{6}/_{10}$ des Ganzen oder bei der sehr kleinen, an Abbreviaturen reichen Schrift 36 Druckseiten in Octav umfassen. Herr Prof. Dr. Anger, der bei der Entdeckung dieser wichtigen Schrift des christlichen Alterthums im Local der Universitätsbibliothek gegenwärtig war, übernahm sofort die vorläufige Erörterung der sich aufdrängenden Frage, ob auch wirklich das Original und nicht eine Rückübersetzung aus dem Lateinischen in das Griechische hier vorliege, da bekanntlich durch das ganze Mittelalter hindurch so viele Schriften der römischen Litteratur und selbst Uebersetzungen aus dem Griechischen von gelehrten Griechen in ihre Sprache übertragen worden sind. Nachdem mit gewissenhaftem Ernst diese Untersuchung von ihm geführt und dahin entschieden worden, dass wirklich das Original wieder aufgefunden sei, galt es, diesen werthvollen Fund so schnell als möglich dem wissenschaftlichen Publicum zugänglich zu machen. Innerhalb weniger Monate ist dies ermöglicht worden und im Verlag des in seinen Unternehmungen für Förderung der Wissenschaft und Kunst mit so erfolgreichem Eifer thätigen Herrn T. O. Weigel in schöner Ausstattung aus der Offizin des Herrn Hirschfeld der griechische Urtext des Pastor des Hermas vor wenigen Tagen erschienen. Die Verwal-

tung der Universitätsbibliothek hat für diese den gesammten handschriftlichen Apparat erworben, und Herr Prof. Anger mit anerkennenswerther Uneigennützigkeit und mit dem Fleiss und der Genauigkeit, die aus seinen früheren gelehrten Arbeiten längst bekannt sind, die Herausgabe unter kritischer Berichtigung der einer solchen unbedingt bedürftigen Stellen besorgt. In einer ausführlichen Vorrede hat derselbe die Aechtheit des Buches nachgewiesen, die Mittheilung weiterer kritischer Untersuchungen dagegen in der 2. Abtheilung verheissen, welche den alten lateinischen Text mit Hilfe der besten Handschriften vielfach berichtigt enthalten und binnen Jahresfrist erscheinen wird. — Ganz besonderer Dank gebührt aber zugleich Herrn Prof. Dindorf, der in einzelnen besonders zweifelhaften Fällen Herrn A. durch seinen einsichtsvollen Beirath unterstützte, dann in einem Vorwort die Bedeutung des alten lateinischen Textes für die Berichtigung des griechischen an mehreren Beispielen nachgewiesen, und endlich in einem Index graecus die wesentlichsten Eigenthümlichkeiten in der Sprache des Hermas zusammengestellt hat. Für die 2. Abtheilung hat derselbe bei seinen einflussreichen Verbindungen im Auslande die Vermittelung der für die Bearbeitung des lateinischen Textes nothwendigen Lesarten in englischen und französischen Bibliotheken befindlicher Handschriften bereitwilligst zugesagt.

Bei der hohen Bedeutung, welche die somit der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gewordene Schrift für die Kenntniss des christlichen Glaubens und Lebens im zweiten Jahrhunderte hat, und bei dem lebhaften Interesse, welches an die hier einschlagenden Fragen gerade in unsern Tagen sich knüpft, dürfen wir jedenfalls in der nächsten Zeit einer Reihe eingehender Untersuchungen hierüber entgegensehen. Welchen Gang diese aber auch nehmen mögen, immer wird das Verdienst in so kurzer Zeit die vielfachen Schwierigkeiten, welche mit der ersten Herausgabe verknüpft waren, überwunden und dem gelehrten Publicum den werthvollen Fund möglichst schnell zur Benutznng dargeboten zu haben, dem Herausgeber ungeschmälert bleiben. Herrn Simonides, dessen handschriftliche Sammlungen hierdurch zu Ehren gebracht worden, können wir dazu nur Glück wünschen; die Leipziger Universitätsbibliothek aber wird, bis eine ältere und vollständigere Handschrift des griechischen Textes des Hirten aufgefunden worden, den jetzt erworbenen handschriftlichen Apparat zu den werthvolleren Bestandtheilen ihrer reichhaltigen, durch die Munificenz der hohen Oberaufsichtsbehörde in den letzten Jahren so wesentlich erweiterten Sammlung alter Handschriften zu zählen haben. (L. Z. Wissensch. Beil. zu Num. 300. v. J. 1855. S. 525.)

Aus Prag wird in der A. Z. über die vom Herrn Professor Höfler aufgefundenen höchst merkwürdigen glagolitischen Denkmäler folgendes Nähere berichtet: „Es sind zwei Pergamentblätter in Quart, die man, wie der Anschein zeigt, bereits in ältester Zeit auf die Innenseite des Unterdeckels eines lateinischen Codex aus dem elften Jahrhundert mit grösster Sorgsamkeit aufgeklebt hatte. Die Blätter waren schon, als sie angefügt wurden, durch die Zeit sehr mitgenommen, und sind schon so mit dem Holzdeckel verwachsen, dass sie wohl nicht ohne die grösste Beschädigung von ihm getrennt werden könnten. Die Schriftzüge des links aufgeklebten Quartblattes haben viel weniger durch die Zeit gelitten als die des rechts befindlichen. Beide enthalten kirchliche Hymnen der griechischen Kirche und, was das Merkwürdigste ist, eine auf den heiligen Petrus und Paulus. Dies zeigt unwiderleglich, dass die orientalische Kirche in viel näherer Wechselwirkung, als man bisher glaubte, mit der occidentalischen stand. Die Schrift ist die älteste glagolitische, die man kennt; Bibliothekar Dr. Schafarik, der sich seit Jahren angelegentlich mit der glagolitischen Litteratur beschäftigt und vor einigen Jahren eine Auswahl alter Denkmäler aus derselben, wozu neue Typen nach seiner Angabe in der Schriftgiesserei von G. Haase Söhne hier gegossen wurden, herausgegeben hat, setzt sie in das neunte Jahrhundert, also in die Zeit des Cyrill und Method. Ueber die glagolitische Schrift gab es von jeher zwei sehr auseinandergehende Meinungen. Einige hielten sie für viel älter als die cyrillische, und meinten, Cyrill hätte sie, als die mühevoller zu lesende, aufgegeben und aus der griechischen die nach ihm benannte gebildet; die meisten glaubten sie jünger, ja Einige erklärten sie gar für eine Erfindung der neuern Zeit. Schafarik's Meinung war selbst vor Jahren für eine jüngere Entstehung derselben, bis er durch weitere Forschungen schon längst zu der Ansicht gelangte, dass sie einen sehr alten Ursprung habe. Dies wurde durch einen russischen Gelehrten bestätigt, der in einem griechischen Kloster (wenn ich nicht irre auf dem Athos) ein glagolitisches Schriftdenkmal aus dem zehnten Jahrhundert entdeckte. Hierauf fand man in Croatien eins aus dem elften. Aber so alte glagolitische Züge, wie die besprochenen Blätter zeigen, hat noch Niemand gesehen. Es wird durch sie ausser Zweifel gesetzt, dass die glagolitische Schrift auf ein höheres Alter, als die cyrillische, Anspruch zu machen hat. Auch bestätigen einige Zeichen die von Schafarik längst geäusserte Hypothese, dass sie in älterer Zeit auf diese und keine andere Art müssen geschrieben worden sein. Noch etwas höchst Interessantes findet sich im sprachlichen Ausdruck: er zeigt Bohemismen, wie sie in den ältesten Denkmälern der böhmischen Sprache vorkommen. Merkwürdig ist endlich noch, dass diese so alte Handschrift ein Palimpsest ist, doch sind die darunter befindlichen Züge nicht zu entziffern. Was nun den Codex betrifft, in den diese Denkmäler

eingefügt wurden, so ist auch er sehr interessant. Er enthält die Apokalypse, Apostelgeschichte und mehrere Apostelbriefe, offenbar in einer sehr alten, noch nicht benutzten Recension. Gegenüber dem ersten Blatt ist ein Pergamentblatt mit zwei Miniaturen in byzantinischer Weise. Die obere stellt die Scene aus der Apokalypse: Christus mit dem Sonnenantlitz dar, und hat die Unterschrift: Si vis solem etc.; die untere zeigt einen Herrscher, der in der rechten Hand einen Speer hält, die linke wie zu einem Schwur emporgehoben; ein Prälat bringt ihm als Gabe ein Buch dar (wahrscheinlich ist der Codex selbst gemeint, wie man eine solche Darstellung oft findet). Von der Unterschrift hier sind leider nur einige Worte zu lesen. Herr Schafarik liest sie so: (si dominus vel) parum (donabit), munus votum superabit. Offenbar sind die glagolitischen Denkmäler in irgendeinem Bezug zu dem Codex, doch das „Wie" dürfte schwer zu ermitteln sein."

Gesuch

an sämmtliche deutsche Archive und Bibliotheken um Nachforschung nach vorhandenen Archidiakonats-Registern.

Bei den auf eine Gau-Beschreibung Deutschlands in neuester Zeit gerichteten Forschungen, — ein Unternehmen, auf dessen Ausführung die Bestrebungen der zu einem Gesammt-Vereine verbundenen deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine gegenwärtig besonders gerichtet sind, — ist wiederholt die Ueberzeugung hervorgetreten, dass für die Feststellung der Volksgebiete, der äussern wie der innern Gliederung und Sonderung eines Gaues, eine Kenntniss der kirchlichen Eintheilung nicht wohl entbehrt werden könne, dann aber für die Ermittelung des kirchlichen Baues und dessen Zusammenhangs mit der weltlichen Verfassung, die Archidiakonats-Register von höchster Bedeutung seien. Beides ist von dem Verfasser der Beschreibung des Gaues Wettereiba, Herrn Archivar Dr. Landau, in einem Aufsatze des Correspondenz-Blattes des Gesammtsvereins (Jahrgang 3. No. 11. S. 97) mit Bezugnahme auf seine Territorien, S. 367., näher ausgeführt. Da die Archidiakonats-Register die Rechnungen von den bischöflichen Einkünften bilden, welche aus den eingesandten Bezirksrollen der Erzpriester von den Archidiakonen in ein Ganzes zusammengestellt sind, Erhebung und Rechnungsablage auch regelmässig sich alljährlich wiederholen, so ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass derartige Rechnungen noch von allen Archidiakonaten vorhanden sind. Gleichwohl sind dieselben

bisher von nur wenigen Diöcesen, oder in mangelhafter Gestalt bekannt gemacht worden.

Wir richten demnach in Folge eines Beschlusses der jüngsten General-Versammlung der verbundenen deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine an sämmtliche deutsche Archive und Bibliotheken das ergebenste Gesuch: nach Archidiakonats-Registern geneigtest Nachforschung anzustellen und vorkommenden Falles davon dem unterzeichneten, mit der Geschäftsführung des Gesammtvereins zur Zeit betrauten Ausschusse gewogentlichst Nachricht geben zu wollen.

Hannover, den 22. December 1855.

Der Verwaltungs-Ausschuss des Gesammtvereins.
Braun.
Harseim.

Berichtigung.

Ich habe mit Bedauern erfahren, dass die Stelle auf Seite 360 des Serapeum vom vorigen Jahre: „Der Unterfertigte gehört — Gott sei Dank! — nicht zu den Vorstehern, ja nicht einmal zu den Beamten der Hof- und Staatsbibliothek“ u. s. w. mehrseitig irrig verstanden, und ihr eine Deutung gegeben wurde, welche die so verdienten Männer, die an dieser Anstalt wirken, verletzen müsste; während diese Worte lediglich bedeuten, dass der Schreiber derselben unter solchen Verhältnissen lebe, die er um keinen Preis mit der verantwortlichen, Verdruss-, Mühe- und Sorgen-vollen Stellung jener Hof- und Staatsbibliothek-Vorstände und Beamten verwechseln würde, weshalb er auch nicht „aus geheimen Nebenwünschen und Absichten“ habe schreiben können, wie Herr Dr. Böhmer vermuthete.

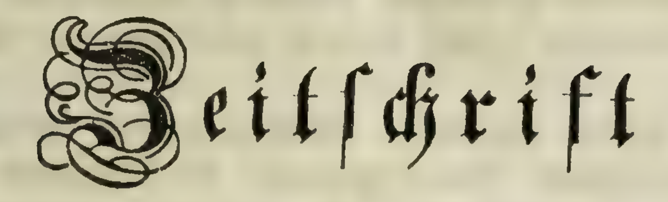
Dies zur Verständigung, indem er ausserdem in der Absicht, Unrecht abwehren zu wollen, selbst Unrecht an diesen Männern begangen hätte.

München am 9. Jan. 1856.

Dr. *Anton Ruland.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1856.**

Mittheilungen

über

Typographie des 16. und 17. Jahrhunderts.

Zweite Serie von Druckorten

des

16. und 17. Jahrhunderts mit ihren Erstlingsdruckwerken

in der Stiftsbibliothek zu Göttweig befindlich.

1. Altdorf. 1586.

(Unweit Landshut in Baiern.)

Ist von Ternaux-Compans nicht aufgeführt. — Falkenstein setzt als Erstlingsdruckjahr 1596. — Wir besitzen von diesem Orte:

„Ein Christliche Leichpredigt | Bey der Löblichen Be= „grebnus der Edlen Wolgebornen vnnd Christlichen frawen| „frawen Catharina freyfrawen von Degenberg | etc."

„Geschehen zu Pirbaum den 24. Januarii. Anno Christi „1586. Durch M. Thomam Stibarum | Pfarrherrn daselst „(sic.) — Gedruckt zu Altdorff | durch Nicolaum Knorrn. „1586." —

4⁰. goth. 6 Bll.

2. Amberg. 1592.

Ternaux-Compans (S. 8.) bezeichnet als Erstlingsdruck: „Halbern explicatio epistolae Pauli ad Romanos 1593." in 4°. — Auch Falkenstein giebt dieses Jahr an. — Aelter nun ist folgendes:

„*Aeneae Sylvii Historia Bohemica: a Principio Gentis „ufque ad Georgium Boiebracium: In gratiam Studiosorum „Historiarum, et veritatis, ex vetusto quodam codice re- „cusa.*" — Darunter ist das Insigne typogr. mit der äusseren Umschrift: *Fortitudine* | *Et Labore. „Ambergae, Typis Michaelis Forsteri. — Anno M.D.XCII.*" —

4°. 215 S. (inclus. Titelbl.) Darnach doppeltes Register.

3. Bautzen. 1556.

Von diesem Druckorte bemerkt Ternaux-Compans (S. 14.): „M. Cotton place à l'année 1556. l'établissement de l'imprimerie dans cette ville, mais je ne connais pas d'ouvrage plus ancien que S. Elnecceri collectanea; Budissinæ. 1565. in 8°." — Wir sind im Stande Cotton's Behauptung zu bestätigen durch nachstehendes unlängst erworbenes Druckwerk:

„Chronica Von den Antiquiteten des Keiserlichen „Stiffts | der Römischē Burg vnd Stadt Marsburg | an „der Salah bey Düringen | mit viel alten schönē Historien „vnd Geschichten | als sich etwan vor alten zeiten in Sach- „sen | Düringen, Meissen vnd zu Wenden begeben | sampt „einem ordentlichen Cathalogo aller Bischoffe zu Mars- „burg etc.

„Gedruckt zu Budissin durch Nicolaum Wolrab. M. D. LVI."

Als Verfasser nennt sich am Ende der Vorrede (Bl. 3[a]) „Ernst Brotuff der elter Bürger zu Marsburg."

4°. goth. 6 Bll. Vorstücke. Darauf Sign. A—Ziiii und a—miiij.

4. Belloviso. 1507.

„¶ Opuscula quędam moralia E Syluis Baptiſtę Mantuani „excerpta & ab Afcenſio annotata." —

Darunter das Insigne des Buchhändler Jehan Petit von Paris. Unterhalb desselben: „¶ Venundantur parrhiſiis vbi „reliqua eiuſdem opera in via ad diuum Jacobum Sub Leone „argenteo." —

Zu Ende des letzten Blattes (Fol. XLII.) ist die Schlussschrift:

„¶ Impreſſa eſt hęc pars in Bellouiſu Anno domini: M.ccccc.vii. Die V Menſis Junii."

4°. — rom. 12 Bll. — Von Tern.-Compans nicht aufgeführt.

5. Bremen. 1583.

Bei Ternaux-Compans (S. 21) gilt als Erstes: „Strige-„lius. Commentarius in exodum. 1585. in 8⁰." — Unsere Bibliothek besitzt ein 2 Jahre älteres Dokument der ersten Presse dieser Hansa-Stadt, nämlich: „Abfertigung Der ge-„rühmbten widerlegung Jacobi Andreæ, vnter dem Nahmen „der Würtembergischen Theologen in druck außgesprenget, „wieder die warhaffte vnd Christliche verantwortung der „Prediger zu Bremen, so für anderthalb Jahren in Druck „außgangen. . . . Geschrieben durch die diener des Euan-„gelions Christi in der Kirchen vnd gemeinde zu Bremen. — „Gedruckt zu Bremen bey Dieterich Schlöichstein Anno „M.D.LXXXIII." —

4⁰. goth. 44 Bll. Signat. A—Liiij.

6. Brugghoven. 1623.

Vergebens habe ich in den mir zur Hand gewesenen bibliograph. Werken nach diesem Druckorte, so wie nach einem daselbst gedruckten Buche gesucht. — Gewiss von hoher Seltenheit ist:

„*Litura* seu Caſtigatio Cancellariæ Hiſpanicæ a Ludovico „Camerario Excancellario Bohemico, Excancellario Heidelber-„gensi etc. instructæ. Auctore *Fabio Hercyniano.* I. C.

Caluiniſtarum non poſſunt mille lituræ
Emendare libros, vna litura poteſt.
Brugghovii
Typis Victoris Haußreich
M. DC. XXIII."

Bl. 2ª (Sign. ✝2) beginnt die Vorrede: „Ludovicus Ca-„merarius | Lectori | (S) Alutem dico, quam ipſe non habeo," etc. — schliesst Bl. 4ᵇ: „Vale Lector, qui faues; ceteri me „valere iubebunt."

Darnach Bl. 5ª die Aufschrift zum Text: „Ingressus in „Cancellariam Hiſpanicam." — Der Text fängt an: „(V)Etus „Germanis dictum eſt, a Verbis ad Verbera deueniri," etc. — endet S. 267. mit:

„Rex Iupiter Vnicvs | Esto." — Darnach Errata.

4⁰. 4 Bll. Vorstücke, darauf 267 SS. Sign. A—Ll2.

7. Castrum Cortesium. 1510.

Eine nähere geograph. Bestimmung des Druckortes weiss ich nicht anzugeben. Soll es Corte auf Corsica sein? wenigstens liegt dabei ein festes Schloss; aber für dieses setzt Falkenstein (nach Timperley?) als Erstlings-Druckjahr 1794. — Wir besitzen nun von diesem mir zur Zeit noch räthselhaften Orte nachfolgendes sonst wohlbekannte ebenso interes-

sante als schön gedruckte Werk: „Pauli Cortesii De Cardinalatu Libri Tres."

In unserem Ex. fehlt Bl. 1. — Bl. 2a (Sign a. ii) in auslaufender Zeile die Ueberschrift: „Liber I. Ethicus Et Contemplativus." — Dann beginnt das Inhaltsregister in 1ster Columne: „Tabula Super Li|Bros Tres De | | Cardinalatv| „Pavli Corte-|Sii Protono-|Tarii Apostoli-|Ci Ad Jvlivm Se-| „Cvndvm Pont: | Max. In Libro | Primo Capitv|lvm Primvm." u. s. w. Alles in Capitalschrift. — Bl. 9a in 2ter Columne: „Registrvm Hv|lvs Operis. | .a. | Prima uacat, | Tabula Super| „Capitvlvm VII." | etc. Bl. 10a. u. b. enth. das Prooemium. Bl. 11 u. 12a Zuschrift des Raphael Volaterranus an Pabst Julius II. — b. Briefe des Sever. Placentinus. — u. c. des Vincentius Maynardus Geminianensis an den Verfasser, genannt Lactantius Cortesius. — Bl. 13. (Blattz. I. Sign. A. i.) beginnt das Werk selbst mit dem Liber Primus Ethicus Et Contemplativus. — Bl. 59. (Blattz. XXXXI. Sign. F. i.): Libri Secundi Oeconomici Prooemium. — Bl. 151. (Blattz. CVII. soll aber heissen CXXXIX, mit Sign. O. iii.): Liber Tertius Politicus. — Am Ende dieses Buches Bl. 233b ist: ¶ FINIS.

Darnach auf Bl. 234a (Blattz. CCXLII): „¶ EXPOSITA Sunt ea Pont. Max. quę nobis ad Senatorium | munus sunt attinere uisa." etc.

Auf b. die Schlussschrift:

„¶ Finis trium librorum de Cardinalatu ad Julium Secundum
Pont. Max. Per Paulum Cortesium Protonotarium
Apostolicum, quos Symeon Nicolai Nardi
Senensis alias Rufus Calchographus im-
primebat in Castro Cortesio, Die
decimaquinta Nouembris. M.
CCCCCX. Pontificatus
eiusdem. S. D. N.
Papæ Julii An-
no Octa-
uo :."

Bl. 235. weiss. — 236—243. (acht unbez. Bll.) enthalten: „Annotationes in libros Pauli Cortesii de Cardinalatu expositoriæ" in 2 Columnen mit Sign. Xi.—Xiiii. (und 4 Bll. ohne Sign.)

Schlusswort des letzten Bl. a. in 2. Col.: ¶ *Τελοσ.*

Fol. rom. 243 Bll. 35. Z. o. C. mit schauderhaft verworrener Sign. und Bl. — Die Initt. vorgedruckt für den Illuminator.

Angezeigt findet sich dieses Werk in Bibliotheca Barberina; — Bibl. Jos. Renati Imperialis Cardinalis; — Catal. Maph. Pinelli I. p. 128; — de la Valliere; — Panzer Ann. Typ. VI, 346.

(Fehlt in Brunet Manuel du libraire.)

Richtige Folge.	Blattbezeichnung.	Signatur.
Bl. 1—5	o (fehlt)	. a.i—a.v.
6—12	o	o
13—40	I—XXVIII.	. A.i.—D.iiii.
41	XXVIII.	(D.v.)
42—45	XXX—XXXIII.	(D.vi)—E.i.
46	XXXIII.	E.ii.
47	XXXV.	. Ei.ii.
53—55	XXXXI—XXXXIII.	. FF.i.—FF.iii.
56—57	XXXXIV—XXXXV.	o
58 weiss	o	o
59—61	XXXXI—XXXXIII.	F.i—F.iii.
62—86	XXXXIII—LXVIII. [1]	F.iiii—I.iiii.
87	LXVIIII.	o
88—95	LXX—LXXVII.	I.vi.—I.xiii. [2]
96—101	LXXVIII—LXXXIII.	o
102	auch LXXXIII.	o
103 weiss	o	o
104—106	LXX—LXXII.	o
107—123	LXXX—LXXXVIIII.	. K.i.—M.i.
124	LXXXXI.	. M.iii. [3]
125—131	LXXXXII—XCVIIII.	M.iiii.—N.iii.
132	CXX.	N.iii.
133	CXXVII.	N.iiii.
134—135	CXXII—CXXIII.	Nv—N.vi.
136—138	CXXIIII—CXXVI.	o
139 weiss	o	o
140—142	C—CII.	o
143—146	CIII—CVI.	. NN.i.—NNiiii.
147—149	CVII—CVIIII.	o
150 weiss	o	o
151—152	CVII—CVIII	. O.iii—O.iiii.
153—154	CVIIII—CX.	o
155	CXI.	. p.i.
156	CXII.	o
157—168	CXIII—CXXIIII.	. P.i.—Q.iiii. [4]
169	CXXV.	o
170—174	CLVIII—CLXII.	. Q.vi.—Q.x. [5]
175—179	CLXIII—CLXVII.	o
180—182	CLXXXVIII—CXC.	. q.i—.qiii.
183	CXIC.	o
184—185	CXCII—CXCIII.	o
186—188	CXCIIII—CXCVI.	. r.i.—r.iii.
189—191	CXCVII—CIC.	o
192—193	CXXVII—CXXVIII.	o
194—196	CXXVIIII—CXXXI.	. R.i.—.R.iii.
197	CLXXIIII.	. R.iiii.
198—201	o	Rv.—R.viii.
202—205	o	o
206 weiss	o	o

1) In der Blattbez. steht anstatt LII ein erstes LIII. — u, anstatt LXVI. ein wiederholtes LXV.
2) Aber statt I.xi steht Lxi.
3) Ohne dass im Contexte etwas fehlt.
4) In der Blattbez. statt CXXII steht ein wiederholtes CXXI.
5) In der Blattbez. statt CLXII steht LCXII.

Richtige Folge.	Blattbezeichnung.	Signatur.
Bl. 207	CXXXII.	. R.iiii.
208—211	CXXXIII—CXXXVI.	o
212—228	CCXX—CCXXXVI.	. S.i—.V.i.
229	CCXLII.	. V.ii.
230	CCXXXVII.	. V.iii.
231	o	. V.iiii.
232	o	o
233—234	CCXLI—CCXLII.	o
235 weiss	o	o
236—243	o	. X.i—(Xviii).

ΤΕΛΟΣ.

8. Corbach. 1674—5.

(Jetzt Hauptstadt des Fürstenthums Waldeck.)

Von diesem bei Tern.-Compans u. A. nicht erwähnten Druckorte besitzen wir: „*Chronologia* Et Syncrotema Papatus. „Quae Ex Avitis Aliisque Veridicis Autoribus Luci Dedit *Jo-„hannes Colnerus.* Wildunga-Waldecus. — Editio Nova, aucta „et quadruplici indice donata. :יגעתי ומצאת — *Corbachii,* „Typis et Sumptibus Andreae Grimmii, Typogr. Waldec. Ordin. — M. DC. LXXV.“ —

Kl. 8. 19 unbez. Bll. Vorstücke inclus. Titelbl. 428 bez. und 51 Bll. Indices. 7 Bll. Errata.

Das Hauptwerk ist in 8 Klassen abgetheilt, deren I—IV das Druckjahr 1674 tragen; die übrigen vier, nebst den von S. 761—856. angehängten *ΠΑΡΑΛΕΙΠΟΜΕΝΑ* zur Classis I bis VII. haben das Jahr 1675., in welchem auch das Titelblatt und die Vorstücke, mit Inbegriff der von S. 1—32. gehenden Nova Præfatio ad Lectorem und das Prooemium gedruckt sind.

9. Frankfurt an der Oder. 1502.

Als Erstlingsjahr der daselbst ausgeübten Buchdruckerkunst bezeichnen Panzer Annal. typ. VII, p. 54. und Tern.-Compans (S. 49.) 1506. — Falkenstein: 1504. — Durch die Gefälligkeit des rühmlichst bekannten Antiquar Fidel. Butsch zu Augsburg in den Besitz eines um mehrere Jahre älteren Druckwerkchens gelangt, bin ich sehr erfreut, von diesem interessanten Cimelium, dessen, meines Wissens, noch nirgend ein Bibliograph Meldung gemacht, nachfolgende Beschreibung geben zu können. Es ist nämlich:

„Joa. Geiler de Keysersberg: Arbor salutis animae, ex lingua germ. in latin. traducta et edita per Joh. Schiplitz. Præposit. Berolinenſem.“ — Bl. 1[a] Titelaufschrift mit kleinen goth. Missallettern: „Arbor ſalutis anime || Ex vernacula „lig-||ua In latinum || traducta foe||liciter In||cipit.“ — [b.] Holzschnitt mit dem Heilsbaume, welcher auf seinen Stämmen und

Zweigen 23 Buchstaben des grossen Alphabets in eben so viel Doppelkreisen trägt. Darunter zu beiden Seiten, oberhalb der Wurzeln: „Arbor salutis anime || — Bl. 2[a] Epistolà eius qui hāc || arborē salutis de vul- (bis hierher mit den Missallettern der Titelaufschrift, das folgende mit kleinen Typen) gari In latinum transtulit.

Bl. 11[a] Schlussschrift: „Impressum et finitum in insig|| „nita vrbe franckenfordensi cis || Oderam per Martinum tretter || Anno Domini. M.CCCCCij. Bl. 12. weiss.

Kl. 8. goth. 12 Bl. Sign. a—biiij. — Ohne Cust. u. Bl.

10. Lippe. 1713.

„POLITIA MUNICIPALIS Sive De jure & jurisdictione „civitatum Municipalium ac Superiorem recognoscentium ea„rundemque Magistr. & civium officio TRACTATUS Juridico„Politicus."

„Auctore Balthas. Conr. Zahn, etc. Varie auctus, locu„pletatus et in tres libros distributus a Theod. Ern. Zahn. „J. V, D."

„Lippiæ, Literis & impensis Michaelis Herbst, Typogr. privil. 1713." —

4⁰. 1468 S. und Index Rerum.

Da mir bisher noch kein älteres Erzeugniss aus dieser Presse, noch auch die Anzeige eines solchen zu Gesichte gekommen ist, so habe ich kein Bedenken getragen, auf die sehr liebsame Gefahr hin, eines Richtigeren belehrt zu werden, Vorstehendes einstweilen als ältest bekanntes Druckwerk von Lippe namhaft zu machen.

Chr. Fr. Gessner (Buchdruckerkunst und Schriftgiesserei III. Theil. S. 496.) berichtet zwar: „Zu Lippstadt ist 1710 eine Druckerey von Michael Herbst angerichtet worden." — ohne aber von dem ersten Producte derselben die geringste Andeutung zu geben.

11. Mannsfeld. 1573.

Von diesem Orte finden sich in unserer Bibliothek viele Druckwerke des XVI. Jahrh. vor; aus dem Erstlingsjahre führte uns das Glück unlängst nachfolgende drei Stücke in die Hände:

1. „M. Zach. Prætorii Vngrundt | wider || M. „Spangenberg. — Daraus dieses armen Menschen vnbe„stand, Schwindelgeist vnd zerrüttung zu sehen | andern „zum Exempel vnd warnung | sich für verdammung rechter „Lere | vnd für verteidigung falscher meinung zuhüten. — „M. D. LXXIII." —

Zu Ende des letzten Blattes [a.] „Gedruckt zu Mansfelt. „M. D.LXXIII." — 4⁰. 12 Bl.

(Verfasser dieser Replik ist Spangenberg selbst.)

2. „Des Wolgebornen vnd Edlen Herrn | Herrn Vol=
„raths, Grauen vnd Herrn zu Mansfeldt | etc.

„Bestendiger vnd War||hafftiger Gegenbericht, wie=
„der etlicher Theologen zu Eisleben, seinen Gnaden in ihrem
„gedruckten Buch: Vom offentlichen Zeugnis Matt. Flacii
„Illyrici etc. zugemessene vnbilliche Auflagen. —

„Beneben den Acten des Colloquij Anno 1572. den 3.
„vnd 4. Septemb. Auff dem Hause Mansfelt | Vber dem
„Artickel von der ERBSVNDE gehalten | wahrhafftig vnd
„trewlich gefasset. — M. D. LXXIII."

Auf Bl. Piiij zu Ende: „Gedruckt zu Mannsfelt. M.
„D. LXXIII."

Darnach 2 Bll. Errata. — 4⁰. 88 Bll. Sign. A—Qij.

3. „Zwo hochnotwendige fragen | An die Heilige
„Christ=||liche Kirche|vber die Lere von der ERBSVNDE.—

„Von etlichen Predigern zu Mansfelt, Eisleben | vnd
„auff dem Lande in der alten vnd Löblichen Graffschafft
„Mansfelt | gestellet. — M. D. LXXIII." — 8 Bll. in 4⁰.

(Zwischen mehreren zu Mannsfeld 1574 gedruckten Schriften hineingebunden.)

Tern.-Compans (S. 80) kennt nur einen Druck vom J. 1574.

12. Neu-Brandenburg. 1556.

Tern.-Compans sagt in seinem Verzeichnisse (S. 91) bei diesem Druckorte, welchen er durch „en Prusse" näher bezeichnen will:

„Draudius cite un Traité polémique d'Erasmus Albert,
„imprimé dans cette ville en 1594. in 8⁰." — Falkenstein setzt den Anfang der dortigen Presse gar erst in das J. 1741.

Eben so wenig habe ich bei einem anderen Bibliographen eine Anzeige des nachstehenden Druckwerkes finden können, welches, wenn nicht für das allererste, so doch für das bis jetzt als ältest bekannte Product der Buchdruckerkunst zu Neubrandenburg in Mecklenburg gehalten werden darf.

„Widder die verfluchte || lere der Carlstader | vnd
„alle fürnemste Heübter der Sacramentirer, Rottengeyster,
„widderteuffer, Sacramentlesterer, Eheschender, Musicaver=
„echter, Bildstürmer, Feiertagfeinde, vnd verwüster aller gu=
„ten ordnung. —

Erasmus Alberus Doctor.

„vnd Superintendens zu Newenbrandenburg im land zu
„Mecklenburg. — Psal: 139. „Ich hasse ja HERR, die dich
„hassen etc. — 1553.

„Getruckt zu Newenbrandenburg bei Anthonio
„vnd Walthero Brenner gebrüdern | im jar 1556." —

4⁰. 184 Bll. (12 Bll. Vorstücke, sodann 2 Alphabete Signatur A—Ziiii und a—uij. Die letzten 2 Bll. weiss.)

Bl. 85[a] endet der erste Theil, [b.] beginnt der 2. Theil des gewiss recht seltenen Buches.

In Lisch's Gesch. der Buchdruckerkunst in Mecklenburg (Schwerin 1839.) ist über obigen Druckort nichts zu finden, da diese ungemein verdienstliche Schrift nur die in Mecklenburg bestandenen Pressen bis zum J. 1540. behandelt.

13. Neustadt a. d. H. 1578.

Tern.-Compans führt (S. 91) als Erstlingsdruck auf: „Chriſtliche Erinnerung vom Corcordienbuch: Neustadt an „der Hardt. Durch M. Harniſch. 1581." in 4°. — Unsere Bibliothek kann ein um 3 Jahr älteres Product aufweisen: „Werbung vnd anbringen || Des Durchleuchtig=||ſten Hoch= „gebornen fürſten vnd || Herrn, Herrn Mathias Ertzhertzogen „in Oſterreich, ꝛc. Jetziger zeit erwehlten vnd verordneten „der Nidern Teutſchlanden Oberſten Regenten vnd Guber= „nators | Auch gemeiner Landſchafften doſelbſten Stende „abgeſanter Bottſchafter | Zu nehiſt abgehaltenen De= „putacion tag zu Worms für des heiligen Röm. Reichs „Fürſten vnd anderer Reichs Stende abgeordneten Räthen „vnd Geſandten beſchehen vnd gethan |

„Im Jar 1578 den 7 tag des Maien."

(Darauf das Insigne des Druckers.)

„Gedruckt zur Newſtatt an der Haart, durch Johannem „Meier. M. D. LXXVIII."

4°. goth. 34 unbez. Bll. 30 Z. Sign. A—Hvi.

14. Rudolphstadt. 1663.

(Hauptstadt des einen der beiden Fürstenthümer Schwarzburg.)

„De Studio Juris Discursus, Cum tractatu De MUTUI „NATURA. Ex Principiis Juris naturalis, sive Philosophiæ „Practicæ Ariſtotelicae etc. congestus a Matthæo Stierio. — „Rudolphstadii. Typ. Caſparis Freyſchmidii Impenſis Autoris. „Anno M DC LXIII."

Kl. 12°. 19 Bll. Vorstücke; sodann 152 bez. Bll. mit Sign. A—G12. und 2 Bll. Errata.

Falkenstein und Tern.-Compans (S. 111) setzen als erstes Druckjahr 1664.

15. Sondershausen. 1693.

Während Falkenstein und Tern.-Compans (S. 120) erst aus dem Jahre 1697. ein Erzeugniss der hier aufgerichteten Presse namhaft machen, besitzen wir vor der Hand zwei Druckwerke dieser Stadt von 1693.

1. „Jacobi Döpleri: Theatrum Poenarum, Suppliciorum „Et Executionum Criminalium, Oder Schauplatz Derer Lei=

„des und Lebens-Straffen, Welche nicht allein vor alters „bei allerhand Nationen und Völkern in Gebrauch gewesen, „sondern auch noch heut zu Tage in allen Vier Welt-Thei- „len üblich sind." etc.

„Sondershausen. In Verlegung des Autoris. — Druckts „Ludwig Heinrich Schönermarck, Hof-Buchdrucker daselbst. „Anno M.DC.XCIII."

4⁰. 6 Bll. Vorst. Sign. A—Kkkkkk.

2. „I. W. (Immanuel Weber) Synopſis Institutionum „Juris Imperialium, qua conſulendæ memoriæ judicioque tyro- „num quæ in iisdem diffusiora videri poterant, perſpicua dis- „tributione & *συναργησει* ſub uno aſpectu ponuntur. Edita „Sondershusae. A. C. M.DC.XCIII. — Typis Ludovici Heinrici „Schönermarckii." —

Kl. 12⁰. Sign. A—G10 und 1 Bl. Errata.

16. Stettin. 1570.

Mohnike in seiner Gesch. der Buchdruckerkunst in Pommern. 1840. (S. 14.) berichtet, dass die Hauptstadt des gesammten Pommern im J. 1569 die erste Druckeroffizin erhalten habe. Die erste pommer'sche Buchdruckerbestallung dat. v. 19. April ward für Joh. Eichhorn, Buchdr. zu Frankfurt a. d. O. ausgestellt, der jedoch für seine Person in Frankfurt verblieb, und nach Stettin seinen Eidam Andreas Kellner abordnete. Uebrigens sagt uns Mohnike nichts weiter über das Erstlingsproduct dieser Presse, sondern führt nur einige spätere bewerkenswerthe Druckwerke aus Kellner's Offizin auf von den Jahren 1576. 86. 91.

Jedenfalls den allerersten Ergänzungen der zu Stettin ausgeübten Kunst muss nachfolgendes beigezählt werden:

„Kurtze gründ-||liche vnd einfältige Erklerung der „fürnembsten Heuptartickel Christlicher Lehr, allen frommen „Gottliebenden Haußvetern inn jetzigen beschwerlichen Spal- „tungen der Religion | zu warem trewen vnterricht | vnd „Christlicher erziehung ihrer Kindlein ganz nützlich vnd „nötig. — Durch einen gutherzigen Christen in Fragstück „zusammen gezogen. — Gedruckt zu Alten Stettin | in Jo- „hann Eichorns Druckerey. Anno M. D. LXX."

Das letzte Blatt [a.] enthält: „Ein gemein Form teglich „umb verzeihung der Sünden zu bitten." — [b.] Die Schlussschrift: „AMMVEITGES. Anno 1570. Menſe Septembri."

Kl. 8⁰. Sign. A—Kvi.

Ternaux-Compans hat (S. 122.): „Draudius cite un ou- „vrage de dévotion en allemand par Daniel Schütz. Alten- „Stettin. 1570. in 8⁰."

Nach Falkenstein wäre das Erstlingsjahr der Druckerei daselbst: 1579. (vielleicht ein Setzfehler für 1570: — wie

es in dessen Geschichte der Buchdr. leider nur zu häufig der Fall ist.)

17. Wimpassing. 1599.

(An der steyrisch-ungarischen Gränze mit einem seit 1590 bestandenen, der sogenannten österreichischen Ordensprovinz zugetheilten, aber schon seit 1627 wieder aufgelassenen Franziskaner-Kloster.)

Auf einem mit Holzschnittverzierungen eingerandeten Folioblatte gedruckt befindet sich in unserer Bibliothek an der Spitze einer grösseren Sammlung von mitunter sehr bemerkenswerthen, aus verschiedenen Pressen hervorgegangenen Gelegenheitsgedichten folgendes:

„Carmen Reverendi . . . Domini Erhardi Cristani Ord. s. „Ben. Monaſt. S. Mariæ In Cellis in Auſtria Abbatis Natalem „sexto Idus Januarii celebrans . . . ſcriptum a F. Leonhardo „Höldio Narisco Ord. Min. Sacerdote. . . . — Impreſſa (ſic!) „In Wimpaiſſing Novo eorundem Fratrum Minorum de Obser„vantia Monaſterio. Anno 1599." —

Sonst konnte ich nirgend über diese Klosterdruckerei, über deren frühere oder spätere Wirksamkeit etwas entdecken. —

18. Worms. 1510.

Auf Panzer sich stützend setzen Falkenstein und Tern.-Compans (S. 143.) den ersten Druck von Worms in's Jahr 1514. Nun liegt uns aber ein Schriftchen in 4 Blättern vor, (kl. 4⁰. goth. ohne S. C. Bl.) welches das Jahr 1510 trägt, ohne dass jedoch die Thatsache der Drucklegung ausdrücklich bemerkt ist. Es hat die Titelaufschrift:

Bl. 1ª „Cōpēdiof9 (mit fast zollhohen Lettern gedruckt)|| „tractatul9 p̄ſtātiſſimi Doctor Danielis Zāggenryed | Canonici „(ꝛ Contionatoris cathedralis eccleſie. Worma||tienſꝫ de Forma „abſoluendi p̲ eum tradita dn̄is peniten || tiariis Wormatie tp̄e „Jubilei Anno dn̄i. M.D.x."

Darunter in Holzschn. ein Beichtvater im Beichtstuhle, die Rechte auf das Haupt eines vor ihm knienden Beichtenden legend. — b. weiss.

Bl. 2ª „Tractatulus de Abſoluendi. || forma dn̄is pe„nitentiariis tratita (ſic) ī vrbe. Wangionum || per Egregiū „virū magiſtrū Danielē Zanggenryed ſa- || cre theologiee (ſic) „profeſſorē cathedralis eccleſie. Wormati- || enſis Canonicū „ꝛ p̄dicatorē famoſiſſimū temp̲e Jubilei || Anno MCCCCCx

Bl. 4ᵇ letzte (36ste) Zeile: „trin⁹ ꝛ vn⁹ in ſecula ſeculoꝝ „ſit bn̄dict⁹ Amē."

Inhalt und Zweck dieser Abhandlung lassen es mehr als wahrscheinlich finden, dass dieselbe in dem besagten Jahre

1510 nicht bloss abgefasst, sondern zum allgemeiuen Gebrauch auch alsogleich durch den Druck verbreitet worden ist.

19. Zwickau. 1523.

Nebst dem von Ternaux-Compans (S. 146.) aufgeführten: „Sermon von der evangelischen Lehre: Zwickau, durch Jorg „Gastel 1523. in 4⁰." — kann ich aus unserer Bibliothek noch zwei andere gleichzeitige Druckwerkchen derselben Presse namhaft machen:

1. „Die letzstē drey Psalmen von Orgeln / Paucke/ „Glocken vnd der gleychen eusserlichen Gotßdienst / ob vnd „wie Got darynnen gelobt wyrdt / Verdeutscht durch Wen-„tzeßlaum Linck Ecclesiasten zu Aldenburgk. M. D. XXIII. Zwickaw.

Schöner Holzschn. Rand auf dem Titelblatte.

Schlussschrift auf der Rückseite des letzten Blattes: „Ge-„druckt yn der fürstlichen Stat Zwickaw / durch Jörg Gastel „des Schönspergers diener von Augspurg / Im drey vnd „zweyntzigsten Jar." —

4⁰. 11 Bll. Sign. A—Ciii.

2. „Ein gesprechbu || chlin von einē || Stroschney-„der vnd || Holtzhawer / wie sie || hettē ein gesprech mit eyn|| „ander / vō wegē / warūb || Petrus dem Malcho || das Or „hat abge || hawen. || — Zwickaw.

Ebenfalls wie bei dem vorhergehenden Randverzierung in Holz.

Bl. 2ᵃ beginnt: „Conradt Distelmair zu dem Leser." —

Zu Ende Bl. 6ᵃ Z. 9—11: „Sollich Tagwerker seind „gangen von || eyn Dorff gen Payrreût || zu arbeytten." || —

Darnach die Schlussschrift: „¶ Gedruckt in der fürst-„lichen Stat Zwickaw || durch Jörg Gastel deß Schönsper-|| „ger diener von Augspurg." —

4⁰. goth. 6 Bll. 35 Z. Sign. A—Bij. Ohne C. u. Bl. Ohne Jahr (höchst wahrscheinlich c. 1523).

P. Gottfried Reichhart,
Subprior und Bibliothekar des Benedictiner-Stiftes Göttweig.

Die Verdienste
des
Archivdirectors Franz Joseph Mone
und seines Sohnes
Dr. Fridegar Mone
um das Palimpsesten-Wesen.

(Schluss.)

Die Prolegomena behandeln zunächst §. 1. die Geschichte des Codex, welcher dem VIII. Jahrhundert angehörend den Commentar des heil. *Hieronymus in Ecclesiast.* mit Longobardischer Schrift, in Klein-Octav, auf 267 Paginen enthält, und im Jahre 1807 aus S. Blasien mit nach S. Paul übersiedelte, ohne dass er jedoch ursprüngliches Eigenthum von S. Blasien gewesen wäre. Vielmehr war er nach sicheren äusseren Merkmalen früher Eigenthum des Kloster Reichenau, in dessen uraltem Katalog von 822 auch eine ähnliche Schrift des heil. Hieronymus erwähnt wird. Aus dem Umstande nun, dass der fragliche Codex mit Longobardischen Zügen geschrieben, vermuthet Mone, dass er, weil nach Zeugschaft jenes Katalogs nicht selbst in der Reichenau gefertiget, aus Oberitalien gekommen, und zwar bei jenen Büchern gewesen sei, mit denen der Bischof Egino von Verona seine daselbst gewählte Celle schmückte. Desshalb die willkührliche Benennung „Palimpsestus *Veronensis.*" Denn das ganze, wenn auch der Wahrscheinlichkeit nahe, Assert ist dennoch nur Conjectur; solche Conjecturen aber zeigen sich öfters später unstichhaltig! [1])

Durch die Giobertische Tinctur (§. 2. De restitutione Scripturae) gelang es Mone, die Urschrift, mit Ausnahme einiger rothen Initialen wieder glücklich hervorzurufen, wobei sich denn folgendes Verhältniss (§. 3. De fragmentis Operis Pliniani) herausstellte: Der Codex besteht aus 134 Blättern oder 268 Blattseiten, von welchen 12, nämlich 80. 81. 86. 87 — 82. 83. 84. 85 — 261. 266. 267 — nicht rescribirt sind, sondern ursprünglich den Text des Hieronymus bieten.

Die Blattseiten 263. 262. 265. 264 gehören nicht der Plinius-Handschrift an, sondern sind anderweitige Zuthat und enthalten jenes oben erwähnte, und S. 49—51 der Schrift: „De libris palimpsestis" von Fredegar Mone veröffentlichte

---

1) Desshalb spricht die, übrigens sehr gelungene Anzeige in der Beilage zu Nr. 276 der Allg. Zeitung vom 5. October 1855. „Der neue *Codex rescriptus* von Plinius' Naturgeschichte" viel zu zuversichtlich von dieser Abstammung!

Fragment der Proverbien, welches an der fraglichen Stelle der Prolegomenen den verdienten Platz eingenommen hätte. Auf Plinius fallen sofort noch 126 Blätter oder 252 Blattseiten in 26 Quaternionen, die zum Theil nicht mehr vollständig sind. Theilweise oder ganz finden sich Quaternio I bis V. und VII. bis XXVII., indessen der ganze Plinius 60 Quaternionen gehabt haben mag.

Ueber die §. 4 und 5 als rein diplomatisch weggehend findet man §. 6 die Frage: „De aetate codicis et patria" auf Grund der vorhin übergangenen §§. beantwortet, dass der Codex des Plinius dem Ende des vierten oder dem Anfang des fünften Jahrhunderts angehöre, wo man noch gewohnt gewesen sei, des Pergamentes nicht zu schonen, sondern die Codices splendid zu fertigen. Bezüglich des Vaterlandes schreibt Mone S. XXI. „Iam supra indicavimus codicem propter parvam rotundamque literarum formam et propter summam quae in scriptura cernitur diligentiam in Italia confectum videri, *quod idem optime praeparata, tenuissima, subfusca membrana* probatur, qua plerumque Itali usi sunt." Er fügt noch bei, dass der Codex auf nassem Wege — was sicher — und zwar zu Verona — was ganz unsicher ist! — rescribirt worden sein müsse. Ja er glaubt sogar, dass er Eigenthum der dortigen Dombibliothek (biblioteca dei canonici) gewesen sei, in der ja auch die im IV. Jahrhundert geschriebenen und später rescribirten Institutionen des Gaius und der Bibel sich befänden: „quam ob rem et hunc codicem Plinianum *iure* (wirklich ein zweifelhaftes Recht!) nobis licet Veronensem appellare! Dahin scheint ihm noch überdies das Idiom (§. 8) des Codex zu deuten. Nicht ohne Interesse wird man noch §. 7 „De antiquario atque emendatore" lesen, indessen §. 9 „De Archetypo ejusque aetate" auf reiner Vermuthung beruhend, so wie §. 10 „De Auctoritate Codicis." §. 11 „De editionis adornandae ratione" dem Serapeum ferner liegen.

Die Behandlung des Textes, von S. 1—252, und die Druckweise selbst gewährt dem Bibliographen das grösste Interesse. Mit Recht verdient der Verleger Perthes alle Anerkennung, wie denn F. Mone von ihm schreibt: „Der Herr Verleger Fried. Andr. Perthes in Gotha hat weder Kosten noch Zeitaufwand gescheut meinem Wunsche in dieser Hinsicht nahe zu kommen" (nämlich einen correkten und zuverlässigen Abdruck der ältesten Handschrift des Plinius zu geben). Er liess nämlich nach meinen Zeichnungen die graphischen Zeichen, literae contignatae, sowie die uncialen Buchstaben in dem fast noch durchgehend quadratischen Alphabet des Originals eigen schneiden, und den Druck so anordnen, dass Blatt für Blatt, Zeile für Zeile, Buchstabe für Buchstabe dem Original entspricht. Was der Druck in Versinnlichung des

Originals nicht erreichen konnte, dem suchte der Verleger auf meinen Wunsch durch eine beigegebene Steintafel nachzuhelfen. Diese Lithographie veranschaulicht in der Mischung des Tons das Pergamen und giebt in der blauen Farbe der Schrift erster Hand ein Bild, wie diese durch Anwendung der giobertischen Tinktur hervortrat, in der schwarzen Schrift zweiter Hand aber ist eine Veranschaulichung gegeben, wie der Codex vor der Entzifferung und jetzt aussieht."

So Dr. Fridegar Mone, dessen Verdienste alle Anerkennung verdienen, und dem wir herzlich wünschen würden, es gelänge ihm, bei seinen jugendlich sanguinischen Hoffnungen, die in seinen zwei Schriften und seiner Anzeige bezüglich verlorener Classiker sich kund geben, wie:

> „Es scheint mir für das Studium der classischen Philologie sowohl wie für die Geschichte weit erspriesslicher, wenn man . . statt der fast fabrikmässigen Vervielfältigung der erhaltenen Classiker die wichtigen Quellen für die Geschichte wie die verlorenen Bücher des Livius, Sallust, Tacitus, *Plinius: bella germanica* in den Palimpsesten aufzusuchen und zu entziffern unternehmen würde." (S. 680.)

Oder:

> „Itaque omnibus bene consideratis, quae de palimpsestis . . protulimus, sperare licet fore, ut ex his complura operum deperditorum fragmenta erui possint, si hanc artis palaeographicae ditissimam provinciam viri docti curis unitis summaque cum diligentia investigare velint." (De Palimps. p. 61.)

Oder:

> „Quare spes aliqua nobis data videtur *Veronae et alia adhuc latere* et aliquando reperiri posse ejusdem codicis Pliniani fragmenta." (Plin. p. XXI.)

wirklich die „Bella Germanica" seines Plinius aufzufinden, einen Schatz, dessen Hebung wir Niemand lieber als dem jungen Manne gönnten, der bewiesen, dass er Zeit und Talent trefflich zu benutzen versteht, obschon dem Schreiber dieser Zeilen unwillkührlich die Worte des *Johannes Cuspinianus* an „Bilibald Pirchheymer" ex Vienna XVIII. Oct. 1515. einfielen: „Alia via ingredior, quam a te probatum iri spero. Disquiro ob id *angulos omnes* in Germania, ut possim reperire res perditas: quod ut et tu facias vehementer atque enixe peto atque obtestor. Credo adhuc *latitare* alicubi in Rheno *Ammianum Marcellinum* integrum. Disquire diligenter et tu. Ego, ut aperte fateor, heluo sum librorum, et undique ac undique singulos evolvo angulos." [1])

---

1) Vgl. Virorum Doctorum Epistolae selectae, ad Bilib. Pirchhey-

So hoffte vor 340 Jahren Cuspinian! — und der Ammianus Marcellinus integer? Es war eine vergebliche Hoffnung.

Dr. *Ant. Ruland*,
K. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

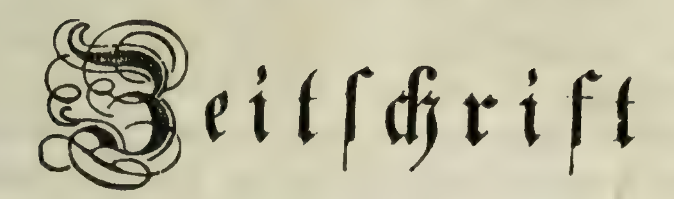
Am vergangenen 6. Januar feierte der verdiente Bibliothekar Professor Dr. Petersen das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner amtlichen Wirksamkeit an der Stadtbibliothek zu Hamburg. Seine Collegen an dieser Anstalt begrüssten den Jubilar durch eine gemeinschaftlich herausgegebene Gratulationsschrift, welche den Titel führt: „Ihrem verehrten Vorgesetzten Herrn Bibliothekar Professor Dr. Petersen wünschen am Seinem heutigen Jubeltage dem 6. Januar 1856. in Erinnerung an den Tag, an welchem vor 25 Jahren Seine segensreiche Wirksamkeit an der Stadtbibliothek begann, von Herzen Glück die Beamten der Stadtbibliothek. Hamburg 1856. (Gedruckt bei Johann August Meissner, Eines Hochedlen und Hochweisen Senats, wie auch des Gymnasiums und Johanneums Buchdrucker.) (4 und) 64 Seiten, 4. — Die Jubelschrift enthält: 1) Beschreibung der auf der Stadtbibliothek zu Hamburg befindlichen Bücher-Mess-Kataloge von M. Isler, Dr. (S. 1—16.) 2) Einiges zur Textgeschichte des Vellejus Paterculus, von Laurent, Dr. (S. 17—34.) 3) Der Cryptocalvinistische Catechismus der Wittenberger in den Jahren 1571 und 1572, von C. R. W. Klose, Dr. (S. 35—46.) Hieran schliesst sich 4) eine Abhandlung des Dr. jur. Friedrich Lorenz Hoffmann, des verdienten Mitarbeiters an unsrer Zeitschrift, welcher seit 1852. an der Hamburger Bibliothek beschäftigt ist: Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben zu Padua im Jahre 1631 von Johannes Rhodius. Aus einer Handschrift der Hamburger Stadtbibliothek abgedruckt; nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen Erläuterungen. (S. 47—64.) — Letzteres theilen wir wegen seines besonderen Interesse's, den es für das frühere Bibliothekwesen hat, in Num. 2. fgde. des Intelligenzblattes unserer Zeitschrift mit.

---

merum, Joach. Camerarium, Car. Clusium et Julium Episc. Herbip. datae. Edidit Th. Fr. Freytag. Lipsiae. 1831. S. 6. 7.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1856.**

Verzeichniss der xylographischen Bücher.

Die xylographischen Bücher des 15. Jahrhunderts haben seit einer langen Reihe von Jahren Stoff zu gelehrten Forschungen geboten, und die grösste Zahl Derer, welche über die Erfindung der Typographie sich verbreiteten, widmeten diesen, die theils vor der Buchdruckerkunst, theils gleichzeitig mit den frühen Presserzeugnissen hervorgingen, mehr oder mindere Aufmerksamkeit. Gleiches Interesse boten sie Kunstsammlern und Bibliophilen dar, welche durch sie ihre Sammlungen zu bereichern suchten, und dieses Interesse hat sich in unsern Tagen dermassen gesteigert, dass man sich nicht nur bemüht, Kenntniss von vorhandenen Exemplaren zu geben, sondern bei wechselndem Besitz die Reihe der Besitzer zu verfolgen und namhaft zu machen. Neben den verdienstlichen Arbeiten des v. Heinecken, Zani, Ottley, Guichard, Sotzmann, Jacobs, Massmann, Chatto, v. Bartsch u. A., entbehren wir noch jetzt einer Geschichte der im 15. Jahrhundert wirkenden Xylographen und ihrer Erzeugnisse, ja selbst ein bibliographisch genaues Verzeichniss der xylogra-

phischen Bücher und die unterscheidenden Kennzeichen ihrer vielfach verschiedenen Ausgaben besitzen wir noch nicht.

Ohne für jetzt auf letztere einzugehen, beschränke ich mich in Nachstehendem ein möglichst genaues Verzeichniss aller mir bisher bekannt gewordenen xylographischen Bücher und der mit diesen in enger Verbindung stehenden Folgen von Kupferstichen und typographischen Drucken zusammen zu stellen. Durch sorgsamer Freunde Vermittelung und durch Kauf im In- und Auslande ist es mir gelungen, eine reiche Sammlung von Miniaturen, xylographischen Einzelblättern und Werken, Schrottblättern, frühesten Metallschnitten und Spielkarten, Donaten, Ablassbriefen und typographischen Wiegendrucken zu vereinigen, unter welchen bisher ganz unbekannte xylographische Werke, z. B. das Salve Regina, die Historia Sanctae Crucis, die Acht Schalkheiten u. s. w. sich befinden. Durch nachstehendes Verzeichniss bezwecke ich nun zunächst die Vorstände von Bibliotheken, sowie die Besitzer xylographischer Werke zu veranlassen, mir gütigst Mittheilungen über solche in ihren Händen befindliche Erzeugnisse, dafern sie bisher nicht bereits öffentliche Kunde davon gaben, zukommen zu lassen. Unser Deutschland, die Wiege der Xylographie und das Land der Erfindung der Buchdruckerkunst, ist durch Ausländer seit Jahren seiner Schätze beraubt worden und wird besonders in neuester Zeit um solche geplündert. Wie kann es uns nun befremden, dass die Widersacher gegen Gutenbergs Erfindung kühner als je auftreten und unsere entführten Schätze, zu fremden Erzeugnissen stempelnd, als Belege ihrer Prätensionen benutzen? Zwar lässt das kritische Auge über die wahre Geburtsstätte sich nicht täuschen, doch die Schwierigkeiten auf ohnehin dunklem Gebiete müssen sich steigern, sind der Forschung die heimischen Beweismittel entzogen. An Alle richte ich demnach die dringende Bitte, mir Mittheilungen über bisher unbekannte, in ihrem Besitze befindliche xylographische Werke und mit diesen in Verbindung stehende Kunst- und typographische Erzeugnisse für meine Collectaneen zukommen zu lassen und meines wärmsten Dankes versichert zu sein.

Leipzig.

T. O. Weigel.

Die mit * bezeichneten befinden sich in meiner Sammlung.

Alexandri de Villa Dei doctrinale. Xylographisch. Existenz zweifelhaft.
Alphabet von Anfangsbuchstaben, welche aus menschlichen Figuren in den verschiedenartigsten Stellungen zusammengesetzt sind. 21 Blätter. Octav. Xylogr.
Apocalypsis. Siehe: Historia S. Joannis.
Armenbibel. Siehe: Historiæ V. et N. Test.
Ars et modus contemplativae vitae. 6 xylogr. u. 24 typogr. Blätter in Folio.

Ars memorandi notab. per figuras Evangel. 30 Blätter in Folio. Xylogr.
Memorabiles evangelist. figuræ. (Phorcæ.) 1502. 1503. 1504. 4. Typogr.
Rationarium evangelist. omnia etc. *1505. *1507. *1510. 1522. 4. Typogr.
Argumenta singulor. capitum quat. evangelist. Antverp. 1533. 4. Typogr.

---

* Ars moriendi. 14 oder 24 Blätter in Fol. od. Quart. Xylogr.
* —— —— 14 Blätter in Quart. Typogr.
Kunst, die, zu sterben. 13 oder 24 Blätter in Folio. Xylogr.
—— —— Wie viele Blätter zählen die xylogr. Ausgaben in Quart und Octav?
L'art au morier. 24 feuill. Fol. Xylogr.
L'art de bien vivre et de bien mourir. Mehrere Ausgaben. Typogr.
Combien que le phylosophe die en son tiers livre dethig. (Colard Mansion. Brugis.) Fol. Typogr.
Een notabel bœck ghenœmt dat Sterfbœck. Delff, 1488. Fol. Typogr.
Dat Sterf-bœck. Zwolle, * ohne Jahr; daselbst 1488 oder 1491. Fol. Typogr.
*Buchlein des sterbens. Leyptzik, 1494. 4. Typogr.
Die 11 Darstellungen der Ars moriendi in Kupfer gestochen von Zasinger.
Trætie, the, to lyue well and to dye well. Mehrere Ausgaben. Typogr.

Beichtspiegel. Siehe: Confessionale.
Beneficia Dei. 12 Blätter Darstellungen, unter deren erstem steht:

Evam ymaginem ultra se
Angelos in solatium juxta se
Ceteras creaturas in servitium ultra se. Xylogr.

Betrachtungen aus dem Neuen Testament gezogen. 32 Blätter. Klein Duodez. Rückseite Blatt 1. beginnt: „Gegrüsset pis tu kunigyn der himel.“ Xylogr.
Biblia pauperum. Siehe: Historiæ V. et N. Test.
Buch der haymlichen Offenbarung S. Joh. Siehe: Hist. S. Joannis.
Buch, das, der Könige. Siehe: Liber Regum.
Calendaire. In Duodez. Xylogr.
Cantica Canticor. Siehe: Hist. s. prov. Mariæ.
Confessionale, oder: „Der Beichtspiegel.“ 8 Blätter. Quart. Seite 3: „Ich armer sündiger Mensch bekenne mich gotte myne herre.“ Xylogr.
Credo. Siehe: Symbolum apostolicum.
Defensorium inviolatae Virginitatis beatæ Mariæ Virg. Siehe: Historia beatæ Mariæ Virg.
*Donat. Mehrere xylogr. Ausgaben.

Enndtkrist. Hie hebet sich ann von dem Entkrist u. s. w. 27 Blätter. Folio. Xylogr.
—— Nürnberg, Junghanns, 1472. 19 Blätter. Folio. Xylogr.
*—— Ohne Ort und Jahr. 20 Blätter. Folio. Typogr.
—— Strassburg, Hupfuff. 4. Erfurdt, Maller, 1516. 4. Typogr.
Traité de l'avénement de l'Antechrist. Paris, Verard, 1492. Fol. Typogr.
Vie, la, du mauvais Antechrist. Lyon, 1499. Fol. — Anvers, 1560. 8. Typogr.
Libro del Antichristo. Çaragoça. 1496. Fol. Typogr.
Antichristo, de, auctoritas sanctor. doct. Mediol. 1496. 4. Typogr.
Turpissima, de, conceptione, nativ. et aliis praesag. diab. illius pessimi hom. antichristi. Paris, Le Noir. 4. Typogr.

Exercitium super Paster noster, oder: Auslegung des Vaterunsers. 10 Blätter. Folio. Auf dem ersten Blatte der Bandrolle vom „frater“ ausgehend steht: „Dne doce me orare.“ Xylogr.
Fünfzehn Zeichen, die, des jüngsten Gerichts. 12 Blätter. Folio. Xylogr.
—— 19 Blätter. Nürnberg, Junghanns, 1472. Fol. Xylogr.
—— Erfurt, Maler, 1516. 4. Typogr.
Fabel, die, vom kranken Lœwen. 12 Blätter. Folio. Auf der Bandrolle des im Bette liegenden Löwen steht: „Ir feckt ich byn czu mole fich.“ Xylogr.

Geist- und weltliche, das, Rom. 92 Blätter. Octav. Mit Holzschnitten. Blatt 1 beginnt: „Item in dem puechlein stet geschrieben wie Rome gepauet ward“ u. s. w. Xylogr.

*Mirabilia urbis Romæ. Mehrere Ausgaben mit Holzschnitten. Typogr.

Genesis. In Quart. Eine Stelle des ersten Capitels lautet: „Thieren vnnd mit Gevögel, das auff Erden u. s. w. Xylogr.

Historia beatæ Mariæ Virg. ex evangel. et patr. excerpta et per figuras demonstrata. 16 Blätter. Folio. Xylogr.
*—— —— Auf der ersten Seite unten: f. w. 1470. Folio. 16 Blätter. Xylogr.
—— —— desgleichen, jedoch nur 8 Blätter. Xylogr.
—— —— Johannes Eysenhut. 1471. Folio. Typogr.
*Historia virg. Mariæ exemplis natur. comprobata, et fig. ligno incisis repræsentata. 29 oder 30 Blätter. Quart. Typogr.
De conceptione vel electione eternali beate Virginis cum monumentis de immaculata ejus conceptione, et figg. lign. 8. (Cöln, gegen 1501?) Typogr.
En suyt ung petit traicte dialogue fait en lhōneur de dieu & de sa mere, nōme le defēsore de la ɔceptiō. Rouen, Martin Morin, 1514. 4. Typogr.

---

*Historiæ Veteris et Novi Testamenti, sive Biblia pauperum. 40 oder 50 Blätter in Quart. Xylogr.
*—— —— In deutscher Sprache. 40 Blätter. Nördlingen, F. Walter und H. Hürning. Fol. Xylogr.
—— —— —— —— 40 Blätter. Hans Sporer. Fol. Xylogr.
—— —— —— —— 17 Blätter. (Pfister in Bamberg.) Fol. Typogr.
—— —— in latein. Sprache. 17 Blätter. (Pfister in Bamberg.) Fol. Typogr.
*Figures, les, du vieil Testam. et du nouvel. Paris, Verard. 99 feuill. Fol. Typogr.
—— —— Paris. Gillet couteau. 99 feuill. Fol. Typogr.
Opera nova, la quale tratta de le figure del Testamento etc. Vinegia. 12. Typogr.
Bien-Bœck. — Dit is der bien boeck . . . . bi my Peter van Os. Swolle, 1488. 187 feuill. Fol. Typogr.

---

*Historia Sanctæ Crucis. Quart. Xylogr.
Geschiedenis van het heylighe Cruys. Culenborch, Veldener, 1483. 4. Typogr.
Tbœck van den Houte. Antwerpen, Henrijc vā Rotterdamme Littersnijder. 8. Typogr. Auch andere Ausgaben?

Historia S. Joannis Evang., ejusque visiones apocalypticæ. 48 oder 50 Blätter in Quart. Xylogr.

Historia seu providentia B. Virg. Mariæ ex Cantico Canticorum. 16 Blätter. Fol. Xylogr.
—— —— Dit is die vœrſienicheit vā marie der mod' godes En is gehetē in lath Cāti. 16 Blätter. Fol. Xylogr.

Hohe Lied, das. Siehe: Hist. s. provid. B. Virg. Mariæ.
Horarium. In Duodez. Die Cantica Simeonis lautet: „verbū tuum in pace. Quia viderunt oculi mei salutare." Xylogr.
Kalender; mehrere xylographische Ausgaben?
*—— des Johann von Königsberg. 31 Blätter. Quart. Xylogr.
—— —— —— 26 Blätter, und eine Ausgabe in 30 Blättern. Xylogr.
—— mit dem Lisianus. 8 Blätter. Octav. Xylogr.
Kunst, die, Ciromantia. (Hartlieb.) 26 Blätter. Augsburg, Jorg Schapff. Fol. Xylogr.
Legende, die, des heil. Meinrad. 48 Blätter. Octav. Blatt 1 beginnt: Dis ist der erst aneuang als uns' liebe frowe cappel zu de einsidle von sant Meinrat u. s. w. Xylogr.
—— Das iſt die Wallfart zu den Einſideln vnd die Legēd Sant Meinrat. Nürmberg, Meyr. Ohne Jahr. In Quart. Typogr.
—— Uon ſant meinrat ein hübsch lieplich leſen. Basel, Furter. In Quart. Typogr.
—— Hie fahet an ein hübsch lesen vō dē libē heiligē herren Sant Meynrat. (Baſel, ohne Jahr.) Typogr.
*Warhafftige vnd gründliche Hiſtori, vom Leben vnnd Sterben deſʒ H. Einſidels vnd Martyrers S. Meinradts. Freyburg, 1587. Typogr.
Leiden, das, Christi. 17 Blätter. Xylogr.
*—— —— —— 32 Blätter. Duodez. Blatt 1 beginnt: „Herr als durch lieb hast gewaschen deinen iungern die fusz." Xylogr.
Lieber Regum seu vita Davidis. 20 Blätter. Fol. Xylogr.
Pater noster. Siehe: Exercitium.
Planetenbuch; mehrere xylographische Ausgaben und welche?
Regiomontanus. Siehe: „Kalender."
Ringerbuch. In Quart. „Gedruckt zu landshut Hanns Wurm." Seite 1. „Das ist ein hybsch ring byechlin." Xylogr.
*Salve Regina, das. 14 Blätter. Fol. Kehrseite von Blatt 1 beginnt: „Die sungen das salue das vor auf erden nie gehort was." Xylogr.
*Schalkheiten, die acht. Eine Folge von Betrügern. Acht Blätter. Octav. Xylogr.

Speculum humanæ salvationis. 20 Bll. xylogr. u. 43 Bll. typogr. Fol.
—— —— —— 63 Blätter. Typogr. Fol.
Speghel der menscheliker behoudenisse. 62 Blätter. Folio Typogr.
—— —— Culemburch, Veldener, 1483. 4. Typogr.
Speculum humanæ salvat. 269 Blätter. (Augsburg, Zeiner.) Fol. Typogr.
—— —— 33 Blätter. Ohne Ort und Jahr. Fol. Typogr.
—— —— Paris, Jean Petit, 1498. Quart. Typogr.
Spiegel menschlicher Behaltnisse. Basel, Richel, 1476. Speier, Drach. Augsburg, Berger, 1489. *Reutlingen, Greif, 1492. Augsburg, Schönsperger, 1492 oder 1500. Ohne Ort und Jahr, 229 Blätter. Folio. 460 Blätter in Quart. Typogr.
Mirouer de la redemption de lumain lignage. Lyon, 1478. daselbst 1479, 1482, 1483, 1488, 1493. Paris, 1493. Ohne Ort und Jahr (Paris, Verard) 211 oder 221 Blätter. Paris, Desprez, 191 Blätter. Paris, Michel Le Noir, oder von demselben 1531. Fol. Typogr.

Symbolum Apostolicum, oder: das Apostolische Glaubensbekenntniss. 7 Blätter in Quart. Blatt 4. die Schöpfung darstellend: „Ego sum Alpha & O.“ u. s. w. Xylogr.
—— —— 12 Blätter in Quart. Blatt 1: Ego fvm. alpha. et. o. Xylogr.

Todsünden, die sieben. 8 Blätter. Octav. Xylogr.
*—— Hienach volget ein fchöne materi von den Siben todfünden. Augspurg, 1474. Typogr.
—— —— —— —— Augspurg, 1482. Typogr.
—— Dyt fint die feuen dot funde. Magdeborch, 1490. Quart. Typogr.
Todtentanz. Der „Doten Dantz mit figuren, clage vnd antwort schon von allen staten der werlt. 27 Blätter. Fol. Xylogr.
*—— 22 Blätter. Ohne Ort und Jahr. Fol. Lübeck, 1496. 4. Augsburg, Jobst Denecker, 1544. Fol. Typogr.
—— —— Les Simulachres & historiees faces de la mort. Lyon, 1538. 4. Lyon, 1542. 8. Imagines de morte. Lugd. 1542. 8. Imagines mortis. Lugd. 1545. 8. Les images de la mort. Lyon, 1547. Imagines oder icones mortis. Lugd. 1547. 8. Simolachri . . . de la morte. Lyone, 1549. Icones mortis. Basil. 1554. Les images de la mort. Lyon, 1562. 8. Typogr.

Vita Davidis. Siehe: Liber Regum.
Vita Jesu Christi. 38 Blätter. Duodez. Xylogr.

„Zehn, die, Bott für die ungelernte leut." 10 Blätter. Octav. Xylogr. Auch eine Ausgabe in 6, auf beiden Seiten bedruckten, mit den Signaturen I. bis X. bezeichneten Blättern. Typogr.

Zeitglöcklein, das. 16 Blätter. Octav. Blatt 1 beginnt: „die xxiiij Stund des werks." Xylogr.

* —— Das andechtig zitglögglyn des lebens vnd lidens chrifti. Bafel, 1492. 8. Typogr.

—— Das andechtig zeitglocklein des lebens vnd leidens Chrifti. Nürmberg, 1493. 8. Typogr.

—— Andächtig vnd fruchtbar lob der gelyder Marie. Ulm, 1493. 8. Typogr.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XII.

Bernhard Matfeld.

In Hamburg am 19. Mai 1661 geboren, besuchte er, nachdem er den nöthigen Schulunterricht genossen, die hamburgische Vorbereitungsanstalt zu den Universitätsstudien, das Gymnasium, sechs Jahre lang, von 1677 bis 1682, weshalb er von Fabricius in der seinem Andenken gewidmeten amtlichen Schrift [1]) sehr belobt wird, dann bis 1685 die Universität Leipzig, woselbst er die Rechtswissenschaft studirte und unter Aug. Bened. Carpzov's Vorsitz disputirte *(Dissertatio juridica de obligationum qualitatibus occas. l. 44 ff. de O. et A.; d. 30. Jun. 1685. Lips.,* 4., 23 SS.). Von Leipzig ging er nach Orléans und wurde dort nach gehaltener Disputation *(Dissertatio altera de obligationum qualitatibus, continens resolutionem casuum nonnullorum practicorum; d. 5. Febr. 1686. Aureliae*, 4, 16 SS.) Doctor der Rechte. Der Zeitsitte gemäss unternahm Matfeld nun eine Reise durch Frankreich, England, Holland und Deutschland; nach Hamburg zurückgekehrt, wirkte er als Rechtsanwalt, seit 1698 auch als Präses des Niedergerichts vom 11. December 1703 an, mit einer durch die damaligen inneren Unruhen veranlassten Unterbrechung vom Juli 1705 bis zum 14. Juni 1708, als Mitglied des Senats, und seit 1716 als Bürgermeister. Er starb am 30. Juli 1720.

---

1) *Exequias tristes funeri . . Bernhardi Matfeld . . . 5. Augusti 1720 solenniter ducendas indicit . . . Jo. Albertus Fabricius. Hamb.* Wieder abgedruckt im 5. Bande seiner *Memoriarum Hamburgensium. Hamb. 1723,* 8., S. 337—349.

Matfeld's Verdienste um seine Vaterstadt werden von den Zeitgenossen, namentlich von Fabricius, hoch gerühmt, nicht weniger seine umfassenden Kenntnisse, seine Liebe für die Wissenschaften und ihre Pfleger (— „erat omnis melioris literaturae amantissimus, nec minus peritus fautor quam cognitor aequus ingeniorum, ita ut legeret bonos libros quotidie, illisque quam maxime duceretur, et eruditos prosequeretur benevolentia, et nusquam libentius versaretur quam inter libros et cum eruditis hominibus" —) [1]. Die Bibliothek, die er hinterliess, und die ihn in der Reihe unserer hamburgischen Bibliophilen zu erscheinen berechtigt, giebt Zeugniss von seinem wissenschaftlichen Sinne. Er hatte sie mit grossem Geldaufwande aber mit eben so grosser, umsichtiger Auswahl gesammelt; sie zu bereichern und zu vervollständigen unterliess er auch dann nicht, als Staatsgeschäfte ihm nur wenige Stunden, sich ihr zu widmen, vergönnten. Sein Hauptstudium war die Geschichte, und Fabricius versichert, dass in Hamburg keine in diesem Wissenschaftszweige so reich ausgestattete Bibliothek, wie die Matfeld's, vorhanden. Gelehrten gestattete er bereitwillig die Benutzung seiner Sammlung; „non magis suae quam publicae utilitatis gratia suppellectilem librariam pulcherrimam sibi comparaverat" heisst es im Vorworte zu dem in zwei Octavbänden von (VI u.) 2992 Seiten (1721) gedruckten, jetzt seltenen, Verkaufskataloge, dessen Titel:

> *Bibliotheca Matfeldiana, sive Apparatus copiosus librorum omnis generis, inprimis historicorum, et argumento et forma externa insignium, cujus auctio publica habebitur D. V. d. XVI. Febr. Ao. MDCCXXII. in aedibus Matfeldianis sitis in platea, vulgo dicta Neuer Wandrahm. Hamburgi, literis Königianis.*

Der erste Band (S. 1—1480) enthält die theologischen, juristischen, philosophischen, philologischen, geschichtlichen (und geographischen) Werke, Landkarten und Bildnisse, Handschriften, geschriebene und gedruckte Hamburgensien in Folio (Nr. 1—2328), sowie die theologischen, juristischen und philosophischen Werke in Quarto (Nr. 1—3156); der zweite Band (S. 1481—2998) die philologischen, geschichtlichen (und geographischen) Werke, Handschriften, Hamburgensien in Quarto (Nr. 3157—6652), die theologischen bis geschichtlichen (und geographischen) Werke in Octav (Nr. 1—5498), Duodecimo (Nr. 1—4378) und in Sedecimo (Nr. 1—186). Die Gesammtzahl der Nummern beträgt an 20,000. Diese Zahl wächst aber bedeutend, wenn mehre Tausend von, in Collectivbänden und Convoluten enthaltenen, im Kataloge specifi-

---

1) A. a. O. S. 345. — Fabricius hat ihm den achten Band seiner *Bibliotheca graeca* gewidmet.

cirten Dissertationen und kleinen Schriften dazu gerechnet werden.

Unterabtheilungen haben die verschiedenen Fächer nicht, in der Regel ist jedoch Zusammengehöriges beisammengestellt, den philosophischen Büchern sind, der Klassification jener Zeit gemäss, die naturwissenschaftlichen, medicinischen, mathematischen und astronomischen, staatswissenschaftlichen, zugeordnet; unter den geschichtlichen Werken trifft man (wie häufig in gleichzeitigen und früheren Katalogen) Bücher wie Gaffarel's *Curiosités inouïes*, Paulini's *philosophische Luststunden*, *Philander's von Sittenwald wunderliche Gesichte*, Barklay's *Argenis*, d'Urfé's *Astrée*, u. dgl,, an. Der Katalog gehört zu den besseren der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts; die Titelabschriften genügen; Drucke aus den Pressen Plantin's, der Estienne, Elsevier u. A. sind als solche bezeichnet. Auf die Anordnung der kleinen Schriften haben einige junge Männer (wohl Gymnasiasten), wie in der Vorrede dankbar erwähnt ist, grossen Fleiss verwandt. Matfeld hatte sie mit Vorliebe sorgfältig gesammelt, „inprimis in colligendis undique Speciminibus Academicis et Opusculis nullis nunquam sumtibus pepercit, Virorum magni Nominis sententiam et studium approbans, qui propria id experientia edocti affirmarunt, multifarium usum hujusmodi scriptorum proprium esse.“ (Vorrede.) Als Beispiel führe ich an, dass das Verzeichniss der, nach den Büchern der Bibel und den einzelnen Kapiteln derselben sehr mühevoll geordneten exegetischen Dissertationen die Seiten 287—385, dasjenige der literargeschichtlichen und Bücher-Kataloge die Seiten 2091—2168 einnimmt. — Welch einen Reichthum an geschichtlichen und geographischen Werken Matfeld besass, lehren die folgenden Angaben: Französische Geschichte, Geographie, Topographie und Statistik, in F. Nr. 1641—1703, in Q. Nr. 4721—4818, in O. Nr. 4135—4309, in D. Nr. 2920—3260. Niederländische Geschichte, etc., in F. Nr. 1760—1813, in Q. Nr. 4921—5009, in O. Nr. 4450—4519, in D. Nr. 3434—3948, ausser den an andern Stellen vorkommenden, dahingehörigen Büchern und mehren Dissertationen, kleine Gelegenheitsschriften, etc., enthaltenden Fascikeln. — Unter den Büchern zur spanischen, portugiesischen und italienischen Geschichte sind manche seltene. — Bibliographisches und Litterargeschichtliches [1]) ist in der Abtheilung Geschichte aufgeführt. — Die

---

1) Die folgenden, gegenwärtig als grosse Seltenheiten geltenden drei Elsevierischen Kataloge besass Matfeld: *Catal. Libror. in Bibliopolio Elseviriano venalium. Luqd. B. 1634.*, *Catal. Libror. Bonavent. et Abr. Elsevir. vendendor. Ib. 1653*, *Catal. Libror. Officinae Jo. Elsevirii vendendor. Ib. 1659*, alle in Quarto, S. 1872. Vgl. Ch. Pieter's *Annales de l'imprimerie Elsevirienne et histoire de la famille des Elsevier, et de ses éditions. Gand 1851* (*52*). 8. S. LIV. u. LV.

Manuscripte, die auf hamburgische Geschichte und Zustände sich beziehenden etwa ausgenommen, bieten wenig Interessantes; zu den hervorzuhebenden möchten gehören S. 204, Nr. 2152: „*Regni Bohemiae et Ducatus Silesiae Privilegia, foedera, pacta, etc. cum exteris Principibus, nec non literae variarum civitatum, 189 Bogen, sehr wol geschrieben,*" F., S. 205., Nr. 2158: „*Privilegia und Statuta der Stadt Wien, 30 Bogen, sehr alte Schrift,*" S. 2071, Nr. 2175: „*Carmen de rebus gestis Caroli Ducis Burgundiae cum Annotationibus, 12 Bogen, sehr alt und etwas beschrieben,*" F., S. 2171, Nr. 6313: *Analyses in IV. Libb. Vulpeculae Reinicken,*" *4.* — Matfeld war im Besitze einer ansehnlichen Zahl handschriftlicher Arbeiten (Katalog, S. 207, und S. 2173—2175; darunter Briefe von Ahasverus Fritsch, Samuel Stryk, Leibniz u. A.) und vieler Exemplare der gedruckten Schriften Caspar Thurman's [1]); im Kataloge sind letztere, wo es irgend passend, mit zum Verkaufe gebracht.

Dem ersten Bande und einem Theile des zweiten des Exemplars der *Bibliotheca Matfeldiana*, das in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt wird, sind die Verkaufspreise beigeschrieben. Die Totalsumme des Verkaufes der

---

2) Geboren am 7. August 1634 zu Rostock; er besuchte das hamburgische Gymnasium, machte viele Reisen, war Docter der Rechte und seit 1682 bis zum Tode des Herzogs Julius Franz, sachsen-lauenburgischer Hof- und Regierungsrath, lebte dann in Lübeck, von 1698 bis 1702 in Halle bei seinem Freunde Samuel Stryk, zuletzt in Hamburg, wo der dürftige, dort schon früher begünstigte Greis bis zu seinem am 4. December 1704 erfolgten Tode freundliche Aufnahme und Unterstützung fand. Unter Thurman's Wohlthätern war auch Matfeld; der Erwerb der oben erwähnten Handschriften ist vielleicht durch sein Verhältniss zu demselben herbeigeführt. Er ist Verfasser einiger sog. Real-Bibliotheken, die jedoch nur von sehr geringem Werthe, wenn allerdings Belege von Thurman's Sammlerfleisse sind; z. B.: *Bibliotheca academica, de rebus et juribus non tantum academiarum et academicorum, sed etiam doctorum, aliorumq. eruditorum, extra academias viventium, imo universae rei literariae, immunitatibus, privilegiis, atque praerogativis, etc. . . . . . Hal. Magdeb. 1700.* 4. (enthält auch Nachweise zur Litteratur der Bibliothekenkunde des Buchhandels und der Buchdruckerkunst). — *Bibliotheca statistica, s. autores praecipui qui de ratione status . . . . scripserunt. Hal. Magdeb. 1701. 4.* (Hier ist besonders viel über das Gesandtschaftswesen zusammengestellt.) Thurman hat hauptsächlich das in grösseren und allgemeinern Werken Enthaltene, den Gegenstand Betreffende sparsamer, und dann oft ohne alle bibliographische Genauigkeit, selbstständige Bücher und Abhandlungen, nachgewiesen. Seine letzte Arbeit: *Cambialia, seu de cambiis etc. Hamburg 1704* (2. Aufl. *Hamb.* u. *Leipz. 1712*), 4., die er gleich den meisten der früher herausgegebenen, auf eigene Kosten drucken liess, ist Matfeld, dem er auch neben andern hamburgischen Rechtsgelehrten die *Bibliotheca academica* gewidmnt, dedicirt; er rühmt dessen Wohlwollen und Beihilfe. — Ein Katalog seiner Bibliothek (Rost 1705, F.) ist in der *Biblioth. Matfeld.* angeführt; sie wird von Zeitgenossen Thurman's als werthvoll bezeichnet.

Bücher des ersten Bandes betrug 10,950 Mark, der geschichtlichen in Folio allein 5339 Mark 5 Schillinge; zu den höchsten Preisen gehören:

In Folio:

Nr. 58. *Augustini (Aurelii) Libri XXII de Civitate Dei. Romae 1470.* 100 Mark.

Nr. 59. *Ejusdem Libri XV. de Trinitate. — Rabani Mauri XXII. de Sermonum Proprietate et mystica rerum significatione. s. l. et a. impr. In fronte codicis calamo scriptorio notatum est, Johannem Milbach anno 1489 hunc librum legavisse ad Monasterium S. Petri in Erfordia.* 51 Mark.

Nr. 144—47. *Βασιλικῶν Libri LX. Graece et Latine cura Car. Annib. Fabrotti, Tomi VII. Paris 1647.* 8 Mark.

Nr. 560. 61. *Nürnbergische Hesperides etc. IV Theile. Nürnb. 1708.* Illum. 100 Mark.

Nr. 1057—70, *Baronii (Caesaris) Annales Ecclesiastici, Tomi XII, novissima editio ab Auctore aucta Colon. 1624, una cum Bzovii (Abr.) Continuatione etc. Tomi VII. Colon. 1621 sqq.* 108 Mark.

Nr. 1613—19. *Monarchia Lusitana composta por Bernhardo de Brito, Antonio Brandano, Francisco Brandano et Raphael de Jesu, Aliobaça 1597. Lisboa 1609. 1632. 1650. 1672 et 1683, ab Orbe condito usque ad Alphonsum IV. Voll, VII.* 163 Mark 8 Sch.

Nr. 1630. *Marianae (Jo.) Libri XXV. Historiae de Rebus Hispaniae. Toleti 1592.* 77 Mark 16 Sch.

Die reichhaltigen Kollectivbände wurden theilweise zu niedrigen Preisen verkauft, auch einzelne Werke, z. B. Nr. 1853, *Breydenbach's Reise, Mainz 1488,* für 1 Mark 2 Sch.

Berichtigungen

zu den im Serapeum 1854. No. 13. und 14. gegebenen Mittheilungen über Typographie.

Zu lit. A.

In der mehr erwähnten Schrift: „Die Druckorte des XV. Jahrh.“ (4°. Augsb. 1853. Fid. Butsch.) ist S. 12. als Erstlings-Druckwerk von Olmütz aufgeführt: „Augustini Moravi Tractatus contra hæresin Waldensium. (Typ. Cons. Bomgathen.) 4°. 1500.“ —

Dagegen hat Christ. d'Elvert in seinen „Beitrr. z. Gesch. u. Statist. Mährens u. Oest.-Schlesiens, I. Bd. Gesch. des

Buch- u. Steindrucks, des Buchhandels etc. (8^{0}. Brünn. 1854.) S. 13. zwei frühere Druckwerke aus einer von obiger verschiedenen Olmützer Presse namhaft gemacht, deren Beschreibung dort folgendermassen lautet:

„1. Incipit planctus ruine ecclesie latino simul et vulgaris ydeomate Richmico (rythmico) seu versifico modo compositus. — Am Ende: Impressum Olomucea. Per me Mathiam Prewenlein de Ulm. 1499." (4^{0}. 9 Bll. mit Signaturen, jedoch ohne Custoden u. Seitenzahlen, 119 Strophen in latein. u. deutschen Reimen; auf der Olmützer Univers.-Bibliothek. — (Cerroni Ms.; europ. Journal 1797. S. 6.; Hain II, 2. Thl. p. 112. kennt diese Ausgabe nicht.)"

„2. Queſtio fabulosa recitata per magistrum Johannem Schram ex dachow (Tachau in Böhmen) Inclyto in gymnasio Erfordensi sub disputatione quotlibetari Presidente pro tunc concertationi quotlibetice Venerabili magistro Johanne gansz ex herbsteyn theologie baccalario etc. † MCCCCLXXXXVIIII. Am Ende: Impressum Olomucensi (in vrbe) Per Mathiam Preünlen de Ulm. Anno domini MCCCCLXXXXVIIII. (Eine Farce oder hochkomische Satyre. 12 Bll. in 4^{0}. mit Sign., ohne Custod. u. Seitenz., — auf der Olmützer Universit.-Bibliothek. — (Karmaschek, Merkwürdigkeiten der Olmützer Bibliothek, Ms. aus Cerroni's Sammlungen, nun im Besitze des Grafen Taroucca; Cerroni Ms., europ. Journal 1795. 9. Bd. S. 10. — Hain II, 2. Thl. p. 297. giebt nur die Erfurter Ausgabe von 1494 an.)"

Bemerkenswerth ist, was d'Elvert unmittelbar darauf folgen lässt: „Nach Beckmann (Gesch. der Erfindungen 1786. I. 119.) Denis (Nachtrag zu Wiens Buchdr. Gesch. 1793. S. 119 (soll heissen 19.), u. dem Brünner Wochenbl, 1824. S. 227. soll auch der: Almanach nova plurimis annis venturis inservientia etc. Olomuncz 1499. 4^{0}. zu Olmütz gedruckt sein; allein diese Angabe beruht nach Beckmanns Aufklärung (Dobrowsky's Reise nach Schweden, Abhandlungen der böhm. Gesellsch. der Wiss. 2. B. (1795.) S. 4) auf einem Druckfehler, nachdem dieser Almanach zu Ulm gedruckt wurde. (Siehe auch Falkenstein S. 172.)"

Demnach ist im obigen Werke; „Druckorte des XV. Jahrh." auf S. 26. der Drucker Conr. Bomgathen, 1500. Olmütz, zu streichen, und dafür S. 31. Matthäus P r e i n l e i n 1499. Olmütz am geeigneten Orte einzuschalten.

Zu lit. B.

2. Bruck. 1595.

Vor einiger Zeit mit der Durchmusterung und Aufstellung der Reformat. und polemischen Litteratur des XVI. u. XVII. Jahrh. beschäftigt, war ich so glücklich, das allererste Erzeugniss der Klosterdruckerei zu Bruck in Mähren zu entdecken, (beigebunden an Franc. Costeri Enchiridion Controversiarum. 4°. Cöllen. M.D.LXXXXV.) und beeile mich nun, meine in No. 13. S. 198. u. 199. des Serapeum 1854. gegebenen Notizen mittelst dieses erfreulichen Fundes zu verbessern, von welchem das Titelblatt die mit schwarz und roth wechselnde Aufschrift giebt: „Geistliche || KRiegſzrüſtung/ || wider den gemeinen „Blutdurſtigen Tyrannen / vnd Erbfeindt Chriſtliches Na„mens / den Türcken: u. ſ. w. Allen vnd jeden Frommen „Gottſeligen Chriſten: jnſonderheyt aber denen / ſo ſich in „diſem gegenwertigen Zug / wider den Feindt gebrauchen „laſſen / mit ſonderbarem Fleyß / vnd ernſt zubehertzigen/ „geſtelle. Durch Sebastianum von Baden ABBTEN deß „Ehrwürdigen Stiffts / vnd Gotteshauß Bruck bei Znaym/ Præmonstratenser Ordens. || Gedruckt zu Bruck an der Teya.|| „1595."

Bl. 1[b] Die ganze Seite einnehmend ein schöner, fleissiger Holzschnitt: Kaiser Rudolph II. in Panzer mit der Krone im wallenden Federbusch auf dem Haupte, als Ueberwinder des Türken und seines höllischen Verbündeten, welche unter erbeuteten Fahnen und Waffen hingestreckt liegen zu den Füssen des Oesterr. Helden, dessen Linke den Degenknopf dem Teufel an die Stirn setzt, während die Rechte auf einem Säulchen Oesterreichs Genius mit dem dargebotenen Siegeskranze trägt, an welchem herum die 5 Buchstaben A. D. S. J. T. eingeflochten sind. Gegenüber schwebt ein Engel in der Luft mit dem Reichsapfel und Scepter, im Hintergrunde Wien mit dem himmelanstrebenden Thurme seines ehrwürdigen Münsters. Dem Monogramme JW. (in Brulliot nicht aufgeführt) ist die Jahrz. 1595 beigesetzt. Ober- und unterhalb des Holzschn. je ein Vers aus Ps. 17. u. Ps. 117.

Bl. 2 (Sign. Aij) u. 3. enthalten die „Dedikation an Wolfg. „Rumpf, zum Wielroeß, Freyherrn auff Weitrauw, Ritter „des Ordens S. Jacobi u. ſ. w. Röm. Kaiſ. Majeſt. Geh. „Rath . . ." in derselben bekennt nun der Verfasser (Probst Sebastian), dass er solches Werk „gleich zur Prob ſeiner „allhir newlich angerichten Typographiæ habe aufflegen/auch „S. G. als die Erſtling derſelben dedicieren wöllen."

Bl. 4[a] folgt die weitläufige Abhandlung über die Geistliche Kriegsrüstung in IX Capp. — u. schliesst auf Bl. 130[a].

4°. goth. 130 gez. Bll. Sign. A—Ziiii und a—ivi.

So ist also unsere Bibliothek vor der Hand im Besitze

des allerersten und zweier nachfolgenden Druckwerke desselben Jahres 1595. Sonst ist nur noch ein viertes gleichzeitiges Erzeugniss aus dieser Presse bekannt, nämlich: „Agendarium sive Ordo Rituum et Ceremoniarum (für die Prämonstrat. Ordensvorsteher, denen der Gebrauch der Pontifikalien bewilligt ist) 1595.“ — 128 Bll. in 4⁰. —

Jenes Prämonstratenser-Brevier, welches ich (a. a. O. S. 199.) für das Erstlingswerk der besprochenen Klosterdruckerei zu halten geneigt war, ward erst im J. 1597. gedruckt. 596 Bll. in 4⁰. — Diese Notiz verdanke ich dem oben erwähnten Werke von d'Elvert S. 51—54. worin über die Begründung, den Anfang und weiteren Betrieb dieser merkwürdigen Presse zu Bruck genügende Aufschlüsse gegeben werden.

Zu **10. Mümpelgard. 1588.**

Unbegreiflicher Weise habe ich übersehen, dass Ternaux-Compans in seiner: „Notice sur les imprimeries“ S. 85. diesen Druckort ebenfalls aufführt unter der Bezeichnung: Montbellard (Mons Belligardus, Mumpelgard) petite ville de France; — und als Erstlingsdruckwerk desselben angiebt: „Machiavelli Vita Aldi Manutii; Monspelgardi; J. Foyllet. 1588.“ in 12⁰. — also verschieden von Nic. Machiavelli: Disputation. de republica quas difcurfus nuncupavit. 8⁰., welches ich aus Bearzi's Bibliotheks-Katalog mitgetheilt hatte.

Indessen ist weder dieses noch jenes Product aus dem ersten Jahre der hierher verpflanzten Kunst; denn nach brieflichen Mittheilungen meines Freundes Wegelin aus S. Gallen, (dessen schätzenswerthe Arbeiten und Beiträge für die Buchdruckergeschichte der Schweiz den Bibliographen wohlbekannt sind,[1]) waren zu Montbellard schon im Jahre 1587. die „Actes du colloque de Montbeliard“ aus der Presse des obgenannten Jac. Foillet erschienen.

Zu **13. Schrattenthal. 1501.**

Seit der Veröffentlichung jenes Artikels habe ich Gelegenheit gehabt, in dem benachbarten Bened. Stifte Melk ein vollständiges Ex. des ersten und einzig bekannten Productes aus der Klosterdruckerei des regulirten Chorherrnstiftes zu Schrattenthal in Unter-Oesterreich einzusehen, und sehe mich also im Stand gesetzt, den Freunden der Inkunabel-Litteratur hiermit eine verbesserte Beschreibung desselben zu liefern.

Das Werk beginnt auf Bl. 1ª mit der Aufschrift: „Quod=„libetica decifio perpulchra et deuota de feptem doloribus||

1) S. u. a. Petzholdt: Anzeiger für Bibliographie 1852. No. 176. 323. 442.

„xpifere virginis marie ac communi z saluberrima confra-
„ternitate || de super instituta ad eius honorem z gloriam."

Darnach die ganze übrige Seite einnehmend ein Holzschn. S. Maria mit den 7 Schwertern von der linken Seite her.

Bl. 1[b] „Nam et si dominus per prophetam de loco na-
„tivitatis sue dixerit || Et tu betlehem effrata terra u. s. w." (Zusammen 10 Zeilen.)

Bl. 2[a] „¶ Tabula alphabetica principalium materia-
„rum in pre || senti opere contentarum." — Geht bis Bl. 4[a] — Daselbst am Ende: „¶ Sequit̂ tabula auctoritatū sacre
„scripture ī h' tractatu quodlibe || tico expositarum u. s. w." bis Bl. 6[a] zu Ende. — [b] weiss.

Bl. 7[a] beginnt erst (wie unser defectes Ex. schon auf Bl. 1[a]): „¶ Prologus quodlibetice decisionis fratris Miche-
„lis fran || cisci d'Insulis sacre pagine pfessoris Colonieñ
„ordinis p̄dica || toꝝ u. s. w."

Bl. 52[b] col. 2. die Schlussschrift: „Impressum Schra-
„tñtal in || Austria. Anno dñi. M. || quingentesimo pmo. vice-
„si || mo die mēsis Marci." —

Hierauf folgen noch weitere 6 Bll. von gleichem Druckpapier und Wasserzeichen, des Inhalts: „¶ Hec sunt privi-
„legia sanctissi- || me virginis Marie z p̄rogatiue || collecte ||
„diligēter ex dictis z ser || monib⁹ sctoꝝ ad laudeȝ || dei z
„deuotionē legentium." — (Die volle Seite zu 39 Z.) — Die Lettern haben denselben Typus, nur sind sie grösser als die in der voraufgehenden Abhandlung gebrauchten.

Zu **16. Thierhaupten. 1596.**

Die beschriebene Martini-Predigt von Melchior de Fabris fand ich vor Kurzem ebenfalls erwähnt in dem sehr interessanten und brauchbaren Werke: Bücherschatz der deutschen National-Litteratur des XVI. u. XVII. Jahrh. (8⁰. Berlin. Stargardt. 1854.) S. 26. No. 354.

P. Gottfried Reichhart,
Subprior und Bibliothekar des Benedictiner-Stiftes Göttweig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 29. Februar 1856.

Der angebliche hebräische Exodus vom Jahre 1545.

Eine bibliographische Notiz von

M. Steinschneider.

So angenehm und nützlich es ist, über unbekannte und seltene Werke und Ausgaben zu berichten, eben so nothwendig ist es, irrthümliche Angaben und nicht vorhandene Drucke als solche zu bezeichnen, und durch Nachweis der Quelle solche Irrthümer aus dem Bereiche der ohnehin genug schwierigen Bücherkunde für immer zu verbannen. Ja es wäre in gewissen Fällen nicht unrathsam, gewissermassen ein gerichtliches Verfahren anzunehmen, gewisse Bücherangaben, die sich von Quelle zu Quelle schleppen, ohne dass jemand aus Augenschein das Dasein bezeugen kann, geradezu als verschollen zu erklären, und dieselben aus Handbüchern ganz und gar oder wenigstens in Anhänge und dergleichen zu verweisen. Auf keinem Gebiete sind aber so viel Ausgaben und selbst Werke irrthümlich angegeben und wiederholt worden als auf dem hebräischen, schon allein wegen der Manier der Datirung durch Chronosticha u. s. w., was hier nicht weiter auszuführen; genug es sind hunderte solcher Anga-

ben in *Wolf's* Bibliotheca hebr. und *De Rossi's* Dizionario anderswo nachgewiesen worden, und dürfte es vielleicht einmal an der Zeit sein, eine kurze Zusammenstellung dieser Bücher-Gespenster zu geben. Für diesmal nur eine schlagende Probe und zugleich ein Beispiel, welches Vertrauen gewisse Bücherverzeichnisse verdienen.

In einem Verzeichnisse der Schulting'schen Bücher [1]) wird ein angeblich A. 1545 zu Constantinopel auf Pergament gedruckter Exodus mit Chaldäischer, Arabischer und Persischer Uebersetzung und dem Commentar des Salomo Isaki (Raschi) aufgeführt, in welchem schon Wolf (Bibl. hebr. IV, 102—3) nichts Anderes als einen Theil des im Jahre 1546 erschienenen Pentateuch's vermuthete, wenn man nicht etwa den Exodus als ein früher herausgegebenes Specimen annehmen wolle. Masch (Le Long) I, 394 entscheidet sich für Ersteres, weil hinter Genesis in der Gesammtausgabe kein Jahr angegeben, am Ende des Deuteronom aber das Jahr 306 (1546) „Per biennium opus sub prelo fuit, et libri priores anno 305, posteriores anno 306 exscripti sunt." Diese letzte Bemerkung ist aber nicht etwa, wie man aus der positiven Hinstellung annehmen möchte, aus der vollständigen Ausgabe selbst geschöpft, sondern eine blosse Conjectur, deren Grundlage das Jahr 1545 des Exodus bildet. Ausserdem hat Masch im Index S. 37 unter 1545 die Ausgabe ohne Zeichen des Zweifels hingestellt. Als im Jahre 1852 die erste Section meines Katalogs gedruckt wurde, begnügte ich mich unter der Pentateuchausgabe 1546 (S. 22 Nr. 118) mit einer Notenhinweisung auf Wolf und Masch, ohne Berücksichtigung des Jahres 1545, wie sich zeigen wird mit einem richtigen Instincte. Eine Verweisung unter 1545 auf 1546 war grundsätzlich unstatthaft, da ich (aus triftigen, nicht hier auszuführenden Gründen) die nur ein Jahr betreffenden Verweisungen überall weggelassen. Als ich im Sommer 1853 in Oxford war, zeigte mir der Oberbibliothekar Hr. Dr. Bandinel einen englischen Auctionskatalog, worin ein ganz so beschriebener Exodus vorkam (das Nähere über jenen Katalog habe ich mir nicht notirt), und ich legte weiter keinen Werth darauf. Grösseres Interesse gewann aber die Sache für mich, als ich im Juli vorigen Jahres mit demselben die hebräischen Artikel in C. J. *Stewarts* serial catalogue (A., containing curious rare and important works in Theology etc. London, ohne Jahr, aber 1855) durchging und unter Nr. 160 demselben Exodus begegnete, ich sage demselben, nach eigener, und wahrscheinlich richtiger Annahme des Katalogs. Weniger richtig

---

1) „Catalogus bibliothecae Schultingianae Amstelodami an. 1726 sub hasta divenditae" citirt *De Rossi*, Annales Saec. XV. p. 172; ich habe diesen Katalog selbst nie zu sehen Gelegenheit gehabt.

erwiesen sich jedoch die anderweitigen Angaben desselben. Abgesehen von dem Jahre 1545, heisst es in der Note, nachdem die erwähnten Vermuthungen Wolf's wörtlich angeführt worden: „A comparison of the type of that with the Pentateuch of 1546 will at once show, that it forms no part of that volume. *Even the order of languages differs (!).* The result of a carefull search in bibliographical works is that it that this volume is unique; for it appears to be the identical copy, the notice of which is copied from one authority to another; and not only so, but no other has been found noticed even as printed on paper.“ Bald darauf (4. August) verliess ich England, und obwohl der mein Gemüth beunruhigende Zustand meiner Gesundheit mir nur einen äusserst kurzen Aufenthalt in London gestattete, so besuchte ich doch auf den Wunsch des Dr. B. das Antiquariat des Hrn. Stuart, um mich mit eigenen Augen von der Wahrheit jener Angaben zu überzeugen, um so mehr als der für das Buch geforderte Preis nicht weniger als 28 L. betrug. Das erste was mir bei Oeffnung des Buches auffiel, war die Signatur א טו, also 15, 1, fortgehend bis zur 25, und der Mangel jeder Jahresangabe. Es handelte sich aber hauptsächlich um die Identität dieses nunmehr als Theil oder Fragment erwiesenen Buches mit der Gesammtausgabe. Nun enthält derselbe Katalog unter Nr. 159 angeblich diesen Pentateuch, und zwar „the Colbert copy . . . . apparently two or three leaves wanting;“ Hr. Stewart war gern bereit mich durch Vorlegung desselben von der gänzlichen Verschiedenheit zu überzeugen. Und dazu bedurfte es nur eines Blickes; denn in diesem Pentateuch beginnt Exodus auf der Rückseite des Blattes. Der Comm. Raschi ist dort mit Quadrat, im Exodus mit rabbinischen Lettern, in letzterem der Text mit grösseren, die Uebersetzungen mit kleineren Lettern gedruckt. Wem sollte soviel nicht hinreichen, um das Zeugniss der Verschiedenheit abzulegen? Und in meiner Eile vom West-Strand zu einem deutschen Arzt nach der City, in meinem erwähnten Zustande der tiefsten Aufregung, glaubte ich diese in ein Exemplar des Katalogs gemachten Notizen ausreichend, um in Kürze und Eile nach Oxford berichten zu können, dass der von mir gesehene Exodus zwar ein Fragment, aber von der Ausgabe des Pentateuch verschieden sei. In Folge dessen liess auch Dr. B. das Buch nach Oxford kommen, aber in seinem ersten Schreiben an mich versicherte mich derselbe, dass der Exodus vollständig mit dem in den 3 in Oxford befindlichen Exemplaren des Pentateuch-Papier-Drucks übereinstimme! Man denke sich mein Erstaunen und meine Verlegenheit. Inzwischen waren meine Bücher aus England angelangt, ich prüfte noch einmal meine Notizen, und siehe da, ich fand das Wort „spanische Uebersetzung.“ Da-

mit war ich aber auch der Wahrheit auf der Spur. Sofort bat ich den Dr. B. auch den Pentateuch von St. kommen zu lassen, um zu sehen, ob es nicht etwa der zu Constantinopel A. 1547 mit chald., spanischer und neugriechischer Uebersetzung erschienene sei (in meinem Katalog Nr. 122); und so erwies es sich auch! Der Exodus, als Pergamentdruck unicum, ist nunmehr von der Bodlejama für einen von Hrn. St. bedeutend ermässigten Preis acquirirt worden, und Hr. St. wird es schwerlich bedauern, da der Pentateuch um soviel mehr werth ist, als die Ausgabe 1547 seltener. Ich habe aber die ganze Sache mit allen, sonst gleichgültigen, Umständen mitgetheilt, um ein Bekenntniss und Zeugniss abzugeben, mit welcher Vorsicht und Ausdauer solche Untersuchungen geführt werden müssen, ehe man es wage, sein Urtheil dem Publicum zu übergeben.

Vita Heinrici VII.

Unter den mehrern Handschriften des Martinus Polonus, welche die Dresdner Bibliothek besitzt, darf die mit F. 159. bezeichnete auf besondere Beachtung Anspruch machen: nicht des Hauptwerks halber, denn dieses ist nur die nicht seltene zweite Redaktion (s. Archiv für ält. deutsche Geschichtskunde IV. 38. u. V. 183.) der Martinschen Chronik, sondern wegen der derselben beigefügten Verlängerung.

Denn diese von ungenannter Hand bis 1313. geführte Fortsetzung, welche die Blätter 63. bis 69. der saubern Pergamenthandschrift einnimmt, enthält als integrirenden und daher mit dem besondern Rubrum: Imperator Heinricus bezeichneten Theil eine nicht unwichtige Lebensbeschreibung Kaiser Heinrichs VII., deren weder Barthold in König Heinrichs Römerzuge, Königsberg 1830., noch Dönniges in den Actis Heinrici VII. Berolini 1839. oder in seiner Kritik der Quellen für die Geschichte dieses Kaisers, Berlin 1841., noch endlich Fickers Abhandlung über die Reste des Reichsarchivs in Pisa, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Band XIV. S. 142. fgde. erwähnt (Kopps Schrift über Heinrich VII. in den Geschichtsblättern aus der Schweiz, Luzern 1853. hat Schreiber dieses sich zu verschaffen noch nicht vermocht) und welche daher für noch unbekannt erachtet werden muss.

Zwar giebt diese vita nur Umrisse und dazu in einer eben so ungefügen als geistlich gesalbten nnd höfisch geschminkten Sprache: allein gerade um dieser Aehnlichkeit mit einem Hoftagebuche willen lässt sie auf einen Verfasser aus des Kaisers Umgebung schliessen; sie liefert zudem manche, wenn auch minder wichtige, doch eigenthümliche Nachrichten und besitzt

hauptsächlich den Vorzug der Gleichzeitigkeit. Denn will man auch den amtlich klingenden Schluss: acta ſunt hec anno domini MCCCXIII. nur auf die unmittelbar vorhergegangene Beschreibung des kaiserlichen Begräbnisses und nicht auf die Zeit der Niederschrift beziehen, so beweist doch das Explicit der ganzen Handschrift: Explicit cronica fratris Martini, penitentiarii domini pape, et geſta regum Rudolfi, Adolfi et Alberti ac Heinrici imperatoris ſeptimi, ſcripta honorabili viro domino W. de Bolandia, prepoſito ſancti Victoris extra muros Maguntie, per Jacobum, notarium ſuum, incepta ſub an̄o domini MCCCXVI. ſexto calendas Octobris et finita eodem anno decimo quinto calendas Novembris, dass die vita spätestens in dem dritten Jahre nach des Kaisers Tode verfasst worden ist. Ob nun der Propst Werner von Bolanden (s. Johannis rer. Moguntiacar. tom. II. 616.) die Urschrift aus Trier sich verschafft hat, aus welcher Stadt nicht nur die früher bekannt gewesenen, sondern auch neuerlich veröffentlichen (s. Archivio iſtorico italian. append. tom. II. 327.) schriftliche Denkmäler der Heinrichschen Zeit stammen, und ob vielleicht die vorliegende Schrift eine der Unterlagen der geſta Balduini Trevirenſis sei, mag weiterer Erörterung überlassen bleiben.

Die Lebensbeschreibung beginnt mit einem kurzen Vorworte: Scriptum eſt, juris tramite hoc dictante: ea que fiunt in tempore curſu temporis elabuntur, niſi literarum ſerie memoriter conſervantur. Ut autem facta inclita ac geſta magnifica dive memorie ſacratiſſimi principis, domini Heinrici ſeptimi, Romanorum imperatoris auguſti, apud presentes floreant et poſteris perpetuo liquefiant, ad perpetuam rei memoriam per ordinem, more cronicali, zemate laudabili inferius annotantur.

Sie berichtet nun, über Heinrichs Luxenburgische Zeit rasch hingehend, seine Wahl und Krönung, die böhmischen und würtembergischen Vorgänge und den Verlauf der Dinge in Italien, alles mit vornehmer Oberflächlichkeit, erwärmt sich jedoch bis zur Entrüstung in der Erzählung vom Tode des Kaisers. Als ein Beitrag zu den Unterlagen der bekannten Streitfrage über die Art dieses Todes (s. Beilage I. zu Bartholds Werk) mag dieser Theil der Schrift hier mitgetheilt sein.

Quibus novis receptis predictus imperator, multis ſtoliis navium per dictum regem Secilie Yanuenſes et Pyſanos prius diſpoſitis, ut verſus Apuliam remigarent, iter arripuit ipſa die Laurentii et itinere arrepto venit ad caſtrum, quod dicitur Bonconſent in vigilia aſſumptionis et virginis glorioſe, ubi propter feſti ſollempnitatem illa die requievit, cum illa die ſollempni et feſtiva intenderet, illius ſaluberrimi ſacramenti, corporis et ſanguinis Chriſti, recipere communionem. Ob cujus etiam pretioſiſſimi ſacramenti reverentiam XIIII. diebus ante

jejunavit, cum ſit pabulum humane refectionis, ut eo purius, mundius et ſanctius ad illud ſacramentiſſimum corpus Chriſti poſſet accedere. Qua die dominus Tridentinus epiſcopus, ſuus confeſſor et vicecancellarius imperii, una cum reverendiſſimo patre, domino Luca, cardinali de Flixo, duobus archiepiſcopis, comitibus Flandrenſi et Savaye abſens fuit, cum ipſos dictus imperator in legatione miſerit ad ſanctiſſimum patrem, dominum Clementem, papam quintum, pro arduis negotiis eccleſie et Imperii expediendis. Venit quidam prevaricator, Jacobinus, nomine . . . . membrum dyaboli, fera peſſima, rancor Acherontis, laqueus mortis et omnis mali comportator, pejor Juda traditori, qui Chriſtum tradidit tradi volentem, cujus traditio et mors Chriſti ſanctiſſima chriſtianitati et omnibus fidelibus fuit fructuoſa et totius noxialis pomi redemptiva: qui traditor et inſidiator peſſimus, de genere Welphinorum et canino trahens originem, de Senis oriundus natione, cum ipſis Senenſibus, Florentinis et Lucanis ingreſſus concilium pylatinum, qualiter imperatorem traderet, virum pacis, justum, pium, ſanctum et manſuetum, neminem offendentem ſine cauſa et unicuique ſecundum precepta juris imperialis justitiam tribuentem: ſe amicum ſimulans et concordiam ordinare fingens inter ipſum imperatorem et predictas malivolas civitates calliditate nimia, immo verius malitia vulpina: qui prevaricator turpiſſimus rogans, ut illa die ſollempni et feſtiva coram predicto imperatore divina poſſe(t) celebrare et eidem porrigere corpus Chriſti, quod et clementiſſimus imperator indulſit eidem.

Cantatis ergo et celebratis horis canonicis, prout ſemper moris fuit in preſentia imperatoris memorati, et tandem latro et traditor peſſimus, indutis veſtibus ſacerdotalibus, divinum inchoavit officium, immo verius prophanavit et communione facta ipſi imperatori corpus Chriſti, quod erat in ara crucis ejus et ſanguine rubricatum, toxicatum porrexit, ipſum venerando et ei vertit calicem vite in calicem mortis naturalis; et quia non eſt dubium, quoniam ipſe imperator ſacratiſſimos (ſic!), quoad ſe recepit verum corpus et viaticum vite ſempiterne, ipſum mundans ab omnibus peccatis, inquinamentis ſuis, perducendo ipſum ad vitam eternam: quia quatuor modis ſumitur corpus Chriſti: ſpiritualiter, de quo dicit beatus Auguſtinus, crede et manducaſti, id eſt corpori Chriſti miſtico incorporatus es; quidem (ſic!) ſacramentaliter tantum, ut communicantes in peccato mortali; quidem ſpiritualiter et ſacramentaliter ſimul, ut qui accipiunt rem et ſacramentum, ſicut communicantes in gratia, ut fecit predictus clementiſſimus imperator; quidem nec ſpiritualiter nec ſacramentaliter. Primi non manducantes credendo manducant; ſecundi manducantes non manducant; tertii manducantes manducant; quarti non manducantes non manducant.

Quo igitur ſacratiſſimo corpore ſumpto et lotione manuum traditoris turpiſſimi, licet ſteterit in menſa domini et loco Jeſu Chriſti, loco ſanguinis Chriſti, cum laycis ſanguis Chriſti non detur, predictus glorioſiſſimus Heinricus imperator, tanquam ovis manſuetiſſima ad ſedem ſuam rediit et videbatur ſibi, quod glacies frigidiſſima transiſſet ſua inteſtina et miſſa completa, volens bonum pro malo reddere, quod eſt perfectiorem facere, ipſi traditori dixit ſubmiſſa voce: „domine, recedatis, nam ſi percipiunt Theutonici, noſtri devoti, morte moriemini, quod nobis non placeret. Nam ob reverentiam corporis et ſanguinis Jeſu Chriſti, qui pro me miſero peccatore et pro omnibus peccatoribus dignatus fuit ſubire mortem crucis, vobis ignoſco et remitto, quod calicem vertiſtis mihi in mortem, et ille vobis ignoſcat, qui totum hominem ſalvum fecit ſua ſaluberrima morte.“ Quo traditore turpiſſimo recedente et recepto apud ſe vas auro, ſibi ob hujusmodi traditionis cauſam promiſſo, more Jude dato. Ex cujus male beſtie traditione dampnoſiſſima multi infiniti de ſuis confratribus Jacobini ac domus eorum in Tuſcia, Lombardia et aliis partibus mundi igne et gladio interierunt; et merito juxta verbum domini: ſicut per delictum unius hominis (etc.) et verbum: ego ſum inquit deus zelotes, vindicans peccata patrum in filios usque in tertiam, quartam generationem in hiis, que (ſic!) fecerunt malum.

Interea caſtris motis et albenis reflexis principes, nobiles et fideles imperii, ipſum imperatorem clementiſſimum ad civitatem Pyſanam, imperii devotiſſimam, reducere volentes, ipſe imperator piiſſimus in die beati Bartholomei apoſtoli, debitum ſolvendo nature, ad Chriſtum migrando convolavit ad patriam. De cujus morte clementiſſima potest dici illud: peccatum o mors eſſes o utinam mors mortua! et illud divinum: receſſit paſtor noſter, ſcilicet eccleſie et imperii, de cujus transitu meret totus mundus, que (ſic!) nova lacrimoſa et dolore plena percipientes.

Die Lücke oben hinter dem Wort nomine, welche vermuthlich den Namen Bernhardus de Montepulciano enthalten hat, ist durch absichtliche Auskratzung entstanden.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Der Dresdener Codex des Schwabenspiegels,

vordem in dem sächs. Landesarchive aufbewahrt, jetzt in der Dresdener Bibliothek unter M. 21[a] aufgestellt, in Homeiers Verzeichniss der deutschen Rechtsbücher Nr. 111. und in der der Lassbergschen Ausgabe vorausgeschickten Handschriftenübersicht Nr. 21., verdient bei der verhältnissmässig geringen Zahl von Manuscripten des Schwabenspiegels aus dem 14. Jahrhunderte (s. Archiv für ält. deutsche Geschichtskunde X. 415. fgde.) wenigstens eine kurze Beschreibung.

Es ist eine zweispaltige Papierhandschrift, welche das Landrecht in 372, und das Lehnrecht in 145, meist roth, seltener blau überschriebenen Kapiteln enthält. Vor ersterm wie vor letzterm findet sich eine Zusammenstellung aller Kapitelüberschriften und das Explicit lautet: completus eſt liber iſte per manus Johannis de Raneberg ſub anno domini MCCCLXXX octavo feria ſexta poſt feſtum paſce hora completorii. Nicht viel später, wie Schrift und Sprache zeigen, hat auf dem vorletzten Blatte ein „Frenczel" einige Nachrichten über seine Grundstückserwerbungen eingezeichnet, welche auf thüringische Gegenden deuten. Weitere Spuren der Herkunft und frühern Schicksale des Codex liegen nicht vor.

Die bisher bekannt gewordenen Handschriften des Schwabenspiegels, das freie Rechtsleben des Mittelalters bekundend, weichen in Fassung, Numerirung und Reihenfolge der Kapitel vielfach von einander ab. Auch der hiesige Text gleicht keinem andern durchaus, nähert sich jedoch dem Lassbergschen. Zu wenigstens einiger Synopsis mag hier angeführt sein, dass:

Kap. 1. und 2. das Vorwort: Here got hemeliſcher vatir u. s. w. bilden und das Werk selbst mit

Kap. 3. Von voit dinge anhebt, so wie dass:

Kap. 50. Ab ein herefluchtig wirt, dem Kap. 49. bei Lassberg und 43. bei Wackernagel,

Kap. 100. Wie man vmbe gulde richtin ſal, dem Kap. 102. bei L. und 250. bei W.,

Kap. 129. Wer den Konig Kuſit, in welchem die vierte weltliche Kur dem „herczoge von Beigern" zugetheilt wird, dem Kap. 130. bei L und 110. bei W.,

Kap. 200. Wo man czol gebin ſal adir nicht, dem Kap. 193. bei L. und 166. bei W.,

Kap. 250. Von lere kindin, dem Kap. 247. bei L. und 158. bei W.,

Kap. 300. Ab ein man korn ſnidit, dem Kap. 302. bei L. und 247. bei W.,

Kap. 368[a] (wie die Reihenfolge zeigt, denn durch einen Schreibfehler steht 358) Das iſt von der Ee, dem Kap. 377. II. bei L. und 845. bei W. mehr oder weniger entsprechen.

Auf das Kap. 369. Dit iſt der juden eid, bei L. 263. und bei W. 215., folgen hier noch zwei dergleichen ebenfalls über den Judeneid, als:

Kap. 370. Dit iſt ein judin eid.

Dit iſt auch ein juͤdin eid, wanne ettiswo iſt der erſte gewonlich, ettiswo dieſin andiren. dieſin ſal man alſo gebin. Ich bieſwiere dich jude bie derſelbin Ee, die gat ſchreib vnde gab ſie Moyſi uff deme berge czuͦ Synai u. s. w. ungefähr wie im Senkenbergschen Abdrucke, corpus jur. german. II. 420.

Kap. 371. Dit iſt abir ein juͦden eid.

Dit iſt der juͦdin eid wie ſie abir ſwerin ſullin vmbe eyn iclich ding daz in yn czu eidin ſtet. alſo ſal man on den eid gebin vmbe ſogetan guͦt alſo dich der man adir die frauwe ſchuldigit daz duͦ dez nicht inweiſt nach nicht inhabis nach in dine gewalt nyͤ gewunen u. s. w.

Den Schluss des Landrechts bilden zwei deutsche Auszüge aus dem kaiserlichen Reichsfrieden. Dieselben lassen sich, soviel ihre Redaktion anlangt, weniger dem aus dem Dortmunder Archive bekannt gemachten deutschen Texte (s. Förstemanns Mittheil. histor. Forsch. II. 507. und Zeitschrift für die Archivkunde II. 183.) oder mit den in die monumenta German. hiſtor. IV. 427 und weiterhin aufgenommenen Ausfertigungen der Rudolfschen Bestätigungen vergleichen, sondern zeigen grössere Aehnlichkeit mit denjenigen früher bekannt gewesenen Redaktionen, welche bei Gatterer (commentationes ſociet. Gotting. vol. III.) sich zusammengestellt vorfinden. Wird z. B. von diesen die paragraphirte Rndolfsche Bestätigung von 1287., d. i. der daselbst unter Nr. 5. mitgetheilte Senkenbergsche Text, daneben gehalten, so entsprechen ungefähr die §§. 2. bis mit 7. dem erstern und die §§. 9. bis mit 39. dem zweiten der hiesigen Auszüge.

Der erste derselben ist in einem nicht numerirten Kapitel enthalten, welches die Ueberschrift führt: Hic incipiunt ſtatuta imperatoris. Er beginnt: Wir ſezcin mit vnſir keiſirlichin gewalt vnde mit der fuͤrſtin rate vnde mit andiren dez richis getruͦwin manne. wilch ſun ſinin vatir von ſinen buͤrgin adir von ſyme guͤte vorſtozit adir vorbornit adir rauͦbit adir czu ſines vatir(s) ſigindin ſichirt mit truͤwen adir mit eidin daz uff ſines vatirs ere get adir uff ſin vorterpeniſſe beczuͤgit in dez der vatir vor ſune richtir mit ſemtbaren mannen die nemant mit rechte vorwerfen mag vff den heiligen, der ſun ſal ſin vorteilit eygins vnde lehenis u. s. w. und endet: ſo ſal man ome danne richtin ubir die ſache alſo alz ab der vatir daſelbins keinwertig were. dit iſt daz recht von deme vater.

Der andere Auszug ist als Kap. 372. beziffert und überschrieben: Von ſelbgerichte. Er hebt an: Wir ſeczin vnde gebietin. was ſchadin ymant deme andirn thuͤ an keinirhande dingin daz her daz ſelbins nicht in richte nach in reche her inclage iz erſt dem richter vnde folge ſiner clage czuͤ ende alſo recht iſt u. s. w. und schliesst: vnde iſt daz gůt roublich man richtit vbir on alſo einen rouber vnde iſt iz duͤplich man richtit vbir on alſo ubir einen dip. Amen.

Das Lehnrecht beginnt in der gewöhnlichen Weise: Wer lenrecht wulle kuͤnen der volge dieſis buͤchis lere u. s. w. und im Fortgange treffen:

Kap. 50. Von len kindin, mit dem Kap. 50. bei Lassberg,

Kap. 100. Von kinden, mit dem Kap. 104. bei L. und

Kap. 144. Von burmeiſtris lene mit Kap. 154. bei L. zusammen.

Das letzte, 145. Kapitel ist überschrieben: Hir habin lenrecht ende, fängt an: Alle lenrecht habe ich czu ende bracht u. s. w. und endet: daz wir des geniſzin wanne ſich liep vnde ſele ſcheidet. des helfe vns der vatir vnde der ſan vnde der heilige geiſt. Amen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Die Herren von Torgau

hat Schöttgen für bedeutend genug erachtet, um über sie eine Sonderschrift auszuarbeiten, welche im 12. Bande der Grundig-Klotschischen Sammlung vermischter Nachrichten zur sächs. Geschichte abgedruckt ist. Einige Vervollständigungen bietet Seidemanns Schrift über Eschdorf und Dittersbach, Dresden 1840. Als ein fernerer Nachtrag wird nachstehendes Schriftstück mitgetheilt, welches von gleichzeitiger Hand in den Einband der mit M. 34^{b}. bezeichneten Handschrift der Dresdner Bibliothek sich eingetragen findet.

Das ſint dy ſchulde vnnd czuſprache, dy ich Folczſch von Torgaw habe vnnd ſetcze czu myme gnedigen herren, hern Frideriche dem jungern, lantgraue in Doringen vnnd marcgraue czu Mieſſen.

Zcum erſtin, daz her mir recht ſchold ſchuldig iſt hundert LXXV. ſchog ſchildechter groſſchen noch lute ſyner briſe, der abeſchrift ich hir by gebe, dy her mir wedir mynen willen vorgehalden hat lange czit bis in daz czehende jar, ſo daz ich eyne sulche ſumme geldis do ich dy ſchuldig bin geweſt nicht habe mocht beczalen von vorczogis wegen deſir

beczalunge vnnd do von habe ich muſt vor ſchaden vnnd vor wuchern vnnd vmme des geldis vnnd der nicht beczalunge wille habe ich muſt Dytersbach min erbe mit ſynen czugehorungen vorkouffen vnnd geloſen vmme ſebinde halbhundert ſchog bemiſcher groſſchen vnnd habe daz geld gancz vnnd gar vor dy hundert vnnd LXXV ſchog vnnd vor den ſchaden muſt gebin vnnd erbeloſs werdin. Den ſchaden ich wol bewyſen wil, ab mir daz geteilt wirt alze recht iſt. Der ſchult begere ich rechte antwert vnnd blybe by rechte, ab mir denne der genante myn herre Friderich obgnant hoyptgut icht billich wedirkerin ſolle vnnd mynen ſchaden, den ich von ſyner nichtbeczalunge von ſynes vorczoges wegen enpfangen habe noch der wirderuuge icht legern ſolle vnnd beczalen adir was dorumme recht iſt.

Zcu dem andern male ſchuldige ich mynen gnedigen herren, daz her mich mit andern ſynen mannen kegen die hochgebornen furſten vnnd herrn, herrn Rudolff vnnd herrn Albrechte, czu Sachſen vnnd Lunenburg herczogen, vmme tuſent ſchog bemiſchir groſſchen vorſaczt vnd mir darobir ſynen offen ſchadeloſen briff des gelubdes czu benemen gegeben hat, des abeſchrifft abir hir by iſt. Des gelubdes her mich nicht welde benemen, do von ich ouch von den herczogen czu Sachſſen vnnd iren getruwen hendern ſere miſſe handilt, leſterlich geſchulden vnnd vor daz reich geladen bin vmme eynen abegeſtorben burgen, ſo daz ich mich von ere vnnd rechtes wegen nicht lenger enthalden mochte, ſundir ich muſte mit andern burgen inryten vnnd leiſten noch inhaldunge des brifes vndd habe eylff ſchog groſſchen vorleyſt. Vmme dy ſelben eylff ſchog groſſchen ich mynen herrn fruntlich habe irmanit vnnd ouch vor ſynen rethen vnnd mannen vnnd wart des nichtis benommen, ſundir ich dy eylff ſchog muſte vorbas in dy Joden nemen vnnd mochte der nicht andirs vſsgerichten. Dy haben ſo lange in den Joden geſtanden, daz ich czu hoyptgut vnnd wuchir habe muſt den Joden LVI. ſchog groſſchin gebin vnnd dy gnante ſumme geldis vorbas in dy Joden vff ſchaden nemen, der ſchade noch tegelich dorvff gehit. Wy hoch der louffen wirt nach redelichir rechenunge, ſo blybe ich by rechte, ſo alz daz offinbar iſt, daz her mich vorſaczt hat vnnd ich daz mit ſyme ſchadeloſen brife, des abeſchrift ir habt, wol volkommen mag vnnd volkommen wil . . . . her mich durch recht, icht rechte antwerte hir czu pflichtig iſt vnnd dy benante ſumme geldis mit dem ſchaden, der dorvff gegangen iſt vnnd noch tegelich dorvff gehit, benemen vnnd wedirkerin ſolle . . . . . dem mal ich von ſynes vorczoges weyn ſyner gelubde, do her mich vorſaczt hat doryn kommen bin wen daz her mit einchirleye helferede ſich des geſchutczen moge, daz laſſe ich mich czu dem vſsſproche vnnd irkeniſſe.

Zcum dritten male daz mich myn herre der lantgraue vnnd fyn amptman, Dytherich von Wiczeleiben, czu der czit lantwoyt czu Mieffen von fyner volbort geheyfs vnnd willen in daz vierde jar rechtlofs gelaffen haben, alzo daz fy mir nicht rechte hulfe noch volge gethan haben in fachen dy ich czu Drefden vor deme ritterdinge czu Jane von Kokericz vnnd czu allen fynen gutern in derfelbin pflege myns herren des lantgrauen mit rechte dirlangit vnnd dirclayt habe noch vfswyfunge gerichtes briffe, den mir richter vnnd fcheppfen dorobir gegeben haben, des abefchrift hir by ift; domitte mich myn herre vorterbit vnnd czu fchaden bracht hat, alzo daz ich von deswegen alz ich rechtelofs gelaffin bin vnnd der irclayten guter nicht geweldiget wart, daz ich myner beclayten fumme geldis mich daran hette irholit vnnd habe davon dy muft vff fchaden nemen, daz ich des in der czit dryhundert fchog groffchen fchaden entphangen habe, daz ich mit redelichir rechenunge vnnd wy fich daz noch rechte gebort wol kuntlich machen wil vnnd blybe by rechte ab myn herre mit fulchir vorkorczunge fynes gerichtes an myme rechten icht vorvallen ift in mynen beclayten fchaden vnnd ich fulche vorkorczunge des rechten vnnd fchaden, den ich davon habe icht neher mit bewyfunge bin czu brengen, wen daz her adir fyn amptman fich des entleftigen mogin von rechtes wegen, ab fy dorczu neyn fagen fulden.

Die undatirte Klagschrift ist unbezweifelt in das erste Viertel des 15. Jahrhunderts zu setzen und vielleicht bei einem Schiedsgericht eingereicht worden. Weitere Erläuterungen müssen der Specialgeschichte überlassen werden.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Niclas von Wyle, Bonacursus von Pistoja.

Unter den Briefen des Aeneas Sylvius Piccolomini, welche Niklas von Wyle, Stadtschreiber in Esslingen, um 1470. gesammelt und herausgegeben hat und welche nachmals wiederholt gedruckt worden sind, ist der 119te an einen sonst unbekannten Niklas von Ulm gerichtet, welcher darin ebenfalls als Esslinger Stadtschreiber bezeichnet und zugleich als Maler gerühmt wird. Der D. Heinr. Kurz hat nun in seiner Schrift: Niklasens von Wyle zehnte Translation etc. Aarau 1853. S. 8. die Vermuthung ausgesprochen, dass dieser Brief wohl an den Niklas von Wyle geschrieben sei und nur durch einen, von einer Ausgabe in die andere übergegangenen Druckfehler Ulm statt Wyle gesetzt worden: was vielleicht die editio

princeps, welche ihrer Seltenheit halber von ihm nicht habe aufgetrieben werden können, bestätigen werde.

Diese Vermuthung ist ganz richtig. In der Dresdner Bibliothek befindet sich jetzt die in Eberts bibliograph. Lexikon unter Nr. 151. beschriebene, muthmaasslich erste Ausgabe der Briefe des Aeneas, vorn mit der Vorrede des „Nicolaus de vuile" und in dieser Ausgabe lautet die Aufschrift des 119ten Briefs:

> Moderati ac preſtabilis ingenii viro, Nicolao de Vuile, inſignis civitatis Eſſelingenſis Secretario, Eneas epiſcopus ſenenſis Salutem plurimam dicit. Ludovicus etc.

Bei dieser Veranlassung mag noch erwähnt werden, dass die hiesige Bibliothek auch eine in Italien verfertigte Handschrift, C. 159., der Tendenznovelle des Bonacursus, von den Freiern der Lukretia, besitzt, welche Felix Hämmerlein in das Kap. 6. seines dialogi de nobilitate et ruſticitate aufgenommen und Niklas von Wyle als vierzehnte Translation verdeutscht hat.

Allerdings ist, wie Freitag in seinem Apparatus literarius, Lipſiae 1752. tom. I. pag. 404. berichtet, diese Schrift des Bonacursus von Pistoja bereits gedruckt. Indessen ist dieser Druck eine so seltene Inkunabel geworden und das Werkchen selbst in den Litterargeschichten so häufig unerwähnt gelassen, dass die Handschrift beinahe in ihr altes Verhältniss des Ungedrucktseins zurücktritt und über sie hier kurz zu berichten nicht überflüssig erscheinen wird.

Dieselbe gehört dem 15. Jahrhunderte an, ist dem illuſtri et claro principi Guido(ni) Antonio Montisferetri comiti nobiliſſimo (welcher Fürst zufolge der art de verifier les dates tom V. pag. 300. im Jahre 1442. gestorben ist) gewidmet und beginnt:

Apud majores noſtros ſepe de nobilitate dubitatum eſt. Multi quidem in felicitate generis, nonnulli in affluentia divitiarum, plerique vero in gloria virtutis illam eſſe arbitrati ſunt. Que res quoniam michi pulcherrima videbatur et disputatione digniſſima ac nondum absolute peroratam inveneram, ſtatui mandare litteris et in hoc feſtivum declamandi genus traducere, in quo maxime veterum etas delectabatur, ubi quevis contentio forenſium cauſarum accomodate quidem rectiſſime tractari poteſt. Ad te vero, princeps glorioſiſſime, unicum ſeculi noſtri lumen, hanc de nobilitate contentionem, iis paucis nunc noctibus lucubratam, merito perferendam exiſtimavi. Nusquam id convenientius, quam apud claritudinem tuam nobilitatis ſermo haberi poteſt nec cuiquam magis quam tibi accomodata hec oratio videtur, qui omnem profecto nobilitatis ſpeciem complexus es. Nam ſi de felicitate generis agimus, quis eſt hodie princeps inter fauces Ytalie, qui vel vetuſtate majorum vel parentum gloria tuo ſanguine clarior videri poſ-

ſit? Sed de opulentia divitiarum querimus! Ampliſſimus tibi eſt principatus, mirabili fide civium et ſumma omnium benivolentia firmiſſimus. Si de animi virtute opinamur, tantus tibi eſt virtutum omnium cumulus, quantum cujusque honeſtus animus deſiderare poteſt. Quid enim de juſtitia, religione, liberalitate, clementia, pietate, fide, conſtantia, moderatione ac prudentia tua loquar, quibus clariſſimum principatus agis? Que tante et tales ſunt, ut amor et delicie generis humani vocari poſſis, ſicut de Tito imperatore, Veſpaſioni filio traditum eſt. Quibus de rebus novam hanc et jocundiſſimam nobilitatis contentionem in ſinum manſuetudinis tue merito judicandam conjicio, probatiſſime rerum maximarum interpres ac digniſſime illuſtrium factorum cenſor.

Hierauf folgt unter der Aufschrift: declamande controverſie titulus de nobilitate, die aus Hämmerlein hinreichend bekannte Erzählung: Etate illa florentiſſima, qua vaſtum Rome imperium adolevit, claruit ſenatorii ordinis vir quidam, Fulgentius Felix etc. mit den Reden des Scipio und des Flammineus bis: in veſtra nunc ſententia relinquitur und zuletzt als Explicit der Schluss: Deo immortali gratias et domino noſtro Jeſu Chriſto ejusque beatiſſime genitrici, virgini glorioſe Marie, Bonacurſus Piſtorienſis, legum doctor, feliciter abſolvit.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Das Dresdener Weichbildrecht.

Die unter dieser Bezeichnung vordem in der Büchersammlung des Stadtraths zu Dresden aufbewahrte, jetzt in der dasigen öffentlichen Bibliothek unter M. 34ᵇ aufgestellte Handschrift, in Homeiers Verzeichniss der deutschen Rechtsbücher Nr. 110., ist bereits mehrfach besprochen worden. Gottschalk widmete ihr ein besonderes Schriftchen: Analecta codicis Dresdenſis etc. Dresdae 1824. und wollte in bureaukratischer Verkennung des mittelalterlichen Rechtslebens in der Handschrift, wenigstens in ihren vordern Blättern, ein amtlich aus Magdeburg nach Dresden mitgetheiltes Weichbildrecht erblicken: Gaup dagegen (Das alte Magdeburger und Hallesche Recht, Breslau 1826. S. 178. fgde.) vermuthete in ihr nur eine Privatsammlung von Rechtssätzen und Rechtssprüchen: Nitsche endlich in der Jenaer Literaturzeitung, December 1826. S. 334. bestätigte diese Vermuthung und machte zugleich auf ähnliche, stellenweise sogar gleichlautende Rechtsbücher, z. B. das gedruckte alte Kulmer Recht, aufmerksam.

Es ist zu wünschen, dass diese Hinweisung Nitschens, wie richtig auch seine Klassificirung des Rechtsbuches ist, keine Missverständnisse veranlasse und die Handschrift als abgethan betrachten lasse. Handschriften haben fast immer einen individuellen Charakter, und dies gilt besonders von der vorliegenden. Ungleich wichtiger als z. B. ihre beiden Seitenstücke, die zwei ähnlichen Schöppenspruchsammlungen hiesiger Bibliothek, die alphabetisch eingerichtete M. 20[a] vom Ende des 15. und die systematisch geordnete M. 20. aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, findet bei ihr die behauptete Gleichförmigkeit nur bei dem kleinen Urbestande der Sammlung statt. In ihrem Fortgange, namentlich von Bl. 75. an, zeigt sie sich, wie schon die Gottschalkschen Auszüge beweisen, neu und eigenthümlich genug, um ihre Veröffentlichung durch den Druck zu wünschen (gleich den neuerlich herausgegebenen Rechtsbüchern von Magdeburg und von Brünn) wenigstens ihre Beachtung und Ausbeutung der Rechts- und Specialgeschichte anzuempfehlen.

Noch ist zu gedenken, dass der den Schriftzügen nach im 16. Jahrhundert dem Codex aufgeschriebene Rückentitel: Alt Weichbildrecht der ſtad Dresden auf einen amtlichen Gebrauch schliessen lässt, welcher dem anfänglich privatim zusammengetragenen Rechtsbuche später zu Theil geworden sein mag.

Schliesslich sei es gestattet, aus Bl. 212[b] desselben das bereits von Gottschalk als dem übrigen Inhalte fremdartig erwähnte Rundschreiben der böhmischen Stadt Jaromir an der Elbe, diesen nicht unmerkwürdigen Angstruf aus den hussitischen Bedrängnissen, hier wörtlich mitzutheilen.

Allen furſten, geiſtlichen vnd wer(l)tlichin hern, rittern vnd ediln, houptluthen, burgraffen, richtern, ſteten, dorffern vnd allir gemeyne des criſtenlichens globens: richter, burgir, ſcheppen vnd der ganczen gemeyne der ſtat Yermer willige dinſte mit ganczen vormogen.

Jamer vnd obirſwengliche engiſte vns obirhoupt nu twinget zcu vormanen alle die den criſtliche ordenunge liebit, das ſie mit clegelichem ſuffczen zcu herczen nemen diſze gruſame marde vnd groſſe ſlachtunge, die do leyder an fromen criſten geſchen ſeyn zcu Kommetau, zcu Bernan, zcum Bemiſchzen Brode vnd andirswo yn dem reyche zcu Behemen, der ſo vil iſt, das wir der czal nicht ſchreybin torren vnd nicht alleyne an diſzen ſteten vorgenant, zundir Nuwenburg, Kaln an der Elbin vnd der Berg zcu Kotten ſich nu vor forchten den ſnoden, grymmigen Ketczern vndirgebin habin, zo das nu die moſze vnſz vorterpniſz vnd aufzradunge an dem ſtamme ſteyt.

Hie nemet alle beczeychen vnd laſſet euch zcu herczen gehn, ſam irs von ougen zcu ougen ſehyt. Sulch blutvor-

gyſſen, das an vns geſcheen mag, wendit das got der almechtige mit ſeyner gute nicht von vns vnd ab euch, denn ſulche marde vnſirthalbin menſchlichs geſchlechtis nicht bewegen machte zcu mitteleydunge, laſſet euch dach zcu herczen gehn mit ynneclicher betrachtunge das geſchrey, hulen vnd weynen ſmeunge, bitter ſterbin juncfrawen, frawen vnd vnmundiger kinder, der ſie keyns laſſen lebin.

Ouch ſollet ir gemeylich wiſſen, das ir offinbar draw iſt, ſobalde ſie vns obirkomen, das ſie wollen an alle ſumeniſze alle ſtete yn der Sleſien beſuchen. Dorvmb zo nemet diſze ding vil hoir vnd nach vil meir zcu herczen, wenne wir geſchreybin mogin. Wenne die wende czwiſchzen vns vnd euch bornen, helffit kurczlichen die weyle zcu helffin ſteht vnd keyn ſümen zcu habin iſt, ſundir vnſzir vnd ewir vorterpniſz ſteht vor der thor vnd vormanet getrawlich jung vnd alt, reich vnd arm, diſze vorterpniſz zcu wendin vnd zcu demphen. Gegeben des tages Marci (25. April) anno XXo primo.

Es scheint dasselbe Schreiben zu sein, dessen Palazky in seiner Geschichte von Böhmen III. 2. S. 251. gedenkt.

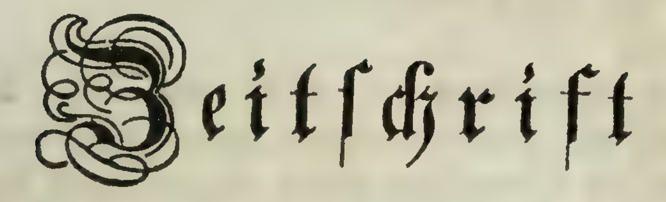
Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der neueste 197. Band der grossen Patrologia Christiana des Abbé Migne zu Paris enthält unter verschiedenen Schriften der heiligen Aebtissin Hildegard (gestorben 1179.) auch die erste vollständige Ausgabe des bisher unter dem Titel Physica zum Theil abgedruckten Werkes: „Subtilitatum diversarum naturarum creaturarum libri novem, ex antiquo bibliothecae imper. Paris. codice ms. nunc primum editi, accurante C. Daremberg, accedunt prolegomena et adnotationes F. A. Reuss.“ — eines Codex deutscher Natur- und Heilkunde, durch welchen auch die Mythologie, Culturgeschichte und der lateinische und deutsche Sprachschatz des Mittelalters ansehnlich bereichert werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März **1856.**

Ueber

eine Handschrift der Jenaischen Universitäts-bibliothek,

welche

Chr. F. Paullini's

gelehrten Briefwechsel enthält.

Von Hofrath Hesse in Rudolstadt.

Wenn es in *B. G. Struvii* bibliotheca hiſtoriae litterariae ſelecta, T. III. (Jenae 1763. 8°.) am Schlusse der kurzen Nachricht (p. 2001—2004) von dem durch Christian Franz Paullini beabsichtigten *Collegium Imperiale historicum*, (worüber Wilhelm Ernst Tentzels monatliche Unterredungen 1689. S. 535. und 1690. S. 264, Chriſti. *Junckeri* commentar. de vita Jobi Ludolfi, (Lipſ. et Francof. 1710. 8.) p. 179—181. und besonders Paullini selbst in der Zeitkürzenden erbaulichen Lust. 2. Th. (Frankf. a. M. 1695. 8.) S. 961—1044. ausführlicher handeln,) heisst: „Variæ, quae *illius* hiſtoriam illuſtrant, anecdota latere ſcio in exquiſitiſſima bibliotheca *Buderi*, academiae Jenenſis adhuc ornamenti. Optandum igitur, ut eadem ex Celeberrimi Viri ſcriniis producantur.“ —, so glauben wir nicht, uns zu irren, wenn wir darin die nebst der ganzen Büchersammlung jenes berühmten Gelehrten in die Jenaische Universitätsbibliothek durch Vermächtniss

desselben übergegangene, aus zwei Foliobänden bestehende, jetzt mit Nr. 347 bezeichnete, Handschrift:

Commercium epiſtolicum Chr. Fr. Paullini

wieder erblicken.

Der Inhalt derselben ist nicht nur für die Geschichte dieser Gesellschaft, welche leider durch Ungunst der Zeitumstände und andere Ursachen nicht zu völliger Reife und kräftiger Wirksamkeit gedeihen konnte, sondern auch der gesammten Litteratur und der Gelehrten jener Zeit so wichtig und interessant, dass wir es für angemessen halten, hier wenigstens einige Rechenschaft darüber zu geben, um auf die Reichhaltigkeit des darin niedergelegten Stoffes, der besonders zu Vergleichung mit den Bestrebungen der in diesem Jahrhunderte gestifteten, noch blühenden und mit dem glücklichsten Erfolge gekrönten Gesellschaft für ältere teutsche Geschichtskunde mannigfaltige Gelegenheit darbietet, vorläufig hinzudeuten.

Vol. I.

Fol. 299. Brief des Hofrath Georg Conrad Büttner zu Arnstadt v. 5. März 1688: „Ich werde (dem Colleg. Imperial. historic.) möglichste, doch kleine Dienste aushies. hochgräflichen Archivis gerne leisten." — Die wohlwollende Gesinnung desselben gegen die im Entstehen begriffene Gesellschaft und seine Geneigtheit, sie durch archivalische Mittheilungen zu unterstützen, wird auch durch Briefe W. E. Tentzels vom 4. und 21. November 1687 bestätigt. — Es folgen mehrere Briefe Büttners, auch einige Lateinische, z. E. vom 28. Febr. 1690, welcher eine Danksagung an Paullini für die Zueignung seiner Schrift *de talpa* und ein von Büttner auf Paullini verfertigtes lateinisches Epigramm enthält. Am wichtigsten scheint darunter folgende Zuschrift Büttners an Paullini, weil sie über den Zweck der Gesellschaft und die der Ausführung des anfangs gefassten Plans entgegenstehenden Hindernisse und Bedenklichkeiten Licht verbreitet:

Clariſsime Domine! Redeunt in praeſentiarum *monita non neminis* circa *Collegium hiſtoricum* maximi ſane momenti altiorisque indaginis, nec video, qua ratione dubiis tantis queat occurri. Ego quidem ſcopum Collegii nunquam alium concepi mente, quam ut Diplomata manuſcriptaque alia in archivis vel bibliothecis latentia, quatenus hiſtoriam vel universae Germaniae, vel partes ejus tangunt, colligantur, edantur et illustrentur. Nullo vero modo cogitavi, ut concepta Universalis Historia Germanica coadunetur. Deſpero plane, ut verum fatear, de effectu sperato. Hoc enim opus non est Collegii membrorum disſitorum et religionis partibus diſcretorum. Qualis ſtylus diversarum mentium et manuum. Unus

Livius, unus Tacitus operi suo par, quo plura Collegia nunquam pervenisſent. Nec hoc opus est hominum academicorum nec ſola eruditio palmam reportabit, requiruntur homines politici, qui conſilia vel dederunt ipſi, vel ad effectum deduxerunt, ad minimum qui experientia edocti, ſimul compotes ſunt archivorum publicorum et relationum a legatis transmiſſarum. Vides, quam longe diſtent opiniones meae ab inſtituto. Putavi tentari, quod Marquardus Freherus, B. Rhenanus, Meibomius et alii in colligenda hiſt. Germ. praestiterunt. Sed video Thuanos Grammondos Hortlederos et ſimiles vos velle imitari. Ardua res eſt, nunquam reſponſura intentioni, et niſi ad priorem collectionis ſpeciem recurritur, nemo erit, qui humeros huic oneri ſubſtituet. Et cui tandem bono hiſtoria Germ. recentior conficietur? jam enim diffuſior et intricatior, quam ut ab unius hominis aetate poſſit vel legi vel intelligi. Sed haec in aurem, et pro ea, qua amicum decet, libertate."

Auf das eben gefällte Urtheil bezieht sich wahrscheinlich Tentzels Bemerkung in einem Schreiben an Paullini vom 20. Februar 1690: „Das *Monitum* haben weder Herr Hofrath Büttner zu Arnstadt, noch Herr Johann (Christoph?) Olearius (nachheriger Superintendent daselbst?) gegeben, sondern ein grösserer Mann, als sie beide, gemacht, welcher weit von hier wohnt und vielleicht im nächsten an meinen Herrn Doctor (Paullini) selbst schreiben wird."

Georg Conrad Büttner war am 26. November 1648 zu Dresden geboren und starb den 20. April 1693 im Bade zu Töplitz. S. über die Lebensumstände desselben: Mein Verzeichniss Schwarzburgischer Gelehrten und Künstler ans dem Auslande. 2. St. Rudolstadt 1832. 4. N. 22. S. 4.

Fol. 332. Johann Doläus (aus Cassel d. 14. Novbr. 1688): „Allhier in unser Bibliothek sind wenige Manuscripte, ausgenommen Friderici ſecundi cantiones et praedicationes per manum Marci Capellani (Cappellari?) Manuscripta Rusdorff de Republica.

Fol. 361—363. *Curriculum vitae* Joa. *Dolaei.*

Fol 418 f. Brief des Kanzler Ahasv. Fritsch zu Rudolstadt v. 10. Dec. 1687.

Fol. 438. Dr. Georg Chph. Petri von Hartenfels aus Erfurt d. 4. Jun. 1991:

„Incidit mihi jam facetum epigramma Bertholdi *Niehusii* scribae cuidam Erfurtensi, qui vocabatur *Caspar Hase,* et simul poeta, astrologus, calendariographus et coquus erat, olim factum, quod si recte memini, tale est.

Caspar versificat, stellas speculatur et ollas,
Est coquus, astrologus, ſcriba, poeta, lepus.

Fol. 443. v. Prof. Joh. Jacob Hofmann in Basel d. 8. Jun. 1691:

„Sed quam plorandum nobis Cl. *Felleri* fatum, quod, ut

ex tuis, Vir Exc., percepi, non potui non ilico lugubri hoc tetrasticho prosequi:

Lipsiaci illustris fuerat qui gemma Lycei
Lapsu e fenestris praecipitatus obit.

Heu! vitrum infelix, Mufis et Apolline dignum
Irato, (?) lumen quo venit atque perit.

Fol. 452. Georg Kaspar Kirchmaier, Prof. zu Wittenberg, d. 24. April 1689:

„Quartus et vicefimus annus elapsus jam est, quo in *Tacit.* de Germanor. vet. moribus publicavi commentarium impenfis propriis. Collegi hactenus nec pauca neque contemnenda: nuper etiam ex Anglia obtinui omnino fingularia. Inter ifthaec Anglicana lingua D. Ricard. Verstegani labor hac infcriptione nobilis: Restitution of decayed intelligence in Antiquities, concerning the most noble and renowned Englifh nation" etc.

Fol. 468—472. Index *vitae* Georgii Casparis *Kirchmaieri* in Acad. Witeberg. Orator. Prof. P. Collegiique fui Senioris.

Fol. 481—495. Ejusd. (Kirchmaieri) de originibus Francorum Saxonumque, Caroli inprimis magni Imp. oratio.

Fol. 519. Kurze Biographie des M., Johann Friedrich Krebs, Rectors zu Heilsbronn.

Fol. 532. Johann von Lent, aus Herborn im Nassauischen, d. 24. März 1691:

„Transmitto folum catalogum manufcriptorum historicorum, quos in diversis *Helvetiae* bibliothecis oculis et manibus ufurpavi."

Fol. 536 fq. Catalogus MSS. historicor. — quos — usurpavit Johannes a Lent:

Tiguri.

Anniverfarium monasterii Abbatisfani. Joh. Fifleri Inscriptiones Tigurinae. Anonymus de origine primorum Francorum.

Johannis Vitodurani historia.

J. Henr. Bullingeri defcriptio Helvetiae cum historia reformationis in Helvetia, Germ. IV Voll.

Caroli M. Lebensbeschreibung.

Henrici Lupuli Chronicon.

Wagneri Bibliothecae civicae Tigurinorum defcriptio.

— de fcriptoribus Tigurinis. —

Wagnerus bibliothecarius Tigur. med. D. Mercurium Helvetiae fcripsit et mirabilia naturae in Helvetia.

Wagnerus possidet plurima MSS., quae videre non potui.

Martini Poloni Chronicon.

50 Voll. epistolarum, in quibus plurima maximi momenti.

Basileae.

Chronicon Germaniae.
Martini Poloni chronicon.
Joh. Zuingeri catalogus bibliothecae Basileensis. VI Voll.

Schafhusii.

Rugeri chronicon Schafhusianum.
Martyrologium vetus latinum.
Chronicon Reginonis abbatis.
Varia volumina epistolarum.

Gallopoli S. Gall.

Annales Constantienses.
Paparum aliquot vitae.
Leges Salicae, Ripuariorum, Alemanorum.
De Abbatibus S. Gallensibus.
Sempacher Schlacht mit Figuren und Wapen.
Alte Wapen der Reichständen.
Vita S. Almi.
Martini Poloni Chronicon.
Abbates Monasterii S. Galli.
Urbarium ecclesiae Augiensis.
Epistolarum seculi superioris Voll. XII.
Opera Vadiani nondum edita.

Farrago de collegiis et monasteriis Germaniae veteribus in libros III digesta.

De IV aetatibus Christianismi et notabili ipsarum diversitate.

Otomarus moerens.

Chronic von S. Gall.

Almangoviae descriptio historica et geographica. Historische und geographische Beschreibung des Turgows.

Beschreibung der Abten des Klosters in S. Gall. und was sich in umbgelegner Landschaft zugetragen.

Genevae.

Missale ecclesiae Gebennensis.
Missale eccl. Lausannensis.
Landulphi de columna Breviarium historicum.

Fol. 548. Johann von Lents kurze Lebensbeschr. in dem bei seiner Promotion zum Dr. der Theologie erschienenen Progr. der Universität zu Basel.

Vol. II.

Dieser Band enthält Briefe von G. Wilh. Leibniz v. J. 1691 den 14. Jan.—23. Februar 1693. (10 Stück.)

In dem Briefe vom 16. März 1692 stehen Bemerkungen Leibnizens über Paullini's Corbejensia etc.

Friedrich Lucä, hessischer Hofprediger zu Cassel etc., v. 16. Septbr. 1689—2. Octbr. 1705. (47 Stück.) Nebst Fr. Lucä's Selbstbiographie.

Otto Mencke zu Leipzig, v. 19. Febr. 1692.

Daniel Wilh. Moller zu Altdorf, v. 1. Jun. 1687—6. März 1692. (19 Stück.) Nebst dessen Selbstbiographie.

Johann Moller, Rector in Flensburg, v. 12. Oct. 1689—5. April 1693. (8 Stück.) — fol. 154. kommt dessen Selbstbiographie vor.

D. Jacob Otto zu Ulm, v. 6. Decbr. 1687—5. Sept. 1701. (15 Stück.)

Mich. Praun zu Kempten, v. 4. Aug. 1691.

C. M. Pfefferkorn zu Tonna, d. 20. Sept. 16S7.

J. Ludw. Prasch zu Regensburg, v. 30. Mai 1688—10. Juli 1689.

J. Ulrich Pregitzer zu Tübingen, v. 1. März 1688—4. März 1692. (11 Stück.) — fol. 247 dessen Selbstbiographie.

Adam Rechenberg zu Leipzig, v. 1. Jan. 1687—5. October 1692. (13 Stück.)

Salomo Reisel zu Stuttgart, v. 18. Novbr. 1688 etc. —21. Aug. 1690. (5 Stück.)

Joh. Reiske, Rector zu Wolfenbüttel, v. 17. Aug. 1688—24. Febr. 1693. (14. Stück.)

Joh. Rosenberg, Rector zu Bauzen, v. 20. Mai 1688.

Peter Rommel zu Ulm, v. 15. Novbr. 1687—29. Novbr. 1690. (5 Stück.)

Eberhard Rudolph Roth zu Ulm, v. 9. April 1689—22. October 1691. (10 Stück.)

Paul Martin Sagittarius zu Altenburg, v. 9. Aug. 1689.

J. Andr. Schmidt zu Jena, v. 3. Sept. 1687—16. Jun. (Jan.?) 1693. (11 Stück.)

Lucas Schröck der Jüngere, kaiserl. Leibarzt und Physicus zu Augsburg, v. $^{14}/_{24}$. Novbr. 1687—$^{20}/_{30}$. Septbr. 1690. (6 Stück.)

Otto Sperling zu Hamburg, v. 18. Febr. 1690—19. Decbr. 1691. (6 Stück.)

Wilhelm Ernst Tentzel zu Gotha, v. 13. Jan. 1686—3. Mai 1693. (115 Stück.)

Heinrich Günther Thülemarius in Heidelberg und Frankfurt, v. 16. April 1688—8. Febr. 1693. (12 Stück.)

Mich. Bernhard Valentini, Professor zu Giessen, v. 23. Novbr. 1687—8. Mai 1690. (6 Stück.)

D. Elias Veiel, Superintendent zu Ulm, v. 4. Novbr. 1690.

Joh. Kasp. Wilhelmi in Giessen, v. 5. Mai 1690.

Joh. Melch. v. Wildeisen, kaiserl. Rath und Bürgermeister zu Dünkelsbühl, d. $^{10}/_{20}$. Septbr. 1691.

Joh. Just. Winkelmann in Bremen, d. 20. Novbr. 1687—19. Oct. 1691. (6 Stück.) (Vergl. Paullini's Zeitkürzende erbauliche Lust. 2. Thl. S. 1023 ff.)

D. Jac. Wolff zu Jena, d. 12. März 1689.

D. Wurffbain, v. 3. April 1688.

Bernhard Zech zu Weimar, v. 26. Febr. 1688 und 18. Dec. 1687.

v. Reinbaben(?) in Weimar, d. 22. Novbr. 1687—31. Mai 1688. (3 Stück.)

Chr. F. Paullini epistola ad Marſchalcum Vinarienſem Schwarzenfelsium. Coburgo 7. Jan. 1692. (Concept.)

Fol. 183—187. ſtehet: Annalium Germaniae ſaeculi ſecundi Caput XIV.

(v. J. Otto s. Paullini's Zeitkürzende erb. Lust a. a. O. S. 1015.)

Fol. 189—206. Brief Job Ludolfs an J. U. Pregizer, Frankfurt den 24. Juli 1702 und Ebend. Unmassgebliche monita bei dem lat. Aufsatz (Pregizers) des primi ſaeculi Annalium Germaniae. (vergl. Paullini a. a. O. S. 1021 f.)

Fol. 219—253. J. U. Pregitzers Mittheilungen aus seinem Iter Suevicum, Helveticum, Allobrogicum, Lugdunense et Gallicum, Burgundicum et Alſaticum (die Bibliotheken, indens. befindl. Mspte. — damals lebenden Gelehrten etc. betr.)

Fol. 453—456. Propositio Imperialis collegii historici, qua omnes ſinceri et eruditi Germani, quorum id talentum est, ad conſcribendos patriae annales a primordio gentis, inter collegas diſtribuendos, officiose et amice rogantur et invitantur. Jenae apud Joh. Bielcken, Bibliopol. Anno 1688. 4. (1 Bogen), für deren Verfasser Hiob Ludolf gilt.

Gedenk-Marke
an
Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann
und seinen Sohn
Dr. Otto Schönemann.

Unter die Zahl gelehrter Männer und Fachgenossen, die das Jahr 1855 hinwegnahm, gehört ein Name von gutem Klang, dessen Nennung wirklich doppelt schmerzlich fällt, weil Vater und Sohn, die ihn führten, in einem und demselben Monate zur Grabesruhe eingingen, und ein wahrer Schatz menschlicher Bildung und Wissenschaft mit ihnen begraben

wurde. Nicht leicht kann ein Geschick einen schmerzlichern Eindruck auf Freundesherzen gemacht haben als die Kunde von dem Tode des herzoglichen Bibliothekars in Wolfenbüttel Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann, der am 8. Sept. 1855 der Cholera erlag, indessen ihm der hoffnungsvolle Sohn Dr. Otto Schönemann, der sicherlich einer der grössten, ja vielleicht der tüchtigste teutsche Bibliothekar geworden wäre, nach wenig Tagen als Opfer derselben Krankheit folgte. Es liegt in diesem Ereignisse für jene, die wissen, wie innig Vater und Sohn verbunden waren, wie gleiche Studien und gleiche Liebe zum Fache sie beseelte, wie der Sohn dem tief gelehrten aber erblindeten Vater die Augen lieh, und wie der Sohn dieselben gleichfalls schliesst, nachdem der Vater ihrer nicht mehr bedarf, etwas unendlich Ergreifendes, und gewiss wird jeder Freund des Serapeum, in welches der herzogliche Bibliothekar ja auch vor seiner Erblindung arbeitete, an der Gedächtniss-Marke beider — denn mehr als eine solche kann nicht gegeben werden — gerne weilen, und dem Vater, wie dem Sohne ein „Ave pia anima" nicht versagen.

Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann war der Sohn des tüchtigen und durch seine diplomatische Schriften berühmten Professors Schönemann in Göttingen, ohne dass dem Kind das Glück zu Theil geworden wäre, den Vater gekannt zu haben. Was dem so frühe geschiedenen Vater versagt war, das leistete dem Neffen der Oheim — der herzogl. Braunschweig-Lüneburgische Rath Johann Christian Leiste, welche Liebe der bereits erblindete Schönemann nicht vergessen konnte, wovon die Dedication des zweiten und dritten Hundert der Wolfenbüttler Bibliothek-Merkwürdigkeiten zeugt: „Dem theuren Oheime zur Feier seines fünfzigjährigen Dienst-Jubelfestes im dankbarsten Gefühle der ebenso lange und treu dem früh verwaisten Neffen bewiesenen väterlichen Liebe und Güte geweiht — am 3. Febr. 1852." Von Schönemanns Jugendbildung, von seiner Wirksamkeit als Gymnasiallehrer zu Wolfenbüttel und Helmstedt kann hier keine Rede sein. Uns ist er der Vorstand der Wolfenbüttler Schätze, und als solchen hielten ihn die Fachmänner mit Ebert ebenbürtig, andere zogen ihn vor. Mit grosser Liebe erfasste er ausserdem noch, weil mit den bibliothekarischen Studien sehr verschwistert, die Numismatik. Tief zu beklagen ist es, dass er in Folge eines Rückenmark-Leidens im kräftigsten Mannes-Alter erblindete, wie er denn 1848, noch den Süden Teutschlands bereisend, bereits dem Erblinden nahe war. Damals noch knüpfte er neue Bekanntschaften, die er auch unterhielt. Eben liegt ein von ihm am 19. Nov. 1849 dictirter Brief vor, gerichtet an den unterdessen auch in die Ewigkeit gegangenen Dr. Maurus Harter, k. Universitäts-Bibliothekar zu München: „Viel später als ich dachte, kommen hierbei die ver-

sprochenen Münzen und mit denselben ein Büchlein, welches Ihnen eine dreissigjährige Rückerinnerung an Wolfenbüttel und meinen nochmaligen besten Dank für die mir im vorigen Jahre bewiesene Freundschaft bringen soll. Es ist seitdem fast ganz dunkel um mich her geworden; aber ich kann doch noch nicht ganz von den Büchern und Münzen Abschied nehmen, obgleich ich auch nicht einen Buchstaben mehr in und auf denselben erkennen kann. Vielleicht nimmt wohl mein ältester Sohn dereinst die litterarischen und numismatischen Pläne wieder auf, die ich jetzt in der Mitte liegen lassen muss. Derselbe mag dann auch meinen Münzverkehr fortsetzen, und indem ich Ihnen denselben dazu angelegentlichst empfehle, erlaube ich mir die vor meiner Abreise gethane Bitte um gelegentliche Uebersendung der neuesten bayerischen Münzen . . . Wie sehr bedauere ich, nicht schon 10 Jahre früher Ihre persönliche Bekanntschaft gemacht zu haben! — Jetzt ist's für mich zu spät, das Versäumte nachzuholen; auch brieflich vermag ich es nicht, da ich Alles dictiren muss."

Eben an ihn ist der folgende Brief vom 23. April 1851 gerichtet:

„Mehr noch als Ihre gütige Münzsendung erfreute mich die Aussicht auf Ihren Besuch, den ich aber leider im vergangenen Sommer ganz vergeblich erwartet habe. Vielleicht hat die böse Cholera, welche gerade unsere Stadt so schwer heimsuchte, Ihre Reise hierher vereitelt; hoffentlich verschont sie uns dies Jahr, und kein anderes Hinderniss möge dann Ihren Reiseplan vernichten. Bin ich auch unheilbar blind, so habe ich dennoch einigen Lebensmuth und, Gott sei Dank! auch noch Freude an Wissenschaft und Kunst. Mit meines Sohnes Augen sammle ich wieder, und danke Ihnen noch heute recht frisch und lebhaft für Ihre gütigen Beiträge." Dabei fragte der Erblindete: „Hat man vielleicht in neuester Zeit eine sichere Lösung der verschiedenen Buchstaben auf den Ruprechts- oder Rudolfs-Denaren, welche Sedlmaier im Oberbayr. Archive so willkührlich auslegte, gefunden? Was meint denn Herr von Streber?"

Dass dem aber wirklich so war, bezeugen eben die Publicationen des erblindeten Mannes, besonders seine noch 1852 erschienene Schrift: „Zur vaterländischen Münzkunde", Herrn Dr. Böhmer, wie noch bemerkt werden wird, gewidmet, in welcher Widmung sich die Worte finden: „Gedenken Sie endlich, mein theuerer Freund, bei dem Bevernschen Münzfunde, den das Glück in schweren Leidenstagen in meine Hände legte, dass eben dadurch der Allgütige dem Erblindeten den besonders wohlthätigen Trost gewährte, mit des Sohnes Augen noch Entdeckungen machen zu können, die

bisher den offenen Augen der Westfälischen und Hessischen Münzkenner verborgen blieben.

Dieser mit väterlicher Liebe oft erwähnte Sohn war

Dr. Ant. Wilh. Otto Schönemann

von dem man sagen kann, dass er in der Wolfenbüttler Bibliothek aufgewachsen sei. Es war staunenswerth, welches bibliothekarische Wissen diesem jungen mit gründlichen philologischen Kenntnissen ausgerüsteten Mann zu Gebote stand, wozu auch sein Aufenthalt in Göttingen und das innige Verhältniss zu dem dortigen ehrenwerthen Bibliothekar Professor Dr. Schweiger nicht wenig beitrug, welcher gleichwie er des Vaters wahrer Freund durch ein Menschenalter geblieben war, so auch den Sohn mit väterlicher Liebe umfasste, wie dieser auch seinen Schwanengesang — die Ausgabe: „Der Sündenfall und Marienklage," „Dem treuen, väterlichen Freunde in dankbarer Liebe und Verehrung" gewidmet. Vorher hatte Otto bereits die Preisfrage in Göttingen gelöst, und diese „Commentatio in certamine litterario civium academiae Georgiae Augustae d. 11. Juni MDCCCLIV . . praemio regio ornata" handelnd „De Bithynia et Ponto provincia Romana", veröffentlicht. Den Preisbetrag verwandte nun derselbe zu einer Litterarischen Reise nach Südteutschland. Hier war es auch, wo er den Schreiber dieser Zeilen am 22. Jul. 1855 aufsuchte, um am anderen Tage die Würzburger ältesten Codices kennen zu lernen. Mit Wehmuth lässt sich daran denken, mit welchem Eifer, mit welcher Freude er hier Alles wahrnahm, wie ihm Alles vom höchsten Interesse war, wie er mit der grössten Bescheidenheit seine Meinung aussprach, auf die Wolfenbüttler Schätze öfters vergleichend zurück kam, und wie vergnügt er, mit dem Vorsatze, später sich längere Zeit zu gönnen, nach München übersiedelte. Hierbei versäumte er nicht, sich stets Notate zu machen, um seinem Vater über alles Merkwürdige Bericht erstatten zu können. — Unermüdet war er in München, wo er vom 24. Juli bis zum 8. September, den Sterbetag seines Vaters, weilte, im Excerpiren der Handschriften unermüdlich, so wie er alle Kunstinstitute zu seiner Bildung zu benutzen suchte. Hier traf ich, zum Landtag einberufen, ihn wieder, und er versäumte nicht, täglich mir von seinen Studien Mittheilung zu machen, bis er am 7. Sept. Abends Abschied nahm, um nach Heidelberg zu reisen, nachdem er die Reise in die Schweiz — in Folge der dort ausgebrochenen Cholera aufgegeben hatte!

Das weitere Geschick enthält sein Brief, den er mir am Sept. 1855 von Wolfenbüttel schrieb, wohl einer der letzten seiner Hand! — so recht geeignet tief in die Seele zu schneiden — wenn man bedenkt, dass der junge hoffnungsvolle Mann nach wenigen Tagen selbst eine Leiche war!

Wolfenbüttel, den 18. Sept. 1855.

„Hochverehrtester Freund! Kaum kann ich Fassung finden, um Ihnen, der Sie so viel Freundschaft und Theilnahme für mich haben, den unersetzlichen Verlust anzuzeigen, der mich so schrecklich betroffen hat. Wie wenig ahnte ich, dass um dieselbe Zeit, wo ich von Ihnen Abschied nahm, mein theurer Vater dem Tode nahe war! Am 8. September Morgens war er nach einem nur wenige Tage anhaltenden Choleraanfall sanft eingeschlafen — und ich musste noch frohen Sinnes fast acht Tage lang reisen, ehe ich nur eine Andeutung erhielt; erst am 14. Abends sagte mir ein Wolfenbüttler Bekannter in Weinheim, ich möge doch schnell nach Hause reisen, da mein Vater krank sei. Ich ahnte gleich aus der Art der Mittheilung etwas Schlimmes, konnte aber unterwegs während der grössten Angst doch die Hoffnung nicht aufgeben; vorgestern Mittag trat ich hier in's Haus und erfuhr erst da von meiner weinenden Schwester, die allein von uns drei Geschwistern zugegen war, die furchtbare Nachricht."

„Ihr freundlicher Brief hat meinen unvergesslichen Vater nicht mehr getroffen. Auch des hochverehrten braven Krabingers Synesius hat er nicht mehr erhalten. Doch wird er jetzt, wo er von seinen schweren Leiden, die er so geduldig und standhaft ertragen, befreit ist, gewiss mehr wissen, als wir Alle."

„Gott gebe uns Trost in unserem schweren Unglück; schon viele haben uns gesagt, es sei besser für meinen guten Vater, dass er kurz und fast schmerzlos gestorben; aber der Verlust ist zu herbe und gross, als dass wir uns damit trösten könnten. Ich bin noch so angegriffen und beklommen, dass ich nicht mehr schreiben kann. Leben Sie recht wohl.

Ihr

Otto Schönemann."

Dieses der Ausdruck des kindlichen Schmerzes, den die gute edle Seele des Otto Schönemann nicht lange tragen sollte!

Die folgenden Zeilen, gerichtet an einen jungen Freund des Geschiedenen, mögen das Herbe jener Schickung bezeugen.

Wolfenbüttel, d. 14. Oct. 1855.

„Ew. Wohlgeboren gütiges Schreiben nebst Einlage an meinen theuren Enkel, Otto Schönemann, muss ich leider!!! — statt seiner beantworten — indem uns das unaussprechlich harte Schicksal getroffen hat, den Guten! drei Wochen nach dem Tode seines theuern Vaters, an derselben bösen Krankheit in Zeit von 22 Stunden durch den Tod zu verlieren! — Tags zuvor war er noch mit seinen beiden Geschwi-

stern bei mir, nicht ahnend, welches schwere Unglück uns treffen sollte, da er mich ganz gesund verliess! — Gross und gerecht ist unser Schmerz . . . Dass mich dies am Ausgange meines 79. Jahres sehr tief niederbeugt, werden Sie leicht ermessen . . .

Professorin Schönemann
geb. Leist.

Dieses die Geschicke von Oben bereitet. Der Freund der Geschiedenen kann dem Vater, kann dem Sohne Nichts nachsenden als sein „Have pia anima!" — wie wir oben wünschten!

Von Schönemann dem Vater sind folgende Arbeiten die bekannteren:

1829. *Bibliothecae Augustae sive Notitiarum et Excerptorum codicum Wolfenbuttelanorum specimen. Helmstatt. 1829.* 4°.

Von diesem 26 S. starken Schulprogramm sprechen die „Neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Seebode." 1833. S. 222 mit vielem Lobe und geben ihm Eberts Arbeiten gegenüber das Prädicat „weit genauer."

1842. *Dem Andenken Georg Burkhard Lauterbach's. Ein Beitrag zur Geschichte der Wolfenbüttler Bibliothekare.*

Diese interessante Arbeit findet sich im Serapeum Jahrg. 1842. S. 213—223.

1842. *Guy de Warwick. Beschreibung und Proben einer noch unbekannten altfranzösischen Handschrift der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.*

Diese auch im Sonderabdrucke als Festgabe zur Amtsjubelfeier des Göttingischen Bibliothekars Hofrath Benecke erschienene Abhandlung findet sich Serap. 1842. S. 353—365. 369—376.

1843. *Umrisse zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek.*

Dieselben finden sich im Serapeum d. J. 1843. S. 81—95. 97—106. 193—204. 209—218. (nebst 2 Plänen) — dann im Serapeum v. 1844. S. 209—236. Diese Geschichte reicht von 1560—1781 — oder bis zum Tod Lessings! — Die S. 236 versprochene Fortsetzung erfolgte nicht mehr!

1849. *Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Für Freunde derselben. Hannover. Druck und Verlag v. Fr. Culemann. 1849.* 8°. 71 S. mit dem Anhange: Die Legende vom Ritter Herrn Peter Diemringer von Staufenberg in der Ortenau. (3 Bogen.)

Diese sehr werthvollen Mittheilungen widmete Schönemann dem Buchhändler Hr. Heinrich Wilhelm Hahn in Hannover, gleich wie ihm der Drucker Fr. Culemann auch den erwähnten Anhang als bleibendes Andenken an jene seltene Liberalität dedicirte, welche Hahn gegen die Bibliothek zu Wolfenbüttel dadurch beurkundete, dass er den Reichthum seines ganzen Verlags zur freien Auswahl stellte und jedes neue Verlagswerk anreihte!

1852. *Zweites und drittes Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek* u. s. w. *Hannover bei Fr. Culemann. 1852.* 8⁰. 65 S.

Fortsetzung der vorigen und mit ihr ein Ganzes bildenden Schrift.

1852. *Zur vaterländischen Münzkunde vom zwölften bis funfzehnten Jahrhundert, oder Grundzüge der Bracteatenkunde und Beschreibung* von beinahe fünfhundert alten Braunschweigischen, Helmstedt'schen, Halberstädtischen, Reinsteinischen, Goslarischen, Anhaltischen und anderen Hohlpfennigen, wie auch Westfälischen und Hessischen zweiseitigen Pfennigen. Mit 325 Abbildungen auf 12 Tafeln. *Wolfenbüttel 1852.* Auf Kosten des Verfassers. 4⁰. 92 S.

Diese für Münzkunde höchst werthvolle Schrift ist mit einer an Herrn Bibliothekar Dr. Johann Friedrich Böhmer in Frankfurt a/M. gerichteten wirklich rührenden Zuschrift versehen.

Schönemann der Sohn arbeitete wohl schon an jenen Schriften mit, welche der erblindete Vater vom Jahre 1849 an publicirte. Wohl dürfte ihm auch allein oder hauptsächlich zugeschrieben werden:

1853. Viro doctrina humanitate praestantiſsimo *Frid. Lud. Ant. Tacito* Templi Palladis in alma Musarum ad Leinam sede custodi vigilantissimo Bibliographorum nostri temporis primario *de die natali* gratulantur C. et O. *Calliandri* Pat. et Fil. Accedit *cortum carmen de Rohtrockis atque Blaurockis* saeculorum injuria paene deletum nunc vero ex corrupti codicis reliquiis feliciter restitutum. Editio princeps et rarissima. *Lycopoli.* D.XXIX. Mart. MDCCCLIII. Typis Funivincibilibus. 4⁰.

Diese aus 6 Blättern bestehende litterarische Curiosität ist die Frucht der herzlichsten Freundschaft gegen Herrn Bibliothekar Schweiger in Göttingen, und zugleich wirklich die „*Editio rarissima*“ eines macaronischen Gedichtes, welches natürlich nur auf Scherz berechnet — auch nur in den engeren Freundes-Kreis gelangte.

1855. De Bithynia et Ponto provincia Romana. Scripsit Ant. Guil. Otto Schoenemann, Wolfenbuetelanus, Seminariorum regiorum philologici et archaeologici sodalis. Commentatio etc. etc. praemio regio ornata Gottingae, MDCCCLV. Typ. expressit Officina Academica. 4⁰. 100 S.

„Patri optimo . . . opusculum hoc D. pietas filii." Mit diesen Worten dedicirte dem Vater der dankbare Sohn diese Preisschrift, deren einfaches Motto „Tentavi" ein Zeichen jener Bescheidenheit ist, die diesem jungen Mann eigen war. Selbst diese Schrift verräth den Numismatiker.

Bereits nachdem er schon entschlafen, gelangte sein letzt gedrucktes Werk in die Oeffentlichkeit:

Der Sündenfall und Marienklage. Zwei niederdeutsche Schauspiele aus Handschriften der Wolfenbüttler Bibliothek herausgegeben von Dr. *Otto Schönemann. Hannover. Carl Rümpler. 1855.* 8⁰. XIV. S. Vorrede. 180 S.

Die beiden Gedichte sind aus zwei Wolfenbüttler, ehemals Helmstedtschen, Handschriften Nr. 759 und 965 genommen; die Einleitung ist so recht eines tüchtigen Bücherkenners würdig, und wohl sind die Freunde berechtigt zu klagen, dass der Viel versprechende nicht mehr ist.

München.

Dr. *A. Ruland.*

Vorschriften

wegen Benutzung der Amplonischen Bibliothek zu Erfurt,

von dem Stifter derselben und des dasigen Collegium zur Himmelspforte, Amplonius (Rattingen) de Bercka oder de Fago im Jahr 1433 selbst abgefasst.

Item ſtatuo et ordino, quod libri et volumina hujus Collegii librariae adſcripta ſeu adſcribenda, nulli Collegiatorum liceat de ſtudorio deportare, aut alteri concedere, sub poena perjurii, nisi textualia in artibus et Philosophia fienda haberent, tunc enim poſsent per Decanum tradi feriis Collegiatorum ad Cameras, mane ea reponenda, melioribus voluminibus ejusdem materiae in libraria ſemper reſervatis.

Item ſtatuo et ordino, quod nullus hic Collega librariam ingrediatur, nisi actu fuerit Baccalaureus in artibus hujus universitatís, graduatim vero íntrare poſsunt ſecundum indi-

gentiam, sic tamen, quod ftudentibus in ftudorio non faciant ftrepitum, vel in comodum ftudendi.

Item ftatuo et ordino, quod Magistris ad minus trium annorum et deinceps uti liceat libro vel libris de libraria, fed manebunt tamen cum libro vel libris in ftudorio ftudendo aut fcribendo, et reddent librum, vel libros concefsori Collegiato hora debita, puta ante prandium per horam unam, post prandium per quartam vel quintam, ficque concefsor fit praefens, et recipiat incorrupte ab eodem, et reponat ad locum fuum librariae.

Item ftatuo et ordino, quod siquis ex Magistris, Licentiatis aut Doctoribus hujus Universitatis uti desiderat libro vel libris, ille fupplicabit humiliter Decano, et Collegiatis pro libro defiderato, vel libris defideratis, habita deliberatione brevi et persona legali existente, debet illi concedi votum fuum fub his verbis: Domine, libenter concedimus vobis librum vel libros de libraria nostra falvo ftatuto noftro immediate praecedenti, quodque eritis fidelis in libris et non ftrepitus nec incommodum Collegiatis impendatis, quo ipforum ftudium impediatur; quo facto dicatur eis ftatutum in forma.

Vergl. Joh. Nik. Sinnholds Fortsetzung von Motschmanns Erfordia literata, 3. B. 1. St. S. 53 f.

(Mitgetheilt von Hofrath Hesse in Rudolstadt.)

Notiz über zwei noch nicht beschriebene Werke.

I.

Elf Quartblätter ohne Custoden, Seiten- und Blattzahlen. Signaturen: Aii (Bl. 2ᵃ.) bis Biii. Auf der vollen Seite 32—34 Zeilen; gothische Lettern, grössere bei den lateinischen, kleinere bei den deutschen Versen; Papierzeichen undeutlich. Interpunctionen fehlen; die lateinischen Worte hin und wieder mit Abkürzungszeichen. 452 deutsche Reimverse und 113 lateinische Disticha oder 226 Verszeilen.

Bl. 1ᵃ. „Salutaris poeta" Darunter ein Holzschnitt, vorstellend einen Mann mit Barett und Mantel, in declamirender Stellung, unter einem Laubdache.

Bl. 1ᵇ. „Salutaris poeta de flori
bus pueris legendis incipit
Vrea lux orit˘pratū pete collige flores
Et puerile caput clarificare ftude
Nun geth auff eyn guldener fcheyn
lern vnnd lyfs der fitten puchlein" u. s. w.

Schluss, Bl. 11ᵇ.
„Dum redolet nardus donec florescat acanthus
Floreat huius honor carminis atque decor

Die weil do reuchet nardus das edel kraut
vnnd grunet acant der edel baum ich ſage laut
Alſo fern wirt grunen lanck vnnd weit
diſes buchs lob zu aller zeit.

Impreſſum Liptzigk per baccalaureum Martinum Herbipolenſem Anno dñi. 1. 5. 13."

Dieses Werk, sowie das folgende, ist im Besitze des Herrn Kaufmanns Hannawacker zu Würzburg. Beide scheinen mir noch nicht beschrieben.

II.

22 Quartblätter ohne Custoden und Blattzahl. Signaturen: a bis eiii (Bl. 19[a].) Zwei Sorten gothische Typen, Initialen mitunter in Holz geschnitten und verziert, Musiknoten in Holz geschnitten, gedruckte Anmerkungen in margine. Wasserzeichen unkennbar. Bl. 1[a].

„Venceſlai Philomathis de noua
domo : Muſicorum libri quat-
tuor : Compendioſo carmi-
ne elucubrati.

Chriſtophorus Craſſus Heluetius Lectori.
Nöscere Phebeas cupiens modulaminis artes
Vel brevibus gaudens conſuluiſse modis.
Huc veniat tandem maturo carminis orſu
Optima (ni fallor) edidiciſſe poteſt.

Venceſlaus Pictorius ad Lectorem.
Si quis calliopes melos ſonorum
Paucis noscere poscit arte vera?
Scriptum pellegat hoc retentiorum:
Quod fort Philomatis thalia versu.

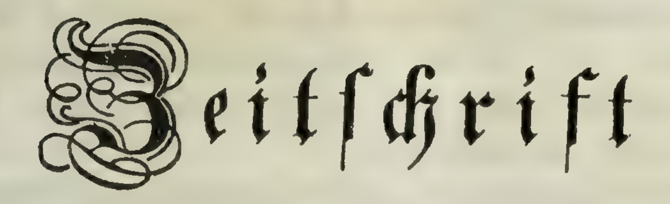
Schluss, Bl. 22[a].

„Impressum Vienne Pannonie per Hieronymū Vietorem et Ioannem Singrenium Anno Milleſimo quingenteſimo duodecimo. Septimo Kalendas Augusti."

Prof. *Reuss.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1856.**

Répertoire de bibliographies spéciales.

Ouvrages qui contiennent de la musique notée.

Il existe un assez grand nombre de livres de divers genres (recueils de poésies, pièces de théâtre, cantiques etc.) qui renferment une quantité plus ou moins forte de pages où se trouve de la musique notée. Une énumeration, aussi complète que possible, de ces ouvrages serait un service veritable rendu aux études musicales, elle comblerait dans cette portion interessante de la bibliographie une lacune que personne, ce nous semble, n'a travaillé à remplir. Nous offrons ici un échantillon des recherches que nous avons entreprises à ce sujet, et nous indiquons près de cent livres français ou italiens où l'on rencontrera de la musique. Nous serions heureux, si ces indications décidaient quelque bibliographe à entreprendre une tache semblable et à la mener aussi bien qu'il pourrait la conduire.

1. La guerra de' ranocchi e de' topi tradotta da A. M. Ricci. Firenze, 1741. 8⁰. A la fin de ce volume curieux il y a des chansons à boire avec la musique.
2. Description du sumptueux ordre plaisantz spectacles et magnifiques théâtres dressés par les citoiens de Rouen à

Henry Second et à Katharine de Medicis. Rouen, 1551. 4°. Il y a des airs avec la musique.

3. Const-Thoonende Juweel by de lvstigike stadt Harlem. Zwol. 1607. 4°. C'est un recueil de douze pièces en vers hollandais sur des sujets de piété. Il s'y trouve des airs avec la musique.
4. Les soirées chantantes ou le chansonnier bourgeois par le cousin Jacques, avec les airs nouveaux notés, Paris, 1805, 3 vol. in 12.
5. Chansons choisies (avec les airs notés à la fin de chaque volume, Londres, 1784. 6 vol. in 12.
6. Les Rossignols spirituels leguez en duo, par Pierre-Philippe, Valenciennes, 1621, petit in 12. (musique gravée sur bois).
7. Noei tô Noveû . . . . (quelques editions, notamment celles de Dijon, 1720. et celle de 1738. (en Bregogne) offrent la musique notée.
8. Ballet comique de la royne, fait aux noces de M. le duc de Joyeuse, par Baltasar de Beaujoyeulx, Paris, 1582. 4°. Volume curieux et dont le prix est élevé. Il s'est payé 102 fr. à la vente Nodier et 133 à celle d'Aimé Martin.
9. Componimenti poetici del co. Feder. Cosali, Bassano, 1788. 8°. A la fin sont deux airs de musique pour deux chansons.
10. Sette canzonette in aria marinasesca sopra le sette principali feste di Nostra Signora, Bologna, 1780. 8°. Avec la musique pour les sept chansons.
11. Sacri trattenimenti di conto e suono per l'Avvento e per il Natale, in una ghirlanda di canzonette, da Presepio Presepi, Firenze, 1711. in 12. Noels et poesies avec la musique notée.
12. Raccolta di canzoni sopra diversi leggiudri soggeti a S. E. myledy Walpole, Firenze, 1739. in 12.
13. Raccolta di canzoni a S. E. myledy Sofia Famer, Firenze, 1740. in 12.
14. Desserts de petits soupers agréables dérobés au chevalier du Pelicon. De l'imprimerie de la Joie, 1755. 8°. Plusieurs de ces chansons sont avec la musique.
15. Scottish songs (selected and edited by Jos. Ritson), London, 1794. 2 vol. in 12.
16. Il giorno memorabile, cioé la memoria della S. Natività rinovata ogni 25 del mese, proposta da Gius. Patrignani, Firenze, 1729. in 12. (Douze cantiques avec les airs notés).
17. Corona di sacre canzoni, o laude spirituali di più autori, corrette et accresciute da Mat. Coferati, Firenze, 1675.

in 12., autre edition, 1689. Cette de 1710, plus copieuse que les précédentes, contient 421 pièces.

18. Explication des céremonies de la Fête-Dieu d'Aix, 1777 in 12. avec les airs notés.
19. Poésies sur la constitution Unigenitus, recueillies par le chevalier de G . . . . Villefranche, 1724. 2 vol. 8º. Avec les airs notés à la fin du tome Ier.
20. Mémoires historiques sur Raval de Coucy (par de Laborde) avec le recueil de ses chansons et l'ancienne musique gravée, Paris, 1781. in 8º. Il a paru depuis les chansons du chatelain de Coucy, revues sur les monuments, par Francisque Michell. Suivies de l'ancienne musique mise en notation moderne par M. Perne, Paris, 1830. 8º.
21. Nouveau recueil de chansons choisies. La Haye, 1735. 8 vol. in 12.
22. Amusement des compagnies, ou nouveau recueil de chansons. La Haye, 1761. 2 vol. in 12.
23. Parodies bachiques recueillies et mises en ordre par M. Ribon, Paris, 1695. in 12.
24. Athanasii Kircheri Magnes sive de arte magnetica, Romae, 1654. in folio. On trouve dans ce volume (p. 572) un traité *de magnetica musicae vi,* avec la musique notée de la *Tarantella.*
25. Tragedie cristiane del duca Annibale Marchese, Napoli, 1729. 2 vol. 4º. Dix pièces avec la musique des chieurs gravée sur 40 pages.
26. Modo di consacrar le Vergini, secondo l'uso del Pontifical romano. Venezia, 1622. 4º. Musique imprimée en rouge et en noir.
27. Sessanta Salmi di David, tradotti in rime volgari, . . . appresso Giovan di Tornes, 1607. in 16. (musique notée.)
28. Cinquante pseaumes de David mis en vers françois par M. Gilbert, Amsterdam, 1681. in 12.
29. Canzonette spirituali di B. Adimari, Firenze, 1703. in 12.
30. Choix de chansons mises en musique par S. B. de la Borde, Paris, 1773. 4 vol. 8º.
31. Le parangon des chansons, contenant chansons nouvelles au singulier prouffit et delectation des musiciens. Imprimé à Lyon, 1543. 4º. Volume extrêmement rare avec la musique pour quatre-cinq.
32. Laude spirituali poste in musica da Stef. Corti, per uso della congreg. di S. Filippo Neri, Firenze, 1703. in 12.
33. Cantiques du premier avenement de Jesus Christ par le conte d'Alsinois (Nicolas Denisot) Paris, 1553. 8º. (avec les airs notés).
34. La Couronne et fleur des chansons à troys. Venetia, per Anthoine dell' Abbate, 1536, petit 4º. Les chansons sont

accompagnées des airs notés. Un exemplaire de ce très-rare volume, est porté au no. 1700, du catalogue de la bibliothèque de M. Leber, achetée par la ville de Rouen.

35. Le Théâtre de la Foire, ou l'opéra comique, par le Sage et d'Orneval, Amsterdam, 1721—1737, 10 vol. in 12. (airs notés à la fin de chaque volume.)
36. Les Parodies du nouveau théâtre italien, Paris, 1738. 4 vol. in 12. (airs gravés.) Les souffleurs, comédie (par Chiliat) Paris, 1694. in 12. avec la musique.
37. Les à-propos de société et les à-propos de la folie, par Laujon, 1776. 3 vol. 8°. (Recueil de chansons avec la musique gravée.)
38. Mes passe-temps, chansons par J. E. Despréaux, Paris, 1806. 2 vol. 8°. (airs notés.)
39. Œuvres complètes de Béranger, Paris, 1834. 4 vol. in 8°. et un volume de musique.
40. Cantiques tirés en partie des pseaumes et en partie des poésies sacrées des meilleurs poètes françois, par Jean Dumas, 1775. in 8°. (musique imprimée.) Poésies de l'abbé de L'Atteignant, Paris, 1757. 4 vol. in 12. (musique imprimée.)
41. Anthologie françoise en chansons choisies depuis le 13e siècle jusqu'à présent, 1765. 4 vol. in 8°. (musique imprimée.)
42. Recueil de romances historiques, tendres et burlesques, anciennes et modernes, 1767. 2 vol. in 8°. (airs notés.)
43. Choix de chansons, à commencer de celles du comte de Champagne, roi de Navarre, Paris, 1755. in 8°. (musique gravée; ce recueil a été formé par Moncrif.)
44. La Tentation de Saint-Antoine; le Pot-pourri du Loth. Londres (Paris) 1781. 8°. Poésies accompagnés de figures peu edifiantes et de musique.
45. Les diners du Vaudeville, Paris, an V— an X, 9 vol. in 18. musique imprimée.
46. Rituel des adorateurs de Dieu et amis des hommes rédigé par J. D. Chemin, Paris, an VII. in 18. (recueil de poésies à l'usage des Théophilanthropes avec les airs notés en plein chant.)
47. Les dons des enfants de Latone. La musique et la chasse du cerf; poëmes (par J. de Serré de Rieux) Paris, 1734. 8°.
48. Les Pseaumes mis en rime françoise par Cl. Marot et Theodore de Béze, Lyon, Jan de Tournes, 1563. 8. (musique notée.) Il y a d'autres éditions; nous citerons seulement celle d'Amsterdam, 1664. in 12.
49. Traité historique et pratique sur le chant ecclesiastique par l'abbé Lebeuf, 1741. in 8°.
50. Premier livre de chansons spirituelles composées par

Guillaume Gueroult et mises en musique par Didier Lupi, Lyon, 1548. in 8º.

51. Melodiæ in odas Horatii et quædam alia carminum genera. Francofordiae, 1532. 8º. Volume curieux et rare où des vers d'Horace sont mis en musique. Une autre edition datée de 1551, 112 feuillets, figure au *Bulletin du bibliophile* de Techener, à Paris, 1851. p. 379. Le *Manuel du Libraire*, t. II. p. 640. donne des détails sur quelques ouvrages du même genre; nous ajouterons, d'après Mr de Coussemaker (Mémoires de la société d'émulation de Cambray, 1843. p. 126.) qu'on a publié à Ulm en 1539, les odes d'Horace, mises en musique à 3 et 4 partiés, par Benedictus Ducis.
52. Opuscules sacrés et lyriques ou cantiques avec les airs notés, à l'usage de la paroisse de Saint Sulpice (publiés par H. F. Simon) Paris, 1772. 4 vol. 8º.
53. Le Festin joyeux ou la Cuisine en musique, par Le Bas, Paris, 1738. in 12.

54 bis Airs nouveaux . . . Caen, 1608. in 12. avec les airs notés.

55. Odes d'Anacréon, mises en musique, par R. Renvoisy, Paris, 1573. 8º. oblong.
56. Œuvres de Vadé, La Haye, 1760. 4 vol. 8º. et Genève, 1777. 4 vol. in 24. musique notée.
57. Le souvenir des Ménestrels, contenant une collection de romances inédites, Paris 1821. in 18.
58. Nouveau traité des serins de Canarie, par Hervieux de Chanteloup, Paris, 1745. in 12. (chant noté.)
59. Amusements d'un convalescent (De la Place) dédiés à ses amis (Paris) 1761. in 8º. (musique gravée.)
60. La Clef des chansonniers, par Christophe Ballard, Paris, 1712—1717. 2 vol. in 12. musique notée.
61. Méthode nouvelle pour apprendre parfaitement les règles du plain chant et de la psalmodie, par de la Feillée, Lyon, 1804. in 12. (musique gravée.)
62. La pieuse alouette avec son tire-lire par A. de la Chaussée, Valenciennes, 1619. 8º. (airs notés.)
63. Méthode pour exercer l'oreille à la mesure dans l'art de danse, par Bucquoy-Guedon, Amsterdam, sans date (Paris, 1760.) 2 tomes in 8º. (Le second tome contient la musique gravée.)
64. Etrennes tourquennoises ou Recueil de chansons facétieuses par de Cottignies dit Brûle-maison, à Tureving, in 32. (vers 1810.)
65. Christmas carols ancient and modern wich an introduction and notes by W. Sandys; London, 1833. 8º.
66. Recueil des plus beaux airs accompagnés de chansons à danser, Caen, 1615. in 12.

67. Recueil de chansons nouvelles et vaudevilles, Paris, 1737. in 12.
68. Théâtre de Favart, ou recueil des opéra-comiques et parodies avec les airs gravés, Paris, 1746—54. 3 vol. 8⁰.
69. Cantiques spirituels sur les sujets les plus importants de la religion avec les airs notés (par Barles) Paris, 1740. in 12.
70. Cinquante pseaumes de David, mis en vers françois par Desportes, et en musique par Denis Caignat, Paris, 1607. 4⁰. (musique notée gravée sur bois.)
71. Sept livres d'airs sérieux et à boire par Dabuisson, Paris, 1686. 8⁰. oblong.
72. Chansons notés de la vénérable confrérie des maçons libres, le tout recueilli par F. Naudot (Paris) 1737. in 12.
73. Recherches sur les ranz des vaches ou sur les chansons pastorales des bergers de la Suisse, par G. Tarenne, Paris, 1813. 8⁰. On peut y joindre le Recueil, de Ranz-des-Vaches et de chansons nationales Suisses, notées d'après leurs airs connus, Berne, 1818. 4⁰.
74. Chants et chansons populaires de la France, Paris, 1843—1844. 3 vol. gr. 8.
75. L'Innocence du premier âge en France (par de Sauvigny) Paris, 1768. 8⁰.
76. Chansonnier des gardes nationaux, Paris, 1831. in 8⁰.
77. Recueil de chançons de Guil. Michel, Paris, 1636. 8.
78. Il Ballarino da Fabritio Caroso, Venetia, 1581. 4⁰. Ce volume curieux contient les préceptes de l'art de la danse avec un grand nombre de figures représentant les danses à la mode. Il y a la musique notée à chaque air de danse.
79. Cantiques spirituels sur des airs d'opéras, vaudevilles choisis, noels par l'abbé Pellegrin, Paris, 1706. 8⁰.
81. Théâtre italien de Gherardi, Paris, 1741. 6 vol. 8⁰.
82. Nouveau théâtre italien, Paris, 1753. 10 vol. in 12.
83. Théâtre de Sedaine, Paris, 1757. 6 vol. 8⁰.
84. Théâtre et couvres diverses de Pannard, Paris, 1763. 4 vol. in 12.
85. Recueil des chansonnettes de différents auteurs, Paris, Ballart, 1675. 8⁰.
86. Théâtre de société par Collé, Paris, 1777. 3 vol. in 12.
87. La Douctrine crestiano meso en rimos. Toulouse, 1645. in 12.
88. Chansons nouvelles en language provençal (vers 1550) in 16. Livret de 19 pages avec les airs notés. Il en existait un exemplaire, le seul connu, dans la bibliothèque dramatique de Mr de Soleinne, mais il ne s'est pas retrouvé à sa vente. En 1844. un bibliophile, qui avait

fait une copie de ces chansons, en publia le texte sans la musique (Paris, Techener, in 8°. 22 pages).

89. Le Chansonnier français, Paris, 1760 et années suivantes. 15 vol. in 12. (airs notés.)
90. Romances de Berquin, Paris, 1788. in 18.
91. Essais en vers et en prose par Rouget de Lisle, Paris, 1796. in 8°.
92. La Clef des Chansonniers ou recueil des vaudevilles depuis cent ans et plus, notés et recueillis par Christ. Ballard, Paris, 1717. 2 vol. in 12.
93. Chants chrétiens, Paris, 1837. 8°.
94. Les Amours de P. de Ronsard et le cinquième livre de ses odes avec la musique notée à la fin du volume, Paris, 1552. in 8°.
95. Cantiques et pots-pourris, Londres (Paris) 1789. in 18. (Poésies un peu gaillardes.)
96. Chansons du Sieur de Chancy, Paris, 1651. 8°.
97. Chants des cantiques et noels avec la musique notée, Paris, 1705. 8°.
98. Cantiques et opuscules lyriques sur différents sujets de piété avec les airs notés, Toulouse, 1773. in 12.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Le Palais Mazarin, par Mr Léon de Laborde.

M^r le comte Léon de Laborde, membre de l'Institut et conservateur des collections du Moyen-âge et de la Renaissance au musée du Louvre, est un des savants qui ont rendu le plus de services à l'histoire des arts et de la littérature. Son infatigable activité a multiplié d'importantes productions remplies d'idées fécondes et de détails nouveaux; nous rappellerons seulement son *Voyage dans l'Arabie pétrée*, 1830, son *Voyage en Orient* (non terminé encore), son livre sur les *Débuts de l'imprimérie*, 1840, son *Histoire de la gravure en manière noire*, 1839; son *Commentaire géographique sur l'Exode et les Nombres*, 1841, etc. Sous le titre modeste de *Notice des émaux*, *bijoux et objets divers exposés dans la galerie du Musée du Louvres* Mr de Laborde vient de publier un ouvrage d'une haute portée en deux volumes. Il poursuit en ce moment une mise au jour de deux livres qui rendront de grands services, *la Renaissance des arts à la cour de France* (le tom. Ier a paru en 1851) et *les Ducs de Bourgogne*, *études sur les lettres*, *les arts et l'industrie pendant le quinzième siècle* (tomes I à III, 1849—1853) Mr de Laborde a entrepris et malheureusement n'a point achevé une série de *Lettres sur l'organisa-*

tion des bibliothèques dans Paris; la quatrième de ces Lettres était consacrée à la description du palais Mazarin, palais qui sert aujourdhui de logement à la bibliothèque impériale, rue de Richelieu, c'est à dire au plus riche dépôt littéraire, qu'il y ait dans le monde entier. Cette lettre forme un volume in 8°. de 120 pages, orné de gravures et de plans; elle a été accompagnée des 700 notes (pages 122—408) imprimées en petits caractères, à deux colonnes et qui forment un travail des plus curieux, mais ces notes n'ont été tirées qu'à 150 ou 200 exemplaires et elles ne se trouvent plus dans le commerce; il est à peu près impossible de se les procurer à Paris, et le volume qui les contient s'est parfois payé 50 à 60 francs en vente publique.

Il y a dans ces notes une multitude de détails sur les usages et les moeurs de la France au dix-septième siècle, sur les châteaux et les jardins, sur des hôtels célèbres et des monuments de Paris; tout cela n'est point dans le cercle des objets que traite le *Serapeum*, mais il y a aussi de nombreux détails bibliographiques sur des ouvrages peu connus et nous en dirons quelque chose, car ce volume est si peu repandu que les renseignements qu'il renferme, n'ont qu'une publicité fort restreinte.

Mentionnons d'abord une longue note (p. 129 et suivantes) sur une gazette en vers qui offre de grands secours pour l'histoire des événements accomplis durant la minorité de Louis XIV. La *Muse historique* de Loret présente, pendant quinze ans dans près de quatre cent mille vers, tous les menus faits de l'époque avec leur date précise, leurs détails minutieux et des jugements empreints de la véritable couleur du temps. C'est le 4 mai 1650 que parut le 1er numero de cette singulière gazette; elle continua sans interruption jusqu'au 28 mars 1665; son auteur mourut quelque jours après; chaque dimanche matin il avait regulièrement fait paraintre un numéro. Le tout livre complet forme trois volumes in folio qu'il est très difficile de rencontrer en bon état et sans lacunes. Les deux premiers volumes eurent tant de succès qu'ils furent réimprimés deux fois. Après la mort de Loret, divers auteurs, Ch. Robinet, Scarron, Subligny publièrent des continuations de la *Muse historique;* mais ces nouvelles gazettes n'eurent pas une longue existence; elles sont très peu connues, mais elles ne méritent peu de rester dans l'oubli, car elles renforment des particularités curieuses qu'on chercherait vainement ailleurs; Mr de Laborde a debrouillé avec grand soin ce qui les concerne.

Les notes 303, p. 293, entre dans de longs détails sur un livre célèbre et qui a obtenu une popularité immense; la *Civilité puérile et honnête* peut servir encore fort utilement comme peinture de moeurs. Les recommendations qu'elle

contient sont souvent très naïves, trés étranges, mais elles font connaître quelles mauvaises habitudes reignaient jadis dans toutes les classes de la société et jusque dans les palais des rois. Mr de Laborde a été chercher une autre source d'informations plus complétement négligée encore; il a parcouru une longue suite de petits livres destinés à aider le pêcheur catholique dans sa confession. Il y a là une foule de suppositions toutes admissibles dans les moeurs de l'époque. L'indication de ces ouvrages sur l'éducation, sur la manière de se conduire, sur la confession, ne remplit pas moins de cinq colonnes.

Nous pouvons citer aussi des notes sur l'ouvrage de Sauval, *Histoire et recherches des antiquités de la ville de Paris;* l'ouvrage parut en 1724 (l'édition de 1733 est la même avec un frontispice nouveau); l'auteur était mort dès 1670; cette *Histoire* mal écrite, contient de fort utiles renseignements. Une énumération raisonnée de 32 ouvrages différents relatifs aux fêtes données à l'occasion du mariage de Louis XIV et de son entrée à Paris en 1660, se trouve page 274.

Mr de Laborde rencontre parfin sur son chemin des livres assez peu connus; il ne manque pas d'en parler. C'est ainsi qu'à l'occasion de la *Carte géographique de la cour*, Cologne, 1668, il faut observer que ce petit ouvrage est rare par ce qu'il n'a point été réuni aux nombreuses éditions de *l'Histoire amoureuse des Gaule*s et que l'auteur transforme en ville ou en bourg toutes les dames de la cour, trouvant ainsi dans ses descriptions géographiques les moyens de faire les allusions les plus scandaleuses.

Les amis de arts trouveront dans ces *Notes* bien des choses faites pour les intéresser, p. 176, une liste de portraits gravés du cardinal Mazarin, au nombre de 92, p. 348, une liste des portraits de la belle duchesse Hortense Mazarin, nièce du Cardinal, p. 284 une note sur Nanteuil, le célèbre peintre de portraits dont l'œuvre se compose de 234 estampes, p. 183, une note sur Edelinck, autre graveur illustre, p. 397 une énumeration curieuse de 70 estampes satiriques et de caricatures dirigées contre le système de Law, la plupart publiées en Hollande.

Comme échantillon de la patience et de l'exactitude que Mr de Laborde mêt dans ses recherches, on peut consulter page 312, une liste d'ouvrages contenant des dessins d'alivre et p. 299, un catalogue de livres offrant des séries de dessins pour cheminées.

Les innombrables écrits publiés contre Mazarin et connus sous le nom de *Mazarinades* fournissent à Mr de Laborde matière à de curieux extraits; il cite divers passages de quelques uns de ces écrits remarquables par le cynisme des idées et des expressions; il réimprime en entier une des

plus fameuses de ces pièces: *La custode de la reyne qui dit tout.* Il serait difficile de porter plus loin l'insolence et l'effronterie; l'imprimeur Morlot qui l'avait composée, fut, au mois de juillet 1649, arrêté et, le même jour, condamné à être pendu et étranglé; lorsqu'on le menait à la potence, le peuple se souleva, jetta des pierres aux archers; ils s'enfuirent, le bourreau en fit de même, et ce malheureux fut sauvé.

Dans les bibliothèques publiques de la France les collections de Mazarinades sont nombreuses; comme en toutes choses, la Bibliothèque impériale est la plus riche; celle de l'Arsenal en possède 289 volumes que rejouissent 4272 pièces cataloguées avec soin dans une table alphabétique très bien faite. La Bibliothèque du Louvre compte 60 volumes, la Mazarine une cinquantaine.

Ce que nous dirons du livre de M[r] de Laborde suffit pour donner une idée de tout l'interêt qu'il présente; on annonçait que l'auteur avait le projet d'en donner une edition nouvelle revue et corrigée, mais jusqu'à présent rien n'a paru et M[r] de Laborde distrait par d'autres travaux importants, ajourne, nous le craignons, l'éxécution de celui-ci. Nous avons eu entre les mains un exemplaire où il a consigné de sa main grand nombre de notes et de citation nouvelles et nous arms pu juger de l'étendue judicieuse et de la persévérance de ses recherches.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Aus einer gereimten Lebensbeschreibung des heil. Benedikt.

Ein zu einem Einbande verwendet gewesenes, jetzt unter Q. 21. der Handschriftensammlung der Dresdener Bibliothek eingereihtes Pergamentblatt enthält mit den Schriftzügen des 13. Jahrhunderts ein Bruchstück einer gereimten Lebensbeschreibung des h. Benedikt. Ob solche bereits bekannt und gedruckt sei oder nicht, wird bei der überaus grossen Anzahl derartiger Dichtungen schwer zu sagen sein. Das Bruchstück besteht aus 192 kurzen Versen, von welchen V. 19. bis mit 136., da sie die bekannte Erzählung vom zersprungenen Giftbecher vollständig enthalten, hier mitgetheilt werden.

Nu dirre tvgendhafte ſchin
En mohte niht verborgen ſin 20.
Die lenge vor den lvten.
Ez begonde ſo hin dvten
Vaſte ir ein dem andern
Vil weite man horte wandern

Des goten mannes mere,
Wie vollen kvmen er were,
Wie tvgenthaft, wie minnesam.
Diz lobes mêre do vernam
Von im genvger harte wit.

Nv vugete sichz in der zit, 30.
Daz ein abt tot gelac,
Der bi im in der nehe pflac
Einer samenvnge.
Beide alde vnd ivnge
Was do brvder genvc.
Den covent do sin wille truc
Vf den reinen gotes kneht.
Sie duhte wie ez quem in reht
Ob benedictus der gvte
Sie neme in sine hvte 40.
Vnd ir abt da wurde.
Daz amt vnd die bvrde
Wart im lieplich geboten,
Wand sie mit iren roten
Aldar zv im traten.
Do sie der rede in baten
Sie was im swere genvc,
Wand er ie den willen truc
Daz er lieber hie gedruct
Were danne enpor gezuct. 50.
Diz schvf siner tvgende sin.
Alsus sprach er do zv in:
Brvdere ir svlt wizzen,
Des ich mich han gevlizzen
Vnd mir zv lebene gegeben,
Daz vuget niht an vwer leben
Durh svmeliche hertikeit.
Ovch ist vwer gewonheit
Mir vnreht hinnen vurbaz.
Swaz er der rede vor in maz, 60.
Sie wolten ie zv vater in nemen
Vnd sprachen daz er in gezemen
Mit gotes helfe solde
Vnd iegllicher wolde
Im willic sin gehorsam.

Benedictus do nam
Daz amt in sine hvte
Mit williger demvte.
Eine wile er des pflac,
Siner tvgende beiac 70.

In durh nvcz do larte,
Daz er die ovgen karte
An alle ſiner brvdere wege
Vnd warte vlizeclich zv pflege
Waz geiſtlich were oder niht.
Swo ſiner ovgen geſiht
Iht widerſpeniges ſach,
Zv hant er daz nider brach.
Mit herten ſtrafvngen
Die alden vnd die ivngen 80.
Zv der regelen vaſte er bant
An in mvſte ſin erwant
Swaz ſich tvgenden widerbot.

Do hup ſich ein michel not
An ſvmelichen genvgen
Die zv ſamene trugen
Ir clagen vnd ſprachen ſo:
O we nv ſin wir vnvro
Daz iſt von vnſern ſchvlden kvmen.
Wir haben vber vns genvmen 90.
Alzv ſwerlich ein laſt.
Getwanges vns vor im gebraſt
Den muzen wir nv liden
Jedoch ſvln wir verſniden
An dem abte die gewalt
Die er alzvmanicvalt
Ob vns nach ſinem willen tvt.
Nv wart vereinet drvf ir mvt,
Man ſold im gift ſchenken
Vud alſo vertrenken. 100.
Sin leben daz in was zv hart
Ir wille ein teil doran gewart.

Darnach in ſneller riſche
Do der abt zv tiſche
Mit in gewonlichen ſaz
Vnd ſin notdvrft ouch az
Doran er wol beſcheiden was,
Do brahten ſie vur in ein glas
Gemenget gift vnd win,
Daz ſie liezen alda ſin 110.
Vnd hoften ſin geloſen mite.
Do twanc in ſin heilic ſite
Daz er ein cruce tet dar obe.
Seht do wiſete ſich der clobe,
Do mite er verraten was,

Vor im zvſpranc daz ſelbe glas
Als ez zvſlagen were.

Der heilige der gewere
Verſtvnt ſich wol daz man im bot
In dem glaſe grimmen tot 120.
Daz vor dem cruce alſo brach.
Do ſtvnt er vf vnd ſprach
Gvtlich nach dem willen ſin:
Nv horet lieben brvdere min,
Do ir nach vwerre ger
Mich lvdet zv einem vater her,
Do wart min antwurte vch gegeben
Daz beide min vnd vwer leben
Niht wol in ein mohten kvmen
Als ich nv genczlich han vernvmen. 130.
Got vergebe vch diſe ſchvlt
Do bi ir einen andereu ſvlt
Svchen der v reht ſie.
Ich wil vwer weſen vrie
Als vwer wille vch vor des riet.
Hie mite er ouch von dannen ſchiet.

Die Arbeit ist ohne dichterischen Werth, zeichnet sich jedoch durch verhältnissmässig reine Sprache und Schreibung aus.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Anzeige.

Turnier-Buch Herzogs Wilhelm des Vierten von Bayern, von 1510 bis 1545. — Nach einem gleichzeitigen Manuscripte der königl. Bibliothek zu München, treu in Steindruck nachgebildet von Theob. und Clemens Senefelder; mit Erklärungen begleitet von Friedr. von Schlichtegroll und Dr. Kiefhaber. (Mit einer Litteratur des Turnierwesens.) 8 Hefte. Qu.-Fol. (31 reich mit Silber und Gold sauber gemalte doppelte Blätter, 4 lithogr. Blätter, den Titel, die Dedication an König Maximilian Joseph und die Handschrift des ursprünglichen Verfassers enthaltend und 31½ Bogen Text.) 1817 bis 1828. München, Verlag von Joseph Anton Finsterlin. à Heft fl. 22 — oder 12 Thlr. 27⅕ Ngr. Complett, 16 Louisd'or, = fl. 176 — = 98 Thlr.

Diese getreue Nachbildung hat gleich dem Originale merkwürdige Schicksale erlebt. Das Original bestehend aus 34 Pergamentblättern, bemalt und beschrieben von dem Maler H. Osdentarffer von Regensburg 1541—1544, stammt eigentlich von dem alten Wappenmeister des Herzogs Hans Schenk her, welcher mit gewissenhafter Sorgfalt jedes Turnier seines Herrn, die Kleidungen der Kämpfer, den Schmuck der Pferde, die Wappen, kurz Alles mit diplomatischer Genauigkeit aufgenommen und auf solche Art historische Dokumente für diesen Gegenstand geliefert hat. Dadurch unterscheidet sich dieses Turnierbuch wesentlich von allen andern, welche von Zeichnern nur aus dem Gedächtnisse dargestellt wurden. Dieses Unicum befindet sich gegenwärtig im Cimeliensaale der Kgl. Hof- und Staats-Bibliothek zu München. Zur Zeit des 30jährigen Krieges, bei dem Besuche, den Gustav Adolph 1631 München machte, fand diese Seltenheit so ausserordentlichen Gefallen, dass sie dem Schutze des berühmten Feldherrn der schwedischen Armee, Herzog Bernhard von Weimar, übergeben wurde und dadurch nach Gotha gelangte. Hier bildete diese Kriegsbeute eine der vorzüglichsten Seltenheiten der Herzoglich Gothaischen Bibliothek, bis endlich im Jahre 1816 auf Veranlassung des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern und durch Vermittlung des aus Gotha nach München berufenen Fr. v. Schlichtegroll dieser bayerische Schatz wieder an den Ort kam, wohin er gehörte. Die Erfindung der Lithographie durch Senefelder und die Vervollkommnung und Anwendung derselben auf das Kunstfach, gab dem Kronprinz Ludwig die Idee, dieses merkwürdige „Turnierbuch" vervielfältigen zu lassen und schon im Jahre 1817 erschien das erste Heft mit vier Turnieren, lithographirt von den Gebrüdern Senefelder, mit erstmaliger Anwendung des Gold- und Silberdruckes und mit erklärendem Texte von dem General-Sekretär der königl. Akademie der Wissenschaften und späterem Direktor der Hofbibliothek Fr. v. Schlichtegroll. Die Auflage der ersten 4 Hefte war nur 150 Expl., jedoch selbst diese kleine Auflage musste bedeutend reduzirt werden, weil durch Fallimente englischer und französischer Handlungen keine Bezahlung der bisherigen Hefte erfolgte und keine Abnahme der Fortsetzung zu erwarten stand. Da trat im Jahre 1825 eine neue Krisis ein. Es starb König Maximilian Joseph, durch dessen Munificenz, d. h. Abnahme von 20 Expl. das Unternehmen die nothwendige Unterstützung erhalten hat. Diese hörte auf und die 20 Expl. 1. bis 6. Heft wurden versteigert. Zwei Hefte fehlten noch und Ehrenhalber, wenn auch mit bedeutendem Schaden, mussten diese vollendet werden. Die Auflage war bereits bis zu 50 Expl. gesunken. Die misslichen Umstände der Senefelder'schen Druckerei sind durch das Vorwort des

„Lehrbuches der Steindruckerei" bekannt, es ist daher leicht glaublich, dass die Ablieferung von Abdrücken stets mit neuen Opfern erkämpft werden musste. Was aber der Düpirung die Krone aufsetzte, war, dass, als den Besitzern der im Nachlasse Sr. Majestät ersteigerten 20 Expl., die letzten 2 Hefte geliefert wurden, es sich herausstellte, dass diese schon im Besitze derselben (zwar ohne Text) waren. Die Senefelder, welche noch im Besitze des Originals waren, kopirten schnell das noch Fehlende und lieferten es den neuen Besitzern. Der Verleger, der sich nicht regressiren konnte, hatte dadurch vermehrten Schaden und konnte nur den Text, der nach dem Tode Schlichtegroll's vom Archivar Dr. Kiefhaber bearbeitet wurde, liefern. Dieser enthält übrigens zu den letzten zwei Heften eine werthvolle, bisher noch nirgends so vollständig beschriebene „Geschichte des Turnierwesens." Das ist die Geschichte einer „literarischen und Kunst-Seltenheit", von welcher der Verleger nicht mehr ein paar complette Exemplare besitzt, auf welche er natürlich um so grösseren Werth legt, da dieses Werk die (Thränen-)Perle seines (Opfer-)reichen Verlages ist, welcher grösstentheils aus (undankbarer) Bavarica besteht.

Josalph.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die komische und humoristische Litteratur der deutschen Prosaisten des sechszehnten Jahrhunderts. Auswahl aus den Quellen und seltenen Ausgaben, mit biographisch-litterarischen Einleitungen, sprachlichen und sachlichen Notizen. Von Ignaz Hub. I. Buch. Nürnberg, Verlag der v. Ebnerisch. Buchhandlung. (J. M. Weydner.) 1856. 8. ($16^3/_4$ Bogen.)

Wie der Titel angiebt, eine wohl getroffene Auswahl interessanter Stellen und Kapitel aus den Werken von Geiler v. Kaisersberg, Joh. Pauli, Thom. Murner, Mart. Luther, Ulrich v. Hutten, Seb. Franck, Joh. Agricola, Desid. Erasmus, Andr. Musculus, Joach. Westphal und Cyriac. Spangenberg, — welche der hohen Seltenheit vieler der Originalausgaben wegen als ein höchst dankenswerthes Unternehmen zu begrüssen ist. Der grosse Fleiss des Herausgebers hat durch Beifügung litterargeschichtlicher und sprachlicher Erläuterungen ein sehr lehrreiches Handbuch geliefert, welches den Freunden vaterländischer Alterthums- und Sittenkunde, Sprache und Litteratur mit vollem Rechte empfohlen werden kann.

Aus Görlitz wird mitgetheilt: Die so lange vermisste Chronik von Görlitz, welche M. J. Frauenburg in den J. 1470—1480. niedergeschrieben und als Secretarium bezeichnet hat, ist wiedergefunden worden, zwar nicht im Original, aber in einer aus demselben genommenen getreuen Abschrift, welche Scultetus 1587 selbst gemacht hat. Auch diese Abschrift war in Gefahr verloren zu gehen. Sie war nach Leipzig verschlagen worden, wo sie in einer Bücherauction verkauft, jedoch von einem Görlitzer Studenten für 8 gGr. erstanden wurde. Von ihm erhielt der Dr. Straphinus die Handschrift. Von ihm kam sie in die Hände des Pfarrers Kloss in Lauban, ferner in den Besitz des Bürgermeisters Neumann, und aus dessen Nachlass in die öffentliche Stadtbibliothek, welche bekanntlich jetzt geordnet wird. (L. Z. Wissensch. Beilage zu Num. 24. von 1856. S. 126.)

Für den bekannten französischen Bibliographen Quérard ist von einigen der angesehensten französischen Buchhändler jetzt eine Subscription eröffnet worden, um demselben eine hinlänglich sorgenfreie Lage zu bereiten und ihn in den Stand zu setzen, um seine begonnenen wissenschaftlichen Unternehmungen fortsetzen zu können. Gleich nach dem ersten Aufrufe sind über 3000 Thaler eingegangen, wozu auch mehrere angesehene deutsche Buchhändler beigetragen haben. (Ebendas. S. 127.)

Das älteste holländische Journal, die Haarlem'sche Courant, hat am letzten 8. Januar das Alter von 200 Jahren erreicht. Ueber 100 Jahre war dasselbe ohne Unterbrechung im Besitze der Familie der gegenwärtigen Verleger, Joh. Enschede und Sohn. Der Begründer der Zeitschrift war Abraham Casteleyn, der am 8. Januar 1656. die erste Nummer als „Weckelijke Courante van Europa" herausgab. Nicht lange darauf wurde der Titel in „Haarlemse Courant" umgewandelt.

Nächsten 7. April findet zu Leipzig bei T. O. Weigel die Versteigerung der ersten Abtheilung der von dem verstorbenen Hofrath und Oberbibliothekar Dr. Falkenstein in Dresden zusammengebrachten Sammlung von Autographen statt; der Katalog enthält 156 Seiten in 8⁰.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April **1856.**

Historia satyrica.

Unter den mittelalterlichen Bearbeitungen der Weltgeschichte, den ſpeculis oder maribus hiſtoriarum, stösst man auch auf eine hiſtoria ſatyrica, d. i. ſaturata, welche, obschon in mehrern Abschriften vorhanden und zum Theil sogar gedruckt, dennoch unbeachtet genug geblieben ist, um einer nochmaligen Besprechung nicht unbedürftig zu erscheinen. Zu einer solchen eignet sich die in der Dresdner Bibliothek unter L. 7. aufgestellte Pergamenthandschrift dieser hiſtoria ihrer Vollständigkeit halber vor andern.

Dieselbe zählt 488 Blätter grössten Maasses, ist rubricirt: Satirica geſtarum rerum, regum atque regnorum et ſummorum pontificum yſtoria a mundi creatione usque in Henricum ſeptimum, Romanorum Auguſtum und enthält ausser dem eigentlichen Geschichtswerke noch fünf Anhänge.

Das erstere, die Weltchronik, besteht aus 239 Kapiteln, deren meiste wiederum in besonders rubricirte particulas zerfallen. Vorausgeschickt ist ein prologus, in welchem der ungenannte Verfasser die Worte in V. Buch Mosis Kap. 4. V. 32. „Dann fragt nach den vorigen Zeiten“ u. s. f. paraphrasirt und damit die Theorie seiner Geschichtschreibung entwickelt. Dieses Vorwort lautet:

Interroga de diebus antiquis, qui fuerunt ante te, ex die quo creavit deus hominem ſuper terram, ſi facta eſt hujus

(modi) res. Deuteron. IV. Quia omnis ſcientia vel habitus aut habetur per modum inventionis et ſic eſt a rebus, unde Ariſtoteles interroganti Alexandro, quo ſe docente ſcientem profiteretur, reſpondit: rebus ipſis, que mentiri neſciunt; aut per revelationem et ſic eſt a deo, qualiter creationem mundi Moyſes, quam precipuus yſtoriographus, habuit et evangelium, quod predicabat ſummus apoſtolus. Galat. III. (I. 12.) Neque enim ab homine accepi illud ſed per revelationem Jheſu Chriſti.

Et ſcriptor communis cognitionem yſtoriarum et rerum geſtarum habere per inventionem non valeat, quia nec res ipſe in ſe extant, ut preſentari intellectu valeant, nec revelationem expectare deceat, ubi cum dei communi auxilio humanus labor ſufficit: relinquitur quod juxta tertium modum, qui eſt per eruditionem, ſcribendorum acquirat notitiam. Hieronymus II. ſatagenti geſtarum rerum yſtorias ordinare.

Bene dicit Moyſes: interroga; unde enim de quinque clavibus ſapientie eſt frequens interrogatio; unde et in laudem regis Aſſueri dicitur Heſter primo (13.) interrogavit ſapientes, qui ex more regio ſemper ei aderant et illorum faciebat cuncta conſilio. Sed ſicut in veteri proverbio dicitur, II. regum XX. (18.): qui interrogat, interroget in abela; interpretatur autem abela committens ei vel commiſſio ejus. Priores enim geſta ſcribendo ſibi contemporanea, quaſi ea committendo ſequentibus fideliter transmiſerunt. Et ideo poſtquam primo dixit: interroga. ſecundo addit: qui fuerunt ante te. Per hunc modum hyſtoria eſt, ut dicit Tul(l)ius libro de ſenectute ſecundo (richtiger de orat. II. 9.) temporum teſtis, lux veritatis, vita memorie, nunccia vetuſtatis. Deuteron. XXXII. (7.) Interroga patrem tuum et annuntiabit tibi majores tuos et dicent tibi. Et pſalmus XXIII. (XLIII. 2.) Patres noſtri narraverunt nobis opus, quod operatus es in diebus eorum. Et Job VIII. (8.): Interroga generationem priſtinam et diligenter inveſtiga patrum memoriam, heſterni quippe ſumus et ignoramus.

Et quia remotiſſima hic inſerimus et que fuerunt a mundi principio, congrue tertio apponit: de diebus antiquis ex die, quo creavit deus hominem ſuper terram. Tertio et Deuteron. XXXII. (7.) dicebat: Memento dierum antiquorum, cogita generationes ſingulas, ex quo ſcilicet creavit deus hominem ſuper terram. Sic ſapiens Eccleſiaſticus XLIIII. (1. et 16.): Laudemus, inquit, viros glorioſos in generatione ſua et a prioribus incipiens ayt: Enoch placuit deo et Noe inventus perfectus et in tempore iracundie factus eſt reconciliatio. Et per Abraam transiens et patriarchas, judices, reges et prophetas eorum narrat magnalia. Sic conformiter in hoc libro ſingule generationes ab Adam usque ad tempora judicum per capitula ſecernuntur, ut diſtincte pateat, qua generatione quove tempore queque geſta fuerunt et per hoc magis redduntur

autentica; quia ſicut ayt Hugo Floriacus in ſua eccleſiaſtica hyſtoria: ille res geſte, que nulla rerum vel temporum certitudine commendantur, non pro yſtoriis recipiuntur, ſed inter aniles fabulas computantur, unde et eadem cauſa poſt diſtinctas predictas generationes diſtinguuntur conformiter tempora judicum, regum, imperatorum usque ad finem libri. Pſalmo quoque CXLII. (5.) ait David: memor fui dierum antiquorum et meditatus ſum in omnibus operibus tuis.

Poſtremo quia magna eſt cautio adhibenda, cum hyſtoria ſit lux veritatis, ut que in hyſtoriis ponuntur ſint veritati innixa, unde quarto ſubinfert: ſi facta eſt res. Et quia cuncte res ſunt difficiles nec poteſt eas homo explicare ſermone, Eccleſiaſtis primo (8.); propter quod ultimo capitulo dicitur: faciendi plures libros nullus eſt finis, ideo qui brevitati intendimus non omnes res amplectimur, ſed que nobiliores ex omnibus propterea ſignantur.

Quinto adjecit: res hujus. Jerem. ſecundo (10.): conſiderate vehementer et videte, ſi factum eſt hujuscemodi. Quod videlicet ſit ad informationem morum, ut actus virtutum maxime in geſtis ſanctorum, ad illuminationem intellectuum maxime in yſtoria evangelii et veteris teſtamenti et flosculis doctorum, ad cautelam futurorum periculorum, maxime in yſtoriis paſ(ſ)azyorum Romanorum, bellorum et aliorum regnorum. Ideo ex innumeris quaſi voluminibus electiſſima tantum collegimus, exemplo illius ſublimis theorici, qui evidentiora de Chriſto ſcribens in fine evangelii ſui ait: multa alia fecit Jheſus, que non ſunt ſcripta in libro hoc: que ſi ſcribantur per ſingula, nec ipſum arbitror mundum capere eos, qui ſcribendi ſunt libros. Et ſecundo Machabeorum ſecundo capitulo (24.) dicitur: a Jaſone quinque libros conprehenſa temptavimus uno volumine breviare; conſiderantes enim multitudinem librorum et difficultatem volentibus aggredi narrationem yſtoria(ru)m propter multitudinem rerum, ut facile possint memorie commendare hoc opus breviandi cauſa ſuscepimus.

Das Werk, bei welchem Muratori (antiquitat. ital. IV. 949.) an das ſpeculum des Vinzent von Beauvais erinnert wird, kann nun zwar mit jener von Schlosser in seiner Schrift über Vinzent Theil II. Abschnitt 3. gerühmten Encyklopädie weder an Umfang noch an Gehalt verglichen werden, verdient aber doch das Lob eines fleissigen Sammelwerks. Unter den zahlreichen benutzten Schriftstellern werden ausser den christlichen Chronisten: Eusebius, Orosius u. s. w., auch Justinus, Valer. Maximus, Josephus und andere genannt. Natürlich trägt es vorherrschend geistliche Färbung: bei Darstellung der vorchristlichen Zeit, welche ungefähr die ersten 70 Kapitel einnimmt, bildet die biblische Geschichte die Grundlage, in welche die profane eingeflochten ist, und in der nachchristlichen, welche in die Reihenfolge der Kaiser eingerahmt ist,

füllt die hiſtoria evangelica unter Augustus, Tiberius, Cajus und Nero den unverhältnissmässigen Raum bis Kap. 144. fast allein aus. Nicht selten finden sich völlig theologische Abhandlungen, wie Kap. 16. über die decem precepta und Kap. 96. über die oratio dominica und auch andere particulae haben einen besondern Anhang mit der Aufschrift: myſtice. Neben zahlreichen vitis ſanctorum kommen aber auch von Zeit zu Zeit particulae de ſcriptoribus illius temporis vor, unter welchen Kap. 54. über die ethica des Aristoteles (reichhaltiger als bei Vinzent) und part. 4. Kap. 144. über Seneka die ausführlichsten sind: ja part. 7. Kap. 72. wird sogar der quarta Falcidia gedacht. Neben den gewöhnlichen Fabeln z. B. part. 5. Kap. 72. vom Zauberer Virgilius und part. 1. Kap. 119. vom König Abgarus fehlen auch Anwandlungen von Skepsis nicht: so part. 50. Kap. 144. bei Namhaftmachung der 72 Jünger und part. 2. Kap. 148. bei Erwähnung des Papstes Linus. Part. 2. Kap. 209. wird auch der Päpstin Johanna nicht vergessen.

Vom Kap. 218. ist das Werk in Muratori's antiquit. ital. IV. 949. aus einer Vatikanischen Handschrift abgedruckt. Der Schluss dieses Abdrucks, das Jahr 1319., Papa Johannes legit etc. findet sich in hiesiger Abschrift nicht, vielmehr endet dieselbe mit den Worten: in ortu ſolis apparuit circa ipſum. Dass übrigens der Muratorische Abdruck ein Kapitel weniger zählt als die Dresdner Handschrtft, nämlich nur 238, rührt daher, dass er die zwei Kapitel 227. und 228. nur als eins beziffert.

Die unzweifelhaft als integrirende Theile zu betrachtenden Anhänge, — denn es wird in ihnen nicht selten auf das Geschichtswerk verwiesen — von welchen Muratori nichts erwähnt, sind:

I. Bl. 415. bis 431[b.] Mappa mundi. Secus (?) mappa mundi ea, que dicuntur de filiis et filiabus filiorum Noe et que de quatuor monarchiis ceterisque regnis atque provinciis, tam in divinis quam in humanis ſcripturis, non tam difficile quam impoſſibile dixerim ymaginari aut mente poſſe concipere. Requiritur autem mappa duplex: picture et ſcripture etc. Die pictura fehlt in der Handschrift und die ſcriptura, bestehend aus drei Kapiteln, Asien mit 27, Europa mit 12 und Afrika mit 9 particulis ist eine magere Kompilation aus ältern Geographen, in welcher der Süden Europa's etwas ausführlicher behandelt wird — obschon sonderbarer Weise in Italien Rom ganz übergangen ist — und worin die Beschreibung der 35. balneorum medicinalium zu Puzzuolo, part. 9. Kap. 2., aus dem Gedicht des Alcadinus (Choulants Handbuch d. medicin. Bücherkunde S. 313.) entlehnt, am ergiebigsten ausgefallen ist.

II. Bl. 431[b.] bis 434. Provinciale curie Romane, eine Statistik der Geistlichkeit: Iſti ſunt prelati ſub Romano pon-

tifice, qui non ſunt in alterius provincia: Hoſtienſis et Veltrenſis etc.

III. Bl. 434. bis 438. Viſitatum Romanam curiam ſecundum ordinem fratrum minorum, eine Uebersicht der cuſtodiae und loca des Ordens mit bisweiliger Angabe der Grabstätten namhafter Ordensglieder. Die weiche Schreibart deutscher Ortsnamen verräth hier besonders den italienischen Ursprung der Schrift: so Bl. 435. Octava cuſtodia Lipſenſis habet loca octo: Lipſke, Egra, Ceitz, Curia, Vida, Suicauia, Viſenuelke, Aldenburch. Nona Miſnenſis ſeptem: Miſna, Friſburch, Dreſenden, Cotbus, Oſſek (ubi requieſcit frater Johannes Vaberch, quem deus in vita et poſt mortem fecit miraculis glorioſum), Correton, Suſellus. Decima etc.

IV. Bl. 438. bis 442. Tractatus de diis gentium et fabulis poëtarum, eine kurze Mythologie, in 20 particulis, welche anhebt: De ortu ydo(lo)latrie. Fuit in Egypto vir potens et divitiis affluens, vocatus Syrophanes, qui unigenito orbatus filio admodum dilecto, ejus ſimulacrum in ſuis conſtituit edibus etc.

V. Bl. 442. bis 443. Tractatus de ludo ſcakorum, eine der gewöhnlichen Moralbetrachtungen über das Schachspiel in 8 particulis. Scakorum ludum ab Ulixe inventum, ne in arido torperet otio obſidentibus Troyam Grecis, nonnulli autumant. A pluribus vero repertum a Xerſe philoſopho, Babylonice captivitatis tempore, imperante Babyloniis Euilmerodach etc. Vergl. Massmann Gesch. d. Schachspiels S. 19.

Den Schluss der Handschriften bilden 16 über Hauptwerk und Beilagen sich erstreckende, theils alphabetisch, theils chronologisch eingerichtete, hin und wieder jedoch unvollendet gelassene Register.

Tabula I. Super evangelia totius anni, Bl. 444b.
Tabula II. De ſanctis, Bl. 444b.
Tabula III. De heremicolis, Bl. 446.
Tabula IV. De doctoribus et ſcriptoribus, Bl. 446.
Tabula V. De ceteris viris notabilibus apredictis(?), Bl. 447.
Tabula VI. De erroribus et hereticicis, Bl. 448b.
Tabula VII. De mirabilibus circa paganos, Bl. 448b.
Tabula VIII. De ſompniis notabilibus, Bl. 448b.
Tabula IX. De regnis, Bl. 448b.
Tabula X. De fundatoribus religionum, Bl. 449.
Tabula XI. De locis, montibus etc. Bl. 449.
Tabula XII. De diis gentium, Bl. 454.
Tabula XIII. Super diſtinctiones, Bl. 454b.
Tabula XIV. Generalis de omni materia, Bl. 456.
Tabula XV. De notabilibus geſtis Romanorum tempore conſulum, Bl. 479b.
Tabula XVI. continet capitulorum et partium libri rubricas, Bl. 480b.

Das Explicit lautet: Scriptus eſt iſte liber anno domini milleſimo quadringenteſimo octavo et nono et finitus eſt tertio die ante feſtum ſancti Johannis baptiſte per manus Laurentii fi(lii?) Ja.(cobi?) de Brunna, Prage, ad mandatum honorabilis viri domini Wenceslai, Pragenſis et Olomuncenſis eccleſiarum canonici de Olomuncz, tunc temporis officialis curie archiepiſcopalis Pragenſis et prothonotarii ſereniſſimi regis Wenceslai Romanorum et Boemie nec non licentiati decretorum. Orate pro eo.

Qui ducis vultus et non vides iſta libenter,
Omnibus invideas, invide nemo tibi!
(Martial. I. 41.)
Forma, genus, mores, ſapientia, res et honores
Morte ruunt ſubita, ſolum manent merita.

Wem nun die Verfasserschaft dieses umfänglichen Werks zuzuschreiben sei, bleibt zweifelhaft. Die Dresdner Handschrift giebt keinerlei Auskunft. Muratori a. a. O. nennt den Verfasser Jordanus, wahrscheinlich nach Anleitung der von ihm benutzten Vatikanischen Handschrift, und seiner Meinung pflichtet das Archiv f. ält. deutsche Gesch. V. 195. bei.

Zwei andere in demselben Archive VI. 53. und X. 682. beschriebene Handschriften, die Bamberger und die Ollmützer, scheinen gleich der Dresdner keinen Namen zu nennen.

Dagegen heisst einer fünften Handschrift zufolge der Verfasser Paulinus. Denn das in der Büchersammlung zu Cesena befindlich gewesene Geschichtswerk des — wie vermuthet wird Pozzuoler — Bischofs Paullinus, von welchem Tartarotti (Muratori ſcriptor. rer. italicar. XXV. pag. VII.) sowie Fabricius (bibliotheca med. latin. V. 206.) sprechen, scheint nach den von diesen Literarhistorikern angeführten Kennzeichen mit der hier vorliegenden hiſtoria ſatyrica einerlei zu sein: wenigstens findet wie in jenem so in dieser die translatio ſ. Marci irrig unter Kaiser Leo I. part. 5. Kap. 181. Bl. 313. und Konstantins d. G. Sieg über den Maxentius zwar nicht Kap. XII., wie Fabricius wohl nur aus Versehen angiebt, wohl aber part. 12. Kap. 170. Bl. 269b. sich erzählt.

Eine sechste Handschrift, zu Florenz, führt gleichergestalt den Namen Paullinus. Es ist das von Bandini im catalogo codd. latinor. biblioth. Med. Laurent. IV. 155. besprochene ſpeculum Paullini, welches nichts anderes als unsere hiſtoria ſatyrica zu sein scheint, da die von Bandini aus cap. I. und II. desselben angeführten Worte part. 1. und 2. Kap. 6. der Dresdner Handschrift ingleichen die dortige Stelle über Guido von Arezzo ebendaselbst part. 3. Kap. 222. gleichlautend zu lesen sind.

Was endlich die von Bandini in der Anmerkung angezogenen Schriften des Mehus sowie eines Mathäius anlangt, in

welchen von dem Paullinischen Geschichtswerke gleichergestalt gehandelt werde, so passt in der des Mehus (Ambrofii Camaldulenfis epiftolarum libri XV. cum ejusdem vita et Florentiae historia literaria etc. Florentiae 1759.) die Aeusserung des Coluccius Salutatus S. 296. „non peto iftos libros communes, quos habemus, modernorum nugas, fpecula videlicet hiftoriola, fatyram Paullini, Martini cronica, fed" etc. allerdings auf unsere hiftoria fatyrica, wogegen das zweite Citat ungelöst gelassen werden musste, da es nicht gelungen ist auszumitteln, welches Mathaei monumenta vetera Bandini gemeint habe.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Ventes faites à Paris. Prix élevés des livres.

Deux ventes de livres précieux faites dernièrement à Paris ont offert des exemples curieux de la valeur très élévée à laquelle peuvent arriver des volumes rares. Il n'est pas sans intérét de mentionner ici un certain nombre de ces prix; pareils détails ne sont connus que de fort peu de personnes. en attendant qu'ils trouvent place dans une édition nouvelle de *Manuel du Libraire.*

Commençons par divers articles qui faisaient partie de la bibliothèque de Mr Armand Bertin, le directeur du *Journal des Débats.* On comprend qu'il s'agit de fort beaux exemplaires, presque tous reliés en maroquin.

Figures du Nouveau Testament, Francfort, 1562. 4^{0}, gravures en bois de Virgile Solis, 160 fr.
Vie et miracles de monseigneur saint Martin, Paris. 4^{0}. 250 fr.
Vie de madame Sainte Genevieve, Paris. 4^{0}. (vers 1500), 135 fr.
L'esprit des lois de Montesquieu, Genève, sans date, édition originale, 200 fr.
Senecae opera. Amst. D. Elzevirius, 1672. 3 vol. in 8^{0}. non rogné, 255 fr.
Essais de Montaigne. Bordeaux, 1580. 8^{0}. édition originale. 515 fr.
Essais, Paris, 1595. in fol. 266 fr.
La fontaine de toute science, par Sydrach, Paris, 1486. in fol. 425 fr.
Le chevalier de la tour, par Geoffroy de la Tour Londry, Paris, sans date. 4^{0}. 780 fr.
Somme rural, par J. Boutillier, Abbeville, 1486, in fol. 655 fr.
Le grand cuysinier de toute cuisine, Paris, sans date. 8^{0}. 142 fr.

Teniers, Theatrum pictorium, Bruxelles, 1660. fol. 605 fr.
La Venerie de Jacques du Fouilloux, Paris, 1573. 4°. 235 fr.
Homerus, Lugd. Bat. Elzevir, 1656. 4°. 240 fr.
Les dix premiers livres de l'Iliade, traduits par Hugues Salel, Paris, 1545. in fol. (belle reliure ancienne), 500 fr.
Le grant testament Villon, Paris, T. Caron, sans date. 4°. 465 fr.
La Danse aux aveugles, (par Pierre Michault), Lion, sans date. 4°. 405 fr.
Les Vigilles de la mort du roy Charles VII. (par Martial), 1493. fol. 560 fr.
Les quinze joyes de mariage, Paris, (vers 1499.) 4°. 650 fr.
Les œuvres de Hugues Salel, Paris, 1539. 8°. 345 fr.
Marguerites de la Marguerite des princesses, Lyon, 1547. 8°. 240 fr.
Contes de La Fontaine, édition originale, 1665. 205 fr.
Contes, du même 1762, édition des fermiers généraux, magnifique exemplaire. 770 fr.
Parnasse satyrique, 1660; Cabinet satyrique, 1666. 3 vol. in 12. 250 fr.
Bien advise mal advise (mystère à 59 personnages), Paris, vers 1498. in fol. 1100 fr.
L'Homme pêcheur, mystère par personnages, Paris, 1508. in fol. 561 fr.
Maistre Pierre Pathelin, Paris, P. le Caron, sans date. 4°. 600 fr.
Vie de saint Cristofle (mystère par personnages), Grenoble, 1530. 4°. 1010 fr.
Œuvres de Molière, Paris, 1682. 8 vol. in 12. (seul exemplaire connu avant les cartons). 1210 fr.
Le Misantrope, par Molière, 1667. in 12. édition originale. 112 fr.
Les Plaideurs, par Racine, 1669. in 12., édition originale. 116 fr.
Gyron le courtois, Paris, A. Verard, in fol. sans date. 630 fr.
Tristan, chevalier de la table ronde, Paris, Verard, in fol. sans date. 970 fr.
Theseus de Coulogne, Paris, 1534. in fol. 460 fr.
Faictz merveilleux de Virgile, Paris, sans date. 4°. 305 fr.
Histoire du vaillant Clamades filz du roy Despaigne, Paris, sans date. 4°. 300 fr.
Histoire du noble Syperis de Vineraulx, Paris, sans date. 4°. 600 fr.
Histoire de Mélusine, Paris, sans date. in fol. 380 fr.
Télémaque, par Fenelon, 1699. édition originale. 420 fr.
Pantagruel, par Rabelais, 1533. 8°. 1800 fr.!

C'est le seul exemplaire connu de cette édition qui n'a été découverte que depuis peu de temps. Elle présente des

changements remarquables dans le texte. Des détails étendus à cet égard se trouvent dans les *Recherches* de Mr J. Ch. Brunet *sur les éditions originales de Rabelais*, 1852.

La bibliothèque impériale de Paris a acquis ce précieux volume à ce prix fort élevé.

Œuvres de Rabelais (Hollande), 1663. 2 vol. in 12. 210 fr.
Les cent nouvelles nouvelles, Paris, 1486. in fol. 700 fr.
L'Heptameron des nouvelles de Marguerite de Valois, Paris, 1559. 4°. 321 fr.
Ciceronis opera, Amst. Elzevir, 1665. 4°. 230 fr.
Œuvres de Voltaire, 1785. 73 vol. 8°. illustrée d'un millier de portraits, vignettes, etc. 3900 fr.
Commentaires de Jules César, traduits par R. Gaguin, Paris. Verard, in fol. 160 fr.
Mémoires de Commines, Paris, 1529. in fol. 280 fr.
— — — Leyde, Elzevir, 1648. in 12. 146 fr.
Les gestes de Bayard (par Champier), Lyon, 1525. 4°. 221 fr.
La galerie des peintures ou recueil de portraits en vers et en prose (composés par Mlle. de Montpensier, publiés par Segrais, Paris, 1659. 8°. 132 fr.
Le Palais Mazarin, par le comte de Laborde, Paris, 1846. 8°. 119 fr. (avec les notes qui forment la majeure partie de ce volume et qui, tirées à 150 exemplaires, sont devenues rares.)
Chroniques de Normandie, Rouen, sans date, in fol. 400 fr.
Bibliographical Decameron, by Dibdin, 1817. 3 vol. in 8°. 265 fr.
Bibliographical and antiquarian tour in France and Germany, 1821. 3 vol. in 8°. 225 fr.

La bibliothèque de Mr Coste se composait, en grande partie, de livres imprimés à Lyon et d'ouvrages sur l'histoire de France; beaucoup de pièces curieuses et rares sur les guerres de religion et les troubles de la Ligue; quelques volumes à la reliure de Grolier, trésorier des armées d'Italie à l'époque de François Ier, ont été vivement disputés. En jetant les yeux sur la liste qui suit, on remarquera les prix considérables auxquels l'émulation des amateurs a fait monter quelques volumes:

Historiarum veteris instrumenti icones, Lugduni, 1538. 4°. 155 fr.
Icones historiarum Veteris Testamenti, Lugduni, 1547. 4°. 112 fr.
La Vie de Moise representée par figures, Lyon, 1560. 4°. 150 fr.
L'Apocalypse figurée par Jean Duvet, Lyon, 1561. in fol. 1020 fr.

Boece de consolation, sans lieu ni date, vers 1485. in fol. 220 fr.

Marsilii Ficini, de sole (Florentiæ circa 1490). 4º. exemplaire de Grolier. 1500 fr.

Le Guidon de la pratique en cyrurgie de maistre G. de Culliac, Lyon, 1478. in fol. 560 fr.

Le Rosier de guerres compilé par le feu roy Louis unziesme, Paris, 1521. 4º. 159 fr.

Les Images de la mort, Lyon, 1562. 8º. 150 fr.

Les singuliers portraits de F. Vincioles, pour toutes sortes d'ouvrages de lingerie, Lyon, 1603. 4º. 250 fr.

Le livre de Taillevent, grand cuysinier du roy de France, Lyon, 1510. in 16. 280 fr.

Erasmi Ecclesiastæ, sive de ratione concionandi, Basileæ, 1535. in fol. exempl. de Grolier. 530 fr.

Sannazarii de partu virginis, Venetiis, Aldus, 1527. 8º. exempl. de Grolier. 500 fr.

Le Roman de la Rose, Lyon, G. Le roy, sans date. in fol. 299 fr.

Le Champion des Dames, par Martin Franc, Lyon, G. Le roy. vers 1485. in fol. 300 fr.

Les Œuvres d'Alain Chartier, Paris, 1529. 8º. 325 fr.

Les Œuvres de Clement Marot, Lyon, F. Juste, 1539. in 16. 252 fr.

Le Girouflier aux dames, (Lyon, vers 1500.) 4º. 307 fr.

Légende et description du bonnet quarré, Lyon, 1578. 8º. 181 fr. (Opuscule en vers de 7 feuillets qui était resté inconnu aux bibliographes.)

La Farce des théologastres sans lieu ni date. 8º. feuillets. 1065 fr. Seul exemplaire connu de cette pièce dirigée contre l'église romaine. Mr Strobel lui a consacré un article dans le Serapeum, t. I. p. 28.)

L'Arbre des batailles (par H. de Bonner), Lyon, sans date. 4º. 301 fr.

Fier à bras, Lyon, G. Le roy, sans date. in fol. 826 fr.

Mirouer des femmes vertueuses, Lyon, 1546. in 16. 505 fr.

Le Complainte de Flammette à son amie Pamphile, Lyon, 1532. 8º. 355 Fr.

L'exil de mardigras, Lyon, 1603. in 8º. (facétie rare.) 120 fr.

Erasmi adagia, Venetiis, Aldus, 1508. fol. exempl. de Grolier. 400 fr.

Diogenis, Bruti, Ippocratis Epistolæ, Florentiæ, 1487. 4º. exempl. de Grolier. 800 fr.

Ciceronis epistolæ, Venetiis, Aldus, 1522. in 8º. exempl. de Grolier. 995 fr.

Plinii epistolæ, Venetiis, Aldus, 1508. 8. 825 fr.

La légende dorée en françois, Lyon, 1497. in fol. 450 fr.

Les processes et vaillances de Bertrand Duguesclin, Lyon, 1529. 4°. 350 fr.
Diario de bello carolino, (Venetiis, Aldus, 1496.) 4°. 155 fr.
Les meurs, humeurs et comportemens de Henry de Valois, 1589. in 8°. 121 fr.
Recherches des monnoies de France, par Boutervue, 1666. grand papier. 255 fr.
Le Recueil des histoires du royaume d'Austrasie, par S. Champier, Lyon, sans date. in fol. 260 fr.
Spectaculorum in susceptione Philippi Hisp. princ. an. M.D.XLIX. Autuerpiæ editorum mirificus apparatus. Antuerpiæ, 1550. in fol. exempl. de Grolier. 1080 fr.
Polydori Vergilii de rerum inventoribus, Basileæ, 1525. in fol. exempl. de Grolier. 500 fr.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Variétés bibliographiques.

Ouvrages avec des dates singulières.

Le caprice des auteurs ou des libraires a parfois donné à des ouvrages pour la plupart facétieux ou bizarres des dates inventées à plaisir. Nous nous sommes attachés à en réunir quelques exemples; c'est un chapitre qui nous semble oublié jusqu'à présent dans l'histoire des *singularités bibliographiques:*

Abdeker ou l'art de conserver la beauté (par Le Camus), l'an de l'hegire 1168. (Paris, 1748.)
Almanach des honnêtes gens (par Sylvain Maréchal) l'an premier du règne de la raison. (1788.)
Adoption (l')ou la Maçonnerie des femmes, en trois grades. A la Fidélité, chez le silence (La Haye, P. Gosse.) 100070075.
Asiatique (l') tolérant, ouvrage traduit de l'arabe (composé par Crébillon fils) l'an 24 du traducteur. (1748.)
Asiniana ou recueil de naïvetés et aneries, à Montmartre, l'an d'Arcadie. (Lille, vers 1802.)
Calendrier des fous (par Coquelet) à Stultomanie, l'an depuis qu'il y a des fous. (Paris, 1737.)
Catéchisme des francs-maçons par Gabanon (par Travenol) Jerusalem, l'an 1444 depuis le déluge. (Limoges, 1740.)
Cchansons joyeuses mises au jour par un âne onym (Collé) Paris et Ispahan VXL.CCD.M. (1765.)
Chûte de la médecine et de la chirurgie par le bonze Luc Esiab (par Caron) à Emeluogna (Angoulème écrit au rebours) l'an du monde 00000000.

Création (la) d'Eve, conte en vers (par Patris, au Jardin d'Eden, l'an de la création. (Paris, 1808.)
Essai sur Martial (par Ant. Péricaud) l'an de Rome, 2569. (Lyon, 1816.)
Etrennes à la noblesse (par Dulaure, Londres) l'an troisième de la liberté. (Paris, 1791.)
Plat (le) de carnaval, ou les Beignets apprêtés par Guillaume Bonnepâte (par Caron) à Bonne-huile, l'an dix-huit-cent-d'oeufs. (1802.)
Œuvres du sieur Hadoux, Criticopolis, l'an des muses 10101. (1783.) — Ces œuvres se composent de pièces de théâtre et de poésies très mal écrites; voir le Catalogue de la bibliothèque dramatique de Mr de Soleinne, no. 2296.
Le coq-à-l'âne ou Eloge de Martin Zèbre, Asnières, 100070060. (1760.)
Procédures curieuses de l'inquisition de Portugal contre les francs-maçons, à la Vallée de Josaphat, l'an 2803 du Temple de Salomon.
Les larmes de Saint Ignace ou Dialogue entre Saint Thomas et Saint Ignace, l'an de la destruction du colosse de Rhodes 9999.
Astucieuse (l') pythonisse ou la Fourbe magicienne, petite comédie (par Dutrésor) à Diabolicopolis l'an de l'hegire 1182. (Caen, 1804.)
Moyen de parvenir (attribué á Béroalde de Verville) Chinon, de l'imprimerie de Rabelais, l'année pantagruelisse. (Hollande, vers 1710.) Il y a d'autres éditions de cet ouvrage *imprimé cette année* ou avec les dates de 100070032, 100070057, etcetera.
Recueil général des caquets de l'accouchée, imprimé au temps de ne se plus facher. (Paris, 1623.)
Les comédiens, comédie en un acte representée à Paris, le 5 janvier 2440, Paris MMCCCCXL. (1777.)
La seconda Cena, novelle (di A. F. Grazzini, detto il Lasca) in Stambul, dell' Egira 122. (Florence 1743.)
Stanze del poeta Sciarra Florentino (Pietro Strozzi) sopre la rabbia di Macone, Constantinopoli, 1550. (Parigi, 1809.)
Il Zibaldone, poemetto burlesco (di Batacchi) l'anno che si spera il piu felice. (Parigi, 1805.)
Le Livre à la mode (par Caraccioli), en Europe, chez les libraires 100070060. Il en existe une autre édition, à Verte feuille, de l'imprimerie du Printemps, l'année nouvelle.
Le Livre des quatre couleurs (par Caraccioli), aux quatre éléments de l'imprimerie de quatre saisons, 4444.
Dialogue interessant entre le Maire, le procureur-syndic d'une province, le Curé, un Bourgeois, etc.; en France, de l'imprimerie des Amis de la Vérité, l'an deux du désordre et de l'anarchie.

L'Interieur du Directoire, vaudeville, an VIII du Repentir. (1799.)
La Targétude, parodie d'Athalie (par des Fontenelles) l'an second de la liberté de la presse.
Changement de décorations ou Vue perspective de l'Assemblée nationale, au Champ-de-Mars, l'an deux des horreurs populaires.
Les Fastes scandaleux, Paphos, l'an 200. (Paris, 1790.)
Tout coule ou la galimafrée nationale, Versailles, an deux de l'inquisition clémentino-jacobite.
Art de désopiler la rate (par Panckoucke) Venise, 178875 (en France, 1785.)
Il Libro del perché, Peking, nel XVIII secolo. (Paris, 1788.)
Anecdotes pour servir à l'histoire secrète des Ebagors, á Medoso, l'an de l'ère des Ebagors 3333. (Hollande, 1733.)
Les vieilles Lanternes, allégorie, Pneumatopolis 5871. (Paris, 1785.)
Code de Cythère (par Moet) Erotopolis, l'an du monde 7746. (Paris, 1746.)
Le Bijou de Société ou l'Amusement des Graces, à Paphos, l'an des plaisirs.
Les Veillées du couvent, poeme (par Mercier de Compiègne) Lutipolis, l'an 2496. (Paris, 1796.)
Manuel des boudoirs (par le même) à Cythère, l'an du plaisir et de la liberté 1240. (Paris, 1787.)

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Sur une traduction inédite du Paradis perdu de Milton en dialecte du Rouergue.

Plusieurs ouvrages ont été publiés en Allemagne sur les *patois* ou dialectes provinciaux de la France, il nous est donc permis de dire ici quelques mots d'une production de ce genre qui a le mérite d'être inédite.

Divers livres de *l'Eneide* de Virgile ont été traduits ou parodiés en dialecte bourguignon ou languedocien (voir le *Manuel du Libraire* de Brunet, t. IV.) une portion de la *Henriade* de Voltaire a été mise en dialecte auvergnat, mais, en ce genre, rien n'a paru á l'égard de Milton.

Il existe dans la bibliothèque de l'Académie des sciences Belles lettres et arts de Bordeaux, une traduction manuscrite et récente du premier chant du *Paradis perdu* dans l'idiome du Rouergue. Cet idiome est une des variétés du languedocien, et le Rouergue est la contrée qui forme aujourdhui le département de l'Aveyron.

Nous donnons, comme échantillon de ce patois, le début du premier chant de cette traduction.

Lou Parodiz perdud; cont I.

Del primié des mourtals lo des aoubeïssenço
D'oquel frach defendud del aoubre de lo scienço
Que per soun goust fotal, dins oqueste unibers,
Ombe le mouort pourtet nouostre pas grond rebers,
En borren per jamaï lo celesto demouôro.
Jarqu'oton que de Dieous que n'oun soquet defoûro
Lou fil un jour benguess' lo tournar durbir
Muso, digos qui couon, tu que sul Sinaï,
Ou sul cap del Oureb, mountonhos ton celebros,
En miech del trouon, del lieouee, e d'espessos tenebros,
Oneros inspirar lou pastre que primié
Ensenhet ols efons benguds opres Noë,
Conci lou cel, lo terro e los aygos e l'aïre
Nosquerou del caos; oubé, per te coumplaïre,
Se cul m'onar cobrur jusqu'ol cap de Sion
Ou segre lous zig-zags de lo pichouoto fouon,
Que rajo o Siloës jusus jouls tobernacles
Ount s'omago l'esprit que precho tous ouracles,
Oqui t'imbouuraï perque denhes ol-mens,
Me prestar lou secours de tous dibins oecens,
Ofin que sur un tour mestre de l'hormounio,
Yeou pouosco per dessus lous trues de l'Aousonnio
Jaïre avusir mos consous, e dire de trimals
Que jomaï cap de lieou presiquet ols mourtals.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Choregraphie.

In der Sammlung handschriftlicher Dramen der Dresdner Bibliothek befindet sich mit M. 124. bezeichnet auch eine, den Schriftzügen nach zu Ende des 16. oder höchstens in den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts von einem ungenannten Dichter verfasste „Tragedia der zweyer mächtigen Städt, Rohm vnd Alba, wie dieſelbigen nach manchem Scharmützel vnd Schlachten entlichen den Frieden dahin beſchloſsen, das jedere Stadt drey Mahn erwehlen“ u. s. w. in deren drittem Akte „die drey Clauſule eines von drey römiſchen Jünglingen vnd ebenſoviel römiſchen Jungfrauen zu tantzenden Tantzes“ choregraphisch verzeichnet stehen.

Wenn Frutière (dictionnaire univerſel, Haag 1727. tom. III. lit. ORC) mit seiner Versicherung Recht hat, dass die neuere Choregraphie 1588. erfunden sei, in welchem Jahre Thoinet Arbeau zu Langres an der Marne eine Schrift über die Orchesographie in den Druck gegeben habe, so sind die um nur wenige Jahre jüngern choregraphischen Zeichnungen der besprochenen Handschrift mitten in Deutschland für die Geschichte des Ballets nicht unmerkwürdig.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In Weimar hat nach zweitägigen öffentlichen Verhandlungen am 28. Februar Abends das Kreisgericht gegen den Architekten v. Gerstenbergk daselbst wegen betrügerischer Anfertigung und Verkaufs gefälschter Handschriften Schiller's eine zweijährige Strafarbeitshausstrafe nebst Verlust der staatsbürgerlichen Rechte auf drei Jahre und Tragung der Kosten erkannt. Der Verurtheilte hat gegen das Straferkenntniss appellirt. (L. Z. Wissensch. Beilage zu No. 53. von 1856. S. 84.)

Von dem gedruckten Kataloge der Druckschriften der kaiserlichen Bibliothek in Paris, dessen Herausgabe mit dem ersten Bande der Abtheilung „Französische Geschichte" vor einiger Zeit begonnen hat, ist jetzt der zweite Band derselben Abtheilung erschienen, welche acht Quartbände zu 90—100 Bogen füllen wird. Der erste Band enthält: a) die einleitenden und allgemeinen Schriften über den Gegenstand; b) die Werke, welche die französische Geschichte epochenweise behandeln; c) die Geschichte nach den einzelnen Zweigen der regierenden Häuser von den Valois ab, dann nach den einzelnen Königen und zuletzt nach den einzelnen Jahren. Er kommt damit bis zu dem Tode Ludwig XIII. (1646.) und enthält 13,606 Nummern oder bibliographische Nachweise. Der zweite Band bringt die Fortsetzung bis in die Anfänge der Bibliographie für die Zeit der französischen Revolution, und enthält auf 780 Seiten 14,454 Nummern. Nach dem Kataloge der Abtheilung französischer Geschichte folgen die der andern Fächer dieses ungeheuern Bücherschatzes, dessen Verzeichniss zwischen 60—70 solche Bände beanspruchen dürfte. Die Herausgabe des Handschriftenkataloges wird nicht vor 1862. beginnen können. Er wird fünf Bände ausmachen. Mit denen der Kartensammlung, des geographischen, Münz-, Antikenkabinets und den Nachträgen wird der Gesammtkatalog einst eine Reihe

von weit über hundert Quartbänden ausmachen. (L. Z. Wissensch. Beilage zu Num. 56. von 1856. S. 87.)

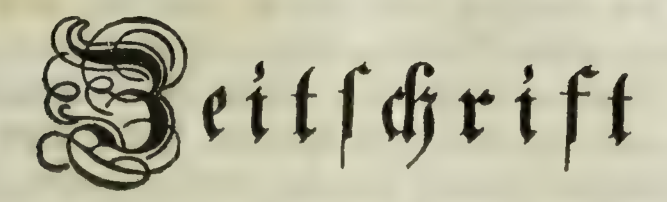
Durch die unablässige Fürsorge des Königlichen Universitäts-Curatorii in Hannover ist die Universitäts-Bibliothek in Göttingen jüngst in den Besitz zweier höchst werthvoller Werke aus England gekommen, welche durch einen Austausch einiger auf Kosten der Hannoverschen Regierung erschienenen Karten und Druckwerke erworben wurden. Das erste Werk, die sog. Ordnance Survey Maps — das von dem britischen Feldzeug-Amte edirte Kartenwerk von Grossbritannien und Irland, — begreift ausser 10 allgemeinen und 205 Blättern in kleinerem Maassstabe über Englische Grafschaften, die Specialkarten von Lancashire, Yorkshire, Edinburghshire, Kircudbrightshire, Island of Lewis und Wigtonshire (in 531 Blättern), sowie von ganz Irland (1971 Karten) — zusammen 2717 Blätter. Um den mercantilischen Werth dieser Erwerbung zu ermessen, sei erwähnt, dass die Karten von Irland allein 398 £ 10 Sh., also ungefähr 2700 preuss. Thaler, im Handel kosten. — Ausser diesem kostbaren Kartenwerke sind der Königlichen Universitäts-Bibliothek noch die von dem Auswärtigen Amte (Foreign Office) edirten British and foreign State-Papers, 25 vols. in 4°., zu Theil geworden.

Am 8. October des vorigen Jahres starb zu Amsterdam der ord. Professor der politischen Geschichte in der staatswirthschaftlichen Facultät zu Tübingen Dr. Joh. Bapt. Fallati, zugleich seit 1850. Oberbibliothekar der Universitäts-Bibliothek daselbst. Geboren zu Hamburg am 15. März 1809. war er seit 1833. Referendar bei dem Königl. Gerichtshofe zu Esslingen, 1834. am Stadtgerichte zu Stuttgart, habilirte sich 1837. als Privatdocent zu Tübingen, wurde 1838. ausserordentlicher und 1842. ord. Professor, 18$\frac{48}{49}$ war er Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung und darauf Unter-Staatssecretair des Handels im Reichsministerium zu Frankfurt a. M.

Dem ord. Professor der Geschichte und Statistik an der Universität Bern Dr. Joseph Anton Henne ist das Amt eines Oberbibliothekars und Schulvorstandes in St. Gallen übertragen worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April 1856.

Zur Erinnerung
an
Dr. Carl Philipp Christian Schönemann,
Herzogl. Bibliothekar in Wolfenbüttel,
und an dessen Sohn,
Dr. Anton Wilhelm Otto Schönemann.

*

Nicht ohne die tiefste Theilnahme ist gewiss die Nachricht von dem Hinscheiden des Dr. Carl Schönemann, der beinahe ein Vierteljahrhundert der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel mit Ruhm vorstand, wie die Kunde von dem nicht lange darauf eingetretenen Tode seines hoffnungsvollen Sohnes, des Dr. Otto Schönemann, von dem engeren Kreise der Freunde seiner Zeit aufgenommen worden. Beide, Vater und Sohn, waren ganz gleichen Wesens, gleichsam ein Herz und eine Seele, beide hatten dasselbe Streben, dieselben Neigungen, dieselben Studien, und wie sie im Leben unzertrennlich waren, sollte auch der Tod sie nicht lange scheiden. Am 8. September 1855 starb der Vater, am 28. desselben Monats sein so viel versprechender Sohn. — Wenige litterarische

Blätter haben indes dieses Verlustes, und die ihn erwähnten, nur kurz desselben gedacht [1]).

Mir, der ich Beiden seit vielen Jahren befreundet war, schien es daher eine Pflicht, das Leben dieser Männer und besonders die Wirksamkeit des ältern Schönemann nicht der Vergessenheit anheim fallen zu lassen, und wenn ich erst jetzt dieser Pflicht nachkomme, so hat das seinen Grund darin, dass ich genaue und verbürgte Nachrichten bieten wollte. Ich muss dabei vor allem mit wärmstem Dank erkennen, dass ein Jugendfreund des älteren Schönemann, der Herr Consistorialrath, Abt Hille in Wolfenbüttel, mir über die frühere Lebenszeit unseres gemeinschaftlichen Freundes bereitwillig Aufschluss gegeben und dadurch ermöglicht hat, zuverlässige Nachrichten über diese Zeit bis zu Schönemann's Anstellung an der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel mitzutheilen. Ueber einige Perioden seines Lebens hoffe ich ebenfalls von anderen Freunden des Verewigten die erbetenen Mittheilungen noch zu erhalten und werde diese dann zu einem Nachtrage benutzen.

Carl Philipp Christian Schönemann wurde zu Göttingen am 17. Januar 1801 geboren. Sein Vater war der als Litterarhistoriker und Diplomatiker rühmlichst bekannte Professor Carl Traugott Gottlob Schönemann, dessen Wirksamkeit an der Universität nicht von langer Dauer war. Im kräftigsten Mannesalter, noch nicht 37 Jahr alt, wurde er am 2. Mai 1802 den Wissenschaften und seiner Familie entrissen. Die Mutter wandte sich mit dem verwaisten Kinde, „dem der Sterbende nichts weiter als den väterlichen Segen hinterlassen konnte," in das älterliche Haus nach Wolfenbüttel zurück. Die Jahre der Kindheit verlebte er mit einem jüngeren, nach dem Tode des Vaters geborenen, Bruder im Hause seines mütterlichen Grossvaters, des Professors M. Christian Leiste, des hochverdienten Rectors der Herzogl. Grossen Schule in Wolfenbüttel. Gewiss hat das Beispiel rastlosen und vielseitigen Studiums dieses ausgezeichnet gelehrten Mannes viel dazu beigetragen, Schönemanns regem und empfänglichem Geiste schon früh die gleiche Richtung auf vielseitige wissenschaftliche Thätigkeit zu geben. Hier scheint er auch zu dem Sammeln der mannigfachsten Gegenstände durch einflussreiche Beispiele früh angeregt zu sein. Eifrig sammelte er in dieser Zeit schon Münzen; überwiegender noch scheint seine Bücherliebe gewesen zu sein. Mir hat er einst erzählt, wie er oft als Schüler zu Fuss von Wolfenbüttel nach dem zwei Stunden entfernten Braunschweig gewandert sei, um seiner Sammellust

---

1) Erst ganz vor kurzem ist mir der Aufsatz des Herrn Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg im Serapeum 1856. Nr. 5. zu Händen gekommen.

an Büchern Genüge zu thun und bei einem alten Antiquar Siemerding, welcher unter einer Masse des unglaublichsten Schundes oft auch wahre litterarische Perlen um ungemein niedrige Preise feil hatte, mit dem mühsam ersparten Taschengelde einige Bücher einzuhandeln, und beglückt über den Besitz solcher Schätze, ohne an Erquickung des Körpers weiter zu denken, dann nach Wolfenbüttel zu Fuss wieder zurückgeeilet sei.

Nach des Grossvaters Tode (Februar 1815) entwickelte er sich unter der sorgsamen Pflege seiner geistvollen Mutter, die mit um so zärtlicherer Liebe und Hoffnung an ihm hing, je ähnlicher er, geistig wie körperlich, seinem verewigten Vater ward, auf's glücklichste, und fand in seinem Oheim, dem noch lebenden Rath Leiste, einen väterlichen Freund, dessen liebevolle Fürsorge Schönemann mehrmals auch öffentlich anerkannt hat. Seine Schulbildung verdankt er hauptsächlich seinem andern Oheim, dem Prof. und Gymnas.-Direktor M. Ant. Friedr. Wilh. Leiste und dem damaligen Conrektor in Wolfenbüttel G. Th Aug. Krüger, jetzt Direktor des Gesammtgymnasiums in Braunschweig. Schönemann gehörte damals zu den vielversprechendsten Schülern des Gymnasiums; eine leichte Fassungsgabe wurde durch ein ungemein treues Gedächtniss unterstützt, so dass die Mannigfaltigkeit und Sicherheit seiner Kenntnisse oft Gegenstand nicht ganz neidloser Bewunderung seiner Schulgenossen war.

So auf das tüchtigste vorbereitet, bezog Schönemann 1819 die Universität Göttingen. Da seine Absicht war, sich dem Lehrerberufe zu widmen, studierte er Philologie und zog auch die Theologie in den Kreis seiner Studien. Allein in den letzten Jahren seines Aufenthalts in Göttingen wandte er sich ausschliesslich der Philologie zu, geistig angeregt hauptsächlich durch die Vorträge von Dissen und besonders von Carl Ottfried Müller. Das Studium der Sprachen galt ihm indessen nicht als höchster Zweck, sondern nur als Vermittelung zu dem Verständnisse des Alterthums selbst, dessen umfassendste Kenntniss er auch durch den rastlosesten Privatfleiss sich anzueignen strebte. — Daneben war er ein sehr eifriger Benutzer der Universitäts-Bibliothek. Von dem gewöhnlichen Treiben, wie es auch jetzt noch auf unsern Universitäten vorkommt, hielt er sich fern; dagegen war ihm geselliger Verkehr in einem vertrauten Freundeskreise, zu welchem Culemann, Kühner, Panzerbieter, Röstell, Schaubach, Sillig, Straubel u. A. gehörten, wahres Bedürfniss; Musik und Schachspiel bildeten die Abendunterhaltung.

Vier Jahre verweilte Schönemann in Göttingen, promovirte Ostern 1823 und schrieb zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde: Commentationis de vita et carminibus Mimnermi specimen I. Gotting. 1823. 4. Er kehrte darauf

nach Wolfenbüttel zurück und war nahe daran, eine Hauslehrerstelle anzunehmen, als ihm Pfingsten 1823 provisorisch der Unterricht in der vierten Classe des Wolfenbüttler Gymnasiums übertragen wurde; die definitive Anstellung als Lehrer dieser Classe erfolgte Neujahr 1824. Der gesammte Unterricht war damals noch in der Hand des Classenlehrers vereinigt, es war daher eine Vielseitigkeit der Kenntnisse ein Erforderniss des Lehramtes. Schönemann besass dieses vielseitige Wissen und verband damit die anregendste Lebendigkeit beim Unterrichte, und da er nicht bloss auf die Schule sich beschränkte, sondern sich auch um das sonstige Wohl seiner Schüler kümmerte, war er ein sehr geachteter und geliebter Lehrer.

Seine Wirksamkeit am Gymnasium in Wolfenbüttel währte bis in's sechste Jahr. Im Januar 1829 wurde er als Conrektor an das Gymnasium in Helmstedt versetzt. — Während seines Aufenthalts in Wolfenbüttel hatte er den Grund zu seiner genaueren Kenntniss der Herzogl. Bibliothek gelegt, indem er besonders in den letzten Jahren einen guten Theil seiner freien Stunden auf die Durchforschung ihrer handschriftlichen und sonstigen Bücherschätze verwandte; und dieses Studium war ihm so lieb geworden, dass er es bei seinem Aufenthalte in Helmstedt unter den Ueberresten der dort noch zurückgebliebenen Universitäts-Bibliothek eifrig fortsetzte.

Kaum zwei Jahre gehörte er der Helmstedter Schule an, als der Regierungswechsel in Braunschweig (1830) eintrat und der bisherige Oberbibliothekar, Hofrath Eigner, wieder in seine frühere Stellung als Direktor des Herzogl. Museums nach Braunschweig zurückversetzt wurde. Die Regierung in Braunschweig ernannte nun Schönemann zum Vorstande der Herzoglichen Bibliothek (Januar 1831) und sie hatte, das darf man mit voller Wahrheit hinzusetzen, eine sehr gute Wahl getroffen. Dieses Amt entsprach ganz Schönemann's Neigung; es verwirklichte seinen höchsten Wunsch. Mit entschiedener Vorliebe hatte er sich, wie ich oben schon erwähnt habe, den Studien zugewendet, die den Bibliothekar bilden, und durch vieljährige Benutzung der Anstalt eine genaue Kenntniss derselben sich erworben. Als ein Zeugniss seiner Vertrautheit mit dem Institute und seinen Schätzen erschien von ihm, als er noch Lehrer in Helmstedt war: Bibliothecae Augustae sive notitiarum et excerptorum codicum Wolfenbuttelanorum specimen [1]).

---

1) Diese Schrift, welche als Osterprogramm des Gymnasiums zu Helmstedt 1829 erschien, — Schönemann liess später einen andern Titel dazu drucken: Bibliotheca Augusta h. e. Notitiae et excerpta codicum manuscriptorum bibliothecae Wolfenbuttelanae. Edidit Car. Phil. Christ. Schoenemann. Vol. 1. Part. 1. Helmstadii e typographeo Leuckartiano 1830 (in 4°.), mit welchem einige wenige Exemplare, welche in's Publikum gelangten, versehen wurden — sollte nach einer kurzen Beschrei-

Die erste amtliche Thätigkeit Schönemanns war darauf gerichtet, die Herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel aus den Ueberresten der Helmstedter Büchersammlung, die damals noch immer einen Bestand von 20000 Bänden hatte, unter welchen sich ganz vorzüglich schön erhaltene Exemplare werthvoller Bücher aus dem 16. Jahrhundert fanden, zu ergänzen. Das Herzogl. Staatsministerium in Braunschweig gewährte den desfallsigen Antrag Schönemanns; es gewährte ferner, dass die seit einigen Jahren ausgeschiedenen Doubletten der Wolfenbüttler Bibliothek öffentlich in einer Auction zum Besten der Anstalt veräussert würden. Im Herbste des Jahres 1832 begann der Druck dieses ersten Doubletten-Cataloges; der Verkauf der Bücher, unter welchen sich viele werthvolle Werke meist in sehr schön erhaltenen Exemplaren befanden, gewährte jedoch im Mai 1833 nicht den erwarteten Ertrag und ein grosser Theil der Bücher wurde wegen Unzulänglichkeit des Angebots wieder zurückerstanden, um später, wie es von Schönemann eventuell vorgeschlagen und vom Ministerio genehmigt war, vortheilhafter verwerthet zu werden. Und diese Voraussicht hat sich wohl bewährt. Denn es stellte sich bald darauf ein Mann ein, der einen grossen Theil der nicht verkauften Bücher mit dem Doppelten, ja zuweilen vielfach höher bezahlte, als die Summe betrug, welche man aus der Auction gelöst haben würde. Es war dies der in bibliothekarischen Kreisen wohlbekannte Herr Asher aus Berlin. Ich bin oft Zeuge gewesen, wie Schönemann, nur immer den Vortheil seiner Anstalt im Auge, von dem gewiegten Handelsmann, der damals besonders für das Britische Museum, sowie für Petersburg Einkäufe machte, die möglichst höchsten Preise für die Bücher zu erlangen wusste[1]). Ueberhaupt verstand

---

bung der einzelnen Theile des Wolfenbüttler Handschriftenschatzes die vorzüglicheren Manuscripte durchgehen und genaue Angaben geben über ihre Herkunft und ihre früheren Aufbewahrungsorte, sowie welche Ausbeute die Codd. schon gewährt hätten, und welche noch daraus zu erwarten sei. Die gedruckten drei Paragraphen, auf 24 Quartseiten geben nur eine kurze Geschichte der Helmstedter und der älteren Wolfenbüttler Bibliothek vor Herzog August, sowie eine Nachweisung der Klöster in den Braunschweigischen Landen, deren Handschriften der Helmstedter Bibliothek einverleibt wurden, sammt einer Angabe und Beschreibung der betr. Codices. Sehr bedauern muss man, dass der vierte Paragraph nicht im Drucke erschienen ist; er sollte handeln de codicibus quos Matth. Flacius hinc inde collegisse videtur. Diese so wichtige Untersuchung ist leider auch nicht wieder aufgenommen in der späteren Schrift, welche Schönemann, unterstützt von den Quellen, die das Bibliothek-Archiv nach seiner Anstellung an dem Institute darbot, erscheinen liess unter dem Titel: „Umrisse zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek.“ Die Bedeutsamkeit der Beute Flacianischer Betriebsamkeit wird hier (Serapeum 1843. S. 88. 89.) zwar kurz erwähnt, eine nähere Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek sollte sie jedoch demnächst erst anschaulich machen.

1) So hatte Schönemann, um nur ein Beispiel zu erwähnen, ein

Schönemann selbst aus dem Geringfügigsten für seine Anstalt Nutzen zu ziehen. Erschien eine Doublette als werthlos, so wurde sie, jedoch erst nach vielseitiger Erwägung, zu Maculatur gemacht und verkauft, der Einband aber, wenn er aus Pergament bestand, zum Binden anderer Bücher verwendet. Kurz es erschien nichts zu geringfügig, er wusste es zum Vortheil des Institutes wieder zu verwerthen.

Schönemann hatte aber auch alle Ursache, die Mittel zusammenzuhalten. Seit langen Jahren bestand die jährliche Einnahme der Bibliothek in 200 Thalern. Schönemann hielt es für seine Pflicht, auf das Unzureichende solcher Mittel nach vielen Seiten hin aufmerksam zu machen, aber erst im März 1834 gelang es, und erst, nachdem die Angelegenheit durch die eifrige Verwendung des Professors Assmann in Braunschweig bei den Landständen in Anregung gebracht und durch die landständische Commission befürwortet worden war, einen jährlichen Zuschuss von 200 Thaler zu erwirken. Und mit diesen 400 Thalern jährlich sollte die Landesbibliothek unterhalten und vermehrt werden! Man erkannte freilich in den Ständen an, dass diese Summe sehr gering sei, indem die Bibliothek durch Anschaffung neuer Sachen an Gemeinnützigkeit sehr gewinnen würde; aber auf solche Anschaffung neuer Sachen habe die Commission nicht gerechnet! — Scheint es doch, als habe man die Bibliothek, dieses kostbare Vermächtniss der Vorzeit, dessen Weiterbau und Vervollkommnung wenn nicht von der dankbaren Liebe, doch von der Einsicht der Nachkommen wohl erwartet werden konnte, auch in andern als in maassgebenden Kreisen nur als eine glanzvolle Last angesehen, die man mit so wenig Kosten als möglich weiter schleppte.

Man fühlt das Treffende und Einschneidende der Worte, wenn Schönemann bei Gelegenheit der Ausstellung der handschriftlichen und Druckwerke zur Feier des Buchdrucker-Jubiläums im Jahre 1840 dem Verzeichnisse derselben vordrucken lassen konnte: „Wir verdanken die grossen und seltenen Schätze der Herzogl. Bibliothek, welche das Ausland weit umher als eine der schönsten Zierden unseres Landes anerkennt und bewundert, vorzüglich dem erhabenen Stifter derselben, Herzog August d. Jüngern, welcher in den unglückseligen Zeiten während des dreissigjährigen Krieges und nach-

Exemplar auf Pergament von: der Psalter teutsch. Nürmberg 1525. Fol., welches Buch bei der französischen Occupation (1806) nach Paris mitgenommen, dort mit der kaiserlichen Uniform, einem Einbande von rothem Schaafleder, bekleidet und nach der Eroberung von Paris nach Wolfenbüttel (1815) zurück gebracht war, um 80 Thaler verkauft; während das zweite, viel bessere Exemplar im Originalbande, das aus Langer's Auction (s. Katalog S. 153. Nr. 2.) um 12 Thlr. 12 gGr. erstanden war, der Herzoglichen Bibliothek verblieb.

her, allein vor allen Fürsten Deutschlands durch weise Sparsamkeit so grosse Summen zum Ankauf jener Schätze verwenden konnte, wie sie unsere durch Frieden und Ueberfluss gesegnete Zeiten zu gleichen Zwecken nicht zu erübrigen vermögen." — und weiterhin: „Möge die Vorsehung sein grosses Vermächtniss beschirmen und erhalten bis in die fernsten Zeiten! Mögen unsere Nachkommen dies Denkmal fürstlicher Weisheit und Tugend stets auf die würdigste Art achten und ehren, und sich nicht beschämen lassen durch die Stimmen der Vorfahren und Fremden, welche dem unvergesslichen Stifter dankbar die schönsten Ehrenkränze wanden!"

So viel ich weiss, ist es Schönemann nur einmal (1838) gelungen, die Oberbehörde in Braunschweig zu einem ausserordentlichen Zuschusse von 250 Thalern zum Ankaufe der durch gute classische Werke in älteren und neueren Sprachen, sowie durch literarhistorische Bücher ganz werthvollen Bibliothek des verstorbenen Rektors Gödeke in Nordheim zu vermögen.

Mit diesen bescheidenen Mitteln musste Schönemann den Haushalt der Bibliothek weiter führen; um so höher ist sein Verdienst anzuschlagen, dass er damit so bedeutende Erfolge erzielte. Da ein Ankauf von neuen Werken den jährlichen Fond bald erschöpft haben würde, so beschränkte er diesen Ankauf des Neuen auf das Allernothwendigste, und suchte einen grossen Theil der Anschaffungen auf antiquarischem Wege und durch Auctionen zu erwerben. Kundige wissen, dass eben seit jenen Jahren die neuesten und werthvollsten Werke bald nach ihrem Erscheinen auf Auctionen und auch auf dem antiquarischen Büchermarkte zu haben waren; von dieser Gelegenheit zog Schönemann Nutzen. Aber auch auf diese Weise würden die Mittel nicht weit gereicht und die empfindlichsten Lücken würden sich alsbald in allen Disciplinen gezeigt haben. Schönemann strebte deswegen, die verfügbaren Summen nur auf einzelne Fächer zu verwenden, diese aber möglichst zu vervollständigen. Er berücksichtigte daher neben dem unentbehrlichen Werkzeuge des Bibliothekars, dem litterarhistorischen Apparate, das Fach der Linguistik und überhaupt der Philologie, Länder- und Völkerkunde, sowie besonders die Geschichte und in diesem Fache vornehmlich die Quellenwerke. Andere Disciplinen, wie z. B. Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Naturwissenschaften, Mathematik u. a. wurden wenig oder gar nicht bedacht, obgleich er auch hier manches schöne Werk, wenn es um einen sehr mässigen Preis zu erlangen war, nicht von der Hand wies.

Ebenso wie er bemüht war, die Erwerbungen für die Bibliothek auf die vortheilhafteste Weise zu bewirken, ebenso war er auch bedacht, seiner Anstalt andere dauernde Vortheile zuzuwenden. Bald nach seinem Amtsantritt richtete er einen

Lesezirkel ein und vermochte die Theilnehmer, diese Zeitschriften nach dem Umlaufe der Herzoglichen Bibliothek als Eigenthum zu überlassen. — Er sah es ferner gern und hielt nöthigenfalls darauf, dass Gelehrte, wenn sie die Bibliothek benutzt hatten, ein Exemplar ihrer Druckschrift der Anstalt zukommen liessen, und er konnte recht böse werden, wenn der eine oder andere sich in dieser Pflichtleistung säumig oder gar knauserig zeigte. — Eine grosse Freude hatte er, als auf die Verwendung Lappenberg's und C. P. Cooper's die Publicationen der Record Commission als Geschenk aus England erfolgten, und noch ist mir im Gedächtniss, wie überaus froh bewegt er war und wie hoch er die Gaben schätzte, als vor einigen Jahren zwei Ehrenmänner, der Hofbuchhändler Hahn in Hannover und der Buchhändler Teubner in Leipzig, von ihren sämmtlichen Verlagswerken der Herzoglichen Bibliothek ein Exemplar schenkten. Es waren wahrhafte Lichtblicke in den letzten kummervollen Jahren seines Lebens!

Ich komme jetzt auf eine andere Seite seiner Verwaltungsthätigkeit. — Die Herzogliche Bibliothek bestand bis 1823 aus verschiedenen einzelnen Büchersammlungen, die alle für sich aufgestellt waren. Als Ebert nach Wolfenbüttel berufen war (1823), richtete dieser zunächst sein Augenmerk auf das in jeder Bibliothek schwierigste Unternehmen, auf die Verschmelzung der in so vielen einzelnen Abtheilungen aufgestellten Büchermassen und machte sich, nach erhaltener Regierungserlaubniss, auch alsbald an die Ausführung. Es war ein kühnes Unternehmen, diese Umgestaltung ohne den Beistand jugendlicher, ausdauernder Mitarbeiter und ohne die nöthigen Geldmittel für das Umbinden eines grossen Theiles der Bibliothek, zu beginnen. Indessen die Zusammenziehung und Aufstellung der griechischen und lateinischen Classiker, der Linguistik und Litterargeschichte erfolgte ohne bedeutende Schwierigkeit, weil viele Werke in diesen Abtheilungen einzeln gebunden waren. Es waren aber auch viele Miscellanbände ungetrennt eingeordnet. Da nun die angebundenen Schriften in den Katalogen ohne Nachweisung des Standortes blieben, wurden sie für's erste unauffindbar. — Kaum waren diese ersten Anfänge zu einer Verschmelzung der Bibliothektheile in ein Ganzes geschehen, so erhielt Ebert den Rückruf nach Dresden und folgte demselben (1825). Die Weiterführung dieser neuen Einrichtung unterblieb in den nächstfolgenden Jahren, da die Oberaufsicht über die Anstalt mehrfach wechselte. Als nun Schönemann sein Amt als Bibliothekar angetreten hatte, dachte er darauf die von seinem Vorgänger Ebert begonnene neue Einrichtung weiter zu führen, allein jetzt zeigten sich erst recht die Schwierigkeiten. Es war in sog. Miscellanbänden eine grosse Menge von Schriften vorhanden, zu deren Vereinigung nur die Höhe und Stärke des Bandes maassgebend

gewesen war. Nur über den älteren Bestandtheil der Bibliothek und über einige Abtheilungen waren alphabetische Kataloge da. Sollte nun die Umgestaltung der Bibliothek auf die bisherige Weise weiter geführt werden, so war die Trennung solcher Mischbände geboten. Aber hier wurden wieder die Kosten, welche das Umbinden verursachte, ein bedeutendes Hinderniss. Theils nun aus diesem Grunde, theils auch weil Schönemann an den hinfällig gewordenen Amtsgenossen wenig Hilfe fand und die laufenden Geschäfte fast ganz allein führen musste, hatte diese Umgestaltung mehrere Jahre keinen erheblichen Fortgang. — Um jene Zeit trat ich als Bibliotheksekretär bei der Anstalt ein, und schlug vor, die alte Ordnung, soweit sie nicht schon aufgelöst war, einstweilen bestehen zu lassen, zunächst aber einen vollständigen alphabetischen Katalog über den ganzen Bücherbestand anzufertigen mit Angabe des damaligen Standortes, und dann zu der Entwerfung der systematischen Kataloge und der Umstellung der Bücher überzugehen. Auf diese Weise hätte auch wohl die Trennung mancher Miscellanbände umgangen werden können, da in den Katalogen eine Verweisung, dass das betreffende Buch an dieses oder jenes Werk angebunden sei, genügt haben würde. — Allein diese Katalogangelegenheit war eine Meinungsverschiedenheit zwischen Schönemann und mir — die einzige, die uns trennte — und blieb es während meines amtlichen Zusammenwirkens mit meinem unvergesslichen Freunde. Bei seiner grossen Detailkenntniss des Bücherschatzes und der genauesten Localkenntniss und bei seinem wirklich riesigen Gedächtnisse, welches ihn fast nie im Stiche liess, mochte er wohl meinen, dieses neuen Kataloges fürerst entbehren zu können. Auch mag Schönemann wohl abgehalten worden sein, eine solche umfassende Arbeit zu beginnen, weil er nicht voraussetzen mochte, dass von der damaligen Oberbehörde dieses Unternehmen, welches jedenfalls die Zuziehung einiger kundigen Hilfsarbeiter verlangt hätte, in dem gebührenden Maasse unterstützt werden würde.

Bei Schönemanns Amtsantritt war noch kein heizbarer Raum auf der Bibliothek vorhanden. Es war damals wirklich ein erbarmenswerther Anblick, die ergrauten Beamten im Winter mit vor Kälte zitternden Gliedern in der Rotunde der Bibliothek zwei Stunden lang umherwanken zu sehen. Von Benutzung der Handschriften und Bücher an Ort und Stelle war in strengen Winterszeiten keine Rede. Mit grössester Hast wurden Bücher gefordert, zurückgegeben, umgetauscht; man versah sich auch wohl mit vorher geschriebenen Empfangscheinen, denn es konnte sich ereignen, dass die Tinte durch die Kälte nicht mehr flüssig war. — Solchem Uebelstande abzuhelfen liess Schönemann eine seiner ersten Sorgen sein; auf seine Vorstellung genehmigte die Regierung die Anlegung

eines heizbaren Zimmers auf der Südwestseite der Bibliothek (1833).

Während des ersten Jahrzehends seiner Verwaltung hatte Schönemann eifrig seine Studien über die Anstalt fortgesetzt, die Bibliotheksacten fleissig durchforscht, und so kam ihm dann die Neigung, das was er erkundet, in einer Zusammenfassung weitern Kreisen vorzulegen. Diese höchst lebensvolle Darstellung erschien sodann im Serapeum, Jahrgang 1843. Num. 6. 7. 13. 14. und Jahrgang 1844. Num. 14. 15. unter dem Titel: „Umrisse zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek," zu welchen noch als eine Ergänzung der Aufsatz angesehen werden kann: „Dem Andenken Georg Burkhard Lauterbachs. Ein Beitrag zur Geschichte der Wolfenbüttler Bibliothekare" — im Serapeum, Jahrgang 1842. S. 213—223. — In den oben genannten Umrissen ist die Geschichte des Institutes leider nur bis zum Tode Lessings (Februar 1781.) herabgeführt, aber über des Letzteren Verwaltung der Bibliothek zuerst Licht und Wahrheit verbreitet. Schönemann scheint auch eine Veröffentlichung der Schilderung des Institutes unter Lessings Nachfolger, dem ehrwürdigen, vielfach verkannten Langer beabsichtigt, jedoch immer wieder davon abgelassen zu haben, weil die Ergiebigkeit seiner Quellen ihm noch nicht genügte. So erinnere ich mich, dass er einst nach einem Aufsatze über Langer, den er dem Hofrath Böttiger in Dresden zuschrieb und den er in einer Zeitschrift, der Abendzeitung oder einem andern Blatte, gelesen haben wollte, auf das eifrigste suchte. Meinen Bemühungen gelang es ebenfalls nicht, dieses Aufsatzes wieder habhaft zu werden oder auch nur ihn nachzuweisen.

Das vierte Buchdrucker-Jubiläum war 1840 auch in Braunschweig unter allgemeiner Theilnahme gefeiert worden. Von dieser Festfeier hatte Schönemann Veranlassung genommen, das Publicum auf die grossen Schätze des Instituts aufmerksam zu machen und zu diesem Ende ein beschreibendes Verzeichniss der zur Festfeier mit ausgestellten handschriftlichen und gedruckten Merkwürdigkeiten aus der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel auf 4 Blättern in Quartformat herauszugeben. Es findet sich wieder abgedruckt in dem „Gedenkbuch der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst zu Braunschweig. Druck und Papier von Friedr. Vieweg und Sohn 1840 in 8. S. 53—73 mit Hinzufügung eines kurzen Vorwortes, aus welchem ich oben das Wichtige ausgezogen habe.

Auch liess Schönemann es sich nicht nehmen, die fünfzigjährige Amtsjubelfeier eines früheren Collegen seines Vaters, des hochverdienten Bibliothekars, Hofrath Beneke in Göttingen, mit zu begehen. Als Zeichen seiner dankbaren Liebe für das ihm während seiner Studienzeit und noch später

bewiesene Wohlwollen widmete ihm Schönemann die kleine Schrift: Guy de Warwick. Beschreibung und Proben einer noch unbekannten altfranzösischen Handschrift der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. Leipzig: T. O. Weigel 1842. (22 Seiten in 8.) Es ist diese Schrift eigentlich ein besonderer Abdruck aus dem Serapeum, Jahrg. 1842. S. 353—365 und S. 369—376, mit Hinzufügung einer sehr herzlichen Widmung an den Jubelgreis.

Schönemanns unablässiges Streben war es, die Schätze seiner Anstalt zugänglich zu machen. Jeder, der sich dieserhalb an ihn wandte, hatte sich der bereitwilligsten und hilfreichsten Theilnahme zu erfreuen. Ich kann es bezeugen, mit welcher beispiellosen Aufopferung an Zeit er die Wünsche gelehrter Männer zu fördern strebte. Oft, wenn sie Eile hatten, ging er mit ihnen in den frühesten Morgenstunden zur Bibliothek; er blieb bei ihnen, bis das Tageslicht erloschen war. In ungünstigen Jahreszeiten räumte er ihnen wohl ein Zimmer in seinem Hause ein; er nahm sie gastlich auf und Alles war ungezwungen und freundlich dargeboten. Er konnte mit Recht das Sinnbild (ein brennendes Licht) und den Wahlspruch des Herzogs August auf sich anwenden: Aliis inserviendo consumor!

So hatte er fast anderthalb Jahrzehnde sein Amt verwaltet und mit dem innigsten Dank gegen die Vorsehung es erkannt, dass ihm in so jugendlichen Jahren schon sein heissester Wunsch gewährt war. — Seine häuslichen Verhältnisse waren sehr glückliche. Auf einer Reise im Jahre 1829 hatte er die Tochter des ihm von mütterlicher Seite verwandten Prediger Leiste auf dem Petersberge bei Halle, dessen Gattin eine Tochter des berühmten Halleschen Theologen Nösselt war, kennen gelernt und sich mit ihr im Sommer 1830 verheirathet. Aus dieser Ehe entsprossen 4 Kinder, eine Tochter und drei Söhne, von denen der jüngste sehr früh starb. Im November 1845 wurde diese glückliche Ehe durch den Tod getrennt; Schönemanns Gattin hatte in den letzteren Jahren ihres Lebens vielfach gekränkelt. Aber es war dies nicht das einzige Leiden, welches über ihn hereinbrach. In dem Jahre 1844 begann Schönemann häufig zu klagen, dass er auf dem einen Auge nicht deutlich sehen könne; das Leiden nahm indessen nur langsam zu, so dass er noch 1846, obgleich sich jetzt auch Spuren von Gelähmtheit zeigten, eine Reise nach dem deutschen Süden machen, und auch die Germanisten-Versammlung in Frankfurt a. M. besuchen konnte. Aber schon 1848 hatten diese Leiden Schönemanns bedeutend zugenommen. Auf des Arztes Rath suchte er im Sommer 1848 in dem Bade Gastein, bei welcher Gelegenheit er Nürnberg, Ischl, Salzburg und auch München berührte, Hilfe für seine Leiden. Die ersehnte Besserung seines Zustandes

wurde indessen nicht herbeigeführt, vielmehr klagte er über Verminderung seiner Sehkraft, dagegen schien es, als könne er besser sich von der Stelle bewegen.

Als Schönemann nun mehr und mehr die Abnahme seiner Kräfte fühlte, drängte es ihn, Einiges von dem, was er aus den Schätzen der Anstalt für sich erkundet, auch Andern zum Nutzen zu veröffentlichen. So entstanden die „Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Für Freunde derselben aufgezeichnet von C. P. C. Schönemann. Hannover, Druck und Verlag von Fr. Culemann 1849," dem sich 1852 „das zweite und dritte Hundert" anreiheten. Den Ertrag dieser Schrift, dessen splendiden Druck ein warmer Freund Schönemanns, der Senator Fr. Culemann in Hannover in seiner Officin unentgeltlich hat ausführen lassen, sowie den Reinertrag des Werkes über die Bracteaten, welches ich weiter unten erwähnen werde, wandte Schönemann einer zum Andenken an seine verewigte Gattin von ihm gegründeten milden Stiftung (der Paulinenstiftung) zu.

Schönemanns Erblindung nahm rasch zu, so dass er in seinen dictirten Briefen gegen das Ende des Jahres 1849 häufig klagen musste, er könne auch gar nichts mehr von dem, was ihn umgebe, erkennen. Wer die Lebendigkeit des Mannes gekannt hat, wird nachfühlen, wie schmerzlich ihm die Einsamkeit werden musste, da die Kinder noch im jugendlichen Alter und durch den Schulunterricht viele Stunden des Tages von ihm getrennt waren; wie sein reger Geist, dessen Kräfte nicht gelitten hatten, sich nach Anregung und Weiterbildung sehnte. Schönemann verheirathete sich zum zweiten Male mit der Tochter des Consistorialrathes Römer in Braunschweig.

Ungeachtet dieser völligen Erblindung wurde Schönemann im Amte belassen, und erst dann, als gar keine Hoffnung mehr war, dass er seine Sehkraft wieder erlangen würde, wurde ihm der Ruhestand auf seine Bitte im Jahre 1854 von dem Herzoglichen Staatsministerium in Braunschweig gewährt.

Ein Jahr darauf erlöste ihn der Tod von den mannigfachen Leiden, denen zwar sein Körper, nicht aber die Seelenkräfte erlegen waren. Diese Geistesfrische blieb ungeschwächt bis an sein Ende und seine Heiterkeit ganz ungetrübt. Beglückwünschte er doch noch 1853, in Verbindung mit seinem Sohne Otto, einen alten Freund und Collegen an dessen Geburtstage mit einer launigen Epistel und dem Abdrucke eines makaronischen Gedichts! — In den ersten Tagen des September 1855 wurde er von der Cholera, die damals seinen Wohnort verheerte, ergriffen, in Folge deren er am 8. September entschlief.

Wenige Wochen nach seinem Tode, am 28. September 1855, unterlag derselben schrecklichen Krankheit sein ältester

Sohn, Dr. Ant. Wilh. Otto Schönemann, erst 22 Jahr alt. Er wurde den 18. März 1833 in Wolfenbüttel geboren. In der frühesten Jugend war er ein schwächliches Kind, so dass der Vater oft seine Besorgniss über sein Aufkommen aussprach; später erstarkte er mehr, doch erhielt er nie das frische, blühende Aussehn, wie es sein Vater im jugendlichen Alter gehabt hatte. Es war ein stiller, sinniger Knabe, den der Vater bei zunehmenden Jahren um so lieber gewann, da er sich sehr anstellig zeigte. Daher zog Schönemann diesen Sohn, als er mehr herangewachsen war, zu allerlei Arbeiten, zu welchen das Amt eben Anlass bietet, heran, dictirte ihm kleine Aufsätze, Antworten auf Anfragen auswärtiger Gelehrten u. s. w. und der Knabe und Jüngling wurde so gleichsam spielend mit Dingen vertraut, von denen Bejahrtere noch kaum eine Ahnung haben. Als nun das Unglück der Erblindung über den Vater kam, ward der Sohn ihm die treueste Stütze. Mit des Sohnes Augen las und excerpierte Schönemann, durch den Sohn wurden die wichtigeren Correspondenzen besorgt. Es war wohl natürlich, dass so die dem Sohne angeborene Liebe für den bibliothekarischen Beruf die förderndste Pflege, die ungewöhnlichen Anlagen die glücklichste Ausbildung erhielten. Nachdem er das Gymnasium in Wolfenbüttel bis Ostern 1852 besucht und hier einen trefflichen Grund gelegt hatte, kam er nach Göttingen, um Philologie zu studieren. Mit Eifer widmete er sich auch dem Studium der Geschichte, und machte bei seiner guten Fassungsgabe und dem überaus treuen Fleisse, mit welchem er alle seine Studien betrieb, ungemeine Fortschritte. Strenge Gewissenhaftigkeit und Streben nach Wahrheit bildeten den Grundzug seines Wesens. Eine gewisse Ehrenvestigkeit und Biederkeit prägte sich, als Ausdruck seines lauteren Innern, auch in seinem Aeussern aus. Bei all seinem vielseitigen Wissen und der Leichtigkeit, mit welcher er noch Fremdes sich aneignete, und bei seinem richtigen und klaren Urtheile trat doch nie eine Ueberhebung hervor; Bescheidenheit war vielmehr immer bei ihm wahrnehmbar. Ein Feind allen rohen Treibens mied er alle Gelage und verkehrte nur mit einigen näheren Bekannten und Freunden. Eine wahre Herzensfreude hatte ich darüber, dass er gern unsern Familienkreis aufzusuchen und darin zu verweilen schien. Fast täglich sah ich ihn während seiner Studienzeit, sei es auf der Bibliothek, deren treuester Besucher er war, sei es in meinem häuslichen Kreise.

Im Jahre 1853—54 versuchte er sich an der von der philosophischen Facultät zu Göttingen gestellten Preisaufgabe und löste sie mit entschiedenem Geschick. Sie liegt gedruckt vor unter dem Titel: De Bithynia et Ponto provincia romana. Gottingae, typis expressit officina acad. Dieterich. 1855. (2 ung.

Bll. und 99 Seiten in 4.) — In diese Zeit fällt auch ein kleiner Aufsatz, betitelt: Georg Calixtus und seine Zeit, ein Lebens- und Zeitbild aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Otto Schönemann — in der Deutschen Wochenschrift herausgegeb. von K. Gödeke. Hannover 1854. S. 814—832. Dieser Darstellung liegt das Werk von Henke, Calixt und seine Zeit. 1. Band. Halle 1853, zu Grunde.

Vor seinem Abgange von der Universität erwarb er sich von der philosophischen Facultät die Doctorwürde (17. März 1855) und trat bald darauf zu seiner weiteren Ausbildung eine Reise durch Deutschland an, machte einen mehrwöchigen Aufenthalt in Berlin, wandte sich sodann nach dem Süden, und ging über Leipzig, Bamberg, Würzburg, Nürnberg, Augsburg nach München. Hier verweilte er 6 Wochen und würde auch noch länger dort geblieben sein, wenn nicht die Liebe zu dem erblindeten Vater ihn mächtig in die Heimath gezogen hätte. Die Reise in die Schweiz gab er wegen der dort herrschenden Cholera auf. Ueber Ulm, Stuttgart ging er nach Weinheim, um einen lieben Universitätsfreund zu besuchen. Seine Absicht war, über Frankfurt, Mainz, den Rhein hinunter nach Bonn und Cöln und von hierab nach Haus zu reisen. Allein es war anders beschlossen! In Weinheim kamen ihm Nachrichten von der Erkrankung des Vaters zu; ohne Säumen und auf dem geradesten Wege eilte er nach Wolfenbüttel zurück. Aber es sollte der gute Sohn den Vater nicht mehr am Leben finden!

Otto's liebster Wunsch war, an einer grösseren Bibliothek einen Wirkenskreis zu erhalten. Seine bibliothekarische Ausbildung war so, dass ihm mit vollem Vertrauen eine Stellung an einer solchen Anstalt hätte übertragen werden können. Für den Augenblick zeigten sich indess Schwierigkeiten, diesen Wunsch in Erfüllung zu bringen. Er bereitete sich daher für das Lehramt vor und schon waren ihm die schriftlichen Arbeiten für seine Prüfung als Lehrer zugetheilt, da führte dieselbe schreckliche Krankheit, die seinen Vater hingerafft hatte, Allen unerwartet, in wenigen Stunden sein Ende herbei. — Die Freude, ein aus den Handschriften der Wolfenbüttler Bibliothek ediertes Werk: „Der Sündenfall und Marienklage. Zwei niederdeutsche Schauspiele aus Handschriften der Wolfenb. Bibl. herausggb. von O. Sch. Hannover, Rümpler 1855. (XV und 180 S. in gr. 8.) im Drucke beendet zu sehen, erlebte er nicht mehr.

Beiden, dem Vater und dem Sohne, war, wie die Liebe für den bibliothekarischen Beruf, so auch die Neigung zur Numismatik gemeinsam. Ich habe oben schon erwähnt, dass der ältere Schönemann in seiner Jugend eine Sammlung von Münzen angelegt hatte. Doch scheint sie nicht zu bedeutendem Umfange gelangt, ja das weitere Ansammeln lange Zeit

unterbrochen gewesen zu sein. Wenn ich mich recht erinnere, so trat diese Sammellust erst 1835 stärker wieder hervor. Mit aller Lebendigkeit, die ihm eigen war, mit dem glühendsten Eifer warf er sich auf dieses Feld; aber man muss auch sagen, das Glück war ihm sehr hold. So kam in einem Decennium eine sehr werthvolle Collection zusammen, von der er nur, als die Erblindung drohender wurde, und mit Schmerz sich trennte. Die Regierung in Braunschweig kaufte im Jahre 1848 Schönemann's Sammlungen an; sie sind jetzt dem Herzogl. Museum einverleibt. — Indessen als auch bei dem Sohne dieselbe Vorliebe für Münzkunde sich zeigte, als der Sohn dem Vater die Augen lieh und selbstthätig mitforschte, trat die alte Neigung des Sammelns mit aller Stärke wieder hervor, und es kam bei den vielfachen Verbindungen im Auslande, sowie durch die geschickteste Benutzung so mancher sich darbietenden Gelegenheit eine Collection zu Stande, welche der ersten, an die Braunschweigische Regierung abgetretenen, weder an Umfang noch an Werth nachstand.

Aber nicht bloss Sammler war der ältere Schönemann, sondern auch gründlicher Forscher. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen hat er in mehreren Schriften niedergelegt. — Im J. 1842 erschien der Aufsatz über den Saalsdorfer Münzfund im Braunschweig. Magazin 1842. Stück 34—36 (sodann abgedruckt in Leitzmanns Numismat. Zeitung 1842. Nr. 19—21. 24. 25 und Nachträge im Jahrg. 1844. Nr. 12—15;) vollständiger, und berichtigt zusammengefasst in Schönemann's Schrift: Zur vaterländischen Münzkunde vom 12. bis 15. Jahrhundert. Wolfenb. 1852. S. 9—40. — Zu dem Werke: Das ältere Münzwesen der Staaten und Städte Niedersachsens etc. Auf Urkunden und archivalische Nachrichten gestützt von W. J. L. Bode. Braunschweig 1847 sind die Münzabbildungen unter Schönemann's Leitung gezeichnet und gedruckt, auch von ihm erläutert S. 211—217. — Der Münzfund bei Schadeleben wurde von Schönemann zuerst beschrieben im Braunschweig. Magazin 1850. Stück 36—39, dann verbessert und vermehrt herausgegeben in dem Werke: Zur vaterländischen Münzkunde S. 41—60. Dieses eben gedachte Werk: Zur vaterländischen Münzkunde vom 12. bis 15. Jahrhundert oder Grundzüge der Bracteatenkunde etc. Wolfenbüttel 1852. Mit 12 Taf. (2 ung. Bll. und 92 S. in 4.) ist das letzte, welches Schönemann veröffentlichte. Es wurde auf seine Kosten gedruckt und der Ertrag der oben erwähnten Paulinenstiftung zugewendet.

Der Bibliothekar Schönemann hinterlässt eine Tochter und einen Sohn. Seine hochbetagte fast 80jährige Mutter, welche noch jetzt in seltener Geistesfrische lebt, musste, durch hartes Geschick schon so früh und schwer geprüft, auch den Schmerz erdulden, ihren letzten Sohn, — der jün-

gere starb vor etwa 10 Jahren, — und nun noch den zu so schönen Hoffnungen berechtigenden Enkel in's Grab legen zu sehen!

Die Guten sind hingeschieden. Wie sie gestrebt, was sie gewirkt, wird von den Mitlebenden und der Nachwelt dankbar anerkannt werden. Den Freunden bleibt ihr Andenken gewiss theuer und unvergesslich!

Göttingen. *L. Schweiger.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

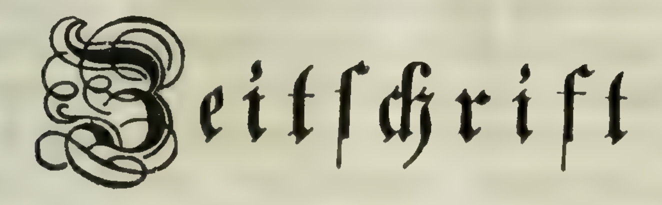
Das British Museum hat seinem Jahresbericht veröffentlicht, der die Zeitperiode vom 31. März 1854. bis zum gleichen Datum 1855. umfasst. Die Ausgaben beliefen sich auf 62,004 Pf. St., davon 26,058 Pf. St. Gehalte der Custoden, Bibliothekare und Diener, 4280 Pf. St. für den Dienst im Gebäude; 14,697 Pf. St. für neue Ankäufe; 12,025 Pf. St. Buchbinder- und Tischlerarbeit; 1780 Pf. St. Druckkosten der Kataloge; 822 Pf. St. Ausgrabungen in Assyrien und Transport derselben und 3931 Pf. St. Ankäufe aus der Bernalsammlung. Für das laufende Jahr sind 60,000 Pf. St. ausgesetzt. Die Zahl der Besucher hat aus schwer zu bestimmenden Gründen gegen die früheren Jahre namhaft abgenommen. (Wissensch. Beil. Num. 33. der L. Z. 1856.)

Auf Corsika hat ein Einwohner ein Kästchen mit sehr vielen noch unbekannten Briefen von Napoleon aufgefunden. Dieselben rühren aus dem Jahre 1785. her, kurz nach seinem Abgange von der Militairschule zu Brienne. Der glückliche Finder ist bereits nach Paris geeilt, um diese Documente dem Kaiser anzubieten. — Auch von Molière hat man ein Manuscript entdeckt, ein kleines Lustspiel: „Le baron médecin." Bei der Seltenheit von Autographen dieses Dichters hat der Fund einen sehr grossen Werth. (Ebendas.)

Die hinterlassenen Papiere des Herzogs von Wellington sind, wie das Athenäum mittheilt, in den Händen von Montgomery Martin, der mit der Herausgabe der Memoiren des Verstorbenen betraut ist. (Ebendas.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai 1856.

Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel.

Von

Dr. **Wilh. Theod. Streuber,**

Professor zu Basel.

Der Ursprung der öffentlichen Bibliothek zu Basel (Bibliotheca publica Basiliensis, diess ist der officielle Ausdruck, nicht Universitäts-Bibliothek, wie bisweilen auch gesagt wird,) geht bis auf die Gründung der Universität, 1460, zurück. Anfänglich gering, gelangte sie erst nach Einführung der Reformation durch Einverleibung der Klosterbibliotheken, namentlich derjenigen des Dominikaner- und des Karthäuser-Klosters, sowie jener des Domkapitels, zu grösserer Bedeutung. Aus diesen Bibliotheken rühren insbesondere die Manuscripte her, deren man 4000 zählt. Die hauptsächlichsten Vermehrungen seit dieser Zeit bestanden in Schenkungen und Vermächtnissen wohldenkender Professoren oder ihrer Erben. Seit etwa dreissig Jahren war man auch im Stande, erhebliche Ergänzungen vorzunehmen und in der Anschaffung mit der neu erscheinenden Litteratur so ziemlich Schritt zu halten. Die Zahl der Bücher wird jetzt auf 70,000 geschätzt. Es existirt ein geschriebener Katalog über dieselben, der in der letzten Zeit nur umgearbeitet worden ist. Er ist nach einem ge-

mischten Systeme abgefasst, alphabetisch, aber in Beziehung auf den Inhalt der Bücher nach den vier Fakultäten geschieden. Die Mathematik und die Geschichte sind in besondern Bänden katalogisirt. Was die Manuscripte betrifft, so hat Hr. Hofrath Hänel das geschriebene Verzeichniss derselben, wie er es 1829. vorfand, in seiner bekannten Sammlung von Manuscripten-Katalogen abdrucken lassen. Ausserdem hat Prof. Wilhelm Wackernagel 1835. in einer akademischen Gelegenheitsschrift eine Beschreibung der altdeutschen Handschriften gegeben. Ein raisonnirender Katalog existirt bis jetzt nicht; die Mittheilungen, die der Verfasser hiermit in dem Serapeum niederlegt, mögen als Vorarbeiten dazu betrachtet werden.

Evangelien-Codex AN. III. 12.

(Früher K. IV. 35 oder B. VI. 21, auch Cod. E. genannt.)

Dieser Codex ist der berühmteste, den die öffentliche Bibliothek zu Basel besitzt. Er kam aus der Bibliothek des Dominikanerklosters dahin; denn auf dem ersten Blatt steht noch *Liber Praedicatorum.* In die Bibliothek des Dominikanerklosters gelangte er durch den Cardinal de Ragusio, und dieser hat ihn höchst wahrscheinlich aus Constantinopel mitgebracht. Es verhält sich damit folgendermassen.

Johann Stojkowic von Ragusa oder Johannes de Ragusio, geboren in der Stadt Ragusa, in seiner Jugend in den Dominikanerorden getreten, Generalprocurator des Ordens zu Rom, von der Universität zu Paris 1420 zum Magister gemacht, später Bischof von Argus und Cardinal, seit 1438 auch kaiserlicher, seit 1439 herzoglich savoyischer Rath, war eines der thätigsten Mitglieder des Basler Concils. Er kam, vom Cardinal Julian Cesarini vorausgeschickt, schon im Juli 1431 nach Basel, um die Vorbereitungen zum Concil zu treffen. Da das Basler Concilium seit 1433 eine Vereinigung mit der griechischen Kirche betrieb und mehrmals Gesandtschaften hin- und hergingen, so hatte Ragusio Gelegenheit, im October jenes Jahrs als Abgesandter der Kirchenversammlung nach Constantinopel zu kommen und sich hier kostbare Bücher zu erwerben. In der Instruktion, welche der Gesandschaft an den Kaiser Johann Paläologus und an den Patriarchen Joseph mitgegeben wurde, heisst es ausdrücklich: „Date operam perquirendi libros auctorum grecorum antiquorum et quos errores occidentalium modernorum confutare possint." Wenn sich diess zunächst auch nur auf Kirchenschriftsteller bezog, so bot es doch Anlass, sich in den Bibliotheken Constantinopels

umzusehen. Beim Ausbruch der Pest zu Basel 1439 zog sich Ragusio nach Lausanne zurück, wo er 1443 starb. Kurz vor seinem Tode hatte er durch eine förmliche Schenkungsurkunde seine Büchersammlung dem Dominikanerkloster zu Basel vermacht. Die Einverleibung der Dominikanerbibliothek in die öffentliche erfolgte erst im Jahre 1592.

Der Codex ist auf Pergament, klein Folio, mit Uncialschrift, regelmässiger Interpunction und Accenten geschrieben. Er enthält die vier Evangelien vollständig, ausgenommen dass fünf Blätter des Lucas fehlen, von denen drei durch Pergamentblätter mit Minuskelschrift ergänzt sind. Diese Blätter sind zugleich Rescripte. Der untere Text gehört einem Kirchenvater an und scheint, so viel sich entziffern liess, keine grosse Bedeutung zu haben. Der Text der Evangelien ist der constantinopolitanische (de Wette Einleitung in's N. T. §. 37). Hug (Einl. §. 52) hat es wahrscheinlich gemacht, dass der Codex in Constantinopel oder dessen Umgebungen als Kirchenbuch gebraucht wurde. Der Text ist mit mancherlei Beigaben versehen, die von späterer Hand sind und wahrscheinlich im 9. oder 10. Jahrhundert dazu geschrieben wurden. So die Inhaltsanzeigen der *τίτλοι*, die Anzeigen der *κεφάλαια* am Rande, die Anzeigen der Parallelstellen bei den andern Evangelien. Was von einem Fest des Constantin, der Helena und aller Heiligen dasteht, muss erst von einer Hand aus dem 10. Jahrhundert dazu geschrieben worden sein, in welchem diese Feste eingeführt wurden. Aus der Anzeige von zwei solcher Feste *τῶν ἀναργύρων* und *τῶν νοταρίων*, welche in Constantinopel gefeiert wurden, wo es auch ein Kloster *τῶν ἀναργύρων* gab, schliesst man gewiss mit Recht auf das Vaterland dieser Handschrift. So stimmen die innern Gründe mit dem, was wir geschichtlich über den Ursprung des Codex wissen, vollkommen überein.

Erasmus hat den Codex bei seinen Ausgaben des N. T. nicht benutzt; dagegen Mill (1707), Bengel (1734) und Wettstein (1751). In neuester Zeit haben ihn verglichen Tischendorf, der Engländer Tregelles und der Professor der Theologie zu Basel, J. G. Müller, der den Verfasser bei dieser Mittheilung wesentlich unterstützt hat.

Was nun das Alter der Handschrift betrifft, so herrscht darüber einige Verschiedenheit der Ansichten. Einige setzen deren Ursprung in's 7., Andere in's 8., noch Andere in's 9. Jahrhundert. Tischendorf, ohne Zweifel einer der grössten Handschriftenkenner, sagt in der Vorrede seiner neuesten Ausgabe des N. T. (1855): Scriptus videtur saec. VIII. medio. Dem 8. Jahrhundert weisen ihn auch Hug und de Wette zu; ebenso schon Schmelzer, der eine besondere Dissertation geschrieben hat: De antiquitate Codicis Basiliensis E. Gotting. 1746. Ueber den Codex handeln ferner: Semler

hermeneutische Vorbereitungen III. 102; Bruns in Paulus' Memorabilien II. 195; Chr. Beck dissert. de codd. mss. gr. N. T. Basil. 1774; de Wette Einl. in's N. T. §. 52 und besonders Hug Einleitung in's N. T. §. 52, der auch ein Facsimile gegeben hat.

Handschriften, das Basler Concil betreffend.

Die Quellenschriften des Basler Concils befinden sich gegenwärtig auf der öffentlichen Bibliothek zu Basel. Früher waren sie nicht sämmtlich daselbst, sondern ein Theil derselben befand sich im geheimen Staatsarchiv. Sie stammen fast sämmtlich aus der Karthäuser- und Dominikanerbibliothek. Es sind zwölf Folianten, zwei auf Pergament, die übrigen Papierhandschriften. Die Haupturheber derselben sind der Spanier Johann de Segovia und der schon genannte Magister Johann Stojkowic von Ragusa, zwei der hervorragendsten Mitglieder des Concils. An zwei Orten hat man von jeher diesen Quellenschriften grosse Aufmerksamkeit geschenkt, in Wien und Paris; dort vorzüglich wegen Böhmen und der Hussiten-Angelegenheit, hier wegen der Rechte der gallikanischen Kirche, welche die Schlüsse des Basler Concils anerkannt hatte. Im Februar 1537 erbat sich Kaiser Ferdinand durch Schreiben an den Rath der Stadt Basel „zwei Bücher, darin die Acta des zu Basel gehaltenen Concilium beschrieben und begriffen sind" auf Jahresfrist; der Rath sollte dieselben zu Handen des Kaisers an die kaiserl. Gesandtschaft zu Freiburg im Breisgau gegen Revers übermitteln. Vermuthlich ist diess geschehen. Später wurden ähnliche Gesuche abgewiesen. Man machte sich merkwürdige Vorstellungen von der Wichtigkeit dieser Akten und verwahrte dieselben mit äusserster Sorgsamkeit. Als der König von Preussen Friedrich Wilhelm 1715 für seinen Hofprediger Lenfant, der die Geschichte des Concils und der Hussiten schreiben wollte, die Akten verlangte, fand der Rath es bedenklich, die Originalien in so ferne Lande zu schicken, „weil der ganzen protestierenden Religion daran gelegen, dass die wichtigsten zu diesem Concilio dienenden Schriften an sichern Orten, und zwar da, wo dieselben am meisten gesucht werden, verwahrt bleiben, als aus welchen die Greuel des Pabstums am deutlichsten mögen erkannt werden, dem dieses hiesige Concilium, samt demjenigen so zuvor in Constanz gesessen war, den rechten Herzstoss gegeben und der seligen Reformation den Weg gebahnt hat." Es wurde daher nur bewilligt Abschriften zu nehmen, und diese sollten unter Aufsicht eines Basler Professors verfertigt werden. Dies geschah nicht nur für

Lenfant, sondern auch für den kaiserlichen Gesandten in der Schweiz, Grafen von Trautmannsdorf, in demselben Jahre, ferner 1717—19 für den französischen Kanzler d'Aguessau. Die für diesen unter Aufsicht des Professors J. Chr. Iselin gemachten Abschriften wurden unter Mithülfe des Gesandtschaftssekretärs Jourdain genau collationirt und dann der königlichen Bibliothek zu Paris einverleibt. Endlich wurde noch 1748—55 eine Abschrift der Akten für den französischen Gesandten in der Schweiz, Marquis de Courteille, angefertigt, wobei aber der Rath noch befahl, die nöthigen Präcautionen wegen der Wichtigkeit dieses Werkes für den Stand Basel zu ergreifen. Es ergiebt sich hieraus, dass die gegenwärtig noch in Paris befindlichen Schriften des Basler Concils nicht Originale, sondern nur Abschriften sind.

In neuerer Zeit ist man liberaler geworden. Nicht nur werden die Concils-Schriften den Gelehrten, welche dieselben zu benutzen wünschen, auf der öffentlichen Bibliothek ohne Anstand zur Benutzung überlassen, wie denn der gelehrte Geschichtsforscher Palacky für seine böhmische Geschichte diess wirklich gethan hat, sondern es ist sogar der kaiserlichen Akademie zu Wien ein Band übermittelt worden, aus dem mehreres Ungedruckte publicirt werden soll. Die Akten des Concils sind abgedruckt in Mansi Conc. nova et ampl. collectio T. XXIX—XXXI; ferner in Augustini Patricii, Canonicus in Siena, Summa Conciliorum Basiliensis, Florentini, Lateranensis etc., aus den zwei in Basel befindlichen Manuscripten des Johann von Segovia, ausgezogen bei Harduin IX und Hartzheim Concil. Germ. V. Zu vergleichen ist ausserdem Aeneae Sylvii commentariorum de gestis Conc. Bas. lib. II. 1444 (umfasst die Jahre 1438—40) mit einer Epistola ad Joh. de Segovia de coronatione Felicis.

Ueber die Handschriften: Schöpflin: commentationes hist. et criticae. Bas. 1741. Ochs: Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. III. 573 ff. G. Voigt: Artikel Baseler Concil, in Herzogs Real-Encyklopädie für protest. Theol. und Kirche.

Wir gehen nun zu näherer Angabe über die Handschriften selbst über.

Die beiden hauptsächlichsten sind die zwei grossen Folianten des Johann von Segovia, auf Pergament prächtig geschrieben, gegenwärtig A. III. 40 und 41 bezeichnet. Beide stammen aus der Dominikanerbibliothek. Der erste Band enthält 25, der zweite 19 Sessionen. Sie werden unter dem Titel: Historia Concilii oder Decreta Concilii angeführt. Aus diesen Bänden wurden für den Kanzler d'Aguessau Abschriften gefertigt. Diese beiden Bände sind, wie erwähnt, unter den Concilsschriften die einzigen, die auf Pergament geschrieben sind, alle übrigen sind Papierhandschriften.

E. I. 1[i]. Gesta Concilii Basiliensis. (Ein hinten angeklebter Titel lautet: Historische Urkunden über verschiedene Gegenstände des Mittelalters), enthält Abschriften und Originale, für die Geschichte des Concils sehr wichtig, aus der Verlassenschaft des Johann de Ragusio. Auch aus diesem Bande wurden Abschriften für den Kanzler d'Aguessau gemacht. Der Professor J. Chr. Iselin hat Randglossen dazu geschrieben. Das beigelegte Inhaltsverzeichniss ist von der Hand von dessen Abschreiber, Magister Bratschy.

E. I. 4. Decreta et plurima Acta in concilio Basiliensi, auch mit dem Titel: Basiliensis Concilii Acta, Decreta et Bullae, 643 paginirte Blätter, aus der Bibliothek der Karthäuser. Auch dieser Band hat Randglossen von Iselin.

E. I. 9. Concilii Basiliensis acta et disputationes cum Bohemis et adversus eorum articulos. Ein schön geschriebener Band mit einem Inhaltsverzeichniss, enthält mehrere zum Theil gedruckte Tractate, z. B. Aegidii Carlerii de corrigendis peccatis publicis, Joh. de Ragusio liber de communione sub utraque specie etc. Dieser Band gehörte von Alters her der Universität, denn er hat die Bezeichnung: Ex libris bibliothecae Academiae Basiliensis 1559.

E. I. 1[k]. Acta oder Gesta Concilii Basiliensis, mit einer eisernen Kette, gehörte früher in's Dominikanerkloster: Der Band, ebenfalls mit Randglossen von Iselin versehen, enthält Sessionen und verschiedene andere Aktenstücke, z. B. die sehr interessante Relatio Mgri Joh. de Ragusio de sua Ambassiata ad græcos 1434.

E. I. 2. Concilii Basiliensis Decreta seu Sessiones, gehörte ehemals dem Karthäuserkloster in Klein-Basel. Der schön geschriebene Band besteht aus zwei Theilen. Der erste enthält Aktenstücke das Concil betreffend, der zweite ein Sophilogium, cuius finis est amare scientias. Unter den Aktenstücken, sind Decrete, Schriften des Joh. de Segovia, die Bulle Papst Eugens gegen das Concil etc.

E. I. 1[e]. Concilii Basiliensis Sessiones, enthält ausser Decreten noch Reden und Abhandlungen. Der Band, dem die eine Decke abgerissen ist, enthält wieder Glossen von Iselin.

Diess sind die wichtigeren unter den Concilsschriften. Weniger Bedeutung haben fünf andere Bände, die sämmtlich aus dem Karthäuserkloster stammen:

E. I. 3. Registra causarum in Consilio Basiliensi agitatarum.

E. I. 10 und 11. Producta in causa postulationis et promissionis ecclesiae Traiectensis in Concilio Basiliensi — In fine aliqua decreta eiusdem Concilii.

E. I. 10. Varia producta in diversis causis.

E. I. 5. Registrum et producta in causa iniuriarum in Concilio Basiliensi agitatarum, etiam in fine aliquae Sessiones eiusdem Concilii.

(Fortsetzung folgt.)

Die neusten Ausgaben der griechischen liturgischen Bücher.

Die Litteratur der griechischen Liturgik und alle gottesdienstlichen Bücher der schismatischen wie der unirt griechischen Kirche, sind im westlichen Europa sehr wenig bekannt. Seit Leo Allatius wusste man kaum Etwas von der Existenz griechischer Choral- und Messbücher, ebensowenig von griechischen horae diurnae und Gebetbüchern. Renaudot bezeichnet diese liturgischen Bücher der Griechen als: vix nostris theologis noti. Und Harless führt in der bibliotheca graeca dieselben nur dürftig und unvollständig an. Ausführlich handelt darüber Mone in dem 2. Bande der lateinischen Hymnen des Mittelalters, Freiburg 1854. Vorrede pag. IX. bis XVII. Da man diese Bücher nur selten in vollständiger Sammlung auf unsern Bibliotheken antrifft, wie z. B. die Carlsruher Archivbibliothek eine solche höchst schätzbare Sammlung enthält, so glaubt der Unterzeichnete, dass es hier am Platze sei, die Quelle anzugeben, woher diese Bücher und andere griechische Werke, die im Abendlande äusserst selten sind, da sie nur für den Orient gedruckt werden, bezogen werden können. Zur Bestätigung der obigen Behauptung, dass unsere Bibliotheken an diesen Werken arm sind, führe ich an, dass z. B. die königliche Hof- und Staatsbibliothek in München nur eine Ausgabe des Triodion von 1538 und die Heidelberger Universitätsbibliothek nur die Menaeen von 1624—1638 besitzen; während von andern Bibliotheken in Deutschland nicht bekannt ist, dass sie diese Werke oder das Euchologion, Horolochion, Octoichos, Pentecostarion oder Paraklitiki haben. Die älteren Ausgaben dieser liturgischen Schriften haben im Vergleich mit der neusten aus einem unten anzugebenden Grunde einen hohen Werth. Indessen sind alte Ausgaben der Menaeen, d. h. der griechischen Choral- und Messbücher für jeden Monat selbst in Griechenland selten, wie der Einsender dieses daselbst keine ältere Ausgabe als die von 1777 angetroffen hat. Auch findet man dort keine andern Ausgaben als solche, die in Venedig gedruckt worden sind. Die Drucke der griechischen liturgischen Bücher, welche in früherer Zeit in der Moldau und Wallachei veranstaltet wurden, übergehe ich, weil diese äusserst selten sind. Was

ich hier bemerke in Beziehung auf die älteren und neuesten Ausgaben der liturgischen Bücher der Griechen, bezieht sich nur auf die in Venedig gedruckten. Es sind nämlich die neusten Drucke so eingerichtet, dass sie sich zum Gebrauch sowohl der schismatischen als der unirten Griechen eignen, indem die schismatischen Stellen, welche sich in den Handschriften und ältesten Drucken finden, in den neusten Auflagen ausgemerzt sind. Es wäre diess ein Gegenstand, den Theologen näher zu untersuchen hätten; da diess nicht in das Bereich dieser Blätter gehört, so will ich es nicht weiter betonen.

Indem ich hier den Abdruck des Verlagskataloges der griechischen Druckerei in Venedig folgen lasse, bemerke ich, dass von derselben unter dieser Adresse die unten anzuführenden Schriften bezogen werden:

Tipografia greca di S. Giorgio in Venezia, sestiere ss. Giovanni e Paolo, calle della Testa No. 6231.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, dass die vorausgehende Anmerkung (*ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ*) besagt, dass der Werth in österreichischen Silberzwanzigern angesetzt sei; und dass alle Bücher mit 15 % Rabatt verkauft werden, ausgenommen diejenigen, welche im Verlagskatalog mit einem Sternchen * bezeichnet sind. Diese lassen keinen Rabatt zu, auf das Octoichos aber, das Psalterium und die pädagogischen Schriften wird der Rabatt auf 25 % statt 15 % berechnet. Vielleicht ist es auch nicht überflüssig, wenn ich hier beifüge, dass *εἰς κόκκινον δέρμα* in rothem Einband, *εἰς μαῦρον δέρμα* in schwarzem Einband, *χρυσοῦν* mit Goldschnitt bedeutet.

ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ

ΤΩΝ ΒΙΒΛΙΩΝ
ΤΩΝ ΠΑΡΑ ΤΗΣ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΤΥΠΟΓΡΑΦΙΑΣ
ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΓΕΩΡΓΙΟΥ
ΕΝ ΒΕΝΕΤΙᾼ

Ἅγ. Ἰωάννης καὶ Παῦλος. Ἀρ. 6231.

ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ. — Αἱ τιμαί εἶναι εἰς Αὐστριακὰς λίτρας πραγματικῶς ἀργυρᾶς.

Τὰ βιβλία ὅλα πωλοῦνται δι' ἐκπεσμοῦ δεκαπέντε τοῖς ἑκατὸν, ἐξαιρουμένων τῶν διὰ τοῦ ἀστερίσκου (*) *σημειουμένων, ἀνεπιδέκτων παντὸς ἐκπεσμοῦ. Ἐπὶ δὲ τῶν Ὀκτωήχων, τῶν Ψαλτηρίων, καὶ Παιδαγωγιῶν προσδιορίζεται ἐκπεσμὸς* 25 *τοῖς* % *ἀντὶ* 15 %.

Ἀβραὰμ θυσία, διὰ στίχων . . . . — 15
Ἁγιασματάριον τὸ μέγα . . . . 1. —
— εἰς μαῦρον δέρμα 1. 40
— εἰς κόκκινον δέρμα . . . . 2. —
Αἰσώπου μῦθοι εἰς ἁπλῆν φράσιν, μὲ νέας καὶ πλεί-
στας εἰκονογραφίας . . . . — 25
— βίος, εἰς τὸ ἁπλοῦν . . . . — 25
Αἰσώπου βίος καὶ μῦθοι ἑλληνιστὶ, μετὰ τῆς χρη-
στοηθείας Ἀντωνίου τοῦ Βυζαντίου . . . . 1. —
Ἀκολουθία τοῦ ἁγίου Γερασίμου . . . . — 60
— τοῦ ἁγίου Διονυσίου . . . . — 60
— τοῦ ἁγίου Σπυρίδωνος . . . . — 80
— τοῦ ἁγίου Χαραλάμπους . . . . — 60
Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος ἱστορία . . . . . . — 50
*Ἁμαρτωλῶν σωτηρία 2. 75
*Ἀνθολόγιον . . . . 9. —
* — εἰς κόκκινον δέρμα 9. 50
Ἄνθος Χαρίτων, Ἰταλο-ἑλληνιστί . . . . — 50
Ἀποθήκη τῶν παίδων, εἰς τόμ. 4. . . . . 3. 75
Ἀπόστολος, ἤτοι τῶν Ἁγίων Ἀποστόλ. Πράξεις καὶ
Ἐπιστολαὶ, εἰς χαρακτῆρα μέγαν 2. 40
— εἰς κόκκινον δέρμα 2. 80
Βερτόλδου βίος καὶ πανουργίαι . . . . — 30
Βερτολδίνου βίος . . . . — 30
Βοσκοπούλα ἡ εὐμόρφη, διὰ στίχων . . . . . . — 10
Γαϊδάρου, Λύκου καὶ Ἀλωποῦς, Μῦθος . . . . — 10
Γεωπονικὸν . . . . — 75
Γνωμικὰ Φιλοσόφων, εἰς τὸ ἁπλοῦν . . . . . . — 40
Γραμματικὴ Λασκάρεως ἡ μικρά . . . . — 80
— Σ. Βλαντῆ, Ἰταλ. καὶ Γραικική 1. 50
Δαμασκηνοῦ Θησαυρός 3. 50
Διακονικὸν, καλοδεμένον . . . . — 80
Διδασκαλία Χριστιανική . . . . — 15
Εἱρμολόγιον . . . . 1. —
Ἐξήγησις τῆς θείας λειτουργίας εἰς ἁπλῆν φράσιν
(Vulgär-Sprache) . . . . — 50
*Ἐξομολογητάριον Νικοδήμου . . . . 3. —
Ἑορτολόγιον 1. 30
Ἐπιστολάριον . . . . 1. —
Ἐρωτόκριτος, Ποίημα Ἡρωϊκόν 1. 25
Ἔρωτος ἀποτελέσματα, ἤτοι Ἱστορία ἠθικο-ἐρωτικὴ
μὲ συλλογὴν ὡραίων τραγῳδίων 1. 50
* Εὐαγγέλιον τὸ Θεῖον καὶ Ἱερόν . . . . 8. —
* — εἰς μαῦρον δέρμα, χρυσοῦν . . . . 11. —
* — εἰς κόκκινον δέρμα . . . . 9. —
* — εἰς κόκκινον δέρμα, χρυσοῦν . . . . 12. —

* Εὐχολόγιον τὸ Μέγα, Ἔκδοσις νέα, ἐξακριβωθεῖσα
καὶ λαμπρῶς τυπωθεῖσα 5. 50
* — εἰς κόκκινον δέρμα . . . . 6. —
* — χρυσοῦν εἰς θήκην . . . . 10. —
Ἐφεύρεσις, τύχης, διὰ στίχων . . . . — 30
Ζυγόμετρον . . . . — 30
Ἠθικὰ διηγήματα Σοαβίου . . . . 1. —
Ἡμερολόγιον καὶ Σεληνοδρόμιον τοῦ ἔτους . . . — 10
Ἱερὰ Ἀνθολογία, περὶ τῶν σεπτῶν καὶ θείων ἑπτὰ
Μυστηρίων τῆς Ἐκκλησίας, ὑπὸ Δανιὴλ Γεωργοπούλου 3. 75
Ἱστορία Μαρκάδας τῆς Ἑβραίας . . . . — 15
— τοῦ Μωρέως . . . . — 40
— Σωσάννης . . . . — 50
— Σταυράκη, διὰ στίχων . . . . — 10
— Συντίπα τοῦ φιλοσόφου . . . . — 40
* Καλοκαιρινή . . . . 2. —
Κατάνυξις Μπουνιαλῆ διὰ στίχων . . . . — 50
* Κυριακοδρόμιον Ἀγαπίου Μοναχοῦ 2. 75
Λαυσαϊκὸν, ἤτοι βίβλος περιέχουσα διηγήσεις Ἀσκητικὰς Ἀνδρῶν καὶ Γυναικῶν 3. 50
Λειτουργίαι, αἱ θεῖαι . . . . — 80
— εἰς μαῦρον δέρμα . . . . 1. —
— εἰς κόκκινον δέρμα 1. 30
— χρυσοδεμέναι 2. 80
Λεξικὸν Ἰταλ-Γραικ. παρὰ Σ. Βλαντῆ 7. 50
* — Ἑλληνικ. πρόχειρον, διὰ τὰ Σχολεῖα . . . 10 —
* — Βλάχου, ἀπὸ τὸ ἁπλοῦν εἰς τὸ ἑλληνικόν . 6. —
— Ἰταλ. Γραικικὸν, μικρόν 1. 50
— Τουρκικὸν καὶ Γραικικόν . . . . — 60
* — Γαλλο-Ἑλληνικὸν πρόχειρον ὑπὸ Σ. Δ. Β. . 5. 50
Λόγοι ψυχωφελεῖς . . . . — 60
* Μαργαρῖται τοῦ Χρυσοστόμου 2. 75
* Μηναῖα τὰ δώδεκα, ἔκδοσις δευτέρα, μὲ προσθήκας τοῦ Αἰδεσιμ. Βαρθολομαίου Κουτλουμουσιανοῦ . . . . 52. —
* — εἰς τόμ. 6. . . . . 47. —
* — εἰς τόμ. 12, δέρμα κόκκινον . . . . 58. —
* Μηνιάτη διδαχαί . . . . 4. —
Μυθολογίαι Ἀραβικαὶ, ἤτοι ἡ Χαλιμὰ, εἰς τόμ. 3. 3. 75
* Νέος Παράδεισος . . . . 3. —
* Νέος Θησαυρός 2. 75
Οἶκοι τῆς Θεοτόκου, εἰς τὸ ἁπλοῦν . . . . . . — 25
Ὀκτώηχος (δι' ἐκπεσμοῦ 25 %) . . . . — 40
Ὀκτώηχος, Ψαλτήριον, Συλλειτουργικὸν, καὶ Χριστιανικὴ Διδασκαλία, ὅλα εἰς ἓν καλοδεμένα 1. 50
Παιδαγωγία (δι' ἐκπεσμοῦ 25 %) . . . . — 50
* Παράδεισος 2. 75

* *Παρακλητικὴ*	7. 25
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	7. 75
* *Πεντηκοστάριον*	4. —
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	4. 50
Συλλειτουργικόν	— 20
Σύνοψις μὲ μακρὰ Πασχάλια	1. 25
— *εἰς κόκκινον δέρμα*	1. 60
— *χρυσῆ εἰς θήκην*	2. 50
— *πολυτελῶς δεμένη*	6. —
Ταρίφα, μὲ τὰς πόστας	— 50
* *Τετραευάγγελον εἰς χαρακτῆρα μέγαν*	2. 50
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	2. 80
Τετραευάγγελον μικρὸν, χρυσοῦν, δι' ἐγκόλπιον .	2. 50
* *Τριῴδιον, Νέα Ἔκδοσις*	8. —
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	8. 50
Χρέη τοῦ ἀνθρώπου	— 75
Ψαλτήριον τοῦ Δαυΐδ, εἰς χαρακτῆρα μέγαν . . .	1. 40
Ψαλτήριον μικρόν (δι' ἐκπεσμοῦ 25 %)	— 40
* *Ὡρολόγιον τὸ Μέγα, παρὰ Βαρθολομαίου Κουτλουμουσιανοῦ, μὲ νέας τοῦ ἰδίου διορθώσεις καὶ λαμπρὰς εἰκονογραφίας*	4. —
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	4. 50
* — *χρυσοῦν εἰς θήκην*	8. 50
* *Ὡρολόγιον τὸ μικρόν*	2. 75
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	3. 25
* — *χρυσοῦν εἰς θήκην*	5. —

Heidelberg. Dr. *Mone.*

Variétés bibliographiques.

Nous avons déjà parlé des livres gravés, des ouvrages imprimés sur papier de couleur, des volumes cartonnés; nous nous occuperons aujourd'hui d'un genre de livres des plus précieux et dont Mr Peignot n'a point parlé dans son *Répertoire de bibliographies spéciales;* nous avons en vue les exemplaires ornés des dessins originaux des estampes qui accompagnent divers ouvrages.

Ces exemplaires sont uniques, et lorsque ces dessins sont nombreux, lorsqu'ils sont dus à des artistes célèbres, on comprend qu'ils sont d'une grande valeur et qu'ils sont bien propres à faire l'ornement des collections les plus riches.

Voici l'indication d'une assez grande quantité d'exemplaires semblables qui se rencontrent sur les catalogues des ventes faites à Paris depuis une trentaine d'années.

Œuvres de Ducis, Paris, 1818. 6 vol. in 18., dessins de Desenne, 200 fr. vente Duriez en 1827. no. 3379.

Œuvres de Racine, 1796. 4 vol. 8°. exemplaire sur peau-vélin avec les dessins de Lebarbier, 1600 fr. même vente, no. 2583.

Œuvres de Racine, Paris, 1768. 7 vol. 8°. dessins de Gravelot, 497 fr. vente Labedoyere en 1837. no. 847.

Œuvres de Crébillon, 1769. 2 vol. 8. dessins de Peyron, 136 fr. même vente, no. 869.

L'Aminte du Tasse, 1813. in 18. dessins de Desenne, 111 fr. même vente, no. 891.

Le Roman comique par Scarron, 1796. 3 vol. 8°. dessins de Lebarbier, 440 fr. même vente, no. 950.

Œuvres de Madame Riccoboni, 1818. 6 vol. 8°. dessins de Picou et Choquet, même vente, no. 980.

Voyage de l'Istrie et de la Dalmatie, Paris, 1802. in fol. dessins de Cassas, 660. même vente, no. 1294.

Voyages de Pythagore (par Sylvain Maréchal), 1799. 6 vol. 8°. avec les dessins originaux, 215 fr. même vente, no. 1373.

Histoire des ordres royaux, hospitaliers et militaires, par Gautier de Sibert, Paris, 1772. 4°. dessins d'Eisen, 49 fr. même vente, no. 1645.

Les amours de Psyché par La Fontaine, an III. in 4°. exempl. sur peau-vélin, dessins de Moreau, 1020 fr. Detienne en 1807.

Télemaque, 1785. 2 vol. 4°. sur vélin, dessins de Boucher, Cochin et autres; 1021 fr. Lamy en 1807. acheté par la bibliothèque impériale.

La Sainte Bible, Paris, 1789—1804. 12 vol. 8°. avec 300 dessins de Marillier et Monsiau; 1000 fr. Detienne, 1299 fr. Debure en 1849.

Œuvres de Boileau, 1819. 2 vol. in fol. Un exempl. sur peau-vélin, figure au prix de 63 livres sterling sur le catalogue des libraires Payne et Foss à Londres en 1837.

Œuvres de Boileau, 1821. 4 vol. 8°. dessins de Vernet, Hersent et autres; 21 livres sterling, vente Hanrott en 1833. no. 947.

Eloge de la folie, par Erasme, 1751. 8. dessins d'Eisen, 200 fr. en 1808. et 190 fr. vente Brizard à Gand en 1850.

Horatius, Birmingham, 1770. 4. dessins de Gravelot, 60 florins Crevenna.

Poesies de Marie de France, 1820. 2 vol. 8°. dessins de Chasseriau, 330 fr. en 1822.

Longi pastoralia, Paris, 1802. 4°. un exempl. sur peau-vélin avec les dessins de Prudhon et Gérard a été successivement vendu à Londres 73 l. st. 10 sh. et 37 l. st. 16 sh.

Lettres de Madame de Sevigné, 1823. 12 vol. 8°. un exempl. sur papier de Chine avec les dessins originaux, 880 fr. vente Nodier en 1830 et 300 fr. Pixerécourt en 1830.

Properce, traduit par Denne-Baron, 1813. in 18. dessins de Desenne, 100 fr. en 1823.

Virgilius, Paris, 1789. in fol. un exempl. sur peau-vélin avec les dessins de Gerard et Girodet, appartenait à Mr Firmin Didot; il a passé en Angleterre.

Œuvres de Molière, Paris, 1791. 6 vol. 4°. dessins de Boucher, 600 fr. vente Soleinne, no. 1312.

Œuvres de Molière, Paris, 1773. 6 vol. 8°. dessins de Moreau; 1200 fr. vente d'Ourches en 1811 et 900 fr. Soleinne.

Gil Blas, par Lesage, 1820. 3 vol. 8°. dessins de Deveria, 180 fr. Pixerécourt, no. 1219.

Œuvres de Rabelais, 1823. 9 vol. 8°. un exempl. sur papier de Chine, dessins de Deveria, 600 fr. en 1830. vente Nodier, no. 549 et 505 fr. en 1839. vente du prince d'Essling, no. 618.

Les liaisons dangereuses, par Laclos, 1796. 2 vol. 8°. dessins de Monnet et de Mademoiselle Gérard, 160 fr. Pixerécourt et 350 fr. A. Bertin, no. 1207.

Munon Lescant, par Prevost, 1797. 2 vol. in 12. un exempl. sur peau-vélin avec les dessins originaux, 220 fr. Chardin en 1823, no. 1884.

Les Georgiques de Virgile, traduites par Delille, Paris, 1794 8°. un exempl. sur vélin avec dessins de Moreau, 396 fr. même vente, no. 1395.

Œuvres de Racine, 1807. 7 vol. 8°. dessins de Moreau, 700 fr. même vente, no. 1700.

Œuvres de La Fontaine, 1814. 6 vol. 8°. exempl. sur vélin, dessins de Moreau, 2000 fr. même vente, no. 2080.

Œuvres de Racine, 1820. 6 vol. 8°. dessins de Desenne, 360 fr. vente Fossé d'Arcosse en 1840. no. 497.

Les Nuits d'Young, 1824. 2 vol. 8°. dessins de Deveria, 120 fr. vente du prince d'Essling, no. 530.

Le Temple de Gnide, par Montesquieu, 1794. in 8°. dessins d'Eisen et Lebarbier, 150 fr. même vente, no. 600.

Œuvres de Crébillon, 1818. 2 vol. in 8°. dessins de Deveria, 75 fr. vente du chevalier Jacob en 1829. no. 236.

Œuvres de Regnard, 1822. 6 vol. 8°. dessins de Deveria, 402 fr. même vente, no. 237.

Don Quichotte, Paris, 1825. 6 vol. 8°. dessins de Lefebre et Marillier, 162 fr. même vente, no. 279.

Œuvres d'Hamilton, 1812. 3 vol. 8°. dessins de Choquet, 155 fr. même vente, no. 309.

Œuvres de Delille, 1824. 16 vol. 8°. dessins de Girodet, Moreau et autres, 1210 fr. même vente, no. 327.

Poesies de Bernard, 1796. 4°. exempl. sur vélin, dessins de Prudhon 500 fr. vente du prince Galitzin, Paris, 1825. no. 75.

Amours de Psyché, par La Fontaine, 1797. 4°. exempl. sur vélin, dessins de Gerard, 725 fr. même vente, no. 117.

Roland furieux, traduit par d'Ussieux, 1775. 4 vol. 4. dessins de Cochin, 301 fr. Detienne et 230 fr. vente Delure en 1853. no. 684.

Dessins de J. B. Oudry pour les Fables de La Fontaine, edition de 1755. 1800 fr. vente Debure, no. 344.

Nous pourrions prolonger cette énumeration, mais elle est déjà assez étendue.

De tous les amateurs qui se sont attachés à réunir des livres ornés de dessins originaux, aucun n'a réuni autant de trésors que Mr Renouard, l'historien des Aldes et des Estiennes. Le Catalogue de sa bibliothèque, publié en 1818, indique 3555 dessins répartis dans 143 ouvrages différents; la majeure partie de ces volumes précieux se retrouve dans le catalogue (Paris, 1853) de la bibliothèque que Mr Renouard conservait dans sa retraite à l'abbaye de Saint-Valery et qui est vendue l'hiver 1855. Nous mentionnerons, entre autres objets bien dignes d'envie 303 dessins de Marillier, pour les Œuvres de Le Sage et de Prevost, les *Contes des Fées* et les *Voyages imaginaires*, 48 dessins de Moreau pour Gessner, plusieurs de Prudhon et 82 dessins de Cochin pour la *Gerusalemme liberata;* chacun d'eux fut, dit on, payé 500 fr. par le comte de Provence (depuis Louis XVIII) qui fit éxécuter la belle edition imprimée chez Didot en 1784. 2 vol. in 4°.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Nachträgliches über den Codex Briegensis.

Dieser Codex in Homeiers Verzeichniss der deutschen mittelalterlichen Rechtsbücher Nr. 97. und jetzt in der Dresdner Bibliothek unter M. 25. aufgestellt, hat bekanntlich dadurch, dass ihn sein früherer Besitzer, Joh. Ehrenfried Böhme, als „Schlesisches Landrecht“ in den diplomat. Beiträgen, Breslau 1770. fgde., abdrucken liess, einen Namen in der Geschichte des deutschen Rechts erhalten und zu vielfachen Erörterungen Veranlassung gegeben. Man vergleiche die Jen. Lit Zeitung Dcbr. 1826. S. 331. und Gaups schles. Landrecht, Leipzig 1828. S. 1. fgde.

Nichts destoweniger ist, was allerdings nur als Nebenpunkt erscheint, sowohl der Grund, aus welchem Böhme die Handschrift nach Brieg benannte, als auch die Quelle unbekannt geblieben, nach welcher Nitsche in der Jen. Lit. Zeitung a. a. O. gegentheilig behauptet hat, dass der Codex aus dem Brieger Archive nicht herrühre.

Die Stadt, welcher das Rechtsbuch angehört und wo dasselbe muthmasslich im Gebrauch gewesen, zu ermitteln, dazu können vielleicht zwei Einzeichnungen einen Fingerzeig gewähren, welche Böhme nicht hat mit abdrucken lassen.

Es findet sich nämlich am Schlusse der Handschrift von einer gleichzeitigen Hand angemerkt:

> Item ditcz buch habe ich koufft von Ambrofio fta(d)fchreyber Bronig genant. Dobey ift gewef Jorge Fogeler.

und Bl. 19. sind die gleichergestalt von einer Hand des 15. Jahrhunderts eingeschriebenen Verse zu lesen:

> Cineris in fefto fi conful preficieris,
> Pervigilans efto, bene corde tuo mediteris,
> Profpice, delibera. Tria funt tibi cuftodienda:
> Fructus, honor, jura, quia cum juraveris ifta.
> Urbis ad augmentum do tale tibi documentum.
> Non parcas pravis, ftudeas bonis effe fuavis,
> Fautor amicorum nec fis protector eorum,
> Pauperis ob caufam nullam facias tibi paufam,
> Sed cito delibera, quid proficiant fibi jura.
> Refpicias tute, fuper omnia confule tute;
> Ut fcias hoc ratum, verfum lege fubnotatum:
> Confilium vanum deftruxit Mediolanum.
> Urbs eft tuta fatis, que bella tempore pacis
> Profpicit in tantum, fciat ut cognofcere, quantum
> Poffet in adverfis viribus uti fuis.

Hii tres debent intrare pretorium verax: juftus, timens deum et constans.

Aus ihnen geht wenigstens so viel hervor, dass der Codex damals einer Stadt angehört hat, in welcher der Bürgermeister sein Amt zur Aschermittwoch anzutreten pflegte.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Notiz.

Die Legende des heiligen Benedict, wovon in Num. 6. des Serapeums ein Bruchstück abgedruckt ist, gehört zu dem von Fr. K. Köpke (Bibliothek der deutschen National-Litteratur, Bd. 32., Quedlinburg und Leipzig, bei G. Basse, 1852.) herausgegebenen dritten Theil des Alten Passionals. Die betreffenden Verse stehen dort S. 220, 7—221, 26. Das Bruchstück ge-

hört allerdings zu einer guten alten Handschrift, gewährt jedoch für den Text, mit welchem es fast überall buchstäblich übereinstimmt, keinerlei Ausbeute.

Stuttgart. Prof. Dr. *Pfeiffer.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

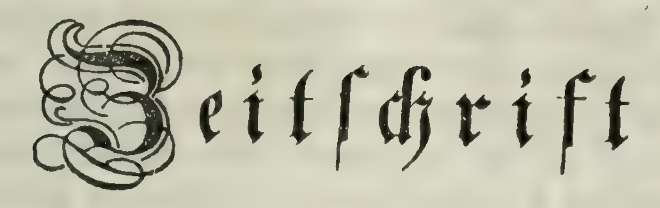
In der Wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung vom 24. und 25. April d. J. findet sich eine Geschichte der Königl. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden, bis auf die neueste Zeit.

Die k. k. östreichische Regierung hat die Bibliothek und Handschriftensammluug des verstorbenen Prof. Dr. Herrmann in Göttingen für die Universitätsbibliothek in Prag angekauft.

Der Kaiser Louis Napoleon hat bekanntlich am Schlusse der Pariser Friedensconferenz jedem dabei thätig gewesenen Bevollmächtigten ein Exemplar von Visconti's Iconographie Grecque et Romaine überbringen lassen. Der Werth dieses kaiserlichen Andenkens in Gestalt eines vor einem halben Jahrhundert erschienenen Prachtwerkes erhellt erst, wenn man die Entstehung des Werkes näher in's Auge fasst. Napoleon begnügte sich im Jahre 1799. nicht damit, viele Meisterwerke vom Vatican nach Paris zu entführen, sondern berief auch den gelehrten Erklärer des Museo Pio-Clementino, E. Q. Visconti, als Conservator des Antikenmuseums von Rom nach Paris. Bald beauftragte er ihn auch mit der Abfassung der griechischen und römischen Iconographie nach Statuen, Büsten, geschnittenen Steinen und Münzen. Talleyrand, damals Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sorgte für prachtvolle Ausstattung des Werkes, und als Visconti, nach vierjähriger Arbeit, dem Kaiser das Dedicationsexemplar präsentirte, legte dieser seine Befriedigung über das Geleistete auf eine den gelehrten Archäologen gleicher Weise wie den Kaiser ehrende Weise an den Tag, und befahl ihm eine Liste derjenigen einzureichen, an welche er ein Exemplar des Werkes gesandt zu sehen wünschte. (Wissensch. Beil. zur L. Z. 1856. Num. 36. S. 191.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1856.**

Ueber

Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken

mit besonderer Beziehung auf die Schrift:

„Seizinger (Joh. Georg) Bibliothekstechnik. Leipzig 1855.“

„Sine ira et studio, quorum causas procul habeo.“
Tac.

Gewiss dürfte die litterarische Aufgabe als dankenswerth begrüsst werden, für die Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken grössere Uebereinstimmung herbeizuführen. Um hierzu einen kleinen Beitrag zu liefern, hat in neuester Zeit Herr Seizinger, welcher sich auf dem Titel des obigen Buches als Bibliothek-Sekretär am Germanischen Museum in Nürnberg näher bezeichnet, einen neuen Versuch gewagt. Der Verfasser kennt nach seiner Versicherung die vorausgegangenen Arbeiten im bezeichneten Betreffe, führt sie namentlich auf: z. B. Budik, Ebert, Friedrich, Konstantin, Molbech, Preusker, Richter, Schmidt, Schrettinger (leider scheint der Vf. das zwar kurze, aber treffliche Schriftchen von Edmund Zoller nicht zu kennen), glaubt aber dennoch seine Schrift der Oeffentlichkeit

übergeben zu dürfen, „weil derjenige Theil der Bibliothek-Wissenschaft, welche als die Grundlage, sowie nach Anwendbarkeit als der wichtigste Theil derselben sich darstellt, und welchen man füglich den technischen nennen kann, der zur Zeit noch immer am wenigsten kultivirte ist; wie denn in der That auf grösseren und kleineren Bibliotheken Schwankungen bestehen, die es zu einer übereinstimmenden Ordnung und gleichmässigen Verfassung der Kataloge noch nicht haben kommen lassen."

So wahr nun die letztere Thatsache ist, dass noch grosse Verschiedenheit in Einrichtung und Katalogisirung öffentlicher Bibliotheken herrscht, und so wünschenswerth es erscheint, dass zwar nicht Einförmigkeit, doch mindestens grössere Uebereinstimmung in feststehenden Principien herrsche: so gewagt und wenig motivirt dürfte sich die andere Behauptung bewahrheiten, als sei die Theorie der s. g. Bibliothek-Technik zu wenig noch bearbeitet. Ebert, Budik, Molbech und am ausführlichsten Schrettinger haben mehr oder minder gelungene Anweisungen hierüber gegeben. Die Hauptfrage wird hier nur sein können, ob der Verfasser der gegenwärtigen Schrift das angestrebte Ziel besser erreicht hat und ob nennenswerthe Vorzüge für bessere Einrichtung und Katalogisirung mitgetheilt werden. So gern wir mit Freude jeden Beitrag willkommen heissen, welcher neue beachtenswerthe Vorschläge für zweckmässigere Organisirung der Bibliotheken enthält: so gebieterisch verlangt aber auch die Pflicht gewissenhafter Kritik, dass jeder derartige Versuch genauer Prüfung unterworfen werde, ob er sich als praktisch gut ergebe, und ob er auch bei jeder Bibliothek consequent sich durchführen lasse. Der mancherlei guten Vorschläge, welche der Vf. mittheilt, und deren Zweckmässigkeit, in einer Specialbibliothek angewendet, wir nicht verkennen wollen, beziehen sie sich nur allein auf die Einrichtung und Katalogisirung einer rein historisch-antiquarischen Bibliothek, (wie z. B. das Germanische Museum in Nürnberg) und beanspruchen deshalb nur diese beschränkte Wissenschaftssphäre. Fast alle angeführten Beispiele und Belege sind deshalb vom Verfasser nur allein aus den historischen Wissenschaften, namentlich aus der deutschen Specialgeschichte entnommen. Dass aber die Einrichtung und Katalogisirung einer Bibliothek, welche sämmtliche Wissenschaftszweige umfassen will, einen ganz anderen Maassstab anlegen muss, bedarf kaum erst näherer Ausführung. Der Titel der Schrift als Bibliotheks-Technik verspricht überhaupt einen weit umfassenderen Plan: nämlich feste Principien zu geben, nach denen eine öffentliche Bibliothek mit allen ihren Wissenschaftszweigen in organischer Gliederung logisch aufgestellt und zweckmässig katalogisirt werden kann. Allein diese Hauptpunkte werden in vorliegender Schrift nur

kurz und vorübergehend berührt und zwar lückenhaft und mit sehr beschränktem Maassstabe gemessen auf die rein historischen Disciplinen angewendet, so dass manche Regeln für eine grössere Bibliothek gar keine Geltung finden können. Die unrichtige Wahl des Titels ist sogleich ein Hauptfehler des ganzen Buches. Würde sich dasselbe eines bescheidenen Titels: z. B. Anordnung einer historischen Specialbibliothek, oder noch zweckmässiger: Einrichtung des Germanischen Museums in Nürnberg — (denn Alles weiset darauf hin, dass diese treffliche Anstalt und deren höchst gelungene Organisation zu den hier namhaft gemachten Regeln das Prototyp gegeben), so wäre die Schrift des Herrn Verfassers als ein sehr schätzenswerther Beitrag zu loben und aller Beachtung würdig. Allein unter dem Aushängeschilde „Bibliotheks-Technik" muss die ganze Arbeit für verfehlt angesehen werden, und Lessings lakonisches Wortspiel: „Was darin wahr ist, das ist nicht neu, und was neu ist, das ist nicht wahr," seine vollste Anwendung auf diese Arbeit finden.

Um diesen Ausspruch zu motiviren, geben wir nun einige Belege, deren Vervielfältigung uns gar nicht schwer fallen würde. Der Verfasser selbst bezeichnet in der Vorrede die Punkte, welche er als besonders gelungen und neu hinstellt. So heisst es Seite II. der Vorrede: „Man wird mancherlei neue Ideen namentlich in den Abschnitten, welche die Auswahl und Handhabung des Ordnungswortes, den Realkatalog und die Grundsätze der alphabetischen Ordnung behandeln, aufgestellt finden." Allein die Grundsätze bei Bestimmung des Ordnungswortes und bei Abfassung des Realkataloges sind bereits von Budik und Schrettinger so ausreichend und praktisch bewährt abgehandelt worden, dass wir in dieser Materie keinen Fortschritt von Seite des Verfassers S. 28—39 anerkennen können. Dass bei Schriftstellern, welche mehrere Geschlechtsnamen führen, Rückweise erwünscht sind, wird bei allen guten Bibliothek-Katalogen längst in praxi beobachtet. Wenn zwei Verfasser oder der Fortführer eines Buches angegeben sind, oder 2 Titel, ein allgemeiuer und specieller, namhaft gemacht werden, was bei anonymen und pseudonymen Werken zu geschehen hat, wo gleichfalls Rückweise sehr zweckmässig erscheinen, besonders für die späteren Generationen, denen eine Aufklärung solcher geheimnissvollen Namen oft von bibliographischer Wichtigkeit, also höchst erwünscht sein muss, das Alles sind hinlänglich bekannte Maximen, und sie werden ziemlich übereinstimmend auch bei allen guten Bibliotheken beobachtet. In Betreff des Ordnungswortes bei Büchern, welche keinen Verfasser nennen, lassen sich keine so detaillirte Bestimmungen in der Art treffen, wie sie der Verfasser S. 33—39 beispielweise aufführt, denn eine solche Einförmigkeit als rein mechanisch würde allzusehr an das Gebiet der

pedantischen Umständlichkeit streifen; vielmehr genügt es, in dem Regulativ der Bibliothek-Katalogisirung jedesmal die zu Grunde gelegten Maximen als Normen festgesetzt zu haben. Auch haben wir bereits gelungene bibliographische Werke, welche selten bei anonymen Büchern über das Ordnungswort uns im Stiche lassen, so z. B. das treffliche Bücherlexikon von Kayser. Besonders hier gilt: Einheit der Principien, aber nur keine kleinliche Einförmigkeit!

Am auffallendsten aber rächt sich bei dem Verfasser der Grundirrthum, dass er die Anordnung einer historischen Specialbibliothek mit einer grossen allgemeinen Bibliothek confundirt, indem er S. 47 als allgemeine Regel für den Realkatalog den Satz aufstellt: „die Benennung der Gegenstände sei aus der Muttersprache zu nehmen, weil sie für den Suchenden die geläufigste sei.“ Dass dies z. B. in den Wissenschaftszweigen der Pandekten, der medizinischen Therapie, bei den dogmatischen Begriffen der Theologen und vielen anderen Disciplinen durchaus nicht stattfinden kann, bedarf kaum erst der Erinnerung. Auch sind die einzelnen Beispiele des Verfassers wieder nur aus der Specialgeschichte entnommen.

Anlangend aber den dritten Punkt, „die Grundsätze der alphabetischen Ordnung“: so ist allerdings die Orginalität des Verfassers anzuerkennen und diese Materie wird Seite 60—94 mit einer besondern Vorliebe und zwar ab ovo Ledae recht ausführlich behandelt. Der Verfasser beginnt die Exposition damit, dass er den Missstand unserer Alphabete beklagt, und eine wesentliche Veränderung in der bisherigen gangbaren alphabetischen Ordnung beantragt, deren Princip darauf beruht, „alle Worte möglichst so zu schreiben, wie sie vom Gehöre aufgefasst werden“, was als „ein besonderer Vorzug unserer Sprache vor anderen, z. B. der englischen und französischen“ angesehen wird. Demnach schlägt der Verfasser vor den Buchstaben C vor ae, e und i unter Z zu rangiren; vor, a, o und u unter K und wer z. B. Cicero unter Z alphabetisch einordnen wollte, „dem pflichtet der Verfasser mit Vergnügen bei.“ Eben deshalb um den Gehörlauten consequenter zu folgen, will der Verfasser jede Verschiedenheit der Orthographie aufgehoben wissen, weil das Ohr wenig oder nichts von diesem Unterschiede vernimmt; alle Eigennamen-Personen, z. B. Maier, Mayer, Mair, Mayr, Meier, Mejer, Meyer, u. s. w., desgl. Schmidt, Schmitt u. s. w., sollen unterschiedslos unter einem und demselben Buchstaben eingeordnet werden. In ähnlicher Weise sollen auch die Buchstaben B und P, D und T, F, Ph und V, G und Ch vor e, i und y, K, C und Ch vor a, o, u und allen Konsonanten, Z und C vor e, i und y, sowie T vor i unter denselben Buchstaben alphabetisch rubricirt werden: also Babenberg, Papier, Paderborn,

Baiern u. s. w.; Tag und Dach; Fabel, Valla u. s. w.; Caesar, Zauberei, und zwar wird diese neue Anordnungsweise also motivirt: S. 89 „der Laut der Buchstaben behauptet wohl billig vor der Schrift den Vorzug, denn jener ist das lebendige Wort, während diese als stummes Zeichen doch nur Magd bleibt. Mit Rücksicht darauf würde das C unter K und E vertheilt; wollte man aber umgekehrt verfahren, und diese Buchstaben in C einschieben, so würde der harmonische Zusammenhang verloren gehen. Es mögen so immerhin alle Namen die ihnen eigenthümlichen Zeichen behalten, und dennoch weiss man augenblicklich, an welcher Stelle gesucht werden muss. Wir verkennen wahrlich nicht den Unterschied zwischen den weichen und harten Buchstaben B und P, D und T: allein wie oft wird nicht beim Aussprechen concreter Namen und selbst Sachworte gefragt: hart oder weich? Ist ferner der Unterschied zwischen F, Ph und V wenigstens in den meisten Fällen dem Ohre vernehmbar? Wohl nicht! Aus diesen Gründen möge eine Vereinigung der gedachten Buchstaben zugelassen werden.“

Durch dieses System für alphabetische Ordnung glaubt der Verfasser mit Grund hoffen zu können, „dass es immerhin beträchtliche Vortheile gewährt gegenüber jenen Methoden, die dem alltäglichen Schlendrian huldigen.“ (Verba ipsissima, S. 93.)

Möge immerhin diese originelle alphabetische Anordnung praktisch versucht werden bei einer neu zu organisirenden Bibliothek, und es wird sich bald zeigen, ob der Vorschlag so vermeintlich grosse Vortheile gewährt. Vorläufig ist billig daran zu zweifeln, und bei schon existirenden Bibliotheken lässt sich mit dieser neuen Anordnung nicht einmal ein Versuch wagen, ohne alle Kataloge in die grösste Verwirrung zu versetzen. Als luftige Hypothese dürfte das Projekt wie so viele andere kaum ein ephemeres Dasein fristen, und auch hier Ciceros Wahlspruch sich geltend machen: opinionum commenta delet dies, naturae judicia confirmat. Wie lange wird wohl gesucht werden müssen unter dem Namen: Maier oder Schmidt, bis das gewünschte Buch aufgefunden wird?

Nachdem diese 3 vom Verfasser in der Vorrede als neu ausgegebenen Punkte ausgehoben worden zur Kenntnissnahme für die Leser des Serapeum, sei es uns vergönnt, noch einige weitere Bemerkungen anzufügen, wozu die cursorische Lektüre des Buches veranlasste. Die Eintheilung von Bibliotheken in ephemere und permanente ist ganz müssig; denn, wenn eine Bibliothek nach Belieben des Besitzers oder nach seinem Tode zersplittert wird, hört sie eo ipso auf eine Bibliothek zu sein. — Bei der encyklopädischen Gliederung der Bibliothek findet sich eine Klasse mit dem Namen „Polymathie XV. Kl. und XVI. Kl. Miscellanea,“ worunter der Verfasser diejenigen

Bücher einreiht, „welche die Kriterien der angeführten speciellen Wissenschaften nicht an sich tragen“, und in diese Rubrik ordnet z. B. der Verfasser: Mythologie aller Völker, Alchymie, Mysteriosophie. Unter die Polymathie auch die sog. Hülfswissenschaften der Geschichte, Diplomatik, Numismatik u. s. w. Jedenfalls ist die Rubrik Miscellanea bei einer Bibliothek-Anordnung nur sehr vorsichtig anzuwenden, und erscheint schon der Ausdruck meistens als Lückenbüsser für Disciplinen, die man nicht organisch einzureihen weiss. Wie zweckmässiger lässt sich Alchymie. Wahrsagerei u. s. w. entweder unter Physik im weitesten Sinne oder noch besser, wie es die Dresdner Hofbibliothek thut, unter dem Titel: Pseudophilosophie einreihen? Und nun gar Mythologie zu den Miscellanea, wo dieselbe zu den Hülfswissenschaften der Geschichte sich ganz sachgemäss einordnet? Statt Polymathie ist gewiss: Litteraturgeschichte ein gangbarer und gebräuchlicher Name, und die Hülfswissenschaften der Geschichte lassen sich nur sehr missbräuchlich zu dem Begriff Polymathie potenziren.

Die Eintheilung der Kataloge im Hauptrepertorien, zu denen gezählt werden Nominal-, Fach-, Realkatalog, und in Hülfsbücher, zu welchen gehören Accessionsbuch, Nummern-Index, Bibliothek-Index, Desideraten-Verzeichniss, Ausleihbuch, beruht auf keiner logischen Distinction und ist rein willkürlich Der Nummern-Index und der Bibliothek-Index lässt sich füglicher in einem einzigen Kataloge unter dem Namen Standorts-Repertorium vereinigen, welcher sowohl die Anzahl der Bände angiebt, aus denen die Bibliothek besteht, als auch den Titel des fehlenden Buches, welches bei der Revision vermisst wird.

Alle diese einzelnen Ausstellungen würden vermieden worden sein, hätte der Herr Verfasser, welcher aus, wie es scheint, vieljähriger Erfahrung auch manche gute praktische Fingerzeige giebt, seiner Schrift nicht den anspruchvollen Titel: Bibliotheks-Technik gegeben, sondern sich darauf beschränkt, eine kurze Anweisung zu veröffentlichen, wie man eine historische Special-Bibliothek auf die zweckmässigste Weise aufstellt und katalogisirt, um alle einzelne Gegenstände auf die sicherste und leichteste Weise schnell auffinden zu können. Eine solche Anleitung hat grössere Aehnlichkeit mit einem Archive als mit einer Bibliothek, und der in dem vorliegenden Buche auf 2 Seiten, S. 99—101 abgehandelte Beitrag zum Archivwesen, ist nur äusserlich angefügt und erscheint als fremdartiger Bestandtheil.

Eine völlige Umarbeitung mit einem bestimmt begrenzten Zwecke, z. B. „die Aufstellung und Katalogisirung einer deutschgeschichtlichen Special-Bibliothek“ dürfte der Schrift zu wün-

schen sein, um auf diese Weise manche anregende Vorschläge zur weiteren Beachtung und Prüfung mitzutheilen.

Zu den besseren Partien des Buches rechnen wir, dass der Verfasser wohlweislich alles zu weit getriebene Systematisiren bei Bibliotheken verwirft, denn von jeher haben die fein ausgesponnenen Systeme rasch gewechselt und sind nach ein paar Jahren schon veraltet, besonders wenn dieselben der Zeitphilosophie sklavisch sich anbequemten. Wen wird z. B. jetzt schon eine systematische Anordnung von Klassen nach Hegel'scher Terminologie nicht anwidern? Eine rein logische Anordnung und Gruppirung verwandter Disciplinen ist für Bibliotheken die allein zweckmässige und alles allzukünstliche Distinguiren in Gliederungen und Unterabtheilungen möglichst zu meiden. Deshalb ist der Grundsatz des Verfassers Seite 5 als ganz richtig anzuerkennen: „Es kann sich nicht um Geltendmachung oder Einhaltung eines rein wissenschaftlichen Systemes, sondern lediglich um einen bibliothekarischen Plan zur Theilung und Gruppirung der Massen in der Weise handeln, dass das einigermaassen Gleichartige nach Thunlichkeit zusammenkommt, indem wir eine Schichtung, welche die Bücher nach Hauptabtheilungen so vereinigt, dass die verhältnissmässig wenigsten Fälle sich ereignen, wo ein Werk zugleich in andere Hauptklassen eingreift, und wo ferner die wenigsten Zweifel, welcher von diesen Klassen ein Buch zuzutheilen sei, übrig bleiben, — für die zweckmässigste und gelungendste Abfachung halten." Eine solche rein logische Klassification, in deren Anerkennung sich die Bibliographen vereinigen sollten, wäre in der That für die Bibliothekare ein sehr praktisches Bedürfniss, um das Spintisiren mit subtil gedrechselten Systemen ein für allemal als nutzlose Spielerei aufzugeben. Möchte doch eine brauchbare encyklopädische Ueberschau der gesammten Wissenschaften wenigstens bei den Deutschen zu allgemeiner Geltung gelangen, und das Liebäugeln mit englischen und französischen Musterschablonen als unwürdig verworfen werden.

Wird der Verfasser durch seine sonderbare Umgestaltung der alphabetischen Ordnung wohl kaum viele Proselyten bei denkenden Bibliothekaren sich machen, so können wir nicht schliessen, ohne eines transcendenten Hirngespinnstes Erwähnung zu thun, das eben so ungerecht als chimärisch sich zeigt und von der sanguinischen Idealität des Verfassers eine Probe geben mag. Er wirft S. 96 die Frage auf: in welchem Verhältnisse die verschiedenen Bibliotheken im Lande zu einander stehen sollen — und beantwortet sie also: „Nach unserer Ansicht sollten sämmtliche Provinzialbibliotheken als Filiale der Centralbibliothek angesehen und behandelt werden. Es müssten, um nur einen Punkt hervorzuheben, von allen jenen an diese Duplikate der resp. Kataloge

eingeliefert werden, und zwar in Titelcopien auf Blättern, hinsichtlich welcher Vorschriften zu geben wären, dass ihre Grösse und Einrichtung bei allen Anstalten eine gleichartige, und auf allen derselben zugleich die Bibliothek, woher sie stammen, bemerkt sein muss. Diese Zettel werden dann mit denen der Hauptbibliothek in ein Alphabet vereinigt, wodurch ein Generalkatalog über die sämmtlichen Bibliotheken des Landes hergestellt wird. Unsere beweglichen Zettel werden sich als sehr tauglich erweisen (hu!).

Wenn man indess einen solchen Generalkatalog in Foliobänden, welche die fortwährenden zahlreichen Einschaltungen bald nicht mehr aufzunehmen vermögen, einrichten, Supplemente aber nicht haben will, so bleibt — um das ewige Abschreiben, durch welches (nebenbei gesagt) je öfter je mehr Fehler sich einschleichen, zu vermeiden — noch ein eigenthümliches Verfahren übrig. Man lässt den Titel drucken, so jedoch, dass die kleineren ebenfalls einen hinlänglichen Raum einnehmen, weil sie als Blättchen zum Behufe der Handhabung nicht zu schmal werden dürfen, und dass ihre Rückseiten leer bleiben, da sie verschnitten werden sollen. Die Titel der späteren Anschaffungen müssen von Zeit zu Zeit in gleicher Weise gedruckt, uud die jeweiligen Auflagen zum Zwecke des Aufbewahrens auf einige hundert berechnet werden. Will man nun etwa alle 10 oder 25 Jahre den Generalkatalog der Folianten in vollständiger und richtig laufender Ordnung erneuern, so schneidet man die Titelzettelchen ab, ordnet sie, klebt sie auf Foliobogen auf, lässt sie binden, und jener steht in neuer Ausgabe fertig da. (Ein wahrer Deus ex machina!) Freilich wird dieses Verfahren immerhin nicht geringe Mühewaltung und nicht wenige Kosten verursachen, und insofern wird ein Generalkatalog auf einzelnen, geschriebenen Blattzetteln immer derjenige sein, der sich ohne sonderliche Schwierigkeiten herstellen und für alle Zeiten ohne erhebliche Kosten fortführen lässt.

In Folge der besprochenen Unterordnung der Filialbibliotheken wird man am Centralorte, wo doch die meisten und wichtigsten Nachforschungen angestellt zu werden pflegen, in den Stand gesetzt sein, jederzeit anzugeben, ob dieses oder jenes Werk überhaupt im Lande vorhanden ist, und bejahenden Falles, an welchem Orte es sich befindet.

Das Centralisiren sollte nicht minder rücksichtlich der Generalregister des Realkataloges stattfinden. Nach einem solchen, der doch überall vorhanden sein sollte, weil er es ist, der die Nutzbarkeit einer Büchersammlung meist allseitig macht und sie auf den höchsten Punkt erhöht, wird man aber in vielen Bibliotheken umsonst fragen. Der besagte Plan erscheint nach Anlage und Ausführung immerhin als grossartig (colossal und transcendent?!) und es will uns bedünken, dass

er nicht allein ein vielseitiges Interesse, sondern auch in vielen Fällen sowohl für die Bibliographie im Allgemeinen, als für Gelehrte zum Zweck ihrer Studien und Forschungen insbesondere, grosse Vortheile gewähren dürfte."

Gott bewahre alle deutschen Bibliotheken vor einer solchen Centralisationsmethode, und alle deutschen Bibliothekare vor einer solchen Bibliothekstechnik! Ach Corydon, Corydon, quae te dementia cepit? Hätte der Verfasser eine solche Centralisations-Manipulation für Archive eines Landes, wo es sich um wichtige Urkunden handelt, von deren Dasein man sich überzeugen will, in Vorschlag gebracht, oder für rein historische Aktenstücke, so würde der Plan nicht so übel sein, allein um für gewöhnliche Bücher das blosse Dasein in einem Lande zu constatiren (wo dann die Centralbibliothek vielleicht 6—8 Blatttitel desselben Buches in ihrem Generalkatalog aufweisen wird) solche enorme Kraftanstrengung zu entwickeln, das wäre eine nutzlose Verschwendung der Arbeitskräfte, welche füglich für wichtigere Geschäfte in Anspruch genommen werden dürften. Auch an diesem Beispiele zeigt sich wieder der eclatante Beweis, dass der Verfasser den richtigen Unterschied zwischen Bibliothek- und Archiv-Einrichtung nicht sich klar zu machen wusste, und aus der Confundirung dieser beiden Begriffe werden die vielfachen luftigen Hypothesen sich leicht erklären lassen.

Dr. *M. Ph. Stenglein,*
Königl. Bibliothekar in Bamberg.

Vente de la bibliothèque de Mr Debure.

Les livres qui formaient la collection particulière de ce vieux et honorable libraire ont été vendus publiquement à Paris au mois de décembre 1853; de beaux et rares volumes ont été l'objet d'une lutte acharnée de la part de bibliophiles fervents. Des ouvrages revêtus d'anciennes reliures se sont élevés à des sommes bien considérables. Nous pensons qu'on ne verra pas sans intérêt les prix d'adjudication de quelquesuns des principaux articles. On comprend qu'il s'agit seulement d'exemplaires d'une beauté extraordinaire.

La Bible, traduction française, par de Sacy, Paris, 1701. 8 vol. in 12. belle reliure de Padeloup. 550 francs.

L'Histoire de Vieux et de Nouveau Testament par Royaumont, Paris, 1670. 4°. reliure de Desseuil. 650 fr.

La Vita della vergine Maria, Milano, 1499. 4°. reliure de Padeloup. 460 fr.

Miracoli della Madona, Turini, 1496. 4. 385 fr.

Confessions de Saint Augustin, traduites par Arnauld d'Andilly, 1676. in 8⁰. 361 fr.
Même ouvrage, Paris, 1700. 8⁰. (exemplaire du duc de La Vallière). 303 fr.
Lettres de Saint Augustin, Paris, 1684. 6 vol. in 8⁰. 660 fr.
De la frequente communion, par Ant. Arnauld, Paris, 1644. 4⁰. 240 fr.
Guidonis de Monte Rocherii, Manipulus curatorum, Parisiis, 1473. folio. 355 fr. (exemplaire La Vallière, adjugé à 60 fr.)
Imitation du Jésus Christ, 1663. in 8⁰. exemplaire aux armes d'Henriette reine d'Angleterre, femme de Charles Ier. 700 fr.
La même, Paris, 1690. in 8⁰. exempl. La Vallière. 500 fr.
Introduction à la vie dévote par Saint François de Sales, Paris, 1651. 8⁰. exempl. d'Anne d'Autriche. 605 fr.
Explication des maximes des Saints, par Fénelon, Paris, 1697. in 12. exempl. de Jacques II. 500 fr.
Exposition de la doctrine catholique, par Bossuet, 1671. in 12. 470 fr.
Les Mervilleuses victoires des femmes du Nouveau Monde par Postel, 1553. in 16. 305 fr.
Jamblichus, de mysteriis Ægyptiorum, 1516. in folio. exempl. de François Ier. 700 fr.
Ciceronis de officiis, Moguntine, 1466. in fol. 1010 fr.
L'Utopie par Th. Morus, 1550. 8⁰. exempl. de Louis XIII. 230 fr.
Cardanus, de Subtilitate, Norimbergæ, 1550. fol. exempl. de Grolier. 700 fr. (payé 50 fr. à la vente Mac-Carthy en 1816.)
Habitus præcipuorum populorum, Norimbergæ, 1577. in fol. gravures de Jost Amann, 180 fr.
Livre fort excellent de cuysiner, Lyon, 1542. 8⁰. 500 fr.
L'Art de fauconnerie par Tardif, Paris, sans date (vers 1500) 1000 fr.
Homère, traduit par Madame Dacier, 1711. 6 vol. in 12. 750 fr.
Virgilius, Elzevir, 1636. 155 fr.
Œuvres de Villon, Paris, 1532. in 8⁰. 496 fr.
La grant danse macabre, Lyon, 1499. in fol. 1205 f. (200 fr. à la vente Mac-Carthy.)
Œuvres de Boileau, Paris, 1747. 5 vol. in 8⁰. 380 fr.
Fables de La Fontaine, Paris, 1678—1694. 600 fr.
Chansons de Gauthier Garguille, 1636. in 12. 280 fr.
Cancionero general, Toledo, 1527. in fol. 1300 fr.
Cancionero general, Anvers, 1573. in 8⁰. 205 fr.
Romancero general, Madrid, 1604. in 4⁰. 895 fr.
Flor de varios romances, 1589. in 12. 206 fr.
Bien advisé, maladvisé (mystère a 59 personnages), Paris, vers 1498. 1605 fr.

L'homme pêcheur joué en la ville de Tours, Paris, 1508. in fol. 575 fr.
Les quatre fils Aymon, Lyon, 1539. in 4°. 425 fr.
Ogier le danois, Lyon, 1525. in 4°. 780 fr.
Histoire du roy Florimond, Paris, 1528. 455 fr.
L'Astrée, par d'Urfé, 1647. 10 vol. in 8°. 820 fr.
L'Heptameron de Marguerite de Valois, 1559. in 4°. 600 fr.
Contes des fées, par Perrault, 1781. in 12. 400 fr.
Cronica del famoso cid Ruy Diaz, Burgos, 1512. in fol. 1020 fr.
Ciceronis opera, Elzevir, 1642. in 12. 300 fr.
Vies de Saint Athanase, de Saint Basile, etc. par Hermant, Paris, 1664. 6 vol. in 4°. exempl. La Vallière. 1105 fr.
Recueil d'estampes contenant les tableaux de la Ligue, gravés par Périssin et Tortorel, 1000 fr.
Bembi historia Veneta, Aldus 1551. in fol. exempl. Grolier. 680 fr.
Choix de pierres gravées du cabinet du duc de Marlborough, 1780—91. 2 vol. in fol. 400 fr.
Plutarque traduit par Amyot, 1569. 14 vol. 8°. 855 fr.
Catalogue des livres imprimés sur vélin (par Van-Praet, 1813.) in fol. 484 fr.
Collectiones peregrinationum in Indiam, Francofurti, sumptibus Th. de Bry, 1590. 39 vol. in fol. 11500 fr. (exemplaires des plus complets qui existent et offrant de nombreuses différences avec tous ceux que l'on connait.)
Le catalogue, composé de 1853 articles, a produit 141,700 francs.

Bordeaux. *Gust. Brunel.*

Zur baierischen Geschichte.

Unter den Handschriften der Dresdner Bibliothek befindet sich auch ein von mehrern Händen des 15. Jahrhunderts zusammengeschriebenes, F. 172b. bezeichnetes Formelbuch, welches besage einer Bl. 2. eingezeichneten Nachricht früher dem vormaligen Augustinerkloster zu Rottenbuch an der Ammer in Baiern zugehörig gewesen ist.

Dasselbe giebt sich durch die Bl. 2. bis 10. vorausgeschickte Phraseologie, Rhetorik genannt, durch das Register Bl. 14. und 15., in welchem die aufgenommenen Schriftstücke nach ihrer formalen Bedeutung als epiſtola excuſatoria, querulofa, interrogatoria u. s. f. verzeichnet sind, so wie durch die Bl. 67. bis 69. zusammengetragenen exordia diverſa und endlich durch die Bl. 129b. bis 131b. gesammelten Titulaturen

sofort als einen der häufig vorkommenden Geschäftsbriefsteller zu erkennen und insofern nun die eingetragenen Musterschriften wie gewöhnlich das Ansehen von Abschriften wirklicher Ausfertigungen haben, so darf auch dem Briefsteller unter Anwendung der erforderlichen Behutsamkeit die geschichtliche Brauchbarkeit eines Chartulariums beigelegt werden und zwar zunächst eines Chartulariums des ehemaligen Augustinerklosters in Rohr unweit Abensberg in Baiern, da vorzugsweise Abschriften von allerhand Urkunden und Handschreiben vorkommen, welche das genannte Stift betreffen.

Als noch wichtiger ist der Briefwechsel der baierischen Herzöge Wilhelm und Ernst von München zu erwähnen, von welchem sich in drei Gruppen, Bl. 16. bis 22., Bl. 28. bis 34. und Bl. 40. bis 61. fünfundsiebenzig Schreiben vorfinden, unter welchen 38 noch vollständig datirt sind und in die Jahre 1426. bis mit 1435. fallen. Es betreffen diese Handschreiben theils die Familienzwiste der Fürsten, theils das vom Kaiser Siegmund dem Herzog übertragene Beschützeramt der Baseler Kirchenversammlung, theils verschiedenartige andere Angelegenheiten. Die Personen, an welche sie gerichtet sind und von welchen sie als Antworten herrühren, sind folgende:

I. Der Cardinal Julianus fancti Angeli, Vorsitzender der Kirchenversammlung in Basel, Nr. 1. 45. 46. 47. 49. 55. und 60.

II. Der Mailändische Herzog Philipp Maria Angelus Visconti, Herzog Ernsts Schwiegervater, Nr. 2. 15. 17. 18. 19. 24. 30. 32. 39. 48. 64. 65. und 74.

III. Verschiedene Geistliche, besonders Beisitzer des Baseler Concils, Nr. 3. 6. 7. 10. 23. 27. 29. 34. 51. 52. 58. und 61.

IV. Der Papst Eugen IV., Nr. 5.

V. Der Venediger Herzog Franz Foskari, Nr. 8. und 35.

VI. Der Papst Martin V., Nr. 9. 14. 21. 22. 25. 26. 28. 33. 37. 38. 41. 43. 44. und 53.

VII. Der Cypernsche König Janus, Nr. 11. und 12.

VIII. Die baierische Herzogin Elisabeth, Nr. 16.

IX. Ein durch die unvollständige Bezeichnung „Aren" angedeuteter Fürst, Nr. 20.

X. Der Cardinal Johnnnes de Urfinis, Nr. 31. 36. 40. 70. 72. und 73.

XI. Der Savoier Herzog Amadeus VIII., hier Aimo genannt, Nr. 59. 66. 67. und 68.

XII. Der französische König Karl VII., Nr. 62.

XIII. Der portugiesische Herzog Peter von Coimbra, Nr. 63. und

XIV. Der burgundische Herzog Philipp, Nr. 71.

Die übrigen neun Nummern sind mehr Urkunden zu nennen: Nr. 4. Regensburgische preces primariae Kaiser Sieg-

munds, Nr. 13. 54. 56. und 75. Creditive, Nr. 42. und 57. Geleitsbriefe, Nr. 50. Bestallungsbrief eines Herolds und Nr. 69. eine processualische Verordnung.

Zur Probe mögen hier zwei dieser Briefe mitgetheilt werden. Zuvörderst der erste, Bl. 16., welcher ohne Jahr ist, nach seinem Inhalte jedoch unbezweifelt in das Jahr 1432. gesetzt werden muss.

Reverendo in Chrifto patri ac domino Juliano, cardinali tituli fancti Angeli, prefidenti ac venerabilibus prelatis et egregiis viris ex omni gente electis, almo et falutifero Bafileenfi concilio affiftentibus dux Wilhelmus.

Reverendiffime in Chrifto pater, venerabiles, egregii viri, domini atque amici nobis fincere dilecti! Naturale eft, inter quos confidencia regnat, quod alter alteri fui ftatus qualitatem natura dictante informat. Hinc eft, quod naturalis confidencia, quam ad vos gerimus, nos ammonet, acerbitatem et inftanciam cafuum et agendorum noftrorum, quibus defacto involvimur, vobis prefentibus breviori ftilo quo poffumus declarandos (fic!). Nam nos ex una et dux Hainricus parte ex altera longe ante fpacium duorum annorum ftetimus fimul in erroribus pro impeticionibus diftrictus, principatus, dominii ac incolarum noftrorum refpicientium, pro quibus impeticionibus fedandis illuftres principes, amici et confanguinei noftri, dominus Fridericus marchio et ceteri, tanquam arbitratores amicabiliter nos componentes, qui inter nos tulerunt interlocutoriam fentenciam Nurnberge proximo die fabbato poft Galli anno tricefimo. Qui predictus confanguineus nofter, dux Hainricus, huic fentencie predicte in nullo verbo unquam fatisfecit nec fatisfacere conatus eft et ab hoc compulfi hanc caufam domino noftro graciofo, regi Romanorum, in quadragefima preterita dominacioni fue, prefente predicto confanguineo noftro duximus conquerendam. Et ita idem confanguineus nofter iniiffe debuiffet nobiscum dictam judiciale(m) coram regni majeftate, quod et dilatum fuit per maximas occupaciones ejusdem gloriofiffimi domini noftri regis Romanorum, qui tunc permaxime intentus et occupatus fuit de exercitacione facienda contra hereticos Bohemie. Et deficiendo judicialem tranquillitatem inter duces Ludovicum et predictum Hainricum, confanguineos noftros, quibus expediendis ad finem quadragefime durantibus idem dux Hainricus in arduis fuis negociis ad Weftfaliam tunc fe transtulit et ibidem, ut afferuit, judice ftrepitante, in quibus eum nolentes impedire: qui etiam ut per nos non impeditus illo tunc fe obtulit et nobis fide data promifit in mediate poft reditum fuum de Weftfalia vellet nobis ex poft infra menfem fpacium fatisfacere aut nobiscum inire jufticiam coram fereniffimo principe, domino noftro, rege Romanorum gloriofiffimo. Ipfo autem redeunte ammonuimus eum de promiffo nobis facto, quod ipfe facere recufavit. Hec et fingula nobis per ipfum pro-

miſſa et recuſata deduximus querulóſe iterum ad ſentenciam domini noſtri, glorioſiſſimi regis Romanorum, qui ipſum canonice citavit, prout principem imperii citari expedit: qui iterum comparuit domino noſtro, rege Romanorum, tunc in Veltkirchen exiſtente et volente ire ad Lambardiam. Cujus (ſic!) prefatus dominus noſter, advertens ponderansque emergentem neceſſitatem dominii noſtri ac incolarum noſtrorum, volens inter nos prevenire gwerras et graviores injurias et commiſit illam cauſam marſchalko hereditario imperii, dicto Haupto, judicialiter inter nos nomine majestatis ſue diffiniendam, ſibi mandans, ut utrisque partibus diem judicialem et ſub penis expreſſis ſtatueret: qui etiam hucusque in negociis imperii impeditus a primo nobis partique adverſe diem ſtatuit, juſticiam inter nos Nurnberge celebrandam, ad dominicam ante converſionis Pauli proximam advenientem. Circa hoc domini et amici noſtri, principes electores imperii et ceteri principes hujus alte Alamanie, qui vicinantur regno Bohemie, rogarunt nos inſtantiſſime impulſantes, ut nulla cauſa interveniente ad Herbipolim, quare ibidem diem interlocutoriam in factis Chriſtianorum adverſus hereticos Bohemie ſtatuerent ad diem dominicam poſt converſionis ſancti Pauli proxime advenientem, ad eos convenire ibidem nullatenus negligeremus.

Et quia nunc per veſtras literas venire Baſileam ammoniti ſumus, in errore conſtituti notanter habendo reſpectum ad penas expreſſas in ſcriptis et mandatis regis, quas (ſi) diem judicialem nobis conſtitutam negligeremus nos incidere contingeret: etiam habendo conſpectum ad noſtras legitimas impeticiones adverſus ducem Hainricum, quas ſi nos negligere contingeret, in majus periculum, errore(m) et viriſimiliter in lites et gwerras incidere poſſemus: in caſu etiam, quo Baſilee defacto eſſemus, neceſſitate humana nos impellente, a vobis recedere compellemur: etiam habendo reſpectum ad diem conſtitutam a principibus imperialibus ad Herbipolim, quam ſi nos etiam negligeremus, in hoc caſu principes contra nos indignati poſtea in occurrentibus plus indignarentur. Si autem manebimus circa diem judicialem, nobis prefixam et poſtea ibimus ad Herbipolim ad principes imperii: ex hoc a paternitatibus veſtris viriſimiliter notam incidimus, notanter attentis ſcriptis et literis noſtris, vobis antea directis.

Quibus omnibus in conſilio noſtro diligenter aviſatis et ponderatis et ſecundum magnum dampnum et prejudicium (quod) nobis et ſubditis noſtre dicionis adverſus conſanguineum noſtrum, ducem Hainricum, invaleſcere poſſet, quod nobis evenire, vobis omnino contrarium fore minime dubitamus, vel quod nos ſic adeundo partes et dominum noſtrum in errore dimittentes vobis minime placere: quibus omnibus conſideratis conſultum eſt nobis per noſtros oratores, ut diem judicialem, nobis constitutam Nurnberge primo adire debeamus et poſtea

ad Herbipolim ad eandem diem principum abinde conftitutam et ibidem attendere tractanda in negociis Chriftianitatis, unde in facrofancto concilio Bafilienfi in occurrentibus fanius perfwadere poffemus. Confiderantes etiam ftrenuitatem aure, que aditum hominum ad Bafilienfe impedit, ita quod tam celeres non fiunt expediciones: confiderantes etiam noftre imminentis neceffitatis arduitatem nobis prebentis favorem et fpontaneum preftare, ut Nurnbergam ad prefatam diem judicialem, nobis constitutam inibi ire valeamus, quod domino concedente, ut fperamus, brevem fervietur (?) finalem decifionem et ex poft in mediate ab eodem loco absque reditu patrie noftre iter noftrum recto tramite ad Bafileam dirigemus, quod etiam absque omni prorogacione facere proponimus et exequi promittimus fide intemerata.

Inde reverendiffimam veftram paternitatem impulfamus amiciciasque veftras fincere deprecamur, ut hujus negocii et cafuum noftrorum emergentium notam dilacionis aut alterius cujusvis fubterfugii nobis minime velitis afferibere, verum quod noftra imminens neceffitas predictorum cafuum nos defacto impedit, quibus expeditis fperamus libere et pacifice vobiscum Bafilee perfeverare et intendere facrofancto concilio juxta facultatem prout expedit, quod annuente deo fperamus feliciter exequi et diligenter comparari ut ad plenum fuppleamus defectus per nos neglectos. Etiam tranquillitas aure nunc cottidie invalefcit, quapropter plures principes et domini nunc ad facrofanctum concilium ire magis promptificant et propterea graciam pneumatis almi nos omnes hilari fronte imploramus, ut ipfius graciam conformet. Hic facrofanctum concilium, quod apud vos incepit, dominus ipse perficiat ad laudem et gloriam nominis fui fancti et omnibus Chriftianis in almis ecclefie, fponfe fue, militantibus et fidei orthodoxe uberrimum prebeat incrementum.

Commifimus etiam noftro fideli, venerabili patri Johanni Grůnnwald, vicario Frifingenfi, de his noftris agendis veftras paternitates plenius informandas, cui in dicendo noftra parte fidem credulam adhibeatis. Datum Monaci die menfis Januarii.

(Schluss folgt.)

Bitte.

Mit einer Ausgabe des Liedes von *Hürnen Seifrid* beschäftiget, kommt es mir auf möglichste Vollständigkeit des Materials an. Ich kenne von dem Liede bisher folgende Drucke:

1. Nürnberg, Kunegund Hergotin, o. J.
2. Nürnberg, Georg Wachter, o. J.
3. Bern, Siegfried Apiarius, 1561.
4. Basel, Johann Schröter, 1594.
5. Die Stellen, welche Goldast, Paraeneticorum veterum pars 1, pag. 346. 450. 451. 452., aus einem alten Drucke anführt.
6. Strophe 2 aus einem unbekannten Drucke in Cyr. Spangenbergs Adelspiegel, 2, 272[b].
7. Strassburg, Christian Müllers Erben, 1580.
8. Frankfurt a. M., Weigand Han, o J.
9. Ohne Ort und Drucker, 1585.
10. O. O. und Drucker, 1591.
11. Leipzig, Nickel Nerlich, 1611.
12. Die niederdeutsche Bearbeitung. Hamburg, Joachim Löw, o. J.

An alle Jene, welche andere mir noch unbekannte Drucke dieses Gedichtes besitzen, oder von solchen Kunde haben sollten, stelle ich hier die Bitte um freundliche Nachricht davon.

Ebenso werden mich Mittheilungen über Drucke des prosaischen Volksbuches vom *gehörnten Siegfried*, besonders von solchen, die über dieses Jahrhundert hinaus gehen, auf's Lebhafteste zu Dank verpflichten.

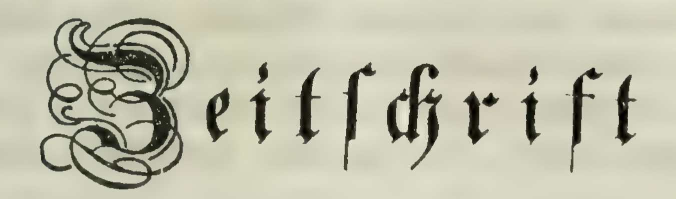
Berlin, 16. Mai 1856.

Julius Feifalik,
Amanuensis der k. k. Universitäts-Bibliothek
zu Wien.

Berlin, Mittelstrasse 2, 3 Treppen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1856.**

Die

Bibliothek des Herzogs von Genua.

Von dem

Geh. Rath **Neigebaur.**

Die Regenten aus dem Savoischen Hause beförderten stets die Wissenschaften, wenn sie auch hauptsächlich durch Waffenthaten sich auszeichneten. Schon Amadeus VIII., welcher seine Regierung niedergelegt hatte, wurde 1439 zum Papst gewählt, und nahm den Namen Felix V. an; der grosse Eugen von Savoien, in deutschen Soldaten-Liedern der edle Ritter genannt, war in hohem Grade wissenschaftlich gebildet; Victor Amadeus III, der 1796 starb, gründete die Akademie der Wissenschaften zu Turin, die er reich ausstattete und die mit einer guten Bibliothek versehen ist, Carlo Alberto der Grossherzige und von den Verehrern seiner Constitution, die er vor der französischen Februar-Revolution freiwillig gab, „der erste königliche Märtyrer für die Freiheit seines Volkes" genannt, sammelte für seinen Gebrauch eine ausgesuchte Bibliothek meist neuer geschichtlicher und militärischer Werke. Er war ein gut unterrichteter Zögling der Ecole polytechnique zu Paris und vermachte seine Bibliothek dem öffentlichen Gebrauche neben der Universitäts-Bibliothek, welche täglich über 300 Leser zählt, was wohl auf wenig Bibliotheken Europa's

stattfindet. Sein Sohn, der jetzige König Victor Emanuel II., hat ebenfalls eine wissenschaftliche Erziehung erhalten; dies kann man schon aus seinen Wahlspruche entnehmen, der lateinisch ist, und lautet: frangar, non flector! Seine Festigkeit wird so allgemein anerkannt, dass jeder Bauer in seinem Lande von ihm sagt: Er ist der ehrlichste Mann in seinem Reiche!

Sein Bruder, der im vorigen Jahre verstorbene Herzog von Genua, war ein gelehrter Artillerie-Offizier, der mit seinem Königlichen Bruder sich als tapferer Soldat im Feuer bewährt hat; er hinterliess seinem Sohne Tommaso eine so vortreffliche Militairische Bibliothek, wie deren wohl selten gefunden werden dürften, da sie ausschliesslich zu diesem Zwecke angelegt wurde, und bereits über 11,000 Bände zählt.

Der eigentliche Stifter derselben ist der Ritter Cesare di Saluzzo, General-Lieutenant und Erzieher des Königs und des Herzogs von Genua, Commandant der Militair-Akademie zu Turin. Sein Bruder war Alessandro di Saluzzo, ebenfalls General, der Verfasser der als sehr verdienstlich anerkannten Geschichte des Sardinischen Heeres seit dem Frieden von Château-Cambresis; damals wurde die Sardinische Monarchie eigentlich begründet, indem Emanuel Philibert in Flandern sich als Kriegsheld auszeichnete; er gründete das Heer seines Vaterlandes und zugleich die Universitäts-Bibliothek zu Turin; er erhielt nach seinem 1580 erfolgten Tode den Namen: Eisenhaupt, testa di ferro, und schrieb wie Cäsar die Geschichte seiner Feldzüge.

Die Schwester dieser beiden gelehrten Saluzzo, war die in Italien sehr geachtete Dichterin, Diodata v. Saluzzo, von deren bedeutenden Werken wir nur „Le Rovine" erwähnen. Nach ihrem Tode wurde noch eine Sammlung der von ihr hinterlassenen ungedruckten Gedichte herausgegeben: „Poesie postume di Diodata Saluzzo contessa Roero di Acuello aggiunte alcune lettere d'illustri scrittori, a lei dirette. Torino. 1843. Tip. Chirio." Der zuerst obenerwähnte Bruder Cæsar hat ebenfalls ein geachtetes Werk unter dem Titel: „Souvenirs militaires des etats Sardes. II. Vol. Turino 1853. Imprimerie Royale" hinterlassen, von welchem Werke eine italiänische Uebersetzung im Jahre 1854 erschien. Der Vater dieser drei ausgezeichneten Geschwister war Angelo v. Saluzzo, Stifter der Akademie der Wissenschaften zu Turin, die anfangs in seinem Hause seit 1759 sich als Privat-Gesellschaft versammelte, da er sein grosses Vermögen der Wissenschaft widmete. Diese Gesellschaft gab Miscellanea Philosophico-Mathematica societatis privatae Turinensis heraus, welche später als die Acta der Akademie fortgesetzt wurden, nachdem der König diese Gesellschaft in eine Akademie der Wissenschaften auf Staatskosten verwandelt hatte. Von diesem

gelehrten Stifter des nachherigen Präsidenten dieser Königlichen Akademie befinden sich in deren Acten viele Abhandlungen, von denen wir nur die über die Natur des elastischen Fluidums erwähnen, das sich im Schiesspulver entwickelt. Als Carlo Alberto die Gesellschaft zur Herausgabe der Monumenta Historiae patriae stiftete, ernannte er zu deren Präsidenten dessen obengenannten gelehrten Sohn Cäsar. Jetzt ist zum Präsidenten, nach dessen Tode, der gelehrte Jurist Graf v. Sclopis gewählt worden.

Schon die Vorfahren dieser Saluzzo zeichneten sich durch wissenschaftliches Streben aus. Das Germanische Lehnwesen hatte sich auch hier bald von der Monarchie der Römisch-Deutschen Kaiser unabhängig gemacht, welche mit deutscher Frömmigkeit, die aber oft nach Aberglauben aussieht, so weit gekommen waren, dass sie vor dem Papste in tiefster Erniedrigung knieten und ihm den Steigbügel hielten. Doch während in Deutschland die Getreuen der Kaiser, ihre Beamten, sich zu unumschränkten Landesherren machten, die sich vom Papste von ihrer Unterthanentreue lossprechen liessen, erwehrten sich die Städte in Italien der ungeschlachten Ritter, so dass sie entweder Bürger werden mussten, oder ihre Burgen wurden gebrochen, da die Italiänischen Bürger den Bannstrahl des Papstes nicht fürchteten, wie die von Venedig und Lucca zeigten. Doch erhielten sich besonders in Ober-Italien manche dieser Burgherren mit allen ihren Feudal-Rechten, wenn sie auch mitunter dafür gezüchtigt wurden, wie z. B. der Markgraf von Carail, welcher damals dem Dolche einer Braut unterlag, gegen welche er das Recht der ersten Nacht ausüben wollte, wodurch Veranlassung zur Gründung der Stadt Cuneo gegeben wurde. Dass dies schandbare Recht auch leider durch die Deutschen in Italien gehandhabt wurde, kann man aus der Geschichte der Stadt Chieri entnehmen, deren Verwaltungs-Beamten (einige Zeit der Bischof von Turin) von dem deutschen Kaiser ausdrücklich mit diesem Rechte, diritto del fodero, belehnt wurde. Ein solcher Dynast von Gottes Gnaden war auch der Markgraf von Saluzzo, ehe er in der Dynastie der Grafen v. Savoien unterging. Doch gab es unter den Italiänischen Lehnsherren bereits Männer, welche, von den tapfern Bürgern der Städte im Zaume gehalten, sich mit den Künsten des Friedens beschäftigten. Ein solcher Markgraf von Saluzzo war es, welcher zuerst im oberen Po-Thale die Buchdruckerei einführte; ihm verdankt man das erste gedruckte Buch in dieser Gegend. „Il Cato, cioé loperetta morale de Cato reclusida in vulgar, et in ritmo. Impressum Salutiis de mandato et impensa ill. D. Lodovici Salutiarum Marchionis MCCCCLXXXXVIII. per Guillermum Lesignore de Rohan.“ Memorie storico diplomatiche alla Città ed ai Marobesi di Saluzzo, da C. Muletti. Saluzzo. 1831.

Der obenerwähnte Markgraf Cesare di Saluzzo setzte seinen Zögling, den Herzog von Genua, der dies zu beurtheilen verstand, zum Erben seiner ausgezeichneten militärischen Bibliothek ein, die er fortwährend vermehrte. Seine Wittwe und Vormünderin ist die Tochter des jetzt lebenden gelehrtesten Königs Europas, des Königs Johann von Sachsen, der zugleich ein wahrhaft constitutioneller König ist, denn er war als Prinz einer der thätigsten Mitglieder des Parlaments. Die würdige Tochter dieses Königs hat die Neigung ihres Gemahls für diese seine Bibliothek fortgesetzt, und vor Kurzem zu derselben Bibliothek einen Mann zu finden gewusst, der sein Leben eben diesem Fache gewidmet hat. Es ist dies der ehemalige Neapolitanische Offizier Mariano d'Ayàla, welcher im Jahre 1848 von dem Grossherzoge von Toscana zum Kriegsminister ernannt wurde, aber nach der Entfernung desselben sich zurückzog, da er nicht mit Guerrazzi und Montanelli gehen wollte. Dieser gelehrte Offizier hat folgende Werke herausgegeben:

Mariano d'Ayàla da Messina dell Arte militare in Italia doppo il risorgimento. Firenze 1851. Tip. Le Monnier.

Napoli militare. Napoli 1847. Tip. Dell Iride.

Letture del soldato Italiano. Napoli 1845. Tip. Nobili.

Dizionario militare Francese-Italiano. di M. d'Ayàla. Napoli 1841. Tip. Nobili.

Bibliografia militare Italiana antica e moderna. Torino 1854. Tip. della stamperia Italiana.

Memorie storico-militari dall 1734 al 1815. Napoli 1835. Tip. di Fernandes.

Dieser ebenso gelehrte als gefällige Bibliothekar hat aus der systematischen Sammlung der hier befindlichen Werke die militärischen Handschriften und die Incunabeln ausgeschieden. Von den erstern, deren Anzahl gegen 1000 beträgt, bemerken wir von den deutschen Handschriften:

Die Peribologie von Landsberg mit vielen Zeichnungen, die Fortification betreffend.

Aus der Zeit Friedrichs des Grossen sind die damals als grosses Geheimniss betrachteten Reglements für Infanterie, Cavallerie u. s. w. hier gesammelt, und finden sich darin gar absonderliche Bemerkungen, z. B. „Was aber wegen der Händel unter Offiziers nüchterner und besoffener Weise gesagt ist, solches ist auch von den Gemeinen zu verstehen." Ferner: „Wenn ausländische gemeine Kerls heurathen wollen, so der Capitain davor sorgen muss, dass ein solcher Kerl nicht blind heurathet, und dessen Braut nicht alzu pauvre ist" u. s. w.

Auch befindet sich hier eine Sammlung von Dispositionen zu den bekannten Revuen bei Potsdam.

Als die älteste Handschrift ist zu erwähnen: eine fran-

zösische Uebersetzung des Vegetius vom Jahre 1324. auf Pergament, mit Miniaturen.

Die meisten Handschriften sind natürlich italiänische, von denen die Navigazioni Toscane die Kreuzzüge der Stephansritter gegen die Türken betreffen; zu erwähnen dürfte noch sein: La Vita di Filippo Strozzi. Istruzioni del Maresciale Strozzi per Cassedio di Siena, 1554; 2 Bände, das Leben der Grossherzoge von Toscana; ferner: das Leben der Bianca Capello, ehe sie den Thron bestieg. Die meisten der hier befindlichen Handschriften betreffen die Landesgeschichte, z. B. della guerra del Monferrato und ein lateinisches Gedicht über den Krieg mit Spanien von 1614 bis 1615. Auch ausser der Familie Saluzzo zeichnete sich der Adel im Piemontesischen seit langer Zeit durch Wissenschaft aus; so findet sich hier eine Handschrift des Markgrafen von Rivacolo, welcher 1575 ein Werk über Militärorganisation verfasste, eine andere von dem Grafen Monte l'Abate handelt über den Ueberfall der Festungen, auch eine Abhandlung über militärische Baukunst von einem Mitgliede der Familie Palavicini, endlich ist die Vertheidigung von Montpellier 1670 von der Hand des Markgrafen v. Bagnasco.

Von den in dieser Bibliothek befindlichen militärischen Incunabeln glauben wir erwähnen zu müssen, Josephus de bello Judaico, Verona 1480 per P. Maufer; ferner einen Brief des Bischof Rodrigo v. Sanzio an den Cardinal Bessarion über die Eroberung von Negroponte, ohne Jahreszahl, wahrscheinlich von 1471. Ferner: Altro Marte, de la vita e gesti de lo capitano Nicolò Picinino, di Lorenzo da Spirito, Vicenza. 1470. Ferner: Della Sfortiade di Giovanni Simonetta, traducion in lingua Fiorentina. Milano 1490 von A. Zarotto, und das lateinische Original von demselben von 1486. Ein Curtius zu Venedig 1494 von G. da Trino gedruckt; eine Belagerung von Rhodus mit Holzschnitten — lateinisch mit gothischen Lettern — gedruckt zu Ulm von Joh. Reger; Descriptio apparatus bellici Regis Francie Karoli contra regem neapolitanum. Romae 1495. Die erste Ausgabe von Egidii Colonna, de regimine Principum. Venetiae 1498. De l' arte militare in terza rima, di A. Carrazaro. Venetia 1493. Endlich wollen wir noch erwähnen die Ausgaben des Vegez, Frontin, Modestus, Aelian u. Onosander, Rom 1487 von Eustach Silber.

Unter diesen seltenen alten militärischen Drucken finden sich von G. A. Scinzenzeler zu Mailand mit gothischen Lettern zwei Werke von P. Monti, exercitiorum et artis militaris collectanea, und de singulari certamine, auch von unserm Albrecht Dürer sein 1727 zu Nürnberg gedrucktes Werk: Etliche Underricht zu befeftigung der Stett, Schloff und Flekten.

Die andern gedruckten Werke sind nach folgenden Ab-

theilungen aufgestellt: Strategie und Taktik, Artillerie, Militär-Baukunst, Marine, Gesetzgebung, Verwaltung, Reitkunst und Thierarznei, Militär-Medizinal-Wesen, Militär-Bibliographie und Wörterbücher, endlich Militär-Geschichte. Die Feldzüge seit der Revolution, die der Franzosen, die der Italiäner füllen allein ganze Bibliotheken-Wände und überall erscheinen die Länder und Sprachen gesondert. Wir erwähnen hierbei noch, dass sich von Cäsars Commentaren 21 lateinische Ausgaben hier befinden, die mit der Bolognesischen von 1504 anfangen, auch fehlen hier nicht die Ausgaben der Giunti zu Florenz, der Aldi in Venedig und von Elzivir, die Pariser von 1550, von Frankfurt 1575, bis zu der von Leipzig 1780 u. s. w. Hiervon befinden sich hier 9 italienische Uebersetzungen, unter andern von Dante Popleschi. Florenz 1518. Ferner 14 Ausgaben französischer Uebersetzungen, von Robert Gaguin 1485 anfangend.

Als Merkwürdigkeit ist noch zu erwähnen das in Cöln 1585 von Gerard Campe gedruckte Werk: De leone belgico, von Michael Eykinger; ferner Rerum danicarum historia, von Caspar Ens, gedruckt zu Frankfurt. 1606. Von der Pracht-Ausgabe von Montecuccoli, mit Illustrationen von Ugo Foscolo, die nur in 170 Exemplaren erschien, Mailand 1807, bei L. Masi, befindet sich hier auch ein Abdruck; ferner eine Pracht-Ausgabe der Spanischen Uebersetzung des Sallust von dem Infanten Don Gabriele, Madrid 1772, und von Vitruv von Ortis y Sanz, Madrid 1787; vorzüglich prachtvoll ist ausgestattet die Histoire militaire du prince Eugene de Savoye, du Duc de Marlbrough, et du prince de Nassau. Aja. 1729.

Besonders reich ist diese Bibliothek an Karten, von denen auf die grosse Karte von England aufmerksam zu machen ist, welche bereits über 100 Blätter enthält.

Die Herzogin von Genua beabsichtigt diese Bibliothek nächstens der Oeffentlichkeit zu übergeben, so dass dann die Stadt Turin vier militärische Bibliotheken zugänglich haben wird, nämlich die der Militär-Akademie, deren Zöglinge sich stets ausgezeichnet haben, die der drei gelehrten Waffen, der Artillerie, des Genies und des Generalstabes; endlich die königliche Bibliothek, welche, wie oben gesagt, der Vater des jetzigen Königs, Carlo Alberto, anlegte, der einer der besten Schüler auf der Ecole polytechnique unter Napoleon war, da seine Mutter, die Prinzessin von Carignan, nach Paris zog, als der Hof Turin verliess und sich in Sardinien niederliess. Sie heirathete als Wittwe den Staats-Referendar Thyeri, der später zum Fürsten von Montleart ernannt wurde.

Von diesen Bibliotheken ist aber die des Herzogs von Genua für den Soldaten die wichtigste. Dass sie übrigens bei dem verstorbenen Herzoge nicht lediglich — wie sonst gewöhnlich — zur Parade benutzt wurde, kann man daraus

entnehmen, dass er mit der Bearbeitung der Kriegsgeschichte der letzten Jahre eben fertig geworden war, als ihn der Tod übereilte; er war ein ebenso tapferer als gelehrter Soldat, und ein edler Mensch.

Uebrigens fehlt es in Italien nicht an Militär-Bibliotheken, und dürfen wir nur Neapel erwähnen, wo sich die folgenden Bibliotheken befinden: 1) die des Ingenieur-Corps, 2) der Artillerie, 3) der Militär-Schule, 4) der Militär-Kranken-Anstalten, 5) der Marine, welche 14,000 Bände zählt, und die des topographischen Militär-Instituts auf dem Fort Pizzofalcone, mit 26,000 Bänden. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn dort der erwähnte Bibliothekar, Morino d'Ayàla, eine so gründliche litterarische Bildung erhalten konnte.

Zur baierischen Geschichte.

(Schluss.)

Hiernächst der Brief Nr. 74., Bl. 60^{b}., welcher folgendermassen lautet:

Strenuo viro, Gabrech de campo ferro, oratori ducis Mediolanenſis, Erneſtus etc.

Salutacione favoroſa premiſſa. Sinceriter nobis dilecte, prefectus noſter in Taeltz quandam nobis oſtendit literam eidem a te deſtinatam propter centum et viginti ducatos, quos cancellarius tuus, heu, in aquis ſubmerſus apud ſe afferitur habuiſſe: in qua litera ſignanter continetur, ſi idem prefectus noſter diligentiam debitam adhibuiſſet, prefata pecunia dudum fuiſſet inventa. Eadem etiam pecunia cujusdam ſit domini, qui revera rem illam non obliviſcetur ſed de facili contingere poſſet, quod aliquem de terra noſtra Italiam intraturum pro uno denario tres perſolvere oporteret. Talia ſcripta noſtro prefecto immerito facta nobis videntur; nam prout a ſepe dicto noſtro prefecto intelleximus, ipſe a ſingulis ex parte officii, quod a nobis obtinet, ſibi ſubditis, inquirendi diligencia ſibi poſſibili adhibita, ad inquiſitionem predicte pecunie nequaquam potuit devenire; dicit etiam, quod homines, qui primo eundem cancellarium tuum de aquis extractum invenerant, ſint de territorio epiſcopi Friſingenſis, ſcilicet de Mittenwald. Si quis tamen tibi notatus eſſet, qui aut caſtrenſis aut opidanus aut villanus noſter aut in dominio noſtro moram habens eſſet, nobis illum ſignifices et talem inquiſitionem ordinabimus, per quam ſcies, nobis hujusmodi eventus non placere: ad hoc enim juſticia exigente aſtringimur.

In talibus etiam et majoribus celſitudini fratris noſtri, illuſtriſſimi principis, ducis Mediolani, ſemper volumus com-

placere. Si vero poſt diligentiam noſtram tam exacte factam et in futurum fiendam aliquis de noſtris aggravaretur, ſine dubio injuria non modica irrogaretur eidem. Datum Monaci prima die Septembris anno domini etc. XXXV.

Was nun die das Rohrer Kloster betreffenden Schriften anlangt, welche den grössten Theil der Handschrift einnehmen und daher sehr zahlreich sich vorfinden, so sind dies theils Briefe verschiedener geistlicher oder weltlicher Personen oder an dergleichen gerichtete Schreiben, theils Urkunden über Erwerbungen, Veräusserungen und andere Geschäfte, anfangs lateinisch, später von Bl. 88. an vorherrschend deutsch verfasst und nach den bisweilen noch beigesetzten Daten in die Zeit von 1421. bis 1457. fallend.

Als Beispiele mögen hier zwei Nummern dieses Chartulars stehen. Zuerst ein wahrscheinlich in Rohr vorgezeigter und daselbst in Abschrift behaltener Ausweis eines einsprechenden Ordensbruders aus dem Kloster Rebdorf an der Altmühl.

Bl. 84. Nos Georius, dei providencia prepoſitus monaſterii canonicorum regularium ordinis ſancti Auguſtini in Rebdorf dilecto in Chriſto fratri Eberhardo Mertein ſalutem in oracionibus.

Quia, hew, propter gwerras et devaſtaciones terre et patrie noſtre ſuſtentacio noſtri victus et veſtitus magnum et inevitabile detrimentum patitur, ita quod noſtre religioſe et fraterne converſacioni discidium quoad cohabitacionem jam imminet: idcirco veſtre pie peticioni favorabiliter condeſcendendo vobis damus licenciam per preſentes, quatenus pro profectu veſtre religioſe converſacionis ac temporalis ſuſtentacionis adire poſſitis aliquod quodcunque volueritis monaſterium noſtri ordinis infra Germaniam et ibidem moram contrahere usque ad veſtram ſive alterius cujuslibet noſtri monaſterii in Rebdorf preſidentis literatoriam revocacionem.

Ceterum humiliter ſupplicamus et per preſentes noſtram plenariam auctoritatem concedimus, cuilibet prepoſito et preſidenti cujuslibet monaſterii noſtri ordinis, ad quod declinaveritis vel vocatus (ſic!) fueritis, ut veſtri curam tam in ſpiritualibus quam in temporalibus paterno gerat ſicut aliorum ſuorum ſubditorum: mandantes eciam vobis per preſentes, ut eisdem in omnibus humiliter et obedienter obediatis, ſicut et nobis hucusque ſemper et religioſe fecistis, ita quod noſtra converſacio ſit ad dei laudem, ad proximi edificacionem et ad noſtri monaſterii honoris reportacionem. Datum in Rebdorf anno domini MCCCCXXI. ſub appendenti ſigillo noſtre prepoſiture feria quinta post Viti martyris.

Hiernächst eine Urkunde über Verpachtung einer Wiese.

Bl. 123. Wir Peter, brobſt, Criſtann, techannt vnd gemainklich der gantz convenntt dez gotzhawſses vnſsrer lieben

frawn zu Ror bekennen offen mit diſem brife vor allermannik, daz wir mit gutem willen verlihen vnd gelaſſen haben vnſer ayg new wiſs, genantt dy Schmidorfferyn, gelegen bey Schmidorff, dy vns worden iſt von Jörgen dem mulner zu Oberndorff, vnſerm vnd vnſers gotzhawſes trewen dyener, Vlrich Laymer vnd Dyemuten, ſeiner elichen hawsfrawen, auf ir bayd lebtag mit allen eren, rechten, nutzen vnd zugehören von ſölicher fleyſſiger dinſt wegen, dy ſy vns lang zeyt in vnſern nöten erzaygt haben: doch in ſölicher beſchayden, daz ſy vns allew jar järlich da von ſullen geben ein halb pfund Regenſpurger pfenning oder zehen ſchilling Landshuter pfenning vnd ſullen dy vorgenantt wiſs weſenlich halten mit allem zugehören on allen vnſern vnd vnſers gotzhawſes ſchaden vnd ſy ſullen auch dy egenantt wiſs nicht vekumern oder verſetzen in dhayner weys vnd wenn der egenantt Vlrich vnd Dyemud, ſeine hawſfraw von tods wegen bayde abgeend, ſo iſt vns vnd vnſerm gotzhawſe vnd allen vnſern nachkomen dy vorgenantt wiſs ledig vnd loſs worden on aller mäniklichs widerſprechen vnd mügen auch dann dy fürbaz laſſen vnd verleihen, wem vns verluſt alz vnſer freys, ledigts gut. Vnd daz daz allez ſtät vnd vnzebrochen beleib, geben wir diſen brif etc. Factum in die ſ. Juliane virginis anno etc. XLIII.

Schliesslich ist noch einiger sermonartiger Schriftstücke zu gedenken, welche sich Bl. 90[b]. bis 95. mitten unter die geschäftlichen verlaufen haben, so eines längern Aufsatzes über „dy aygenſchafft der Kloſterlewt“ d. i. das Eigenthum, den Privatbesitz derselben, worin auf das Entschiedenste dagegen geeifert wird: „Geſchicht aber daz, daz der babſt oder ein ander prelat oder prelatyn erlaubt ein Kloſterperſon, daz ſy aygenſchafft hab: fürbar ſprech ich daz, daz er ſich ſelber mit ſampt der Kloſterperſon verdampt.“

Dresden. Archivar *Herschel.*

Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel.

Von

Dr. **Wilh. Theod. Streuber,**

Professor zu Basel.

(Fortsetzung.)

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit, dass noch andere das Concilium betreffende Originalschriften sich in Basel befinden. Sie werden nicht auf der öffentlichen Bibliothek, sondern im Staatsarchiv aufbewahrt. Wir bemerken darunter

mehrere Bullen des Concils, darunter eine d. 17. Kal. Aug. 1438, worin die Privilegien und Immunitäten der Stadt bestätigt werden; den Freiheitsbrief Kaiser Sigmunds, d. 7. Aug. 1434, zum Schutze des Concils gegeben und an die Stadt Basel gerichtet; ein anderes Schreiben desselben Kaisers an die eidgenössischen Stände Zürich, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden und Glarus, eine Ermahnung enthaltend, alle zu und von dem Concil Reisenden in Schutz, Schirm und sicheres Geleite zu nehmen; vier Befehlsbriefe König Friedrichs an die Stadt Basel, dem Concil das sichere Geleit aufzusagen, zwei aus dem J. 1447, und zwei aus dem J. 1448; das Aufsage-Instrument selbst, penultima mensis Junii 1448; Brief König Friedrichs, der den Heimreisenden sicheres Geleit verspricht; letztes Dekret des Concils, die Verlegung nach Lausanne und Abhaltung einer neuen Kirchenversammlung in den nächsten drei Jahren zu Lyon betreffend, datum Basileae in ecclesia maiori et sessione solemniter celebrata die 17. Julii 1448.

Unter den griechischen Handschriften der öffentlichen Bibliothek sind vorzüglich einige bemerkenswerth, welche die Commentare Olympiodors zu mehreren Dialogen Platons, Schriften des Nicephorus Gregoras und Gregor von Nazianz mit Anderem enthalten. Wir freuen uns, hierüber den Bericht unsers Freundes, Herrn Albert Jahn in Bern, mittheilen zu können, der diese Handschriften eingesehen, benutzt und Mehreres daraus durch den Druck bekannt gemacht hat.

Bericht über einige griechische Handschriften der Baseler Universitätsbibliothek

von

A. Jahn.

In den Jahren 1842 und 1843 ward dem Ref. das Glück, von dem Herrn Universitätsbibliothekar Prof. Dr. Gerlach in Basel, auf gütige Verwendung des Herrn Prof. Dr. Roth, seines seitherigen Freundes, vier griechische Handschriften dortiger Universitätsbibliothek nach Bern übersandt zu bekommen und für seine Studien benutzen zu können.

Diese Handschriften sind also bezeichnet: die erste mit FF. I, 8, b., die zweite mit FF. II, 1, b., die dritte mit F. VIII, 4., und die vierte mit K. III, 1.

Den erstgenannten Codex, FF. I, 8, b., in fol. mit geglätteten Papier, aus dem 16. Jahrhundert hat Ref. durchgehends, theils abschriftlich, theils durch Collationiren, benutzt.

Voran, pag. 3—208, stehen *σχόλια συν θεῷ εἰς τὸν τοῦ πλάτωνος γοργίαν ἀπὸ φωνῆς ολυμπιοδώρου, τοῦ μεγάλου φιλοσόφου.* Diese Scholien hat Ref. ganz abgeschrieben und im Jahr 1848 die vollständige Abschrift mit kritischen Noten herausgegeben in Jahns Archiv für Philologie und Pädagogik Bd. XIV, od. Jahrbüch. f. Phil. und Päd., Suppl.-Bd. XIV. Der Titel ist: Olympiodori Scholia in Platonis Gorgiam ad fidem codicis Basileensis nunc primum edidit Albert. Jahnius, Bernas Helvetius. Leider ist das Ganze zerstückelt in Heft 1, pag. 104—149 (auf p. 104—108 ist die Praefatio mit vollständiger Inhaltsangabe und Charakteristik des Codex), Heft 2, p. 236—290, Heft 3, p. 354—398, Heft 4, p. 517—559 (auf pag. 548 und 549 ist ein Index Auctorum). Die der Ausgabe zu Grunde gelegte Abschrift mit dem kritischen Apparat bewahrt Ref. bei sich, und ist vielleicht daraus noch eine Nachlese von Verbessernngen zu erwarten. Aus dem jetzt vorliegenden Commentar Olympiodors zum Gorgias erhellt übrigens, dass aus ihm geflossen die sogen. *προτέλεια συμμικτὰ εἰς τὸν Πλάτωνα.* Vgl. K. Fr. Hermann in der Praefatio zum 6. Bande der von ihm für die neue Teubner'sche Sammlung besorgten platonischen Dialoge, p. XXVII. — Es folgen im Codex mit neuer Pagination, p. 1—150, *σχόλια εἰς τὸν πλάτωνος ἀλκιβιάδην ἀπὸ φωνῆς ὀλυμπιοδώρου τοῦ μεγάλου φιλοσόφου.* Referent hat dieselben mit der Creuzer'schen Ausgabe dieser Scholien in den Initia Philosophiae ac Theologiae Platonicae, P. II, p. 2—232, collationiert und verspricht sich von dieser Collation noch einen guten Gebrauch. — Es folgen im Codex, abermals mit neuer Pagination, fol. 43, rect. — fol. 70, vers., *Ὀλυμπιοδώρου εἰς τὸν φίληβον σχόλια.* Diese Scholien hat Ref. mit denen von Stallbaum in seiner ersten Ausgabe des Philebus edirtem Texte, p. 237—288, collationirt, und dabei zugleich die der hier besprochenen ähnliche Basler Handschrift FF. II, 1, b., enthaltend *Ὀλυμπιοδώρου εἰς τὸν τοῦ πλάτωνος φίληβον,* zu Hülfe genommen. Eine Abschrift dieser Doppelcollation übersandte Ref. bereits im Jahre 1842 Herrn Prof. Stallbaum, behufs einer allfälligen neuen Ausgabe dieser Scholien, die aber, so viel dem Ref. bekannt, seither nicht erschienen ist. Jedenfalls wird diese Doppelcollation einen vorzüglichen kritischen Nutzen für jene Scholien gewähren. — Den Beschluss des Codex FF. I, 8, b. machen, fol. 71, rect. — fol. 72, vers., *Ἀλβίνου περὶ τῆς τάξεως τῶν βιβλίων τῶν πλατωνικῶν προλεγόμενα.* Referent hat dieselben mit dem von Fischer vorne an seiner grösseren Ausgabe des Phädo, p. 127—131, edirten Texte des Albinus collationirt. Inzwischen hat der leider zu früh dahingegangene K. Fr. Hermann, durch des Ref. Notiz über den Basler Codex FF. I, 8, b. in Jahns Archiv Bd. XIV, p. 104, veranlasst, besagten Codex für den Albinus im 6. Bande seiner

Ausgabe des Plato, welchen Ref. als ein Andenken von Hermann bewahrt, vermittels einer ihm von Herrn Prof. Gerlach besorgten Collation bestens benutzt. Vgl. seine Praefatio, p. XV f. Immerhin glaubt Ref. aus seiner Collation des Albinus noch eine kleine kritische Nachlese geben zu können.

Den dritten Codex, F. VIII, 4, in klein Quart, auf Papier, aus dem 14. Jahrhundert, hat Ref. theils abgeschrieben, theils excerpirt. Auf fol. 1, r. bis fol. 36, vs. und durch Versetzung auf fol. 104, r. bis fol. 109, vs. steht: *Τοῦ φιλοσόφου νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ διάλογος φλωρέντιος η περὶ σοφίας.* Diesen Dialog hat Ref. vollständig abgeschrieben und im Jahre 1845 mit kritischen Noten edirt in Jahns Archiv f. Philol. u. Pädag. Bd. X, Heft 4, p. 485—536, unter dem Titel: Gregorae Philosophi Dialogus. Graece. Ex Cod. Basil. F. VIII, 4. (apud Haenel. Catal. Cod. Mss. p. 532) accuratissime descripsit et edidit Albertus Jahnius, Bernas Helvetius. Dazu gehört ein Nachtrag vom gleichen Jahr in Jahns Archiv, Bd. XI, Heft 3, p. 387—392, betitelt: Appendicem criticam et literariam ad Nicephori Gregorae Dialogum de sapientia a se primo editum conscripsit Albertus Jahnius, Bernas Helvetius. Die der Ausgabe zu Grunde gelegte Abschrift mit den kritischen Noten bewahrt Ref. bei sich, und er glaubt, es dürfte sich aus denselben noch eine kleine kritische Nachlese ergeben. Uebrigens hat, ungefähr gleichzeitig mit der Herausgabe des Ganzen, Prof. Val. Parisot im Anhang zu seiner akademischen Probeschrift, betitelt: Cantacuzène, Homme d'Etat et Historien, und erschienen zu Paris, 1845, p. 328—331, einige Stücke dieses Dialogs, behufs der Charakteristik des Barlaam, aus Cod. reg. 2992 herausgegeben und deren Zusammenhang mit dem Uebrigen erläutert. Der auf den Dialog des Gregoras folgende sehr gemischte, auch in der Pagination ungeordnete Inhalt des Basler Codex F. VIII, 4. ist, so weit Ref. aus seinen Excerpten ersehen kann, und in deren Reihenfolge, folgender: fol. 37, r. ein mythographisches Fragment: *ζωπύρου ἐν τρίτῳ Θησηΐδος:* fol. 37, r. — fol. 41, vs. Briefe des Libanius mit Marginal- und Superlinearglossen: fol. 42, r. — fol. 53, vs. der Anfang des platonischen Dialogs Phädrus p. 227 A. — p. 242 A. mit Marginal- und Superlinearglossen, welche Ref. vollständig abgeschrieben hat: fol. 81, r. die Europa des Moschus: fol. 158, r. — fol. 163, vs. grammatische Excerpte und vermischte Briefe: fol. 165, r. — fol. 325. vs. Briefe des Libanius: fol. 88, r. — fol. 320, vs., besonders paginirt, Gregors von Nazianz Gedichte, zwischenhinein fol. 104, r. bis fol. 109, vs. die oben bemerkte versetzte Partie des Dialogs von Nicephorus Gregoras. Von obigen Excerpten verspricht sich Ref. noch mannigfaltigen Nutzen.

Die höchst werthvolle und als ein Unicum wohl mit Recht

geltende Pergamenthandschrift K. III, 1. in gross Folio, mit einer der Maiuskelschrift ähnelnden Cursivschrift, die füglich dem 9. Jahrhundert zuzuweisen, enthält die Reden Gregors von Nazianz mit dem bisher ungedruckten, nur in lateinischer Uebersetzung von Billius publicirten Commentar des Elias, Metropoliten von Kreta. Der Codex enthält 372 Blätter, wovon die 3 ersten nicht numerirt sind und — hier nur bibliographisch numerirt — Folgendes enthalten. Auf fol. 1, rect. ist der Anfang der Oratio in pafcha et tarditatem, in der Reihenfolge der Ausgaben die 41ste. Fol. 1, vers. hat eine sehr werthvolle byzantische Malerei. Auf fol. 2, rect. ist der Titel des Werks: *ἐξήγησις εἰς τοὺς λόγους τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θεολόγου, πονηθεῖσα τῷ εὐτελεῖ μητροπολίτῃ κρήτης ἠλίᾳ. ὑπερορίῳ τυγχάνοντι: προθεωρία.* Fol. 2, vers. und fol. 3, rect. sind wieder zierlich bemalt. Fol. 3, vers. ist leer. Es folgen dann 369 numerirte Blätter mit dem Commentar zu 19 Reden Gregors, deren Textworte dem mit schwarzer Dinte geschriebenen Commentar mit Mennig eingetragen sind. Die Reihenfolge der commentierten Reden ist, nach derjenigen der gedruckten Ausgaben, im Codex folgende: Orat. 33, Cod. fol. 1, r. sqq.; Or. 34, f. 13, r. sqq.; Or. 29, f. 62, r. sqq.; Or. 35, f. 78, r. sqq.; Or. 36, f. 119, vs. sqq.; Or. 37, f. 148, r. sqq.; Or. 26, f. 186, r. sqq.; Or. 12, f. 223, r. sqq.; Or. 13, f. 250, vs. sqq.; Or. 14, f. 267, vs. sqq.; Or. 25, f. 285, r. sqq.; Or. 28, f. 304, r. sqq.; Or. 27, f. 323, r. sqq.; Or. 2, f. 331, r. sqq.; Or. 7, f. 336, vf. sqq.; Or. 30, f. 342, vs. sqq.; Or.?, f. 347, vs. sqq.; Or. 17, f. 353, r. sqq.; Or. 5, f. 366, r. — 369, vs. (Schluss). Diese vom Ref. fleissig excerpirte Handschrift, welche übrigens schon ein Erasmus und Martinus Crusius in Händen gehabt, enthält, abgesehen von ihrem kritischen Werth für die Textconstitution der Reden Gregors v. Naz. einen wahren Schatz patristischer Erudition der edlern, mit hellenischer Bildung gepaarten Art, und verspricht sich Ref. noch einen guten Gebrauch von seinen Excerpten.

Wir haben diesem Berichte unsers Freundes nur Weniges in Betreff des Cod. F. VIII. 4. beizufügen. Das Fragment des Moschus, auf zwei Blättern, enthält Vers 24 bis 138 der zweiten Idylle (Europa) nach einer vorzüglichen Recension. Wir haben dasselbe mit sieben alten Ausgaben verglichen und die Varianten mitgetheilt in Schneidewins Philologus Bd. II. S. 378 ff. Gottfried Hermann hat diese Mittheilung für seine Ausgabe der Bukoliker sogleich benutzt. Man vergleiche jetzt darüber die neue Ausgabe der griechischen Bukoliker von J. L. Ahrens (Lipsiae 1855) praef. p. XXI und XLV. Was die Gedichte Gregors von Nazianz betrifft, so haben wir dieselben mit der Ausgabe von Dronke verglichen. Wir fanden eine grosse Zahl der in unserm Cod. enthaltenen bei

Dronke wieder, andere dagegen scheinen dem Cod. eigenthümlich zu sein. Die Gedichte folgen sich auch in anderer Ordnung und mit andern Ueberschriften als in der Basler Ausgabe von 1550.

Wie unser Freund angegeben hat, sind die verschiedenen Schriften, die der Cod. enthält, in Folge des Einbindens sehr durcheinander gekommen. Auf den Dialog Phlorentius folgt das Fragment aus Platons Phädrus auf 12 Blättern, dann das Fragment des Moschus auf 2 Blättern, dann Gedichte Gregors von Nazianz auf 16 Blättern, dann wieder 6 Blätter aus dem Dialog Phlorentius, worauf abermals Gedichte Gregors von Nazianz auf 38 Blättern, nachdem das abgebrochene letzte Gedicht vervollständigt worden war. Nun kommen 6 Blätter, welche etwas Grammatisches enthalten, dann Briefe des Libanius auf 42 Blättern, hierauf ein Traktat, an dessen Rande steht: Latini alicuius *ὑποβαϱβαϱίζον*. In Concilio Basiliensi 1433. *Μάϱτ. Κϱούσιος αφοη*, über die Vereinigung der abendländischen und morgenländischen Kirche, 16 Blätter. Es folgen eine Anzahl weisser Blätter, dann nochmals Gedichte Gregors von Nazianz, und am Schlusse 5 Blätter mit der Unterschrift: *Μ. Κϱούσιος αφοη* (1578) *ἀνέγνωκε ἐν Τυβίγγῃ*.

(Fortsetzung folgt.)

Christoph von Grimmelshausen.

Der abenteuerliche Simplicissimus ist eine der lebensvollsten Erscheinungen in der deutschen Litteratur des siebzehnten Jahrhunderts und wird vielleicht jetzt wieder mehr gelesen und anerkannt werden, seit die in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart (Bd. 33 und 34) enthaltene Ausgabe versucht hat, den ursprünglichen einfachen Bau von späteren geschmacklosem Schnörkelwerk zu reinigen und in seiner ächten Klarheit neu vorzuführen. Die grosse Verbreitung des Buches um die Zeit seines ersten Auftretens war es, was frühe andere Schriftsteller, ja vielleicht schon den Verfasser selbst verführte, durch Erweiterungen und Einschiebsel dasselbe immer neu aufzustutzen; aber diese Zusätze überluden und überwucherten das ursprüngliche Werk mit der Zeit so sehr, dass es für unsern Geschmack geradezu verschlossen bleiben musste.

Man hat viel gestritten über die Confession, welcher der Verfasser des Romans angehörte. Die S. 1130 beigebrachten Zeugnisse weisen mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, dass Grimmelshausen als Angehöriger der katholischen Kirche gestorben ist. Dass er aber derselben weder ursprünglich an-

gehörte noch auch später mit Entschiedenheit ergeben war, scheint aus den hinterlassenen Schriften unwidersprechlich hervorzugehen. Der Geist, der sie durchweht, ist ein vorherrschend protestantischer; aber tiefe und nachhaltige religiöse Bedürfnisse kannte der Verfasser überhaupt wohl nicht und mochte auch den Uebertritt aus dem angestammten Bekenntniss zu einem von äussern Umgebungen und Vortheilen empfohlenen neuen so schwer nicht nehmen. Kläden weist mir eine hierhergehörige Stelle aus Grimmelshausens ewigwährendem Kalender (Fulda, 1670. S. 89) nach, wo Simplicius (in der Ausgabe von 1677 Simplicissimus) sagt: Ich vermeine ihr Catholische seyt alle über einen leist geschlagen, und also, dass man dannenhero so wenig Calendermacher unter euch findet weder bey uns Evangelischen, welche ihre Talenta dem Nebenmenschen lieber mittheilen.“ Auch giebt mir Jacob Grimm Unrecht, dass ich den Grimmelshausen zu einem katholischen Schriftsteller gestempelt habe. Alles was er schrieb, sagt er, sieht sich protestantisch an, wenn er auch wild in den Tag gelebt haben sollte; seine Anschauungen, meint er, seien in protestantischer Luft geschöpft und es sei dafür gleichgiltig, dass er selbst in den letzten Jahren seines Lebens übergetreten.

Der Simplicissimus ist zuerst 1669 erschienen, angeblich bei Johann Fillion in Mömpelgart. Derselbe Name steht auch auf dem Titel der mit der gleichen Jahrszahl versehenen Continuation, EF, noch in der Ausgabe D von 1670 und unter dem wunderbarlichen Vogelnest, 1673, M. Der 1682 erschienene französische Kriegssimplicissimus trägt die Firma J. J. Fillion in Freyburg. Die andern ältern Ausgaben der grimmelshausischen Werke nennen Johann Jonathan Felsecker in Nürnberg als Verleger, spätere Ausgaben von 1713 an einen Adam Jonathan Felsecker ebendaselbst, vielleicht Sohn und Nachfolger des ersteren. Noch ein Dritter, Wolf Eberhard Felsecker, geb. 1626, wird als Buchdrucker in Nürnberg genannt, unter dessen Bildniss Grimmelshausen ein Epigramm geschrieben hat. In welchem Verhältniss dieser zum Verleger des Simplicissimus gestanden, muss dahingestellt bleiben. Sicher scheint mir nun aber, worauf mich J. Grimm aufmerksam macht, dass die Namen Fillion, Mömpelgart und Freiburg fingirt sind. Als Druckort und Verleger auch der ersten Ausgaben wird Nürnberg und Felsecker anzusehen sein. Hieraus wird dann auch die Keckheit erklärlich, womit der Nachdrucker der ersten Ausgabe (AF. Vgl. meine Ausgabe S. 1137) sogar die Firma des Druckers und den Druckort mit abdruckt, da er sich zu Führung dieser angenommenen Namen ebenso gut berechtigt glauben mochte, als der zuerst dahinter versteckte Herausgeber.

Von der ältesten Ausgabe des ewigwährenden Kalenders

(vgl. S. 1145 und 1150), die mir nirgend zugänglich gewesen ist, befindet sich ein Exemplar im Besitze des Herrn Altlandammann Nef in Herisau. Es ist gedruckt 1670, Fulda, bei Marcus Bloss, Titel, Seitenzahl und Verleger wie bei der S. 1150 beschriebenen Ausgabe vom J. 1677. So versichert der Besitzer.

Zu meiner simplicianischen Bibliographie habe ich ferner berichtigend nachzutragen, dass die S. 1150 erwähnte Ausgabe des simplicianischenWelt-Kuckers von Jan (nicht Jean) Rebhu (d. h. wohl Huber) nach einer Miltheilueg Klädens nicht 3, sondern 4 Theile hat. Der erste ist ohne Jahrszahl, der zweite von 1678, die beiden folgenden von 1679. Nach der Vorrede zum zweiten Theil wird der erste bereits 1677 gedruckt sein. Der Verfasser schreibt sich unter der Vorrede des ersten Theils Jan Rebhu von Plerz auss Vklipa. Auf dem Titel des Buchs: Printz ADIMANTUS und der Königlichen Princessin ORMIZELLA Liebes-Geschicht. 1678. 12. nennt er sich, wenn beide Bücher von gleichem Verfasser stammen, schon den „allenthalben bekannten Jan Rebhu von Wolffs-Egg aus Österreich."

Tübingen. Prof. Dr. *A. v. Keller.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts im Königreiche Sachsen hat bereits unter dem 2. November des vorigen Jahres die sehr dankenswerthe Verordnung erlassen, dass die hier und da im Lande vorhandenen Kirchenbibliotheken inventirt und katalogisirt werden sollen. Es kann dadurch gewiss manche, jetzt der Vergessenheit anheimgefallene litterarische Merkwürdigkeit zu Tage gefördert werden. Ueber eine solche fast vergessene Kirchenbibliothek, die zu Pirna, und ein paar aus der Reformationszeit stammende Merkwürdigkeiten derselben berichtet ein Aufsatz des Director Schubert in Pirna, im Sächsischen Kirchen- und Schulblatt, 1856. Num. 4. Seite 31. und 32.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1856.

Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel.

Von

Dr. Wilh. Theod. Streuber,

Professor zu Basel.

(Fortsetzung.)

Gregor von Nazianz und Elias von Kreta.

(Früher K. III. 1, jetzt AN. I. 8.)

Wir kommen auf die erwähnte Handschrift, dieses Unicum der Basler Bibliothek, welche die Reden Gregors von Nazianz mit den Commentaren des Elias, Metropoliten von Kreta, enthält, ausführlicher zurück.

Unser Freund hat gesagt, dass die Commentare des Elias sich nur lateinisch in der Ausgabe von Bill vorfänden. Diess ist für die nach dem Tode des Abbé de Billy († 1581) erschienenen vermehrten und verbesserten Ausgaben Gregors von Nazianz (Paris 1583; 1609—1611) richtig; allein das Verdienst der ersten Uebersetzung und Veröffentlichung gebührt nicht dem Abbé de Billy, sondern dem Johann Löwenklau.

Dieser merkwürdige Mann, mit seinem lateinischen Namen Leunclavius oder Levvenklaius genannt, war 1533

zu Amelbeuern in Westphalen geboren. Er starb nach mannigfachen Reisen und Aufenthalten an verschiedenen Orten 1593 zu Wien. Löwenklau gilt noch heutzutage für einen der besten Uebersetzer aus dem Griechischen in das Lateinische. Er war in der Geschichte und in der Jurisprudenz wohl unterrichtet, und kannte nicht nur die alten, sondern auch mehrere neuere Sprachen, wie er sich denn auf seinen Reisen in der Türkei das Türkische angeeignet hatte. Er ist durch verschiedene Schriften und Sammlungen der Begründer der türkischen Geschichte geworden. 1562 bis 1565 finden wir ihn als Lehrer an dem Pädagogium zu Heidelberg. Seit dem December dieses Jahrs, wo die vom Churfürst Friedrich III. gutgeheissene neue Organisation dieser Gelehrtenschule in's Leben trat, erscheint er aber nicht mehr unter dem Lehrerpersonal. Er war schon früher nicht recht zufrieden, obgleich er 1565 zum Decurio der Anstalt erwählt worden war, und dachte an eine Reise nach Italien. (Vgl. Hautz: Lycei Heidelbergensis origines et progressus. Heid. 1846 p. 89 sqq.; derselbe: die erste Gelehrtenschule oder Geschichte des Pädagogiums zu Heidelberg, Heid. 1855, p. 6. — Es ergiebt sich hieraus, dass es ganz unrichtig ist, wenn es in der Biographie universelle heisst, Löwenklau habe sein Amt zu Heidelberg niemals angetreten).

1567 kam Löwenklau nach Basel. Er sagt selbst darüber: Itaque meum hoc institutum (sc. die Wissenschaften zu fördern) ut eo felicius urgerem, in hanc clarissimam urbem me contuli, quae ob insignium typographorum officinas non in Germania modo nostra, sed omni etiam Europa longe lateque merito celebratur. Hier begann er 1568 die Uebersetzung des Gregor von Nazianz, da ihm die frühern Uebersetzungen fehlerhaft und schlecht erschienen. Unterdessen erschien 1569 zu Paris die Ausgabe des Abbé de Billy, von dessen Arbeit Löwenklau durch Wilhelm Canter in Löwen benachrichtigt worden war. Er wollte auf dieses hin anfänglich von seiner Uebersetzung abstehen. Als er jedoch das Werk de Billy's in vielen Theilen mangelhaft fand und sich selbst mit vorzüglicheren kritischen Hülfsmitteln ausgestattet sah, setzte er seine Arbeit fort. Wir haben in der handschriftlichen Briefsammlung der Basler Bibliothek einen Brief Löwenklau's an Eusebius Episcopius gefunden, in welchem er sein Urtheil über das de Billy'sche Werk abgiebt und die Vorzüge seines Unternehmens auseinandersetzt. Wir theilen ihn hier mit. (Eusebius Episcopius, aus der berühmten Basler Druckerfamilie der Bischoff, druckte seit 1565 mit seinem Bruder Nikolaus gemeinschaftlich, nach dessen Tode seit 1565 für sich allein und erwarb sich die Herwagen'sche Officin durch Kauf; daher auf seinen Büchern auch die Bezeichnung steht: ex officina Hervagiana).

S. Quaesivi te, D. Eusebi, bis terve, ut significarem iudicium de interpretatione Nazianzeni Gallica meum. Magnopere conversionem probo nitidam et elegantem. Verum quod saepenumero me dixisse meministi, exemplaria Graeca manu exarata, quae apud me sunt, longe praestant iis, quibus est usus novus hic interpres *Billius*. Deinde *nostra editio totum Eliam novum habebit et non visum hactenus, opus magnum et insigne, cuius interpretatio perquam mihi gravis ac laboriosa fuit.* Tertio Caesarii, qui Nazianzeni frater fuit, nihil heic in lucem profertur. Quarto Nazianzeni praeclara poemata, quae ego manu scripta in antiquissimo codice habeo, prorsus desiderantur: quorum in numero quaedam satis magna sunt his titulis: De Episcopis: adversus iracundiam: adversus opum studiosos: de humilitate, modestia, temperantia: dialogus ad eos qui iureiurando frequenter utuntur: ad virginem poema: definitionum congeries: de animo: contra Maximum: et alia non pauca. Quinto dest oratio quinquagesima secunda, quam ego manuscriptam habeo. Tot modis praestabit editio nostra, quam utinam tibi maturare libeat: in me quidem certe studium non desiderabis. Ceterum hoc quoque petere volebam, ut mihi Basilicon epitomen mitteres exiguum ad tempus. Nam cupit videre librum quidam iuris doctor peregrinus, amicus meus. Etiam charta mihi deest, quam ut per puerum mittas rogo, una cum Basilico. Vale.

Tuus

J. Lewenklaw.

Nihil in editione Gallica est, quod non antea prodierit in lucem, praeter Nicetae Serronii explicationem in orationes XVI, et pauca quaedem Nonni ac Pselli, cuius ego etiam plura iam latine reddita habeo.

D. Eusebio Episcopio, amico suo.

Dieser Brief ist, wie aus der Erwähnung der de Billy'schen Ausgabe als einer neu erschienenen hervorgeht, im Jahr 1569 geschrieben.

Unter den kritischen Hülfsmitteln, die Löwenklau zu Gebote standen und die ihm weit vorzüglicher schienen, als die von de Billy benutzten Manuscripte der Pariser Bibliothek, waren zwei, auf welche er besonderen Werth legte. Das eine war eine Handschrift des Choniatas Acuminatus aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts, das andere eben unser Basler Codex. Löwenklau äussert sich hierüber folgendermassen:

Alterum autem exemplar longe hoc etiam videtur antiquius; litterarum quidem elegantia multis modis praestat, cui plane respondet scriptionis integritas. Etenim tanta exaratum est diligentia, nullum ut verbum in eo perperam scriptum reperiatur. Eius utendi potestas a *Basiliensis Academiae doctoribus*, viris et eruditione summa et humanitate exi-

mia praestantibus, *quorum exstat in bibliotheca publica,* benigne mihi facta est. *Constat ante annos CL tempore concilii Basiliensis huc allatum esse,* ac deinceps magna veneratione adservatum. Interspersae sunt passim picturae quaedam, quibus Graecorum vestitus et habitus eleganter exprimitur. Eodem imago Gregorii continetur, ita prorsus efficta, quemadmodum eius tum faciei lineamenta, tum aliorum membrorum formam Simeon ille Metaphrastes descripsit. His ergo nos exemplaribus freti et depravata plurima correximus et mutila integritati suae restituimus. De Eliae commentariis aliud nihil dicam, nisi opus ipsum bonitatem suam abunde commonstraturum.

Löwenklau setzte daher seine Arbeit fort. Nachdem er aber zwanzig Reden Gregors mit den Commentaren des Elias übersetzt, machte er eine Pause in der Bearbeitung dieses Schriftstellers und übersetzte inzwischen Xenophon, fünfzehn Reden Gregors von Nyssa zum Hohenlied und das Chronicon des Constantinus Manasses. Er hoffte unter der Zeit noch andere Manuscripte mit noch nicht edirten Schriften Gregors benutzen zu können, namentlich solche, die sich in der Vaticana zu Rom befanden. Allein vergeblich; denn die Vaticana scheint schon damals so unzugänglich gewesen zu sein wie heutzutage. Er beschloss daher, bei der Fortsetzung die de Billy'sche Uebersetzung zu Grunde zu legen. So erschien dann das Werk 1571 bei Eusebius Episcopius unter folgendem Titel:

Operum Gregorii Nazianzeni Tomi tres, aucti nunc primum Caesarii, qui frater Nazianzeni fuit, Eliae Cretensis Episcopi, Pselli et ipsius Gregorii librorum aliquot accessione. Quorum editio diuturnis vigiliis summaque fide, qua interpretationem, qua veteres ad libros collationem, elaborata est per Joannem Levvenklaium. Nec deinceps aliam exspectari locupletiorem posse, de prooemio Lector intelliget. Additae sunt Annotationes et Index quum Locorum S. Scripturae obiter explicatorum, tum Rerum et verborum locupletissimus. Cum privilegio Imp. Maiestatis in annos X et Regis Galliarum in annos IX. Basileae, ex officina Hervagiana, per Eusebium Episcopium. MDLXXI.

Es ist ein starker Band in Folio auf vortrefflichem Papier mit schönen deutlichen Lettern, eine Ausgabe, die den Basler Druckern des 16. Jahrhunderts alle Ehre macht.

Die Ausgabe zerfällt, wie angegeben, in drei Theile. Der erste Theil enthält zwanzig Reden Gregors mit den Commentaren des Elias, von Löwenklau übersetzt; der zweite Theil enthält die Uebersetzung de Billy's und dessen Commentare zu 32 Reden, Briefen und Gedichten; der dritte Theil ist wieder Löwenklau's eigenes Werk. Er enthält bisher noch nicht edirte Gedichte, den Commentar des Nicetas,

die Schrift des Psellus über die schwierigen Stellen Gregors und die Dialoge des Caesarius. Beigegeben sind kritische und erklärende Annotationes, die sich auf den Urtext beziehen und de Billy häufig berichtigen.

So viel über die Ausgabe; nun noch etwas über den Urheber des Werks, den Elias von Kreta, selbst. Es wird diess um so mehr am Platze sein, da man vergebens die Biographie universelle, Schöll's griechische Litteraturgeschichte, Neander's Kirchengeschichte und ähnliche Werke dieser Art aufschlägt, um über diesen Mann etwas zu erfahren.

Löwenklau sagt über ihn:

Fuit certe vir ille, quandocumque tamdem vixit, (nihil enim de hoc nobis constat) maximus et philosophus et theologus, qui omnium philosophorum, poetarum, oratorum, historicorum aliorumque libros diligentissime lectitarat, tam veteres quam novos, praesertim Platonicos, Porphyrium, Jamblichum, Proclum, ceteros: id quod facile de thesium communium, quas multis locis pulcerrimas et praeclara doctrina refertas inseruit, tractatione depraehendi potest. Nihil commentario in orationem de recta disserendi de Deo ratione, quam nos in ordine secundam fecimus, legi perfectius eruditiusve potest. Et scripsit omnia phrasi sane pereleganti, munda, minime barbara, cuiusmodi est Graecorum, qui proximis saeculis vixerunt, oratio. De quo licet aestimare, non usque adeo recentem Eliam hunc nostrum esse, sed ante pluscula sane saecula vixisse. Faciet ipsius commentariorum lectionem id quoque iucundiorem, quod eis fragmenta quaedam scriptorum veterum contineantur, quorum nos hodie libros integros non habemus. Inter alios est summus ille Maximus, cuius Luteciae publicatus est in Dionysii scripta commentarius. Exstat eiusdem apud Graecos adhuc *τῆς θείας λειτουργίας ἑρμηνεία.* Liber ad Thessalium, ab eodem scriptus, a Micaelo Glyca citatur, cuius Annales necdum editos hoc tempore interpretamur: itemque *κατήχησις* et *θείων δογμάτων κεφάλαια,* cuius libri noster Elias quoque meminit. Multis etiam in locis Elias indicat, se alias quoque Nazianzeni orationes perpetuis commentariis enarasse ... Quod si hoc quoque addendum est de Elia, equidem existimo vixisse id temporis hominem, quum Creta per Sarracenos occupata et Byzantinis imperatoribus esset ademta, nimirum annis ab aevo nostro plus minus sexcentis. Scribit enim in prooemio commentariis praemisso, ab se in exsilio scriptum hoc elaboratum fuisse: quod exsilium sane in hos ipsos annos saeviciae Sarracenicae incidere videtur.

Niemand ist wohl besser im Stande gewesen, über den Elias zu urtheilen, als Löwenklau. Man wird ihm daher wohl beistimmen müssen. Die Eroberung Kreta's durch die Saracenen fällt in's J. 823. In diesem Jahre musste das Exil des

Elias beginnen, und in der nächstfolgenden Zeit sind die Commentare ausgearbeitet worden.

Wir fügen noch die Verse bei, die Löwenklau (sich mit griechischer Uebersetzung Leontonychos nennend) auf Elias gedichtet hat:

Gregorii obscuros scriptorum inquirere sensus
antea res magni plena laboris erat.
Donec ab Elia lux illis est data, summa
Gregorii explicuit qui monumenta fide.
Hactenus ignotum toti quem scilicet orbi,
nunc iterum donat luce Leontonychus.
Doctrinae egregium thesaurum sumite grati,
quos bona, quos pariter plurima nosse iuvat.

Endlich die Handschrift selbst. Sie ist in Folio, durchgehend sehr schön und deutlich geschrieben, die ersten Blätter so wie die Malereien auf Pergament, das übrige auf Baumwollenpapier. Eingebunden ist sie in Holz, das mit Juchtenleder überzogen ist. Auf der Aussenseite des Deckels liesst man: Gregorii Sermones theologi magni, auf der Innenseite: Ex libris Bibliothecae Academiae Basiliensis. Dies beweisst, dass der Codex von Alters her sich in der Universitätsbibliothek und nicht in der Dominikanerbibliothek befand. Er kann aber nichtsdestoweniger durch Ragusio aus Constantinopel mitgebracht worden sein, da es schon im 16. Jahrhundert, wie Löwenklau angibt, eine Tradition war, er sei zur Zeit des Concils nach Basel gekommen. Die Schrift ist die Cursivschrift; sie hat Interpunction und Accente, selbst das Jota subscriptum ist wenigstens theilweise beigefügt. Die Sylben eines und desselben Wortes stehen manchmal auseinander und hängen nicht zusammen. Der Text Gregors ist mit rother (Zinnober-), der Commentar des Elias mit schwarzer Dinte geschrieben. Die Ueberschriften sind auch roth, die erste Ueberschrift des prooemium aber mit anderer Dinte (dunkel-violett, wahrscheinlich Carmin). Der Codex enthält neunzehn Reden, wie sie nach der Löwenklau'schen Ausgabe sich folgen. Nach der zwölften Rede ist im Commentar eine Lücke. Löwenklau bemerkt darüber: Deerant hoc loco in Eliano codice octo folia. Ceterum in alio quodam habemus scholia de Elianis ad verbum excerpta manuque recentiori passim ad libri margines adiecta, scriptura sane lectu perquam difficili. Hinc nos sequentes annotatiunculas collegimus et interpretati sumus, quas ex perpetuis (ut diximus) Eliae commentariis excerptas inde animadverti, quia de prima huius orationis enarrationum parte itemque de fine, quem temporis iniuria nobis reliquit, plane consimilia quaedam passim ab eodem homine, quisquis tamdem fuerit, notata cernuntur, quae ad verbum Elianis respondent. Dennoch fehlt nicht einmal

der Commentar zur ganzen zwölften Rede, sondern der Schluss ist noch vorhanden. Die zwanzigste Rede hat Löwenklau aus dem Manuscript des Choniatas Acuminatus beigefügt.

Ueber das Alter der Handschrift wagen wir keinen Entscheid. Löwenklau hielt sie für bedeutend älter als die des Choniatas Acuminatus, d. h. also älter als das 13. Jahrhundert. Cursivschrift, Accentuation und Interpunktion weisen andererseits darauf hin, dass die Handschrift nicht vor dem 10. Jahrhundert geschrieben ist. Wenn wir also sagen, sie sei zwischen dem 10. und 13. Jahrhundert geschrieben, werden wir wohl nicht sehr irren.

Wir fügen schliesslich das prooemium sowohl nach dem Urtexte als nach der Löwenklau'schen Uebersetzung bei, damit der Leser einen Begriff bekomme, von welcher Art der Stil des Elias ist und in welcher Weise Löwenklau übersetzt hat.

Ἐξήγησις εἰσ τοὺς λόγους τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θεολόγου πονηθεῖσα τῷ εὐτελεῖ μητροπολίτῃ κρήτης ἠλίᾳ ὑπερορίῳ τυγχάνοντι. προθεωρία.

Ἐν πεντηκοστῷ δευτέρῳ ἀριθμῷ τῶν τοῦ μεγάλου τούτου περιγραφομένων λόγων· λόγουσ γὰρ καλῶ καὶ τὰς συναριθμηθείσας τούτοις ἐπιστολάς· δι᾽ ἃσ αἰτίασ εἴπαμεν ταύτασ ἐπεξηγούμενοι οἱ μὲν ἑκκαίδενα τούτων ἐν περιοχῇ μιᾶσ συνειλημμένοι βίβλου πολλῶν ἐξηγητῶν εὐμοιρήκασι, καὶ παλαιῶν καὶ νέων, εὖ τεθηγμένασ τὰσ γλώσσας ἐχόντων ἐπὶ λόγοις· οἱ δέ γε λοιποὶ τούτων ὑπ᾽ οὐδενὸς τῶν ἐπὶ δυνάμει λόγων ἀκμασάντων καὶ τὰ τοῦ πνεύματος συγκρίνειν εἰδότων μετὰ τοῦ πνεύματος μετρίασ γοῦν, ὅσα ἡμᾶς εἰδέναι, τετυχήκασιν ἀναπτύξεως· μόνοσ δέ τισ βασίλειος καὶ γρηγόριος, οἳ καὶ τοῖσ ἑξκαίδεκα τούτου λόγοισ ἐπιβεβλήκασι, προεθυμήθησαν μὲν σχολικὰσ τινὰσ παρασημειώσεις καὶ εἰσ τοὺς προκειμένουσ νῦν ἐπὶ θεωρίᾳ λόγουσ ἡμῖν καταλιπεῖν· τὸ δὲ κατ᾽ αὐτοὺσ ἀδιδάκτουσ ἡμᾶς εἴασαν, οὐ τῶν τῆς θειογράφου γραφῆς, οὐ τῶν ἀπὸ τῆσ θύραθεν ὅλως φροντίσαντεσ χρήσεων, οὐ τῶν ἄλλων οὐδενὸς, ὧν τὰ μὲν παρωδῶν, τὰ δὲ προσκολλῶν, τὰ δ᾽ ἀλλοιῶν καὶ πολυτρόπως καταποικίλλων ὁ μέγασ οὗτος τούτουσ συνύφανεν. ὧν πολλῷ κατόπιν ἐλθὼν αὐτὸσ καὶ θαμινώτερον τούτοισ προσομιλῶν ἐσφάδαζον μὲν καὶ μαιμῶσαν εἶχον μου τὴν καρδίαν τῷ ὕψει τούτων ἐπιβαλεῖν. ὤκνουν δὲ ἄλλωσ καὶ ἀνεδυόμην, μὴ θεμιτὸν μηδ᾽ ἀσφαλὲς εἶναι καθαροῦ μὴ καθαροῖς ἅπτεσθαι διδασκόμενος. ἐπεὶ δὲ οὐκ οἶδ᾽ ὅπως εἴπω πολλοὺσ παρακαλοῦντας εὗρον πρὸς τοῦτο καὶ παραθήγοντας, οὐκ ἄνευ θειοτέρας οἶμαι κινήσεως τόν τε ὄκνον ἀπεσκευασάμεθα καὶ τῷ ἐν ἀνοίξει τοῦ στόματος διδόντι λόγον τεθαρρηκότεσ τὴν ὁποίαν οὖν ταύτην ἐξήγησιν κατὰ τὸ ἡμῖν ἐφικτὸν ἐκδεδώκαμεν, τὰ μὲν θεολογικὰ θεολογικῶς, τὰ δὲ

φυσικὰ φυσικῶς καὶ τὰ ἠθικὰ ἠθικῶς, καὶ ἵνα συνελῶν εἴπω, καταλλήλως ἕκαστον τούτων ταῖς ἐφεστώσαις τέχναισ αὐτοῖσ ἀναπτύσσοντες. ἀξιῶ οὖν τοὺσ ἐντυγχάνοντασ μὴ τὸ ἀκριβὲς σκοποῦντασ, ἀλλὰ πρὸσ τὸ πρόθυμον ἡμῶν ἀποβλέποντας οὕτως ἀποδέχεσθαι τὰ εἰρημένα.

Eliae Metropolitani Cretae Antistitis in orationum Gregorii Nazianzeni, cognomento Theologi, enarrationem ab se in exsilio elaboratam prooemium.

In oratione quinquagesima secunda (tot enim numero sunt huius eximii viri orationes, quarum appellatione complector et epistolas eis interiectas) diximus quas ob caussas illae quidem sexdecim, quae uno libro compraehensae sunt, magnam interpretum copiam nactae sint tam priscorum, quam recentium, quorum in dicendo linguae perpolitae essent: ceterae vero a nemine, qui vel dicendi facultate floruisset, vel cum spiritu dijudicare spiritualiter posset, saltem mediocrem (quantum quidem nobis constat) sint explicationem consequutae. Solus Basilius quidam et Gregorius, qui et sexdecim istis orationibus enarrandis operam impenderunt suam, voluerunt quidem illi quasdam annotationes scholiis consimiles, etiam in orationes, quas nunc contemplaturi sumus, nobis relinquere: verum quod in ipsis fuit, nulla ex parte per ipsorum doctrinam adiutos nos reliquerunt, quippe quibus neque dicta vel de libris divinitus scriptis, vel de exteris sumta curae fuerint, neque quidquam aliorum, ad quae partim magnus vir alludendo, partim quaedam adglutinando, partim mutando et multipliciter variando, suas orationes contexuit. Eos ego longo ex intervallo sequutus et frequenti usu orationes hasce mihi familiares reddens, vacillabam quidem, corde quadam cupiditate accenso in conatu adijciendi animum ad earum sublimitatem, ac ceteroquin etiam cunctabar et laborem hunc subterfugiebam, edoctus neque fas neque tutum esse, non puras purum quid attingere: sed quia complures inveniebam, qui me cohortarentur et incitarent, non sine diviniore quodam (ut arbitror) motu cunctationem abiecimus, et illius ope freti, qui ipsa in oris apertione largitur orationem, qualemqualem hanc explicationem pro viribus nostris edidimus: in qua theologica theologice, naturalia naturaliter, moralia moraliter, et ut breviter rem complexus eloquar singula modo illis artibus consentaneo declaravimus, ad quas pertinerent. Quapropter obsecro lectores, ut ne quam haec sint accurate facta spectent: sed in animi nostri studium intueantur, atque ita quae a nobis dicta sunt, accipiant.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg.

Von

Dr. **Anton Ruland,**
k. Oberbibliothekar in Würzburg.

Von der Geschichte der im Jahre 1623 nach Rom abgeführten Heidelberger Bibliothek ist bezüglich ihrer Verwaltung, ihrer Benutzung, so lange sie sich unter dem letzten Bibliothekar Janus Gruterus befand, im Grunde wenig bekannt. Denn Wilken selbst fand unter den von Rom zurückgekommenen und in dem Fascikel No. 834 enthaltenen Papieren nur zwei die Bibliothek betreffende Actenstücke, als „ein Rescript der Canzlei an Janus Gruterus vom 14. Jun. 1617", worin auf die Empfehlung des Bibliothekars verfügt wird, dass dem Meister Wilhelm Deps, welcher „sich erboten, hinfürters Pfaltzbücher vff die bibliothecam zu binden", „zu solchem enndt sollen künftig Pfaltzbücher zugestellt . . . werden"[1]) — und ferner „ein französisches Handbillet eines Herrn Colbert — vom 9. Dec. 1617 an Gruterus, worin für den Churfürsten Friedrich V. eine Legende der Heiligen in französischer Sprache und eine Geschichte der Niederlande begehrt wird[2]). Das in der Münchner Hof- und Staatsbibliothek vorfindliche Manuscript „Cod. lat. 10787", eine Abschrift eines in Rom vorfindlichen Codex des Janus Gruterus (Codex Vat. Palat. 1909) giebt dennoch einige Auskunft, die, wenn auch geringfügig, dennoch nicht ohne Interesse ist. Gruter selbst hing mit unendlicher Liebe

---

1) Vgl. Wilken Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen. Heidelberg. 1817. S. 183.— Für diese treffliche Arbeit Wilkens lassen sich übrigens manche Zusätze geben. So sagt Jacob Wympheling in der Schrift:

„De vita et moribus Episcoporum aliorumque prælatorum et principum. Argent. per Renat. Beck. 1512. 4⁰." und zwar in seiner Dedication an Bischof Wilhelm III. von Strassburg: „Opusculum Heinrici de Hagenoia Nycholao quondam Spirensi episcopo transmissum et a me nuper Georgioque Gemigero pręposito Heidelbergę in Bibliotheca philosophorum repertum." Die Vorrede datirt „Prid. non. Oct. MD."

Anfang des Werkes: „De moribus episcoporum etc."

Münch. Hof- u. St. Bibl.
P. O. lat. 576.

Eine wichtige von Wilken übersehene Nachricht über Otto Heinrich und sein Verhältniss zur Heidelberger Bibliothek gab Friedr. Pet. Wundt im Allg. Lit. Anzeiger 1798. S. 785—789, wo sich auch sein Testament-Auszug, die churfürstliche Bibliothek betreffend — vorfindet, in dem er unter gewissen Eventualitäten auch die Universität Tübingen als Erbe benannte.

2) Ebenda S. 186.

an seiner Bibliotheca Palatina, wie er in einem Entwurf seiner Vorrede zu den Werken des Cicero (Blatt 40 des Codex) schreibt: „habeant alii sibi locum, habeant aulam, habeant curiam: pro iis omnibus erat mihi Bibliotheca Palatina; ibi libros ac chartas — negotiorum peragam otium!

Gerne kommt er bei jeder Gelegenheit auf die Geschichte der Bibliothek zurück: (Blatt 54) „Erat ante aliquot circiter triginta annos, quod Serenissimus Bibliothecam hanc non solum reaedificare intenderit; quare architectorem et magistrum et muratorum et fabrorum, et lignatorem, insimul alios opifices ad se venire jussit. Et postquam Bibliotheca denique aedificio suo insigni consumata erat, tunc eandem cum selectissimis libris cumulavit et auxit; imo etiam eam exornavit cum aliis centum ornatibus et lapidibus pretiosis et variarum artium diversitate constituit; et non solum hoc, sed et magnam summam ad eam sat tenendam. Transferre et selectissimis tam depictis quam indepictis imaginibus probe occupari voluit.“ Ebenso spricht er (Bl. 26b.) von seiner Zeit: „Quo splendore maxime fulget serenissimus noster Elector et clementissimus Princeps, cui omnes coelites ob suam praestantissimam clementiam in favorem suum favere studeant et erecta suorum praedecessorum culmina, quae ipse transcendere coepit, in sinum suum tanquam parentum vestigia secutus est. Quum ergo ille Bibliothecam *ornamentis librorum selectissimorum publicis condecorare* dignatus est, eandemque ampliare et exstruere“ . . .

Ebenso gern rühmt Gruter den Bücherreichthum seiner Palatina: (Blatt 42.) „Quae omnia in libraria Palatina[1]) inveniuntur.“

Diese innige Verbindung Gruters mit seiner Bibliotheca Palatina hielt ihn im innigen Verkehre mit seinen Pfältzischen Fürsten selbst, auf welche er gleichsam die Liebe zu seiner Bibliothek mit übertrug, indessen sie ihn selbst schätzten und liebten! So konnte er also wohl (Blatt 43) schreiben: „Qui serenissimae vestrae familiae administer jam quinque lustris et amplius ita tenere a Principibus Palatinis diligor, ita care aestimor, ita diffuse celebror, ita *optime muneror*, ut novis prorsus indigeam vocabulis . . . si incomparabilem hanc vestram dignationem comode exprimere valeam. Sane silicem et ferrum emolliat calefaciatque talis ac tantus multiplicum beneficentiarum ignis, nedum istud pectus vel solo verborum munere obligandum!“

Wenn nun hier der Churfürstliche Bibliothekar Gruter

---

1) So erzählt Gruter in der gedruckten Vorrede zu Cicero (Opera omnia. Hamburgi 1618. fol.): animumque addent, ut paullo post super Tullio plures adhuc consulam *MSS. Palatinos, quos habemus ultra ducentos!*

spricht „optime muneror“ so steht dieser Ausdruck allerdings im Contraste mit der früheren Besoldung, von der Wilken mit Recht sagt [1]) „Freilich war auch die Besoldung des Churfürstlichen Bibliothekars sehr gering. Der auch sonst sehr kärglich besoldete Wilhelm Xylander wenigstens hatte als Bibliothekar nur ein jährliches Gehalt von zwanzig Gulden.“

Die Veranlassung, bei welcher Gruter von seiner Besoldung spricht, ist folgende. Er hatte einen Ruf, wie es scheint, unter ungünstigen Bedingungen auf Antrag des Baron von Schonaich als Professor der Rhetorik und Poetik nach Auswärts erhalten. In seinem Antwortschreiben führt er nun ablehnend (Blatt 96b.) an: „Numquid? Ut ego ille Professor electoralis unicus ex Academia *Germaniae* primaria transplantarer in Gymnasium, carens salario centum octoginta florenorum. Rideant me profecto ipsimet pueri! ego quidem magis, quod tantae aetatis arbor raro dicatur coalescere, neque unquam nisi . . infosso solo, quale vestrum dici non potest, nam ut mendicem auctarium“ — und nun führt er seine Besoldung in Heidelberg an — „cui jam nunc ultro quot annis obveniunt a Palatino *floreni trecenti et viginti*, cui *die beste Rheinische wein, zwölf Malter Korn*, famulusque scriba sine ullo meo sumptu; an non vel tibi ipsi videtur dedecere Gruterum, qui ante viginti quinque annos vocatus fuit in locum *Lipsii* Lugduni Batavorum, ante quindecim in locum *Riccoboni* Patavii stipendio mille ducentorum auratorum; quotidieque invitor Groningam salario minimum mille francorum, et ubi similiter potuissem habere aedes *„franco“* et hortum. Etiam in Italia potuissem suscipi, et dedissent ibi quingentos scutorum nummos, et ad principes fuissem admissus. Et sic praeterea alia loca obtinuissem jam ante plures annos, in quibus ego meam et egregiam quidem sustentationem lautissime obtinere potuissem, si non voluntas aberasset mea in alienas partes exterarum regionum proficiscendi“ — Gruter geht nun auf seine häuslichen Verhältnisse ein, und schreibt weiter: „Praeterea comparavi hîc mihi aedes et hortum tribus florenorum millibus. Quid! Quod reditus meos omnes habeam in hac vindemia depositos apud rusticanos. Ea cuncta profecto vendenda venient admodum vili pretio.“ Noch spricht er von seinen zwei dem Heirathen nahe stehenden Töchtern, von seinem Hausgeräthe, welches er verschleudern müsste, und endlich von seiner eigenen Bibliothek! „Nam libros certe meos segregari non patiar, . . . præsertim libros, qui sunt magni momenti et firmi roboris. Eosdem ego ipse custodire volo, nec cupio vendere, *quia illos facile* invenire non possim; imo nec amplius vel raro in Typim mandantur . . . . Imple-

1) Wilken a. a. O. S. 187.

rent facile illi duo vel tria plaustra grandiora. Quippe nullus fere est author graecus aut latinus, quem non habeam saepius duabus vel tribus editionibus. Adsunt item critici omnes recentiores, omnes juris consulti mentis sanae et rectae rationis studiique pleni; omnes scriptores historiae veriores, et omnes Ethici et Politici, ne dicam nisi multos Italos, plures Gallos, quorum varietate distinguere soleo studia mea.

Eadem Bibliotheca, si distraheretur in Belgia (quo multo fere sumptu devehi potest Rheno secundo) obvenirent liberis meis minimum *Quinque florenorum germanicorum millia*, quam ipsam apud vos vix permutaverunt duobus." Hier erfährt man also die wahre bibliothekarische Schätzung der Gruter'schen Bibliothek, so wie deren Bestandtheile!

Ein solcher Bücherfreund, wie Gruter war, der die Palatinische Bibliothek als sein eignes Reich betrachtete, liess natürlich keine Gelegenheit vorüber gehen, ohne seinen Churfürsten, von dessen Bibliothek er (Blatt 52b.) schrieb: „quia nimirum librorum tanta copia videtur, quanta longe lateque in aliis bibliothecis facile non inveniuntur", auf solche Werke aufmerksam zu machen, deren Vorhanden-Sein der Bibliothek, wie er meinte, zur Ehre dienen werde, zumal ihm der Fürst sie ja desshalb anvertraut habe! „Quare is" schreibt er (Blatt 52b.) „mihi suam Bibliothecam in finem fidei et securitatis et in amplexum dedit ad tuendam eam, ut valeam cuncta in ea *pie juste temperanter* exequi in populi magno Europae majori, Germaniae maximo Palatinae familiae bono atque honori."

Wie nun Gruter seine Aufgabe behandelte, mögen folgende Actenstücke bezeugen, als:

I. folgender Zahlungs- und Anschaffungs-Antrag, den er (Blatt 15—16) an den Churfürsten richtete!

Serenissime
Elector Princeps
ac
Domine Clementissime!

Autumnalibus nundinis comitiani comparaverunt pro Bibliotheca Palatina chartâ hac adjecta notatos libros, pro quibus ut per questorem suum pretium[1]) solvere ni gravetur, ea qua par est animi submissione quaeso: ut et hoc indicare mihi ne dedignetur, quid mihi faciendum sit circa libros, quos e libraria Celsitudinis vestrae commodato accepit per Dominum bene meritum et edoctum Marquardium Haereticum..(?). Neque dum ab haeredibus restituti sunt. *De eis semel iterumque* conveni Celsitudini Vestrae, sed hactenus nullum recepi responsum.

---

1) Die Handschrift liesst: „Perecium"

2.

Ceterum cum jam instet Catalogus [1]) Francofurtensis et libri aliquot superiore Septembri prodierint Bibliothecae futuri ornamento, obsecro Te, liceat pro eadem comparare hos infra scriptos.

3.

Cyrilli commentaria graeco latine.
Perronii tractatus theologicos gallice.
Gordonii controversiarum tomum alterum.
Flodoardi historiam Ecclesiae Remensis.
Carnini tractatum de potestate legum humanarum.
Josephi Patriarchae vitam arabice latine.
Vossen Controversias contra Pelagianos.
Mysteria hollandica.
Angrini Conae defensoria Islandiae.
Syderum errantium observationes *Wilhelmi Landgravii.*
Capella pro causa boni exercitii, contra et
Albergati vitas praestantium virorum.
Nonnii Ichtyophagiam.
Dubliuli peregrinationes Hyerosolymitanas.
Gusclini Historiam Galliarum.
Decisiones senatus *Dolani.*
Terentium Heinsii.
Porrensis collegii orationes politicas.
Capnaeum de vocatione ministrorum.
Mercurii Gallici quartam partem.
Vesontionem — ac virtutem et leges eius etc.
Colloquium Cottonis cum Gigordio.
Savaronicus superioritate Regia 8^{0}.
Heurnium de legatione capessenda ad Indos.
Discursus politicos *Tassis.*
Clerici Poesin christianam.
Holzenii Prognostica.
Palzelarii Orationes de concordia, beata vita.
Hurdadi Mendozae lucubrationes.

Super hisce exspecto gratiosam Celsitudinis Vestrae responsionem, eidem ut et toti Illustrifsimae Palatinae familiae precatus à Deo optimo maximo fausta omnia ac felicia longum longum. Celsitudinis Vestrae

devotissimus
Ioannes Gruterus.

Man ersieht hier, welcher Geschäftsgang an der Bibliothek bestand, zugleich aber auch, welch aufmerksames Auge Gruter dem Ausleihgeschäfte schenkte!

---

1) Die Handschrift hat „Panegyrus"

II. Weiterer Anschaffungs-Antrag Gruters von 1619.

Serenifsime Princeps
Domine Clementissime!

Sequentes etiam libri recensentur in Bibliotheca Palatina de mense Septembri anno millesimo sexcentesimo decimo nono;

1ᵐᵒ

Orationes Collegii *Porrensis.*
Aulicae familiae Sydera.
Astriae *Urfeli* tertia pars.
Wilhelmi Hassiae Observationes.
Gallicae partes.
Sabaro de securitate Regis.
Tardinus de pilis.
Exilium amoris amatorum.
Rupnaeus de vocatione ministrorum.
Drusius Pantaleonis. 4⁰.
Ioannis Jansen vom Stockholm.

Unter diesen
befinden sich auch Einige andere Bücher
alss seynd

Caetandis resolutiones politicae.
Vofsen (contra) Pelagios.
Oviden metamorphoseos.
Salmusen Instructiones. 4⁰.
Item *Salmusen* Inscriptiones. 4⁰.
Contardi variae lectiones.
Nardes Regia vitae documenta.
Halberti Defensio.
Bavari et Monachii descriptio. 560.
Halbytii Polonia, tertia pars.
Polonia ibidem.
Solstitium hebraicum.
Orationes decem Graeciae cum *Lysia.*
Sabaudo Institutiones polemicae.
Hudorfii Wilhelmi frontispicium primae aedificationis.
Suedonii sermones.
Exulum educata vita.
Ferdinandi Originale.

Nimmt man diese Titel-Angaben, die, nebenbei gesagt, bei ihrer Verdorbenheit auch der gewandtere Bücherkenner nicht alle zu bestimmen vermag, so scheint es, dass unser Bibliothekar Gruter gefühlt haben mochte, dass sein Churfürst

doch nicht alle Titel einzeln prüfen mochte! Andererseits mag übrigens auch manches der vorgeschlagenen Werke, denen der Mess-Catalog theilweise zu Grunde lag, gar nicht erschienen sein! Hierauf ist wenigstens eine (Blatt 42) vereinzelt stehende Aeusserung Gruters zu deuten: „Pro Bibliotheca Principis libri supra nominati, qui partim omnes jam coempti fuerunt, et quorum aliqui quidem adscripti fuere, qui non adhuc emebantur, sed tamen, *quia non adhuc in typis emanati*, tunc *breviter paulo post* accepturus sum.

(Fortsetzung folgt.)

Die Handschrift des Renners in der fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Fideicommiss-Bibliothek.

In NN. 18. und 19. des Jahrgangs 1850. dieses Blattes habe ich die Vermuthung ausgesprochen, dass die Handschrift, welche ich dort beschrieben, der Sammler des Hugo von Trimberg sein möchte. Es ist mir aber bald darauf die Ueberzeugung geworden, dass ich diese Hoffnung zu voreilig gefasst und ausgesprochen habe, nachdem ich eine zweite Handschrift des nämlichen Gedichtes, die in allen Theilen mit der von mir beschriebenen übereinstimmte, zu erwerben Gelegenheit gehabt hatte, die aber die Schlussverse der unsrigen:

Daz er dem wandel ſey penümen
Ain püch iſt der Samer genannt

noch in folgender Weise fortsetzt:

Het ich geticht von maniger hant
des wardt ain ſextern verloren
Dyſelb verluſt was mir tzorn
vnd macht darnach den Renner
Got helff vns von aller ſwär. Amen.

Die vermuthete Sammler-Handschrift wurde hiernach, auch abgesehen von allen inneren Gründen, nur zu einem Auszuge des Renners. — Nicht Scheu, einen Irrthum, den ich öffentlich ausgesprochen, auch öffentlich zu bekennen, hielt mich bisher von vorstehender Kundgebung ab; aber Mangel an Gelegenheit zur Vergleichung jenes überdiess oft sehr fehlerhaften Auszuges mit anderen Handschriften des nämlichen Gedichtes vereitelte meine Absicht gründlicherer Untersuchung des gegenseitigen Verhältnisses, und andere Arbeiten, dringende Berufsgeschäfte liessen mich bald den Gegenstand ganz aus dem Gesichte verlieren, bis ich in jüngster Zeit mehrmals, namentlich aber von einer Seite, von

welcher kritische Bearbeitung und neue Ausgabe des Renners in erfreuliche Aussicht gestellt wurde, Anfragen über unsere Handschrift erhielt und dadurch die Mahnuug an meine Pflicht, die ich hiermit zu erfüllen nicht länger säume.

Wallerstein.

W. Freiherr *v. Löffelholz.*

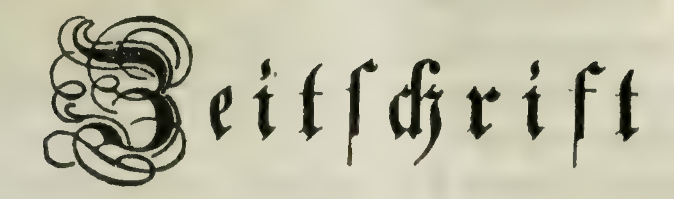
Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In Genf ist dieser Tage ein eifriger und gelehrter Bibliophile, Herr Jean Louis Bourdillon, früher Kaufmann in Avignon und Paris, 75 Jahre alt, gestorben. Seine Sammlung, von welcher 1831. und 1847. ein Katalog erschien, war reich an kostbaren alten Druckwerken und Handschriften. Einen Theil davon verkaufte er um 1847. in Paris, darunter ein berühmtes Manuscript des „Roman d'Alexandre." Den Rest so wie sein Vermögen hat er der Stadt Bourges vermacht, aus welcher seine Familie stammte. Es befinden sich noch eine Menge äusserst interessanter Manuscripte darunter, so z. B. das unter dem Namen „Heures de St. Louis" bekannte, mit prächtigen Miniaturen gezierte Missal. Herr Bourdillon selbst hat eine Textausgabe der „Chanson de Roland," wovon er eine alte Handschrift besass, besorgt, sowie eine Uebersetzung des Nibelungenliedes in altfranzösischer Sprache herausgegeben. (Wissenschaftliche Beilage zur Leipz. Zeit. zu Num. 151. S. 252.)

Die „Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer" in Leipzig hat mit einem in diesen Tagen bei T. O. Weigel unter dem Titel „Mittheilungen der deutschen Gesellschaft" erschienenen Hefte von 208 Seiten (mit 1 lithogr. Tafel) eine neue Folge ihrer bis vor einigen Jahren in Gestalt jährlicher Berichte abgefassten Schriften eröffnet. (Drei solcher Hefte werden einen Band ausmachen.) In diesem 1. Hefte wird unter Num. 5. mit LXVIII Nummern die Veröffentlichung des Verzeichnisses der im Originale in Besitz der Gesellschaft befindlichen Urkunden begonnen. (Ebendas. S. 251.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1856.**

Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg.

Von

Dr. **Anton Ruland,**
k. Oberbibliothekar in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Nicht minder merkwürdig ist aber ein anderes (Blatt 19) Actenstück, nämlich

III. Lieferungs-Verzeichniss für die Bibliothek

„Gelevert an D. Gruterus
Voor de Bibliotheca van
Heidelberg.
September anni 1618.“

	Fl.	Xr.
Diverses Traites de Peron	1.	10
Gordoni Controversiae	—	15
Hirt de gestin	1.	10
Sylla Italica	2.	—

	Fl.	Xr.
Silius Italicus 4⁰. — de Harans. 12⁰. Quatuor colloquia 8⁰. Discours de la Pais	3.	25
Nonni Schris opagia Clerici sacra Poesis Mons Morensis Hist. Renensis Le lamuj.	3.	25
Colloquium Francofurtense Dublion peregrinatio Hyerosolymitana Helsenii pronosticon Cyrillus in Moisen. Sermones paschales	15.	15
Nersius de Dei Paris	—	7
Decisiones Polani Grivelli	2.	—
Kepleri Ephemeris, nova quaestio	1.	6
Capelli vindiciae	—	13
Mysteria Hollandica	—	3
Popma de differentiis verborum	—	6
Hurnius de legatione Evangelica	—	8
Philippi Gruteri Oratio	—	10
Wouweri Epistolae	—	10
Terentius Heinsii	—	6
Emblemata. gebunden	—	12
— Veri	—	18
Thronus cupidinis	—	17
Procli Theologia	—	3
Institutiones Imperiales	4.	16
Copia verborum	—	14
Examen forense	—	7
Decisiones Polanicae	—	14
Kepleri nova institutio	—	12
Mysteria Hollandica	—	3
Rhetorum orationum	—	6
Antonii Faber de monte sacrae jurisdictionis et litigationis	3.	5
Moquetii Examen Bibliothecae Genevensis	—	3
Ars memoriae (ex) variis Authoribus	1.	20
Argrini epistola pro Patria Islandiae	1.	14

Diesem wirklich im ächt antiquen Buchhändler-Styl gefertigten Verzeichnisse eines Niederländischeu Buchhändlers schliesst sich unmittelbar das folgende an:

Livres deliurez

a Monsig: Gruteruz Pour la Bibliotheque de Illustrè Prince Palatin foire de Pasque. 1618.

	Fl.	Xr.
Edicta et sententiae Regum Galliae ab Ludovico sexto adusque Henrici quarti mortem omnia et universa. Tomus quartus	18.	40
Camdeni annales rerum Anglicarum sub Elisabetha. Holland.	3.	10
Cythraei Orationes et Epistolae posthumae . .	1.	10
Clusii historia variarum plantarum	—	5
Epinelli Musae collig. Gallicae	1.	3
Paschalii Virtutes et vitia	1.	2
Salustius gallice	1.	10
Suetonius gallice	1.	10
Veriponius contra institutiones Calvini . . .	3.	10
Arnovaci Confutatio Calvinistarum e propriis suis bibliis	—	40
Forgemontius ad replicas Molini. 8⁰.	4.	10
Joannis Baptistae Gori quadragesimalia ethica politica	4.	10
Geminiani conciones funebres. 8⁰.	—	40
Orandi discursus super mysteria fidei	—	4
Cyriani problemata mathematica	3.	—
Facultas Parisina contra sectarios de potestate Papae	4.	15

Noch findet sich folgendes Schreiben (Blatt 21).

„Monsieur Hattu grand monsieur des rois et . . . . vous pries aestim la main sur carnet qui allames à promis voicy ces livres qui mettres sur ce catalogue pour la foire de pasques 1619 pour la Bibliotheque.“

Noch findet sich (Blatt 55) ein Protocoll-Auszug.

„Extractus cujusdam Protocolli ex Bibliotheca Palatina per Mathaeum Gassner“

welcher jedoch gänzlich unzusammenhängend ist, wie der Text zeigt: „Memorial in opere Francofurti. | De pio catalogo ad Bibliothecam. | De novo Catalogo. | Comentarium Caspari Zelij. | Caesarei mihi mittat Plautum parvum. | Item Exemplaria aliqua. | Zarius mihi mittat exemplaria duo, et alia tria discursuum. | Epitaphia et exemplaria à Smindio mittenda in Belgiam.“

Auf die

IV. Besorgung des Ausleih-Geschäftes

deutet (Blatt 101[b.]) die Stelle:

„*Allectus Florentinus* sumpsit Opusculum: De mirabilibus novae et veteris urbis Romae. Basileae 1519. : Wolffius.
Bernardini alma historia ad virgines Urbis Mediolanensis. Tres sectiones.
Emendationum libri duo 1557 apud Bidum.
Conradus Stutgardus. 1506.
Cyriacus Amonitanus. Epigrammata.
Inscriptiones antiquae per Aloysium Titmon.
Francisci Albechini Opusculum.
Epitaphium antiquorum. Lugduni.
Cumulus antiquitatum libri tres. 1588.
Antiquitas urbis Patavii. Anno 1508."

so wie nicht minder andere (Blatt 42[a.]) vereinzelt erscheinende:

„Et sunt nonnulli etiam alii libri, quorum numerus extat qui ad eandem serenissimi Principis librariam pertinent, quorum numerus prae copia tanta non fuit adscriptus, quare quia hinc ei inde fuerunt reducti et detracti, quos colligendi tempus nunc nobis restat."

Dieses eine Reliquie aus der Geschäftsführung des fleissigen Gruters in der „Bibliotheca Palatina", deren Schicksal nach der Königskrönung des schwachen und unglücklichen Pfalzgrafen Friedrich V. jedenfalls der Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen Maximilian I. Herzog in Bayern und Rom gewesen sein muss. Bemerkenswerth bleibt hierüber eine Note, welche sich in dem bereits seltenen Werke: *L. Jacob* Traicte de plus belles bibliotheques. Paris 1684. p. 86. 87. findet:

„A cette Bibliothèque est encore unie celle des comtes Palatins qu'ils avoient à Hildeberg. Lefquels ayans efté defaits l'an mil six cens vingt-deux, par le Duc de Bavieres Lieutenant General de l'Empereur Ferdinand II. il offrit cette Bibliotheque au *Pape Paul* V. au rapport d'Henry de Sponde Euefque de Pamiers *au* VI. tome de ses Annales Ecclesiastiques l'an 1622, qui remercia le dit Duc, ne l'a voulant accepter. Mais par apres ce Duc la donna à nostre S. Pere le Pape Vrbain VIII. le pere des lettres, qui enuoya en Allemagne Leo Allatius, Grec de nation, pour en choisir les livres les plus rares et exquis, a fin de les envoyer à Rome pour estremis dans le Vatican, et soigneusement conservez sous l'authorité du Souverain Pontife."

Leider ist es unendlich schwer den vorhergängigen Verhandlungen auf die Spur zu kommen. Denn so reich auch das Material ist, welches die Münchner Archive so wie die K. Hof- und Staatsbibliothek (— man erinnere sich nur des Briefwechsels und der diplomatischen Verhandlungen des Pfälzer Gesandten Ludwig Camerarius —), aus dieser Periode besitzen, so verschieden auch die Mittheilungen über die einzelnen Vorkommnisse, so häufig die Briefe zwischen den Personen, die die Hauptrolle in jenem grossen Zeit-Drama spielten, so findet sich gerade über die Bibliothek zu Heidelberg und deren Hingabe an Rom fast Nichts mehr vor.

Einige feurige Briefe Gregors des XV. an Maximilian zeigen zwar die mächtige Sprache dieses Kirchenfürsten, mit der er sich an Maximilian wandte, Briefe, welche hier ihre Aufnahme finden mögen, aber eben die Verschenkung der Palatina lassen sie unberührt, so nahe sie auch dem Zeitpunkte der geschehenen Uebergabe stehen, welchen der spätere Nuntius Petrus Aloysius Carafa (zu unterscheiden von Carl Caraffa, dem Verfasser der Historia de Germania sacra u. s. w.) in seiner „Legatio apostolica ad tractum Rheni et ad provincias inferioris Germaniae ab anno 1624 usque ad annum 1634.“ [1]) mit den Worten bezeichnet: „Tandem Federico comite Palatino exauctorato et propriis ditionibus exuto Bibliotheca ea tam celebris *uti victoriae monumentum*, a Maximiliano Bavaro, catholicae confoederationis supremo duce ac victore *missa est ad Romanum* Pontificem.“

Jene Briefe Gregors lauten:

(1. genommen aus
Cod. lat. mon. 10394 = Cod. Manh. 394. fol. 443b—444a.)

Dilecto filio Nobili viro Maximiliano
Duci Bauariæ.

Dilecte fili Nobilis vir salutem &c.! Pastoralis nostrae solicitudinis oculos a victore exercitu Nobilitatis tuæ fere nunquam dimouemus; iucundissimum enim est, quod ipse Angelis hominibusque præbet, pietatis ac fortitudinis spectaculum. Tum magnam nobis delectationem ea fama affert, quae nobilitatem tuam sequitur, te scilicet auxilio profectum Catholicae Religioni atque Romano Imperio latrones Regnorum oppressisse atque in eas angustias amatos proditorum redegisse, vt cum se fortitudine tueri non potuerint, præsidium a perfidia petere coacti sint. Nunc autem, vbi rumor percrebuit, te læsae fidei poenas a desertore Mansfeldio repetiturum exercitus tui partem in Palatinatum inferiorem misisse, non aliud sane a virtute nobilitatis Tuæ Cristianus orbis ex-

1) Vgl. Legatio etc. etc. Edidit J. A. Ginzel. Wirceburgi 1840. p. 120.

pectat, quam ultimum hæreticorum exidium et nouos Catholicæ Religionis Triumphos. Nos autem ipsi facile in eam spem adducimur; sed profecto vt fere comitem sibi timorem paternus amor acciscit, aliquando subdubitare cogimur, ne princeps tenebrarum, peritissimus discordiarum artifex, ad victoriarum tuarum currum retardandum eiusmodi difficultates afferat, quibus plerunque vbi de pactis seruandis agitur, fœderatorum conspirationes conflictari solent. Sed omnia impedimenta facile animi tui magnitudo propulsabit, neque vt de iure conuentionum aut de stipendiorum solutione disserat occasionem victoria elabi patietur e manibus istis hæreticorum sanguine foeciliter madentibus. Perge alacriter dilecte fili quem vltionum Deus omnipotentis iræ administrorum contra hostes suos hac tempestate delegisse videtur. Enitere vt Palatinatus inferior ad Cæsarem obedientia redactus inter Bauariæ virtutis monumenta quam primum sit. Nos autem Nobilitati tuæ peramanter benedicentes Deum orare non desistimus, vt tot perturbationibus aliquando per te compositis eam gloriam adipiscare quam consequentium ætatum testimonia et historiarum voces tribuere solent Patriæ parentibus et Religionis defensoribus. Datum Romæ apud S. Petrum die iij Decemb. 1621. Pont. 1°.

(2. genommen aus
Cod. lat. mon. 10394 = Cod. Manh. 394. f. 444a.)

Dilecto filio Nobili viro Maximiliano
Ducis Bauariæ Gregorius XVs.

Dilecte fili salutem &c. Longiores sumus cum laudes quam cum hortationes scribimus ad Nobilitatem T., illis enim abundas, his non eges. Nosti iam pridem quam in tua virtute spem publicæ tranquillitatis constituerimus, sed profecto ei semper cumulate et consilio et re ipsa respondisti. Nunc autem gloriæ tuæ et Religionis dignitati, quæ causæ conjunctæ propemodum sunt, cum faueamus, in mœrorem sane grauissimum nos coniecit nuncius acerbissimus, qui pacem cum Palatino faciendam renunciabat. Miseret Nos Catholicæ Ecclesiæ, pudet huius ætatis, si quidem hoc verum est. Catholicos Principes hortamur, vt ab illis Regionibus tam graue damnum et dedecus prohibeant. Nobilitatem T. qui hortaretur, videretur sane suspicari, te tuarum laudum inimicum et tui ipsius esse oblitum. Fidimus virtuti tuæ certoque scimus, te nunquam arma sponte depositurum esse, donec Palatino penitus deiecto Catholicae Religioni securitatem restitueris, et Romano Imperio dignitatem auxeris. Quod optandum in præsentia videtur id est, cum Ducis victorisque præsentia exercitus ipsi non parum confirmentur, non ab re videretur esse, si copiæ, quas in Palatinatum inferiorem misisti, te ipsum victorum

auspicem hostiumque terrorem coram aspicere possent. Nihil tam arduum est, quod a perspecta fortitudine tua non expectet Cristianus orbis. Nos autem qui Imperii defensi et Religionis amplificatæ gloriam cupimus, Nobilitati tuæ Apostolicam tibi benedictionem peramanter impertimur. Datum Romæ apud S. Petrum sub annulo Piscatoris die 25. Decemb. 1621. Pont. 1°."

So der Papst! Dagegen finden sich bereits Spuren von der Intercession Dritter!

1622. 17. März schrieb Heinricus Lancilottus S. Th. Doctor Lovaniens. Ord. D. Aug. per Rhen. et Sueviam Commissarius generalis an Tilly von Mainz aus: „Quant a la vr̃e siege de' Heydelberg, ie prie le bon Dieu, q'uil plaise a son tres-benigne Grace, de donner V. E. vne courte et glorieuse Victoire, a l'honneur de Dieu, a l'exaltation de nostre saincte Mere l'Eglise Cathol. et au~i a l'augmentation de nr̃e Ordre de S. Augustin: a raison duquoy ie demeûre toufiours comm' au paravant en una pretension et protestation de nr̃e droi et sur nostre convent, Sapience et Bibliothecq; d'Heydelberg, esperant et Praesentium tenore, tres humblement requirant Vr̃e Excellence, de me vouloir tenir la main en certe mienne petition . . ."

Es ist dieses Schreiben des in der Ordensgeschichte der Augustiner-Eremiten nicht unrühmlich bekannten, so wie als Gelehrten erprobten *P. Heinricus Loncilottus* um so merkwürdiger, als man bereits damals schon irgendwie erfahren haben musste, dass es sich um die Bibliotheken handle, wornach Lancilottus glaubte, auch die Ansprüche seines Ordens auf das Sapienzcollegium und dessen Bibliothek, weil ehedem dem Augustiner-Orden gehörig, machen zu sollen.

Dieser Brief findet sich noch in dem Actendepot des k. Reichsarchivs zu München, indessen sehr zu bedauern ist, dass aus dem Kriegs-Acten-Bande 86 des k. Reichsarchivs die Blätter 249—254 überschrieben: „Nuncius Bericht die Bibliothek v. 28. Jul. 1622" so wie die anderen auf Heidelberg sich beziehenden Papiere, wie Bl. 347—357. 395—406. 410—415. 426—456. 467—469. 500—507 entfremdet sind.

Es mag übrigens die Nachricht über diese beabsichtigte Versendung der Palatina weit verbreitet gewesen sein, als ein gewisser „Hermannus *Tedering* de dato Patavii 20. Jan. 1623" an Georg Remus schrieb: [1]) „Dum *Romae* agerem, ex *Scioppio*

---

1) Büttinghausen nimmt in seinen „Beiträgen zur Pfälzischen Geschichte II. S. 136" Bezug auf diesen in „Celebrium virorum Epistolae ineditae LX. . . In lucem protulit B. Fr. Hummel. Norimbergæ. 1777. (Epist. LII. p. 123. Anlangend den „tutiorem locum" so war das Archiv

et Dno *Io. Fabro* Bamberg. medico et botanico papali, inaudivi, quendam ex bibliothecœ Vaticanae curatoribus auctoritate Pontificis Heidelbergam cum 6 millib. Coronator. ablegatum, qui bibliothecam Palatinam doliis, cistisve inclusam, Romam adduceret. Num ita se res habeat, et *an non thesaurus ille Germaniae tempestive in tutiorem locum translatus sit*, nondum ex quoquo plane cognoscere licuit!"

Leider dass diese Quellen verloren scheinen! Selbst dem verdienten Verfasser einer unvollendet gebliebenen trefflichen geschichtlichen Arbeit über die Hof- und Staatsbibliothek zu München scheinen noch bessere Quellen zu Gebote gestanden zu haben, indem er in der Zeitschrift „Bayerische Blätter für Geschichte, Statistik, Lit. u. Kunst. 1832. N. 30. S. 238—239: über die Heidelberger Bibliothek folgende der weiteren Verbreitung würdige Mittheilung macht: „Die dargebotene Gelegenheit, seine Bibliothek unstreitig zur ersten von Deutschland, wo nicht von Europa zu erheben, liess Maximilian leider unbenutzt vorübergehen. Heidelberg war den 7. Sept. 1622 von der ligistischen Armee unter Tilly's Anführung erstürmt und geplündert worden. Unter den als Kriegsbeute hinweggeführten Schätzen befand sich auch die unvergleichliche und altberühmte Bibliothek, welche von dem Sieger für seinen Fürsten als Haupt der Liga in Anspruch genommen und noch im Monate Dezember nach München gebracht worden war.

Allein Maximilian, welcher von dem päbstlichen Nuntius zu Köln schon im Voraus um dieselbe für den Pabst angegangen worden war, wenn diese Stadt erobert werden sollte, hatte sich auch gegen den Kardinal v. Zollern geäussert, Seiner Heiligkeit erwähnte Bibliothek als eine Beute ausfolgen lassen zu wollen. Kaum hatte man zu Rom Heidelbergs Einnahme erfahren, als auch sogleich Kardinal Caraffa an Maximilian, welcher damals sich gerade auf dem Reichstage zu Regensburg befand, um mit der so sehnlich erstrebten Churwürde belehnt zu werden, abgesendet wurde, um ihn an sein gegebenes Versprechen zu erinnern. Sei es nun, dass er seine Bibliothek nicht mit fremdem Gute bereichern wollte, sei es, dass er den Werbungen des Pabstes nicht widerstehen

---

in einen solchen gebracht. Der Camerarische Briefwechsel macht hierüber folgende Mittheilung:

„Extract Schreibens aus Strassburg
v. 30. Mart. st. vet. 1623.

Heut ist Fridrich von Castilion bey mir gewesen kombt von Regenspurg und zeugt naher Zweybrucken, die kayserl. Resolution ist, dass die Churfurst. Fraw Wittib in ihrm Wittumb . . restituirt werden sollen, der gestalt dass die Churfr. Fraw Wittib das entführte Archivum der Cantzlei wiederumb gehn Heydelberg lieffere."

(Cod. lat. 10,398 oder Bav. 2631. Cod. Man. 398. Actenst. 89.)

konnte, Maximilian willfahrte allzunachgiebig dem Ansinnen Gregors XV. und liess es geschehen, dass zum uuersetzlichen Verlust für ganz Deutschland die herrliche Sammlung nach Rom entführt wurde, um dort zu erhöhtem Glanze der Vaticana aufgestellt zu werden, zugleich aber für die Wissenschaften gleichsam unterzugehen! Ja, Maximilian erliess auf des päbstlichen Abgesandten Leo Allatius Ansuchen sogar von Regensburg aus an die Hofkammerräthe den Befehl [1]), denselben gegen Bezahlung mit Fuhren und Futter zur Weiterbringung zu versehen. Ueberdiess wurde an den Kupferstecher Sadeler noch eine Ausgabe von 300 Gulden für das Stechen und Abdrucken von 4300 grösseren und 4500 kleineren bayerischen Wappen gemacht, welche vorn in die Bücher der heidelbergischen Bibliothek eingeklebt wurden."

Ist nun diese Angabe richtig, so mögen beiläufig 8800 Bände der Heidelberger Bibliothek nach Rom gekommen sein. Welches waren wohl diese Werke?

Einen Blick auf einen Bestandtheil dessen, was die Vaticana aus der Heidelberger Bibliothek bezog, gewährt nun der in der k. Hof- und Staatsbibliothek unter „Cod. Bav. Cat. 557" vorfindliche

---

1) Er lautet folgendermassen:

Liebe getreue!

Unnſʒ hat der Päpst. abgeordnete Doctor Leo Allatius in Underthenigkheit zu erkhenen geben und gebetten Ihme mit Fuehren und nottwendigem Fuetter verhilfflich zu sein, damit er die heidelbergische nacher München gebrachte Bibliothec weitter verfiehren möchte.

Dieweile wür dan genedigſt leiden mögen, daſʒ Ihme zu ſolchene intent guete anlaitt: und befürderung gelaiſtet werde, alſʒ wiſſet Ihr Ihme ſowol der Fuehren alſʒ auch deſʒ hiezu bedürfftigen Fuetters halben wegen gebürende bezalung ſo weitt zuverhelffen, damit yedoch weder unſere Untetthanen wider Ihren willen darzue angehalten, noch der halber ſo man zum anbauen und ſonſt vonnöthen, zuvil hinausgelaſſen, ſondern in allem guette discretion gebraucht werde. Sei euch darneben in Gn. gewogen.

Regenſpurg den 10. Martii 1623.

Aus diesem Briefe scheint hervorzugehen, dass die heidelbergische Bibliothek ganz nach München gekommen sei; dagegen sagt Ezechiel Spanheim in seinen Mémoires sur la mort et la vie de l'Electrice Louise Juliane hinsichtlich derselben: De sorte que ceste Bibliotheque fut divisée, mois de Decembre de l'an 1622 et chariée en partie à Rome, en partie à Munchen. Nach demselben soll auch einen grossen Theil der heidelbergischen Bibliothek der Kardinal Ludovisi von Maximilian zum Geschenke erhalten haben.

Index
Librorum Theutonicorum
impressorum
et
Manuscriptorum
Romae Año 1806.,[1])

welcher aus 226 Folioblättern bestehend eine Abschrift des Vaticanischen Bibliothek-Inventars bildet, wie denn ein beigesetztes NB meldet:

„Libri omnes qui in hoc indice allegantur, conservantur Romae in Bibliotheca Vaticana." Die Merkwürdigkeit ist, dass die Titel aller Werke, die sich unter 2188 Nummern aufgeführt finden, in die Lateinische Sprache — offenbar zur Erleichterung der Italiänischen Bibliothekare — übersetzt sind.

Den Vorrath der Bücher betreffend, so enthält derselbe so ziemlich das Beste, was von 1540 bis 1600 in teutscher Sprache erschienen ist, dagegen nur sehr weniges aus dem XV. Jahrhundert. Es mögen hier einzelne merkwürdige Bücher folgen:

1568. Henrici Wirri disceptio poetica Nuptiarum serenissimi Domini Wilhelmi Comitis Palatini et serenissimae Dominae Renatae Ducissae Lotharingiae. Augustae Vindelicorum. No. 42.

(Ohne) Poemata quaedam Germanica cum suis figuris de Tempore, de Aula Principum, seu Adulatione, de devotione. De Diabolo. etc. No. 51.

1475. Conradi de Megenberg liber de conservanda sanitate et proprietatibus hominum, coeli, animalium. &c. Augustae Vindelicorum. No. 53.

1570. Joañis Saxii primus liber Proverbiorum, comediarum, tragediarum. etc. Norimbergae.

1570. Joañis de Saxia secundus liber repræsentationum, id est Tragediarum, comediarum etc. Norimbergae.[2]) No. 74.

1530. Historia quatuor filiorum Aymonis Caroli Magni Impera-

---

1) Der Fertiger dieser Kataloge war höchst wahrscheinlich der bekannte Glöckle, der als „secretaire des langues du Nord" im Vatican angestellt war. Vgl. Anzeiger zu Iduna und Hermode 1812. No. 19.

2) Bezüglich des Hans Sachs findet sich noch unter No. 80: „Quintus liber super Psalmos Davidicos, Syrach et Proverbia. Norimbergae. 1559." — No. 83. „Tertius liber Tragediarum, comediarum. etc. Norimbg. 1561." — No. 146. „Poemata, Tragedia, Comediae etc. Norimbg. 1578."

toris filii. Item etiam Caij Julij Caesaris gesta in Galliis, Moguntiae. No. 78.

1568. Mathiae Holzwarti Poema, seu Paradisus Virtembergicus. Argentinae. No. 233.

1495. Stemata antiquae Nobilitatis et Dominorum de Calatin nunc vero de Bappenheim. Augustae. No. 288.

1488. Liber Sanctorum Patrum. Augustae. No. 338.

1476. Liber Dialogorum Gregorii. No. 339.

1484. Martirologium Sanctorum secundum Calendarium ex Hieronymo, Beda etc. Argentinae. No. 340.

1569. Hymni et Cantus, seu Psalmi canendi in Ecclesia. Francofurti. No. 382.

1604. Ambrosii Lobwasser Poema et cantus Psalmorum Davidis. Lichii. No. 403.

1525. Vitae Sanctorum pars hiemalis. Augustae. Vind. No. 424.

1531. Insignia S. Romani Imperii et totius Christianitatis in Europa. Monachii. No. 443.

1555. Liber cantuum, seu Rytmorum Joañis Hornii. Norimbergae. No. 541.

1542. Joañis Clausii Psalterium versibus descriptum. Lipsiae. No. 570.

1583. Joañis Clausii Psalterium Davidis metrice descriptum. Heidelbergae. No. 581.

1569. Psalmi et Hymni ecclesiastici. Argentinae. 1568. No. 596.

1584. Ambrosii Lobwasseri Bibliarum pars prima metrice descripta. Lipsiae. No. 615.

1529. Christophori Furcheimii[1]) liber Himnorum et orationum totius anni . . Lipsiae. No. 646.

---

1) Muss „Flurheim" heissen!

1572. Psalmi Davidis Carmine Theutonico juxta melodiam gallicam. Heidelbergae [1]. No. 654.

1570. Hymni, Cantus, Laudes et Psalmi canendi in Ecclesia. Francofurti. No. 674.

1573. Martini Lutheri Hymni spirituales. Lipsiae. No. 687.

1563. Esopi fabulae versibus descriptae per Burchardum Waldis. Francof. 1565. — Item fabula vulpina. Francf. 1564. — Item Vehiculum facetiarum. Francf. 1565. — Item spectaculum seu lusus de fabris ferrariis: Vetulam Mulierem, Juvenem fabricantibus. Argentorati. — Item Historia Melusinae. Francf. 1563. — Item Historia Magelonae filiae Regis Neapolitani. Francf. — Item Speculum Puerorum De historia duorum Puerorum Francofurti. No. 707.

1564. Martini Lutheri Cantica. Norimbergae 1564. — Item Psalterium Davidis rithmice per Burcardum Waldis. Francof. No. 727.

1566. Hymni ecclesiastici. No. 755.

1549. Sermones Salomonis metrice compositi per Andream Schoudvaldum. Uselae 1579. No. 819.

1568. Terentii Comedia. Francofurti. No. 824.

1604. Diversi Hymni et Cantus Martini Lutheri et aliorum compositi musice per Bartholomeum Gosium. Francof. No. 827.

(Ohne) Liber Vagatorum, seu Ordo mendicantium. — Item Reliquiae Trevirenses. — Item Landgravii Captivitas. Historia Indiae novae. — Item de quatuor Religiosis Ordinis S. Dominici Bernae combustis. — Item Presbyter in Aetnam conjectus. Historia S. Brandonis. Historia Equitis Tondali. — Item Griselia Bocatii. — Item Venetorum clades ab imperatore. No. 829.

---

1) Es ist dieses das äusserst seltene Buch: „DI | PSALMEN | Davids | in Teutische gesangrey- | men, nach französischer melodei- | en .. gebracht von | Melisso | " welches unter No. 1634 des Catalogs nochmals aufgeführt wird: „Psalmi Davidici ad Symphoniam Melissi decantati. Heidelbergae. 1572." ebenso unter 1761.

1564. Laudes Mensis Maij auctore Gasparo Scheid. Wormatii. — Item liber sortis Georgii Vichgrami. Mulhausii. No. 834.

1590. Historia novi Orbis a Christophoro Columbo reperti. Helmstadii. No. 837.

1518. Alexander Sitzenius de modo vivendi Basileae 1516. — Ulrici de Hutten Panegyricus in laudem Reverendissimi Moguntini Archiepiscopi. Tubingae 1515. — Item Martini Mitii Passio Christi metrice descripta. —
Item Simonis Eissemann practica Germanice in laudem Universitatis Lipsiensis pro anno 1518. No. 838.

Ioañis Hasfurti Virdungi Nova Medicinae Methodus. Ettelingae 1532.
Petri Messiae Historiae exempla ex Etrusco et hispanico Castellano traducta Argentinae. 1570. No. 840.

1512. Emseri Satyra de Adulterio. — Item S. Ulrici Symperti et Afrae Patronorum Civitatis Augustanae Legenda. — Item Reliquiae Sanctorum existentes Norimbergae. — Item de Antichristo.
Item Historia de Tunica Christi Treviris existente. Augustae 1512.
Item Ioañes Murner de statu matrimonii.
Item Asinus Apulei. No. 854.

(Ohne) Friderici Dedekindi Grobianus et Grobiana de moribus Rusticorum. No. 871.

1571. Bibliae figurae declaratae Rithmice auctore Iosepho Am̃ano. Francof. No. 873.

1542. Historia jucunda Nicolai Stulti metrice descripta. Islebeni.
1571. Fabulae Esopi cum quibusdam Martini Lutheri et Mathesii. Rostochii.
1566. Historia miraculosa et dicta Nobilis Equitis Neidardi Fuchsii. Francof. No. 875.

1569. Historia Amadis Franciae. Francofurti. No. 877.

1579. Liber Stematum et Sodalium. Francof. No. 883.

1571. P. Ovidii Nasonis Metamorphosis, interprete Ioanne Spreng. Francof. No. 891.

1564. M. Palingenii Zodiacus Vitae interprete Ioañe Spreng. Francf. No. 893.

(Ohne) Ioañis Episcopi liber de vita Imperatorum a Romulo usque ad Ferdinandum Maximiliani filium. Rotenburgi. No. 896.

1566. Balthasaris Castiglioni aulicus . . interprete Laurenzio Cratzerio. Monachii. No. 929.

1544. Publius Virgilius Maro Libri Aeneid. Wormatii. No. 930.

1554. Figurae Biblicae cum declarationibus Lugduni. No. 936.

1568. Bernardinus Ochinus de facetiis Bebelii. Francof. No. 946.

1570. Proverbia Germanica. Francof. No. 952.

1595. Amadis Historia Libri 24. Francof. No. 953.

1545. Stemata seu insigna S. Romani Imperii Germanicae Nationis. Francof. No. 959.

1515. Sphera materialis Conradi Heimfogel item pars fortunae. Norimbergae. No. 966.

1495. Psalterium Beatae Mariae Virginis seu modus dicendi Rosarium. Augustae. No. 995.

1483. Berosi liber Exemplorum Sapientum cum figuris depictis. Ulmae. No. 997.

1565. Sebaldi Bohemi liber de arte pingendi c. fig. Francof.
1539. Wolfgangi Schmid, Bambergensis Tractatus de Geometria. Norimbergæ. No. 1004.

1596. Statuta Lübecensia. Lübeci. No. 1026.

(Ohne) Historia Octaviani Imperatoris. Coloniae.
1540. Historia Galminii Equitis. Argentinae.
1539. Historia Magelonae filiae regis Neapolis. Augustae.
(Ohne) M. T. Cicero de Beatitudine Philosophorum.
1745. Luciani Philopseudes. Augustae.
1537. Plauti Comediae. Augustae. No. 1029.

1579. Insignia Imperii et Nobilitatis Germaniae. Francof. No. 1030.

1605. Indicarum profectionum libri IV scripti per Alexandrum Magnum etc. interprete Gabriele Rollenhagen. Magdeburgi. No. 1040.

1609. Marquardi Freheri Orationis Dominicae et Symboli Apostolici Alemannica versio vetustissima. No. 1055.

1540. Publii Terentii Comediae. Tubingae. No. 1058.

1486. Liber de vera imitatione Christi incerti auctoris. Augustae. No. 1080.

1508. Albertus Magnus de Arcanis. Argentinæ. No. 1112.

1497. S. Methodii . . Liber Apocalypsis. Memmingae. No. 1127.

1564. Historia Vigolesii de Rota, Equitis. Francofurti.
(Ohne) Historia Octaviani Imperatoris uxoris et filiorum. Augustae. No. 1142.

1569. Tragedia Amoris ex Gallico in germanicum traducta. Francof. No. 1153.

1618. Georgii Rudolfi Wecherlin Ode in laudem comitissae Palatinae Infantis Angliae. Stugarti. No. 1162.

1596. Georgii Pondo: Comedia, seu speculum Puerorum. No. 1171.

1522. Cronici Bavarici Comment. Norimbergae. No. 1184.

1495. Equitis de Turre Speculum virtutis interprete Marquardo Steinio. Augustae. No. 1187.

1584. Exemplorum seu figurarum liber. Francofurti. No. 1221.

(Ohne) Ioannis Hohenbergii monumenta Amicorum cum variis figuris. Coloniae. No. 1224.

1566. Cantus Ecclesiastici ad usum Ecclesiae Reformatae Nationis Germaniae. Volumen 1. No. 1226.

1606. Item. Vol. 2. No. 1227.

1609. Liber Cantionum ad usum Lutheranorum Melchioris Vulpii. Jenae. No. 1233.

1566. Cantiones Ecclesiae Lutheranae. No. 1264.

1580. Michaelis Sachsen Itinerarium. Norimbergae.
1581. Ioan̄is Wilh. Kirchhof facetiae 550. Francofurti.
No. 1343.

1570. Comedia Homuli. Coloniae. No. 1394.

1579. Thomae Schmiden Comediae de Tobia. Heidelbergae. No. 1418.

(Ohne) Comedia de Tobia. Argentinae. No. 1445.

1582. Cantiones militares, seu Militum christianorum. Argentinae. No. 1453.

1561. Preces Ordinariae Ioan̄is Friderici Electoris Saxoniae. Wittenbergae. No. 1466.

1560. Liber Cantionum Confratrum in Bohemia et Moravia. Norimbergae. No. 1495.

1580. Cantiones mundanae. Coloniae et Francofurti. No. 1535.

1575. Bopponis Comitis in Hen̄eberg Catechismus. Ulisseae. No. 1548.

1541. Dialogus an licitum sit, ducere plures uxores. No. 1592.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli 1856.

Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg.

Von

Dr. **Anton Ruland,**
k. Oberbibliothekar in Würzburg.

(Fortsetzung.)

1577. Wolfgangi Horstii Comedia de Matrimonio. No. 1614.

(Ohne) Cantiones diversae diversorum. Argentinae. Norimbergae. No. 1619.

1580. Cantiones militares. Argentinae. No. 1706.

(Ohne) Libellus variarum Cantilenarum. Augustae. Norimbergae. No. 1727.

1532. Thomae Herentals .. Speculum, vitae christianae. Ypris in Flandria. No. 1729.

1561. Catechismus linguae Croaticae. Tubingae. No. 1730.

1538. Epigramata Pauli à Schwarzenberg. Augustae. No. 1740.

1579. Iodoci Amañ Icones Evangelicae Apostolorum. Francof. No. 1803.

1568. Liber variarum facetiarum in tres partes divisus. Francof. No. 1946.

1563. Nicolai Hermañ Poemata de diluvio, Joseph Mose etc.
1564. Ejusdem Poemata in Evangelia. Norimbergae. No. 1958.

(Ohne) Diversae Cantiones sacrae et profanae. No. 1975.

1606. Cantiones Sacrae ad usum Lutheranorum. No. 1990.

1604. Erasmi Widmañi Psalmi et Cantiones Musicae. Norimbergae. No. 2026.

1562. Lucae Maser Comedia de Misericordia Dei et Iustitia. Wittembergae. No. 2048.

1570. Libellus sacrarum Cantionum haereticorum Bohemorum. Norimbergae. No. 2053.

1567. Doctoris Brandenburgensis Poemata de via vitae et virtutum. Francofurti.
(Ohne) Ioañis Buslebii Speculum Mulierum. Erfordiae.
—— Ludus Bachanalis Georgii Wickram Colmariensis. No. 2054.

1572. Magdalenae Heymairin Poemata in librum Syrach. Ratisbonae. No. 2056.

1561. Pauli Eberi Cantio pro Pueris et Puellis. Wittembergae. No. 2075.

1524. Otmari Nachtgalli Psalterium Augustae. No. 2118.

Diese ausgewählte Centurie zumeist kleinerer Schriften ist ein Beweis so mancher Seltenheit dieser besonders an Schriften polemisch-theologischen Inhaltes reichen Sammlung, in welcher sich auch Luthers Werke in den Jenaer Ausgaben von 1555. und 1556, so wie dessen Bibelübersetzung in 10 Ausgaben — Frankfurt 1560. 61. 65. 1566. 69. 1575. 1583. — Wittenberg. 1572. 1575 — Herborn 1609 — vorfinden.

Bemerkenswerth ist der Vorrath von Kräuterbüchern.

An **Pergamentdrucken** finden sich:

„ 1524. Bibliae pars 1ma in Pergamento. Norimbergae. No. 2151.

„ 1524. Bibliae pars 2da in Pergamento. Norimbergae. No. 2152.

„ 1535. Biblia in Pergamento Martini Lutheri. Augspurg. No. 2153.

Im Uebrigen finden sich auch viele Bücher doppelt und mehrfach vorhanden; so z. B. „Theodori Bezae via vivendi christiane. Ambergae. 1599" nicht weniger als 6 mal.

Nach 1600 werden die Drucke sehr sparsam, indessen die jüngsten oder letzt einverleibten Werke mit 1619 aufhören — sich, **sonderbar genug**, auf die Böhmischen Streitigkeiten beziehend!

Auch unter diesen Druckwerken finden sich mehrere Handschriften aufgeführt, so

No. 46. „Liber manu delineatus, in quo sunt delineati Carri Martis, Plutonis, Mercurii, Veneris et mortis."

No. 320. „Iter seu Profectio Friderici Comitis Palatini anno 1596 in Hispaniam manuscriptum."

No. 582. „Selectae Orationes christianae mauuscriptae."

No. 600. „Liber precarius manuscriptus in Pergameno."

No. 868. „Wilhelmi Rascalon Manuscripta de diversis Olei generibus: Item tractatus manuscriptus de vinis." (Beiband!)

No. 961. „Quaedam manuscripta Sophiae Milichiae viduae pro praegnantibus et aegrotis etc." (Um 1554.)

No. 1191. „Calendarium Thomae Petricovii pro anno 1567 *cum Manuscriptis* quibusdam historicis et Medicinae. Breslovii." [1])

No. 1596. „Oratio Manuscripta die S. Elisabethae habita in honorem Elisabethae Ducissae Saxoniae." (Um 1575.)

No. 1999. „Varia statuta civitatum Norimbergensium, Landgravii Hassiae, et alia manuscripta juxta indicem. 1525."

Allein weit merkwürdiger als dieser ist die zweite Abtheilung dieses Catalogenbandes, welcher von Blatt 188—226 unter dem Titel

1) Unter den Numern 1201 bis 1217 finden sich 17 Kalender aus den Jahren 1567. 70. 71. 74. 78. 80. 1581 bis 85. 1587. 88. 89. 96. 97 cum *memorabilibus manuscriptis*.

Index
Librorum Theutonicorum
Manuscriptorum
Qui ad totius orbis eruditionem
utilitatemque nec non ad perpetuam rerum memoriam custodiuntur
conservanturque in urbe Roma
totius orbis Metropoli et Magistra,
in Bibliotheca Vaticani Palatii.

610 Handschriften aufführt, von denen der unermüdliche Schmeller bereits auf demselben Blatte bemerkte: „Libri isti manuscripti *non sunt illi*, quorum series in Wilkens Geschichte etc. der Heidelbergischen Büchersammlungen. Heidelb. 1817. pag. 304—545 ceu anno 1815 ex Bibliotheca Vaticana Heidelbergicae restitutorum exhibetur."

Und so ist es auch! Es sind dieses ganz andere teutsche Codices als jene, welche Wilcken aufführt und welche Heidelberg wieder erhalten hat. Es möge hier der Ort sein, diese Codices, welche sich sicherlich noch in Rom finden, auszugsweise mitzutheilen.

No. 1. Isocrates ad Nicodemum de institutione Principum inter (!) Erasmum Roterdamum.
2. Liber de Naturalibus rerum incerti Auctoris.
3. Geometria incerti.
4. Tractatus de Natura Planetarum, Signorum et de electionibus temporum.
5. Albumasar de Planetis.
6. Alcabisti Astrologia.
7. Geometria Nicolai Regenspergensis.
8. Ioan̄is Henckelii Alchimia.
9. Geometria incerti.
10. Aurora philosophorum.
11. Athonomia (?) Germanica incerti. Francofurti 1571.
12. Tractatus de morbis humani corporis.
13. Arnoldi de Villanova Rosarius, seu Thesaurus Arcanorum.
14. Tractatus de duodecim signis Zodiaci, de Balneis, de Plebothomia, item praecatiunculae quaedam et Orationes mentales *in membran.*
15. Tractatus de firmamento et septem Planetis.
16. Practica Alchimiae Georgii Giberii.
17. Ioannis Hartung practica, seu Judicium Nativitatum et de Constellationibus.
18. Ioannes Rosenbergerus Senior de judicio Nativitatis super 12 domus caelest.
19. Tractatus quidam astronomici.

20. Practica, seu Judicium Nativitatis. 1573.
21. Alchimia Germanici incerti Auctoris.
22. Tractatus de fornacibus probationis Metallorum.
23. Abrahamus Schroterus de Lapide Philosophorum.
24. 25. Ludus Balestrariorum habitus Stutgarti Comitis Wirtembergensis. Anno 1560.
26. Martinus Pictorius de forma, ordinatione et apparatu Belli manuscriptus.
27. Martinus Pictorius ut supra.
28. Martinus Pictorius ut supra.
29. Philippus Cliviae Dux de ordine et apparatu bellico.
30. Armamentarium bellicum incerti Auctoris cum figuris manu depictis.
31. Samuelis Zimmermanni inter duos Bombardarum et focorum artificalium Magistros de Bombardis et focis artificalibus.
32. Friderici Grisonis Tractatus de equitatu et dominandis Equis interprete Iosepho Hochstettero.
33. Tractatus de Apparatu Belli, seu rebus vehendis et necessariis in Bello.
34. Ludus Palestrariorum habitus Stugarti Comitatus Wirtembergensis, anno 1560.
35. *Historiae Lancilloti* et *Regis Artus* Pars I^{ma} *manuscripta.*
36. Theophrastus Paracelsus in tertiam partem Psalmorum Davidis.
37. Philippus Cliviae Dux de mediis via et ordinatione Belli. 1562.
38. *Historiae Lancilloti* et *Regis Artus* Pars 2da et ultima.
39. Formularium Cancellariae Sacri Romani Imperii.
40. Andreae Presbyteri Cronica Ducum Bavariae.
41. Poemata quaedam Germanica de gestis ante et post Nuptias Friderici Comitis Palatini et Dorotheae Daniae Regis n.
42. Liber de felici Regimine Principis.
43. Descriptio lusus Bombardici habiti Wormatiae 1575, et proemiorum datorum victoribus.
44. Compendium Bibliorum Veteris Testamenti. Item Liber de S. Patritio Abbate et ejus visionibus manuscriptus.
45. Liber de Franchitiis et familiis Civitatis Augustanensis inceptis 1368. Item de Nota omnium Nuptiarum factarum ab Anno 1484: usque ad Annum 1564.
46. Ulricus Leyberus de statu politico manu scriptus.
47. Tractatus de Munitionibus et iis, quae in armamentario sunt necessaria.
48. Petrus Harenis de gestis inter Electorem Palatinum et alios electores pro Pace 1528.
49. Nota feudorum Comitatus Palatini.
50. Commentarium Chronicon Bavariae.

51. Liber acceptorum et datorum pro Comite Palatino.
52. Annales Argentinenses et Weissenburgenses manuscripti.
53. Historia Turcici Regiminis et quae causae moverint Amurath Imperatorem Turcarum ad bellum contra Ungaros faciendum.
54. Practica bellica. Item historia brevis Belgici belli. 1587.
55. Inscripta seu Scripta Feudorum datorum per Comitem Palatinum.
56. Regis Dindimi Doctrina de statu politico Principum.
57. Orationes seu precatiunculae ex S. Augustino et aliis dicendae in Ecclesiis cum indulgentiis concessis ab Innocentio VIII. 20. Jul. 1490.
58. Alanus de Adventu et Vita Domini.
59. M. T. Ciceronis quæstiones tusculanae manuscriptae.
60. Sermones de Annuntiatione et aliis festis in membrana.
61. Passio et Evangelia manuscripta.
62—64. Formularium Cancellariae Sacri Romani Imperii Volumen I—III.
65. Liber Sortis Henrici Moyse Herbipolensis.
66. Hermanni Tragedia. Auctore Mercurio Morshemio.
67. Theophrasti Metamorphosis. — Ejusd. Manuale de Lapide philosophorum et præparatione Antimonii.
68. Tractatus de Bombardis, pulvere tormentario et medicina equorum.
69. Inventarium Poculorum et Cyathorum Auri et Vitri Comitissae Palatinae.
70. Protocollum Missivarum et Privilegiorum S. Romani Imperatoris in Dieta Norimbergensi 1543 et 1544.
71. Genealogia Marchgraviorum Brandenburgensium.
72. Augustae Vindelicorum Leges et jura. Anno 1276.
73. Sermo, seu Concio habita in festo S. Elisabethæ in honorem Elisabeth Comitissae Palatinae a Bartholomeo Hoffmanno.
74. Christophori Bidenbachii Diarium Wirtembergicum.
75. Georgii Bucani Scoti Tragedia de Decollatione S. Ioannis Baptistae.
76. Epistolae Dominicales per Magdalenam Heymarinam Magistram Scholarum Theutonicarum in Cantus positae manuscriptae.
77. Ejusdem Cantus de actis Apostolorum. 1573.
78. Ejusdem Cantus de Epistolis Dominicalibus ut supra.
79. Ejusdem Cantus de Actis Apostolorum.
80. Liber Cantilenarum Spiritualium.
81. Inventarium diversarum rerum Comitissae Palatinae.
82. Philippi Baronis Winnenberg cantus in Jesum Syrach.
83. Legenda Martyrii S. Mauritii et Sociorum. Item de Capella B. Mariae Virg. in Eremo Constant. Dioec. et vita ac martyrio S. Meinradi.

84. Legenda B. Mariae Virg. S. Apostolorum et Evangelistarum.
85. Psalterium et Cantica Biblica teutonice.
86. Historia Equitis Heidenyini.
87. Sermo de Annuntiatione B. Mariae Virg.
88. Joannes Grumbach de Astrologia.
89. Tituli et Exempla diversarum literarum.
90. Dyalogi poetici de Myno et Venere. Item ejusdem Myni Speculum et alii. etc.
91. Legendarium S. Ursulae et Undecim milium V.
92. Ioannis Freindeli Tractatus de sacramento.
93. Rithmi spirituales Teutonici.
94. Michaelis Pechanii poemata spiritualia.
95. Liber Titulorum pro Secretariis.
96. Melchior de Osse I. V. D. de recte administranda Iustitia in Bohemia per Magistratum, manuscriptus 1555.
97. Historia S. Theophili et aliorum poemate gallico descripta.
98. Liber quatuor Matronarum poemate Gallico.
99. Dialogus gallicus; colloquutores sunt fides, intellectus, spes, diffidentia.
100. Augustanorum veteres et novae familiae cum descriptione Nuptiarum seu matrimoniorum factorum Augustae ab anno 1484 usque ad 1574.
101. Augustanorum veteres et novae familiae, ut supra.
102. Liber precum.
103. Aeneae Sylvii Tractatus ad Zosimum de amicitia duarum personarum.
104. Jacobus Casalis de lusu Scachorum seu Calculorum.
105. Joannes Schiltbergerus de exteris Nationibus suae peregrinationis.
106. Isocrates ad Daemonicum. — Cicero de fato. — Aristotelis Oeconomica. — Lucianus de Mundo. — Paradoxa Ciceronis. — Ethica Aristotelis.
107. Michaelis Bechani Cantus de Amore Dei.
108. Invitatorium ad Coenam Domini.
109. Dialogus inter Ebrium et fornicatorem.
110. Marcus T. Cicero de Senectute.
111. Libellus contra superstitiosa Dogmata et artes impias auctore Clara Hetzlerin.
112. Historia Caroli Magni primi Regis filii et aliorum Equitum. Auctore Conrado Presbytero.
113. Historia Theodori Veronensis Equitis et Hildebrandi.
114. Tractatus de moribus avium.
115. Liber Cantilenarum veterum.
116. Marsilius Ficinus de longa vita conservanda.
117. Diarium seu Legenda omnibus diebus totius anni.
118. Aristei Historia de Septuaginta interpretibus.

119. Directorium Germanicum de omnibus Epistolis et Evangeliis per totum Annum.
120. Aristotelis consilia et doctrina ad Alexandrum Magnum ante obitum.
121. Hartmanni Equitis res gestae.
122. Equorum Medicina.
123. Eusebii Cremonensis, Augustini Cyrilli Epistolae nugatoriae, Ioanne Olomucensi interprete.
124. Poemata quaedam diversa incerti auctoris de Coelo et inferno.
125. S. Elisabethae Landgraviae vita.
126. Doctrina de humilitate.
127. Officium Hebdomadae sanctae Teutonice.
128. Hymnorum Expositio.
129. Anselmi Expositio Orationis de Passione Domini.
130. Liber cantilenarum veterum.
131. Historia trium regum.
132. Corona aurea cum aliis Orationibus de beata Maria virgine.
133. Hermannus Fritschelarus de vitis Sanctorum manuscriptus 1549.
134. Tractatus de septem Artibus liberalibus et duodecim signis coelestibus.
135. *Conradi Wirzburgensis liber Genesis.*
136. Vita B. Mariae Virginis.
137. Legendarium Sanctorum.
138. Dictorum Myndi liber.
139. Calendarium pro Germania.
140. Liber praecatiuncularum.
141. Praecatiunculae cum Evangelio S. Ioannis in Membrana.
142. Inventarium Monilium Comitissae Palatinae.
143. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
144. Index seu Nota librorum Henrici Wolfii ab Erardo.
145. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
146. Breviarium manuscriptum in Pergameno.
147. Libellus precum Flandrice.
148. Libellus precationum ex meditationibus S. Augustini et aliorum.
149. Explicatio Secundae figurae Salamonis de Sancta Amadela.
150. Speculum Vitae humanae.
151. Liber precum seu Orationum dicendarum tempore Missae in membrana.
152. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
153. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
154. Liber Precum seu Orationum in *membrana.*
155. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
156. Libellus precum.
157. Regulae S. Augustini pro Monasteriis Virginum.

Von No. 158 bis 356 reicht ein „*Index Librorum Medicinae seu secretorum manuscriptorum.*" Aus diesem Wuste von medicinischen, veterinärischen, alchymistischen, Koch- und anderen Büchern, meistens „Secreta medicinae" u. s. w. betitelt, mögen hervorgehoben werden:

188—198. Liber medicinae de Herbis ex Manuscriptis Comitis Palatini per Othomarum Stabenum copiat. XI Tomi — wo bei 194 „*Ludovici* Comitis Palatini" beigefügt ist. So auch:

226. Liber Medicinae in *membrana* ex manuscriptis Ludovici Comitis Palatini.
233. Artolphi Secreta Chirurgiae.
238. Index Secretorum in libris Dorotheae Susanae Saxoniae viduae natae Comitissae Palatinae.
256. Secreta Medicinae manuscripta in Membrana.
272. Liber Secretorum de variis coloribus ad scribendum faciendis.
309. Germanici Rithmi ex Pallingenio. (! ?)
315. Itinerarium Medicinae Comitis Palatini.
342. Regimen Sanitatis, seu viaticum Doctoris Stackar Ulmensis.

Von No. 357 folgt eine andere Abtheilung, überschrieben: „Libri de Scientia sacra et profana Tractatus."

357. Tractatus de Nativitate seu Geomantia.
358. Liber Nativitatum.
359. Commentarii Petri Appiani in Astronomicum Caesareum.
360. *Historia Lancillotti Regis Artus, Hectoris et Galbini in membrana manuscripta.*
361. Historia Wilhelmi Marchionis Cranitz.
362. *Historia Gramureti* et *Partifalis.* — Item *Historia Lochengrini in membrana.*
364. *Historia Gramureti et Partifalis cum aliis diversis diversorum Cantilenis.*
365. Ioannis Kerneronis liber primanus Historiae sacrae Rithmice.
366. Ioānis Vorsteri Tratatus de statibus et septem peccatis mortalibus.
367. Thronus aureus, seu Viginti 4tuor Seniores de doctrina Animae.
368. Breviarium Romanum cum Psalterio et figuris deauratis de vita et Passione Christi.
369. Meigenbergi libri XIII de rebus naturalibus.

370—373. Bibliorum germanice Pars I—IV.
374—375. Bibliorum germanice Pars II—III.

376. Bibliorum germanice Pars 2da.
377. Ioaēs Zieglerus de vita Sanctorum et Martyrum.
378. Historia Diocletiani Pontiani Imperatoris filii. Item de vita Imperatorum et Pontificum ad Clementem V.

379. Historia (!) Troianae Collectionum libri tres gallice.
380. *Historia Partifalis Gavini et aliorum Equitum.*
381. Calendarium astronomicum cum tractatu de Geomantia et Astrologia.
382. Bibliorum Pars 2da Teutonice.
383. Speculum humanae Salvationis.
384. Tractatus de instrumentis bellicis.
385. Cronicon Bavariae Ducum.
386. Tractatus de jure feudorum imperii ex statutis Saxoniae. Tom. 2.
387. Bibliorum Germanice pars 1ma.
388. Statutorum Saxoniae Tom. 1mus.
389. Tractatus de virtutibus.
390. Poema historicum de Bibliis.
391. Formularium quorundam instrumentorum et Literarum.
392. Ioañis de Suzato Musici liber de historia Margaritae Ducissae Limburgensis et Henrici ejus fratris.
393. Historia Indiae novae.
394. Tractatus de Instrumentis bellicis cum figuris, et de Pulvere tormentario.
395. Liber Sortis et fortunae.
396. Comitis Hugonis de Morte (! n.) forti liber cantilenarum antiquarum.
397. Explicatio Evangeliorum quorundam.
398. Ioañes Ludovicus Vives de Elevatione animi in Deum.
399. Tractatus de domandis Equis.
400. Liber de Gestis Alexandri Magni incerti Auctoris.
401. Tractatus de Antichristo et fine mundi.
402. Glossa super statutis Saxoniae.
403. Tractatus de praeceptis Decalogi.
404. Tractatus de X praeceptis Decalogi.
405. Liber Regum Veteris Testamenti.
406. Historia de Origine Ordinis Teutonici.
407. Cronica Hungariae.
408. Historia de gestis Alexandri Magni Hartlieb.
409. Historia Carturi (!) Daniae regis.
410. Cronica Hungarorum et Romanorum.
411. Aretinus de Imperatoribus et Pontificibus. Item de vitis Pontificum.
412. Gesta Romanorum.
413. Historia Malagis et Bovi de Agramonte.
414. Thronus aureus seu viginti quatuor seniores de Doctrina Animae.
415. Berosias. (?)
416. Statuta per Georgium Kneringer.
417. Esopi fabulae manuscriptae.
418. Liber S. Patrum et Eremitarum scriptus per Leonardum Löffelmann.

419. Formularium juris.
420. Liber Reformationum Regni Bohemiae.
421. Historia gestorum Alexandri Magni.
422. Statuta urbis Wormatiensis.
423. Historia Tristani Equitis.
424. Speculum humanae Vitae.
425. Historia Theodorici Veronensis.
426. Historia Wilhelmi de Orleans.
427. Historia Passionis D. N. Iesu Christi.
428. Historiae Lorengrini, Parcifalli et Friderici Ducis Sueviae.
429. Otto Diemeringen de rebus et moribus diversarum Nationum.
430. Historia Berosiae de dictis Sapientum.
431. Divus Hieronymus super Isaiam.
432. Historia Ottonis Magni Imperatoris.
433. Martinus Poenitentiarius de Caesaribus, Pontificibus etc.
434. Historia Parcifalis Equitis poetice descripta.
435. Psalterii Davidis Explicationes.
436. Tractatus de Officiis bellicis.
437. Historia Pontus Equitis.
438. Nota omnium mercium ex serico, quas Comes Palatinus secum ex Gallia transportavit.
439. Explicationes Evangeliorum.
440. Historia Lancillotti.
441. Poema quod*d*am Germanicum cum figuris de adolescente exule.
442. Historia ducis Herpini et Caroli Regis.
443. Passionale de Sanctis.
444. Liber Regum ex Veteri Testamento.
445. Tractatus quidam de jure feudi incerti autoris.
446. Cronica a principio Mundi.
447. Thronus aureus, seu viginti quatuor Seniores, de doctrina animae.
448. Tractatus de instrumentis bellicis et pulvere tormentario.
449. Historia quatuor maximorum Regnorum. — Historia Pontificum. — Marcolfi et Salomonis Dialogi. — Vita et res gestae Caroli Magni. —
Historia Regis Apollonii impressa. Augustae 1574.
450. — Rosarius Heromom. — Item Lucidarius de exteris nationibus.
451. Pars 2da Bibliorum cum figuris.
452. Tractatus de fodinis pro Operariis et magistris fodinarum.
453. Statuta civitatis Augustanae.
454. Conradi de Fabri de Lapide tractatus de ordine equestri manuscriptus.
455. Historia Romana.
456. Montavilae historia Ottonis Diemaringeni.

457. *Poema Teutonicum de Martyrio Sanctorum et passione Domini.*
458. Statuta Civitatis Augustanae.
459. Poema incerti de lusu Scaccorum.
460. Historia Regis Artus.
461. Liber spiritualis ad modum Dialogi inter Magistrum et Discipulum de juventute.
462. Jacobi de Regis Curia Cronica Imperatorum, Pontificum etc.
463. Stephanus Bonmessana Tractatus de Astrologia.
464. Esopi Fabulae.
465. Belial liber.
466. Tractatus Venetionis, de falconibus, accipitribus, Miliciis, Equis et Canibus.
467. Poemata de vitis Sanctorum et Martyrum.
468. Tractatus politicus cum figuris.
469. Ioannis Brendellii Marpurgensis Processus juris.
470. Statuta generalia Romani Imperii.
471. Vita B. Mariae V.
472. Mandata seu formularia Juris S. Romani Imperii.
473. Processus inter Ioañem Bayer ex una parte et Ioañem Adler ex altera.
474. Barlaamus Propheta.
475. Inventarium librorum Comitis Palatini.
476. Processus in causa diffamationis inter Henricum Ducem Brunsuicensem et Sidoniam Saxoniae ejus uxorem.
477. Processus juris.
478. Historia Graecorum de Bello Troiano.
479. Doctrina Spiritualis ad modum Dialogi inter Magistrum et Discipulum.
480. Cronica Romanorum Pontificum et Imperatorum Poemate germanico.
481. Processus Juris.
482. Caroli Magni imperatoris Pipini filii res gestae.
483. Formularium Camerae S. Romani Imperii.
484. Formularium Camerae S. Romani Imperii.
485. Cipriani Leovitzii Judicium Nativitatum super duodecim signa coelestia.
486. Explicationes Praecationis Dominicae et decem praeceptorum.
487. Formularium patentium.
488. Vita Caroli Magni Imperatoris.
489. Index gratiarum seu officiorum Doctorum per Regem Angliae cum Nominibus.
490. Officia cum Nominibus eorum, qui ea obtinuerunt in Anglia. Anno 1608.
491. Thesaurus beatitudinis et Salvationis.
492. Historia Florae Reginae et Blancifloris Equitis.

493. Rudolphus de Monteforti de vita et gestis Wilhelmi de Orleans.
494. Liber Sanctorum Patriarcharum. — Item Statuta generalia.
495. *Wolfgangi Dieterici et Hugonis Dieterici historia.*
496. Formularia Procuratorum. Item Ordo Judiciarius.
497. Michaelis Bohemi Poemata et Cantus.
498. Berosiae liber de Sapientibus huius Saeculi.
499. Laudes B. Mariae Virginis. — Ejusdem Planctus. — Catonis Sententiae.
500. Speculum Virtutum, seu malleus juventutis. Item aliae diversae Cantilenae spirituales et saeculares.
501. Historia Caroli Magni poetice.
502. Historia Caroli Magni de gestis in Hispania.
503. Poemata de cupidine Puero amante.
504. Vitae Sanctorum secundum Calendarium pars 2da.
505. Historia Malagis et S. Reynaldi.
506. Historia Lancillotti et Regis Artus.
507. Tractatus de Sphera et Rerum natura cum quibusdam secretis medicinae.
508. Michaelis Bohemi Poemata de Cronicis Friderici Comitis Palatini.
509. Historia Regum Veteris Testamenti.
510. Tractatus Moralium numcupatus Hospes Italus.
511. Virgilius manuscriptus.
512. Albertus Magnus de Virtutibus.
513. Historia Wolfgangi Dieterici.
514. Apocalypsis S. Ioannis.
515. Tractatus de Medicina.
516. Epistolae Divi Pauli.
517. Computus Theutonicus de Sphera et Elementis.
518. Cantilenae quaedam Spirituales.
519. Liber Sapientiae. — Item de virtutibus.
520. Colloquia quaedam jucunda poetice.
521. Liber computorum Arithmeticae.
522. Liber Computorum.
523. Relationes historicae. Item secreta quædam de condiendis cibis.
524. Tractatus astronomicus.
525. Exempla veterum historiarum.
526. Poemata quaedam moralia.
527. Tractatus de Rota fortunae seu Geomantia.
528. Formularium Cancellariae Comitis Palatini 1524.
529. Dialogus moralis inter Magistrum et Discipulum.
530. Vita S. Elisabetae.
531. Monumenta Amicorum.
532. Ioannis Leckugneri Gladiatoris tractatus de lusu Gladiatorum.

533. Secreta Medicinae.
534. Sermo de S. Andrea.
535. Statuta fodinarum seu Montium civitatis Yglae. — Item Statuta Magdeburgensia.
536. Nectaneri Poemata de Also Mimnegurgensi.
537. Esopi fabulae.
538. Tractatus spiritualis de duodecim Apostolis et de Missa.
539. Albertus Magnus de Virtutibus.
540. Tristani Equitis res gestae.
541. Historia Lancillotti, seu Regis Artus.
542. Tractatus de Iure feudi Caroli Imperatoris.
543. Cantilenae saeculares Theutonice.
544. Sanctus Augustinus de Blanditiis Animae interprete Ioanne Hornenberg. — Item Speculum Animae per Ulricum Cartusianum interpretatum.
545. Marsilius Ficinus Florentinus de triplici vita.
546. Coronatio Friderici I^mi^ Imperatoris.
547. Descriptio Explosionis Bombardarum ad metam habitam Patavii. Anno 1555.
548. Vita S. Elisabethae Landgraviae.
549. Genealogia Historiae Sacrae ab Adamo primo parente.
550. Interrogationes et Responsiones Nierenbergeri de Medicina.
551. Wilhelmi Bohemi Poemata seu Cantilenae.
552. Liber aeternae Sapientiae cum interrogationibus et Responsionibus animae.
553. Cantilenae Spirituales.
554. Cronica Romani Regni.
555. Ioannes Ludovicus Vives de præparatione animae ad Deum.
556. Liber computorum Aurifabri Comitis Palatini.
557. Tractatus de Calendario, signis coelestibus et virtutibus diversarum Herbarum.
558. *Libri duo veteris linguae Teutonicae.*
559. Ioannis Panthei Tractatus de Alchimia et operatione metallorum.
560. Electoris Saxoniae Secreta aquae Vitae.
561. Georgii Gemlichwendeli Tractatus Metallorum et Alchimia una cum tractatu fratris Rocherii Bachonis de solo.
562. Aurea Bulla.
563. Terentius Teutonice.
564. Poema germanicum de modo confitendi.
565. Tractatus Geomantiae seu divinationis aut fortunae.
566. Protocollum Notariati.
567. Tractatus de Natura Rerum et medicinae.
568. Terrae sanctae Descriptio.
569. Tractatus de natura rerum et medicinae.
570. Inventaria Rerum mobilium Comitis Palatini.
571. Inventarium librorum Comitis Palatini Ludovici.

572. Formularium Camerae S. Romani Imperii Constitutiones.
573. Wilhelmi Historia Rerum gestarum.
574. Protocollum Rerum judicialium Augustae Vindelicorum.
575. Acta, Decreta S. Romani Imperii. Augustae. 1555.
576. Propositiones Caesareae Majestatis in Comitiis Augustanis 1559.
576. Propositiones in Comitiis Augustanis per S. Romanam Caesaream Majestatem.
577. Concordiae quinque incerti Auctoris.
579. Tractatus Geomantiae.
580. Theophrasti Paracelsi Theologia.
581. Gesta et Decreta in Comitiis Monachii et Landshuti per Albertum Bavariae Ducem.
582. Tractatus mercantilis per totam Italiam, Antverpiae, Londrae etc.
583. Copia Licentiae Serenis. Caesareae Majestatis in Comitiis Augustanis.
584. Inventarium Vasorum argenteorum et aureorum Comitis Palatini præsentatorum.
585. Inventarium quorundam Vasorum ex aere et cupro.
586. Calendarium historicum in annum Salutis 1568.
587. Acta et Processus in Comitiis Augustanis 1550.
588. Registrum diversorum Militiae ducum de Nominibus Militum.
589. Catalogus omnium librorum Philippi Gemingii repositorum in Bonfeldiana Bibliotheca.
590. Scripturae diversae nullius momenti.
591. Sermones quidam S. Augustini.
592. Tractatus Geomantiae et Astrologiae.
593. Tractatus nuncupatus Hospes Italus.
594. Doctrina spiritualis.
595. Libellus Precationum.
596. Bonaventura Liber de Blanditiis Animae colloquentis cum homine interiori.
597. Liber praecatiuncularum et quarundam historiarum.
598. Petri Schmolzii Tractatus de Aritmetica.
599. Doctrina spiritualis ex Sacris Ecclesiae Doctoribus.
600. Tractatus spiritualis de sacramento Corporis Christi.
601. Ioan̄es Munzigeri super Praecationem Dominicalem.
602. Liber principiorum Aritmeticae.
603. Doctrina Spiritualis.
604. Tractatus Alchimisticus.
605. Orationes quaedam ante et post Com̄unionem in *membrana.*
606. Liber Praecationum.
607. Tractatus Aritmeticae de mercibus.

608. Decem Capita ex contemplatione S. Augustini.
609. Passionale Domini N. Jesu Christi.
610. Passio Domini N. Jesu Christi.

Aus diesem Verzeichnisse, hier so fehlerhaft wiedergegeben wie das Original, geht sofort deutlich hervor, dass in Rom — wenigstens im Jahre 1806 — noch ein bedeutender Theil Teutscher Handschriften vorfindlich war, welcher im Jahre 1816 nicht nach Heidelberg zurück kam[1]).

Vergleicht man nun Wilkens apodictische Behauptung S. 262 seiner Bibliotheksgeschichte:

> „Es ist übrigens keinem Zweifel unterworfen, dass alle deutsche Handschriften der Pfälzischen Bibliothek, so viele deren in der Vaticana im Frühling 1816 noch sich vorfanden, der Universität Heidelberg von der Römischen Regierung zurückgegeben worden sind“

so ist die Frage noch übrig, wie solche obigem Verzeichnisse gegenüber in Einklang gebracht werden kann.

Diese Sache scheint sich nun durch eine Nachricht, die Theiner in seiner bekannten Schrift: „Schenkung der Heidelberger Bibliothek“ S. 33 giebt, vollkommen aufzuklären: „Während Alacci über die . . Massregeln zur Versendung der *Palatina* mit Tilly unterhandelte, ersuchte er diesen, die Privatbibliothek des Churfürsten . . . dem heiligen Vater zum Geschenke zu überlassen, was er ihm auch mit vielem Vergnügen und mit ausserordentlicher Zuvorkommenheit bewilligte. . . Alacci nahm die Handschriften sogleich im Besitz und liess sie einpacken. Rücksichtlich der in der churfürstlichen Privatbibliothek vorgefundenen Handschriften giebt Alacci keine Nachrichten.“

(Schluss folgt.)

1) Es wäre denn, dass diese Abschrift nichts als Abschrift eines antiquirten Verzeichnisses der Vaticana sein sollte, (was aber nicht wahrscheinlich ist) wo dann das ganze Argument zu Boden fallen würde!

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August **1856.**

Zur

Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

k. Oberbibliothekar in Würzburg.

(Schluss.)

Existiren diese Handschriften wirklich in der Vaticana, so ist kaum zu zweifeln, dass diese 610 Handschriften jene der churfürstlichen Privatbibliothek [1]) sind, zu deren Rückgabe sich Rom 1815 um so weniger verbunden halten mochte, als sie dann nie zuvor im Universitätischen Besitze gewesen waren. Dass diese Bücher aber wirklich im Privatbesitz des, wenn auch durch eigene Schuld, unglück-

1) Die Königl. Hof- und Staatsbibliothek besitzt unter Cod. Bav. 558. das Rapulare eines systematischen Catalogs mit einem Notate: „Dieses ist der Cataloge der Kurfürstlichen Bibliothek zu Heidelberg geschrieben von der Hand des Hof-Bibliothekar Johann Buchels, der 1723 solches schon war unter dem Kurfürsten Carl Philipp — und Franciscus Alefs im Jahr 1734 als Adjunct hatte.“ Es hat aber dieser Catalog natürlich keinen Bezug mehr auf die Jahre 1622—1623, oder überhaupt auf die Palatina.

lichen Churfürsten gewesen sein mögen, geht so ganz aus deren eigenthümlicher Zusammensetzung hervor.

Religiöse Bücher, Romane, Medizin, Alchymie, Stammbücher (Monumenta amicorum!), Formel-Bücher und Reichstags-Acte, Militärische Schriften, Privatinventare des Churfürsten und seiner Gemahlin — ja manche Familienstücke der Vorzeit — bilden deren Bestand.

Im übrigen zeigt die planlose Aufeinander-Folge, dass Alacci auch hier verfahren habe, wie er bei den lateinischen Handschriften (nach Theiner S. 22) verfuhr: „Von den lateinischen Handschriften war gar kein Verzeichniss vorhanden; sie verzeichnete er mit fortlaufender Nummer, wie sie in den Schränken auf einander folgten.“ Bekanntlich ward diese Aufeinander-Folge in der Vaticana sorglich bewahrt, und die Sammlungen wurden gesondert gehalten. Dasselbe Verfahren bestand sicher auch bei der Privatbibliothek, deren Manuscripten-Inhalt sonach nicht in den Catalog der Teutschen Handschriften der Palatina („Codici tedeschi in Bibliotheca Vaticana, trasportativi dalla Bibliotheca Vaticana“, welchen Friedrich Adelung 1792 in seinen „Nachrichten von altdeutschen Gedichten, welche aus der Heidelbergischen Bibliothek in die Vatikanische gekommen sind,“ [Königsbg. 1796. S. 17] noch benutzte, indessen Carl Greith im Jahre 1834. [Spicilegium Vaticanum. Beiträge zur nähern Kenntniss der Vatikanischen Bibliothek für deutsche Poesie des Mittelalters. Frauenfeld. 1838. S. 12] ihn in Rom nicht mehr fand) eingetragen wurde, sondern folgerecht einen eigenen Catalog bilden musste.

Dass dem so und nicht anders sei, beweist eben ein anderes, wenn auch nicht von derselben Hand doch sehr ähnlich geschriebenes Manuscript der Hof- und Staatsbibliothek München, bezeichnet „Cod. Bav. Cat. 556,“ welches auf 222 Folioblättern offenbar den Index alphabeticus zu obigem verschollenen Catalog der „Codici tedeschi in Bibliotheca Vaticana“ enthält, wesshalb auch Schmeller dem Band den Titel gab: „Index alphabeticus autorum et materiarum in Codicibus MSS. germanicis Bibliothecae Palatinae Heidelbergâ captâ anno 1623 Romam, inde, Parisiis captis anno 1815 denuo Heidelbergam translatis occurrentium, concinnatus, ut videtur, Romæ anno 1806“ so wie die Bemerkung beisetzte: „Congruunt huiusce Indicis Numeri cum illis quorum seriem exhibet Catalogus libro: „Geschichte d. Bildung, Beraubung u. Vernichtung der alten Heidelbergischen Bücher-Sammlung von Fr. Wilken. Heidelb. 1817“ p. 304—545 annexus.“

In diesem Verzeichnisse finden sich alle dermalen im Wilke-Mone'schen Verzeichnisse enthaltenen Bücher, ja auch die in demselben übersprungenen Nummern aufgeführt, ohne

dass die im Bande Cod. Bav. Cat. 557 aufgeführten *MSS.* darin aufzufinden wären.

Es dürfte sofort dieser Catalog 556 aus dem bei Wilken S. 214 erwähnten, von einem gewissen Hieronymus Schimmelpfennig unter Clemens XI. (1700—1721.) gefertigten Cataloge entnommen sein.

Die bei Wilken fehlenden und nicht nach Heidelberg gekommenen Numern sind zumeist medicinischen Inhaltes, nur wenige anderen!

Bemerkenswerth sind:

No. 206. Liberalius de Equorum et Falconum cura et remediis.

317. Parcefal Italicus Historia translata ex Italico. Germanice, in versu antiqui dialecti. (Uebrigens bereits bei Adelung a. a. O. S. 21 als fehlend im Vaticane — aufgeführt.)

354. Historia de quatuor foeminis in Lingua Gallica.

369. Naturalium Rerum seu de natura Rerum libri VIII Authoris anonymi.

535. Martini Mirij Concio supra Evangelium de divite Epulone. — *fol.* 45. Precum Liber.

551. Aurifabrorum Instructio de modo ligandi et concinnandi Cleinodias et Margaritas. — Culinariae artis Liber.

662. Precum et Orationum spiritualium pro Feria VI liber.

831. Ambrosii cujusdam Praticantis (!?) August. Vindel. Conciones de a°. 1539. — Fol. 76. Adami Werneri Comedia inscripta: Alda. de An: 1502. c. aliis in Fol. Initium operis: „Alda zu Ehren und." — Fol. 80. Xenophontis de vitis virorum illustrium translat. german. per Adamum Wernerum. — Fol. 101. Ad. Werneri Comedia inscripta Rosvita. Initium: „Eine hübsche Comedia." — Fol. 123. Virgilii Ecloga octava germanice translata per Ad. Wernerum. — Fol. 130. Horatii Satyra IX^{a} translata per Adamum Wernerum. — Fol. 134. Calendarium cum annexo discursu Astronomico e duodecim signis coelestibus Zodiaci. — Fol. 152. Contra Gregorii XV. P. M. reformationem Calendarii Lamentatio Rusticorum in versu c. aliis.

Im Verzeichnisse erscheinen nicht die auch bei Wilken fehlenden Nummern 396. 490. 554. 579. 622. 653. 664. u. s. w. Im Uebrigen sind manche Nummern specieller behandelt, als solches der Wilke'sche Catalog that. So erscheint z. B. unter der Signatur der Eintrag: „Bibliothecarius Consiliariorum Consistorialium Electoris Palatinatus Rheni. — Sententia et judicium de annuo Salario sufficienti assignando Bibliothecario Heidelbergensis Bibliothecae, cum aliis. —."

Merkwürdig ging es bekanntlich bei der Einpackung und Absendung dieser Sammlung durch Leo Allatius — gegenüber

dem Unwillen der Heidelberger Einwohner zu. Noch merkwürdiger dagegen ist folgende Mittheilung.

Die erste Nachricht nämlich, über Heidelbergische Bibliotheks-Verhältnisse, in so weit sie die Abführung nach Rom betreffen, giebt ein von Gruters eigener Hand geschriebenes Blatt, welches sich in der Hof- und Staatsbibliothek zu München vorfindet[1]). Auf der Vorderseite dieses Quartblatts schreibt Gruter:

„*Esaias Leuker* Bibliothecarius Monachiensis petierat a genero meo Oswaldo Schwend, ut expiscaretur tacite oblique e me, ubi devenisset *Callisthenes.* Ea occasione Leukero respondi ipsemet, unaque intercessi pro libris meis, quos reliqueram in Bibliotheca Palatina. Ipse autem Leukerus sic paullo post ad meas rescripsit:

Si quidquam aliud, certe literae tuae plurimum mihi jucunditatis attulerunt, cum ex iis intellexerim, adeoque ejus rei certus factus fuerim, de quo semper suspicatus fui, non amplius extare Callisthenis historiam, cujus mentio fit apud Curtium et alios recentiores rerum ab Alexandro M. gestarum scriptores. Bavari mei mihi in hac re saepe fuerunt importuni: a qua importunitate me liberant nunc literae tuae, quae mihi testimonii loco erunt, *hunc Auctorem à me non fuisse nec absconditum, nec neglectum,* cum in Bibliotheca Heidelb. nunquam extiterit. Cujus alias famam longe majorem expertus sum, quam revera invenerim; de raris scriptoribus loquor, nondum editis. Libri autem isti, quos dicis ex tuis extare in bibliotheca, hactenus ad manus, imò ne quidem ad oculos meos pervenerunt. Et vereor, ne cum infinitis aliis, vel Romam vel in alia loca translati fuerint. Leonem Allacium, qui ejus rei caussa ex Italia Heidelbergam missus fuit, ferunt multos, quos secum ferre non potuit, aliis dono, aliis in solutum operarum dedisse. Plurimi a quodam Secretario Comitis de Tilli ablati fuerunt, priusquam ego Heidelbergam venerim. Quosdam tunc pro bibliotheca Bavarica selegeram, sed postquam Serenissimus intellexit, Allacium Breve summi Pontificis secum adduxisse, ex quo jubebatur, *uti omnes libros ad hanc Bibliothecam pertinentes dicto Allacio restituerentur,* Sua Serenitas jussit, ut bona fide omnes restituerentur, id quod Monachio factum fuit; ita ut ne unus quidem apud nos remanserit. etc.[2]) Heidelbergae 3 Novemb. 1623."

---

1) Derselbe findet sich in einem Fascikel, bezeichnet „Cod. lat. 10428ª, als Blatt 78. Der selige Schmeller, der diesen Fascikel, enthaltend Miscellanea — Auszüge aus lat. Dichtern u. s. w. auffand, catalogisirt: „Dal. Manh. 428ª. Leuckers Schreiben an Janus Gruterus 3. Nov. 1623. Die Heidelberger Bibliothek bt." Schmeller selbst scheint nach einer Note auf der Rückseite des Blattes d. 25. Oct. 1841 eine Abschrift bereits genommen zu haben.

2) Das etc. findet sich auf dem Blatte, welches hier vollständig abgedruckt ist!

Idem Leukerus, postquam detulerat quatuor illas MSS. librorum vehas Monachium, neque inter libros reperiretur *Callisthenes;* missus fuit Brettam cum literis hujus tenoris: „*Lieber getrewer. Intelleximus apud vos hospitari Gruterum. Eum his lectis curabis arrestari, interrogarique, ubi seposuit libros* a *se translatos e bibliotheca Palatina.* Epistolae huic non erat superscriptio; petebatque ab hospite ad Leonem Leuker, ipse ut inscribat. Hospes ineptus arbitratus praefectum oppidi esse den Amptschultes, genero meo inscripsit, non Capitaneo Laurentio. Gener, negabat me tunc ibidem, agere Tubingam: caeterum ostendere posse ex multis literis meis ad se objurgatoriis, nullos me inde abstulisse libros: quin voluisse ut mei ex aedibus propriis ibidem deveherentur. etc.“

Gewiss ein eigenthümliches Zusammentreffen von Umständen, durch welche dem ohnehin hart und schwer geprüften Gruter mannigfache Peinigungen erspart worden sind!

Dass der unglückliche Fürst Friedrich V. weder in dem Momente der Abführung dieser kostbaren Sammlung aus der Residenz Heidelberg nach Rom, noch unmittelbar hernach an Schritte denken konnte, sie seinem Lande wieder zu erringen, ist leicht denkbar; hatte er ja das Land selbst verloren, und irrte als heimatlos bald da bald dort umher, indessen seine treuen Räthe wohl keinen Werth auf die Bibliothek legen, noch irgend einen Antrag stellen konnten, so lange es sich selbst um die Existenz ihres Herrn und seiner Familie handelte, welche wieder zu begründen ihre Lebensaufgabe war. Zeuge dessen sind die unglaublichen Bemühungen des obgenannten *Ludwig Camerarius*, und des pfälzischen Gesandten *Rusdorf*, wie solche heute noch aus ihren Arbeiten ersichtlich sind.

Indessen aus den Augen ward die Sache nie ganz gelassen, denn Thatsache ist es, nachdem Gustav Adolph in Teutschland eingefallen war und im vollen Siegeslauf sich befand, dachten Manche an die Möglichkeit, die Bibliothek wieder aus dem Vatican zu erhalten!

So enthält ein Schreiben eines der Schwedischen Führer an den Schwedischen Gesandten Ludwig Camerarius, datirt „Augfpurg von $\frac{15}{3}$ April 1632 [1]) die merkwürdige Aeusserung: „Wahin nun ferner unser march mit völliger Armada hingehn wirdt, wirdt hienächst zu vernem̄en sein, vermuetlich nach Bayern und Oesterreich, weil der Feindt uns durch sein Weichen und fluecht den weeg gleichsam an die handt gibt. hierzwischen hat unser Volckh im oberlandt auch gueten Success,

1) Dasselbe findet sich im LVI. Band der *Collectio Camerariana* der Hof- und Staats-Bibliothek zu München, — ehedem Cod. Manh. 406 — nun Cod. lat. 10,406, als 43. Actenstück.

wie dann neben iungst gemeldten Orthen, auch Memmingen, Nördlingen, Leukirch, Kempten vnd andre Orth in vnferm gewalt, dörffte villeicht Lindaw vnd der Pafz nach Italia, durch Gottes Krafft bald erhalten, vnd verhoffentlich die *heidelbergische Bibliothec* zue *Rohm in Vadicano wider holt*, auch dem frommen König in Böheimb das Bayrlandt zuer ergötzlichheit der 12 Järigen ausgestandenen Betrangnufs, durch Gottes beistand einraumen vnd als paenam talionis exercieren und divinam vindicationem."

So dieses Schreiben, welches auf die ganze Bibliothek sein Augenmerk richtete! Allein selbst den einzelnen Reliquien derselben ward von den pfälzischen Dienern die vollste Aufmerksamkeit geschenkt![1]) So nahm sich der um das Pfälzische Haus hochverdiente Gesandte Ioachim Rusdorf nicht weniger der Bibliothek oder deren Eigenthum an, wie dieses der folgende Brief, enthalten in der Münchner Handschrift[2]) Cod. bav. 263: „Ioachimi Rusdorfii Litterae de Republica ad Ludovicum Camerarium, consiliarium Palatinum etc." Blatt 229ᵇ deutlich zeigt.

Samueli Jonsonio Theologiae
Candidato S.

Statim ac reversus sum Hagam ex meo diuturno et periculoso itinere nihil prius habui, vir reverende, quam requirere et scrutari, si aliquod documentum et testimonium invenirem, quo possemus probare librum, de quo tam solliciti sumus *Stephani* nimirum *Ephesini* canones manuscriptos *Everhardo Helmenhorstio* utendum a Jano Grutero Bibliothecario quondam electoralis Palatinae librariae traditum fuisse. Sed adhibita omni diligentia nihil reperimus nisi has Gruterianas literas ad Ludovicum Camerarium, quas in autographo ad te mittere volui ut adstipulantibus et adjuvantibus legato Britan-

1) In diese Periode fällt eine Nachricht, die Ueberreste der Heidelberger Bibliothek betreffend. Christ. Jungnitius, Professor der Physik und Geschichte und 1621 Rector, wurde nämlich (wie Fr. P. Wundt im Allgemeinen Litter. Anzeiger 1798— S. 238 — berichtet) beschuldigt „— da die Schweden die Stadt wieder eroberten — dass er die der Universität noch übrig gebliebene Privat-Bibliothek an einen in Heidelberg sich damals niedergelassenen Buchhändler verkauft habe; man stellte wirklich eine gerichtliche Untersuchung darüber an, wovon noch einige jedoch unvollkommene Akten vorhanden sind. Wahrscheinlich hat das bald darauf abwechselnde Kriegs-Glück die Untersuchung unterbrochen — und man kann daher nicht einmal bestimmen, ob die Beschuldigung gegründet war, oder nicht."

2) Es ist dieses der LXXIII. Band der Collectio Camerariana (Cod. Manh. 423), welcher sehr merkwürdige Briefe enthält, so Bl. 176 Rusdorfs Aeusserung über das Schwedische Treiben in Teutschland — wohl eines der merkwürdigsten Actenstücke, zugleich aber ein Denkmal ächt teutscher Gesinnung des edlen Rusdorf. Er ist datirt: Francovalliae. IV Id. April 1635.

nico Roberto Austrutero et Josepho Averio qui libenter in gratiam Reginae in id incumbent, *saltem* quinque illos libros, quos penes se esse haeredes Helmenhorstii confitentur, poposcere possis. Si moras et effugia comminisci voluerint, autoritate et praecepto Magistratus cogendi sunt. Incomparabilis amicus noster Hugo Grotius pro suo erga bonas literas ardore et zelo pariter annitetur. Ludovicus Camerarius superioribus annis libros istos mandato Sermi Regis Friderici repoposcerat: sed excusatio talis adducta tum fuit, quod metu Bavari et Jesuitarum, qui manum, si quidquam rescirent injecturi, et ipsos, si redderent male multaturi essent, non audeant reddere. Bavarum enim ad se omnia, quae Friderici sint, spectare, praetendere. Praeterea opem Magistratus tum temporis implorare non satis videbatur consultum, quia alia tunc rerum et hominum facies erat. Nunc quid impedit, cur detentores alieni non cogi possint edicto justi Praetoris, ut restituant, quod confitentur commodato accepisse? Procul dubio codex manuscriptus canonum Stephani Ephesini inter istos libros fuit. Nam Rutgersius vir minime vanus, sed intemeratae fidei se eum Hamburgi vidisse sancte affirmavit et attestatus est: sed quia vel Syngrapha precario sumentium amissa est, vel fides et diligentia commodantium non satis exacta fuit, non possumus aliud in præsentiarum testimonium ad arguendos suppressores tanti Thesauri præferre.

Committimus interim rem illi, qui tandem subiget fateri

> Quae quis apud superos furto laetatur inani
> Distulit in seram commissa piacula mortem.

Ὁ χρόνος ὁ παντ' ἀνακαλύπτων ἀναπτύσσει καὶ ταῦτα Quos per me salutari voluisti, illi plurimam salutem tibi aeque renunciant. Velim quoque tuis verbis sed meo ore salutes Varronem nostri seculi, cujus supra etiam mentionem feci, et faciam semper ubique honorificentissimam: tanti enim et quidem merito magnum illum et ad miraculum usque eruditum sapientem et moderatum virum aestimo. Caeterum bene vale Vir reverende et amice veteris notae. Dabam in municipio Lucensium, quod vulgus Hagam indigitant. Pridie Iduum Feb. CIↃ. IↃC. XXXIV.

Die Stelle des Briefs: „sed quia vel syngrapha precario sumentium amissa est, vel fides et diligentia commodantium non satis exacta fuit,“ [1]) findet Aufklärung durch den Umstand,

---

1) Es unterliegt keinem Zweifel, dass manche Heidelberger MSS. in fremde Hände gekommen sein. So wurden noch 1798 im Allgemeinen Litterarischen Anzeiger S. 2098 verschiedene Codices in Nürnberg angeboten; darunter:

„VI. Expositio in cantica canticorum

„Dieser Codex trägt das Gepräge des XII Jahr Hunderts, ist schön geschrieben und wohl gehalten. Die Deckel des Einbands sind mit dem

dass Leo Allatius bei der Uebernahme der Heidelberger Bibliothek auch die auf die Verwaltung derselben bezüglichen Literalien mit hinfort nahm. Denn in dem von A. Theiner unter No. XXV herausgegebenen „Apocharum et schedularum ad eas pertinentium super libros è Bibliotheca Archipalatina mutuo acceptos Catalogus" findet sich S. 91: nebst Euthymius Zigabenus und Theodor Balsamon noch:

„Nr. 22 et 25"

„Gerhardus Elmenhorstius recepit anno 1618 dnos manuscriptos per Georg. Ludovic. Frobenium bibliopolam Hamburgensem, fidejussorem suum

Burchardi Episcopi Decretalia sine numero.
Gellii Noctes Atticas Nr. 39.
Nr. 23. 25. 27.

Idem per eundem anno 1616.

Canones Conciliorum etc. cum Zonarae expositione graece in 4⁰. cum quibusdam Photii aliisque Nr. 219."

worunter ohne Zweifel jene 5 Bücher, welche für Heidelberg reclamirt werden, verstanden sind.

Noch ist die Frage übrig, wie es gekommen sein möge, dass bei den sämmtlichen Verhandlungen, welche über die Wiedereinsetzung des Pfälzischen Stammes in den vorigen Besitz geführt wurden, in den verschiedenen Streitschriften dieser Bibliothek kaum Erwähnung geschieht?

Der Grund scheint einfach, weil die betreffenden Mächte, nach damaliger Zeitanschauung, doch die Sache für eine geringfügige hielten, indem sie auch eben beim heiligen Stuhle nicht anstossen wollten! So findet sich in dem Buch „Confirmatio Manifestationis," einer Streitschrift, welche wahrscheinlich Rusdorf, der bekannte Vertheidiger des Pfälzischen Hauses und Verfasser der „Vindiciae causae Palatinae. 1640. fol.," im Jahre 1642 in 4⁰. drucken liess, S. 67 die Stelle: „die Bayrische haben alles una cum pulvisculo, so gar die nägel in den Wänden hinweggenommen; Die *schöne Bibliothec zu Heidelberg haben sie cum sua et aeterna nominis Germanici ignominia nach Rom führen, vnd Teutschland eines so herrlichen Cleinods berauben lassen, weil der Pabst dem Hertzogen in negotio der Pfältzischen translation so stattlich favorisiert und den König in Spanien, deme solches, nicht gefallen, entlich auch zum Consens inducirt hat*" welche offenbar auf eine solche Uebereinstimmung hindeutet; andererseits mochten auch manche protestantische Fürsten sich erinnern, dass sie auf ihren Feldzügen durch katholische Länder

---

Portrait des *Pfalz Grafen Ott hainrich* und seinem Schilde geziert. Er ist in gr. 8 und hält 30 Pergament Blätter. Er wird nicht unter 66 Fl. gegeben."

nicht anders gegen Bibliotheken zu verfahren gewohnt gewesen waren, als eben Maximilian gegen Heidelberg — wenn auch zu Gunsten eines Dritten — verfahren war. Hierzu kam noch der besondere Umstand:

Die kaiserliche Declaration „de Palatinatu restituendo" (Cod. Manh. 415. f. 291) setzte fest:

7) „*Donationes* et subinfeudationes à S. Caes[a] Majestate et *Electore Bavariae factae*, iu Palatinatu Inferiori, sicut et res judicatae vel legitime transactae, in suo robore etiam deinceps permaneant; quemadmodum etiam subinfeudationes, res judicatae vel legitime transactae, ufque ad restitutionem futurae."

Zu diesen Schenkungen oder auch vielleicht zu jenen „res legitime transactae" gehörte auch die Heidelberger Bibliothek, die in Rom ihren sicheren Aufenthalt[1]) erhalten hatte.

Designatio Librorum MS.
qui in Bibliotheca Sylbvrgiana
inveniuntur [2]).

Latini in folio.

Chronica Eusebii sola.
Chronica Eusebii, quibus adjuncti sunt tractatus sequentes:
- Historia Magni Aurelii Cassiodori.
- Chronica Iordani Episcopi.
- Brevis temporum expositio Melliti.
- Chronica Bedae.
- Ejusdem Bedae series brevis de sex aetatibus mundi.
- Plinii Secundi } variae quaestiones Physicae.
- Isidori }
- Beda de naturis rerum.
- Idem de ratione Computi.
- Rhabanus de Computo.

---

1) Wie erbärmlich die Heidelberger Bibliothek — im Gegensatz der Vaticana — im XVIII. Jahrh. verwaltet gewesen sei, ergiebt sich aus einer im Intelligenzblatt der Allg. Litteratur-Zeitung Num. 8 von 1796. S. 63. 64. vorkommenden Notiz vom 7. Dec. 1795.

2) Dieses Verzeichniss der Handschriften, welche sich im Nachlasse Sylburgs (gestorben 1596. 16. Februar zu Heidelberg) fanden, möge als Anhang hier eine Stelle finden, weil dieselben offenbar, mit Ausnahme der bemerkten, zur Heidelberger Bibliothek gehörten, aus welcher Sylburg sie entnommen haben mochte.

Die Bemerkungen — z. B. über die Rückgabe an Höschel u. s. w., scheinen von dem damaligen Bibliothekar der Palatina, dem berühmten Dichter Paulus Melissus — geb. 1539. 20. December zu Mellerichstadt in Franken, gest. 1602. 3. Febr. zu Heidelberg — beigeschrieben zu sein.

Epistola Hilarii de Ciclo.
Epistola Dionysii Exigui de ratione paschali.
Historiae Ecclesiasticae Tripartitae libri 12.
Catalogus Pontificum.
De variorum Episcoporum vita et rebus gestis.
Continuator Damasi sive liber Pontificalis.

Graeci in folio.

Lexicon Graecum.
Marci Archiepiscopi Ephesini tractatus Graecus.
*Eunomii Apologia.
*Item Hermiae Philosophiae profanae exagitatio.
*Item Gregorii Nyfseni de anima liber primus.
*Sextus Empiricus adversus Mathematicos.
*Nilus Thessalonicensis de causis tam diuturni Latinorum et Graecorum dissidii: de Imperio Papae: Ejusdem disputationes adversus Latinos de processione S. S.

Reufneri sunt teste chirographo Sylburgii.

Ισαῖος ἀθηναῖος.
Item Dionysii Halicarnafsei *περὶ τοῦ Θουκιδίδου χαρακτῆρος.*

Latini MS. in quarto.

Calendarium Latinum cum signis coelestibus.
Damasus Papa de gestis Pontificum.
Isidorus de ortu et obitu Sanctorum.
Item doctrina patrum de Sanctis.
Chronicon Isidori Episcopi Hispalensis.
Item Lupoldi de Bepenburg tractatus de jurib. Imperii.
Item Ejusdem tractatus de Zelo principum Germanorum.
Item Marsilii Patavini defensoris Pacis Epitome. et alia opuscula de nullitate procefsus Papae contra Ludovicum Imperatorem.
Dictionarium Latinum.
Institutio Ecclesiastica.
Martyrologium cum Computo Ecclesiastico.
Chronica Ivonis Carnotensis Episcopi.
Item libellus de dispositione tabernaculi Mofis.
Fragmentum historiae antiquae Helliconi, scriptoris Graeci, latinè redditum ab Irenaeo Sarmata Cracoviensi.

Graeci in quarto.

Plutarchi Ethica.
Adamantii Sophistae *Φυσιογνωμικά.*

misi Hoeschelio. [* Item Hadriani Isagoge in Scripturam sacram.
Ioannis Damasceni libellus, cujus inſcriptio est, ἀρχὴ τῶν πεντήκοντα Φιλοσόφων.
Oppiani Halieuticon lib. 3.
Artemidorus περὶ οὔρων et Hippocratis προγνωστικὸν.
And. Schotto vindicavit Cornelius. Nycephori περὶ παραδρομῆς libellus.
<Chronicon Cyrilli.
Chronicon Graecum.
* Canones Conciliorum.
* Item Synodus tempore Cypriani habita.

Latini in Octavo.

Boëtij Topicorum lib. 8.
Chronicon authoris Incerti.
Chronicon Richardi Pictaviensis.
Chronicon incerti authoris in 12mo.

Graeci.

Polyaenus.
Hoeschelio remisi. { Periplus Scylacis Cariandensis.
Item Isidori Characeni σταθμοὶ παρθινοί.
Item Dicaearchi descriptio Graeciae ad Theophrastum.
Item προσθήκη γεωγραφικῶν βιβλίων.
Titus Sclavus.
Dionysius Halicarnaſseus de Thucydide.
* Libellus περὶ ἀρετῆς.
* Characteres Theophrasti.
Boetii Philosophi περὶ διαλεκτικῆς.

Zur Geschichte Kaiser Siegmunds.

Der Kaiser Siegmund verweilte vom 21. Mai bis zur Mitte Augusts 1433. in Rom, wo er auf Kosten der von der Kirchenversammlung zu Basel von ihm gehegten Erwartungen mit Papst Eugen IV. sich ausglich und dafür die Krönung erlangte. Auf der Rückreise rastete er vom 9. bis 17. Septbr. in dem gastlichen Ferrara bei dem Markgrafen Nikolaus III. von Este. S. Aschbach Gesch. K. Siegmunds IV. S. 113. 127. und 128.

In diese Zeiten müssten, wofern sie ächt wären, was hier billig noch unausgemacht bleibt, zwei Reden gesetzt werden, welche in einer der Dresdner Bibliothek angehörigen, als Formelbuch bezeichneten, ziemlich gleichzeitigen Papierhandschrift F. 172c sich finden.

Die längere derselben, oratio ad Sigismundum Caefarem Auguftum acta in urbe überschrieben, Bl. 4. bis 10., würde einem der päpstlichen Partei zugethanen Geistlichen beizumessen sein. Sie ist eigentlich nur eine wortreiche Beglückwünschung des Kaisers zu seiner Aussöhnung mit dem römischen Stuhle, welcher ein rhetorisch zugespitzter Ueberblick des ganzen kaiserlichen Lebenslaufs beigegeben ist. Primum quidem, sagt der ungenannte Redner, de generatione tua tuaque adolefcentia: deinde de fecularibus rebus fcientie et prudentie per te geftis: tum de fpiritualibus pie et devote adminiftratis: poftremo ad fanctum antiftitem atque ad hanc urbem almam ingreffum in medio afferre conabor.

Entschieden ultramontaner Richtung beginnt die Rede, anspielend auf den am Himmelfahrtstage erfolgten Einzug des Kaisers: Afcendet in celum ferenitas tua et sedet ad dexteram patris, welche auffällige Ansprache später in folgender Weise erläutert wird: Quid enim aliud eft, fanctum antiftitem, in terris falvatoris vicem adminiftrantis, quem celeftem hominem et terrenum deum appellare licet, coram venerari et ejus personam, Chrifti perfonam in terris referentem, devota contemplatione intueri ac complecti, quam in celos afcendere?

Im ersten Theile wird aus Siegmunds Jugendzeit nichts berichtet, als dass er durch Jagdliebhaberei zu Kriegsbeschwerden sich abgehärtet habe, überdiess ihm — mit welchem Rechte ist nicht einzusehen — der Vorzug italienischer Abstammung beigemessen. Italia, que ut pace aliarum nationum dictum fit et celi benignitate et loci opportunitate et rerum bonarum fecunditate et hominum prudentia et armorum gloria ceteris nationibus antecellit, tibi generationis principium dedit tibique difpofitionem et naturam fuam influxu celorum et fiderum preftantiffimam indidit et tuo regio fanguini femina prudentie, juftitie, magnanimitatis, benevolentie, manfuetudinis ac clemencie uberius inferuit.

Auch im andern Theile bringt der Redner statt Thatsachen nur allgemeine Redensarten und beschönigt in's besondere des Kaisers häufiges Kriegsunglück mit der Wendung: at vero, fi qui hoftes bello fuperiores fuerunt, potius fatali neceffitati quam tibi tribuendum, wogegen im dritten Abschnitte, in den fpiritualibus, wenigstens ein Bestimmtes hervorgehoben wird: nämlich Siegmunds beschwerliche Reise ad extreme Hispanie partes, um den König von Arragonien zur Anerkennung der Kostnitzer Kirchenversammlung zu bringen und die Kirchenspaltung gänzlich zu erledigen: ein Verdienst, welchem gegenüber die Thaten der Helden Homers und Roms nur als heidnische inania et puerilia erschienen. Da überdiess orbis teftis fempiternus der kaiserlichen Erfolge sei, so wolle der Redner ad reliquam hujus orationis partem eilen.

In diesem letzten Theile wird nun in überschwenglicher

Weise Rom als arx et domicilium generis humani, fundamentum chriftianitatis et patria celeftis gepriesen, des Kaisers Anherreise als fromme Pilgerfahrt betrachtet und die Krone seiner Handlungen genannt. Nachdem der Redner noch über die Vereinbarung des Papstes und des Kaisers, als über das segensreichste Zeitereigniss in wortreichen Jubel sich ergossen, schliesst er mit folgender Ermahnung. Ut igitur, clementiffime Cefar, ad te folum oratio redeat, ne de tua fapientia, que fingularis eft, videamur diffidere et ut patientiffimas tuas aures, maximis curis intentas liberem, finem imponam orationi, hoc tantum exorans, ut tu, qui divino munere fidei et ecclefie defenfor exiftis, in hac tua ingravefcente etate anteacte tue vite religiofius refplenderes, ita in amplianda chriftiana religione et fedis apoftolice auctoritate confervanda et fanctiffimi domini noftri et ecclefie Romani ftatui augendo incumbas, ita omnes cogitationes omnesque conatus afferas, ut tue ferenitatis detractores obticeant atque erubefcant et qui te de religione et fide ac ecclefia meritum bene judicarunt, tuis et aliis katholicis actionibus confirmati fe ipfos de tua majeftate recte fenfiffe glorientur. Amen.

Die andere, kürzere Rede, Bl. 3. und 4. der Handschrift, führt die Ueberschrift: oratio ad eundem Sigismundum acta ab illuftri Leonello de Mantua. Unbezweifelt ist Mantua nur ein Schreibfehler für Ferrara: denn unter den Gonzaga in ersterer Stadt kommt kein Leonellus vor, wogegen unter den Este zu Ferrara der gleichzeitige Leonellus seiner Liebenswürdigkeit und Wissenschaftlichkeit halber bekannt genug ist. Die annales Eftenfes (Muratori fcriptores rer. ital. XX. pag. 455.) rühmen eine von diesem Leonellus für die vom Kaiser Siegmund ihm und seinen Brüdern damals ertheilte Ritterwürde gesprochene Danksagungsrede. Ein Seitenstück dazu und zugleich eine Vervollständigung der in dem diario Ferrarefe (Muratori fcriptores rer. ital. XXIV. pag. 186.) über den kaiserlichen Besuch zu lesenden Nachrichten würde die in der Dresdner Handschrift ersichtliche areuga abgeben, wofern ihre Aechtheit feststände. Sie enthält die von Leonellus im Auftrage seines Vaters, des Markgrafen Nikolaus III. gesprochene freundliche Begrüssung des Kaisers bei dessen Ankunft, rühmt dabei dessen erfolgreiche Bemühungen für Herstellung der Ruhe in der Kirche und in Italien, die ihm grössere Ehre brächten als Alexandern und Cäsarn deren Eroberungen, und schliesst mit den Worten: Illuftris prefatus genitor meus tue ferenitati non modo rerum fuarum, verum etiam cordis et animi claves fuppliciter offert et in manibus collocat tuis. Amen.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Zur Geschichte des Markgrafen Leonellus zu Ferrara.

Der 1441. verstorbene Markgraf Nikolaus III. zu Ferrara hatte den ältesten seiner fünf Söhne, Leonellus, wiewohl derselbe ausserehelicher Geburt war, zum Nachfolger ernannt und die annales Eſtenſes (Muratori ſcriptor. rer. ital. XX. 455.) berichten ausführlich, wie auch diese letztwillige Verfügung ohne Widerspruch der ehelichen Brüder und mit freudiger Zustimmung der Bewohnerschaft von Ferrara und Modena in Vollzug gesetzt worden sei.

In einer aus dem 15. Jahrh. herrührenden Papierhandschrift der Dresdner Bibliothek, einem mit F. 172[c]. bezeichneten Formelbuche, findet sich Bl. 66[b]. fgde. unter der Aufschrift: hic petit quis confirmari et dignitatibus inſigniri et ſibi dominia et regalia concedi cum recommendatione concedentis et illius, cui conceditur, eine Abschrift des Vortrags, welchen der orator von Ferrara vor König Friedrich IV. gehalten haben mag, um die Genehmigung dieses Regierungswechsels zu erlangen. Zufolge der darin vorkommenden Aeusserung: cum inclitus ille Nicolaus marchio anno nunc decurſo extremum vite ſue tempus ageret, ist er in das Jahr 1442. zu setzen und die Schlussbitte: nunc vero, ſereniſſime princeps, Leonellus marchio, tue majestati dedititiſſimus, celſitudinem tuam requirit et exorat, ut ſibi, Romano imperio obſequentiſſimo et jurium imperialium obſervantiſſimo ea omnia, que majores ſui tot decurſis annis a ſacratiſſimis Romanorum imperatoribus cum ſumma ſubditorum devotione aſſecuti fuere, impertiri velis ipſumque ſingulari tuo titulo illuſtrare non renuas, zeigt, dass der Form nach eine Lehnsuchung vorliegt, welche jedoch ziemlich ausführlich gerathen ist, insofern ihr bei der unterlaufenden ungesetzmässigen Abstammung des Suchenden besondere Grundlagen zu geben für nöthig erachtet wurde.

Diese Beweggründe, vier an der Zahl, stellt der Redner auch sofort im Eingange auf: eximia virtus, ſumma religionis obſervantia, deſiderantia ſubditorum vota, liquidiſſima testatoris voluntas. Indessen befolgt er im Verlauf seines Vortrags keine strenge Ordnung, sondern wirft unter häufigen Wiederholungen alles bunt durcheinander.

Die eximia virtus des Leonellus wird allenthalben hervorgehoben, nie aber auf Kosten seiner Brüder. Deren wird vielmehr gar nicht gedacht und in dieser Beziehung nur vom Nachtheile der Landestheilungen und vom Schaden der Vielherrschaft gesprochen: urgebat Nicolaum preterea dominii conſervandi et ampliandi ratio, ut una ſicut in celo foret monarchia.

Soviel die obſervantia religionis anbetrifft, so bezieht der Redner sich auch darauf, dass schon vordem die Päpste

Martin V. und Eugen IV. bestimmt hätten, wie Leonellus tanquam ecclesie Romane decoris quoddam decoratissimum in der Regierung folgen solle und verweist weiterhin den König auf die Zustimmung des Kardinals Julianus: hujus etiam reverendissimi ac sapientissimi domini mei colendissimi, domini cardinalis sancti Angeli conscientiam requiras.

Unter den votis desiderantibus subditorum, von welchen letztern es heisst, dass sie non armorum fragoribus, non contentionibus et discordiis, sed rationis flagranti animo, uno consensu, una voce hunc magnanimum Leonellum gubernatorem et rectorem ac dominum esse voluerint, hebt der Redner vorzugsweise und wiederholt die Wünsche der Stadt Modena hervor, als welche in ihrer Verbindung mit Ferrara Sicherheit und Gedeihen gefunden habe. Nam si alias finitimas urbes tuas depopulatas lustrares et conflictas, solam Mutinensem urbem pro illorum marchionum magnanimitate atque prudentia bellorum vim ac tempestatem evasisse judicares. Da er bei solcher Gelegenheit einmal äussert: accedunt populi tui Mutinensis instantissime preces, cujus hic doctor eximius legatus orat etc., so scheint angenommen werden zu müssen, dass noch ein besonderer orator von Modena der Gesandtschaft beigewohnt habe. Bei Reggio, dessen auch gedacht wird, gewinnt es den Anschein, als ob eine kommissarische Belehnung bereits vorausgegangen sei. Es heisst nämlich: hunc preterea sapientissimum Leonellum, cum ejus inclitus parens ab illustrissimo eminentissimo domino Mediolani duce civitatem Regii pro juribus ab imperiali culmine in ipsum collatis in feudum recognosceret, defuncto ipso Nicolao confestim dux ipse pro singulari ipsius integritate et admiranda subditorum gubernatione de ipsa Regii civitate quam liberalissime investivit.

Von der letztwilligen Verfügung endlich des Markgrafen Nikolaus III. spricht der Redner mehrmals, jedoch immer nur im Allgemeinen, so dass er deren Kenntniss bei dem König vorauszusetzen scheint. Dabei wird Leonellus nie spurius oder ähnlich, sondern nur einmal extraneus genannt und noch dazu mit der feinen Wendung, dass er etsi non filius sed extraneus nichts desto weniger zum Regenten begehrt werde.

Zuletzt wird noch Ferrara tanquam tutissimus et Romano imperio fidissimus portus regum Romanorum und die markgräfliche Pfalz, mit Rückblick auf die Kirchenversammlung von 1438. als domus liberalitatis et fidei ac templum pacis gepriesen, worauf als Schluss die Versicherung der Lehnshuldigung ausgesprochen wird: postremo marchio ipse Leonellus omnem majestati tue fidelitatem spondet atque promittit et ejus animam, proprio sacramento deditam, tibi reddam ipsum quo celsitudini tue penitus trado, do atque omnino dedico ad laudem excelsi dei et amplissime majestatis tue. Amen.

Das Aktenstück widerspricht der beglaubigten Geschichte keineswegs und kann möglicherweise die Abschrift eines wirklich gehaltenen Vortrags sein. Nichtsdestoweniger muss der Kritik vorbehalten bleiben, dasselbe als eine derjenigen Erfindungen zu betrachten, von welchen noch neuerlich Wattenbach im Archive zur Kunde östreich. Geschichtsquellen Band XIV. S. 29 fgde. zahlreiche Beispiele gegeben hat.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

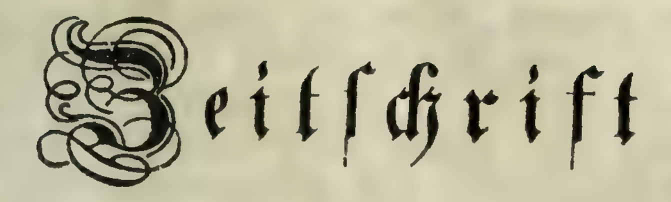
Vor Kurzem wurde ausgegeben: „Zweites Zuwachsverzeichniss der Königlichen Universitätsbibliothek zu Tübingen. Vom 1. Juli 1854. bis 30. Juni 1856. Tübingen 1856.“ Es schliesst sich in seiner Einrichtung genau an das vorjährige an. Einige bedeutende Erwerbungen weisst es namentlich im Fache der Mathematik und Naturkunde auf. Man gewahrt darin auch eine Anzahl von Sanskritdrucken indischen Ursprunges, welche sonst nicht nach Europa gekommen zu sein scheinen. Dieselben kamen durch Herrn Dr. E. Trumpp in die Bibliothek. Auch mehrere ansehnliche Prachtwerke sind als neue Acressionen angezeigt.

Laut einer Nachricht in einem belgischen Journale hat der Kaiser Napoleon Herr de Lamertine 16,000 Fr. auf seiner Civilliste für 800 Exemplare des Cours de la littérature familière bewilligt, welche bei den diesjährigen Augustfesten unter die verschiedenen öffentlichen Bibliotheken Frankreichs vertheilt werden sollen.

Am 14. Februar dieses Jahres starb zu London John Williams, langjähriger Beamter der königl. Bibliothek, 73 Jahre alt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1856.**

Ein altes Diurnale.

Einen bedeutenden Zweig der liturgischen Litteratur der katholischen Kirche bilden ausser Messbüchern die Auszüge aus dem Brevier der Tageszeiten, welche die Geistlichen täglich zu beten haben, Diurnalia genannt. Der aus dem allgemeinen römischen Brevier gemachte Auszug heisst vorzugsweise Diurnale romanum. Es gebrauchte aber ausser dem von dem Stuhle in Rom selbst ausgearbeiteten und approbirten Brevier-Auszuge ein jeder bischöflicher Sprengel noch einen besondern, wie jeder sich überzeugen kann, der einen Blick in Panzers typographische Annalen thun will, wo im alphabetischen Register unter dem Worte Diurnale eine lange Reihe solcher Werke aufgezeichnet zu lesen ist. Derartige Bücher gehörten wegen ihres täglichen Gebrauchs und beständigen Begehrs mit unter die ersten, die von der schnellern Vervielfältigung durch die Buchdruckerpresse Gebrauch machten und daher aus der einsamen Zelle des kopirenden Mönchs in die Werkstatt des Buchdruckers sogleich in den ersten Zeiten der Erfindung wanderten.

Das angeführte Panzersche Werk und die von Maittaire dazu gelieferte Ergänzung führt zwar eine ziemliche Anzahl gedruckter Diurnalien auf, und man wird dort beinahe von jedem deutschen Bischofssitze ein solches aufgeführt finden, nur von dem M e i s s n e r Bisthume nicht. Es ist dies um so

auffallender als dieses nicht nur zu den ältesten Deutschlands gehört, sondern auch von bedeutendem Umfange war. J. G. Weller, der in seinem „Altes aus allen Theilen der Geschichte" etc. Bd. I. S. 75, eine Beschreibung verschiedener liturgischer Werke mittheilt, welche in der Domkirche zu Meissen im Gebrauch gewesen sind, kennt kein Diurnale. Erst in dem chronologischen Verzeichniss und Nachrichten von den Missalien, Breviarien und Chorbüchern des Stifts Meissen im VI. Bande S. 343 der (Klotzsch- und Grundig'schen) Sammlungen verm. Nachrichten zur sächs. Geschichte wird ein solches unter dem J. 1511 mit vollständigem Titel aufgeführt. Weinart, der in seinem Versuch einer Litteratur der sächs. Geschichte Thl. I. S. 141. alle gedruckten, wie handschriftlichen Missalien und Breviarien des Bisthums Meissen zusammengestellt hat, benutzte jenes Verzeichniss, hat aber dasselbe nur wenig vermehren können.

Durch Zufall ist schon vor längerer Zeit in die Hände des Einsenders ein Büchelchen gelangt, welches, da es in allen jenen typographischen Werken und Nachrichten noch keine Stelle gefunden hat, unter die Seltenheiten gehören mag und daher einer kurzen Beschreibung gewürdigt werden soll. Es führt den vollständigen Titel:

> Diurnale horarum fecundum rubricam insignis ecclesie Misnensis cum infertioue novarum historiarum olim ejusdem diocefis denuo revisum, prefsum ac caftigatifsime emendatum.

Um gleich im Voraus die Ansicht zu benehmen, dass unter den im Titel berührten „historiae" etwa historische Notizen oder Legenden zu verstehen seien, wollen wir nur bemerken, dass in liturgischer Bedeutung historiae wohl soviel als officium bedeutet und mit diesem Ausdruck verschiedene Lectionen für einen besondern Heiligen oder Festtag in ihrer Gesammtheit bezeichnet werden. Für den Geschichtsforscher gewährt also das Buch durchaus keine Ausbeute.

Das Format desselben ist klein Octav, denn der sehr kleine Bogen ist in acht Blätter gebrochen, so dass 16 Seiten werden. Die Blätter haben Signaturen von Buchstaben mit Zahlen, also von 1—8. Das ganze Büchelchen enthält ein ganzes Alphabet und 2 Bogen, A bis B.b.8. oder 25 Bogen, weil im Alphabet kein u vorkommt und es nur 23 Buchstaben zählt.

Die ersten 14 Blätter sind nicht paginirt, erst vom 15. Blatte an wird nicht die Seite, sondern jedes Blatt mit einer laufenden Nummer versehen. Das letzte Blatt ist nicht bezeichnet; es würde die Zahl 186 bekommen haben. Nach neuerer Weise paginirt, würde man also incl. Titelblatt 400 Seiten zählen.

Auf dem zweiten Blatte beginnt ohne besondere Ueberschrift ein Kalender mit den Worten

Januarius habet dies xxxj. lu.(nas) xxx.
Nox habet horas xvj. dies vero vjjj.

Derselbe zeigt ganz die alterthümliche Form derartiger chronologischer Hülfsmittel jener Zeit; die Wochentage sind mit Buchstaben von A bis g bezeichnet und beginnen mit dem Sonntage, darauf folgt der Name des Heiligen oder betreffenden Festes, welches auf den Tag fällt und am Rande sind die Monatstage mit fortlaufenden Buchstaben bezeichnet. Dabei folgt auf z nicht sogleich wieder A, sondern drei bis vier andere Zeichen, Abbreviaturen für die Silben con, us, ter etc. ähnlich.

Am linken Rande vor den Wochentags-Buchstaben ist noch eine Kolumne mit dem Buchstaben R an der Spitze, in welcher hier und da die einzelnen Tages-Zahlen vorgesetzt sind, die aber die Zahl 19 nicht übersteigen und vermuthlich astronomische Fingerzeige bilden.

Die Tagesbuchstaben sind roth gedruckt, ebenso alle Hauptfeste und die Monatsnamen nebst beigefügten Bemerkungen über ihre Länge und die der Tage und Nächte.

Dieser Kalender füllt die ersten 18 Seiten, darauf folgt auf der 19. Seite eine astronomische Tafel auf 28 Zeilen. Unter einer Reihe Zahlen von 1 bis 19 gehend sind Buchstaben und Zeichen tabellarisch geordnet, an deren Rande rechts Sternbilder namhaft gemacht sind. Eine Ueberschrift ist nicht darüber und vermuthlich steht diese Tabelle von 19 Reihen mit obenerwähnten Zahlen am linken Rande des Kalenders in Beziehung.

Die 20. Seite beginnt mit der Ueberschrift: Versus de minutione bona und darauf folgen diese astronomischen Denkverse. Auf dieselben folgen nun verschiedene andere Regeln, als: ad inveniendum literam dominicalem, ad inveniendum aureum numerum mit Tabellen, ferner Anweisungen den Sonnencyklus, den Mondcyklus, die Indiction und das Schaltjahr zu finden. Dies wird auch auf nächster Seite fortgesetzt, wo noch dergleichen über bewegliche Feste, Ehehindernisse, Hundstage zu bestimmen und zu merken, mitgetheilt werden. Eine tabula ad imponendum novas historias schliesst.

Mit der 15. Seite beginnen die paginirten Blätter.

Die Ueberschriften des nun folgenden Textes sind roth gedruckt, ebenso alle Anfangsbuchstaben, sowie die in den Text hier und da eingestreuten Bemerkungen über die vom Geistlichen zu beobachtenden Geberden, Cerimonien u. dergl. Ferner die Worte Hymnus, Psalm, Antiphonia, Capitel, Completorium etc. in Abbreviaturen, wo ein dergleichen beginnt. An einigen wenigen Stellen ist Platz zum Malen des grossen

Anfangsbuchstaben gelassen worden, letzteres aber nicht erfolgt.

Auf dem ersten bezeichneten Blatte steht die Ueberschrift:

Incipit accefsus altaris

und die darauf bezüglichen Gebete etc. gehen bis in die Mitte der 5. Seite, wo sie erst wieder durch die Bemerkung in rother Schrift: ad exuendum veftimenta dicas unterbrochen werden.

Die Rückseite des 10. Blattes ist leer; auf dem 11. steht wieder:

Sabbato adventus domini ad vesperas an̈ (antiphonie?) et pṡ (pfalmi?) cum ceteris. Caplin.

Nun folgt auf 56 Blättern eine ununterbrochene Sammlung von Gebetsformeln, Hymnen, Intonationen, Antiphonien, Versikeln, Responsorien, Gesängen mit einer Menge rothgedruckter, sehr abgekürzter Bemerkungen durchmischt. Auch sind die Festtage allemal angegeben, wo das eine oder das andere zu brauchen ist.

Auf dem 57. Blatte steht wieder die Ueberschrift: Sequitur pars hyemalis de sanctis. de sancto Andrea apostolo etc. und die eingestreuten rothgedruckten Bemerkungen betreffen den Gebrauch der Hymnen u. s. w. bei den verschiedenen Heiligenfesten. Dieser Theil erstreckt sich bis zum 106. Blatte, dessen Rückseite abermals leer gelassen ist.

Das 107. Blatt beginnt ohne Ueberschrift mit dem Gebete: Domine qḋ (quomodo?) multiplicati funt, qui tribulant me.

Auf dem 111. Blatte steht in der Mitte ohne Absatz einmal mit rother Schrift: Sequuntur laudes dominicales, dann später Canticum Danielis, sowie canticum Zachariae und zahlreiche Bemerkungen.

Auf der Rückseite von Blatt 148 steht, etwas eingerückt, unten: Sequuntur suffragia ferialia ad matu.(tinum). De sancta cruce, und nun folgen alle die Gelegenheiten, wie dieselben gebraucht werden, und es sind dieselben durch rothgedruckte Angaben, wie de beata virgine, de angelis, de pace und allen andern Heiligen hervorgehoben.

Blatt 153 ist die Ueberschrift zu lesen: Incipit coe̅ (completorium?) sanctorum et primo de apostolis. cap. und die eingeschalteten Bemerkungen enthalten wieder Angaben über die Feste u. s. w., wohin sie gehören, wie de evangelistis, de martiribus, de uno martire, de confesso pontificibus, de una electa u. s. w.

Auf Blatt 170 unten steht eine kleine Litanei, auf welche später wieder eine Reihe Lectiones, Kollekten, wie pro fundatore, episcopis u. a. folgen.

Blatt 177 hat wieder eine Ueberschrift: Lectiones et

Responsoria in majoribus vigiliis und darauf folgen 9 numerirte verschiedene Lectionen.

Auf Blatt 180 beginnt ein neuer Abschnitt mit der Ueberschrift: Ordo servandus in dicendis quindecim gradibus, qui dicuntur quandocunque dicitur ferialiter excepto post oct. ephie (octavam epiphanie) usque ad purificationem, ubi nec quindecim gradus, nec preces dicuntur. Darauf folgen verschiedene Gebetsanfänge und dergleichen. Nach 12 Zeilen kommt wieder die Bemerkung: Preces per annum in diocefi misnen. sic fervantur, aut enim dicuntur ad omnes horas, aut ad aliquas. Si ad omnes horas dicuntur aut in vigiliis aut tempore quadragefimali. Si in vigiliis dicuntur minores und nun folgen die nöthigen Anweisungen.

Blatt 181 ist zu lesen: Historia sacratifsimi nominis ihefu, worauf die dazu gehörigen Gebete, Hymnen, Kapitel, Responsorien u. dergl. kommen.

Auf Blatt 185 steht: Sequuntur Responsoria et vfi (versiculi?) de sanctis ad hös (horas?), woauf denn von ein zu zwei Zeilen mit neuen rothen Ueberschriften die Responsorien und Versikeln mit beigefügten Bemerkungen stehen und den Schluss des ganzen Buchs füllen.

Der Schluss des Buchs erfolgt auf dem 186. Blatte, welches, wie schon bemerkt, unbezeichnet gelassen ist, mit den Worten eines Responsorium und Versikels ad nonam:

Adjuvabit eam deus vultu suo
Deus in medio ejus non commovebitur.

Die letzte Seite ist unbedruckt.

Weder auf dem Titel noch am Schlusse, noch an einer andern Stelle im Texte ist irgend eine Notiz über Drucker oder Druckort oder Jahr des Druckes zu finden. Es entsteht daher die Frage, wo und wann dieses Büchelchen und von wem es gedruckt ward.

Aus der Titelangabe ist zu folgern, dass es eine verbesserte und vermehrte Ausgabe war; dass dies Exemplar also nicht noch der ersten Ausgabe des Diurnale angehört.

Als Wasserzeichen des festen und glatten Papieres zeigt sich am Rande der Blätter ein länglich geformtes Herz.

Die in obenerwähnter Abhandlung der Sammlung vermehrten Nachrichten aufgeführten Missalien und andern liturgischen Werke des Stifts Meissen sind meistens in Leipzig aus den wohlbekannten Officinen des Melchior Lotter (auch Lotther) und Konrad Kachelofen hervorgegangen und darauf liesse sich vielleicht die freilich etwas unsichere Folgerung bauen, dass auch dieses Diurnale dort gedruckt worden sei.

Das daselbst S. 362 beschriebene einzige meissner Diurnale ist im Jahre 1511 auch von Lotter gedruckt und dem Titel nach ebenfalls eine verbesserte Auflage; es stimmt in

Format und darin, dass es mit einem Kalender beginnt, mit dem unsrigen überein, aber nicht in der Blätterzahl, die dort auf 237 angegeben ist, während das hier beschriebene blos deren 200 hat. Aus diesem Umstand ist aber auch zu schliessen, dass das letztere, als eine minder vollständige Ausgabe eine frühere Entstehungszeit hatte als dieses und mithin noch vor dem Jahre 1511 die Presse verliess.

Das Büchelchen ist, wo nicht ein unicum, doch jedenfalls eine typographische Seltenheit, indem die Exemplare dieser Auflage nach deren Erscheinen der verbesserten vom Jahre 1511 wahrscheinlich untergegangen sein mögen.

Als Curiosum mag noch erwähnt werden, dass dieses Diurnale sich im Besitz einer Klosterjungfrau befunden hat. Auf dem Blatte nämlich, womit der Holzdeckel des Einbandes dem Titel gegenüber verklebt ist, steht in einer dem Anfange des 16. Jahrhunderts angehörigen Handschrift die Bemerkung:

> Margaretha mesnerin das ich von meinen vader krigt h... (hab).

und weiter unten nochmals aber deutlicher mit besserer Hand:

> Margareta Mesnerin.

Besässen wir eine Namensliste der zu Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts in den Nonnenklöstern des Meissner Sprengels befindlichen Jungfrauen, so liesse sich wohl gar das Kloster ermitteln, wo eine Mesnerin Namens Margaretha fungirte und dieses Diurnale bei ihren Amtsgeschäften gebraucht hat.

Vielleicht finden sich Bibliothekare und Archivare durch diese Notizen aufgefordert, mitzutheilen, ob sie unter den ihnen anvertrauten Schätzen noch Exemplare von dieser oder einer andern Ausgabe des Meissner Diurnale aufzuweisen haben.

Dresden. *Karl Gautsch.*

Reime auf Kaiser Heinrich VII.

Barthold hat seinem Werke über Kaiser Heinrich VII., Königsberg 1830., als Beilage II. mehrere über den raschen Tod dieses Kaisers von den Zeitgenossen verfertigte Gedichte beigefügt.

Hier folgen drei Nachträge dazu aus dem Codex F. 159. der Dresdner Bibliothek. Diese hier abgedruckten Reimereien unbekannter Verfasser können so wenig als die von Barthold mitgetheilten Anspruch auf dichterischen Werth machen, zeigen vielmehr eine bis zur theilweisen Unverständlichkeit bar-

barische Form, haben jedoch das Verdienst der Gleichzeitigkeit, indem die Handschrift von 1316. datirt ist.

Das erste Gedicht scheint noch bei Heinrichs Lebzeiten gemacht zu sein: es legt dem Kaiser die Beschützung der Geistlichkeit und Städte gegen den Raubadel an's Herz.

I.

O germen dignum Lutzelburgenſe, benignum
Virtutis ſignum, pellens procul omne malignum!
Eſt ex te natus Heinricus glorificatus
Atque coronatus in regni ſede beatus.
Regem romanum moneo, ne ſit tibi vanum 5.
Sceptrum mundanum, decet hunc ſore pectora canum,
Juſtum, veracem, conſultum ſive capacem,
Spernere fallacem, promptum perducere pacem.
O rex, diſpoſita bene ſit tua curia, vita
Raptus, ut ſit ita tibi terris celica vita! 10.
Ordo ſit expenſis, in honeſtis copia menſis,
Sumptibus immenſis menſure congruit enſis.
Pauperibus parce: videt omnia Chriſtus in arce,
Unde tuos arte, quod parcant pauperis, arce.
Duriter enerves injuſtos, jus bene ſerves, 15.
Ac bona ſi ſerves, tibi virtutes coacerves.
Eccleſiis jura ſua conſervet tua cura,
Hiis quia preſſura mundi rapuit modo plura.
Cives in rure deponas, rex pie, pure:
Non ſtant de jure ſet regnant oppida dure. 20.
Exceſſus quorum ſunt regno cauſa malorum,
Nam prelatorum jus tollunt et dominorum.
Non eſt productus regno per talia fructus
Set belli fructus, regum mors indeque luctus.

Si pro paſtore lupus agnis preſidet ore, 25.
Ipsos de more lanians vorat absque timore.
Hinc non commenda predonibus ulla regenda,
Set magis emenda predarum dampna dolenda.
Sic pacis cuſtos errores tolle vetuſtos.
Balivos juſtos ponas, virtute venuſtos, 30.
Qui condeſcendant oppreſſis, vim reprehendant,
Jus bene defendant, violentis retia tendant.
Corrige predones juxta juris romanes (rationes?)
Ut pacem dones ovibus, compeſce leones
Te violare monet, deus hic vires tibi donet, 35.
Laus ſua digna ſonet, hic te ſine ſine coronet!

Nunc Ceſar factus et Rome menia nactus,
Viribus infractus es, juris te regat actus.

Ut pax ſit tuta, tua ſerves firma ſtatuta,
40. Que plebs verſuta fecit penitus, quia muta.
Ad lucrum fervet hec plebs, non ut tua ſervet
Jura ſet enervet, aurum quod ſibi coacervet.
Hanc tu compeſcas et jus defendere ſueſcas,
Ut meritis creſcas ac in celo requieſcas.

Die zweite Reimerei, in welcher die Erlaubniss, im 14. Jahrhunderte barbarisch zu schreiben und zu scandiren, wahrhaft gemissbraucht wird, ist eine Grabrede, worin die geſta (oder geſtus, wie des Reims halber geschrieben ist) des kaiserlichen Lebens kurz geschildert werden.

II.

Flebilis et meſtus cogor conſcribere geſtus
Quondam felicis, divi tunc imperatoris.
Lutzelenburg caſtum, generoſa ſanguine natum,
Heinricum dictum genuit de germine ducum,
5. Virtutis virum, cor habens pietate refertum.
Hic ſibi conſimilem conjunxit collateralem,
Non minus illuſtrem natu, virtute lucentem
Ut lumen in tenebris ac nata Pravancie ducis,
Preter quam nullam ſuo tempore noverat unquam.
10. Et dominum diligens, fidei virtute refulgens,
Spem ſurſum dirigens, humili prudentia pollens,
Pacis ſectator, pro qua pugnavit ut Hector,
Vir bellicoſus, vir ſtrenuus ac animoſus.

Tandem romanum cum vacat imperiumque
15. Ad regnum dignus predictus eligitur archus.
Rex coronatur, regni dyadema potitur;
Tunc omnes mundi gaudent per climata mundi.
Qui gladio dirus fuit in certamine mirus,
Auguſti nomen cupiens redimire per amen
20. Omnia regentis. Abit exul ſydus honoris,
Pergit in Italiam, totam ſibi ſubdere terram,
Armaque nobilium vocat infinita ſuorum,
Virtutis lorica nitens animoque leonis.
In Lumbardia tunc ſplendent regia ſigna.
25. Suscipit hic prima regem tunc Mediolana,

Cui poſt non modicas tenderant inſidias.
Ex hoc non pauci ceſi ſunt Mediolani.
Ytalos hinc vicit ac magna potentia preſſit
Urbes, caſtella vincens quindena tricenta.
30. Brixea prima fuit, quam rex violenter evertit.
Lumbardi multi ſub eo ſunt ferro perempti.
Tandem poſt multos ſortitur in urbe triumphos,

Scandit ad imperium, Roma coronat eum.
Ex tunc Heinricus laudatur in orbe monarchus.
Poſt hec falſidocum regem, ſuo jure privatum, 35.
Legibus excorem dampnaverat Apulienſem,
Imperii vires illi tunc pandere volens
Fortibus armatis pro rege mori properatis
Et queritans arma vocat infinitos ad arva.

Hiis ita digeſtis dies inſtat communionis, 40.
Qua mater alma dei tranſit de cellula mundi.
Ejus de manibus, qui mox fuit antea faſſus
Abſconſum mentis nec zelans intima cordis,
Chriſtum ſuscipiens, grates pro munere reddens.
Quindenam tamen ante ſemel tantummodo ſumens 45.
Eſcam corpoream properat contritus ad aram.
Poſt eſcam vite jam propinquaverat ire,
Tunc hoſtis vite regem necat, heu, mala vice!
Hinc meror eccleſie ſurgit durans ſine fine.
Eſt et in hac cauſa fidei concuſſa columpna, 50.
Dum pie tam multos occidit in uno peremptos.
Nobilis urbe Pyſa fuerat tunc regia prima
In regis fide ſtans, nunquam caritate vacillans,
Cognovit et iniit, aluit, regem ſepelivit.
Propter quod digna ſemper tu laude perhenna. 55.

O Romanorum pater et caput Ytaliorum,
Splendor regnorum, lux fulgida Theutonicorum,
Religioſorum, pupillorum, viduarum
Nec non ſacrorum munerus tutorque locorum:
Te rex celorum perducat ad aſtra polorum! 60.

Das dritte Gedicht enthält hauptsächlich eine Verwünschung des Giftmischers.

III.

Ceſaris Heinrici, celeſtis regis amici,
Heu, dirum fatum doleat ſimul omne creatum!
Hic princeps magnus lenis fuit velud agnus,
Set virtute leo, Jude ſimul Machabeo.
Ut Salomon ſapiens, fidei virtute reſulgens, 5.
Juſtitie cultor, in perverſos fuit ultor.
Cleri protector, caſtus, fortis velud Hector,
Conſiliis fretus, generoſo ſanguine cretus,
Largus, amans Chriſtum, mundum deſpexerat iſtum.
Cui dedit ad plenum Judas pro melle venenum, 10.
Traditor inpurus, homo nequam, pectore durus,
Spernendo legem necat hic pro munere regem.
Unde ſtupet mundus, dolet orbis ubique rotundus,

Deflens fublatum, fe rege pio fpoliatum.
15. Hinc petimus, Chrifte, tecum conregat ut ifte,
Perfidie ftratum, femen Chanaan celebratum.

Aft Antichrifti canis et preco, quid vachivifti?
Fex extinxifti, decus orbis defipuifti!
Ergo tuo morbo lefus caffabitur ordo
20. Dominici; tardus enim fueras batulardus,
Furcifer infanus et curfor undique vanus,
Corde levis, planus fimulator et arte trutanus.
Ammodo non valeas nec vivas nec veterefcas,
Set conputrefcas, loca mortis ubique capefcas!

25. Quid probitas morum, fenfus rerum vel honorum
Profuit Heinrico regi? Set dic, quid iniquo
Pus infectori, fcelus infidiator amori?
Donis millenis deus hunc vehet et fine penis!
Nunc es rara fides, quem fallis corpora neces,
30. Hunc non abfolvunt, ut nobis dogmata dicunt.
Cefaris egregii majeftatem violafti.
Et defraudafti; fibi laus fit gloria Chrifti!

Hic fuit Heinricus, de Lulzelenburg quoque fcriptus,
Nec non excelfus, virtutis femper amicus.
35. Ergo rara fides, fubtrudens fuperiores
Et fic fideles exaltans inferiores.
Lutzelenburgenfes de tanta funt nece flentes
Ac multos homines juxta Renum fcio triftes.

Hic jacet in tumulo, fic fummi regis Olimpo.
40. Hoc concede, deus, qui regnas trinus et unus.
Anno milleno tricenteno duodeno
Plus uno, mefto facrati Bartholomei
Occidit in fefto Cefar, lux magna diei,
Inclitus Heinricus, fincerus pacis amicus,
45. Lutzelenburg dictus, ftola probitatis amictus.
Floruit invictus, fit cena poli fibi victus!
Magnanimi cura rexit regalia jura,
Urbes, caftella, terras per fortia bella
Hic fibi fubjecit, bene regnans omnia fecit.
50. Hunc deus elegit, hoftilia colla fubegit.
Sceptro regali fit laus et gloria tali!

Hujus defuncti mortem deplangite cuncti
Heu, nece miranda ruit arte manuque nephanda
Cefar magnificus, Heinricus honoris amicus!
55. Qualia fint fata, quod religio maculata
Tanto privavit nos Cefare, quem male ftravit!

Ecce calix vite fert guftum mortis! Abite
Corde venenofi, non eftis religiofi!

Ergo futura cave, princeps vivas et ut ave
In varia clave non confidas neque nave. 60.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Petrus Ravennas.

Der im 15. Jahrhundert in Italien geschriebene Codex C. 159. der Dresdner Bibliothek enthält Bl. 54[b.] fgde. den nachstehenden, soweit nachgeforscht worden, noch unbekannten und in mehr als einer Hinsicht nicht unmerkwürdigen Brief.

Non putabam, vir eruditiffime, hanc, nedum quam tu mihi imputas defectionem, verum etiam qualemcunque aliam contumaciam meam potuiffe tam fubito tui conftantis animi vim excutere. Non folet enim virtutem movere loco vitium, quinimmo virtutis mos eft, vitia non tantum flectere fet et frangere. Cur igitur fic in te vitio ceffit virtus? Cur non, ut verbis foles, tui robur pectoris actu explicas? Cur probatum amicum fic inconfulte et pro re exigua, fua non audita nec exquifita defenfa, reum judicas? Nefcis, Petre, nefcis, imperiti immo prorfus temerarii judicis effe, parte non citata proprio fic ex capite fententiam fulminare? Equidem errori tuo compatior et ignofco libens, ita etiam, ut malim de cetero pro honore tuo hunc potius amorem quam errorem dicere. Amici namque ab amicorum confpectu literisque remoti crebro querelarum media abfentes irritant compelluntque, ut faltem literarum beneficio fe videri finant. Ita putem, mei cupidus, ut aliquid tibi fcribam, de me queftus es: quod et fine querela, quamquam aliis implicer curis, facile impetraffes. Set bene video vivis ut femper nec mutari te pateris: fic enim immitis es ut foles. Nam quod vehementer optas, extorquere letior es quam impetrare, quod ut fentio nutui tuo obfequii meriti eft. Et ne primo divertar propofito, cur libellum tuum, quem tanti exiftimas, non remiferim quidve, poftquam tradidifti, egerim, fub compendio referre constitui.

Auream Ravennam tuam Feraria digrediens per Eridani veteris undas primum appuli, ubi quod viderim ne queras: nofti enim omnia. Unum tamen, quod nequaquam poffum omittere, aufculta et fi bene notavi judica. Inter alia hujus celeberrime urbis illuftriffima monimenta vidi Florentini vatis noftri tumulum (Dantes Grab), qui quanto ibi colatur honore, ab his pete, quorum e manibus nullus illum potuit nec ut

credo poterit auferre thefaurum. O te felicem, ea patria genitum, que virtuofi hospitis cinerem opulentiffime gentis auro pretulit! Hercle, fi liceret, hoc eam folo tumulo Rome conferrem, non moderne quidem, fet que fub Augufto primo floruit. Hoc de tua fufficiat tibi patria.

Hinc ergo discedens Illirici maris fluctus intravi, quos tandem deo aufpice non fine tamen timore continuo fospes evafi Romamque perrexi, nil interim Ravenne tue inftar nota dignum afpiciens. Heu, me pudet, tantum proceffiffe et fi deceret, libenter cepto cedens gradum fifterem! Quidni pudet? Afpexi hanc olim communem patriam humanique generis et reginam et nutricem fenem, lugubrem, fqualidam viduamque, non folum libertatis verum etiam cujuscunque boni o vacuam! Ah dolor, ah lacrime! Quantum diftat ab illa, que Brutos, que Scipiones, que Marcellos, que Fabios, que Cefares mundo edidit! O bone Romule, utinam viveres et nepotum tuorum quo venerint argumenta confpiceres! Non ambigo afylum ftetiffe, quam Romam fic ruiffe malles!

Unicus tamen ibi inter tot gemebunde urbis erumnas emicuit arbitrio meo fpei bone locus, qui fortaffe tot annorum vulnera ad cicatricem advehet. Hic eft Urbanus nofter fextus, vir procul dubio non humanus fet celeftis, modeftiffimus, clemens, juftus et ultra ceteros prudentiffimus, qui quantum Romam noftram diligat intellige. Spopondit ore fanctiffimo Colifei, theatri majoris, termarum, arcuum triumphalium et generaliter totius urbis refectionem integerrimam; pollicitus divino illuftratus fpiritu virtutes, mores, cenfus, dignitates, honores, potentias et, quod mirabile dictum eft, viros prifcos defolate diu urbi reddere. Que utique fatis credo prefertim dum recolo, Petrum in hujus creatione pontificis, ut ipfe idem afferuit, tefte populo ex letitia tanti fucceffloris amare fleviffe. Poffem et alia, tam de Urbano quam de urbe, monftra detegere: calamo tempus deficit.

De Roma igitur et meftus et letus abii, libello tuo femper comitatus, eo non minus quam Eneas Achate fretus. Fui Ferarie, quefivi de te, aberas et nusquam te reperto disceffi feftinans ad patriam, que ut fcis gravi jam et indigno urgebatur bello. Quo poftquam adii minime comitem videre hactenus licuit, aliis continue laboribus involuto, quibus nec adhuc deftituor; ymmo mihi evenit, quod tragedus nofter ait: finis alterius mali gradus eft futuri. (Senecae Hercules fur. 208.) Quod fi fortaffe non crederes, eundem libellum teftem habeto. Hic tibi, ni fallor, dicet, quam mihi fepe compaffus eft. Nec ipfe etiam in culpa eft: avide migraffet ad te, fet inhoneftum cenfebat et tibi prorfus moleftum, fi me his in angoribus defereret, animadvertens, quod vere amicitie argumentum eft, adverfitas. Proinde obfecro, et illi et mihi parce, fi peccavimus. Tu enim a nobis jam veniam, fi errafti, habes. Re-

patriabit ille e veſtigio, cum hic magis notus erit. Hucusque namque armorum, que hic quotidie miſcentur, percuſſus metu latuit. Vale o Ravenne tue felix exemplum. Data Verone quinto decembris. Tuus Antonius de Leniaco.

Lässt sich nun auch die dem Briefe mangelnde Jahrzahl aus der Erwähnung Papst Urbans VI. (1378—1389.) annähernd ergänzen, so unterliegt dagegen die zu gnügendem Verständniss des Inhalts unumgängliche Feststellung der Personen des Schreibers sowie des Empfängers dunkler Ungewissheit.

Ueber Anton von Leniaco etwas aufzufinden ist ganz nicht gelungen und soviel seinen Freund anlangt, welchen er Peter anredet, als Rechtsgelehrten und Schriftsteller preisst und als von Ravenna gebürtig und in Ferrara sich aufhaltend bezeichnet, so passen diese Merkmale einzeln auf mehrere, in ihrer Gesammtheit auf keinen der bekannt gewordenen Zeitgenossen.

Girolamo Fabri in den Effemeride di Ravenna antica erwähnt sowohl in dem vorangeschickten Quellenverzeichniss als auch beim 3. Juni, 19. August und 22. December eines Chronisten Petrus Ravennas, der ein Zeitbuch von 1100. bis 1377. verfasst habe. Indessen scheint derselbe ein eben so unbedeutender Mann gewesen zu sein als der gleichnamige Geschichtschreiber der Polentani, dessen Paſolini in den Uomini illuſtri di Ravenna antica IV. 1. gedenkt.

Der Jurist Petrus in Ferrara (Savigny Gesch. des R. R. im Mittelalter VI. 418.) fällt ebenfalls in diese Zeit, war jedoch aus Pavia gebürtig.

Der bekannte rastlose Schüler Petrarka's wird von Vives im 4. Buche seiner Schrift de cauſis corruptar. artium allerdings Petrus Ravennas, anderwärts aber überall Johannes Ravennas genannt.

Es muss sonach unentschieden gelassen werden, an welchen Petrus von Ravenna der vorliegende Brief gerichtet und von welcher Schrift desselben darin die Rede ist.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Die Familie der Stephanus.

Seitdem Renouard die zweite Ausgabe seiner Annales des Estienne herausgegeben, sind viel neue Dokumente über diese berühmte Druckerfamilie aufgefunden, und hat vorzüglich Herr Professor Gaullieur interessante Dokumente veröffentlicht.

Zur selben Zeit erscheinen nun in Paris zwei Schriften, beide von grosser Wichtigkeit:

> *Les Estienne. Henri I.; François I. et II.; Robert I. II. et III.; Henri II.; Paul et Antoine par Ambroise Firmin Didot.* (extrait de la nouvelle biographie générale.) Paris, Didot. 8.

und

> *Les Estiennes et les types grecs de François I., complement des annales Stéphaniennes, renfermant l'histoire complète des types royaux, enrichie d'un specimen de ces caractères et suivie d'un notice historique sur les premières impressions grecques.* Paris, Edwin Tross, 1856. 8.

Die Schrift des Herrn Didot bietet des Neuen viel, und der gelehrte Verfasser hat vorzüglich die griechischen Vorreden der Stephanus'schen Drucke durchforscht, die viel wichtige Nachrichten geliefert, auch die Genfer Archive haben reiche Ausbeute gegeben.

Wir empfehlen diese, mit ungewöhnlicher Sachkenntniss und grosser Genauigkeit geschriebene interessante Serie von Biographien Allen, die sich für Litteratur-Geschichte interessiren.

Das Buch von Aug. Bernard, dem bekannten Verfasser der Histoire de l'imprimerie, ist vielleicht eben so reich an interessanten Forschungen und Entdeckungen wie das Buch des Herrn Didot, hat aber, da es sich nur mit den griechischen Drucken der Estienne beschäftigt, ein specielleres Interesse.

Es ist dem Verfasser vollkommen gelungen Robert Estienne von der Anklage zu reinigen, als habe er bei seiner Auswanderung nach Genf die Typen François I. unrechtmässiger Weise mitgenommen.

Eine Druckprobe mit diesen Typen, die noch heute in der Kaiserlichen Druckerei aufbewahrt, aber nicht mehr benutzt werden, ist eine willkommene Zugabe. Es ist auffallend, dass der Verfasser gar keine Rücksicht auf die Basel-Strassburger griechischen Typen genommen, die jedenfalls grossen Einfluss auf die von Garamond geschnittenen ausübten, und vor ihm wol die schönsten waren.

In Frankreich und der Schweiz werden wol nur noch wenig Nachrichten über diese Familie aufgefunden werden,

aber mehr wie eine deutsche Bibliothek muss noch handschriftliche Quellen besitzen, da Henri II. einen Theil seines Lebens in Deutschland zubrachte und mit einer Menge von Gelehrten in ununterbrochener Correspondenz stand. Es wäre zu wünschen, dass die Herren Bibliothekare dem Herrn Ambrois Didot Mittheilungen solcher Dokumente machten.

Die Franzosen haben in der neueren Zeit viel Monographien, welche die Gelehrten und Buchdrucker-Geschichte betreffen, herausgegeben, es wäre zu wünschen, dass in Deutschland auch etwas geschähe. Nennen wir nur die Namen A. Koberger, Frobenius, Grieninger, Cratander, Feierabend.

N. S.

Ueber Burchard von Strassburg.

Im 25. Bande der Memoiren der Académie royale de Belgique hat vor einigen Jahren der Baron Jules de Saint-Genois die Reise eines „Burchard de Strasbourg," wie er glaubte, zum ersten Male herausgegeben. Darin nun irrte der Herausgeber; denn diese Reise stimmt wörtlich mit dem von Arnold von Lübeck, dem Fortsetzer der slavischen Chronik Helmolds, seinem Werke (VII, 10) eingeschalteten Itinerarium Gerhardi überein. Jedoch fühle ich mich dem Genter Gelehrten sehr verpflichtet, weil er mir zur Auffindung des wahren Namens Burchard statt Gerhard Veranlassung gegeben hat. Der Name Gerhard ist nämlich ein Schreibfehler Arnolds von Lübeck. Ein Gerhard ist als Schriftsteller und als Vicedominus von Strassburg nicht bekannt, wohl aber Burchard, der z. B. in Schöpflins Alsatia vorkommt. Auch hat Burchard bereits 1162, wo er noch Notarius Friderici I. war, die Zerstörung von Mailand beschrieben, welche z. B. Muratori publicirt hat. Es ist kein Zweifel, dass der den Geographen, z. B. Robinson (Palästina I, XX.) unter dem Namen Gerhard bekannte Schriftsteller fortan Burchard zu nennen ist. Ich habe nun die Absicht, diese Reise wo möglich vollständig herauszugeben, erst so glaube ich des Fundes, den ich so glücklich war zu machen, mich recht freuen und denselben zur Geltung und Gewissheit bringen zu können. Deshalb ergeht an alle Gelehrte meine ergebenste Bitte, mir gefälligst nachweisen zu wollen, ob und wo über diesen Burchard, einst Notar, dann Legaten Friedrichs I., um 1175 Vicedominus von Strassburg, etwas zu finden ist. Vor allen gern aber hätte ich eine vollständige Handschrift des Itinerars. Dieses beginnt so: Anno incarnat. Dnice MCLXXV dnus Fredericus, gloriosissimus Romanorum imperator, misit me, Burchardum vicedominum Argentinensen, in Egiptum ad Salahadinum, regem Babilonie. —

Man hüte sich, diesen 1162 und 1175 schreibenden Burchard mit dem 1280 schreibenden Brocardus von Strassburg zu verwechseln, der z. B. von Clericus Amst. 1707 edirt ist und von Robinson Palästina I, XXII. aufgeführt wird. Ich kenne von dem Burchard-Gerhard jetzt die Genter und Berliner Handschrift, aber beide enthalten nur eine Art von Auszug.

Hamburg.

J. C. M. Laurent, Dr.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Amt eines ersten Directors der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München ist dem dortigen Rector des Maximiliansgymnasiums Dr. Halm unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum ordentlichen Professor der Philologie an der Universität übertragen worden.

Der als Schriftsteller im Fache der musikalischen Litteratur rühmlichst bekannte Herr C. F. Becker in Leipzig (früher Organist an der Nicolaikirche und Lehrer am Conservatorium der Musik daselbst) hat seine ausgezeichnete musikalische Bibliothek der hiesigen Stadtbibliothek unter einigen leicht zu gewährenden Bedingungen geschenkt, und es wird dieselbe in diesen Tagen übernommen werden. Gewiss werden die vielen Freunde und Kenner der musikalischen Litteratur, welche in ihren Studien von dem bisherigen Besitzer dieser reichen und schönen Sammlung oft so liberal unterstützt worden sind, sich freuen, dass Herr Becker noch bei Lebzeiten dafür gesorgt hat, dass die mit vielen Opfern und Mühen zusammengebrachte Bibliothek nicht zerstreut werde. Unter die eben erwähnten Bedingungen der Ueberlassung der Sammlung gehört auch die, dass ein Katalog gedruckt wird.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1856.**

Mittheilungen

über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, sowie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von Stephan Pighius.

Von

Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

Die hamburgische Stadtbibliothek verdankt den Besitz ihrer grossen Briefsammlung den Brüdern Wolf, Johann Christoph und Johann Christian. Der erstere, von 1712 bis zu seiner Erwählung zum Pastor an der St. Catharinen Hauptkirche in Hamburg, 1716, Professor der orientalischen Sprachen am dortigen Gymnasium, gestorben den 25. Juli 1739, kaufte nach dem 1734 erfolgten Tode des frankfurter Bibliophilen Zacharias Conrad von Uffenbach den von demselben gesammelten ansehnlichen Briefvorrath, welchen Schelhorn einen Schatz nennt, um den ihn Könige beneiden könnten, nebst mehren litterargeschichtlichen und bibliographischen Handschriften, nachdem er schon früher etwa zwanzig Bände dieser Collectionen erworben hatte. Des Verstorbenen Bruder Johann Friedrich von Uffenbach, der mit ihm die grossen wissenschaftlichen Reisen, deren Beschreibung Schelhorn 1753 und 1754 in drei Bänden herausgegeben, unternommen, und Wolf's Freund war, scheint den Ankauf

(1735) zuvorkommend erleichtert zu haben. Von Uffenbach's Erben hatten einen kurzabgefassten Katalog der Sammlung drucken lassen mit der Ueberschrift: Apparatus epistolicus bibliothecae Uffenbachianae, ohne Haupttitel, 14 unbez. SS. 8⁰.; auf 10 SS. sind die Volumina epistolarum a viris eruditione et fama clariss. scriptarum (65 Bände in Folio, 51 in Quarto, vol. 52 in Octavo und n. 54 ein Convolut), auf den übrigen 4 SS. die Manuscripta varia ad historiam literariam et librariam spectantia verzeichnet. Zugleich mit der Briefsammlung erhielt Wolf zwei von dem früheren Besitzer abgefasste und eigenhändig geschriebene Verzeichnisse in Folio: Indicis Epistolarum MSStarum in Bibliotheca Uffenbachiana Pars I, exhibens nomina cl. v. a quibus scriptae, ordine alphabetico digesta. Pars II, exhibens nomina eorum ad quos scriptae sunt epistolae serie alphabetica digesta, 1241 und 947 SS. Von Uffenbach hat auf diese Arbeit einen bewunderungswürdigen Fleiss verwandt. Wolf entschloss sich sofort einen ausführlichen raisonnirenden Katalog zu bearbeiten und zu veröffentlichen, um den Männern der Wissenschaft die Kenntniss und Benutzung des umfangreichen Briefmaterials zu ermöglichen, da er sich überzeugt hielt, dass Berufs- und andere gelehrte Arbeiten ihm selbst nur in beschränkter Weise gestatten würden, es genügend auszubeuten. Aber recht sollte es gebraucht werden, wie er ausdrücklich erklärt, hinzufügend: „Hunc vero rectum usum appello, qui non ad lacerandam defunctorum memoriam, aut laedendam superstitum famam, quod utrumque epistolarum ἀνεκδότων ope fieri frequenter solet, sed ad locupletandas artium scientiarumque copias, refertur." M. s. die Vorrede zu seinem Verzeichnisse, welches, Johann Friedrich von Uffenbach dedicirt, bereits 1736, 14 unbez. und 464 bez. SS., 8⁰., unter dem Titel:

> Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae quae exstat apud Jo. Christophorum Wolfium, Pastorem ad D. Cathar. Hamburgensem, observationibus variis et epistolis nondum editis distinctus. Accedit in calce Clavis epistolarum Philippi Melanchthonis ad Joach. Camerarium et Index epistolarum B. Lutheri latinarum, tum editarum omnium, tum aliquot ἀνεκδότων. Hamburgi, sumtibus Felginerianis.

erschien. Die Bände sind nach dem Formate zusammengestellt und mit Nummern versehen, die Zahl der in jedem Bande enthaltenen Briefe ist in der Regel verzeichnet, die Namen der bedeutendsten Verfasser oder Empfänger sind genannt, oft ist der Inhalt, stets ob sie Originale oder Copien, angegeben. Einige Briefe hat Wolf vollständig abdrucken lassen, aus andern Bruchstücke geliefert. Die Zahl der Foliobände ist 71, die der Quartbände 62, die Beschreibung derselben füllt die Seiten 1 bis 260. Dann folgt der Index apparatus

qui historiae literariae et librariae inservit, der auf dem Titel angeführte Schlüssel zu Melanchthon's Briefen an Camerarius, sowie das Register zu Luther's lateinischen Briefen (— die damals ungedruckten, die Wolf bewahrte, sind durch einen Asteriscus kenntlich gemacht —) nach ihren Anfangsworten, darauf ein alphabetisches Verzeichniss der Namen der Personen, von denen die Briefe der von Uffenbach-Wolf'schen Sammlung geschrieben sind, ein zweites derjenigen, an welche eine grössere Anzahl von Briefen gerichtet ist, ein drittes der im Conspectus zuerst gedruckten und zuletzt ein Sach- und Namenregister. Wolf's Arbeit ist eine ungemein sorgfältige und von wenigen Briefsammlungen öffentlicher Bibliotheken möchte eine ähnliche gedruckt aufzuweisen sein; ohne sie wäre die hamburgische Collection ein kostbarer Schatz, aber ein vergrabener, schwer zu hebender, geblieben. Es ist in der Stadtbibliothek ein Exemplar dieses Conspectus vorhanden, welches Wolf selbst handschriftlich berichtigt und hin und wieder mit kleinen Zusätzen vermehrt hat, ein zweites in meiner Büchersammlung, dem diese Berichtigungen und Zusätze in treuer Abschrift beigefügt sind.

Bot sich eine günstige Gelegenheit dar, so unterliess Wolf nie, dieselbe zur Vermehrung seines Vorrathes zu benutzen; so ist z. B. auf dem Vorsatzblatte des erwähnten Exemplars des Conspectus bemerkt:

His epp. Voluminibus addi debet:

1. Vol. epistolis variorum Gruteri, Scaligeri, Casauboni, Grotii aliorumque apographis refertum in 4.
2. Volum. epp. multarum Lud. Henrici Lomenii et Pet. Chanuti.
3. Epp. et Excerpta earum, quae ad Eliam Putschium datae sunt. 4.
4. Epp. ad Jo. Dantiscanum et aliae aliorum. 4.
5. Vol. epp. ad J. B. Majum etc. (de quo hic num. LII. in 4. extat).

Am 23. December schreibt Wolf seinem berliner Freunde Maturin Veyssiere La Croze: „Pro apographo epistolae Tourneminianae ad cl. Vignolium scriptae, utrique vestrum hoc maiores gratias ago, quo gratius mihi accidit. Addam illud reliquis *κειμηλίοις* meis, quae indies magis magisque cumulandi opportunitatem nanciscor. Nactus enim nuper sum CCCC epistolas a praestantissimis illius aetatis viris ad Eliam Putschium exaratas *αὐτογράφους*; alias item a disertissimo Graevio ad Illustres et eruditos Danos scriptas, LXX amplius; nec ita pridem commercium epistolarum, quod inter Frid. Bened. Carpzovium, senatorem quondam Lipsiensem, qui Mercurium cum musis felici vinculo jungebat, et eruditissimos quosque per Galliam, Belgium, Italiam et Germaniam intercessit. Inter has multae sunt Nic. Heinsii, quarum bona pars ab

elegantissimo Burmanno tomo V Sylloges epistol. edita quidem est, sed ita mutata, ut mirari satis non potuerim. Necesse est, eum ἀπόγραφον nactum esse ab homine, nescio quo. Quam in rem apud ipsum inquiram. Haec volumina partem descripsi, partem, exceptis potioribus, delibavi." M. s. Thesaur. epist. Lacroz. Tom. II., S. 272. Vgl. Ch. Petersen, Geschichte der hamb. Stadtbibliothek, S. 241. In einem andern Briefe vom 8. Mai 1737 dankt er La Croze für einen ihm geschenkten eigenhändigen Brief des Cardinals de Granvelle. (Thesaur. a. a. O. S. 274.)

Johann Christian Wolf, seit 1725 Professor der Physik und Poesie am hamburgischen Gymnasium und erster Bibliothekar der Stadtbibliothek von 1746 bis 1770, gestorben den 8. Februar desselben Jahres, vergrösserte die nach dem Ableben des Bruders sein Eigenthum gewordene Sammlung mit vielen grösstentheils werthvollen Erwerbungen. Zu diesen gehört namentlich die bändereiche Correspondenz Valentin Ernst Löscher's (gestorben 1749) nebst Briefen einiger Gelehrten, die er gesammelt; Wolf kaufte sie mit andern Handschriften von dessen Erben, worauf sich des Rectors Christoph Kretschmar Worte in seiner Vorrede zum dritten Theile des Catalogus bibliothecae V. E. Loescheri, 1751, wenn er von den Handschriften, die Löscher hinterlassen, spricht: „praestantior istorum pars aliorsum translata" wohl zum Theil beziehen.

Das oben gedachte Verzeichniss von Uffenbach's ergänzten die Brüder Wolf durch Eintragung des neu Erworbenen; auf die innere Seite des oberen Theiles des Einbandes des ersten Bandes hat der Pastor Wolf, seinen Conspectus zu Grunde legend, eine Berechnung der Zahl der vorhandenen Briefe geschrieben: sie beträgt 25,696. Zugleich hat er dort bemerkt, er besässe ausser diesen Briefen noch 2000 an ihn gerichtete und 182 „ex volumine Grammiano" (Hans Gram's, Bibliothekar's der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, 1730 bis 1748) copirte. (Das Jahr dieser Notizen ist nicht angegeben.) Wolf hat ferner auf dem Vorsatzblatte desselben Bandes eine vergleichende und nachweisende Uebersicht der Briefbände geliefert: Ordo voluminum epistolarum mss. in tres classes distributus, quarum I. spectat ad Catal. hunc ms. II. ad Catalogum editum (Conspectum etc.) III. ad Repositoria omnia et singula, in quibus apud me exstant. (Auch in Wolf's Exemplare des Conspectus in der Stadtbibliothek ist der Standort der Briefbände in seiner Bibliothek am Rande bemerkt.)

Die Sammlung kam mit den übrigen Handschriften der beiden Wolf vollständig in die hamburgische Stadtbibliothek; sie erhielt von Zeit zu Zeit durch Schenkungen einen, jedoch nicht bedeutenden, Zuwachs. Der Briefwechsel einiger Ge-

lehrten Hamburg's war schon früher der Bibliothek übergeben worden. M. s. Petersen a. a. O. S. 241.

Was sich bereits in älteren Zeiten in der Bibliothek befand, was Johann Christian Wolf erwarb und später hinzukam, ist von dem Professor der orientalischen Sprachen am hamburgischen Gymnasium, zweitem Bibliothekar der Stadtbibliothek von 1779 bis 1784 und erstem von 1784 bis 1794, in welchem Jahre er starb, Martin Friedrich Pitiscus, auf 110 an mehren Stellen eng beschriebenen Folioseiten eigenhändig verzeichnet. (Von anderer Hand ist Einiges nachgetragen.) Gleich den übrigen, von Pitiscus verfertigten Handschriften-Katalogen ist auch dieser eine treffliche, mit musterhafter Sorgfalt und Umsicht ausgeführte Leistung. Unser gegenwärtiger Bibliothekar, Herr Professor Petersen, sagt, seines fleissigen Vorgängers Verdienste auch in dieser Beziehung dankbar und gerecht würdigend: „Die so reiche Handschriftensammlung würde ohne Pitiscus' Vorarbeit nicht die reiche Ausbeute gegeben haben, die sowohl auswärtige als hiesige Gelehrte seit einer Reihe von Jahren daraus gewonnen haben." (A. a. O. S. 154. und 155.)

Das Verzeichniss hat die folgende Ueberschrift:

> Index voluminum, quae Joh. Christoph. Wolfii Conspectui supellectilis epistolicae et literariae sunt addita.

Pitiscus hat nicht nur die Namen Derjenigen, von welchen und an welche die Briefe geschrieben, angeführt, sondern auch den Inhalt vieler mit einigen Worten angedeutet, so dass man sofort übersehen kann, welche beachtungswerthe Materialien für die Geschichte deutscher wissenschaftlicher Bestrebungen und deutscher Gelehrten, vorzüglich im siebenzehnten Jahrhundert und dem ersten Viertel des achtzehnten, sie darbieten. Auch ist hinzugefügt, woher die einzelnen Sammlungen stammen. In Petersen's Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek findet man zwar S. 241 und 242 die Namen der berühmtesten Briefverfasser und Empfänger, auch Derjenigen, von welchen ganze Sammlungen vorhanden sind; einige nähere Mittheilungen werden jedoch als nicht ganz uninteressant erscheinen, und gebe ich sie daher, theilweise nach Anleitung des von Pitiscus ausgearbeiteten Katalogs.

Die Löscher'sche Sammlung besteht aus 24 (auf 22 Seiten beschriebenen) Folianten und 3 Quartanten: Vol. I. umfasst 237 Briefe fürstlicher und anderer hochgestellter Personen, Vol. II—VII. von Gelehrten an Löscher gerichtete in alphabetischer Ordnung, V. IIX. die Unschuldigen Nachrichten betreffende Briefe, auch Leges Collegii collectorum antiquonovorum mit den Namen der Mitarbeiter von 1701 bis 1708, und neue ausführlichere Gesetze in deutscher Sprache, 1710, u. s. w.; V. IX. u. X. Gottlieb Wernsdorf's Briefe an Löscher

von 1696—1729, V. XI. Schreiben an Johann Friedrich Mayer, den berühmten hamburgischen Theologen und Besitzer der durch ihre eigenthümliche Schicksale bekannten grossen Bibliothek (m. s. Fr. Wilken's Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin S. 70 Anmerk.) und Caspar Löscher (E. V. Löscher's Vater, gestorben 1718) von verschiedenen Gelehrten; V. XII. eine Masse von Briefen an Wilhelm Leyser u. Andere, V. XIII—XIIX. Briefe an Johann Conrad Dannhauer, den Gegner des Unionswerkes, und John Durie's (gestorben zu Strasburg 1666), V. XIX. Briefe mehrer Gelehrten des sechszehnten Jahrhunderts. Nicht in der Reihenfolge hat Pitiscus noch zwei Foliobände mit Briefen an E. V. Löscher und einem an Caspar Löscher aufgeführt (V. XXXVII. und XXXIIX., „exhibentur," bemerkt er, „quas spicilegii loco adieci variorum epistolae ad V. E. Loescher ut et ad Casp. Loescher"). Die Angabe des Inhaltes der beiden Quartbände mit Briefen an E. V. Löscher und eines dritten mit an Caspar Löscher und Andere gerichteten füllt in unserm Kataloge 16½ Seiten. V. I. enthält auch Nr. 71—76 Briefe von Johann Albert Fabricius von 1708, 1709 und 1726, V. II. Nr. 255—293 von Johaun Christoph Wolf aus Flensburg, Wittenberg und Hamburg 1708 bis 1737 geschriebene. Viele dieser Briefe betreffen nur persönliche Angelegenheiten; die Verfasser empfehlen sich Löschern, wünschen ihm bei verschiedenen Veranlassungen Glück u. s. w.[1])

Aus den übrigen Foliobänden wähle ich noch: V. XXII., Briefe des Papstes Adrian VI. und Kaisers Karl V. u. A. in lateinischer, spanischer und französischer Sprache nebst verschiedenen Actenstücken. Der Inhalt ist specificirt in der Bibliotheca Uffenbachiana Msta Halae Hermund. 1722, F., S. 719—724. Sie sind aus den Jahren 1517, 1518, 1520, 1522 (die Mehrzahl), 1523. Auf dem Vorsatzblatte ist bemerkt: E Bibliotheca Lucae Torrii Flandri CIƆIƆCXXV., am Schluss: Madriti in Hispania. 1625. Descriptus hic fuit Codex, ex ipsis originalibus, ut vocant, litteris Summi Pontificis et aliorum: Caesaris vero Epistolae ex ipsis quas ipse Secreta-

1) Es gilt von den Briefen an Löscher und von einer Menge anderer fast in jeder Hinsicht, was Herr Professor Henke in der Einleitung zu Georg Calixtus' Briefwechsel (Halle 1833) sagt: „Unter den Briefen sind eine beträchtliche Anzahl nicht sehr bedeutend nach ihrem Inhalte wie nach ihren Verfassern: Empfehlungen studirender Söhne, Dankschreiben ehemaliger Schüler, Einladungen zu Taufen und Hochzeiten, Bitten um Protection, um Gutachten in Ehescheidungssachen, u. dergl. wiederholen sich oft; doch gewähren auch wohl Blätter dieser Art das, was überhaupt der erheblichste Gewinn aus solchen Briefen zu sein pflegt; sie verhelfen oft überraschend durch kleine Einzelheiten, Sitten, gelegentliche Nachrichten, Raisonnements über die Weltbegebenheiten, und ähnliches, zur ungewöhnlichen Anschaulichkeit und zu schnellen erfreulichen Fortschritten in dem Geschäft sich in das ganze Zeitalter hineinzudenken."

rius prima manu scripserat, et omnes omnino in fasciculum congesserat, qui postea in volumen apte fuerat conpactus, ita ut de fide dubitari non possit. L. T. — Aubertus Miraeus kannte diese Briefsammlung, wie man aus den folgenden Worten im 30. Kap. seines Werkes de scriptoribus ecclesiasticis sieht: „Ejusdem Adriani *Epistolae variae*, ad Carolum V. Caesarem, ad Franciscum I. Galliae Regem, ad S. R. E. Cardinales, et alios cum sacri tum politici ordinis proceres datae, extant MSS. apud Ludovicum *(Lucam)* Torrium, Consiliarum Regium et Magistrum Insulis in Gallo-Flandria, ab eodem aliquando, ut speramus, publicandae." — V. XXIII., Briefe an Johann Meursius von Isaac Casaubonus, Goldast, Grotius, Janus Gruterus, von Lingelsheim, Puteanus, Joseph Scaliger, Marcus Welser u. A. — V. XXVI, XXVII, XXVIII, Briefe von und an Joachim Jungius, von Guhrauer bei der Ausarbeitung seiner Lebensgeschichte desselben benutzt. Zu beachten sind auch V. XXX und XXXI, eine ansehnliche Sammlung von Vincent Placcius geschriebener nnd von ihm empfangener Briefe, über welche ich gelegentlich weitere Auskunft zu geben mir vorbehalte. Interessanten Inhaltes sind die Original-Schreiben Nicolaus Heinsius' an seinen früheren Reisegefährten, den Rechtsgelehrten und Philologen Lucas Langermann (— fürstl. holsteinischer und meklenburgischer Rath, Decanus des Domkapitels zu Hamburg, gestorben 1686 —) von 1656 bis 1686, V. XXXIV. Aus Pitiscus' Inhaltsanzeige entnehme ich Folgendes: de Ovidii codd. Neapolitanis; de 4 Lucanis Capituli Hamburgensis; de codd. Nasonis Helmstad.; de legato Holsteniano; de codd. Guelferbytanis; quod emere cupit ex bt. Sperlingii libris Plinii historiam natur., quam ille olim in Hispaniis cum veteribus codd. contulerat; de Catullo ms.; de itinere Ruthenico; quod Valerius Flaccus mendose editus. Einige Briefe sind an Langermann's Sohn gerichtet. V. XXXV, Briefe verschiedener Gelehrten an Lucas Langermann und von ihm; Briefe der Lindenbrog (Erpold, Friedrich, Heinrich). V. XXXVI, Sammlung von Briefen, die sich bereits früher in der Bibliothek befanden, denen Pitiscus noch andere an den Rechtsgelehrten J. Georg Goedelmann beigefügt hat, verzeichnet auf 5½ Seiten. In V. XLVIII, enthaltend Briefe an den Generalsuperintendenten Sebastian Niemann, auf welche Herr Professor Petersen a. a. O. schon aufmerksam gemacht hat, befinden sich auch „Documenta pertinentia ad Antoinette Bourignon Husum 1674." — V. XLIX, Briefe Jacob Wimpheling's in Abschrift und Anderer Reden und Briefe.

Unter den Quartbänden möchten ausser der oben angeführten Löscherschen Collection, vorzugweise Beachtung verdienen: V. IV—VIII, die Correspondenz des freiberger Physicus Andreas Müller (von Joecher Möller genannt, gebürtig aus Pegau, gestorben 1660), in unserm Kataloge auf 14 Seiten

verzeichnet. Die Briefe des ersten Bandes sind von ihm selbst characterisirt als „epistolae philologicae, autographae, a se juvene, judicio nondum maturo scriptae." V. VI u. VII haben den Titel: Epistolicarum exercitationum. V. I. II, Johann Christoph Wolf erhielt diese fünf Bände zum Geschenk von dem Prediger Christian Gotthold Wilisch zu Freyberg. — V. IX, J. Christoph Wolf's Excerpte aus dem Briefwechsel des Predigers zu Tettenbüll im Eiderstädtischen Johann Pistorius, (gestorben 1605); dabei von Graevius an den königlichen Leibarzt und Bibliothekar zu Kopenhagen Johann Conrad Wolfen (gestorben 1730) und Andere gerichtete Briefe, 1694 bis 1700. V. XI, Briefe an den gelehrten leipziger Rathsherrn und Beförderer der Wissenschaften Friedrich Benedict Carpzov (gestorben 1699) von Andreas Arnold, Baluze, Jakob Gronovius, Gude, Ludolf, Magliabecchi, Ménage, Perizonius, Samuel Pufendorf, Wagenseil u. A., sowie seine eigenen. (M. vgl. die oben abgedruckte Stelle aus Wolf's Schreiben an La Croze). — V. XII, Briefe namhafter Gelehrter an Elias Putschius (gestorben 1606 im 26. Jahre). Excerpte aus denselben, u. s. w., deren Originale der hamburgische Archivar Nicolaus Wilkens, dessen Leben der berühmten Lindenbrogiorum, nebst einer Nachricht vom Leben Geverharti Elmenhorstii, Joachimi Moersii, *Heliae Putschii* und Cornelii Dalii (van Dalen). Hamb. 1723, 8°., besonders S. 96 zu vergleichen, besass. — V. XIII ist in folgender Weise beschrieben: „Illustrium virorum ad Joh. Dantiscum Episcopum Warmiensem etc. epistolae historicae selectae. (1526 bis 1539.) Illas ex *αὐτογραφοις* in bibliotheca publica Upsaliensi obviis descripsit, brevibus notis illustravit, et vitam Dantisci praemisit Eric. Benzel. Erici fil. anno MDCCXVII. Ex illo vero apographo, sibi a Benzel. anno MDCCXXI. communicato, selectiores, praesertim Cornelii Dupplicii Scepperi [1]) descripsit Heubelius, ex cuius apographo praesens hoc natum est (quod ipse J. Christoph. Wolf descripsit). Voran gehen Notizen zur Biographie des Bischofs (gestorben 1548) de Scheppere's und Joh. Magnus de Weze's. Drei Schreiben sind von Ioannes Campensis (Johann van den Campen, gestorben 1538) über seine berühmte Psalmorum omnium juxta hebraicam veritatem paraphrastica interpretatio (m. s. Paquot a. a. O., Tome II, S. 228—233) und Paraphrasis in Concionem Salomonis Ecclesiastae, u. s. w. Dieser Band enthält ferner zwei Briefe von Arne Magnussen an Herrn von Bassewitz (1719) „de Codicis argentei natali solo etc.," die im Kataloge excerpirt sind, Auszüge aus Briefen

1) De Scheppere, gest. zu Antwerpen 1554; über ihn s. m. Paquot's Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas, etc. Tome 12, S. 295—302, dessen Nachrichten aus diesen Briefen hin und wieder ergänzt werden können.

Erik Benzel's S. u. dergl. (Auch die Königliche öffentliche Bibliothek zu Dresden besitzt „Illustrium viror. ad J. Dantiscum, episcop. Var. epistolae XXVII. Voraus ein „Elogium Dantisci." Eine Abschrift: „Pap.-Handschr. des 18. Jahrh. in fol." M. s. K. Falkenstein's Beschreibung, etc. S. 225.) — V. XIV, Briefe von Henri Louis de Loménie, comte de Brienne und Pierre Chanut, 1654 bis 1656 und 1660, „excerptae ex Lomenii expistolarum latinarum libro." Aus der von Uffenbach'schen Sammlung. — V. XXXVI—XXXIX, ein Geschenk des Bibliothekars der hamburgischen Stadtbibliothek Professor Ebeling, Briefe spanischer Gelehrten an Carl Christoph Plüer (m. s. Serapeum 15. Jahrg. S. 306 und 308) unter welchen mehre von Majans, nebst Briefen von Plüer an ihn und Andere. — V. LXII, Briefe des Professors der Theologie zu Göttingen Joachim Oporinus von 1717—1744 an Bernhard Raupach, Pastor an der St. Nicolaikirche zu Hamburg, den Verfasser des Evangelischen Oesterreich's, dessen handschriftlichen und gedruckten Apparat zu diesem Werke, 149 Bände, unsere Bibliothek nach seinem Tode, 1745, erhielt.

Briefe an Johann Christopher Wolf enthalten der Folioband LIII und die Quartbände XLVI—LVIII, von ihm der zweite Quartband der Löscher'schen Collection (m. s. oben), Briefe an Johann Christian Wolf die Quartbände XLIII—XLV.

Mit L in Quarto sind zwei, mehre Ellen lange Rollen an einander geklebter russischer Briefe bezeichnet, welche in der Aufschrift so beschrieben werden: „Verschiedene Briefe von zween Prinzen Peter Dimitreff und Ivan Dimitreff Poscharskoy in Moscau geschrieben an ihren Directeur auf den Salzwerken in der Gegend bei Siberien im Jahre $\frac{7151}{1643}$ bis $\frac{7157}{1649}$ Rodion Kriwoperstoff bey der Regierung des Kaysers Alexey Michailowitz."

Die wichtigste Bereicherung der Sammlung aus neuerer Zeit ist der Briefwechsel Charles François Dominique de Villers' (gestorben zu Göttingen 1815; m. vgl. Bulletin du bibliophile belge. Tome 1, 2. série, 1854, S. 419 und 420 oder den Separatabdruck meiner dort mitgetheilten Notizen: La presse périodique française à Hambourg depuis 1686 jusqu'en 1848. Bruxelles, 1854, 8⁰., S. 13 und 14, Anm. 3.), welcher nebst seinem literarischen Nachlasse von Frau Dorothea Rodde, geb. Schlözer, 1829 der Stadtbibliothek von Göttingen aus übersandt wurde (m. s. Petersen a. a. O. S. 101 und 214). Er ist sehr umfassend und reichhaltigen Inhalts. Herr Professor Christ. Friedrich Wurm hat Beiträge zur Geschichte der Hansestädte in den Jahren 1806—1814, aus den nachgelassenen Papieren von Carl von Villers veröffentlicht. (Verzeichniss der öffentlichen und Privat-Vorlesungen, welche am Hamburgischen akademischen Gymnasium von Ostern 1845 bis Ostern 1846 gehalten werden. Hamb. 1845, 4⁰.) Von den damals

Verstorbenen, von welchen eine Folge bedeutender Briefe vorliegt, sind von ihm S. 5, Anm. 13 genannt: Boissy d'Anglas, B. Constant, C. F. Cramer, Dalberg, Dohm, Feuerbach, de Gérando, Gerstenberg, Gregoire, Heeren, Heyne, Friedr. Heinr. Jacobi, Kästner, Koch (in Strassburg), Kotzebue, Millin, Johannes Müller, J. G. Müller, Münter, Oelsner, Frau von Staël, J. H. Voss. — Die Briefe sind alphabetisch geordnet.

(Schluss folgt.)

Zur Geschichte der Leipziger Buchdrucker.

Der Leipziger Rath schrieb am 18. März 1528. an Herzog Georg den Bärtigen wie folgt:

Durchlauchtiger Hochgeborner furſt, Ewern furſtlichen gnaden ſint vnſer vnterthenige gantzwillige vnd gehorſame dinſte, alletzeit mit fleyſs zuuoran bereidt, Gnediger Herre, Nachdem wir Ewern furſtlichen gnaden, am Jungſten zuerkennen geben, Das wir In etzlichen gewelben alhier, vorbottene bucher antroffen, vnd dieſelben gewelbe, weil die Buchfuhrer nit anheyme, ſperren laſſen, hat einer, *Barthel Fogell* von Wittembergk, durch ſeinen knaben, bey vns angereget vnd gebethen, Das gewelbe zuöffen, vnd yme die bucher folgen zulaſſen, Darauff wir denſelben knaben, Ewer furſtlichen gnaden beuehl furgehalten, Weil er aber nit ſondern beſchiedt darumb zugeben gewuſt, vnd vil vordechtige bucher vorhanden, Haben wir die wirdigen vnd hochgelarten, Herren Hermannum Rabe, Doctor vnd Prouincialn, vnd den Prediger zu Sant Thomas, vormocht, Das ſie, neben vnſerm Richter vnd geſchickten, In das gewelbe, gangen, die bucher beſichtiget, vnd derſelben vordechtigen bucher, Itzlicher ein Exemplar zu ſich genommen, die vberleſen, vnd vortzeichnus daruber gemacht, welche nit zuleſslich, wie wir E, f, g, derſelben abſchriefft hirmit vberſchicken, Es hat auch folgende der Radt zu Wittembergk, dieſelbigen drey Buchfuhrer, als yre burgere, an vns, darauff, vorſchrieben, vnd gebethen yne ſolchs, vff diſsmahl zuuortzeyhen, vnd yne die Bucher folgen zulaſſen, Auſs vrſachen, wie E, f, g, auſs derſelben hirInnvorſchloſſen Copey, auch zuuornehmen, Weyl dann darInnen angetzeigt wirdet, alſs ſolten dieſelbigen, ader dergleichen Buchere, von vnſern mitburgern vnd eynwohnern, ſelbſt zum mehrern theyle, In der Stadt alhier, gedruckt, vnd offentlich feyl gehapt vnd vorkauft ſein wurdden, Vnd wenn ſie ſolchs, von den vnſern, nit geſehen, So wolten ſie ſich, auch aller gebur gewuſt zuhalten, vnd ſolchs abgeſtalt ꝛc, Haben wir darauff, alle Buchfuhrer vnd Druckere alhier, mit nahmen *Magiſter Eraſmus*

Bachewell, Peter *Clementj*, Wolff *Breunlein* von Augſsburgk, der *Pantzschmanin* Diener, *Herman von Collen*, Gregorius *Jordan*, Hans *Kelbell*, Benedix *Roſskopff*, Thomas *Daniel*, Lorentz *Fiſcher*, Blaſius *Hartmann*, Item *Chuntz kacheloffen*, Melchior *Lotter*, Jacob *Thanner*, Nickel *Schmidt*, Valtin *Schuman*, vnd Jacob *Stöckell*, vor vns erfordert, Welche vor vns, der mehrer theil erſchynnen, Denen wir die ſchrifft des Radts zu Wittembergk, furgehalten, vnd ſie darumb gehortt, Darauff ſie alle auſsgeſchloſſen, Herman von Köln, Lorentz Fiſcher, vnd Blaſius Harttman, welche datzumahl nit Inheymiſch geweſt, ſich hefftiglich entſchuldiget, Auch ein Itzlicher In ſonderheit, vff yre pflicht, vnd mit Handtgebenden trewen auſsgeſagt, Das ſie der angetzeigten verbotten bucher, nit alhier gedruckt, noch auch vorkaufft, ader feyl gehapt, Auch derſelben, Itzo, yres wiſſens, nit bey ſich haben, Wie wir dann ſolchs auch ſelbſt befunden, als wir kurtz hieuor die vnſern, In alle gewelbe vnd buchladen alhier, geſchickt, vnd die bucher beſichtigen laſſen, Welchs wir dem Radte zu Wittembergk widerumb, auch angetzeigt, Mit dieſem Anhange, Das diſs nit bey vns, ſondern bey Ewern furſtlichen gnaden ſtunde, Weſs wir von denſelben, beuehl erlangten, muſten wir vns Hirlnnen halten, Weyl dann nuhn die Zeit der Frankfurter meſſen Inſtehet, vnd ſie die bucher villeicht auch gern hynab ſchicken welten, Iſt vnſer vnterthenig dinſtlich bitt, Ewer furſtliche gnaden, wollen vns gnediglichen vorſtendigen, weſs wir vns Hirlnnen weytter halten ſollen, Das wollen wir, vmb Ewer furſtliche gnaden, mit vnſern vnterthenigen gantzwilligen vnd gehorſamen dinſten, alletzeit gefliſſen ſein zuuordienen, Geben vnter vnſerm Stadtſecret Mitwoch nach Oculj Anno dnj xvcxxviijo,

Der Radt
zu Leiptzck,

Das Original dieses Schreibens befindet sich im Hauptstaatsarchive zu Dresden, aber die Beilagen fehlen.

J. K. Seidemann.

Die spanische Romanze:

Rosa fresca.

Unter die ältesten Romanzen in dem reichen Schatze der spanischen Romanzenpoesie, der an zweitausend Gedichte dieser Gattung umfasst, ist auch die nachstehende gerechnet worden, die schon in der Sammlung v. J. 1535 abgedruckt sich findet:

„Rosa fresea, rosa fresca,
tan garrida, y con amor,
cuando yo os tuve en mis brazos,
non vos supe servir, no.
Y agora que os serviria,
non vos puedo haber, non."
„„Vuestra fué la culpa, amigo,
vuestra fué, que mia non.
Enviástesme *una carta*
con un vuestro servidor,
y en lugar de recaudar,
él dijera otra razon:
que érades casado, amigo,
allá en tierras de Leon,
que teneis mujer hermosa,
y hijos como una flor.""
„Quien vos lo dijo, señora,
non vos dijo verdad, non,
que yo nunca entré en Castilla,
ni allí en tierras de Leon,
sine cuando era pequeño,
que no sabia de amor.

„Frische Rose, frische Rose,
Du so schön und liebefroh,
Als Dich meine Arm' umfingen,
Dacht' ich nicht an Minnesold.
Jetzt, wo ich Dich minnen möchte,
Ist zu spät, zu spät es schon.'
„„Freund, die Schuld war ganz Dein eigen,
Du, nicht ich, hast es gewollt so.
Deinen B r i e f gab mir Dein Diener,
Wie ihm auftrug Dein Gebot.
Doch des Dieners mündlich Werben
Stimmte an ganz andern Ton:
Dass Du, lieber Freund, verehlicht
Seist im Lande von Leon,
Dass ein schönes Weib Du habest
Und der Kinder Blumenflor.""
„Wer Euch das gesagt, o Herrin,
Unwahrheit trug der Euch vor.
In Castilla war ich nimmer,
Auch im Land nicht von Leon,
Ausser da ich noch ein Kind war
Und noch nicht der Liebe froh."

M. G. Ticknor macht zu dieser Romanze Band I., Seite 128 der spanischen Uebersetzung seiner Litteraturgeschichte, Madrid 1851, 8., die auffallende Bemerkung, das hohe Alter derselben ergebe sich aus dem Gebrauche des Wortes *carta* in der Bedeutung von m ü n d l i c h e r B o t s c h a f t. Noch überraschender aber ist, dass die spanischen Uebersetzer von Ticknors Werke, die Herren D. Pascual de Gayangos und D. Enrique de Vedia diess ungerügt hingehen lassen. Die Worte lauten in der Uebersetzung: „Estos dos romances están en la edicion de 1535, fol. 107 y 108: ambos son antiquísimos, y lo prueba el uso de la voz „carta" para significar un mensaje verbal." Allein *carta* ist auch hier „B r i e f," weiter nichts, und bei Liebesbewerbungen ist es ja, und war es, in Spanien Sitte, zugleich auch mündlich durch den Ueberbringer des Briefes um Gunst bitten zu lassen, wie diess aus der „*la resistencia premiada*" betitelten Novelle des D. Diego de Agreda y Vargas, natural de Madrid, und zwar aus folgeuder Stelle derselben deutlich hervorgeht: „Determinó de enviarle *un papel acompañado de muy corteses palabras*, bastantes á mover los mas inaccesibles peñascos. Llegando este á sus manos, con increible desden no quiso recibirle, *junto con el recado*, diciendo que no creia que fuese suyo por ser tan ajeno de su cortesía y del respeto que á ella se le debia, prosiguiendo con el que le llevaba, que el haberse valido, aunque fingidamente, de tan honrosa proteccion, solo le pudiera escusar el castigo de tal atrevimiento, que no se fiase en ningun respeto humano, si otra vez intentaba con tal medio poner los ojos en la mas vil esclava de su casa." Coleccion de novelas escogidas, compuestas por los mejores

ingenios españoles, tomo VI, Madrid 1785, pag. 155. Und in *La Mojiganga del gusto en sùs novelas,* por D. Andrés del Castillo, natural de la Villa de Brihuega, en el Arzobispado de Toledo, segunda impresion, Madrid 1734, pag. 119 sig., in der Novelle *El estudiante confuso* heisst es: „Amaneció mas tarde de lo que el amante deseaba, y despertando al mal madrugador criado, le volvió á decir lo mesmo que habia de hacer, el cual con brevedad llegó á la puerta de la dama, y hallando levantada solo á la criada que le servia de camarera, le dió *la carta, y recado* que llevaba, diciendo la pusiese en manos de su señora cuando despertase; prometió hacerlo asi, y fuese el portador. Volvió del sueño á su acertado acuerdo con *el ruido del recado* la cuidadosa señora" u. s. w. — Sollte nun einmal aus dem so deutlichen *carta* dieser Romanze ein Schluss gezogen werden, so war es vielleicht sicherer und richtiger, an dem hohen Alter derselben zu zweifeln, wie denn überhaupt die heutige Fassung der spanischen Romanzen kaum über die Reyes católicos zurückgeht, und in ihr ein Hofgewächs zu finden von guantes de ambar im Geiste des Galateo cortesaño und der sogenannten entretenimientos palaciegos. *Depping* im *Romancero*, neue Ausgabe, II. p. 414, meint, man wisse nicht, ob dieses Gespräch zweier Liebenden (?) aus einer Erzählung oder Geschichte oder einem Gedichte des Mittelalters entlehnt sei, sie habe aber dem Dichter *Pinar* Stoff zu einer langen und geistlosen Glosse gegeben, die im *Cancionero* auf diese Romanze folge. Vgl. des García de Resende *Cancioneiro geral* V. p. 259 f., Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, Band XV. Erschienen ist von D. Augustin *Duran* der *Romancero general*, ó Coleccion de romances castellanos anteriores al siglo XVIII. Band X und XVI der Biblioteca de autores españoles, Madrid 1851. Ich besitze diese Bände nicht, kann also nicht sagen, ob Duran diesen Irrthum berichtigt hat.

J. K. Seidemann.

Repertoire de bibliographies spéciales.

Ouvrages qui contiennent de la musique gravée.

Suite du catalogue inseré dans le no. du 31. mars 1856.

99. Recueil de fables chosies dans le goût de Mr. de Lafontaine, mises sur de petits airs connus, Paris, 1749. in 18.
100. La Médecine de Cythère, parade, (attribuée a Granval) 1765. in 8⁰.
101. Margaritha philosophica (par G. Reisch), Basileæ, 1508. 4⁰.
102. Ludi Christoph. Hegend. et de duobus adolescentibus,

et de sene amatore. Excusum Cracoviæ, per Hieron. Victorem, 1525. 8º.

103. T. H. Kruls, Minnespigel der deughder, Amsterdam, 1639. 4º.
104. Andrisca Georgii Macropedii, fabula lepidissima, Coloniæ, 1540. petit 8º.
105. Ioannis Reuschlini Scænica progymnasmata, Tubingæ, 1512. 4º.
106. Ordinarium sacri ordinis heremitarum S. Augustini, Mexici, 1556. 4º.; musique imprimée en rouge et en noir.
107. Chansons et airs populaires du Béarn, recueillis par F. Rivares, Pau, Vignancourt, sans date, 8º.
108. Ancient scotish melodies from a manuscrit of the reign of James VI. wich history of the music of Scotland, by W. Dauney, Edinburgh, 1838. 4º.
109. Philargyrus, comedia. Lusus adolescentiæ Petri Dasypodii, Argentorati, 1565. 8º. (avec la musique des choeurs.
110. Omnes Macropedii fabulæ comicæ. Adjectæ sunt Choris post singulos actus notulæ quædam musicæ, que simplici tenore quisquis possit citrà laborem versiculo modulari. Ultrajecti, 1552—53.
111. Recueil des pièces de l'Hermitage, sans lieu ni date (Saint Petersbourg), 3 vol. in 8º. (Le catalogue Soleinne, nº. 3560, donne les titres des dix-huit pièces qui composent ce recueil fort peu commun.)
112. Dictionnaire lyrique portatif, ou Choix des plus jolies ariettes de tous les genres avec les paroles françoises sous la musique. Le tout recueilli et mis en ordre par Dubreuil. Paris, 1764, 2 vol. in 8º.
113. Cantiques de Noels nouveaux par Toussaint Leroy et plusieurs autres noels sur des airs nouveaux avec les airs notés, au Mons, 1664, in 12.
114. Proverbes de Salomon, ensemble l'Ecclesiaste, mis en cantique et rime françoise par A. Duplessis, mis en musique par J. Gindron, Lausanne, 1556, in 12.
115. Le Petit chansonnier français, Paris, Veuve Duchesne, 1782, 3 vol. petit 8º.
116. Le nouvel Anacréon français, ou les après-soupers de Paphos, par M. G. . . sans date, in 8º.
117. Recueil de chansons nouvelles et vaudevilles tirés des pièces de théâtre, avec les airs notez en musique, Paris 1737. in 8º.
118. Divers cantiques de l'âme mis en plain-chant avec un traité de la gamme et des huit tons de l'Eglise, recueillis par le sieur Gaulbris, prêtre, Paris, 1657. in 12.
119. Le plus joli chansonnier français, Paris, Desnos, sans date (vers 1786) 4 tomes in 24.
120. Diversités galantes, Paris, Desnos, sans date (vers 1788) in 24.

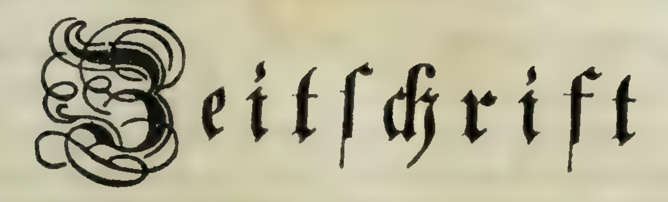
121. L'Amphion sacré, recueil de quelques excellents musiciens de ce temps, contenant plusieurs beaux airs, chansons, noëls, etc. Lyon, 1615, in 8°. oblong. (Volume rare.)
122. Meslanges de Pierre Certon, tant cantiques que chansons spirituelles, Paris, 1570. 4°. oblong.
123. La Philomèle Séraphique (par frère Jean d'Arras) Tournay, 1632 et 1640. 8°. Volume rare contenant les airs notés; on trouve des détails à son égard dans le *Bulletin du bibliophile belge*, t. III. p. 349.
124. Chansons spirituelles, par Ph. de Vliesberghe, dit Deschamps, Douay, 1613. 4°.
125. Œuvres spirituelles en vers françois de l'abbé d'Heauville, Paris, 1687. 3 vol. in 12. (on y trouve des cantiques avec des airs gravés faits exprés pour eux.)
126. Cantorium ad eorum instructionem, qui cantum ad chorum pertinentem breviter et quam facillime discere concupiscunt, Venetiis, L. A. Junta, 1540. in 8°. (avec figures sur bois et musique; edition qui n'est point mentionnée dans les travaux de Bandini et de Renouard sur les impressions des Juntes.)
127. Directorium chori a Jo. Guidetto editum, et à Fr. Pelichiari diligenter accommodatum et auctum, Romæ, 1737. 4°.
128. Chansons d'André Pevernaye, livre premier contenant chansons spirituelles à cinq parties, Anvers, Plantin, 1589. 4°. — Livres second et troisième, 1590.
129. Fior angelico di musica del frate Angelo da Picitono composto, Vinegia, 1547. 4°. musique notée. Cet ouvrage d'un organiste célèbre est fort rare.
130. Li yieus de Robin et de Marion, par Adam de Le Hale, 1822. in 8°. Publié par Mr. Monmerqué pour la Société des bibliophiles français. Le dialogue est mélé de chants, et la musique est notée dans cette edition.
131. J. Reuchlini scenica progymnasmata, hoc est ludicra preexcitamenta, Basileæ, 1498. 4°. Chaque arte est terminé par un choeur et par une ligne de musique imprimée, ayent quatre lignes de portée.
132. Sonetz de P. de Ronsard mis en musique à quatre parties par G. Boni, Paris, 1597. 4°.
133. Œuvres de Racine, publiées par Aimé-Martin, Paris, 1844. 7 vol. in 8°. La musique d'Esther et d'Athalie forme le tome 7; elle n'a été ajoutée qu'à un petit nombre d'exemplaires.
134. Practica compendiosa artis Raymundi Lulli. Lugduni, 1523. 4°. On trouve dans cet ouvrage un traité *de musica* avec plain-chant noté.
135. Dell' origine et delle regole della musica, opera di Ant. Eximeno, Roma, 1774. 4°.; 22 planches de musique gravée.

136. Esposizione de' versetti di Giobbe intorno al cavallo, di M. Lanci. Firenze, 1829. 8°. Les sept différents mouvements du cheval sont marqués sur une planche de musique placée à la fin de volume.
137. Principj di canto fermo, o sia gregoriano, scritti da Gio. Mattei. Parma, 1832. 4°. avec la musique.
138. G. Schotti schola steganographica, Herbipoli, 1665. 4°. Le chapitre 13 de la VIIIe classe porte pour titre: Inter cantandum et ludendum in organo alteri secretum manifestare . . . avec la musique notée.
139. Regole armoniche, o sieno precetti ragionati per apprehendere la musica, di Vinc. Manfredini, Venezia, 1797. 8°. avec 10 planches de musique gravée.
140. Contradanzas, que se han de baylar en el theatro de esta ciudad, en les bayles de mascara del carnaval de 1768. Barcelona, in 16 oblong. 24 contredanses notées.
141. Componimenti poetici del conte Federigo Casali, Bassano, 1788. 8°. A la fin de volume deux planches de musique gravée.
142. Officium nativitatis D. N. J. C. Florentiae, 1780. 8°.
143. Del governo della peste e delle maniere di guadarsene, trattato di L. A. Muratori, Modena, 1704. 8°. A la fin du volume une prière à Dieu avec la musique notée.
144. Les Pseaumes de David mis en musique à quatre parties, par Claude le Jeune, Paris, 1650. 8°. oblong.
145. Intermedii e concerti fatti per la commedia rappresentata in Firenze nelle nozze del sereniss. D. Francesco Medici e Madama Christiana di Lorena, Venetia, 1591. 4°.
146. Histoire de la musique, par Kalkbrenner, Paris, 1802, 2 vol. 8°.; 9 planches gravées.
147. Letteratura turchesca dell' abate Toderini, Venezia, 1777. 3 vol. 8°. Le chapitre XVI du tome Ier relatif à la musique des Turcs est accompagné de deux grandes planches gravées.
148. Admiranda quædam poemata D. Johannis Bockenrodii Vuormatiani vatis undecunque rarissimi, Coloniæ, 1533. 4°. Cet opuscule contient quelques pièces avec la musique notée et une figure représentant un orgue.
149. A general history of music, congensed from the works of Hawkins and Burney, and continued by Busby. London, 1819, 2 vol. 8°.
150. La Scuola della musica di Carlo Galvasoni, Piacenza, 1800, 2 vol. 8°. dont un de musique.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 18. Leipzig, den 30. September **1856.**

Mittheilungen

über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, sowie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von Stephan Pighius.

Von

Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Schluss.)

An die vorhergehenden allgemeinen Nachweise knüpfe ich einen Bericht über einen beachtungswerthen Band des von Johann Christoph Wolf in seinem Conspectus bereits beschriebenen Theiles unserer Briefsammlung. Es ist dies ein Quartband von 367 Seiten (Conspectus, S. 180—182, Vol. VI in Quarto), enthaltend den Briefwechsel des zu Kempen in Ober-Yssel 1520 geborenen und zu Xanten am 19. October 1604 gestorbenen Stephan Wynants, der sich nach seinem mütterlichen Oheime, dem berühmten Theologen Albert Pighius (Pigghe, gestorben zu Utrecht 1537) Pighius nannte. Sein achtjähriger Aufenthalt in Rom, seine amtliche Stellung, zuerst als Secretair und Bibliothekar des Cardinals de Granvelle, dann als Begleiter des jungen Erbprinzen von Cleve und Jülich, auf dessen Reise nach Wien und Rom 1571 bis 1575, in welchem letzteren Jahre der fürstliche Jüngling in

Rom starb, sowie seine, wenn auch beschränkte, doch nicht unbedeutende schriftstellerische Thätigkeit[1]) führten Pighius

---

1) Durch den Druck veröffentlicht sind nur die folgenden drei Werke, deren genaue Titelangabe hier nicht an unrechter Stelle sein dürfte.

1) Themis Dea, seu de lege divina Stephani Pighii Campensis. Ad ampliss. Antonium Perrenotum Cardinalem Granvellanum. Item Mythologia eiusdem in quatuor anni partes, ab auctore recognita. Antverpiae, ex officina Christophori Plantini. M. D. LXVIII. 8⁰. 207, mit Ausnahme von S. 150—154, bez. SS. und 12 unbez. SS., mit zwei Holzschnitten. Die Mythologia hat den besondern Titel: Mythologia εις τας ωρας, vel anni partes. Ex symbolis antiqui cuiusdam Toreumatis argentei, quod extat apud Reverendissimum Episcopum Atrebatensem. Der am Schlusse (auf den 12 unbez. SS.) abgedruckte Brief aus Rom von Nicolaus Florentius und Pighius' Antwort befinden sich auch mit einigen Abweichungen und einer im Abdruck fehlenden Stelle in der von Uffenbach'schen Copie.

2) Hercules Prodicius, seu Principis Juventutis vita et peregrinatio: Per Stephanum Vinandum Pighium Campensem Historia Principis adolescentis institutrix; et antiquitatum, rerumque scitu dignarum varietate non minus utilis quam iucunda. Accedit rerum, et vocum memorabilium index accuratissimus. Antverpiae, ex officina Christophori Plantini, Architypographi Regij. M.D.LXXXVII. 8⁰. 628 bez. und 50 unbez. SS. Mit 2 Kupfern, von denen eins auf der Rückseite des Titels: Hercules Prodicius, und das andere zwischen S. 32 und 33: Coenotaphium Caruli principis iuventutis. — Nachgedruckt als Nova Editio, rerum et vocum memorabilium indice pleniore et accuratiori concinnata et illustrata. Coloniae Sumptibus Lazari Zetzneri Bibliopol. M. DG. (so!) IX. 8⁰. 32 unbez., 468 bez. und 60 unbez. SS. mit Nachstichen der KK.

3) Annales Magistratuum et Provinciar. S. P. Q. R. ab Urbe condita incomparabili labore et industria ex auctorum antiquitatumq. varieis monimenteis suppleti per Stephanum Vinandum Pighium Campensem. In queis reipublicae mutationes, potestatum ac imperiorum successiones, acta, leges, bella, clades, victoriae, manibiae atq. triumphi, nec non inlustria stemmata familiarumq. propagines ad annos et tempora sua reducuntur. Opus non solum historiae rom. artiumq. liberalium, sed etiam omnis humani iuris et antiqui politeumatis studiosis utilissimum. Antverpiae. Ex officina Plantiniana, apud Joannem Moretum. M.D.XCIX. Dies ist der in einer Bildeinfassung enthaltene, in Kupfer gestochene Titel, an dessen Abfassung vielleicht Moretus, der sich auch in seinen Briefen an Pighius der Kürze, obgleich er oft von derselben spricht, nicht sehr befleissigte, einigen Antheil hat. Vor demselben befindet sich der allgemeine Titel: Stephani Vinandi Pighii V. R. et Cl. Annales Romanorum; qui commentarii vicem supplent in omnes veteres historiae romanae scriptores; tribus tomis distincti: e quibus duo posteriores postumi, nunc primum in lucem exeunt, recensiti, aucti, et illustrati opera et studio Andreae Schotti Antverp. e Societate Jesu. Cum Fastis Capitolinis a Pighio suppletis, Fastis Siculis a Schotto emendatis, et Indicibus in tres Annalium Tomos summa industria concinnatis. Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud viduam et filios Joannis Moreti. M.DC.XV. Fol. Mit diesen beiden Titelblättern 14 unbez. SS., von denen 2 unbedruckt, 469 bez. und 3 unbez. SS., auf den letzten: Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud Joannem Moretum anno M.D.XC.VIII., und das grosse Buchdruckerzeichen. Mit 7 in den Text gedruckten KK. und einer Münzabbildung in Holzschnitt.

in vielfache, zum Theil sehr innige Verbindungen mit hervorragenden, namentlich belgischen, Persönlichkeiten. Sowie Andreas Schott rühmt auch Paquot ihn, wol mit einiger Vorliebe, als den grössten Kenner des römischen Alterthums

---

Tomus secundus, postumus. Mit dem Titelblatte 12 unbez. SS., XL, 510 bez. SS., von welchen S. 510 irrthümlich 494 bez. ist, und einer Seite mit dem Buchdruckerzeichen. Mit 6 in den Text gedruckten KK.

Tomus tertius, postumus. Mit dem Titelblatte 735 bez. und 3 unbez. SS., auf den letzten: Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud viduam et filios Joannis Moreti. M.DC.XV, und das Zeichen. — Pighius', von dem Xantener Domherrn Johann Winter abgefasste Biographie nimmt drei der unbez. SS. des zweiten Bandes ein. (Hamb. Stadtbibl.)

Eine von Pighius besorgte Ausgabe des Valerius Maximus ist betitelt:

Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium Libri IX. infinitis mendis ex veterum exemplarium fide repurgati, atque in meliorem ordinem restituti, per Stephanum Pighium Campensem. Antverpiae, Christ. Plantinus, 1567. 12⁰. Dann 1574, 12⁰., bei Demselben, und 1585, 12⁰., mit dem Zusatze: Accedunt in fine eiusdem annotationes et breves notae Justi Lipsii. (Nach Paquot.) Ferner mit demselben Zusatze: Lugduni Batavorum, ex officina Plantiniana, apud Franciscum Raphelengium. CIↃ.IↃ.XCIII., 8⁰. Mit dem Titelblatte 16 unbez., 400 und 96 bez. und 13 unbez. SS. (Hamb. Stadtbibl.) — Antverpiae, Mart. Nutius, 1608, 12⁰., und daselbst, Henr. Aertssius, 1631, 12⁰. (Paquot.)

Die Königliche Bibliothek zu Berlin bewahrt nach Wilken a. a. O. S. 226 und 227 handschriftlich: „In Fastos civiles Antiquorum, qui apud Rmum et illustrissimum Cardinalem Mapheum servantur, annotationes per S. (Stephanum Vinandum) Pighium, und desselben in Fastos pontificales commentaria ex ordine et ductu tabulae cujusdam marmoreae antiquae, quae hactenus servatur in aedibus Maphaeorum; die letzte Schrift unvollständig; ferner von demselben Verfasser eine in Rom gemachte reichhaltige Sammlung von Inschriften und Zeichnungen verschiedener Alterthümer unter dem Titel: Reliquiae *ἐπιγραφῶν καὶ περιγραφῶν* Romanarum (Libr. picturatorum no. 15. Fol.), in einem grossen Foliobande von 370 Blättern, 1680 von dem Prediger Heinrich Ewich in Kosel mit mehren andern von dessen Vater Hermann Ewich (— Prediger in Wesel, Verfasser des Buches: Vesalia, Vesaliae 1668, Fol. —) hinterlassenen handschriftlichen Werken über römische Alterthümer und geldrische Geschichte gekauft, vgl. Wilken S. 22. — Johann Winter berichtet a. oben a. O. über Pighius: „picturae scientia quoque instructus, qua (Romae) theatra, statuas, numismata scite eleganterque exprimebat, et in thesaurum memoriae congerebat.“ Hier ist wahrscheinlich die in der Königlichen Bibliothek befindliche Collection gemeint. Wolf erwähnt eine Sammlung von Inschriften, die Pighius veranstaltet und sich in der Bibliothek des Grafen Georg Wilhelm von Hohendorf, die bekanntlich für die Kaiserl. Königl. Hofbibliothek gekauft wurde, befand; sie ist in dem Kataloge derselben (Bibliotheca Hohendorfiana. A la Haye 1720) unter den Manuscripten in Quarto, Nr. 97, S. 274 und 275 verzeichnet: Inscriptionum antiquarum farrago, summo studio ex marmoribus passim collecta, atque in ordinem redacta, scholiisque undique in gratiam philologorum adjunctis haud parum illustrata, per Stephannm Phigium (so!) Campensem anno 1554 jussu Marcelli Secundi, Pont Maximi (fuit hoc Ms). Jani Gruteri ex dono auctoris.)

seiner Zeit und erwähnt, dass Justus Lipsius ihn dem Livius an die Seite stelle.

Von Uffenbach liess die Originalbriefe, welche Eigenthum der Königlichen Bibliothek zu Berlin, oder doch eine Auswahl aus denselben, abschreiben, ordnete sie und gab der Abschrift den folgenden Titel:

> Plurimum Reverendi Reiq. Antiquariae peritissimi Viri Stephani Vinandi Pighii Alb. N. Campensis, Philosophiae Magistri, Clerici Saecularis, Canonici Bonnensis, Cardinali Granvellano a Bibliotheca et Epistolis Latinis, postea Illustriss. Caroli Friderici, Principis haeredis Cliviae etc. Studiorum morumq. Romae Moderatoris, demum Canonici et Scholarchae Sanctensis Epistolae, Ex iis, quas ab anno Domini MDLVII. usq. ad MDXCVII, Latino, Italico, Belgico, Gallicoq. idiomate, proprio patronorumq. nomine, tum ad alios dedit, tum ab illis recepit Superstites Numero CCLXIV. Ex ipsis autographis quae in Bibliotheca Regia Berolini habentur in ordinem redactae. Francof. MDCCXXV. mense Nvbr.

Die Jahreszahl 1725 bezieht sich vermuthlich nur auf die Zeit der Anordnung der Briefe und ist die Abschrift wohl früher verfertigt. Von Uffenbach war in Berlin, so viel mir bekannt, nur als junger Mann, nachdem er in Halle Doctor der Rechte geworden, im Jahre 1703; La Croze gehörte damals seit 1702 zu den Bibliothekaren der Königlichen Bibliothek, an welcher von Uffenbach, wie sein Biograph, der Rector des Lyceum zu Memmingen, Johann Georg Hermann, nach Schelhorn's Vorarbeit, erzählt, „sich vornemlich ergötzte und deren Schränke ihm etliche mal auf's leutseligste eröffnet wurden.“

Die Urschriften der Briefe sind, ungeachtet der sorgfältigen Nachforschung des stets gefälligen Herrn Bibliothekars Doctor Moritz Pinder in Berlin, bis jetzt nicht aufgefunden worden; dagegen machte Herr Doctor August Scheler, Bibliothekar Seiner Majestät des Königs der Belgier, mich aufmerksam, dass eine Abschrift (der von Uffenbach'schen?) auch in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel vorhanden sei. M. s. Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Royale des Ducs de Bourgogne. Tome 1. S. 148, Extrait de l'Inventaire général, no. 7400; Tome 2. Répertoire méthodique. 1. Partie, S. 68; erworben 1776 in der Auction der Bibliothek J. B. Verdussen's zu Antwerpen.

Unrichtig hat von Uffenbach das Jahr 1557 als dasjenige, in welchem die Briefe beginnen, bezeichnet. — Dem Titel der Abschrift folgen zwei Inhaltsverzeichnisse, das erste, ein fehlerhaftes und irre leitendes chronologisches der Briefe, das zweite, ein alphabetisches der Verfasser (S. 3 bis 14). Das

letztere habe ich in einer möglichst berichtigten und hin und wieder ergänzenden Abschrift Herrn Doctor Scheler zur Benutzung für das Bulletin du Bibliophile belge, welches unter seiner umsichtigen Leitung neue Lebenskraft gewonnen hat, übergeben. Für die gegenwärtige Mittheilung wird es genügen aus der langen Liste von Gelehrten u. A., mit denen Pighius im Briefverkehre stand, oder deren Schreiben an seine Freunde der Correspondenz einverleibt worden sind, nur einige Namen zu entnehmen, z. B. Antonius Augustinus, Joannes Goropius Becanus, de Champagny, Alanus Copus, Nicolaus Florentius, Joannes Baptista Fontejus, Hubertus Goltzius, Card. de Granvelle, Joachimus Hopperus, Hadrianus Junius, Carolus Langius, Guido und Marcus Laurinus, Andreas Masius, Bened. Arias Montanus, Balthasar und Joannes Moretus, Maximilianus Morillonus, Christophorus Plantinus, Carolus Rimius, Joannes Sambucus, Martinus Smetius, Joannes Stadius, Suffridus Petri, Joannes Andreas und Joannes Baptista Taxius, Laevinus Torrentius, Fulvius Ursinus, Michael Vander Malen, Henricus de Weze.

Am bedeutendsten ist die Zahl der Briefe Plantin's, dessen Schwiegersohnes Johannes Moretus und Enkels Balthasar Moretus; sie geben manche Auskunft theils über Plantin's typographische Leistungen, sein Geschäft, seine Vermögensumstände u. dergl., theils über Pighius' sämmtlich bei Plantin oder seinem Nachfolger, obgleich der einflussreiche gelehrte Beförderer der Wissenschaften Marc. Laurin ihm angelegentlich die zu Brügge neu begründete Buchdruckerei des Künstlers und Alterthumskenners Hubert Goltz zur Benutzung empfahl, gedruckte Schriften.

Im Januar 1567 klagt Plantin, dass er kaum so viel einnehme, „quod ad familiam alendam fufficiat;" bis dahin hätten Freunde ihm beigestanden, seit zwei Monaten ihn aber gänzlich verlassen; er habe deshalb den begonnenen Druck mehrer Werke einstellen müssen und vier seiner Pressen ständen still. Ueber den Verkauf der in seiner Officin gedruckten Bücher schreibt er im August desselben Jahres: „Aliquando quos speramus vendibiles libros, non ita experimur, nonnunquam vero, de quibus diffidimus maxime; ita ut hic liber medio anni spacio, iste, uno anno distrahatur, illius aliquando ad decimum usque (non dicam longius) protrahitur venditio. Nos aleae fortunam expectamus, cum aliquid imprimendum suscipimus, maxime in novis libris edendis." In einer Nachschrift äussert Plantin wegen seiner Töchter und Typen grosse Furcht vor der drohenden Soldaten-Einquartirung und bittet seinen gelehrten Freund beim Dominus Praepositus (Michael Morillon) es auszuwirken, dass er selbst oder eine ihm gleichgestellte Person, Mitbewohner seines Hauses und zugleich also gewissermassen eine Schutzwache seiner Töchter und Typen werde.

Aus einem Briefe Pighius' vom 20. Februar 1568 ersieht man, dass Plantin wegen eines Bibeldruckes in Gefahr geschwebt; es heisst in demselben: „Sed nescio quidnam sinistri hic animo conceperint nonnulli de Novo Testamento vel Bibliis tuis Gallicis novissime editis et nunc, ajunt, a te suppressis. De ea re mihi locutus est hodie Dominus Praepositus Morillonus petiitque a me, ut ad te scriberem, se, quia has meras esse calumnias putat, cupere ut mittas exemplar unum videndi causa, quo docere tuam innocentiam, atque apud quosdam tibi praestare officium amici possit, nam tuis rebus admodum favet: Quicquid igitur est, ad illum scribe, et expone illi causam tuam, atque mitte exemplar, ut videat, qua ratione mature provideri rebus tuis possit: nobis nempe profecto molestissimum esset, si quod tibi periculum crearetur, difficillimis hisce temporibus." Ob hier von der 1566 in 8⁰. bei Plantin gedruckten Uebersetzung des Neuen Testamentes, die Le Long in seiner Bibliotheca Sacra anführt, die Rede ist, lasse ich dahingestellt; in dem Index librorum qui ex typographia Plantiniana prodierunt von 1615 ist nur eine französische Uebertragung in 16⁰. verzeichnet (S. 81). Plantin sandte das verlangte Exemplar und wurde unschuldig befunden, sein Nebenbuhler Sylvius und Andere mussten in der Nacht vom Bette in's Gefängniss wandern, wie ein Brief von Pighius an Andreas Masius (Maes) lehrt; er fügt hinzu, er habe Plantin unter den obwaltenden Verhältnissen Vorsicht empfohlen, u. s. w.

Nach seiner Heimkehr aus Rom 1575 schreibt Pighius am 6. Mai aus Cleve an Plantin: Inter alia quae ad rem literariam pertinent Romae vidi in Bibliotheca Cardinalis Sforsae [1]) manuscriptas annotationes in loca difficiliora florilegii Epigrammatum Graecorum excerptas olim ex pluribus libris antiquis a Marco Musuro, Lascari et Augusto (?), doctissimis Graecis tempore Leonis X. Adsunt nempe variae lectiones, item Epigrammata quaedam nunquam impressa, et paroemiae seorsim collectae ex toto florilegio. Sunt alii veteres libri multi, ut Theocriti exemplar antiquissimum et emendatissimum cum quibusdam versibus qui desunt in omnibus impressis Idyllis, ni fallor XXXV. Thucydides Graece cum scholiis antiquis ex exemplaribus Bibliothecae Florentinae et Romanae, Sophocles antiquus et emendationes ex libris antiquissimis excerptae. Somnium Scipionis et Commentaria Macrobii Graecolatina, cuius translatio Graeca est Maximi Planudis monachi, quae perperam inscribitur Theodoro Gazae, ex quo libro multa corrigi possunt. Vetus exemplar Anonymi in libros Rhetoricos Aristotelis, in quo sunt fere omnia, quae desunt in impressis. Si ex horum quorundam editione commodum

---

1) M. vgl. F. Blume's Iter Italicum, 3. Band, S. 219 u. 220.

sperare poteris, exemplaria suppeditabit et describi lubenter Bibliothecae praefectus mihi amicissimus."

Am letzten September 1589 zeigt Johann Moretus den Tod seines Schwiegervaters in folgender Weise an: „Existimavi Clarissimam Dignitatem Tuam de obitu soceri mei intellexisse. Prima Julii huius anni nos mortales reliquit et ad coelestem migravit regionem. Scio quo semper in ipsum animo fueris; affectum spero hunc conservabis omnibus Plantinianae familiae, qui tui fuere tuique erunt quoad Deus vitam dabit. Haec raptim, latore expectante et discessum parante. Si quid sit in quo servire poterimus, paratissimos nos semper habebit Dignitas Tua, quam incolumem Deus O. M. conservare dignetur."

Johann Moretus unterhielt mit Pighius eine weitläufige Correspondenz in Beziehung auf den Druck der Annales desselben; er gefällt sich bisweilen darin sehr bilderreich zu schreiben; so z. B. als der mit Pighius befreundete Bischof von Antwerpen Laevinus Torrentius (Levin van der Beken) sich über die angebotene Widmung eines Buches der römischen Jahrbücher etwas gleichgiltig ausgesprochen und Pighius dies übel aufgenommen hatte, äussert Moretus am 15. September 1592 u. A.: „Rogo aliter de torrente tam limpido sentias, nunquam enim reperies claritatem huius tam divini (ita nunc loquor) fluminis ullis aut aeris non minus sereni sive tempestatum turbinibus diminuendam aut obfuscandam argenteos aureosque radiolos elucentes, tam cito mutatos non credes."

Der letzte Brief Plantin's ist am 15. October 1574 geschrieben; etwa vom März 1577 bis November 1597 correspondirt Moretus (einige Male durch seinen Sohn Balthasar) mit Pighius, dessen letztes Schreiben an Plantin vom 23. November 1575 datirt; Briefe an Moretus von Pighius sind in unserer Sammlung nicht vorhanden.

Verschiedene Briefe betreffen Pighius' Privatangelegenheiten, hauptsächlich eine, wie es scheint, ansehnliche Geldsumme, die ihm ein brüsseler Kaufmann Johann Raust schuldig war und mit deren Zahlung er in verdächtiger Weise zögerte. Pighius' dürftiger Oheim, ein Geistlicher, gleich dem berühmten auch Albert Pighius genannt, klagt, dass ein erbetenes „munusculum" und die Antwort auf sein Schreiben nicht erfolgt seien: „De quo multum admodum admiror," fährt er fort; „memento mei pauperis avunculi tui, qui ego semper sum tui memor in omni sacrificio altaris, quod cotidie offero Deo altissimo. Sis valde felix, Deo optimo ac meis quotidianis precibus recommendatus." Moretus meldet am Schlusse eines seiner Briefe: „Alberto Pighio tuo 20 stuferos numeravi, plures, si voluisset."

Verschiedene Stellen der hamburger Abschrift der Briefe zeigen deutlich, dass der Copist oft falsch gelesen hat; die

kleine Zahl französischer, italienischer und vlämischer Briefe scheint er, weil er die Sprache, in welcher sie abgefasst sind, gar nicht oder nicht hinlänglich verstand, blos mechanisch nachgeschrieben zu haben. Von einigen wenigen Briefen ist in unserer Sammlung nur ein Auszug oder der Anfang enthalten.

So wünschenswerth nun die Veröffentlichung der wichtigsten und interessantesten Schreiben von und an Pighius, sowie der ihn betreffenden seiner Gönner und Freunde ist, muss dieselbe doch, sollen manche unklare Beziehungen und unbestimmte literarische Angaben eine richtige Deutung und genügende Erläuterung finden, einem belgischen Gelehrten überlassen bleiben. Zwei Bruchstücke von Briefen Marc Laurin's (— eins derselben enthält die oben erwähnte Empfehlung der Goltz'schen Buchdruckerei —), den einzigen in der Sammlung befindlichen, in vlämischer Sprache geschriebenen, Brief von Hubert Goltz, und einen Brief von Adrian de Jonghe (Hadrianus Junius) habe ich, mit kleinen Anmerkungen, im Bulletin du Bibliophile belge, 2e Série, Tome 2, S. 401—407, mitgetheilt. Der Briefwechsel Plantin's, Johann Moretus' und Balthasar Moretus' mit Pighius ist von mir zum Abdrucke vorbereitet; er wird aber jetzt unnöthig sein, da die Herren Aug. de Backer und Ch. Ruelens ein lange ersehntes Werk: Annales de l'Imprimerie Plantinienne, herauszugeben begonnen haben, deren zweiter Band die Geschichte des Begründers der Plantin'schen Buchdruckerei, seiner vorzüglichsten Nachfolger und alles Dahingehörige umfassen soll (m. s. meine Anzeige im Serapeum XVII. Jahrg. Intelligenz-Bl. zu No. 13.), zu welcher Arbeit dann gewiss die auch den genannten Gelehrten zur Verfügung stehenden betreffenden Briefe nicht unbenutzt gelassen werden [1]).

La Comédie du Pape malade.

Les pièces de théâtre, écrites en langue française vers le milieu du seizième siècle et dirigées contre l'église romaine, sont des curiosités bibliographiques d'une grande rareté et vivement recherchées par les amateurs. Elles offrent d'ailleurs ce que ne présentent pas toujours les livres rares, un intérêt réel comme témoignage du mouvement des esprits à une époque bien remarquable.

---

1) Herr Ch. Ruelens hat in höchst anziehender Darstellung im Feuilleton des Journal de Bruxelles vom 31. März 1856 über seinen Besuch der Plantin'schen Officin, der ihm von Herrn Albert Moretus freundlichst gestattet wurde, berichtet. Dieser Bericht ist auch abgedruckt im Bulletin du Bibliophile belge, 2e Série, Tome 3, S. 219—224.

Le *Serapeum* a publié presqu'au jour de sa naissance une des plus rares de ces pièces: la *Farce des Théologastres*, imprimée vers 1530, et dont le seul exemplaire connu s'est, au mois d'avril de cette année, adjugé au prix énorme de 1065 fr. à la vente des livres de Mr Coste de Lyon.

Aujourdhui nous offrirons quelques extraits empruntés à un écrit que bien peu de personnes ont eu l'occasion de lire; Flögel, qui avait vu tant de livres satiriques, se borne à donner le titre de celui-ci (*Geschichte der komischen Litteratur III. 297*); il se contente de dire qu'il se trouvait dans la bibliothèque du duc de La Vallière, la

Comédie du pape malade, traduite du vulgaire arabic en bon roman,

par Thrasibule Phénice, M.D.LXXXIIII. in 16.

On attribue habituellement cette pièce à Théodore de Bèze; la chose est douteuse, mais il serait difficile et peu important d'ailleurs de parvenir à cet égard à quelques données positives. L'auteur, quel qu'il soit, s'est proposé de mettre en avant les abus du Pape et les complots de ses suppots, „afin que les poures fideles s'en donnent garde et detestent cet ennemi de „Jesus Christ et de sa vérité.“ Les principaux personnages qui figurent dans ce drame satirique, sont Prestrise, le Pape, Satan, Vérité, l'Eglise, etc.

Voici le début de l'ouvrage; il en donnera une idée exacte:

Prestrise.

Pere tressainct, appuyez vous
Sur mon espaule, allez tout dous
De peur d'esmouvoir votre rheume.

Le Pape.

Mon foye est dur comme une enclume;
J'ay tant la ratelle oppilée!
Une Kyrielle pilée
Avecques une Fidélium
Et de l'Intesperantium
Un peu de poudre d'Oremus
Et autant de Te rogamus
Serviroit bien de cataplasme.

Moinerie.

Pere, ie ne crain que le pasme
Et si ne fay que tressaillir
Que ne veniez à défaillir:
Ce qu' advenant me voilà morte
Ou miserable en toute sorte.

Le Pape.

Non, ma fille, ne te chaille,
Ne crain pas que le coeur me faille.
Car encores que je sois vieux
En despit de mes envieux
Si vivray-ie jusqu'à la mort
Et croy que seray le plus fort
S'il y a foy en mes augures
Et astrologiques figures.

Satan.

Or tandis que suis ici haut
En mon billet aviser faut
Si ie laisse rien de ma charge,
De peur qu'au retour on ne charge
D'vn gros baston ou d'vne gaule
Le gippon courrant mon espaule,
Ou bien que pour me faire feste
On me testonne un peu la teste.
Or ça, ça, venez, mes maunettes
(Ie voulois dire mes lunettes)
Que ie vous pose sur mon nez
O que i'en voy bien d'estonnez!
Mais en diroit que suis bien vieux
D'ainsi me voir chausser quatre yeux
Aussi ay-ie veu en ma vie
Ou bieu beaucoup, non sans envie
Mais au pris, i ay tant veu de maux
Et tant enduré de travaux
A forger malices et fourbes
Que i en ay les espaules courbes.

Les progrès de la Réforme inspirent au Pape un decouragement sensible, Satan s'efforce de relever son courage:

Comment, Pater sanctissime
Pater reverendissimé
Au besoin vous faut le courage?
Ça, que ie face vn peu d'hommage
A ceste divine pantoufle
Hu! i'ay quasi perdu le soufle
Apres ceste hausse qui baisse
On ne sçait quand ie m'abaisse
Ou que ie fuy telle pipee
Que c'est peur avoir ma lippee
Sus, Père sainct, qu'on ait bon coeur
Et quoi? vous faut il avoir peur
D'un tas de chetifs trepelus

Tant malotrus, tant mal-voulus
Qu'on pend, qu'on brusle et qu'on pourchasse
Comme poures bestes de chasse?
Qu'on pille, qu'on tue et saccage,
Et sur lesquels on met la rage
De tous les maux qu'on fait au monde?
Non, non, ie veux que l'on me tonde
Aussi ray qu'un enfant de choeur,
Si vous n'en demeurez vainqueur.
Tenez, bon Pere, et ne vous chaille,
Vous emporterez la bataille,
Car la chair, le monde et l'enfer
Beelzebub et Lucifer,
Vous feront escorte en tous lieux
Fust ce à aller contre les cieux.

Satan examine ensuite quelle conduite il doit tenir afin faire le plus de tort possible aux ennemis du Pape qui sont aussi les siens.

Voici donc qu'il faut que ie faie.
Il faut tout premier que ie brasse
Entre ces chrestiens nouveau-nais
Discors pour les rendre estonnez.

En apres il faut que ie trouve
Quelqu'un qui forge et qui controuve
A tous propos bourdes nouvelles
Pour esteindre les estincelles
Du grand bruit qui court de leurs faits,
Et lors en brief seront des faits
Car ceux qui croyent de leger
Donront lieu sans s'interroger
A ce que dire on en voudra
Ce qui mesprisez les rendra.

Puis ie desire avoir trouvé
Quelque homme en malice approuvé
Qui sçache escrire en toutes langues
Des invectives et harangues,
Pour rembarrer et faire taire
Ces asnes qui ne font que braire
Contre les abus de la Messe,
Ceste noble et brave Deesse
Qui si bien remplit nos chaudières
De poures ames prisonnieres.
En apres il faut que i'ordonne
Quelque baudet de la Sorbonne
Criard, mutin, opiniastre,

Fol, insensé, acariastre,
Soit docteur, ou bien bachelier,
Rempli du zele du celier
Qui face trèsbien son devoir
De mutiner et esmouvoir
Le poure ignorant populaire
A quelque sedition faire
Contre ces faux Lutheriens
Disant que ce sont loups et chiens
Qui sont entrez en l'heritage
De Dieu pour y faire ravage
Et mettre saincte mere Eglise
Si faire ce peut, en chemise
Alors on les verra musser
Tout camus, et leur ris cesser,
Mais il faut que mes cornes cache
Afin que mon nom on ne sçache.

D'après Satan, on est fort crédule en France et le Pape peut compter que ce qu'il y enversa sera reçu sans examen:

Envoyez en France vos bourdes
Toutes les plus grosses et lourdes
On croira tout, voire à credit
Et ce sans aucun contredit;
Car mesmes au lieu d'en ôter
Chacun voudra adjouster
Il n'y aura celuy ne celle
Qui ne hume telle nouvelle
Comme un brouet delicieux
Pour vous eslever jusqu' aux cieux
Tant sont les gens legers et sots.

Nous terminerons en donnant comme échantillon de la polémique de l'époque, l'attaque dirigée contre un *Sorbonicole* alors fameux, le docteur Maillard qui s'était rendu odieux aux réformés en raison du zèle qu'il montrait pour les combattre:

Garde le pour chose qu'il vaille
Ce Maillard qui ne vaut par maille;
Ie n'en veux point; c'est une idole
Un asne, un grenier à verole,
Un chien qui iappe et ne peut mordre
Qui sçait fort bien la gueule tordre
Hennir, cracher, moucher, tousser,
Et ses longues manches trousser,
Taper des pieds, claquer des mains,
Jetter ça et là regards maints
Et faire des yeux l'avant-garde

Pour voir si chacun le regarde,
Car il s'estime estre le veau
De la Sorbonne le plus beau.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Laus vigiliarum.

In einer aus dem ehemaligen Franziskanerkloster zu Meissen in die Dresdner Bibliothek gelangten Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, A. 119., findet sich unter andern folgendes Gedicht:

In nocte dum video in choro conventum,
Effe me confidero ut ad torneamentum
Et ad laudem domini quemlibet intentum,
Ubi non est licitum effe fompnolentum.

Torneamentum ludus eft fortium virorum,
Strenue bellantium et non tepidorum,
Quibus bene convenit ordo magiftrorum,
Quorum nemo tepidus intrat jure chorum.

Torneamentum longius querit probus miles,
Vt probare valeat vires juveniles.
Sic querunt vigilias monachi viriles,
Quas nolunt aut nefciunt frequentare viles.

Reges, duces, comites folent exercere
Torneamenta, ut queant feculo placere:
Sic in choro monachi non debent tacere,
Vt laudem a domino valeant habere.

Simplex miles arripit regem aliquando
Aulam ut prediximus fepe frequentando:
Sic et pauper monachus bene vigilando
Celi capit dominum devote cantando.

Talis autem captio dulcis eft et bona.
Nam fe capientibus dat rex larga dona,
Quia non discernitur ab eo perfona,
Quando vigilantibus dabitur corona.

Cum mane confurgimus de dormitione
Chriftum regem capimus cum brevi fermone,
Vulnerum, que paffus eft, recordatione,
Crucis, clavi, lancee, spinee corone.

De his ſolet fluere nectaris reſina,
Que eſt peccatoribus ſumma medicina.
Sic, ſi deo pſallimus mente columbina,
Datur procul dubio gratia divina.

Corona promittitur mane vigilanti,
Vbi deus dabitur plurima vigilanti
Dum ſponſus adveniet; ſed tunc dormitanti
Non patebit janua, quam intrabunt ſancti.

Sompnus eſt dulciſſimus ſemper in aurora
Tunc cibus digeſtus eſt ad inferiora
Et letatur anima ſanguinis in hora,
Tunc natura ſolvere ſolet graviora.

Non debent hoc tempore monachi dormire,
Caſtitatem qui ſuam volunt cuſtodire.
Tunc ſolet fragilitas carnis ebullire,
Quam ſacre vigilie faciunt perire.

Nocturne vigilie ſunt pigris ut ſpine,
Sed vere ſciendum eſt, quia matutine
Corporis et anime ſumme medicine,
Nam caput a reumate (unausgefüllte Lücke).

Ergo diu vivere monachi probantur,
Quia nec cibariis nec ſompno gravantur.
Probatur, quod plurimi inde moriantur,
Quod in carnis crapula nimis gloriantur.

Ad choream leviter ſtitimus in foro,
Placentes hominibus veſtitu decoro.
In veſtitu humili pſallimus in choro
Cantantes, ne ſimiles ſimus ſicomoro.

Sicomorus optimis foliis vestitur,
Sed fructus ſub foliis nullus reperitur.
Sic cum corpus veſtibus ſacris operitur
Et ſub illis monachus tepidus nutritur.

Solet potus tepidus nauſeam parare
Nec vult deus tepidum ſibi ſociare.
Nam juſtus ut lilium debet germinare,
Non ut ficus fatua terram occupare.

Sicut noctis tempora terre dant humorem,
Sic ſacre vigilie auferunt teporem
Cunctis vigilantibus et reddunt amorem
Cordibus amantium et dant celi rorem.

Jhefus perfonaliter eft in pfalmodia,
Angeli, apoftoli et virgo Maria
Cum fanctis virginibus et letantur quia
Ire nos confpiciunt in celefti via.

In via, que Chriftus eft, amore frequenti
Curramus alacriter, ut hic noftre menti
Jhefus Chriftus maneat gratia prefenti,
Quam infundit largiter anime petenti.

Näheres über Herkunft dieser klösterlichen Reime auszumitteln ist nicht gelungen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Burgundio.

Zu den Männern, welche schon im 12. Jahrhundert um Verbreitung griechischer Litteratur im Abendlande sich verdient machten, wird besonders der Pisaner Johann Burgundio gezählt. Ueber ihn berichtet am vollständigsten Mazzuchelli, fcrittori d'Italia II. 3. pag. 1768 sq.

Unter den von Burgundio aus dem Griechischen übersetzten Schriften wird auch ein liber vindemiae genannt. Lorenz Pignorius in seinen fymbolis (Padua 1629.) S. 159. versichert, eine Handschrift davon in Padua gesehen zu haben: eine zweite befindet sich nach Mazzuchelli's Angabe in der Pariser Bibliothek und eine dritte besitzt die Dresdner. Diese letztere ist in einem aus Italien und dem 15. Jahrhunderte stammenden Papierkodex, D. 78., enthalten und das Werkchen führt daselbst die Ueberschrift:

> Incipit liber vindemiarum a domino Burgundo, viro egregio, qui grecis et latinis fuit eruditus literis et hunc librum transtulit de Greco in Latinum.

Wie bereits Pignorius angedeutet hat, ist es eine Uebertragung eines kleinen Theils der auf Anordnung des Constantinus Porphyrogenneta im 10. Jahrhundert zusammengetragenen Geoponiken, derselben, aus welchen noch 400 Jahr später Michael Herr in Strassburg Uebersetzungen für die rheinischen Weinbauern fertigte. Es beginnt Burgundio's Arbeit mit Kap. 8. des siebenten Buchs und reicht bis in das Kap. 15. desselben Buchs. Im letzten Viertheile ihres Umfangs verlässt die Schrift ihr griechisches Vorbild und spricht nicht mehr von der Behandlung des Weins sondern von Essig, von Feigen und von Zucker, ohne dass wörtliche Entlehnungen aus dem achten oder zehnten Buche der Geoponiken, wo von

diesen landwirthschaftlichen Erzeugnissen die Rede ist, unmittelbar nachweisbar wären.

Das Werkchen, welches gegenwärtig nur noch eine litterargeschichtliche Bedeutung in Anspruch nehmen darf, beginnt:

Neceſſe eſt, dominum multociens famulis vinum vel muſtum commendare. Similiter neceſſe eſt emptori, vinum probare, ſi purum eſt vel non et ideo quilibet poterit cognoſcere hiis ſignis. Quidam enim ſunt, qui mit(t)unt in vaſa malum vel pirum, alii vero locuſtam etc.

Der Schluss, welcher in seinen letzten Worten von späterer Hand hinzugefügt worden, indem ein Blatt herausgefallen ist, lautet: Si vis, ut cito maturentur ficulnee, obſtruas sub radice cornua arietina. Similiter ſi tangis ficum deſuper cum oleo, ocius maturantur. Si quis voluerit facere cannamellas, accipias canne ſumma et in duos baſmos incidas et cave, ne devaſtentur germina nec ſcoria ejus et per medium pertuſetur (ſic!) et impleatur de bono melle et pertuſum bene claudatur . . . . non, quod ſi aliquis leproſus aliquam ſementem calcaverit, non germinabit in loco veſtigii pedum ejus. Explicit feliciter.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 10. Mai dieses Jahres starb zu Rom der Bibliothekar am Collegio Romano, der Jesuit und Professor der griechischen Philologie P. Giampietro Secchi, ein durch seine archäologischen Schriften bekannter Gelehrter, in dem Alter von 50 Jahren.

Am 24. Mai starb zu Wien der emeritirte Professor und Bibliothekar der Universität Olmütz, geistliche Rath und Dr. theol. Franz Xaver Richter, als Topograph und Geschichtsschreiber Krain's bekannt, in einem Alter von 74 Jahren. Er war früher Professor der Geschichte am Gymnasium zu Laibach und Redacteur der Laibacher Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October **1856.**

Besançon.

Als in den Jahren 1444. und 1445. die Armagnaken den Elsass verheerten, hielt auch die Reichsstadt Besançon für nöthig, sich in Vertheidigungsstand zu setzen, brach zu dem Ende eine am Gegenufer des Doubs gelegene erzbischöfliche Pfalz — palatium jam pridem apud Brigillam reaedificatum nennt sie Chiffletius in seinem Vesontio I. 243. — ab, damit solche nicht vom Feinde wider die Stadt benutzt werden möchte, gerieth aber dadurch mit dem Erzbischof Quintinus in einen mehrjährigen Streit. In dem unter F. 172^{c}. der Dresdner Bibliothek aufbewahrten, dem 15. Jahrhundert angehörigen Formelbuche finden sich Bl. 81^{b}—97. unter der Gesammtüberschrift: Negotium archiepiſcopi et civitatis Biſuntine auch eilf auf diese Angelegenheit Bezug habende Schriftstücke, für deren Aechtheit Mehreres zu sprechen scheint und von welchen hier kurze Nachricht gegeben werden soll, da sie, soviel Einsender weiss, dem freilich die etwaige neuere französische Speciallitteratur über Besançon nicht zugänglich gewesen, noch unbekannt sind.

Das neunte dieser Schriftstücke, ein päpstliches Breve, trägt das Datum des 24. Febr. 1448., woraus auch die Zeit der übrigen, obschon diesen die Daten fehlen, annähernd sich bestimmen lässt.

Der Rechtsstreit hat mit einer von der Besançoner Ein-

wohnerschaft bei dem König über den Erzbischof geführten Beschwerde seinen Anfang genommen. Wiewohl dieselbe unter den vorhandenen Abschriften sich nicht findet, so wird doch in den spätern königlichen Ausfertigungen ihr Inhalt folgendergestalt wiederholt.

Dudum cum gentes illuftris delphini Viennenfis, vulgo Armeniaci nuncupati, in partibus Alfacie graffarentur, hac exinde velle ad civitatem Bifuntinam proficisci et illam invadere minarentur, timuerunt cives et gubernatores dicte civitatis, ne Armeniaci prefati quoddam villagium prope murum ipfius civitatis, folo fluvio Dubii ripuarie intermedio, Burgilles gallice nuncupatum et ad archiepifcopum Bifuntinum ratione feudi fpectans invaderent cumque non effet fufficiens munitum illud non magno negotio nancifci potuiffent et multa illic dampna inferre civitati; ideoque volentes ipsi cives futuris obviare periculis, pro tutela civitatis villagium prefatum diruerunt, intendentes archiepiscopo predicto recompenfam juxta regis Romanorum arbitrium condignam facere; qui tamen hiis non contentus civitatem tam per cenfuras ecclefiafticas quam per alios modos vexare caufamque ad curiam Romanam trahere intendit.

Die Reihe der Aktenstücke im Formelbuche beginnt mit einer Verfügung König Friedrich IV. an den Erzbischof Quintinus, worin diesem die Beschwerde mitgetheilt und quia ea res prophana fit, fub penis per noftram majeftatem infligendis aufgegeben wird: ne rectores, cives et incolas prefatos ad aliud quam ad noftrum tribunal trahas neve civitatem ipfam interdicto fubjicias aut curiam episcopalem ab eadem civitate in aliam transferas.

Im zweiten Schreiben wendet sich der König an den Papst Nikolaus V., setzt demselben den Sachverhalt umständlich auseinander und beantragt: quatenus, fi talem moveri caufam in curia veftre fanctitatis contingeret, illam ad nos remittere velitis noftramque jurisdictionem in hoc illefam relinquere, cum parati fumus tam archiepifcopo quam civibus prefatis juftitie complementum miniftrare.

Die dritte Schrift ist nur eine Vervollständigung der ersten: der König bedeutet nämlich darin den Erzbischof fub pena graviffima per nos infligenda et indignacione facri imperii, ne dictum villagium attemptes renovare aut de novo conftruere, nifi prius fuper hoc a nobis fpecialem licentiam obtineas.

Inzwischen mag Quintinus um die Erlasse des Reichsoberhauptes sich wenig gekümmert haben: denn im vierten Stück erfolgt eine laute Missbilligung seines Benehmens. Nihilominus, schreibt ihm der König, cives ad aliud tribunal profequeris ipfamque civitatem fuppofuifti interdicto ac curiam ab eadem civitate transferre prefumpfifti. Unter eindringlicher

Abmahnung wird eine verschärfte Strafe angedroht: ſub debito, quo nobis et ſacro imperio teneris penaque centum marcarum auri puri.

Die fünfte Schrift ist eine Erinnerung des Königs an den Papst in etwas gereiztem Tone: quamvis pro remiſſione cauſe, tamquam prophane et feudalis ſcripſerimus et per oratores noſtros inſteterimus, tamen veſtra ſanctitas illam cauſam non remiſit, quod dolenter audivimus nec ſine amaritudine cordis.

Die Nummern 6. und 7. sind Bekanntmachungen des Königs an beide Parteien, worin sie von einer dreimonatlichen Vertagung der bereits eingeleiteten Gütepflegung, quia comparentes oratores archiepiſcopi non habebant ſufficiens mandatum, in Kenntniss gesetzt werden. Dem Erzbischofe wird zugleich, wofern er nur die kirchlichen Maassnahmen gegen die Stadt aufheben würde, eine fernere dreimonatliche Fristverlängerung in Aussicht gestellt.

Das achte Aktenstück ist ein Breve des Papstes an den König. Er habe die oratores des Königs, Johannem Wolckenſteyn, militem et Ulricum Ryedrer, in legibus licentiatum angehört: celſitudo regia sei male informata: die rectores et cives Biſuntini hätten selbst und noch vor der erzbischöflichen Eingabe durch Appellation die Sache ad curiam gebracht: die cum pulveribus bombardarum bewirkte Zerstörung habe nicht nur die villam betroffen, sondern auch auf die eccleſiam parochialem und die capellam, ja sogar auf die arbores circumſtantes sich erstreckt. Anfangs habe der Erzbischof die Angelegenheit ad Stephanum Ermenerii preſidentem Burgundie et Philibertum de Vandren, ballivum ſuperiorem communitatis Burgundie gewiesen: da aber die Einwohnerschaft, mit Ausnahme einer kleinen Partei, dem Spruche jener Anerkennung verweigert, so habe nach zweijährigem erfolglosen Verhandeln der Erzbischof das Interdict verhängt und an den römischen Stuhl sich gewendet. Er, der Papst, habe hierauf die Streitsache, welche keineswegs ein feudum vielmehr ein duplex ſacrilegium betreffe, juxta archiepiſcopi petitionem dem dilecto filio Dominico, tituli ſancte crucis in Jeruſalem presbytero cardinali zur Erledigung übertragen und erwarte vom Könige, dass derselbe diesen ohnehin seit sechs Monaten in Rom anhängigen Rechtsstreit vor die weltliche Gerichtsbarkeit zu ziehen ablassen werde.

Das neunte Stück, abermals ein päpstliches Breve, datirt Rome apud ſ. Petrum anno incarnacionis 1448. ſexto kal. Martii, pontificatus noſtri anno ſecundo, wiederholt, zunächst für den Fall, dass das frühere nicht eingetroffen sei, dessen Inhalt, jedoch in schärferer, verletzender Sprache. Die Biſuntini seien ſacrilegi, incendarii, effractores, qui ipſo facto ſummariam excommunicationem incurrerent: die weltliche Behörde

habe hier keine cognitio sondern officium decretis ecclesiasticis assistere: das Verfahren gegen den Erzbischof sei indignum regia potestate und vix honestum: derselbe sei nicht culpandus oder dampnandus sed laudandus et adjuvandus: ja er sei den Märtyrern, dem Thomas von Kanterbury und dem Lambert von Lüttich an die Seite zu setzen. Der Papst hege daher die Erwartung, der König werde sententiam mutare, mandata revocare ac sinere, ut justitia habeat locum suum utque causa ibi terminetur, ubi per ipsos cives per appellationem introducta fuerit.

Auf beide päpstliche Breves antwortet der König in der Zuschrift Nr. 10. Zuvörderst lehnt .er den Vorwurf kirchenfeindlicher Gesinnung entschieden und mit Hinweisung auf die Verdienste ab, welche schon seine Vorfahren im Reiche um die Kirche sich erworben hätten: liquet certe omnibus, sanctissimas Christi ecclesias, quanto sunt imperio propinquiores, tanto efficacius sui juris tenere possessionem. In der Hauptsache müsse er bei seiner Meinung beharren und den Erzbischof für contumax erachten. Die villa sei feudum imperii, Bisuntini subditi imperii und folglich gehöre die Sache vor das Reich, auch wenn sie ein sacrilegium betreffen sollte, was übrigens der Fall nicht sei, da die demolitio ex metu justo vorgenommen worden. Ueber die Appellation der Besançoner gegen das Interdict möge der Römische Stuhl Entschliessung fassen, sed appellatio illa non detulit negotium principale. In diesem stehe Tagefahrt an und möge daher nur der Papst den Erzbischof bedeuten, coram rege zu erscheinen: es sei gegründete Hoffnung vorhanden, ut sine litium disturbio res amicabiliter componatur.

Eine vergleichliche Beilegung dieser Irrungen ist auch zuletzt erzielt worden, jedoch wie Chiffletius a. a. O. berichtet, erst unter des Quintinus Nachfolger, also nach 1461. und auch, wie es den Anschein gewinnt, nicht sowohl durch kaiserliche als durch päpstliche Vermittelung. Das letzte Aktenstück führt nämlich im Formelbuche die Aufschrift: Sequitur confirmatio, quam papa motu proprio fecit, confirmando sententiam delegati. Item concordia, quam papa fecit inter partes. Dieses eilfte Schriftstück, welches nur zu seiner vordern Hälfte eingetragen ist, scheint seinem förmlichen Eingange nach: Nicolaus episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Inter cetera nostri cordis desiderabilia illud intentis desideramus affectibus, quod singuli omnium nationum fideles, sublatis ab eis questionum materiis et aliis sinistris quibuslibet, pacis et quietis dulcedine gaudeant etc. eine eigentliche Bulle zu sein, welche den gesammten Rechtsstreit, Klage, Antwort und Gegenantwort nebst der Entscheidung oder dem Vergleiche in üblicher Breite erzählt. Das hier zu lesende Bruchstück derselben bricht in den Einreden der Besançoner

ab, so dass der endliche Ausgang nicht zu ersehen ist. Indessen bietet es einige für die Ortsgeschichte nicht unmerkwürdige Nachrichten.

Zuvörderst ergiebt sich, dass das vielbesprochene villagium, ad menſam archiepiſcopalem cum jurisdictione alta et baſſa meroque et mixto imperio pertinens ausser dem palatium cum capella auch noch eccleſiam parochialem, in honore b. Marie et ſ. Martini dudum ſolempniter fundatam ac honorabilibus reliquiis decoratam, cujus rector in die Jovis ſacra anni cujuslibet archiepiſcopo in ſacri chrismatis confectione aſſiſtere tenebatur, hiernächst ejus domum presbyterialem und endlich noch plures alias domus tam ligneas quam lapideas enthalten habe. Ferner wird angemerkt, dass der metus civitatis wirklich juſtus gewesen, indem die cives tam per literas mareſcalli Burgundie, quam ex confeſſionibus quorundum ex armigeris — so werden die Armagnaken vom Papst stets genannt — von dieser letztern Absichten auf die Stadt Winke empfangen hätten. Desgleichen wird erzählt, dass die Zerstörung des villagii am 3. 4. 5. und 6. Juni 1445. stattgefunden, übrigens nur durch einen unglücklichen Zufall grössere Ausdehnung erhalten hahe, als beabsichtigt worden sei. Als nämlich die Bürgerschaft in einer geordneten disoperitio und defamparatio begriffen gewesen sei, habe ein inſurgens rumor de armigerorum repentino adventu zum Feuereinlegen Veranlassung gegeben. Dennoch und nicht ohne Gefahr wären die Reliquien der Kirche gerettet worden.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Johann Rothe.

Wie Peter Albinus in seinem, den Sagittar'schen antiquitates regni thuringici, Jenae 1685. beigedruckten ſpecimen hiſtor. novae Thuringor. pag. 339. versichert, stammte Iohann Rothe aus dem Lützelburgischen und war „ſcriba et ſacerdos“ in Eisenach. In Uebereinstimmung mit dieser, wenn auch nicht gleichzeitigen, doch ältesten Nachricht wird er auch bei den Jahren 1397. und 1425. als Kanonikus an der Marien- und Scholastikus an der Georgenkirche daselbst, besage der von Paulinus in den annales iſenac. pag. 96. und 104. (Syntagma rer. et antiquit. german. Francofurti 1698.) beigebrachten Nachweisungen erwähnt und ist endlich laut der in Schuhmachers vermischten Nachrichten zur sächs. Gesch., Eisenach 1766. Stück II. S. 48. abgedruckten Urkunde in derselben Stadt am 5. Mai 1434. verstorben.

Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Die vielbesprochene thüring. Chronik in Prosa, in Menke's scriptor. rer. german. et sax. tom. II. pag. 1633. fgde. auszugsweise abgedruckt.
2. Eine gereimte Lebensbeschreibung der h. Elisabeth, von welcher ebendas. pag. 2033. fgde. ein Abdruck sich vorfindet, der im Bragur, Leipzig 1798. Band VI. Theil 2. S. 137. fgde. vervollständigt ist.
3. Ein Gedicht über die Keuschheit, theilweise abgedruckt in Adelungs Magazin für die deutsche Sprache, Leipzig 1783., Band II. Stück 4. S. 108. fgde.

Vor einigen Jahren hat die hiesige Bibliothek eine dem 15. Jahrhundert angehörende Handschrift erworben M. 101., welche Stücke eines bisher unerwähnt gebliebenen Reimwerks Rothens enthält. In dieser Handschrift ist nämlich von gleichzeitiger Hand vorn die Nachricht eingezeichnet:

> Diet nachgeschrebin buchelin vſsgeczogin vſs dem buche der paſſion Jheſu Chriſti, die er Johann Rothe vorcziten ſcolaſticus uff dem ſtiffte zcu Iſenache beſchrebin had vnd ſagit von den nachvolginden ſelczen ſtugkin.

Der Stücke sind fünf und ihr Inhalt wird folgenderweise ausführlich angegeben:

Das erſte capittel ſagit von dem vorretir Juda, wy der geboren vnd uff das waſſir in eyme ſchrin glich Moyſi geworffin auch von eyner koningin fundin vnd irczogin iſt vnd der koningin rechtin ſon, der ſin bruder ſin ſulde, zcu tode brachte vnd darnach zcu Jheruſalem quam vnd Pilatus des valſchen richters dyner geweſt iſt, der auch ſinen eygin vatir by Pilato ermortte vnd ſine eygin mutir zcu der ehe beſliff vnd darnach vnſsirs hern Jheſus junger vnd apoſtel wart.

Das ander capittel wy die erſte muncze nach der ſindflut erdacht wart vnd von den XXX ſilbern pfennigen in der ſelbin erſten muncze geſlagin, darvmmbe erſt Joſeph in Egipten verkaufft wart. Dyſelbin pfennige von den heiligin dren konigin Jheſu vnſsem herren mit dem golde, mirren vnd wyrouche geopphirt wurdin vnd hernach von Marian mit yrem kinde in den tempel zcu Jheruſalem geopphirt wurdin, als ſy zcu der kirchin ging in feſto purificationis vnd alſo wurdin die hirnach in vnſsirs herren leden Judan, den vorreter, in dem kouffe gegebin, der die in falscher ruwe weder in den tempel warff, darvmmb eyn agkir gekaufft wart den pilgeryn zcu begrepeniſse; die erde von dem agkir hernach von Tyto et Veſpaſiano uff ſchiffin uff dem mere gen Rome bracht wart vnd an die ende quam, da man nach die pilgerym begrebit vnd heiſset der gotis agkir.

Das dritte capittel von dem valſchen richter Pilato, wy der by Mencze von konig Artus vnd von eynes mullers tochter geborn wurdin iſt, ſinen bruder, des koningis elichin ſon

irftach, darnach kein Rome zcu gyfel gefchigkt wart, dafelbis er auch eyns koningis fon von Frangkinrich ermorte vnd darnach gein Poncio vnd furder gein Jherufalem quam vnd da richter wart by keyfer Tyberio.

Darnach volgit, wy fichs by keyfer Tyberio vand, vnder des gecziten Chriftus den tod leyd. Derfelbe keyfir Tyberius wart zcu hant noch gotis martil ufsfeczig vnd der heiligin Veroniken gefunt, dauon fich by des felbin geczyten die vrfache irhubin, das gotis liden vnd fin tod obir XL jar nach Chriftus tode an den Joden gerochin vnd Jherufalem vorftorit wart vnd yndirdes Pylatus vor den keyfer geheifsit wart vnd wy her in das enelende wart gefand vnd fich felber irftach vnd wy on die erde nicht wulde tragin vnd vil grofs obels von ym gefçhah, wo man on in waffir adir in die erden brachte.

Das leczte capittel, wy die Juden ufs allen ortenn des judifchen richs vnd landin uff die oftirlichen czit gemynlichin czu iren grofsen fefte gein Jherufalem komen weren, da wurdin fy vnuorfehnlichin da berant vnd belegen von Tyto vnd Vefpafiano, den romifchen furftin, vnd was mancherley vnfrede drie gancze jare fie in derfelbin ftad vndir eyander hatten mit morde, todflaen, hungersnoit vnd anders, als vil daruff das mal tod blebin zcu X mahel hundert thufint Juden, do wurdin or darobir verkaufft fieben vnd nunczig thufint, y(e) XXX Juden gegebin vor eynen grofsin phenning, die alfo in alle land verteylit vnd vorfurt wurdin, als das Jofephus, der Juden houbptman befchrebin had gelaffin, als man in demfelbin capittel egintlichen befchrebin vindyt.

Aus dieser Inhaltsübersicht ergiebt sich, dass Rothe seiner Passionsgeschichte die Apokryphen zu Grunde gelegt, namentlich aus des Jacobus de voragine legenda aurea, S. 184. fgde. und 231. fgde. (Grässische Ausgabe, Dresden 1846.) geschöpft hat und bei dem letzten Kapitel dem Flavius Josephus gefolgt ist. Seine Arbeit ist übrigens eine völlig nüchterne Reimerei in ziemlich nachlässiger Sprache.

Das erste Kapitel, 292. Verse, beginnt folgendermassen:

Wenig luthe haben das vornommen,
Wo dan der vorrether fy komen,
Judas Scariod genant.
In eyme boche ich befchrebin vant,
Das eyn man zcu Jherusalem fefse,
Der fich fynes richthumfs grofs vormefse,
Des name hiefs Ruben.
Der lebete rolichin hen
Vnde were von dem gefchlechte Juda.
Sente Jeronimus fayt andirs da:
Her were geborn von Ifachar.
Dez rede halde ich, das fy fynt war.
Syn wyp by namen Ciboria hiefs u. s. w.

Das zweite Kapitel, Bl. 6b. fgde., enthält 158 Verse, deren erste lauten:

In eyme buche han ich geleſsin,
Das mag villichte war weſsin,
Das nach dar ſintflut dy luthe
Muſtin keuffin myt der buthe,
Alſo eyne habe vmme die andirn.
Vnde dye ubir felt ſolden wandirn,
Dy furtin ſilber vnde golt gewegin
In ſtuchin, alzo noch etzliche phlegin.
Dy warin (nicht) gezichent den geſichte
Wy wol ſy hatten an dem gewichte.
Dyt machte dicke ertum groſs,
Wann zcu vel adder zcu wenigk woug der klozſs.
Darvmme der koning Nynus
Vant eyne ſulche wiſse alzus u. s. w.

Am Schlusse scheint zu fehlen, denn die in der Inhaltsübersicht noch erwähnte Verschiffung der Erde des Blutackers wird nicht erzählt.

Das dritte Kapitel Bl. 9. fgde. besteht aus 298 Versen und hebt an:

Wer nu gerne das verneme,
Wy Pilatus zcu Jheruſalem queme
Vnde wy her do wurde eyn richtir:
Dem wil ich ſagin diſſse mehir,
Dy vil lichte auch war ſyn.

Es war eyn koning an dem Ryn,
Des name was koning Atus,
Den dy luthe nach nennen Artus.
By dem Ryne eyn ſtad da lag,
Da her ſyner hirſchafft ynnen phlagk,
Da der Mogin geth yn den Ryn
Vnd da byne der Scia fluſsit yn.
Von deſsin czwen ſy den namen hath,
Das Maguncia heiſsit dy ſtad u. s. w.

Das vierte Kapitel, Bl. 14. bis 32b., ein nach den Initialen in sechs Unterabtheilungan zerfallender Abschnitt von 966 Versen, fängt an:

Tiberius der keiſer,
Ich meine, das her der derte wer.
Von der unſeligin judiſcheit
Chriſtus do dy martil leit.
Wan der erſtir der hiez Julius,
In dez gezcitin ging vns vs
Maria di muthir Criſti,
Ez mochte na vor ſyme ende ſy.

Der ander was Octavian,
Criftus menfcheid hub fich do an.
So ftarb her vndir Tiberio,
Dez riche hub fich an alfo
Do Criftus fechzcen jar alt waz.
Noch fime tode her das riche befaz
Dan noch wol fechz gancze jar.
Noch eme quam keyfer Gayus dar u. s. w.

Der Abschnitt schliesst mit der Erzählung von des Pilatus endlichem Begräbniss in dem See des gleichnamigen Berges, welche zeitwidrig dem Gebiete der östreichischen Dynastie zugesprochen wird:

v. 907. Dit gebirge vnd ouch defsin tich
Beficzit der herczoge von Oftirrich,
In des lande her ift gelegin,
Obin bi dem Ryne hore ich fegin.

Das fünfte und letzte Kapitel, Bl. 32b., zählt 337 Verse, beginnt:

Vespafianus was gar ey togenfamer man,
Alzo ich von om gelefsen han.
Von den Romern wart her ufsgefant
In dutfche vnde yn welfche lant.
Widder dy begunde her ftriten
Czwey vnde driffig moll czu den gecziten u. s. w.

und schliesst mit folgenden Versen:

Nach fynes fater tode Tytus
Wart czu eyme keyfer gekorn alfus
Vnde richte nicht lenger den dry jar
Vnde kunde krigifch, latin vnde ebrehemifch gar
Vnde was alzo togentfam genant
Das man czu Rome fynen glichen nicht fant.
Vmme fynen tod betrobeten fich alfo fer
Alle eddel vnde wiffe Romer,
Alzo ab fy alle weren worden czu weyfen,
Wan her was gar troftlich yn den reyfen,
Vnde allis das do waz betlich,
Des geczwigete her dy lute fchtetlich,
Vnde fprach, daz nymant myt leyde
Sulde von eyme keyfer fcheyde.
Myt togenden hath her das geant,
Das her vor fynen vater werdet genant.

So entbehrt der Auszug eines eigentlichen Schlusses, statt dessen nur der fromme Spruch hinzugeschrieben ist:

Vnfers hern Jhefu Chrifti liden fy yn vnfsem herczen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliographie du Rothwelsch ou argot allemand.

Mr. Francisque Michel, professeur de littérature à la Faculté des lettres de Bordeaux et l'un des plus laborieux investigateurs des productions littéraires du moyen âge, vient de publier un ouvrage fort digne de l'attention des érudits, il a pour titre: *Etudes de philologie comparée sur l'argot et sur les idiomes analogues parlés en Europe et en Asie.* (Paris, Firmin Didot frères, un vol. grand in 8°. à 2 colonnes. lv et 516 pages.)

Ce livre, résultat d'un travail immense, contient un dictionnaire complet de l'argot français avec des explications appuyées sur des exemples recueillis avec soigneusement dans une multitude d'auteurs. On trouve à la suite des détails circonstanciés sur l'argot des diverses nations et spécialement sur les ouvrages écrits dans ces dialectes factices. Nous laissons de côté, nous préservant d'y revenir peût-être, ce qui regarde l'Angleterre, l'Espagne et l'Italie, mais les recherches de Mr. Francisque Michel à l'égard de l'Allemagne méritent de nous arrêter. Nous allons en exposer le sommaire.

L'argot le plus ancien qui ait eu cours en Allemagne a fourni la matière d'un article intéressant à Henry Hoffmann, qu'il ne faut pas manquer de consulter sur le Rothwelsch. Le premier ouvrage où il en ait été traité est la *Monatschrift von und für Schlesien*, 1829. in 8°. p. 55—68. (*Geschichte und Literatur des Rothwälschen*); le second, *Die deutsche Philologie im Grundriss*, Breslau, 1836. in 8°. p. 205. 206. Hoffmann a encore écrit sur le même sujet dans le *Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache, Litteratur und Kunst*, Hannover, 1854, vol. I. p. 328. ss.

L'article *Rotwälsch* du *Conversations-Lexicon*, publié à Leipzig, chez Brockhaus, n'est pas non plus à dédaigner. Il se trouve dans le tome VIII de la sixième edition, p. 415—417.

Le plus ancien vocabulaire rothwelsch qui soit parvenu à ma connaissance parait avoir été publié à Strasbourg dans la première partie du seizième siècle, je le trouve indiqué dans un catalogue imprimé à Paris en 1837 sous ce titre: Grammaire d'argot et art de mendier (en allemand) Strasbourg, vers 1520. 4°.

Je suis possesseur d'une plaquette qui semble être de la même époque. Elle est intitulée: *Die Rothwelsch grammatic vnnd burlen der Wanderschafft, Dadurch den Weisshulmen genopt, die Hantzin besefelt, vnnd die horcken vermonet. Damit mann Stetinger vnnd Spelting vberkompt, im Schrefenbofs Joham zu Schöcheren und mit Riblingen zurürn hab.* Sans lieu ni date, in 4°. 14 feuillets non chiffrés, avec figure en bois sur le titre, reproduite à la onzième page.

Ce livre est devisé en trois parties. La première contient un vocabulaire rothwelsch allemand qui occupe un peu

plus de quatre pages; dans la deuxième se trouve once énumération des divers ordres ou genres de vagabonds, classés en vingt-huit chapitres, cette classification est suivie de quelques renseignements sur les habitudes de ces individus. Dans la troisième partie l'auteur consacre un paragraphe à chacune des classes indiquées dans la seconde.

En 1528. on réimprima un petit livre intitulé *Von den falschen Bettlern und ihrer Büberey, mit einer Vorrede Martini Lutheri. Und hinten an ein Rothwelsch Vocabularius, daraus man die Wörter so in diesem Buchlein gebraucht, verstehen kann.* Wittemberg. 4°.

On en fit encore une edition en 1529, en un volume petit en 4°. de 12 feuillets, indiqué dans le *Bibliograph. Lexicon* d'Ebert, n°. 8765 a, et dans l'edition de Gengenbach, par Gödeke, p. 517.

La préface de Luther a été réimprimée dans l'édition de ses Œuvres donnée à Iena en 1556, IVe partie, p. 422, et dans le tome IX, folio 540 verso de celle de Wittemberg, 1558 in folio. Le livre entier, avec préface et vocabulaire, a reparu, 1° a Leipzig en 1580, à la suite de trois Sermons de N. Selneccer, 2°, en 1585, sons ce titre: *Die rothwelsche grammatic*, Frankfurt am Meyn, M.D.LXXXIII. 4°. Le livre se compose de 42 pages, plus 2 feuillets de titre et de préliminaire, et un feuillet à la fin portant le nom de l'imprimeur Wendel Humm, et une gravure sur bois. Il est divisé en trois parties. Dans la première est un vocabulaire rothwelsch que Gessner a inséré dans son Mithridates (folio 81 verso, 85 recto) d'où Moscherosch, cité par Grellmann, l'a extrait.

Ce livre fut réimprimé en 1601, in 8°. à peu près sous le même titre, en quatre feuilles, en 1616 et en 1755, in 8°.

Augmenté sous celui d'*Expertus in traphis. Von den falschen Bettlern und ihrer Büberey,* etc. il reparut en 1668, en 160 pages in 12. Cette édition est divisée en trois parties; la première comprend les vingt-huit chapitres, la seconde quelques particularités remarquables sur les mendiants; la troisième un vocabulaire. Dans la partie historique sont racontées toutes sortes d'histoires de mauvais mendiants.

Il existe une édition plus ancienne de ce livre en vers allemands; elle porte ce titre: *Liber vagatorum. Das drit Deil ditz Büchlins ist der Vocabularius in Rotwelsch.* 4°. sans lieu ni date. Ce petit livre a pour auteur Gengenbach, et il est extrêmement rare; il a été réimprimé dans une édition moderne (*Pamphilus Gengenbach, herausgegeben von Karl Gödeke,* Hannover, Rümpler, 1856. in 8°. p. 343—366.)

Sebastian Brant, dans son Narrenschiff, parle du rothwelsch et en emploie quelques mots; plusieurs d'entre eux ne se trouvent plus dans le dictionnaire ci-dessus. Voyez l'édition de F. Zarncke, Leipzig, 1854. 4°. p. 61, 400 et suiv.

Deux ouvrages sont utiles à consulter pour l'argot des étudiants allemands. Le premier est intitulé: *Burschenfahrten. Beitrag zur Geschichte des deutschen Studentenwesens.* Jena, F. Luden, 1845, in 12. On y trouve nombre de mots de ce jargon dans le chapitre Ier qui est intitulé: *De Quomodone* s. von dem Burschen-Comment. Ab Renomista *rerum bursicosarum experientissimo* eodemque *intrepido horribili, Martiali Schluck, Raufenfelsensi.* (pag. 1—28). Le second ouvrage a pour titre *Burschikoses Wörterbuch, oder Erklärung aller im Studenten-Leben vorkommenden Sitten, Ausdrücke, Wörter, Redensarten, u. s. w.* Ragaz, 1846.

Mr. Francisque Michel énumére ensuite quinze ouvrages divers qni sont utiles pour la connaissance du Rothwelsch et que nous signalerons volontiers.

1. W. H. B. J. Beytrag zur Rothwelschen Grammatik, Francfurt am Mein, 1704 et 1755. 8°.
2. Verzeichniss vorgekommener Wörter der Spitzbubensprache dans l'Actenmässigen Nachricht von einer zahlreichen Diebs-Bande zu Hildburghausen. (Hildb. 1753. 4°. pag. 73. 83.)
3. Praktisch-juristisches Wörterbuch, von A. L. Schott. 4. Auflage, ganz umgearbeitet und vermehrt, nebst angehängtem Wörterbuche über die rothwelsche sogenannte Gauner- oder Zigeuner- und Spitzbuben-Sprache, von J. C. F. K. Sommer. Erlangen, 1784. 8°.
4. Wahrhafte Entdeckung der Jauner- oder Jenischen Sprache von dem ehemals berüchtigten Jauner Konstanzer Hans. Sulz am Neckar, 1791. 8°.
5. Beiträge zur Kenntniss des Rothwelschen dans le Reichsanzeiger, an. 1804. col. 3477—3482; an. 1807 col. 1169. 1178, 1209—1218; an. 1812, col. 1785—1795; 1801—1804; an. 1815, col. 3169—3175, 3433—3437, 3593—3596.
6. Actenmässige Geschichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains, par L. Pfister. Heidelberg, 1811.
7. Vocabulaire (français, italien, hollandais, allemand) pour apprendre l'argot (allemand) par Schulz, commissaire général de police, Magdeburg, 1813, petit 8°. oblong.
8. Beyträge zum Diebs-Idiotikon, par K. D. Christensen, dans l'ouvrage du même auteur intitulé: Alphabetisches Verzeichniss einer Anzahl von Räubern. Hamburg, 1814. 8°. pag. 34—54.
9. Wörterbuch der Diebssprache par K. Falkenberg, dans le second volume de son *Versuch einer Darstellung der verschiedenen Classen von Dieben.* Berlin, 1818. 8°.
10. Wörterbuch der in Deutschland üblichen Spitzbubensprache par J. L. A. von Grolmann, vol. I. Giessen, 1822. 8°.
11. Die Kocheme Walddieberei, dans le Martine, oder die Gau-

ner und Gaunerarten im Reussischen Voigtlande und der Umgegend, ihre Taktik, ihre Aufenthaltsorte und ihre Sprache. Neustadt an der Orla, 1822. 8°.

12. Chochemer Löschen-Wörterbuch der Gauner- und Diebs- vulgo Ienischen Sprache. Meissen, 1833, 8°.
13. Handbuch der Gendarmerie und des niedern Polizeidienstes, von Heckel. Weimar, 1841. 8°.
14. Wörterbuch der Diebs-Sprache, à la suite de Das Wesen und Treiben der Gauner, Diebe und Betrüger Deutschlands, von Chr. Rochliss, Leipzig, 1846. 8°. p. 141—174.

A la suite des details bibliographiques dans les quels il est entré, Mr. Francisque Michel a placé un petit vocabulaire de deux cents mots environ appartenant au Rothwelsch. On y remarque bon nombre d'expressions qui appartiennent au langage des juifs et qui sont de l'hébreu corrompu.

Nous pensons que cette analyse, nécessairement incomplète, du savant travail que nous indiquons, suffira toutefois pour faire connaître tout l'intêret qu'il offre aux bibliographes et aux philologues. Nous ne doutons pas que le suffrage des personnes en état d'apprecier ce qu' exige de temps et d'efforts la redaction d'un pareil livre, ne dédommage Mr. Francisque Michel de toutes les peines qu'il s'est données. Son volume est d'ailleurs le développement d'un mémoire auquel l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres à Paris avait accordé un prix.

Bordeaux. *G. Brunet.*

La Zafetta, poème italien fort peu connu.

Nous avons sous les yeux une dissertation intéressante d'un bibliographe instruit et zélé relative à un petit poème italien très peu connu et à l'égard duquel plus d'une erreur a été commise. La notice de Mr. Hubeaud, imprimée à Marseille en 1854, n'a passé sous les yeux que de fort peu de bibliophiles; nous croyons donc que les détails qu'elle renferme seront chose nouvelle pour les lecteurs du Serapeum.

Cet opuscule de 114 stances de huit vers chaque attribué à l'Arétin et fort digne d'être sorti de sa plume contient le recit d'une vengeance perfide et brutale qu'un gentilhomme venetien prit d'une courtisanne nommée Zafetta laquelle, après lui avoir promis de le recevoir, lui manqua de parole en faveur d'un autre amant. Il ne se donne pas pour l'amant dedaigné, puisque Angela Zafetta se lamentant de l'injure soufferte par elle, s'écrie qu'aussitôt que le Venier le saura, il ne manquera pas d'en faire le conte.

Come il Venier lo sà fara novella
Perche aprir non li volsi un di le porte (Stanza 67).

Par là il a voulu se ménager la faculté de tracer de lui un portrait avantageux.

Hauea un amante, ch'è si gentil cosa
Pieno di gentilezza, e cortesia,
E se non fusse il ver, non lo diria [St. 12).

La vengeance qu'il tire de la *Zaffeta* est vile à tous égards et temoigne d'une lâcheté honteuse. Il dissimule son ressentiment contre celle qu'il veut punir, il redouble de soins et d'empressement pour la mieux tromper, il l'invite quelque temps après à une partie de divertissement, et la tenant en son pouvoir, sans être touché de ses supplications et de ses larmes, il la livre à la brutalité de la canaille. C'est là ce qu'on entend par *dare il Trent' uno* [1]). Au reste, il est vraisemblable que cette aventure est sans réalité et supposée, mais, soit le guet-apens, s'il a été éxécuté, soit le poème lui-même fait la honte de l'auteur.

Cette production n'est point datée, mais elle ne put voir le jour avant 1541, car la 5e Stance fait mention de *l'Orlando inamorato* de Bojardo refait par Francesco Berni [2]) qui ne vit le-jour, pour la première fois qu'au mois d'octobre 1541.

La *Zaffetta* est mentionnée plusieurs fois dans la correspondance de l'Arétin; le célèbre satirique lui adresse des lettres dans lesquelles il la traite honorablement et la comble de louanges [3]). Au mois de juin 1548 il la cite pour sa beauté qu'elle avait dans ses six lustres (*la natura stampa la bellezza ne i sei lustri d'Angela Zaffetta;* Lettere, Parigi, 1609, t. IV, p. 204). Dans une autre lettre du mois de mars 1552, il l'appelle *la divina giovane* (t. VI, fol. 71). Il est donc à croire qu'elle naquit vers l'an 1518, il parait qu'elle était fille naturelle du procureur ou chargé des affaires de la famille Grimani; sa mère eut ensuite pour mari ou pour amant un certain Borrino, sbirre (*Zaffo*) de profession, qui devint le père adoptif d'Angela d'où celle-ci reçut le surnom ou sobriquet de *Zaffetta.* Elle tint le haut bout parmi les cour-

---

1) Au dix-septième siècle on se servait en France d'une expression correspondante que Tallemont des Reaux a conservée: *faire passer par les piques.*

2) Com' e il ladron prosontuoso Berna
Che per hauer l'Orlando scancacato.....

3) Dans une lettre datée de 1552, il la nomme comme convive d'un diner où assistaient l'ambassadeur de Mantoue, monseigneur Torquato Bembo, le Sansovino et le Titien. Il la représente comme *la piu bella, la piu dolce e la piu costumata madonna che habbia Cupido in sua corte.* Dans son *Ragionamento nel quale si parla del gioco*, 1589, p. 147, il exalte sa loyauté au jeu contre l'usage des courtisanes. Le 15. decembre 1537, il lui écrivait .... *pratiche honoreuoli* godono de la gentil bellezza che vi fa splender rarissimamente. Il lui addressait des vers dans les quels il allait jusqu'à dire que la voir serait pour les réprouvés *un nuovo paradiso* (*Ragionamenti,* seconde partie, 3e journée, Cosmopoli, 1660, p. 400.)

tisanes de Venise (Stanza 49); la soie et l'or éclataient sur sa personne (St. 49) on ne peut douter d'ailleur qu'elle ne quitta son genre de vie pour en mener un plus honnête, car l'Arétin, dans une lettre de 1548, lui parle du respect qu'il porte à son honneur (*il rispetto che tengo al vostro honore*) et du changement qu'elle a apporté en sa conduite (*voi havete mutata la vita licentiosa in continente*).

C'est la Zaffetta qui est l'héroïne d'un autre petit poème de Veniero, assez mal connu jusqu'ici, la *Puttana errante* (185 Stances divisées en quatre chants); elle n'est cependant point nommée, l'auteur l'appelle *una intemerata poltrona il nome della quale per non vituperare il mondo, si tace;* il la qualifie aussi de *questa invitta carogna;* il en fait une généalogie infame et un portrait des plus degoutants, ce qui ne s'accorde guères avec l'amour aveugle que, de son aveu, elle lui avait inspiré.

Qual tolse a mè, quand' Amor femmi cieco.

Il feint que cette femme, voyant que l'Ancroin, Marphise et Bradamante s'étaient signalées par leurs hauts faits d'armes comme chevaliers errants, en allant à la quête des aventures veut, à leur exemple, acquérir de la célèbrité comme p.... errante; il l'arme convenablement à son état, il décrit ses faits et gestes supposés dans ses courses vagabondes de Venise à Ferrare, à Bologne, à Florence, à Rome, à Naples et enfin à son retour à Venise, le tout dans un style approprié au sujet.

C'est bien à tort qu'on a encore indiqué l'Arétin comme l'auteur de cet ouvrage; les Stances 3, 4 et 5 contiennent une invocation à l'Arétin; Lorenzo Veniero se nomme deux fois (Stances 50 et 180); à la fin de l'œuvre est un sonnet *du divin* Pierre Arétin à l'aucteur, il s'y exprime sans détour:

E facchine le Rime tutte quante
De l'ingegno stupendo del Veniero.

et dans un *capitolo* adressé au duc de Mantoue, il s'énonce de la façon la plus positive:

Un' operetta in quel cambio galante
Vi mando ora in stil ladro e traditore
Intitolato: la Puttana errante
Dal Veniero composto mio creato.

On a cru, sur la foi d'une phrase mal comprise dans une lettre écrite en 1531 à l'Arétin, que le poème de Veniero avait été imprimé pour la première fois cette année; c'est une erreur comme Mr. Hubeaud le montre fort bien; à cette époque la Zaffeta n'avait pas plus de neuf à treize ans. A un âge aussi tendre, il était impossible qu'elle eut prêté matière à fournir un poème tel que la P. E. et qu'elle eut fourni apparence à mettre sur son compte une série de faits aussi scandaleux.

La Bibliothèque impériale à Paris possède deux éditions des poèmes que nous venons de mentionner. Mr. Hubeaud regarde comme non originales les éditions separées et sans date; elles sont très mauvaises pour le tirage surtout. La *Zaffetta* se compose de 16 feuillets, signatures A et B, quatre Stances à la page en caractères italiques. Au verso du faux titre est un portrait gravée en bois et au bas *Maf. Ven.*

Ce portrait se retrouve sur la *P. Errante*, qui est en lettres rondes, trois stances à la page; les signatures A—E sont toutes de 8 feuillets à l'exception de la dernière E qui n'en a que 4.

Le nom de *Maf. Ven*(iero) également répété sur le frontispice se retrouve avec les qualification d'*arcivescovo* dans l'édition de Lucerne, 1651, volume très rare dont un exemplaire, le seul que citent les bibliographes, s'est montré dans des ventes faites en Angleterre. Mais on sait que cette supposition est une fraude audacieuse; Maffeo Veniero, qui devint uu prélat éclairé, n'était point né lorsque son père Lorenzo écrivait des vers plus que libres.

Le bibliographe Apostolo Zeno parle dans ses *Lettres* d'un poème *Della P. Errante* qu'il attribue à l'Arétin et qui était accompagné de deux sonnets à la louange de Veniero. Il transcrit trois vers de l'un de ces sonnets, les quels ne se trouvent pas dans les exemplaires de la bibliothèque impériale. L'édition qu'a vue Zeno devait donc être différente de celles que nous connaissons; elle était imparfaite du titre de sorte qu'il n'a pu en donner la date.

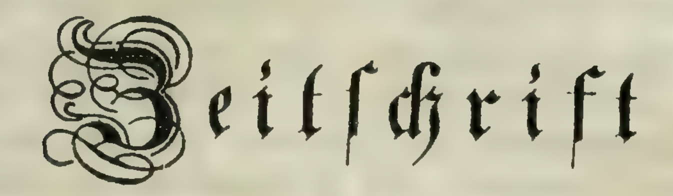
Une autre édition également conservée à la bibliothèque de Paris renferme les deux poèmes en un même volume, signé A à G, sans lieu ni date. Il est à peu près certain que la *P. errante* parut avant la *Zaffetta*, de sorte qu'il y a du exister une edition séparée, différente de cette qui porte le nom de Maf. Ven. mais qui jusqu'à présent a echappé à tous les regards.

Nous renvoyons d'ailleurs, pour plus amples détails sur ces productions si peu connues, à la notice de Mr. Hubeaud; elle renferme aussi des particularités curieuses sur d'autres productions italiennes non moins rares; nous pourrons y revenir.

Bordeaux. *Gust. Brunel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October 1856.

Ueber eine Handschrift der Kirchenbibliotkek zu Stadtilm.

Von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

Dass die Kirchenbibliothek zu Stadtilm, wo sich ein ansehnliches und reiches Kloster (s. Thüringen u. d. Harz, 8. B. S. 299 ff.) befand, dessen Gebäude aber im J. 1492 durch Feuer sehr beschädigt wurden, wobei eine Anzahl Bücher verloren ging, noch zur Zeit der Reformation nicht unbedeutend gewesen sei, ist aus mehreren Umständen zu vermuthen. Jetzt sind nur wenige Reste dieser Sammlung übrig, wohin, ausser dem oben (13. St. S. 198 f. Nr. 11.) beschriebenen Speculum humanae ſalvationis etc. folgendes jetzt in derselben aufbewahrtes Manuscript gehört, welches eine genauere Betrachtung verdient.

Dieses Manuscript in Kleinfolio enthält das lateinische Neue Testament mit der Unterschrift:

Año ꝛc liiiº ſb octã oım̄ ſ (ſub octaua omnium ſanctorum). anno 1453.

Angebunden sind

1) die Evangelien mit Interlinearglossen und Erklärungen,

2) ein Fragment von 9 Blättern mit 12 schlecht gezeichneten männlichen und weiblichen Figuren, innerhalb welcher

sich Zahlen, einzelne Buchstaben und mehrere ganze Worte befinden; grösstentheils Hinweisungen auf biblische Stellen. Das ganze noch Vorhandene, welches sich über die vier Evangelisten erstreckt und mit den Briefen an die Römer und dem ersten an die Korinther schliesst, scheint eine Art von Harmonie oder Summarien der Bücher des Neuen Testaments, besonders eine Synopsis der Evangelien zu sein. Der Verfasser wollte unstreitig zeigen, inwiefern diese Schriftsteller mit einander übereinstimmen und von einander abweichen und zugleich ein m n e m o n i s c h e s H ü l f s m i t t e l liefern, um den Inhalt dem Gedächtnisse desto leichter einprägen zu können, was auch folgende Stellen darthun.

Auf der ersten Kolumne der ersten Seite steht nämlich Folgendes:

Scilicet
*Sc*ʒ *Ett* (etiam?) ydola debent diligenter confiderari et hoc debitis circumftantiis a litteris vel a fillabis Ex ᷉: (Exempli gratia) allium cancrat. et hoc intelligitur a terminis non intelligentibus ut allium cancrari non est omnibus notum. Tamen fi pronunciaretur ad ymaginandum. tunc ymaginatur ita alius cancer | Ñ (Nota) Quod ydola fignata fint in locis ubi hō (homo) rarus est ꝑi° (primo) fciendum pofito quod hō (homo) ymaginetur quam plura loca. fcʒ angulum. aciem. planum. Cardinem. fenestram cf et non bene memoriter retinet in animo ordinatim fed obliuifcetur. et tamen iam appofuit fignanda. poftea vadit et vult perfpicere et melius ymaginare loca fignata. pofito quod aliqua ydola defolabantur et deftruebantur et non invenire nuı̃ (numeri) fignatorum et fic delirat g° (ergo) fignata debent diligenter confiderari cum proprietatibus et circumftantiis ꝑ (per) fecundam regulam. Habita noticia regularum iftarum et bene memoriter anime impresfis. Faciliter et compendiofe habebitur et comprehenditur Omnis facultas. cuiuscunque materie fuerit et in finite Et quam diu vult retinebit Si faltem ydola fignata fufficienter fuerint p' (pre) concepta. Si modo non fuerint fufficienter ymaginata, tunc ymaginentur hoc mō (modo) fcʒ vnum in valle aliud in gurgite vnum in frigido aliud in ficco humido vel calido ꝛc„S (et ceteris). Sciendum de articulis fcʒ 10. 20. 30. 40. 50. 60. ꝛc„S (et ceteris). Exempli gratia ad primum. fcʒ decimum locum ponatur Scholaris ad 20 locatus ad 30 Baccalarius. ad 40 Magifter. ad 50 Doctor. ad 60 monachus. ad 70 prefbiter. ad 80 plebanus. ad 90 Epifcopus ad 100 Miles ad 200 Comes ad 300 Baro. Ad 400 Dux. ad 500 Rex, ꝛc (etc.) fecundum ymaginacionem cuiuflibet fpēi (fpeciei) Reddendo fingula fingulis Et femper ponendo articulum in fecundum Quintum locum fignatorum Et in decimum locum Quinta regula feruante ꝛc ꝑtali fuffl.

Fronte deſcende leuam ſcande ꝑtenit (?) tandem versus
1 2 3 4 5
Fronte loquentem ꝑ pectus ombi verendam
6 7 8 9 10
Genu pedes ambos poſt genu tangito manum
11 12 13 14 15
Cubitum poſt humerꝰ poſt aurem viſum ꝑtenit
16 17 20
Viſu deſcende ꝑ aurem dexteram manum
18 19
Membra notando māꝯ (manus?) in corporando

	a[1])			
m^t	m^r	lu	Joh.	Omnes dicunt
m^t	m^r	lu	**b**	primi tres dicunt
m^t	**c**	lu	Joh.	primus et ultimi duo dicunt.
m^t	m^r	**d**	Joh.	primi duo et Joh. dicunt
m^t	**e**	lu		primus et tertius dicunt
m^t	m^r	**f**		primi duo dicunt
m^t		**g**	Joh.	primus et ultimus dicunt
	m^r	lu	**h**	medii duo dicunt
	i	lu	Joh.	ultimi duo dicunt
		k		
k tale dictum	vnuſquiſque			ſingulariter ſolus dicit.

a b
Qnatuor ʒ (est) primus, primis tribus alter opimus
c d
Marce tribus terno. Luca Canone cede quaterno.
e f
Quinto vir mugit ſexto vir Canone rugit
g h
Septimus ʒ (est) vir avis. Octauus bos. leo mauis
9 k
Bos volat in nono. decimo ſua cuique repono.

Sequitur Opus incorporand,

Qui memor esſe cupis librorum bibliotece
Diſcas opus preſens. et retinere velis.
Scripture ſpeculum commemorande ſacre.
Noticiam libri partes faciunt capitales
Maxima de minimis. ex partibus accipe totum
Vt ſolare decus. radius notificat parvus
Ad fontem riuus. ad ſtratam ſemita ducit
Margarita vocor. multo queſita labore
Eruta pelago. fulgura grata fero.
Parua licet videar. mea virtus grandia claudit

1) Die mit fetter Schrift gesetzten Buchstaben und Worte sind in der Handschrift roth geschrieben.

Invenias χ (quod)amas fi ftudiofus eris.
Nucleum fi conteras. mafticando fapidus erit
Contere fragat (fragrat?) odor. fi detegis plurima fcies.

Natus. Liber generacionis Jhefu chrifti filii
liber generacionis ihefu chrifti
mtj luc **e**

1. Generat

Adoratur Cum natus esfet jhefus in bethlehem.
Cum natus esfet jhefus in bethlehem angelus apparuit Jof. d. defuncto herode
m^t 2. **k** | m^t 2 **k** | m^t 2 **k**

2. Magos q; vocat Egyptum petit Et exit

Locum. Venit Johannes baptifta predicans in deferto
venit Johannes baptifta predicans in deferto
Judee de penitentia agenda. Venit jhefus a galilea in Jordanem ad Johannem ut baptiza? (baptizaretur)
m^t 3 m^l 1 lu 3 **b** | m^t 3 m^r 1 lu 3 Joh **1 a**

3. chriftum baptizat | predicat ante Johannes

Temptat Tunc ductus eft Jhefus in defertum

Tunc ductus est jhefus in defertum m^t 4 m^r 1 lu 4 **b**	cum audisfet jhefus quod Johannes traditus fuit m^t 4 m^r 1 **f.**	Exinde cepit d. (dicere) penitentiam agite m 4 m^r 1 **f.**

4. Jeiunantem temptat | Capitur Johannes | Chriftus

ihefus predicae (?) predicat? appropinquauit regnum	ambulans jhefus iuxta mare galilee vidit petrum et andream m^t 4 m^r 1 **f.**	Et procedens inde vidit alios duos fratres cum Zebedeo patre eorum m^t 4 m^r 1 **f.**

predicat | Andream vocat | Et Zebedeos.

Et circuibat Jhefus totam galileam docens in fynagogis eorum et predicans ewangelium regni et fanans omnem langworem in populo

m^t 4 lu 4 **e.**

Sanat langworem galileam circuit omnem
Docet. Videns jhefus turbas afcendit in montem.

Beati pauperes fpiritu m^t 5 lu 6 **e**	Non veni folvere legem fed adimplere mt 5 **k**	Si oculus tuus cf fcandalizat te cf m^t 5 m^r 9 **f.**

Non mechaberis
m^t 5 m^r 10 lu 16
19 **b.**

Zur Vergleichung dienen vielleicht die in P. *Leyferi* hist. poëtarum medii aevi angeführten Schriften: des *Petrus a Riga*

recapitulatio utriusque teftamenti p, 703 sqq.[1]), — des *Aegidius Delphenfis* p. 737 sqq., — des *Alexander* (qui claruit a. 1220 —) carmen heroicum ad Lethardum: argumenta bibliorum p. 989. Ueber Alexander de Villa Dei f. Villadeus († 1220) s. Fabricii bibliotheca mediae et infimae latinitatis T. 1. p. 177—180. und besonders p. 179 sq., von dessen fumma f. argumenta capitum omnium Bibliorum utriusque Teftamenti, wo es heisst: Plures *Summariorum* huiuscemodi *mnemonicorum* fcriptores dabunt *Wolfius* T. II. bibliothecae hebraicae p. 247. — J. M. *Langius* diss. de compendiis biblicis. Altdorf 1697. — G. *Serpilius* praef. ad Dav. de *Schweinitz* Biblia parva. Ratisb. 1718. 8. Der vollständige Titel ist: Die kleine Bibel, d. i. Summarien üb. die h. Bibel, sowohl der historischen Texte, als der vornehmsten Lehren und Vermahnungen, nach der Ordnung eines jedes Capitels, in teutsche Verse gebracht, durch weil. — David *von Schweinitz.* — Nebst einer Vorrede Georgii *Serpilii.* Regensburg 1718. 8. (301. 124 Seiten ohne die beiden 23 Blätter betragenden Vorreden.) Serpilius handelt von denjenigen, welche den Inhalt der Bibel und der einzelnen Capitel in lateinische, besonders aber teutsche Verse gebracht und kleine teutsche Bibeln oder sogenannte Gedächtnissbibeln herausgegeben haben.) — Chr. Alb. Ermelius praef. ad Chr. *Reimanni* Güldenes ABC. Lubbenae 1728. 8. — Vgl. auch *Grässe's* Handbuch der Literaturgeschichte. 2. B. S. 307 f. u. Anm. 7. S. 309 f.

Vermuthlich gehören auch hierher und waren einerlei Inhalts mit dem Stadtilmer Manuscript: Carmina metrica brevia fuper ordinem et numerum librorum bibliae etc. Manuscript, ehemals in der Karthäuser-Kloster-Bibliothek zu Erfurt, später in der v. Bülowschen — s. den Katalog der letzten. 3. Th. S. 18. N. 155. — Auch das Manuscript des Spec. hum. faluat. in der Erf. K. Bibliothek enthält ein ähnliches Werkchen. S. Serapeum 13. St. S. 201. — (Ars memorandi p. fig. evang.) Rationarium evangeliftarum omn. in fe evang. prof. verf. et imag. compl. 4. (Phorce) per Th. Ansh. Bad. 1510.

Die 15 in dem sehr seltenen Werkchen enthaltenen schönen blattgrossen Holzschnitte sind Copien eines der frühesten Holztafeldrucke, der Text, zum Theile in Distichen, ist von dem Mönche P. *Rosenheim.* S. Catalogue de Librairie ancienne. N. XXIII. von J. A. *Stargardt* in Berlin. 1855. S. 21. Nr. 251.

In *Panzer* Annal. typogr. Vol. VIII. p. 232. Nr. 35 wird der Titel dieses Buchs so angeführt: „Rationarium evangeliftarum omnia in fe evangelia profa, verfu imaginibusque quam

---

1) Vergl. K. Falkensteins Beschreibuug der K. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, S. 188.

mirifice complectens. In fine: Peroratio — Habes ingenue lector quibus uiis — ista tibi Thomas Badenfis cognomento Anshelmi tradidit — Vale. M. D. X. Infigne typogr. 4. Maitt. II. p. 207. Collectio noftra (Panzeri)."

Von *Petri* de *Rofenheym* (monachi Mellicenfis, ordinis f. Benedicti [1]) Rofeum memoriale kommen bei Hain Vol. II. P. II. p. 230 sq., Nr. 13988. 89. 90. 91. vier verschiedene Ausgaben vor, die beiden ersten ohne Jahr und Druckort, die dritte von 1489 und die vierte von 1493 zu Nürnberg bei Friedrich Kreusner. In der letzten lautet der Schluss: Explicit rofeum memoriale diuinorum eloquiorum Novi vȝ (videlicet) ac Veteris Teftamenti compendiofe contentiuum fingulorum totius biblie principaliores materias capitulorum copiofe carminibus expreffans. Adiunctis nihilominus qȝ. (quoque) breuiffimis atque optimis quattuor Euangeliftarum concordantiis Juxta diui Aurelii Auguftini in de confenfu Euangeliftarum tradito (traditionem). In der 3. Ausgabe: F. 11ª (c fign. A.) GENESIS. (a) STRIPOTENS CELVM terram. fperam. mare: germen etc.

Von einem Codex Pet. v. Rosenhain, ehemals in der Zeisbergischen Bibliothek zu Wernigerode, s. das Serapeum 1855. 1. St. S. 12.

In der Bibliothek des Barfüsserklosters zu Salfeld befand sich:

Paratus klayne Verfs Biblia — s. das Verzeichniss v. J. 1528, welches wir später mittheilen werden.

Im 17. Jahrhundert erschienen: Lud. *Helmbold* Monosticha in fingula facrorum Bibliorum capita. Erford. 1610. 8. — Cyriaci *Lentuli* Mnemonicon facrae fcripturae tripartitum librorum, capitum, rerum. Herbornae Nasfov. 1663. 8.

Cynthio degli Fabritii.

L'ouvrage de Cynthio degli Fabritii jouit d'une grande célébrité dans le monde bibliographique, mais bien peu de personnes ont eu l'occasion de le voir. Un littérateur zélé, Mayné de Marolles [2]) insera dans une collection assez peu répandue aujourdhui, dans l'Esprit des journaux, septembre 1780, une lettre, que Mr. Brunet, dans le *Manuel du Libraire,* qualifie de curieuse et qui vient d'être réimprimée à Paris, in 8⁰, 15 pages. Nous croyons qu'il ne sera pas inutile de

---

1) Vergl. Fabricii biblioth. med. et inf. latinitatis. T. V. p. 810.

2) Voir l'article intéressant que la *Biographie Universelle* a consacré à ce bibliographe.

donner ici un extrait de ce qu'elle renferme de plus remarquable, tout en y joignant quelques observations.

L'auteur de la lettre en question expose d'abord que l'auteur de l'*Origine delli proverbj* explique par des contes fort libres l'origine de quarante-cinq proverbes; chaque conte est partagé en trois chants, intitulés *Cantica prima*, *cantica secunda*, etc. Les ecclesiastiques, et particulièrement les moines, sont fort maltraités dans la plupart de ces récits; il parait que Cynthio leur avait voué une haine implacable; il se dechaine contre eux à toute occasion; *gabbadei*, *aggabbagenti, colli torti*, *ribbaldi*, *di Paphia indefessi stalloni*, *maracci*, *mastinacci,* etc. sont les épithètes ordinaires qu'il leur prodigue. Le portrait suivant d'un moine arrivant en chaire et se disposant à prêcher, est un léger échantillon de ses invectives contre eux:

> A passo, a passo, con quatro Compagni
> Salio la Scala questa serpe ria.
> Poscia guardando i Piccoli et i Magni,
> Sul Pulpito distese il suo gabano
> Pien de Pedocchi, et lordo da Saccagni.

Le proverbe intitulé: *Ciascun tira l'acqua al suo molino*, est entièrement consacré au récit de diverses avantures scandaleuses arrivées chez les Récollets de Venise, avec lesquels l'auteur avait eu quelques démélés d'intérêt, suivant ce passage d'un autre proverbe ayant pour titre: *Chi non ha ventura non vada à pescar.*

> Ne parlo al Vento, ne ancor son lo quinto
> Chi haggian assassinato et il suo nome
> Peggio che col Carbone di ner tinto.
> Ma per narrar de loro et di ma come
> Questi, che sprezzan loro, santi Padri
> Et scarcan lo Asinel dell' altrai some,
> Di un conto allor pagato, o spieta ladri!
> Negando il pagamento et le mie scritte
> Volsero li di miei far merti et adri.

L'exemplaire appartenant à Mr. Girardot de Préfond[1]), renfermait un proverbe écrit de la main de Cynthio et en marge il y avait cette note d'une écriture du temps: *Nota guesta satyra essere di propria mano dil auttore et non vi essere altra copia, et pochi giorni dietro morse, in qual modo non lo dico.*

---

1) Cet exemplaire précieux passa successivement dans les cabinets de Méon et du comte d'Ourches; il fut payé 400 francs à cette dernière vente par Mr. Renouard, lequel le céda à Mr. Gaetano Melzi à Milan. Mr. Melzi est mort, mais son fils a hérété de sa bibliothèque qu'il a conservée.

Cette reticence sur le genre de mort de l'auteur semble donner à entendre qu'elle ne fut pas naturelle. Quoiqu'il en soit, il parait qu'il mourut dans un âge avancé, car le caractère de son écriture annonce la main tremblante d'un vieillard.

Le proverbe manuscrit[1]) est divisé comme les autres en trois chants et il a pour titre *satyra nel proverbio:* Chi prima va al molino prima macina; il est adressé *allo Reverendo sacerdote messere Pietro Cuythimio;* il commence ainsi:

Taci, mia Musa, che pel tuo parlare,
Come tu sai gia, poco ne manco
Che a mal Albergo havesti accapitare

Après ce début, où l'on voit que l'auteur rappelle les affaires fâcheuses que lui avait suscitées son dechainement contre les moines, on croiroit qu'il ne va plus s'occuper d'eux; cependant ce proverbe n'est autre chose qu'une longue invective contre les religieux; le conte n'en occupe qu'une très petite partie.

A la suite du proverbe manuscrit, il y avait dans l'exemplaire dont nous parlons quatre sonnets de la même écriture que la note que nous avons mentionnée; le premier est dirigé contre Francesco da Pesare, chef du conseil des Dix qui avait (à ce que nous apprend une autre note) défendu la publication du livre de Fabritio, à la demande des Recollets. Ce sonnet commence ainsi:

Sia maledetto Pezaro e Lanzano,
E de tai lochi la terra col mare;
A li quai possa il Cielo denegare
Il poto et cibo del monte e del piano;

On remarquera que les imprécations dont l'auteur charge Pezaro et Lanzano, vraisemblablement un de ses collégues, ne s'adressent point directement à eux, mais par allusion, aux habitants de deux villes d'Italie dont ils portent les noms.

Le second sonnet est contre les Récollets de Venise qui avaient dénoncé l'ouvrages au conseil des Dix comme hérétique; en voici les premiers vers:

O Zoccolanti! maladetta setta,
Che sol studiate in agabbar le genti;
Idio vi faccia miseri e scontenti,
Di poi che mal oprare oi diletta....

Dans le troisième sonnet, l'auteur conseille à un de ses amis qui est sur le point de publier un ouvrage, de se garder surtont d'y toucher en rien la conduite des moines.

---

1) Il a été imprimé en 1812 chez Didot l'ainé par les soins de Mr. Renouard à vingt-sept exemplaires seulement, dont deux sur papier jaune et un sur peau vélin.

Ne tocchi sopra tuti regolare;
Che gli e venuto il mondo, lasso à tanto
Che con la sua malvaggia hyppocrisia
Fa tenir Juda in ciel pet primo sancto;
Et se nol credi spechiat' in la mia (opra);
Che dal primero à l'ultimo suo canto
Gridano che gli e piena d'heresia...

Le quatrième sonnet est encore une invectice contre les moines:

Forsi tu aspetti, o mio char Fabiano,
Che quel de' Fratti che l'altrier dicesti,
I lo ritratti, come fatto avesti
Di lor un argumento falso e vano.
Ma giuroti di dei per lo soprano,
Che li suo' tradimenti e spieta' gesti
Sodomie, stupri, symonie e incesti
Son un millíon, se parlasti d'un grano.....
Tal che per fino in croce al crucifisso
Ruban le brache, et a Maria i mantelli,
Per vestir sue devete poi di bisso.

Chose singulière, malgré la licence extrême de ses contes, Cynthio osa dédier son livre à un pape. Il mit en tête de son volume une longue épître dédicatoire Ad Clemente VII, Imperatore Maximo[1]). Après s'être justifié de son mieux, au sujet des traits sanglants qu'il lance contre les religieux et à l'égard de la liberté de son style, l'auteur dit, en parlant des ennemis que cet ouvrage doit lui faire ou lui a dejà faits: Per tanto di me tacianse cotali Mordatori et si tacere non possono, latrando con la sua rabbia giuro in l'Inferno, con Cerbaro Senestiano, et me sotto l'ombra, santissimo sommo Pontifice, delle Ale lue lasciuo vivere. On lit encore à la suite de cette préface, une pièce de vers adressée au même Clement VII par laquelle Fabricio implore contre ses ennemis la protection du pontife; il y joint un sonnet à sa louange. A la fin du volume, on trouve un privilége émanant d'une double autorité: *Con la gratia del sommo Pontifice, et della*

1) Mayné de Marolles cite des exemples de semblables autorisations qui paraissent aujourdhui si étranges; les nouvelles si libres de Jérome Morlini (dont il vient d'être fait à Paris une réimpression fort soignée dans la *Bibliothèque elzevirienne* de Jannet) furent publiées à Naples en 1520, *cum gratia et privilegio Cesareae majestatis et summi pontificis.* Les poésies fort ordurières de Pacificus Maximus sont, dans l'édition de Camerino, 1523, dédiée par l'imprimeur Joannes Jacobus de Benedictis, à Jean-Marie Varano, prince souverain de Camerino. On ne croyait pas la religion interessée dans les monuments d'une pareille licence, car à la fin des poésies en question, on lit cette conclusion remarquable: *Hecatelegium superorum gratia hoc decimo consumatur. Et jam satis superque lusit libellus. At si quid in hoc aliisve in legem Dei est, non teneo. Sancta Maria, miserere mei.*

illustrissima signoria di Vinegia per dieci anni che nessuno non lo possa stampare.... Il parait donc que le senat de Venise avait d'abord permis l'impression du livre, et qu'elle avait eu lieu lorsque la publication fut interdite sur les plaintes des Recollets. Cynthio chercha à se justifier par un sonnet où il proteste. Que s'il lui est échappé quelque chose de contraire à ce que l'Eglise enseigne, il le désavoue, n' ayant erré que par ignorance et non par vice de coeur, et qu'à l'égard des traits satiriques qu'il s'est permis contre les femmes, les prêtres, les moines et les religieuses, il n'a entendu parler que de ceux ou de celles dont la conduite est deréglée et les mœurs scandaleuses."

Le style de l'*Origine delli Proverbi* est plein de latinismes et d'expressions bizarres dont plusieurs appartiennent au dialecte vénitien. Cet ouvrage n'est point d'ailleurs le premier où l'on ait expliqué par des contes joyeux l'origine de quelques proverbes. On connait une édition datée de 1518 des *Proverbii in facetie* d'Antoine Cornazzano et ils ont été assez souvent réimprimés [1]). Quelquesuns des récits de cet auteur se retrouvent mis en vers et paraphrasés dans le volume de Fabritii. Tels sont ceux intitulés:

Non mi curo di pompe, par che sia ben vestito
Chi fa li fatti suoi non s'imbratta le mani
Chi cosi vuole, cosi habbia
Meglio e tardi che non mai.

Cornazzano est aussi l'auteur de dix proverbes en vers latins dont il existe deux éditions fort rares, Milan, 1503, 4⁰. et sans date. Quatre de ces proverbes se retrouvent dans les contes en prose, et cinq de ceux qui ne sont que dans le volume latin ont été imités par Cynthio lequel a pris également dans les *Facéties* du Pogge, dans les nouvelles de Masuccio Salernitano, dans les contes de Morlini et dans les *Cent nouvelles nouvelles* les sujets de plusieurs de ses récits en y adaptant un proverbe.

Nous ajouterons que depuis quelques annés, on a vu présenter dans les ventes publiques de Paris plusieurs exemplaires du *Libro dell' origine delli proverbi*; il s'en est payé un 575 francs à la vente Libri en 1847 et un autre 750 fr. à la vente Renouard en 1854. La bibliothèque de Sir Thomas Grenville, léguée au Musée britannique, posséde l'exemplaire du comte Borromeo payé 42 livres sterling et qui contient deux sonnets dans lesquels Cynthio vante son livre.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

---

1) Les anciennes éditions très incorrectes étaient presque introuvables, lorsque Mr. Renouard mit sous presse en 1812 une édition jolie et fort soignée; elle fut tirée à cent exemplaires dont sept sur peau velin et elle ne se rencontre pas facilement aujourd'hui.

Zur Geschichte König Albrechts II.

Bekanntlich hielt der deutsche König Albrecht II. für angemessen, in dem Streite zwischen der Kirchenversammlung zu Basel und dem Papste Eugen IV. neutral zu bleiben. Nachfolgend werden aus einer gleichzeitigen Handschrift der Dresdner Bibliothek, dem schon öfter erwähnten Formelbuche F. 172c., Bl. 38. fgde. zwei Handschreiben mitgetheilt, in welchen der Mailänder Herzog Philipp Maria Visconti den König zur entschiedenen Parteinahme gegen die Kirchenversammlung zu bewegen sich eifrig bemüht.

In dem erstern, dessen Datum fehlt, macht er auf die revolutionäre Gesinnung der Versammlung aufmerksam und giebt die Mittel an, durch welche der conservativen Richtung das Uebergewicht zu verschaffen sein würde.

In dem zweiten, vom 28. Juli 1438. sucht er dem Könige einzureden, dass die Versammlung nicht allein dem päpstlichen Stuhle, sondern auch dem Kaiserthum Gefahr drohe, insofern sie damit umgehe, letztere Würde Deutschland zu entreissen und an die französische Krone zu bringen.

I.

Sereniſſime principum et invictiſſime domine, domine mi ſingulariſſime, prepoſitis recommendacionibus infinitis. Etſi continuo ad eccleſiam ſanctam dei illam devocionem reverenciamque habuerim, que a quocunque katholico principe eſt habenda et pro viribus tam in ſacro Baſilienſi conſilio quam aliter fecerim, quidquid poſſibile michi fuit, ut ſciſma et diviſionem eccleſie prohiberem, poſteaquam tamen intellexi, majeſtatem veſtram, ut eſt religioſiſſima et chriſtianiſſima, ſic eciam omnia procurare et facere pro avertendis malis ipſius eccleſie, magis ac magis in diſpoſicione mea confirmatus, ymo eciam auctus ſum, michi perſwadens, quod non poſſum niſi rem piam et ſanctam facere imittando veſtigia domini mei, regis.

Hac igitur ſpe fretus et per ſingulos magis intendens ad prohibicionem ſciſmatis et diviſionis eccleſie ſignificabo, quod imminet periculum ſcandali et erroris, niſi majestas vestra ſtatim occurrat. Scribunt oratores mei in ſacro Baſilienſi conſilio exiſtentes, quod licet ibi ſe veſtre majeſtatis ſollennis orator ſatis atque ſatis inſteterit et continuo inſtet, ut ſuperſedeatur a proceſſu contra ſummum pontificem, donec videatur an poſſit fieri compoſicio inter prefatum conſilium et ipſum ſummum pontificem pro ſciſmate prohibendo, licet eciam oratores dominorum ſacri imperii electorum fecerint illud idem: nichil tamen adhuc obtinere potuerunt, ymo ipſi dominorum electorum oratores vacui et cum verbis generalibus retromiſſi fuerunt opera maxime Gallicorum, qui paſſione ſua ducti no-

lunt de pace et compoficione verbum audire, ymo depoficionem pape et confequenter fcifma et divifionem ecclefie magis ac magis accelerant.

Addunt eciam oratores ipfi mei, quod aliqui et non pauci ex Germanis votum Gallicorum fequuntur nec ad mandata veftre fublimitatis et prefatorum dominorum electorum, in contrarium eis facta, habent vllum refpectum, non eciam ad mala et fcandala, que ex depoficione pape fecutura funt; denique vero concludunt, quod nifi aliter ferenitas veftra dictis Gallicis wltum oftendat et ita faciat, vt intelligant, quod non intendit fupportare errores ipforum et vlterius dictos Germanos ftrictius moneat ac retrahat a favoribus Gallicorum ipforum et concurrencium cum eis, Germanorum prefencia, fummi pontificis depoficio et confequenter vniverfus orbis deponetur in fcandalo et errore contra mentem veftre fublimitatis et dominorum electorum ac eciam aliorum dominorum et principum, quibus ifta non placent, ymo contra voluntatem domini regis Francie, qui fuos monuit in confilio exiftentes, vt fcifma prohibeant et procurent vnionem ecclefie, licet ipfi non attento domini fui mandato contrarium operentur.

Quare, fereniffime rex et domine, fupplico devotiffime pro malis ecclefie avertendis, vt dignemini Germanis omnibus ita mandare ac taliter eos ftringere, quod de cetero errores Gallicorum nullo modo fequantur, ymo cum aliis in prohibenda depoficione pape et obtinenda fuperfeffione proceffus juxta votum veftre majeftatis omnino concurrant, dignemini preterea et mediantibus literis ac eciam oratoribus ad ipfum confilium transmittendis, ita clare loqui, quod omnes intelligant, majestatem veftram fcifma non velle nec aliquid fieri, ex quo poffit id quovis modo procedere et quod, fi aliqui prefumpferint quidquam tale temptare, fublimitas veftra male contenta reddetur nec aliqualiter tollerabit.

Expedit enim, vt veftra majeftas vrgentibus verbis utatur, quam hactenus factum fit, quia tanta eft levitas aliquorum exiftencium in ipfo confilio, tanta eciam libido fcandala faciendi, vt nequaquam retrahi poffint cum venuftate verborum, ymo difficile erit, ipfos cum afperitate prohibere. Eft eciam, vt intelligo, dictum confilium vt plurimum in manibus wlgarium perfonarum et nichil habencium, que vt populares fint avidiffime funt rerum novarum, putantes, quod ex depoficione pape et alterius electione debeant ad majora confcendere et depreffas condiciones fuas augere. Que wlgares perfone micia verba non timent nec moveri folent, nifi calcaribus vrgeantur ut propterea magis expedit, vt cohibeantur acerbius.

Dignemini infuper ordinare et providere, quod ex regnis ac dominiis veftris quo plures fieri poffit prelati et religiofi ac litterati viri fubito vadant ad prefatum confilium, qui depoficionem fummi pontificis prohibeant et aliis rebus intendant

pro pace ecclefie componenda fintque ipfi mittendi tales ac tot, quod fublimitas veftra poffit in ipfo confilio, quidquid velit, ficuti decens eft.

Si enim majeftas veftra dicto modo providerit, erit pars fua ita potens, meis mediantibus, qui eciam fui funt, quod poterit omnia in ipfo confilio modo fuo disponere. Sed acceleret, obfecro, veftra fublimitas provifionem hujuscemodi, dum habetur in proceffu dilacio, nec expectet providere poft fcandalum, quia poftea non faciliter providerit, ubi nunc fi cito fecerit quidquid voluerit obtinebit.

Denique vero fufcipiat has preces meas ea bona mente, qua fuerit et certa fit, quod poft reuerenciam ac devocionem ad ecclefiam dei meam precipue me movet devocio ac fides, quam ad veftram majeftatem habeo, vt predicta commemorem, quia nollem, vt in dictis rebus facri confilii aut in aliis quibusvis quidquam fieret, quod effet a mente veftre fublimitatis alienum, quam vt omnipotens deus perpetuo felicitare et confervare dignetur fupplex exoro. Datum Mediolani.

Ejusdem fublimitatis filius et fervitor
Filippus Maria Anglus,
Mediolanenfis dux.

II.

Sereniffime principum et invictiffime domine, domine mi fingulariffime, prepofitis recommendacionibus infinitis. Etfi continuo abhominor ea mala et incommoda, que ecclefie fecutura cognofco, nifi deus ipfe et fublimitas veftra manum apponant: quod etfi faciam, quidqnid michi poffibile eft, vt mala ipfi prohibeam, non poffum tamen animo fatisfacere. Quare dignetur veftra majeftas non ad prefumpcionem adfcribere, que dicturus fum, fed ad devocionem, quam ad ecclefiam ipfam habeo et ad fidem, qua facro imperio fum aftrictus.

Intelligo per ea, que oratores mei Bafilee exiftentes dietim fcribunt, quod omnis intencio Gallicorum ibidem exiftencium ad hoc folum tendit, vt papatum obtineant. Eaque res facit, vt continuo magis accelerent fummi pontificis depoficionem, non curantes de fcismate et divifione ecclefie, modo fuum affequantur intentum. Sunt adeo elati et excecati propter fpem obtinendi papatus (que tamen eis fuccederet, nifi fieret in oppofitum fceleris et bona provifio), vt nec de veftra majeftate, nec de dominis facri imperii electoribus, nec de aliis regibus et principibus, quibus ingrata eft ecclefie dei fciffura, nec eciam de ipfo deo curare videantur.

Comprehendo autem, quod non tantum ad papatum afpirant, ymo eciam ad imperium et quod, fi de papatu intentum obtinuerint, facile poftea obtinebunt imperium deficienteque, quod abfit, veftra fublimitate nichil obmittent, vt imperium

ipfum affequantur. Si enim ipfis in ftatu, in quo funt, existentibus et nec imperium nec papatum habentibus tanta eft eorum prefumptio et fuperbia, vt majeftatem veftram omnesque alios reges et principes nichili pendant et fi fuperfwadeant vniverfo orbi, cum elacione fua poffe dominari, facile poteft intelligi, quod obtento papatu magis ac magis audebunt nec ceffabunt, donec imperium confequantur. Neque juvabit, quod omnes ipfius imperii electores fint in nacione germanica, quia mediante favore papatus ftudebunt eciam ad nacionem fuam trahere hanc preeminenciam electionis imperii omnesque dignitates ac honores vfurpare. Nec aliquid prorfus omittent, vt dictam nacionem, continuo folitam hunc honorem habere, facrum imperium eligendi, eo privent.

Quanto vere ifta papatus et imperio amiffio, que fupreme dignitatis in orbe funt, veftre majeftati gravamen allatura fit, pro veftra immenfa prudencia, longe melius intelligitis, quam ego fciam exprimere. Non folum enim in prefenti fed eciam futuris temporibus gravabitur celebris majeftatis veftre fama, quia dicetur a pofteris, quod cum fuperftes adhuc effetis et poffetis huic malo occurrere noluiftis.

Dignetur itaque, fupplico devotiffime, veftra fublimitas diligenter advertere circa predicta et dum poteft ita provideat, quod ipfi Gallici et in obtentu papatus, quem jam putant in fuis manibus habere, et in obtentu imperii, ad quod intenderent obtento papatu, votis fuis fruftrati reddantur. Neque paciatur nacionem ytalicam privari dignitate papatus, quia id fibi non ad mediocrem infamiam redundaret, cum veftra fublimitas fe regem Romanorum infcribat proindeque ad fe fpectet, decus et dignitatem ytalici nominis confervare. Non paciatur eciam, vt imperium facrum ad manus Gallicorum transferatur et quod nacio germanica, cujus honores et dignitates non modo confervare fed eciam ampliare tenetur, amittat dignitatem ipfam eleccionis imperii. Non denique fuftineat hanc elacionem Gallicorum, imo taliter eis wltum oftendat mediantibus oratoribus et prelatis aliisque religiofis et litteratis viris ad facrum confilium in copiofo numero celerrime tranfmittendis, quod intelligant majeftatem veftram previdiffe ambiciofam et malam intencionem eorum ingratumque habere, quod cum fua elacione querant ecclefie divifionem et vniverfum orbem ponere in fcandalo et errore.

Si enim ita fecerit veftra ferenitas, honori fuo ac eciam germanice nacioni recte confulet. et faciet, quod posthac non audebit quifpiam contravenire votis ejusdem, ficut hactenus in prefato confilio Gallicorum opera factum eft. Avertet eciam fcifma et divifionem ecclefie ficut Cefarem ipfum decet.

Michi vero, qui moveor reverencia ut devocione, quam ad ecclefiam ipfam et majeftatem veftram habeo, fiat conplacencia et gracia fingularis; quam majeftatem, vt omnipotens

deus continuo felicioribus ſucceſſibus augere et conſervare dignetur, ſupplex oro. Datum Mediolani die XXVIII. Julii MCCCCXXXVIII.

Veſtre majeſtatis humilis filius et ſervitor Filippus Maria Anglus, Mediolanenſis dux', Papie Anglerieque comes ac Janue dominus.

Beide Handschreiben, für deren Aechtheit mehreres zu sprechen scheint, sind geschichtlich nicht unmerkwürdig und wohl noch ungedruckt.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Heinrich Steinhöwel.

Panzer spricht in seinen Annalen, Bd. 1, S. 50 die Vermuthung aus, dass Heinrich Steinhöwel zu Ulm den Decameron Boccaccios in die deutsche Sprache übersetzt habe; es war ihm entgangen, dass der erwähnte Schriftsteller sich unter dem Namen Arigo in der Einleitung als Uebersetzer aufführt. Ebert, Hain und andere Bibliographen schweigen gänzlich über den Uebersetzer, und bemerken deshalb die Gebrüder Grimm im Quellenverzeichniss zum deutschen Wörterbuch, Bd. 1, Sp. LXXXVIII, dass der Decameron Steinhöwel bis dahin nicht beigelegt sei.

Der bekannte Mathematiker und Stadtschreiber Jacob Koebel zu Oppenheim gab im Jahre 1531 Steinhöwels Chronik bei Egenolph zu Frankfurt heraus. In der Vorrede dieser Ausgabe, welche dem Chorherrn Heinrich Steinhöwel zu Mainz zugeschrieben ist, heisst es:

— — — wie wir vor jaren von einer ſummari Chronick (die weilant der Hochgelert ewer Vetter ſeliger, auch H. Heinrich Steinhöwel Doct. zur zeit Stattarzt zu Vlm, aus andern mit höchſtem fleiſs gezogen, vnd neben etlichen mehr, als der *Fabeln Eſopi, Boccacii, von den erleuchten Frawen der Chronica, von Hertzog Gotfrids hörfart zu dem heylige lande, ſampt einen ſchönen Regiments wider die grauſam Peſtilentz,* vnd andern ſeinen Wercken, die er verteutſcht, gemacht, vnd da zumal in den Truck gebracht) u. s. w.

Da nun das opus de claris mulieribus besonders genannt ist, so kann man unter Fabeln des Boccaccio wohl nur den Decameron verstehen. Ein besonderes Interesse hat aber die Geschichte Gottfrieds von Bouillon. Die deutschen Ausgaben: Augsburg, Bämler, 1482 und ebds., Zeissenmair, 1502 werden bei Panzer und Hain genannt. Dazu kommt noch eine Ausgabe von Sorg zu Augsburg, welche sich in dem bei Metzger, Augsburgs Druckdenkmale, gegebenen Bücherverzeichniss findet. An keinem Orte wird aber Steinhöwel als Uebersetzer genannt. Die alten Drucke selbst werden die beste

Auskunft geben. Die Vorrede Koebels ist in Freytags Adparatus litterarius, Tom. I, p. 288. abgedruckt.

Wiechmann-Kadow.

Die Karthause Grünau.

Ueber die vormalige Karthause Grünau im Spessart unweit Wertheim hat ausser Morotius S. 261. des theatri ordinis carthusiensis, Taurini 1681. und Gropp S. 155. Theil I. der Würzburger Chronik vornämlich Aschbach in der Geschichte der Werthheimer Grafen, Frankfurt 1843., Theil I. S. 143. 241. 258. 322. u. a. O. unter Benützung des Klosterarchivs geschichtliche Nachrichten geliefert.

Zur Vervollständigung der daselbst S. 269. ersichtlichen Angabe über des Erasmus von Wertheim Klosterleben und zugleich als kleiner Beitrag zur Geschichte der Büchersammlung der Karthause mögen hier nachstehende, an sich sehr unbedeutende Einzeichnungen Platz finden, welche in einem aus Grünau herrührenden, gegenwärtig in der Dresdner Bibliothek unter A. 54[a]. aufgestellten Codex der Handschreiben Papst Gregor I. zu lesen sind. Dieselben lauten:

Nota. Dominus Erasmus, prior in Gronaw et comes de Werthem, carthusiensis, veniens aliquando ad monasterium ordinis cisterciensis, dictum vulgariter Eberach, reperit ibidem, ut asseruit, registrum beati Gregorii in spisso et extenso volumine, in quo conscripta erant 847. capitula sive epistole. Quod volumen quidam monachus carthusiensis in Gronaw transscripsit et habetur ibidem.

Vollständig ist jedoch die Ebracher Handschrift nicht copirt worden, sondern nur bis zu 459 Briefen: daher denn auch von andrer Hand zusätzlich bemerkt ist:

Quare si fiat comparatio numeri ad numerum non habetur hic medietas epistolarum sed solum est excerpta.

Sodann folgen in dieser bibliothekarischen Einzeichnung laudes beati Gregorii aus dem Isidorus Hispalensis (expositio genesis) und dem Beda venerabilis (schemata) und zuletzt die Anweisung: lege de his capitula 76. 77. et cetera libri quarti et ultimi legende sue. Der Codex ist von 1437. datirt und die Einzeichnungen mögen wenig jünger sein.

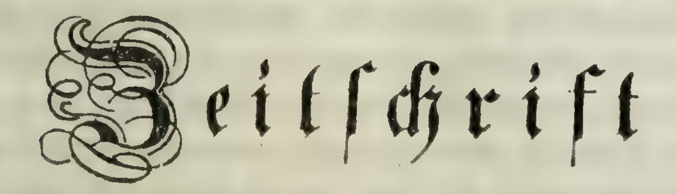
Dresden. Archivar *Herschel.*

Druckfehler-Berichtigung.

Oben S. 241. Z. 5. fgd. v. u. muss es heissen: „und die zu Maittaire gelieferte Ergänzung von Denis“ u. s w.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November 1856.

Die Bibliothek der Kaiserlich Leopoldino-Carolinischen Academie der Naturforscher.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die unter der Leitung des berühmten Botanikers Dr. Nees v. Esenbeck stehende Academie der Naturforscher besitzt eine nicht unbedeutende Bibliothek, welche sich in Poppelsdorf bei Bonn befindet. Die Stiftung dieser Bibliothek hängt mit der Geschichte dieser Academie zusammen, welche auf die Eigenthümlichkeit der ersten natürlich den grössten Einfluss haben musste.

Diese Academie ist die älteste nicht nur in Deutschland, sondern überhaupt diesseits der Alpen; sie wurde nach Beendigung des 30jährigen Krieges am 1. Jan. 1652 gestiftet, und erst einige Jahre nachher die zu London bestätigt, welcher erst noch später die zu Paris folgte. So wie die Academien in Italien aus Vereinen von Freunden der Wissenschaften in den reichen Handelsstädten hervorgegangen waren, und damals schon eine bedeutende Zahl erreicht hatten, nachdem dort das Feudal-Wesen durch die Tapferkeit der reichen und mächtigen Städte gebrochen worden war, eben so ging diese unsere erste deutsche Academie nicht von den zahlreichen Burgen in Deutschland aus, sondern ebenfalls aus einer Stadt,

welche sich lange durch eigne Tapferkeit der sogenannten Getreuen des Kaisers erwehrt hatte, die sich aus blossen Beamten zu Landesherren gemacht und Deutschland in mehr als 250 abgesonderte Staaten gespalten hatten. Es war in der freien Reichsstadt Schweinfurth in Franken, wo der damalige Stadt-Physikus Bausch mit einigen andern Aerzten diese erste Academie Deutschlands stiftete, nachdem die Gräuel des Krieges durch den Westphälischen Frieden beendet worden waren, während dessen die tapfern Bürger Schweinfurths auf ihren selbsterbauten Wällen sich selbst hatten vertheidigen müssen. Die noch vorhandenen Festungswerke zeugen von der damaligen Macht und dem Reichthum dieser Stadt.

Im Jahre 1662 entwarf diese Academie der Naturforscher ihre Statuten, 1667 ihre Gesetze, und liess einzelne Abhandlungen erscheinen, bis sie 1670 eine Aufforderung an alle nahmhafte Naturforscher erliess, sich an den herauszugebenden Denkwürdigkeiten dieser Academie zu betheiligen, von welchen auch im Jahre 1670 bei Bauer in Leipzig der erste Band unter dem Titel „Ephemeriden" heraus kam, wovon im Jahr 1784 bei Fritsch in Frankfurth eine neue Auflage erschien. Besonders thätig war dabei der Breslauische Arzt Sachs von Löwenheimb, in welcher Stadt damals überhaupt ein bedeutendes wissenschaftliches Streben sich kund that, wovon noch die v. Rehdiger'sche Bibliothek ein Beweis ist; denn damals war Breslau eine reiche Handelsstadt, seit der Eroberung von Constantinopel, welche weder die christlichen Ritter, noch die Ungarn und Polen, welche man lange die Vormauer gegen die Osmanen genannt hat, aufhalten konnten. Der Handel mit dem Orient war den Genuesen und Venetianern grossentheils entrissen worden und ging vom Azowschen Meere und von Kiow über Breslau und Augsburg nach dem Westen, bis der Weg um das Vorgebirge der guten Hoffnung wieder den Seeweg eröffnete. Danach befand sich Breslau noch lange im Besitz des Caravanenhandels, bis die Polnische Aristokratie den Moscowitern den Weg nach Deutschland zeigte, welche seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts den Meister in Polen spielten, bis es endlich zur vollkommenen Grenzsperre kam, so dass jeder Preusse, der neben einem der Russischen Schlagbäume nach Polen gelangt, verhaftet wird, seit der noch bestehende Handelsvertrag mit Russland abgeschlossen ward.

Die Breslauer Gelehrten dieser damals reichen Handelsstadt, besonders der erwähnte Dr. Sachs zogen die Aufmerksamkeit des Kaisers Leopold auf sich, welcher sich selbst gern mit Naturwissenschaft beschäftigte, so dass er 1672 die neue Academie zu Schweinfurth zu bestätigen beschloss, und am 3. August 1677 derselben ein förmliches Privilegium ausfertigen liess, welches am 7. August 1687 noch erweitert wurde. Diese Academie erhielt den Titel der Kaiserlich-

Leopoldinischen und durch Carl VI. im Jahr 1712 den Titel der Leopoldo-Carolinischen Academie der Naturforscher. Der jedesmalige Präsident dieser Academie und der Director der Ephemeriden erhielten eo ipso den Reichsadel und das Amt und den Rang eines kaiserlichen Pfalzgrafen, so dass sie Wappen ertheilen, Kinder legitimiren, Notarien und Richter ernennen, auch alle akademische Würden nach vorzunehmender Prüfung ertheilen konnten; nur waren die Doctoren der Gottesgelahrtheit ausgenommen.

Diese Academie hatte die Eigenheit, dass sie an keinen Ort gebunden war, sondern, dem gesammten deutschen Reiche angehörig, stets dem Vorsitze des Präsidenten folgte, der von den von ihm ernannten Adjuncten gewählt wurde; so kam diese Academie unter ihrem dritten Präsidenten, Dr. v. Volkamer, nach der freien Reichsstadt Nürnberg, durch den 4. v. Schröck, nach Augsburg, dann unter dem Präsidenten v. Baier nach Altdorff. Dieser Präsident wurde der Stifter der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Academie der Naturforscher. Er erliess ein Umlaufschreiben an die in ganz Deutschland und auch ausserhalb zerstreuten zahlreichen Mitglieder, deren seit der Stiftung der Academie bereits gegen 500 ernannt worden waren, um dieser Stiftung Mittheilungen von Büchern zu machen; und bestimmte die Stadt Nürnberg, als im Mittelpunkte von Deutschland gelegen, zum Sitze dieser academischen Bibliothek, wozu diese kaiserliche Reichsstadt ein Gewölbe in dem ehemaligen Catharinenkloster im Jahre 1730 einräumte. Den ersten Gedanken an eine solche Stiftung hatte schon im Jahre 1690 der Professor Wolf in Jena gehabt, welcher daselbst als Adjunct der Academie eine Bibliothek und ein naturhistorisches Museum anlegen wollte. Unter dem folgenden Präsidenten v. Büchner in Erfurt wurde aber diese Bibliothek so bedeutend, dass das Gewölbe in Nürnberg zu klein wurde; er vermittelte daher bei dem Magistrate zu Erfurt, dass dort eine passende Räumlichkeit eingeräumt wurde, und so kam diese Bibliothek im Jahre 1736 dorthin, wo sich der Adjunct der Academie, Professor Kniephoff, um dieselbe sehr verdient machte, worüber das Nähere in der Geschichte des ersten Jahrhunderts dieser Academie von Büchner zu finden ist. (Academiae sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Naturae curioforum historia, conscripta ab ejusdem præside Andrea Elia Büchnero. Halle. 1755.)

Präsident Büchner wurde von Erfurt nach Halle versetzt; dennoch liess er die Bibliothek der Academie in Erfurt und wurde mit dem Magistrate dieser Stadt am 8. Mai 1769 ein Vertrag dahin abgeschlossen, dass das zur academischen Bibliothek bestimmte Gewölbe der Academie unentgeltlich überlassen werden solle, welcher das Recht vorbehalten blieb, nach Bestimmung des Präsidenten derselben diese Bibliothek

zu jeder Zeit anderwärts zu verlegen. Auch übernahm die Stadtbehörde zu Erfurt die Aufsicht über diese Bibliothek während der Abwesenheit des Präsidenten der Academie.

Die auf den v. Büchner folgenden Präsidenten nahmen weniger Theil an dieser Bibliothek, bis endlich der Professor und Pfalzgraf v. Schreber sich derselben wieder annahm, welcher in Erlangen wohnte, wohin mit ihm der Sitz der Akademie gekommen war. Unterdess hatte Preussen die Fränkischen Fürstenthümer Ansbach und Baireuth erworben, und diese dem gesammten Deutschland bisher angehörige Academie war nunmehr in Preussen. Dennoch bestand noch die deutsche Reichsverfassung, und Präsident v. Schreber bediente sich noch aller ihm von Kaiser und Reich zugesprochenen Vorrechte, setzte auch die von seinem Vorgänger mit dem Magistrat zu Erlangen geflogenen Unterhandluugen wegen der Bibliothek und des damit verbundenen Naturalien-Cabinets fort, beliess auch die in Erfurt wohl untergebrachten Sammlungen daselbst, bis im Jahre 1794. der damalige Bibliothekar Rumpel mit Tode abging. Unterdess ging die Stadt Erfurt durch das traurige Ende der Coalitionen gegen die innern Angelegenheiten Frankreichs, in Folge des Friedens zu Amiens, am 25. März 1801. und des darauf folgenden Reichsdeputations-Recesses, nach Secularisation des geistlichen Kurfürstenthums Mainz (Der Untergang des Kurfürstenthums Mainz von Dr. Neigebaur, Frankfurt 1830. bei Schmerber) auf Preussen über. Dies benutzte die Universität zu Halle, darauf anzutragen, mit Vorbehalt des Eigenthums der Academie diese Bibliothek dorthin zu verlegen, auch erbat sich diese Universität dazu die Zustimmung des Präsidenten der Academie durch ein Schreiben des Rector Magnificus Eberhardt vom 23. Januar 1804. Doch die Academie war damit keinesweges einverstanden und wandte sich an den Minister v. Hardenberg, den Chef der fränkischen abgesonderten Fürstenthümer. Dieser antwortete nicht nur ganz zu Gunsten der Academie, sondern drückte auch in seinem Schreiben vom 4. Mai 1805. den Wunsch aus, dass die Präsidentenstelle der Academie auf immer mit der Universität Erlangen verbunden würde; übrigens sei schon unter dem Präsidenten v. Delius nur der Mangel an Raum die Ursache gewesen sein, seinen Wunsch, diese Sammlung in Erlangen zu sehen, nicht zu verwirklichen.

Nunmehr aber wurde eine solche Räumlichkeit beschafft, und für die Verlegung dieses Eigenthums der Academie von Erfurt nach Erlangen von dem Präsidenten v. Schreber gesorgt. Er erhielt darüber von dem Minister v. Hardenberg folgendes Schreiben:

Hochwohlgeborner Hochgeehrter Herr Geheimer Hofrath und Präsident!

Mit fehr vielem Vergnügen habe ich aus Euer Hochwohlgebohren unterm 7. Juny an mich erlaffenen Schreiben gefehen, dafs Sie zu der Translocation der gegenwärtig zu Erfurt befindlichen Bibliothek der Kaiferlichen Academie der Naturforfcher nach Erlangen bereits Anftalten getroffen haben.

Eben fo erwünfcht ift es, dafs nach Ihrer Verficherung, der Plan des Präfidiums die gedachte Academie künftig für immer nach Erlangen zu verlegen, keinen Anftand finden wird, und überlaffe ich Ihnen ganz diefer halb die erforderliche Einleitung zu machen.

Euer Hochwohlgebohren erwerben fich durch den patriotifchen Betrieb diefer Angelegenheit ein gröfseres Verdienft. Ich bitte Sie angelegentlichft, die Sache auf alle thunliche Art zu befchleunigen, fehe mit Verlangen weiteren Nachrichten entgegen und verharre mit vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgebohren ganz ergebenfter Diener v. Hardenberg. Berlin d. 4. Auguft 1805. An den Kais. Geheimen Hofrath und Präsidenten der Academie der Naturforscher v. Schreber zu Erlangen. Nunmehr erfolgte aber bald die Auflösung des Römischen Reichs, die Abtrennung der Fränkischen Fürstenthümer von Baiern, das Unglück bei Jena am 14. Octobr. 1806. Deutschland erlebte seine tiefste Erniedrigung; an die Academie zu denken, war die Zeit nicht angethan, bis die Deutsche Volks-Ermannung den fremden Druck entfernte. Da erst konnte wieder von der Academie die Rede sein.

Als nach dem Tode des Präsidenten v. Wendt in Erlangen die Bibliothek den neu ernannten Präsidenten Nees v. Esenbeck mit der Academie nach seinem Wohnsitz in Bonn folgen sollte, wurde von den Bairischen Behörden darauf Beschlag gelegt. Doch wurde sie davon mit Bezug auf die alten Privilegien wieder befreit und wirklich nach Bonn gebracht. Die Preuss. Regierung nahm sich bestens der Academie an, wies dieser Bibliothek nicht nur einen schicklichen Raum an, sondern bestritt auch die Kosten der Aufstellung derselben, nach einer Benachrichtigung des auserordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten, des um die Litteratur selbst verdienten Geheimen Rathes Refues vom 12. Januar 1820. Im Jahre 1830. als die Versetzung des Präsidenten von Bonn nach Breslau erfolgte, wäre die Bibliothek neuerdings einer Wanderung unterworfen gewesen, wenn nicht der Präsident es für zweckmässiger gehalten hätte, dieselbe zurück zu lassen, weshalb er auch die nöthige Anzeige bei dem betreffenden Ministerium machte, worauf ihm am 16. Januar 1830. die Genehmigung in einer Ministerialverfügung zuging.

Die Naturalien-Sammlung, welche bisher mit der Bibliothek verbunden war, hielt man bei der Art und Weise der Einrichtung der Academie nunmehr für eine unnöthige Beschwerde, weshalb man beschloss sich derselben zu entledigen, und so wurde sie im Jahre 1820. verkauft.

Die Bibliothek der K. L. C. Academie der Naturforscher fand bald nach ihrem Entstehen an v. Büchner einen Geschichtschreiber, wie sein Werk, die Geschichte des ersten Jahrhunderts der Academie, wol hinlänglich beweist, und unter dem Titel Academiae Cæſareæ Leop: Car: Nat: Cur. Bibliotheca Phyſico-Medica-Miscella præmittens de rebus ad eam ſpectantibus ed. Professor Dr. Büchner. Halle 1755. 4. Der die Hauptsache dieser Arbeit ausmachende Catalog ist nach der Zeit der von der Bibliothek gemachten Erwerbungen angelegt. Der erste Anfang wurde im Jahr 1731. mit 3 Werken gemacht; das erste war Löbel Stirpium Historia, Antwerpen 1576. folio ex fisco Academico comparatum.

Das 2. Buch als erstes Geschenck, welches die Academie erhielt, war Ernteli Warſavia phyſice illustrata. Dresden 1730. Donum auctoris. Am Ende des 1. Jahrhunderts der Academie, nachdem diese Bibliothek 20 Jahr bestanden hatte, waren erst 632 Werke im Besitz unsrer Academie. Allein von da an nahm sie schnell zu; als N. Büchner im Jahr 1755. diesen Catalog schloss, war dieselbe schon bis auf 935 Werke angewachsen, und er konnte noch das Vermächtniss von dem Director der Academie dem Dr. v. Trew beifügen, so dass sein Catalog 1270 Werke umschliesst.

Seitdem ist diese Bibliothek hauptsächlich von Beförderern der Wissenschaft und Freunden unserer Academie vermehrt worden.

Zu den wichtigsten Gegenständen der Bibliothek gehört, weil sich daran die Erinnerung an einen um unsere Academie höchst verdienten Mann knüpft, eine Sammlung von Briefen, welche der Dr. Sachs v. Löwenheimb zu Breslau seit dem Jahre 1660. in Lateinischer Sprache an mehrere Gelehrte geschrieben hat. Viele derselben waren an seinen Freund den Präsidenten Teber gerichtet, an Bartholome in Copenhagen, Spohr in Leyden, an Wepfer in Schaffhausen, an Schenk in Jena, an Seger in Thorn, an Sebastian Costen zu Mantua, an Witt in Riga u. a. m. so wie in Französischer Sprache an Dr. Moeschel in Strasburg, auch befindet sich in dieser Sammlung eine gute lateinische Ode auf die Baumanns-Höhle.

Ein anderes Manuscript unter dem Titel Mauritii et Johannis Hoffmannorum reſponſa medico-forenſia partim Altorffi partim Onoldi data, in publicum proponit Ferd. Jacob Baierus enthält eine Sammlung alfabetisch geordneter Gutachten, von dem Jahr 1620. bis 1720. worüber der Abschnitt Medici errores varii besonders zu bemerken sein dürfte.

Seitdem der jetzige sehr verehrte Präsident Nees v. Esenbeck seit mehr als einem Viertheljahrhundert dieser Academie mit vollem Eifer vorsteht, hat derselbe gewusst diese Bibliothek bedeutend zu vermehren.

Dass dieses lediglich sein Zweck war, kann man daraus abnehmen, dass diese Academie, ein kleines Legat eines früheren Ungarschen Mitgliedes abgerechnet, durchaus keinen Fonds hat, indem die Preuss. Regierung zur Herausgabe der Denkschriften derselben nur einen Zuschuss von 1200 Thaler giebt.

Der genannte Präsident hat nämlich durch seine Bekanntschaften als hochverdienter Gelehrter von in- und ausländischen Schriftstellern ihre Werke für diese Bibliothek zum Geschenck erhalten, welches jedesmal in den jährlichen erscheinenden Denkwürdigkeiten angezeigt wird.

Ausserdem aber hat er sich mit den meisten Academien des In- und Auslandes in solche Verbindung gesetzt, dass gegen die Denkschriften dieser Academie die der andern ausgetauscht werden. Besonders vortheilhaft aber ist die Verbindung mit den bekannten Amerikanischen Tausch-Vermittlern dortiger gegen Europäische Werke. Auf diese Weise besteht diese Bibliothek jetzt aus gegen 12,000 Bänden; Bibliothekar ist der Buchhändler Herr Henry in Bonn, welcher sich dieser Mühwaltung als Ehren-Amt unterzieht, da er selbst Mitglied dieser Academie ist.

Zur neuesten Kritik über Einrichtung und Katalogisirung von Bibliotheken.

In Nr. 10 l. J. dieser Zeitschrift ist ein vom Herrn k. Bibliothekar Dr. Stenglein in Bamberg verfasster Aufsatz: über Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken mit besonderer Beziehung auf die Schrift: Seizinger (Joh. Georg) Bibliothekstechnik. Leipzig 1855. enthalten, in Bezug auf welchen ich mir eine kurze Ausführung erlauben möchte.

Ich habe bei Abfassung meiner Schrift keineswegs, wie der Hr. Verf. jenes Aufsatzes wähnt, nur eine historisch-antiquarische Bibliothek, oder eine historische Specialbibliothek vor Augen gehabt; auch hat eine solche, oder überhaupt eine einzelne Anstalt, das Prototyp zu den aufgestellten Normen mir nicht geben können. Der Hr. Recensent hat in dieser seiner Annahme geirrt; denn es ist gleichgültig, aus welchen Wissenschaftssphären die Beispiele in meiner Schrift, namentlich in den —ganz nach meinen eigenen Ideen gebildeten und

keinem Andern entlehnten — Formularen entnommen wurden: ich wählte sie aus dem Koncepte meiner bibliographischen Arbeiten, wie sie mir damals gerade vorlagen. Vorbild musste mir eine allgemeine Bibliothek sein, welche sämmtliche Wissenschaften umfasst, wie dies S. 2—14 sattsam darthun; denn dass meinem Buche eben die Idee eines umfassenden Planes zur Aufstellung fester Principien zu Grunde liegt, nach welchen eine öffentliche Bibliothek mit allen ihren Wissenschaftszweigen in organischer Gliederung logisch aufgestellt und zweckmässig katalogisirt werden kann, dies wird wohl dem Unbefangenen nicht entgehen. Was ich hierbei als Hauptpunkte erachte, sind: die Formirung von Hauptabtheilungen einer grossen Bibliothek, und ihre Aufstellung; die Bestimmung, welche Gattungen von Katalogen nothwendig oder zweckmässig seien, und die Art und Weise ihrer Verfassung. Dabei sind klare Vorschriften, wie die Büchertitel abgefasst werden sollen, und hier wiederum die Aushebung des Ordnungswortes gewiss von nicht geringer Bedeutung. Letzteres ist es, welches dem Titel seinen Platz in der alphabetischen Folge verleiht, und welches auf das sichere und schnelle Auffinden eines Buches den grössten Einfluss übt. Was kann also wichtiger sein, als bestimmte, feste Regeln, die allgemein gelten, zur Auswahl des Ordnungswortes? Während über diesen Kardinalpunkt fast alle [sonst selbst weitschweifige] Schriften, die von der Bibliothekswissenschaft handeln, entweder ganz schweigen oder nur weniges und nothdürftiges bringen, so können selbst die beiden Werkchen von Budik und Schrettinger (deren Vortrefflichkeit in mehrfacher Beziehung ich anerkenne) noch keineswegs vollkommen befriedigen. Um so mehr liess ich mir die Aufstellung von Normen für alle denkbaren, vorkommenden Fälle (besonders auch bei anonymen Schriften) angelegen sein, und zwar in kurzer, bündiger Weise zum Zwecke eines schnellen Ueberblickes. Wenn nun der Hr. Rec. glaubt, solche in's Einzelne gehenden Normen seien überflüssig, damit jede Anstalt nach Belieben sich selbst eigene und andere bilden könne, so ist er hierin sicher nicht im Fortschritt begriffen.

Ebenso wird nicht zu läugnen sein, dass die alphabetische Ordnung von nicht geringer Bedeutung ist. Daher hatte ich nicht ermangelt, auch hierauf mein besonderes Augenmerk zu richten. Ich habe (man lese S. 93) zwei Systeme aufgestellt: das erstere (S. 60—88) enthält lediglich einige vereinfachende Modificationen unseres gewöhnlichen Alphabets, während das andere (S. 89—93) in ähnlicher Weise gestaltet wurde, wie seit neuerer Zeit in grössern östreichischen Geschichtswerken die Register eingerichtet sind. Der Hr. Rec. hat — ob absichtlich oder aus Versehen, möge dahingestellt bleiben — in seiner Auslassung beide durcheinander geworfen,

woraus folgt, dass seine Kritik auch dieses Punktes nicht stichhaltig ist.

Gänzlich übersehen hat ferner der Hr. Rec. den Umstand, dass ich für die Einrichtung eines Real-Katalogs ganz andere Normen aufgestellt habe, als Budik und Schrettinger. Man vergleiche S. 46—52 und Formulare 12—42. Nicht minder unrichtig hat der Hr. Rec. meine Annahme, dass dieses Repertorium in der Muttersprache abzufassen sei, aufgefasst, denn das schliesst nicht aus — was doch selbstverständlich ist —, dass gewisse spezielle Bezeichnungen aus der Medizin, Jurisprudenz u. s. w. ihre fremden Namen, unter denen sie allgemein bekannt sind, behalten müssen, zumal gar manche nicht einmal entsprechend sich übertragen lassen.

Anlangend die abweichende Ansicht des Hrn. Rec. über die Ab- und Zutheilung von einigen Wissenschaftszweigen, so befremdet solche mich am allerwenigsten, indem diese eine sehr schwierige Aufgabe ist, und hierüber die verschiedensten Ansichten herrschen; indess muss ich mich auch heute wieder gegen die Annahme von Hülfswissenschaften erklären, und hierbei auf S. 13 meiues Buches zu verweisen so frei sein. — Wenn er ferner verschiedene Zweige, als Alchymie, Hexenwesen, Schatzgräberei, Wahrsagerei u. s. w. unter Physik (wozu mehrere schlechterdings nicht passen:) oder unter dem Titel: Pseudophilosophie einreihen will, so sind sie S. 9 meiner Schrift unter dem Titel: Mysteriosophie zusammengestellt. Bezüglich seines Tadels über die Einreihung der Mythologie erlaube ich mir auf das S. 13 in Kürze Gesagte hinzuweisen.

Die S. 97—98 berührte Frage: in welcher Verbindung oder in welchem Verhältnisse die verschiedenen Bibliotheken eines Landes zu einander stehen sollen? hat den Hrn. Rec. in grauses Missbehagen versetzt!

Indem ich hier wiederhole, was in der Vorrede meiner Schrift schon gesagt ist, dass nämlich Belehrungen und Verbesserungen (deren unser Hr. Rec. keine gegeben!) in objectiver Weise vorgebracht, mir immer recht willkommen sein werden, drängt schliesslich sich mir der Wunsch auf, es möchten alle geehrten Leser des Serapeums meine Schrift zur Hand nehmen, lesen und selbst prüfen. I. Thess. 5, 21. Prüfet alles und das Beste wählet!

Nürnberg im Sept. 1856.

J. G. Seizinger.

Milites literati.

Dass im Mittelalter die Doktoren ritterlichen Rang in Anspruch nahmen und meist auch zugestanden erhielten, ist bekannt. Dennoch mag äusserer Widerspruch und innerer Zweifel nicht ausgeblieben sein und es scheint im 15. Jahrhunderte, zur Zeit der Wiederbelebung der Wissenschaften, diese Angelegenheit unter diejenigen gehört zu haben, welche vorzugsweise besprochen zu werden pflegten.

Der Schrift des Blondus Flavius über diese damalige Tagesfrage, de militia et jurisprudentia, ist in Nr. 15. des Jahrgangs 1854. kürzlich gedacht worden.

Auch der liber militaris des Leonhardus Brunus Aretinus, eine der noch ungedruckten Schriften dieses Mannes, von welcher der aus Italien stammende Kodex C. 159. der Dresdner Bibliothek eine ziemlich gleichzeitige Abschrift enthält, behandelt eigentlich diese Präcedenzfrage, nämlich den dem Verfasser beigegangenen Zweifel über den wesentlichen Gehalt der modernen „militia, que dignitatis honorisque loco preſtantibus viris tribui ſolet."

In dieser dem Rainaldus Albicius zugeeigneten Abhandlung erwähnt Brunus zugleich einer dritten ähnlichen Schrift. Er sagt nämlich im Eingange: qua de re ut ad te aliquid ſcriberem, excitavit non modo flagitatio tua, cui refragari non poſſum, verum et libelli cujusdam inſpectio, tibi ab optimo quodam viro ut dicebas transmiſſi, qui de principiis ejus profeſſionis ſe dicturum pollicitus, idque unum profecto haberi preſtarique a ſe poſſe non ambigue proteſtatus, nil poſtea jam, quod equidem intelligam, ad vivum reſecat nullamque ejus neque naturam neque originem tradit, ſed re ipsa in qua perſiſtendum exiliter porro jejuneque percurſa nomenque dumtaxat militie aurique ac corone interpretationes quasdam ſuperfluo magis quam neceſſario conſectatur.

Weiteres über diesen hier angeführten Traktat zu ermitteln ist nicht gelungen. Hat die litterargeschichtliche Angabe ihre Richtigkeit, dass Brunus den liber militaris 1421. herausgegeben habe, so kann wenigstens mit der darin erwähnten Schrift nicht die des Kataldinus von 1431. gemeint sein, welche die Dresdner Handschrift ebenfalls enthält.

Dieses vierte Werkchen, welches bisher noch unbekannt geblieben zu sein scheint (vergl. Mazzuchelli ſcrittori d'Italia vol. II. part. IV. pag. 2369.) ist eine aus zwei Abschnitten bestehende Gelegenheitsschrift, in welcher mit unmässigem Aufwande von Citaten aus dem römischen und kanonischen Rechte, ingleichen aus den Klassikern, die Frage sehr pedantisch behandelt wird. Zu einiger Beurtheilung folgen hier ein Paar Stellen, aus welchen zugleich des Kataldinus Abstimmung hervorgeht.

Die Aufschrift lautet: Ad generofum et infignem virum, dominum Andream de Gathego de Navaria, utriusque juris doctorem doctiffimum. Confutatio voti in affumendo habitum militarem, cum talis gradus dignitatis non exiftat et perito doctori potius cedat dedecori quam honori, que conveniant militi et doctori fingulariter difcurrendo h. d. 1431. die feptimo Septembris aput Viffum in lapidea regione. Kataldinus de Boncompagnis. Die Schrift selbst aber beginnt: Militaris discipline, clariffime frater, precepta ad te infcribere inftitui, ut qui ex genere prestantiffimo juris utriusque fummus interpres exiftis, decurtatis veftibus toghe cedere dedigneris onerofumque nomen aborreas, ad quod te videre videor fuspirare: ftomaceris pariter miles fieri noftri temporis brodialis; utque fciamus, quantum militi debeatur, quia ex fignis cognofcimus fignatum in authentica; fed jam neceffe in gloffa codicis de donationibus ante nuptias (V. 14.) incipiam. Miles quinque literarum figuris defcribitur, ut detur intelligi, quod quinque virtutibus debet inter ceteros ornatior prefulgere, ut reliquum genus hominum fua dignitate prefulgeat antecellens. M. enim fignificat, quod debet effe mitis, manfuetus, magnificus, munificus, moralis et modeftus: quarum fplendore virtutum amicos fibi benivolos manuteneat et confervet et inimicos alliciet ad amorem. Per I. datur intelligi, quod debet effe integer, jocundus etc.

Der erste Abschnitt endet mit den Worten: Viri tamen fortes in acie non fentiunt vulnera, vel fentiunt fet mori malunt, quam tanto dignitatis gradu demoveri, fecundum Ciceronem in Tufculanis in fine fecundi.

Der zweite Abschnitt hebt an: Vidimus fupra, que militari officio et dignitati conveniant. Confequenter videamus, que dignitati conveniunt doctorali. In cujus discurfu patebit, doctorem preftantiorem dignitatem habere nec militi cingulo prepollere: ut illorum denotefcat ignavia et garrulitas conquiefcat, qui exiftentes doctores ad militiam afpirant etc.

Zuletzt ergeht sich Kataldinus in einer gelehrten Auseinandersetzung der urgeschichtlichen, durch Bacchus vermittelten Entstehung der militia und schliesst: Sunt alie militie doctorum et advocatorum ac etiam presbiteratus, que funt ad fimilitudinem adinvente, de quibus codex de fabricenfibus (XI. 9.) per totum librum undecimum et de hiis eft in fuperioribus fatis dictum. Jam igitur finem facio in dicendis. Vale faufte.

Hec eft mea intentio, vir infignis, ut gradu poftergato fcientie, que te clarum reddidit, militiam affequi detefteris, ne priorem famam tuam evacuet pariter et extinguat. Iterum dico, vale, crede mihi, vendica te tibi, hanc meam capefce fententiam confilii fanioris. Tuus Kataldinus de Boncompagnis; in laribus propriis apud Viffum in lapidea regione confcriptum.

Kataldinus zeigt sonach eine ehrenwerthe, von der Würde der Wissenschaft durchdrungene Gesinnung. Weniger leidenschaftlich, aber klarer und gewandter fasst Leonhardus Brunus die Frage auf und es ist nur zu beklagen, dass die vorliegende Handschrift keineswegs fehlerfrei scheint, nachstehende Auszüge sonach nicht überall den richtigen Text darbieten mögen.

Brunus legt sich die Angelegenheit folgenderweise auseinander. Sermo totus fic a nobis inftituetur, ut primo, quenam fuerit hujus preclari juvenis (nämlich der militia) origo et inftitutio apperiamus: ex quo et fiet, quid fit militia et miles; deinde quemadmodum natura hec militie primeve illi vetufteque inftitutionem congruant (?) oftendamus; tertio fi id videbitur, de auro ornatuque militari et an ullum fit in pace militis officium differemus. His enim discuffis quid amplius requiram non admodum erit.

Zur Beantwortung der ersten Frage geht der Verfasser aristotelisch vom Begriffe des Gemeinwesens aus. Primum ergo, cum homo civile fit animal, miles autem homo, cuncta militaris inftitutio a civitate tanquam a capite repetenda eft. Civitas enim totius vite cunctorumque humanorum munerum princeps eft et perfectrix. Hec enim officia inter cives diftribuit, neceffaria providet, aliena repellit ac ex multorum cetu fingulorum defectus fupplementum inducit, ut illa demum fint recta hominum officia ex(if)timanda, que ab illius ordine inftitutoque procefferint. Forma vero civitatis duplex eft: una limitatio (?) a fapientibus cogitata, literis folum et ingenio conftans: altera, qualem ufu et revera civitatem videmus. In utraque ergo iftarum principia militaris discipline funt a nobis perquirenda etc. Vorzugsweise wird nun auf die Kriegsverfassung Roms hingewiesen, wogegen alttestamentarischer Einrichtungen keine Erwähnung geschieht.

Im zweiten Abschnitte hebt Brunus, worauf eigentlich alles ankommt, die Eigenthümlichkeit der modernen Ritterschaft scharf hervor: Nam cum fit quidem miles et qui pedibus et qui equo militat et fit excellentia permagna in equite, malo equidem eo nomine compellare, in quo eft precellentia dignitatis proprie, quam eo, quod eft utriusque commune. Velud enim fi quis priores alloquens noftros non priores eos fet cives compellaret, verum quidem diceret fed eorum honori non fatisfaceret Sunt enim non cives modo fet etiam dignitate fupra cives pofiti. Sic qui iftos milites appellat, vere quidem dicit fet eorum honori non fatisfacit. Sunt enim non milites modo fed equeftri dignitate preftantes.

Der dritte Punkt wird, vornehmlich mit Hinblick auf die Stellung der römischen Ritter, bejahend beantwortet und Brunus scheint sonach auch die feudale Ritterwürde für eine mit der Wissenschaft nicht unvereinbare Auszeichnung zu erklären,

wiewohl er darüber bestimmt sich nicht ausspricht. Zuletzt führt er das Vaterland redend ein, welches gegen einen kern- und inhaltlosen miles sich also herauslässt: Quid ergo nunc tergiverſaris? Quid locum deſeris? Quid inſignia tibi a me prebita coinquinas? Ego fortitudinem militibus meis preeſſe volui prepoſitam, non ignaviam, ſtudiumque glorie non pecunie cumulande. Sic fortis et generoſus alta ſpecta, gloriam et celebritatem nominis glifce, illa ut profeſſio tua ſpondet, viliora contempne! Sin es degener et ſecors, quid me falſa inſignium geſtatione fruſtraris? Non eſt ferendum, eum ſuper alios honore potiri, qui ſit par ac ſimilis aliis. Quare aut officium militis mihi preſta aut falſam perſonam exue militis.

Si igitur patria loqui poſſet, hec profecto diceret, merito quidem atque optimo jure. Set jam ſatis, ut opinor. Cuncta enim ſunt explicata, de quibus ab initio dicendum fore promiſimus. Que cum ita ſint, finem dicendi aliquando faciamus. Deo gratias. Leonardus Aretinus.

Leonhard Brunus misst sonach der vergoldeten Ritterwürde eine tiefere Bedeutung bei, indem er sie zum Sammelplatz jeglicher Tüchtigkeit zu erheben bemüht ist und scheint die Rolle des Vermittlers zwischen ihr und der Wissenschaft übernommen zu haben.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Mythographie im Mittelalter.

Wenn mit der Kaiserin Eudokia, der Verfasserin des Violarium, im 11. Jahrhundert die Reihe der alten Mythographen geschlossen und die der neuen mit Natalis Comes und Giraldus im 16. eröffnet wird, so bleiben für die Zwischenzeit nur zwei nennenswerthe übrig: Albricus im 13. Jahrhundert, dessen deorum imagines Staveren in sein corpus mythographorum aufgenommen hat und Boccacius, im 14. Jahrhundert, dessen genealogia deorum häufig gedruckt und übersetzt worden ist. Die collectiones des gleichzeitigen Paulus Peruſinus, auch Theodontius genannt, welche benutzt zu haben Boccacius libr. XV. cap. 6. sich rühmt, sind wenn nicht verloren gegangen doch ungedruckt geblieben.

Bei dieser Leere dürfen zwei an sich unbedeutende, bisher wohl noch unbekannt gebliebene mythologische Arbeiten jener Zwischenzeit kurze Erwähnung beanspruchen.

Die erste, aus dem 14. Jahrhunderte, ist der unter den Anhängen der hiſtoria ſatyrica des Paullinus oder Jordanus — vgl. Jahrgang 1856. Nr. 7. dieser Zeitschrift — vorkommende tractatus de diis gentium et fabulis poëtarum. Derselbe be-

steht aus 20 Abschnitten: 1. De ortu ydolatrie. Fuit in Egypto vir potens et diviciis affluens, vocatus (Af)Syrophanes, qui etc. nach Fulgentius I. 1. 2. De Saturno, patre omnium deorum. 3. De Cybele, matre omnium deorum. 4. De Jove. 5. De Junone. 6. De Yxione et Centauris. 7. De Eolo. 8. De Neptuno. 9. De Plutone et animarum purgacione. 10. De facrificiis. 11. De Proferpina. 12. De Apolline. 13. De Mercurio. 14. De Pallade. 15. De Venere. 16. De Hercule. 17. De Marte. 18. De Perfeo. 19. De Volcano et ceteris. 20. De Bacho. Als Probe möge hier seiner Kürze halber der Abschnitt 17. Platz finden. Mars preterea deus belli dicitur, quia ejus ftella proximo loco fupra folem pofita ardentiffima fit et in fuis domiciliis conftituta bella fignare putetur. Remi et Romuli pater fingitur, quia bellicofiffimi fuere. Gramen illi confecratur, quia humano fanguine procreatur et picus, quia roftri acumine quafi lancee cufpide ligna duriffima perforat. Ideo autem gradivus, quia gradatim pergatur (?) in prelio et cum fevit Gradivus, cum vero quietus eft Quirinus dicitur. Unde et Rome duo illi templa dicata funt: unum in urbe, quafi tranquillo cuftodi, aliud extra, quafi bellorum fit gradivus. De Marte et Venere vide fupra decimam quintam particulam. Gegen die in seinen übrigen Schriften beobachtete Gewohnheit hat der Verfasser hier seine Quellen nicht genannt. Er scheint hauptsächlich die Virgilianischen Scholien des Servius zu seiner dürftigen Kompilation benutzt zu haben.

Die zweite mythographische Schrift sind zwei wohlgemeinte, aber übel gerathene Gedichte, welche sich in einer dem Ausgange des 15. Jahrhunderts angehörenden Papierhandschrift der Dresdner Bibliothek, D. 141., vorfinden.

Das erstere, carmen trium Parcarum überschrieben und aus 56 Versen bestehend, beginnt:

> Sepius occurrunt legitanti dogmata vatum
>   Nomina Parcarum, quas norat effe deas.
> Attamen ignorat, quas claudunt conditiones.
>   Has quia non norat, hinc egit artis ope.
> Sed doctus lector etc.

erzählt sodann das Nöthigste über der Parzen Namen und Beschäftigung und endet mit einem naiven Stossgebet des ungenannten Verfassers:

> Quottidie foleo dictas rogitare forores,
>   Ut donent longa candida fila mora.
> Hactenus obtinui, quod multa voce rogavi
>   Et novi ductas per mea vota deas.
> Quamvis fim medium vite transgreffus et ultra,
>   Hiis tamen haud ceffo vota priora dare.
> Erectis oculis manibusque ad fidera dico:
>   Duc, Lachefis, longo tempora fila mihi!

Quatenus acquiram cumulum virtutis et artis,
Hiis ſolis poterit vita beata dari.
Quam nobis donet, qui regnet trinus et unus,
Filius atque pater, ſpiritus almus. Amen.

Das andere führt die Aufschrift: carmen novem Muſarum und ist mit einem Vorworte von 9 Distichen ausgestattet:

Nomina que Muſis et qualia munera Nymphis,
Carmine perſtricto dicere propoſui.
Juppiter alme etc.

worauf in 70 Hexametern einige dürftige Nachrichten über die Musen gegeben werden. Wenn es in denselben verſ. 25 heisst:

Docti Varronis ſi tu vis credere libris,
Invenies ternas hunc ipſum ponere Muſas,

so ist damit wohl die von Augustinus de doctrina chriſtiana libr. II. cap. 27. als Anekdote benutzte Erzählung des genannten Grammatikers von den 3 mal 3 Musen gemeint.

Bei den Versen 56 fgde. über die symbolische Analogie zwischen den Seelenthätigkeiten und den Musen:

Reſtat, ut addatur, nos qualiter hiis doceamur.
Suntque novem mentis ſtudioſe conditiones,
Quas niſi quis ſervet, ſine fructu, credite, diſcet.
Verborum ſignes (?), qui mox expreſſa videbis
Nominibus, dictas abſtractas conditiones.
Poſt volo, delector, operor, capio meminique,
Invenio, do ſive eligo, profero tandem.
Ordine predicta ſunt tali percipienda,
Poſteriora quidem concludunt anteriora.

Fama movet mentem primo res ſcire volentem
Et delectatur re, quam vult ſcire, ſecundo.
Delectata ſimul operam conjungere debet
Et quarto capiat res, quas tunc ſcire laborat.
Res captas memori quinto debet dare menti
Sicque datis menti ſimilem reperire parabit.
Poſt ſimul inventum meus ſeptimo indicat illud,
Eligat octavo recteque judicet ante.
Poſtremo electum rite pronunciet ipſum.

ist offenbar Fulgentius libr. I. cap. 14. zum Vorbilde genommen.

In den Schlussversen empfiehlt selbstgefällig der Dichter sein Gedicht:

Sepius id legita, ſi vis bonus eſſe poëta,
Namque locis multis Muſa eſt memor ipſa poëſis,
Nec credas quemquam ſine Muſis eſſe poëtam.

Quelibet ars proprias ſolet in ſe claudere voces,
Quas ſi neſcibis indoctus in arte redibis.

Ob diese carmina einem grössern mythographischen Cyklus angehören, hat so wenig, als wer sie verfasst habe, ermittelt werden können.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der „Handschriften-Katalog der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Erlangen, von Johann Conrad Irmischer (Frankf. a. M. und Erlangen 1852.)" giebt S. 455 fgd. eine „Uebersicht der Handschriften, deren Preise angegeben sind." Als Beispiele mögen hier nur folgende hervorgehoben werden.

1) Biblia latina V. et N. T. Pergam., grösstes Folio, mit Malereien, 12. Jahrh. Preis: 12 Talente. (Bl. 1. befindet sich darüber die Notiz: „Goteboldus decanus unum dedit talentum, Sigefridus tria, Sigelous coriarius unum, post cuius obitum anniversaria ipsius agi debet memoria; ceteri cives quinque talenta dederunt, et praeter hos alii quidam fideles talenta duo adjecerunt.)

2) Wilhelmi Redonensis apparatus in summam Raymundi, Pergam., 286 Bl. fol., 13. Jahrh. Am Schlusse ist bemerkt: „Iste liber constitit VIII libr. hall. minus XL denar. praeter expensas."

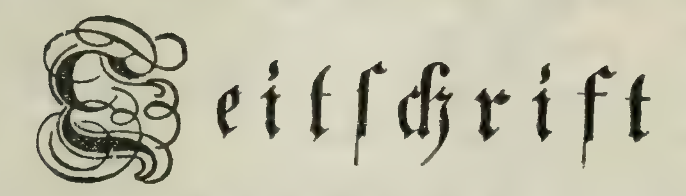
3) Vincentii Bellovacensis speculum historiale, Perg., 2 Bde., fol., zu 169 und 199 Bl., 13. Jahrh. „Liber iste constitit VIIII lib. hall. minus XX hall. praeter expensas."

4) Alberti expositio missae, etc., Perg., fol., 162 Bl., 13. Jahrh. „Liber iste constitit in pergameno et scriptura IIII libr. hall. minus X hall. praeter expensas."

u. s. w.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November **1856.**

Notiz

von zwei merkwürdigen noch ungekannten Blättern vom Jahre 1470. und 1479.

Im Besitze von Herrn T. O. Weigel in Leipzig befinden sich zwei merkwürdige noch nicht gekannte und beschriebene Blätter. Das erste ist eine interessante Anzeige von Peter Schoiffer von Gernssheym, worin derselbe ankündigt, dass zu Michaelis des Jahres 1470. die Briefe des Hieronymus aus seiner Offizin hervorgehen würden, und die Vorzüge dieser Ausgabe ausführlich darlegt. Dieses Programm von 46 Zeilen ist in Folio auf stark geripptem Papier, das den Ochsenkopf mit der Stange und dem Sterne zum Wasserzeichen hat, und mit derselben gothischen Schrift gedruckt, in welcher nachmals das angekündigte Werk erschien. — Das zweite vom Jahre 1479. sich datirende, ebenfalls mit gothischen Typen gedruckte Folio-Blatt (Wasserzeichen: ebenfalls Ochsenkopf mit Stange und Stern) enthält ein auf zwei Columnen gedrucktes Lied vom heiligen Grabe. So wird es ausdrücklich durch eine gleichzeitige, zweimal (oben und unten) angebrachte handschriftliche Inschrift („vom dem heilgen grab") bezeichnet. (Ueberschrift: 2 durchlaufende Zeilen; jede der zwei Columnen: 77 Zeilen.) Indem ich den vollen Inhalt beider interessanter Blätter hier mittheile, be-

merke ich blos, dass ich die Abbreviaturen wegen der theilweisen Schwierigkeit, sie typographisch zu reproduciren, aufgelöst habe.

I.

Anzeige

der Ausgabe von **Hieronymi Epistolae**, Moguntiae, Petr. Schoiffer de Gernssheym, 1470.

NOuerint vniuerſi preſens eulogium audituri. qui glorioſo Jeronimo | ſunt deuoti eiuſque doctrinis magnificis delectantur. quod eiuſdem glorioſi viri atque | doctoris eccleſieque fortiſſimi propugnatoris liber Epiſtolaris ſiue Jeronimi- | anus in manibus eſt maguntie per Petrum de gernſsheym imprimendus. et aſpi- | rante bonorum omnium largitore per interceſſionem ipsius beati Jeronimi in proximo | feſto michaelis vita comite feliciter adimplendus. Huius autem Jeronimi-|ani preeminentia pre ceteris. qui uſque in preſens claruerunt. aut fortaſſe tempore me- | dio quo cuditur iſte. poſſent emergere. ex aggregatione difficili. regi-|ſtracione placibili. correctione poſſibili facile comprobatur. Quantum enim ad primum pluribus in locis Jeronimianus habetur. diſſimilis numerus tamen eſſe| probatur eorum. Nam quidam epiſtolas ſeptuaginta. quidam centum. quidam centumtri- | ginta. alii vero paulo plus. alii paulo minus inueniuntur habere. Presens autem | Jeronimianus de quo fit mentio porro vltra ducentas epiſtolas atque libros | deo volente deuotorum conſpectibus preſentabit. reuiſis ob hoc ſpecialiter ſolemni- | um eccleſiarum cathedralium et monaſterialium bibliotecis quam plurimis. Nec latu-|it collectorem huius tam precioſi voluminis. quid iohannes andree ieronimi glorio-|ſi ſpecialis amator. quid etiam guido carthuſienſis. epiſtolarum ieronimi nobilis | trutinator in ſuis ſcriptis nobis tranſmiſerint maſticandum. ſed de hoc in ipſius |exordio voluminis ſpecialiter eſt agendum. Quantum ad ſecundum videlicet regi-|ſtracionem placibilem eſt ſciendum. quod tanta multitudo epiſtolarum atque librorum | difficulter ut permittitur congregata ſub breui diſtinctionum numero eſt re- | ſtricta. ut videlicet reſpectu perſonarum aut materiarum ſub certis diſtinctio-|nibus ipſe epiſtole ſeu libri ſeſe per ordinem comitentur. Vt verbi gratia que inter da-|maſum et ieronimum ſunt edite. que declaratorie ſunt fidei orthodoxe. perſecu-|tionis illate. victorie conſecute. que ſpecialiter originem eiuſque defenſorem rufi-|num concernunt. que ceteros hereticos heluidium Jouinianum vigilantium theſiſon-|tem pelagium luciferianum helluidium montanum nouacianos glorioſe confun-|dunt obſtruuntque ſuorum ora friuola detractorum. Deinde quos auguſtinus

et Jero-|nimus adinuicem fcripferunt. que fint etiam introductorie ad vitam emendaci-|orem. et que ad queftiones fibi prepofitas refponfiue. que etiam ad fuftinen-|tiam incomodorum corporalium exhortantes. que vero nouas amicicias fcripto| concilient et antiquas reftaurent. que funt de diuersis materijs doctrina-|les. que pro quibufdam folemnitatibus fermocinales. Et que tandem deuotum fe-|mineum fexum inftruant tam in etate puellari quam nubili. fecundum differentiam graduum| virginitatis viduitatis et matrimonij. fingula inquam horum genera fingulis | diftinctionibus includantur. Ecce hij funt duodecim cophini fragmentorum con-|tinentes fuavia fercula deuotorum. Qui cum fuerint in exordio voluminis or-|dinati. placibile reddent omne quod fequitur. dum quod lector inquirit facile | reperitur. Quantum autem ad tercium videlicet de correctione possibili. fatis fit | dicere huic negocio multum laboris effe impenfum. Et fi quidem per omnia bene. | hoc velit ipfe corrector. Sin autem quia nichil in humanis probatur effe perfectum | hoc fit commendacionis atque folacij. quod rarus occurret cui ifte liber in correctu-|ra iudicetur inferior. Hec tantifper noftris amicis quibus noftra confidimus placi-|tura fint infinuata fideliter. ne forte interim dum noftra parantur. aliena tamquam | noftra non tamen ut noftra iuxta confcriptum ordinem regiftrata cum difpendio ementium furro-| gentur. Datum maguntie anno domini. M.cccc.lxx.

II.

Lied vom heiligen Grabe.

Frid vnd gnad allen chriften menfchen zuuor. Als man zalt. M.CCCClxxviij jar. von winachtē bitz efto mihi. Funf wochen vnd. iij. tag do by. | So fchinen xiij nuwe zu tal Vnd xvj an der gulden zal Vnd als etlicher gern me gulden wolt haben Dz ift entpfolhen. d. dē fontag buchftaben

Zu jherufalem vff der heiligen erde platz
Ift gewefen der aller höheft fchatz
Der vor nye vff ertrich gewefen ift
Nemlich vnfer her jhefu chrift
Den fin muter fach zu Bethleem in der krippffen ligen
Vnd in dornach horte an dem Crutze fchrigen.
Suben genediger demutiger wort.
In finem gedultigen bittern lyden todes mort.
O vatter fprach der barmhertzig fun.
Das erft verzihe in fy wiffen nit was tun.
Vff fontag vor der heiligen drei kunig tage
Vor mittag fo die glock dru vermag.

Nun noch etlichen joren vnd tagen.
Als man wol hat gehört ſagen.
wie iheruſalem von Tyten vnd veſpianē zerſtöret wart
So iſt es dannocht vff criſtenlich art.
Mit vil kurchen gepaw vff gefurt.
Caluarie vnd das heilige grap geʒieret.
Mit einem löblichen Criſten tempel.
Der ſtat do noch zu einem exempel.
Alle chriſten hertzen do hin zu laden.
Das ander nuwe im jordan zu baden
Vff vnſer frouwen tag purificatio
Noch mittage ſo dru ſint fro

In der capellen vnder dem börge Caluarie.
Iſt kunig Baldewin begraben noch chriſtenlicher er
Hertzog Gotfrid vō Bullē vn̄ Lotringē zu der rechten hant
Der do gewōnen hat das heilig grap vnd land.
Das halff im der Almechtig gott
Vnd lebte dannoch xj. monott
Nun neben dem köre ſint begraben.
Ander kunige vnd furſten in grebern zierlich erhaben
Die das heilig lant obe. lxxx. vnd viij. jar jnne hatten.
Bitz es gott der Criſten ſunde halp nit lenger wolt geſtatten
Das durt vff mitwoch noch halp vaſt
Vor mittag ſo es. vier taſt

Jheruſalem vnd das lant vff vnd nyder
Wart by kunig Guido verloren wyder
Noch criſti geburt xj. hundert. lxxx. ſiben
Am vierden tag in julio geſchriben
Dornach vber dru jar der erſt keyſer Friderich
Ouch kunig philippus von franckrich
Vnd von Engellant kunig Richart
Haben getan ein groſſe her fart
Jaffa vnd ander möre ſtette gewonnen
Vnd zu dem vierden nuwen wider heim geſonnen
Vff donreſtag nechſt vor Ambroſij
Noch mittage den funſen nohe by

Do man zalt xij. hundert xlvij. jor
Ein kunig von vngern vnd ein Hertʒog von öſterrich offenbar
Zugent in das heilig lant mit groſſer welt
Erobertent ſo vil das ſy verzerten ir gelt
Dornach vber ein jar zoch ein gemein volck fur damaſt
Die mechtige ſtat lieſs ſich gewinnen ein jor raſt
Do cham des Soldons ſun mechtiger dar
Do zoch wider heim die criſtenlich ſchar

So kumpt das funfft vff famftag noch fant philip vnd jacob
Vor mittag zu dem fechften glocken lob

Als man zalt xij. hundert xxix. jor
Do erwarb man an dem Soldon fur war
Das er die chriften wider bliben liefs
Zu jherufalem vnd jm heiligen lande one verdrefs
Dem nach bliben fy vff xl. jor do
Bitz das die heiden mit jnen machten mordio
Das obe funff tufent chriften dott bliben
So ift das fechfte nuwe angefchriben
Dem fontage vor fant Erafimy
Noch mittage den fechffen nohe by

Noch chrifti geburt xij. hundert. xl. vnd viij. jor raft
Gewan kunig Ludwig von Franckrich damaft
Aber wie er fin felbs hatt geplegen
Er ift do by vom Soldon nider gelegen
Vnd ift dornach chein chriftenlich volck gön jhrl'm kūme,
Dan in Bilgerims wife mit cleinem fūmen
Das heilige grap vnd lant zu gefehen
In gleit vnd in liden vil gefmechen
Vmb gelt noch der heiden willen
Das wolt das fuben nuwe geren ftillen
Vff zinftag noch fant peters vnd paulꝰ tag
Des morgens zum fubenden flag

Do man zalt xiij. hundert lxxxxvj. gar
Zoch kunig Sigmond von vngern mit groffer fchar
Furften herren vnd ritterfchaft der criftenheit
Die dnnowe abe als die gefchrifft feit
Vnd datten vil fchaden den heyden
Doch muften fy mit verluft fcheiden
Dan fy hatten vmb den vorftrit zweitracht
Die hat jnen fweren verluft gemacht
Ein Hertzog von Burgunde wart do felbs gefangen
So kumpt das achft nuwe brangen
Vff mittwoch noch fant jacob
Noch mittage fo. viij hant vrlob

Als man zalt. xiiij. hundert xl. vnd vier
Vff fant Martins oben hofier
Mit verre von fant jörgen arm
In Dridinopel das got erbarm
Gefchach aber ein fchedlich nyderloge
Dornach vber zehen jor ouch ein groffe plog
Am xxvij. tage jm Abrillen hart
Als die grofs ftat Constatinopel verloren wart

Vnd tod gefchlagen wer vber fehfs jor alt was
Zum nünden nuwen fo bedenck difs bas
An fant Adolffs oben vor mittage
Zu dem nünden glocken flage

Böbft vnd keifer hant es lange wol bedoht
Als criftenlich höbter ʒu löblicheu anflegen brocht
Grofmechtiglich zu ziehen mit heres krafft
Vnd mit gottes hulff zu erobern die heydenfchafft
Des folten gehorfam fin alle criftenlich glider
So ift gefcheen manig gefuch do wider
Etlicher folt helffen wider die durcken tun
Do krieget einer den keyfer der ander finen fon
So tunt etlich als zu ziten me ift gefcheen
Die do wöllent dem zehenden nuwe zu fehen
Vff famftag vor fant michels hochzit.
Noch mittage fo die glock vff nunen litt

Dehein chriften man fol erfchrecken niht
Aller obgemelter vigentlicher gefchiht
Dan die heiden fint in folcher verzagkeit
Das fy alwegen mit einander ziehen wite vnd breit
wann aber aller criftenheit maht iren groffen herzuch dut
So gewinnet fy vil lande lüte ere vnd gut
Mit irs öberften houbtmans jhefu chrifti krafft
Der kan fy ouch zu fammen befamlen vnd machen figenhafft
Die wile er fy hat erlöfet mit finem blut rot
Vnd fur fy gelitten den bittern tod
So hulffet er vns ouch zu vnfers vatter landen erbteil
Vnd noch dem Eilfften nuwen zu unfer felen heil
Des mentages vor fant Symon vnd juden
So die glock zehen wur liden

Daruff föllen fich ouch ruften vnd bereitt̄e alle chriften lute
wann in der hhöeft Richter vffgebute
Das fy dan kūmen alle wol erzuget fchon
Aller funden fry vnd rein zu der dochter fyon
In das tal jofaphat
Des jungften gerichtes hofeftat.
Aldo er wurt fin vrteil offenbaren
Gönt in das ewig fur ir verfluchten verloren
Aber ir gefegeten die do hant verdienet ewiger fröden lon
Chūment vnd befitzent mines vatter rich ewiger eren kron
Gönnet wol das zwölffte fant katherinen oben[1]) ʒu xj. vren
Noch mittag frölich on alles truren

---

1) Handschriftlich ist zu diesem Worte noch ein t hinzugesetzt: „obent."

Das helff vns die kunnigin aller barmhertzkeit
Ir kunniglich erbermde begnode vns wite vnd breit
Vnd erwerbe das vff aller erden kreis
Einhellig werde lobelich gesungen Cristeleis
Vnd das salue Regina jr zu hoher ere
Vnd das alle menschen leben noch ewangelischer lere
Die vss jrs suns munde sint geflossen.
Der sin heliges blut vmb menschlich hat vergossen
Der helff vns ouch allen zu ewiger selikeit
Amen sij vns von dem dritzehen niven geseit
Vff den heligen Crist abent vor mittage
Balde noch dem Eilfften slage.

Der Herausgeber.

Ein merkwürdiges Doppel-Plagiat.

Den Lesern dieser Zeitschrift wird es wohl bekannt sein, dass die Polygraphie des Abts Joh. Tritheim seit ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1518 wiederholte Ausgaben erlebt hat, welche das Interesse, welches man im XVI. und XVII. Jahrhundert an dem Buche nahm, deutlich beurkunden. Vielleicht nur wenige derselben aber dürften die näheren Umstände kennen, unter welchen diese Schrift zu einem recht unverschämten Plagiate Veranlassung gegeben hat, dergleichen wohl nur wenige in der Litteratur wieder vorgekommen sein möchten. Der Unterzeichnete darf sich nicht als ersten Entdecker desselben angeben, da er selbst erst durch eine obgleich nur ganz allgemeine Andeutung der Bibliographie universelle s. v. Tritheim darauf aufmerksam gemacht worden ist; da er jedoch die bei diesem Plagiat in Frage kommenden, so viel ihm bekannt, sehr seltenen Uebersetzungen jenes Buchs vor sich liegen und die Sache nirgends anders genauer eruirt gefunden hat, so schien es ihm der Mühe werth, ihr hier einige Zeilen zu widmen.

Im Jahre 1561 erschien zu Paris eine französische Uebersetzung der Polygraphie mit folgendem Titel und Inhalt:

Fol. 1. a. Titel: POLYGRAPHIE || ET || Vniverselle escriture Caba- || listique de M. J. Trithe || me Abbé || Traduicte par Gabriel de Collange || natif de Tours en Auvergne || A PARIS, Pour Jaques Keruer demeurant en la || rue fainct Jaques, à l'enseigne de la Licorne. || 1561. | AVEC PRIVILEGE DV ROY. Die Ränder des diese Worte enthaltenden Titels sind mit verschiedenen Emblemen eingefasst, darunter die Worte: VOLATVM PENIA TOLLIT und L'ANNEE REGAL DOCIBLE. Fol. 1 b. das Portrait des Uebersetzers mit der

Unterschrift: Gabriel Colangelius Aluern. Turon. Agens 37 An. Fol. 2 a. (mit der Signatur a II.): CAROLO FRAN- || corum Regi Christianisſimo || et inuictisſimo || Gabriel Collangelius Aluernas || Turonicus foelici- || tatem. Dedication. Fol. 4 b: FRANCISCO || Francorum Regi Christianiſſi- || mo Gabriel Collangelius || Aluernas Turoni || cus foelicitatem. (Man sieht, dass der Druck des Buchs in die Zeit des Todes Franz II. und der Thronbesteigung Karls IX. fiel.) Fol. 7 a. GABRIEL COLLAN- || gelius Aluernas Turonicus || Ad Lectorem || DE CABALA. Fol. 11 a. Apologie. Fol. 15. I. N. P. A. GABRIEL || de Collange ſon amy. Fol. 16 b. ODE DE SCEVOLE DE || ſaincte Marthe, à Gabriel || de Collange. Fol. 18 b. J. HVBERT AV || Livre de Polygraphie. Pag. 1 a. PROLOGVE SVR || toute la Polygraphie. Pag. 6 b.—11 a. DECLRATION. DV CONTENV AV PREMIER — CINQVIESME LIVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 13 b. S'ENSVIVENT LES CAVSES ET || VTILITES DE CETTE OEVVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 12 (14.)[a.] PREMIER LIVRE || de la Polygraphie. Pag. 112[a.] SECONDE LIVRE de la Polygraphie. Pag. 139[a.] TROISIESME || livre de la Polygraphie. Pag. 163[a.] QVATRIESME|| livre de Polygraphie. Pag. 177[a.] CINQVIESME || livre de Polygraphie. Pap. 192[b] am Schluss: Louange à Dieu, *A* et *Ω* || Commencement || et || Fin. Dictis majora tacebo. || G. C. (Pag. 193[a.] ein neuer Titel dessen mit ähnlichen Emblemen wie oben, verzierter Rand die Worte umfasst: CLAVICVLE,|| ET INTERPRE || TATION SVR LE CON- || tenu és cinq liuvres de Polygraphie | et univerſelle eſcriture Cabalistique.|| Traduicte et augmentée par Gabriel de Collange, || natif de Tours en Auuergne. || A PARIS || Pour Jaques Keruer, demeurant en la rue ſaint Jaques à || l'enſeigne de la || Licorne || 1561. Pag. 163[b.] Portrait des Uebersetzers, mit gleicher Unterschrift, wie oben. Pag. 228[b.] am Schluss: Fin de la Clavicule, et interpretation des||cinq liures de Polygraphie. Pag. 229[a.] EXPOSITION AVEC || EXEMPLES || DE CE QVE || par l'Autheur pourroit auoir esté obmis — par M. A. Glauburg. Pag. 240[b.] Epistre de M. J. Tritheme Abbé, enuoyée à Bostius Carme, ſur la Steganographie. Pag. 243[b.] FIN DE LA CLAVICVLE,|| et Clef de l'oeuvre de Polygraphie. etc. Le tout traduit, interpreté et augmenté, par Gab. || de Collange, natif de Tours en Auvergne || Imprimé a Paris pour Binoist Preuost, rue Fre-||mentel, pres le Clos Bruneau, a l'enſeingne de l'Estoile d'or. || 1561. Pag. 244[a.] DIZAIN DE J. HUBERT à Gabriel de Collange etc. Pag. 245[a.] neuer Titel, wiederum mit ähnlichen Randverzierungen umschlossen, wie oben, und die Worte enthaltend: TABLES || ET || FIGVRES PLANISPHERI- || ques extenſiues et dilatatiues des rec- || te et auerſe, ſervants à l'univerſelle || intelligence de toutes eſcritures, || tant metatheſiques, tranſpositues, mythologiques, numerales, anoma||les, que

orchemales. || Par Gabriel de Collange, natif de || Tours en Auuergne. || A PARIS, || 1561. Pag. 245b. drittes Portrait des Uebersetzers. Pag. 246a. PROLOGVE SVR || LE CONTENV AV PRE- || ſent traité, et liure de tables et figures Planiſpheriques etc. Pag. 252. Expoſition des tables et figures. Pag. 297a. Enſuyt le priuilege du Roy. Pag. 299b. Erreurs et faultes furuenies à l'impreſſion. Pag. 300b. Bild eines Einhorns, mit der Unterschrift: DILECTVS QVEMADMO- || DVM FILIVS. VNI- || CORNIVM. || PSALMO XXVIII. Ausser der Dedication, Apologie etc. 300 Pagg. in 4.

Der Uebersetzer, Gabr. Collange, ein junger Mann, welcher 1572 ein Opfer der Bartholomäusnacht wurde, und auch sonst als Verfasser mehrerer Schriften bekannt ist, scheint besondere Vorliebe für dieses Buch gehabt zu haben, und liess es auch im Aeusseren mit viel Eleganz ausstatten.

Beinahe 60 Jahre später erschien nun ein Buch mit folgendem Titel und Inhalt:

Fol. 1a. Titel: POLYGRAPHIE || ET VNIVERSELLE || ESCRITVRE CABALI- || STIQVE CONTENANT || CINQ LIVRES || AVEC LES TABLES ET FIGVRES CONCER-||nantȥ l'effait et l'intelligence de l'occulte ecriture: || DEDIE || A très Illuſtre Genereux Heroique et vertueuz || ENNONE, Comte et Seigneur de la Friſe Oriental || Seigneur du Pay et Seigneuries d'Efens, || Stedesdorp et Witmundt. || Utile convenable et neceſſaire principalement aux Roys, || Princes, Comtes, Reſpubliques et tous amateurs || de la ſubtilité industrié et rarité. || PAR || DOMINIQVE DE HOTTINGA || FRISON J. C. || A EMDEN || Chez HELWICH KALLENBACH, Imprimeur ordinaire, || à l'an MDCXX. Pag. 1a. Illuſtri ac generoſiſſimo Dno || DNO ENNONI || Comiti et Dno Friſiae Ori- || entalis Domino in Efens || Stedesdorp et Wit||mundt || Domino ſuo clementiſſimo, || DOMINICVS AB HOTTINGA J. C. foelicitatem. (Dedicationsschreiben, datirt in civitate Emda A. MDCXX poſtridie Idus Aprilis.) Pag. 9. AD LECTOREM || de Cabala. Pag. 12. lin. 19. APOLOGIE. Pag. 17. PROLOGVE SVR TOVTE || LA POLYGRAPHIE. Pag. 21. lin. 19. DECLARATION DV CONTENV AV PREMIER-CINQIESME LIVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 29. lin. 9. S'ENSVIVENT LES CAVSES || ET UTILITEZ DE CESTE OEUVRE de Polygraphie. Pag. 33. PREMIER-CINQVIESME LIVRE || DE LA POLYGRAPHIE. (Text der 5 Bücher.) Pag. 260. CLAVICVLE || ET INTERPRETATION || SVR LE CONTENVE ÉS || CINQ LIVRES DE POLYGRAPHIE. etc. Pag. 302. AVTRE EXPOSITION || AVEC EXEMPLES DE LA || CLAVICVLE DE PDLYGRAPHIE etc. Pag. 321. PROLOGVE SVR LE || CONTENVE AV PRESENT TRAIC-||TE, ET LIVRE DE TABLES ET FIGV- || res, Planiſpheriques etc. Pag. 328. EXPOSITION DES TABLES ET FIGVRES. Hinter pag. 388. auf den letzten 4 Blättern: S'ENSVIT LA TABLE DES ||

CHOSES CONTENVES EN || CE PRESENT OEUVRE DE|| POLYGRAPHIE. Ausser dem Index 388 SS. 4.

Dem so eben angegebenen Titel nach könnte man dieses Buch für ein von der Polygraphie Tritheims völlig verschiedenes halten, und doch ist es nichts anderes, als ein Abdruck der Uebersetzung von Collange. Der Herausgeber, über dessen weitere Lebensverhältnisse mir bisher nähere Nachrichten zu erhalten nicht geglückt ist, hat sich also eines doppelten Betrugs schuldig gemacht, sowohl gegen Tritheim, als auch gegen Collange; ja er ist dabei mit einer seltenen Unverschämtheit verfahren. Im Dedicationsschreiben [1]) sagt er mit ausdrücklichen Worten: Congesſi igitur et conſcripſi magnatum quorundam adhortatione impulſus non ſine magno labore et diſpendio hos quinque Polygraphiae libros cum claviculis et interpretationibus univerſalique ſcriptura Cabalistica, non latino ſed Gallico idiomate, cum ſciam linguam illam in Aulis Principum Comitumque magis uſitatam esſe (pag. 6). In dem Prolog Trithems zum Werke findet sich die ganze lange Stelle, wo er über seine Steganographie und über das Verfahren Carl Bovile's spricht, weggelassen, übrigens aber alles wörtlich aus Collange abgedruckt. An einem andern Orte (p. 314.) hat er eine nicht minder lange lateinische Stelle über Tritheims Steganographie in den französischen Text eingeschoben. Im Ganzen giebt aber eine Vergleichung mit der Originalausgabe der Uebersetzung von Collange das Resultat einer wörtlichen Uebereinstimmung.

Wenn übrigens im Catal. de la bibl. de Crevenna T. II. p. 225 eine Polygraphie ou methode univerſelle de l'escriture cachée par Dominicus de Hottinga Friſon. Groning., chez Jean Sas 1621. 4. angeführt wird, so ist darunter wohl ein neuer Abdruck zu verstehen, den ich nicht durch den Augenschein kenne.

Aber des Trugs war damit noch kein Ende. Im Jahre 1625 erschien angeblich zu Paris eine Ausgabe unter folgendem Titel:

Fol. 1a. (pag. 1.) POLYGRAPHIE || ET || Univerſelle escriture Caballisti- || que de M. J. TRITHEMIVS Abbé. || Avec les Tables et Figures concernants l'effaict et l'intelligence || de l'occulte eſcriture: Vtile convenable et necaiſſaire principa-|| lement aux Roys, Princes, Comtes, Republiques et tous Ama||teurs de la ſubtilité, industrié et rarité. || Traduicte par Gabriel de Collagne, natif de Tourʒ || en Auvergne. Darunter das Bild eines auf dem Throne sitzenden und das Scepter in der Hand haltenden Fürsten, daneben ein Schwan mit seinen Jungen und eine Eule. A PARIS || Pour Jaques Kerver demeurant en la rue ſainct Jaques, à l'enſeigne || de la Lincorne

1) An Enno, Graf von Ostfriesland, Herrn von Esens, Stedesdorp etc.

et de nouveau l'An 1625. || Avec Privilege du Roy. Pag. 3. CAROLO || FRANCORVM || REGI || CHRISTIANISSIMO || et INVICTISSIMO || Gabriel Collangelius Alver- || nas Turonicus foelicitatem. Pag. 6.] FRANCISCO || FRANCORVM || REGI|| CHRISTIANISSIMO || Gabriel Collangelius Alver- || nas Turonicus foelicitatem. Pag. 9. AD LECTORFM || de Cabala. Pag. 12. lin. 19. APOLOGIE. Pag. 17. PROLOGVE SVR TOVTE || LA POLYGRAPHIE. Pag. 21. lin. 19. DECLARATION DV CON- || TENV AV PREMIER-CINQVIESME LIVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 29. lin. 9. S'ENSVIVENT LES CAVSES || ET VTILITEZ DE CESTE OEUVRE || de polygraphie. Pag. 33. PREMIER LIVRE || DE POLYGRAPHIE. (Text der 5 Bücher.) Pag. 260. CLAVICVLE || ET INTERRETATION, || SVR LE CONTENV ÉS || CINQVE LIVRES DE POLY- || GRAPHIE etc. Pag. 302. AVTRE EXPOSITION || AVEC EXEMPLES DE LA || CLAVICVLE DE POLY-||GRAPHIE etc. Pag. 321. PROLOGVE SVR LE CONTENV AV PRESENT TRAIC- || TE, ET LIVRE DE TABLES ET FIGV- || res Planispheriques etc. Pag. 328. EXPOSITION DES TABLES ET FIGVRES. Nach pag. 388. S'ENSVIT LA TABLE DES CHOSES CONTENVES EN || CE PRESENT OEVVRE DE || LA POLYGRAPHIE. auf den letzten 4 Blättern. Ausser dem Index 388 SS. 4.

Wenn man von den vier ersten Blättern, oder 8 ersten Seiten, welche die Dedicationen des Uebersetzers enthalten, absieht, so kann man die vollkommene Identität der Ausgabe mit dem vorigen unter Hottinga's Namen publicirten Werke nicht verkennen. Seitenzahl, Signatur, Custoden, Initialen, Beschaffenheit der Typen, mit einem Worte, alle Kennzeichen bis auf das geringste herab, lassen es nicht bezweifeln, dass man hier ein Exemplar des vorigen Buches vor sich hat, von welchem nur der Titel und die zwei ersten Bogen neu gedruckt wurden. Hierbei hat man die Unbesonnenheit gehabt, Stellen stehen zu lassen, durch welche der Betrug nur noch mehr an's Licht tritt. Denn abgesehen davon, dass man den Namen des Verlegers auf dem Titel beibehalten hat, welcher seit mehr als 50 Jahren nicht mehr existirte, so findet sich auch S. 331. die Stelle unverändert wieder, wo Dominicus v. Hottinga seinen Namen nach der von Tritheim vorgeschlagenen Schreibweise hingesetzt hat, sowie auch S. 382 die Worte noch gelesen werden: et pour ceste caufe mettray fin à ceste defcription faicte et verifiée à Emde en Frife Oriental.

Dresden.

E. G. Vogel.

Die Altzeller Chronik.

So oft auch die Sammlung fürstlicher Lebensbeschreibungen, welche zuerst Georg Fabricius 1569. im Vorworte zu seinem Auszuge des Siffridus presbyter unter der Bezeichnung chronicon vetero-cellenſe in die Reihe der Quellenschriften eingeführt hat, abgedruckt worden ist — Adelung Direkt. der südsächs. Gesch. beim Jahre 1375. —: so unzureichend war doch die Kenntniss von den Handschriften derselben, wie denn auch die neueste Einzelschrift über Altzelle, die Eduard Beiers, Dresden 1855., über dieses hauptsächlichste schriftstellerische Erzeugniss der dasigen Cisterzienser gänzlich schweigt.

Ausser der Urschrift, von welcher, dass sie in der Leipziger Universitätsbibliothek sich befinde, erst 1841. durch das Archiv für ält. d. Gesch. VIII. 282. bekannt geworden zu sein scheint, sind noch folgende anzuführen:

2. Die Mainzer, deren Gudens cod. diplom. II. 596. gedenkt und welche Schannat in den vindem. liter. II. 74. hat drucken lassen. Dieselbe ist jedoch richtiger eine von dem Propst Tillich im Naumburger Moritzkloster vorgenommene Umarbeitung, als eine Handschrift des Werks zu nennen.

3. Diejenige, welche Storr in Heilbronn vor sich hatte und welche in dem Struve-Menkenschen Abdrucke vorliegt.

4. Das „autographum", welches der Kanzler Ludwig in den reliquiis med. aevi tom. VIII. S. 43. der Vorrede als dem S. 172 fgde. das. ersichtlichen Abdrucke zu Grunde gelegt bezeichnet.

5. Endlich eine in Wien aufbewahrte. (Archiv f. ält. Deutsche Gesch. II. 163.)

Neuerdings hat die Dresdner Bibliothek zwei Handschriften dieses Altzeller Geschichtsbuchs aus dem Landesarchive erworben, von welchen zwar die eine, lit. a. nr. 9., dem 16. Jahrhundert angehörig, ziemlich werthlos erscheint, die andere, ältere dagegen lit. R. nr. 94. wenigstens ihrer Fortsetzung wegen Aufmerksamkeit verdient.

Es ist eine Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts mit der Ueberschrift: de origine principum marchionum Miſsnenſium et landtgraphiorum Turingie, welche nicht ganz soweit reicht wie der Menkensche Text, sondern mit den Worten schliesst: hic inclitus princeps adeo amabilis imperatori Karolo, regi Bohemie potentiſſimo regique Ungarie ac aliis omnibus regibus, ducibus et principibus fuit, ut raro vel nunquam ipſius preſencia carere poterant. Sie hat Bl. 27. bis 31. eine von einer Hand desselben Jahrhunderts geschriebene Fortsetzung, welche bis 1493. herabreicht, die Lebensläufe von 12 meissnischen und thüringschen Fürsten enthält und sowohl nach ihrer äussern Einrichtung als auch in ihrer lobpreisen-

den Art dem vorgängigen Hauptwerke völlig angepasst erscheint.

Das Wichtigste aber ist, dass dieser Anhang vielfach und nicht unerheblich von der gangbaren Geschichte abweicht: ob irrthümlich oder berichtigend und ergänzend, möchte bisweilen zweifelhaft bleiben. Denn eben diese gangbare sächsische Geschichte ist nicht allenthalben unantastbar, indem gerade ihre Quellen (soweit sie nicht bereits in den monumentis hiſtor. german. Aufnahme gefunden haben) noch gar nicht in der von der Neuzeit erforderten und in andern Gegenden theils bewerkstelligten, theils wenigstens begonnenen Weise aufgesucht, gereinigt und gesammelt sind.

Die zwei auffälligsten Abweichungen zeigen sich in den Lebensbeschreibungen des thüringischen Landgrafen Balthasar, 1336–1406. und des Würzburger Bischofs Siegmund, 1417—1463. Von ersterem erzählt der ungenannte Verfasser eine sonst nur von Spalatin (Tenzelii ſupplem. ad Sagittarii hiſtor. Gothan. II. pag. 191.) erwähnte Heldenfahrt nach Cypern und Palästina, von welcher derselbe den Augustinern zu Gotha eine hochgehaltene Reliquie mitgebracht habe; von dem andern weiss er, gleichfalls als ganz neue Nachricht eine in jungen Jahren gegen die Hussiten nicht erfolglos unternommene Fahrt zu berichten. Dürfte jene erste Erzählung vielleicht nur eine in dem genannten Kloster zur Verherrlichung der Reliquie erfundene Legende sein, so könnte dagegen der zweiten Angabe, deren Zeit der Verfasser viel näher steht, eher Glauben beigemessen werden.

Wie es nun aber auch um die Glaubwürdigkeit dieser Fortsetzung bestellt sei: jedenfalls ist sie der Beachtung und des Abdrucks nicht unwerth.

Zum Schluss möge ein Abschnitt aus dem Leben des sächs. Herzogs Albrecht, die Erzählung von der Bewerbung desselben um die böhmische Krone 1471. hier Platz finden. Dieselbe bietet ebenfalls eine eigenthümliche und nicht unmerkwürdige Vervollständigung schon bekannter Nachrichten dar.

Emortuo autem Georgio, Boemorum rege, ipſe a baronibus rex electus et deſignatus cum maximo apparatu, ut gener emortui regis, Boemiam intravit et Pragam pervenit, ut regnum acciperet. Fit conventus terrigenarum celebris, diſſencientibus autem Katholicis et Huſſitis eciam diſſenſio inter cives et barones oritur. Quidam enim civis Pragenſis, regni procurator, dictus pan Samuel, cum hereſiarcha, beate virginis plebano, ante letam (?) curiam et collegiatis Huſſitarum ac urbibus ſibi faventibus in conſiſtorio populum hys verbis adorſus eſt. „Domini mei, habemus a baronibus electum regem, virum profecto regno dignum et optimum, generum regis et clariſſimo angwine natum. Sed fidei et genti noſtre contrarium, ut puta

Theutonem, cujus progenitores femper Boemis infeftiffimi fuere, licet vicini. Non ignoratis, opinor, quantis malis olim Saxones Mifnenfesque Boemos afflixere. Sed hys obmiffis, adtendite, potens eft ac cunctis pene principibus imperii confangwinitate vel affinitate junctus et quamquam vicinus a baronibus electus, quorum major pars fue adheret fidei: qui eciam civibus femper moleftiffimi funt, quamquam paucitas eorum civium multitudini obaudire coacta eft. Si eum regem defignaverimus, de noftra actum eft libertate. Omnes enim vicini noftris inimicantur legibus, facerdotes contempnunt, facramenta derident et fidem deteftantur. Poteft in brevi baronibus maximis copiis effe adjumento, ex tunc vicinorum gladius noftris imminebit cervicibus et certum erit, nobis diffencientibus, legem cum libertate effe perituram. Moleftiffimum infuper populo erit, regem alieni ydeomatis non intelligere ac per interpretem cum eo loqui, cujus fepe dubia fides eft. Pergamus ergo tueri libertatem et antiqua urbis noftre defendere privilegia, cui ab olym jus in eligendo rege fuit nec unquam eum regem effe futurum dicemus, qui nobis irrequifitis fine noftro confenfu electus eft. Ceterum aut libertatem amittere et baronibus obtemperare, aut regem hunc abdicare neceffe erit. Confulite ergo, fratres ac domini, confulite in medium, quid faciendum quidve dimittendum fit."

Alienata eft mens civium hys fuafionibus decreveruntque, nunquam eum fore regem, qui fua voluntate non fit electus. Ne autem tumultus oriretur inter populum et barones predictus pan Samuel hys verbis ufus eft.

„Domini mei, fcitis, quam regnum noftrum pene defolatum et pauperimum eft: urbes regie et arces baronibus inpignorate: argenti fodine Chutnenfes regio fisco jam parciffime argentum miniftrant. Rex ille novus, domi predives, non venit alienum poffidere regnum, nifi opulentiffimum fperaret nec optabit fibi regium nomen sine gloria et diviciis. Sin autem perrexerit obtinere regnum, aut fuis expenfis vivere, aut urbes regias cum caftris e manibus baronum vi tollere cogitur: quorum alterum dampnofum, alterum periculofiffimum eft. Querendum erit ergo, quibus mediis regnum jam pene defolatum erigere et priftinis honoribus reftituere velit. Judicandumque ad oculum, in quanta paupertate regem vivere oporteat, qui preter Chutnam et argenti fodinas, unde vivat, parum habet."

Placuit fermo convenientibusque coram Alberto baronibus et civibus Albertus per interpretem, facto filencio, jus fuum et electionem populo notificat: vocatum fe a baronibus, idcirco adveniffe, ut regnum acciperet promiffum: futurum fe eis benignum regem: jura et privilegia regni vetera confirmaturum et quidquid regno decori fit indefeffe procuraturum. Quibus dictis predicta ei obiciuntur et quo pacto regno fuccurrere

velit queritur? Commotus hys verbis Albertus reſpondit: vocatum ſe, ut regnum acciperet, cujus gracia jam plura expendiſſet, non adveniſſe, empturum ſe regnum. Suis bonis et patrimonio inopie regni non poſſe conſulere nec de diviciis tranſire ad paupertatem. Malle ſe domi quiete ſuis preeſſe, quam alienis cum periculo egenus imperare. Jus ſuum alteri, expenſis ſolutis, libere reſignare et regno cedere velle ſe dixit.

Barones hys auditis commoti inſidias ei moliuntur, inſuper commune vulgus in eum exarſit, ſemper Theutoniis moleſtum. At ille, tumultum veritus, armata manu terram illeſus exivit et regno ceſſit.

Ist nun nicht zu verkennen, dass dieser Bericht die Vorgänge mehrerer Tage oder Wochen in ein gleichzeitiges Bild zusammendrängt, so darf er deshalb doch für unwahr nicht erachtet werden. Immer aber wird es rathsam sein, mit weiterer Würdigung bis zur etwaigen Bekanntwerdung böhmischer Geschichtsquellen, aus welchen hier geschöpft zu sein scheint, Anstand zu nehmen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Ueber den Gebrauch Homerischer und anderer griechischer Verse bei therapeutischen Besprechungen, und Anbietung einer Sammlung von Materialien hierüber.

Für eine geschichtliche, vergleichende Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Besprechungen und Segen, *ἐπαοίδαι*, incantationes, bei den Griechen, Römern, im Mittelalter, und deren Ueberganges in die Benedictionen der christlichen Kirche, habe ich aus den einschlägigen Quellen einen ansehnlichen Materialienvorrath gesammelt, dessen Benutzung ich einem Bearbeiter dieses Gegenstandes bereitwillig überlasse. Bekannt ist der Gebrauch der Sortes aus der Bibel und aus Virgil's Gedichten in der Magie. Dass auch Verse aus Homer als incantamenta carminum (Plin. H. N. 28. 3.) benutzt wurden, bewähren nachstehende Citate: Alexandri Tralliani medicinæ libri, ed. Joann. Guinter. Andernac. Basil. 1556. 8. p. 656. „Remedium ad podagram: *Λέγουσι δὲ καὶ τὸν Ὁμηρικὸν στίχον: Τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δ' ἐστοναχίζετο γαῖα.*" (Iliad. II. 95.) — Marcelli Empirici de medicamentis lib. ed. Jan. Cornarius. Basil. 1536. fol. p. 58. „Hoc etiam remedinm indubitate impetus oculorum, si prævenias, prohibebit, scriptum in charta virgine: *Ἠέλιος θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις.*" (Iliad. III. 277.) Ibid. p. 112. „Ad os, sive quid aliud hæserit faucibus hi versus vel dicendi,

vel scribendi in charta: *Μή μοι γοργείην κεφαλὴν δεινοῖο πελώρου Ἐξ Ἀΐδος πέμψειεν ἐπαίνη Περσεφόνεια.*“ (Odyss. XI. 633. Die abweichende Lesart *ἐπαίνη* für die gewöhnliche *ἀγαυὴ* wird unterstützt durch Hesiod. theogon. 768. 774.) — Sereni Samonici carm. de medicina, ed. Ackermann, 916. „quartanæ typho medicando. Maeoniæ Iliadis quartum fubpone timenti.“ — Marcell. Empiric. führt a. a. O. nachstehende, vielleicht aus einer verlorenen griech. Tragödie entliehenen, Verse an: p. 109. „remedium valde certum et utile faucium doloribus; sic scribas in charta haec: *Εἶδον τριμερῆ χρύσεον Τοάναδον, Καὶ ταρταρούχου ἄκεσιν Τουσάναδον, Σῶσόν με σέμνε νερτέρων ὑπέρτατε.*“ — Eine Parallelstelle zu Virgil. Aeneid. XI. 543. bietet das Inscript auf einem röm. Amulete in Zell's Epigraph. I. 62. — Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir auch ein, vielleicht noch nicht weiter bekanntes, Responsum medicum der delphischen Pythia anzuführen, welches Alexander von Tralles (vielleicht aus der von Chrysippus veranstalteten Sammlung delph. Orakel, Cicero divinat. II. 56.) in dem oben angegebenen Werke p. 83. 830. aufbewahrt hat. (De morbi comitialis remediis.) „*Μείζον' ἀειράμενος κεφαλῆς ποιμνήϊον εὐλὴν Μηκάδος ἀγρονόμοιο δέρας περικάμβαλε μήλου, Ἑρπυστὰν πολύπλαγκτον ἐϋρίνου ἀπὸ κόρσης.*“ Einem ähnlichen Responsum der Pythia liegt wohl auch der Zauberspruch bei der „medela panorum: Negat Apollo, peftem pofse crescere, cui nuda virgo restinguat.“ Plin. H. N. 26. 60. zu Grunde.

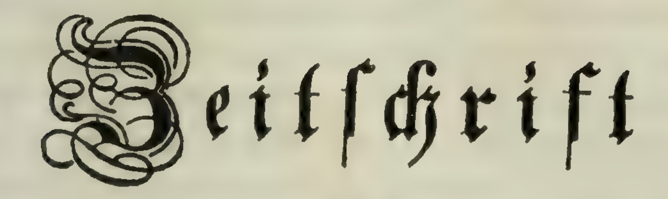
Nürnberg. Dr. *Reuss.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die k. k. Bibliothek zu Wien wird eine bedeutende Erweiterung ihrer Localitäten erfahren, indem die im Bibliothekgebäude zu ebener Erde befindlichen zur Zeit als Wagenremisen verwendeten Räume zu Büchersälen umgebaut werden sollen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1856.**

Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1855,

überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht[1]).

In den früheren Jahresberichten der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek sind die verschiedenen Massregeln auseinandergesetzt worden, welche die Direction zu ergreifen beabsichtigte, um einerseits diese Haupt-Büchersammlung des russischen Reichs auf eine dem gegenwärtigen Zustande der Künste und Wissenschaften in Europa entsprechende Weise zu vermehren, und anderseits dem Lese-Publikum, namentlich

1) Wie gewöhnlich als besondere Schrift erschienen: St. Petersburg, Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 1856. 24 SS. 8⁰.

aber dem mit ernsteren wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigten Theile desselben, bei Benutzung der Bibliothek alle irgend wünschenswerthe Bequemlichkeit zu bieten.

Unter dem gnädigen Schutze zweier Monarchen sind nunmehr die beabsichtigten Einrichtungen nach und nach in's Leben getreten und in voller Wirksamkeit. Die Jahresberichte der Bibliothek können daher fortan nur eine einförmige Uebersicht der durch die einmal festgestellte Ordnung erzielten Resultate geben.

Was die beiden jüngstverflossenen Jahre betrifft, so ist es eine besondere tröstliche Erscheinung, dass die politischen Ereignisse, wie feindlich sie auch, dem Anscheine nach, friedlich wissenschaftlichen Beschäftigungen sein mochten, dennoch weder die Verwirklichung der besagten Bibliotheks-Einrichtungen zu hemmen, noch auch die Zahl der Leser zu vermindern im Stande waren. Im Gegentheile scheint es, und dies ist nicht in der Bibliothek allein bemerkbar geworden, dass der Krieg von wohlthätigem Einflusse für Russlands inneres Leben gewesen.

I. Personal-Chronik.

Die Bibliothek verlor durch den Tod zwei im Staatsdienste hochgestellte Ehrenmitglieder: den Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und ehemaligen Minister der Volksaufklärung Graf S. S. Uwarow und den Reichs-Controleur Grafen A. G. Kuschelew-Besborodko. Beide waren einst Vice-Directoren der K. O. Bibliothek gewesen, Graf Uwarow vom 12. März 1812 bis zum 29. März 1833, Graf Kuschelew-Besborodko vom 9. Mai 1833 bis zum 25. April 1835.

Ebenso verlor die Bibliothek eines ihrer ältesten Ehrenmitglieder in der Person des verdienten Schriftstellers K. N. Batiuschkow, und einen Ehrencorrespondenten in der Person des als eifriger Sammler und Kenner vaterländischer Alterthümer bekannten J. N. Zarsky.

Ernannt wurden: zum Ehrencorrespondenten, der Director der administrativen Bibliothek beim k. k. Ministerium des Innern zu Wien Dr. Const. v. Wurzbach-Tannenberg, welchem auch für mehrfache der Bibliothek erwiesene Gefälligkeiten, und in Anerkennung seiner bibliographischen Leistungen überhaupt, durch Kaiserliche Huld der St. Stanislaus-Orden 3. Classe zu Theil wurde. — Zum Commissionair der Bibliothek, der St. Petersburgische Buchhändler Adolph Münx.

Im Beamtenpersonale war die einzige Veränderung, dass der Coll.-Registrator Bartolomejew an die Stelle des in ein anderes Dienstverhältniss übergegangenen Coll.-Assessors Golowatschow, als Aufseher des Dejourwesens trat.

Unter dem Titel von Kanzelei-Beamten wurden ohne Gehalt einige junge Leute in der Bibliothek angestellt, die ihren Universitäts-Cursus beendigt hatten und, in Erwartung einer Anstellung im regelmässigen Staatsdienste, ihre Kenntnisse durch Theilnahme an den Bibliotheksarbeiten zu erweitern und sich zugleich nützlich zu machen wünschten.

Zu Ostern 1855 geruhte Seine Majestät der Kaiser den durch Diensteifer ausgezeichneten Beamten der Bibliothek, auf Fürsprache der Direction, Allergnädigst Belohnungen an Rang, Orden und Gelde zu verleihen. Dies waren die ersten allgemeinen Belohnungen, die der Bibliothek seit ihrer Umgestaltung zu Theil geworden.

Die Beamten der Bibliothek und des unter derselben Oberleitung stehenden Rumänzowschen Museums betheiligten sich, wie sie auch früher stets gethan, soweit es ihre Mittel gestatteten, bei verschiedenen patriotischen Collecten. Sie steuerten 127 R. S. zum Besten der Familien von Flott-Offizieren, die bei der Vertheidigung Ssewastopols gelitten hatten, und 16 R. S. zu dem Denkmale Shukowsky's bei.

II. Einkünfte.

Die Geldmittel der Bibliothek hat Seine Majestät der Kaiser mit freigebiger Hand durch einen jährlichen Zuschuss von 6000 R. S. zu den etatsmässigen Summen, vom 1. Juli 1856 ab zu rechnen, vermehrt, sowie ausserdem durch Anweisung einer Summe von 3500 Rbl. S., die anfänglich dazu bestimmt war, eine von J. N. Zarsky hinterlassene Sammlung alter kirchenslawischer Bücher anzukaufen, die sodann aber, da man mit den Erben nicht Handels einig werden konnte, der Bibliothek zu anderweitigem Gebrauche verblieb.

So hat Seine Majestät der Kaiser, sogleich von den ersten Tagen Seiner Regierung an, der Oeffentlichen Bibliothek, die den Denkmälern des National-Ruhms beigezählt wird, Beweise desselben gnädigen Wohlwollens zu geben geruht, dessen sie sich beständig von Seiten des Erlauchten in Gott ruhenden Vorgängers Seiner Majestät zu erfreuen gehabt hat.

Die übrigen gelegentlichen Einkünfte des verflossenen Jahres waren:

	Rbl.	K.
Durch Doubletten-Verkauf	2849	61½
Durch Absatz verschiedener Publicationen der Bibliothek	846	10
An Procenten der Reichs-Cassenscheine etc. .	334	99
Als Geschenk von drei unbekannten Personen .	1008	—
Als Geschenk von dem Ehrenmitgliede der Bi-		
Latus	5038	70½

	Rbl.	K.
Transp.	5038	70½
bliothek, Staatsrath J. Th. Basilewsky . .	1000	—
Als Geschenk von der Wittwe des Stabs-Rittmeisters E. S. Tschebyschew	100	—
Als Geschenk von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek, dem wirklichen Staatsrathe A. N. Demidow	300	—
Summa	6538	70½

III. Innere Einrichtungen.

Wenngleich das Haupt-Augenmerk jeder öffentlichen Bibliothek auf angemessene Vermehrung des Bücherschatzes gerichtet sein muss, so ist daneben doch auch noch so manches andere zu berücksichtigen, nämlich die materielle Einrichtung der Büchersäle und Lesezimmer, die Mittel den Forderungen der Leser so schnell als möglich zu genügen, und bis zu einem gewissen Grade selbst der Anblick, den das Innere der Bibliothek gewährt, insofern es wünschenswerth erscheinen kann, dass die Aussenseite wenigstens einigermaassen der Bedeutung und Wichtigkeit des Inhaltes entspreche.

Nach der gänzlichen in diesem Sinne ausgeführten Umgestaltung der innern Einrichtung der Bibliothek, wurden auch im Jahre 1855 wiederum einige bauliche Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen, die unter anderm eine Vermehrung der Plätze im Lesersaale und eine beträchtliche Erweiterung der in der Bibliothek seit einigen Jahren bestehenden Austellung von bibliographischen Merkwürdigkeiten zum Zwecke hatten.

Eine Ausstellung dieser Art ist es allein, was den Besuch von Bibliothekssälen dem Publikum anziehend zugleich und belehrend machen kann. Denn im Vorübergehen seinen Blick über hochgethürmte Bücherwände streifen zu lassen, ist gewiss ein ebenso geringes als unnützes Vergnügen. Die Direction ist daher darauf bedacht gewesen, das Kostbarste und Seltenste, was die Bibliothek an Handschriften und Autographen, Drucken, Kupferstichen, historischen Exemplaren, Einbänden und dergl. mehr besitzt, in besondern Glasschränken und Laden, nach Art naturhistorischer Museen, zur Schau darzulegen, so dass der aufmerksame Beschauer auf seinem Gange durch die Säle die hervorragendsten Erscheinungen des Bücherwesens und der Litteraturen aller Zeiten und Völker aus eigner Ansicht kennen lernen kann, der bloss Neugierige aber wenigstens eine bunte Augenweide findet, die vielleicht doch den Wunsch in ihm rege macht, das Gebiet seiner Kenntnisse gelegentlich zu erweitern.

Der Zuwachs der Ausstellung besteht nun in zwei neuen Reihen von Schauladen, welche die Säle der russischen und der linguistischen Litteratur in ihrer ganzen Länge durchschneiden und zusammen eine Ausdehnung von 100 Arschinen haben. Der Kostenbetrag dieser neuen Einrichtung beläuft sich auf 925 R. S.

Die erste Vitrinen-Reihe ist für eine chronologisch und nach den Typographien geordnete Sammlung der seltensten und bemerkenswerthesten kirchenslawischen und russischen Drucke bestimmt, die zweite für eine Auswahl von Bibel-Ausgaben in allen Sprachen der Welt. Das Nähere über diese beiden Sammlungen gehört jedoch in unsern nächsten Jahresbericht, da sie erst im Laufe des Jahres 1856 abgeschlossen sein werden.

IV. Erwerbungen.

A. Gedruckte Bücher.

Die Bibliothek erhielt zufolge Allerhöchsten Befehls und auf Verfügung der Oberbehörde die Fortsetzung der in der II. Abtheilung der Höchsteigenen Kanzelei Seiner Majestät gedruckten Kriegs- und Reise-Journale Peters des Grossen (für die Jahre 1713—1726) sowie der Kammer-Fourier-Journale (für die Jahre 1726, 1767—1769), desgleichen ein Exemplar der Antiquités du Bosphore Cimmérien, conservées au Musée Impérial de l'Ermitage einer Prachtausgabe in 3 Bänden folio patente, durch deren Druck sich die Typographie der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften verdient gemacht hat, denn dies Werk ist unbestritten die glänzendste Leistung des inländischen Buchdrucks.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter beehrte die Bibliothek mit einem kostbaren Geschenke, bestehend in dem zu Berlin 1853 unter dem Titel: Zur Erinnerung an die Reise des Prinzen Woldemar von Preussen nach Indien in den Jahren 1844—46, erschienenen Prachtwerke, das nach des Prinzen eigenhändigen Skizzen illustrirt, nur in wenigen Exemplaren gedruckt und nicht in den Buchhandel gekommen ist.

Auf Befehl Sr. K. H. des Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch wurden der Bibliothek verschiedene ihr fehlende Publicationen des Marine-Ressorts zugestellt. Entsprechende Verfügungen sind auch von Seiten der Oberverwaltung der Wegecommunication und öffentlichen Bauten, sowie des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des Minister-Staatssecretairs des Königreichs Polen und verschiener anderer Behörden zur Bereicherung der Bibliothek erlassen worden. Betreffend die Pflichtexemplare der im Inlande erschienenen Schriften, welche die Bibliothek von den Cen-

surbehörden des Reiches wie gewöhnlich erhielt, ist durch Vermittelung des Ministeriums des Innern an alle Besitzer von Buchdruckereien und Lithographien die Weisung ergangen: dass die der Bibliothek zukommenden Exemplare in ordentlichem Einbande, gerade so wie die für den Verkauf bestimmten, einzuliefern seien.

Ausser den Censur-Exemplaren empfing die Bibliothek gratis, zufolge einer gesetzlichen Bestimmung vom Jahre 1854, von den Zollämtern gegen 2000 Bände, die aus verschiedenen Gründen confiscirt worden waren.

Ein erfreulicher Beweis von dem regen Interesse des Publikums für die Bibliothek waren die reichlichen Geschenke, welche ihr auch in diesem Jahre von Privatpersonen, nicht nur wie erwähnt an Gelde, sondern auch an Büchern zuflossen.

Um Auswärtigen die Zusendung ihrer Geschenke und überhaupt den zahlreichen Correspondenten den brieflichen Verkehr mit der Bibliothek zu erleichtern, werden, zufolge Allerhöchsten Befehls vom Januar vorigen Jahres, alle an die Bibliothek addressirte Sendungen, Briefe wie Pakete, von den Postämtern unentgeltlich befördert.

Die beträchtlichsten Geschenke an Büchern waren, der Bändezahl nach, die der Herren Ehrenmitglieder M. P. Pogodin (211 Bde.) und W. W. Hanka (175 Bde.), ferner des Hofraths J. D. Galanin, des Oberbibliothekars Bytschkow (118), des Commissionairs der Bibliothek Litow (114), des Ausländers Zabel (112), des Ehrencorrespondenten Buchholz (104), des Herrn G. H. Gennadi (58) und des Oberbibliothekars Ssoboltschikow (57). Ueberhaupt wurden der Bibliothek von 161 Personen zusammen 2288 Bände geschenkt, unter denen sich folgende Schriften auszeichnen:

a) in kirchenslavischer und russischer Sprache.

1) Acht gedruckte Gnadenbriefe der Zaare Michail Fedorowitsch, Alexej Michailowitsch, Fedor, Peter und Iwan Alexejewitsch (von der Baronesse Maria Pawlowna Korff).

2) Вѣнецъ Христовъ, Christi Krone, von dem Hegumen der Kiewschen St. Nikolas-Einsiedelei Anton Radiwilowski, Kiew, 1688, Fol. (Von dem Tschistopolschen Kaufmannssohne Melnikow).

3) Історія о разореніи святаго града Іерусалима. Geschichte von der Zerstörung der heiligen Stadt Jerusalem. St. Petersburg, 1717, 8⁰. und

4) Історіявъ въ неи же пішетъ о разореніи града Трои. Geschichte darinnen man schreibt von der Zerstörung der Stadt Troja. St. Petersburg, 1717, 8⁰. (von der Fürstin Nat. Stepan. Golizyn).

5) Eine Uebersetzung von Jac. Barozzi Devignoles Werke über die fünf architectonischen Ordnungen. St. Petersburg, 1722, Fol. (von dem Titularrath Pekarski).

6) Регламентеъ о управленіи Адміралтейства и верФи. Reglement über die Verwaltung der Admiralität und Werft. St. Petersburg, 1722, Fol. (von dem Hofrath Galanin).

7) Книга Історіографія початія имене, славы и разтіренія народа Славянскаго. Uebersetzung von Orbini dei slavi. St. Petersburg, 1722, 4⁰. (von dem Prof. der Universität Kasan, Pachmann).

8) Опісаніе порядка держаннаго при погребеніи etc. Петра Великаго Імператора и Самодержца Всероссійскаго: и блаженныя памяти Е. І. В. Гос. Цес. Наталіи Петровны. Beschreibung des Begräbnisses Kaiser Peters des Grossen und der Cäsarewna Natalia Petrowna. Moskau, 1726, Fol. (von dem Hofrath Tschumikow).

9) Слово при присудствіи Е. І. В. въ домовой Е. І. В. церквѣ проповѣданное Маркелломъ Епускопомъ Корѣльскимъ и Ладожскимъ. Rede gehalten von dem Bischof Marcell, in der Schlosskapelle vor der Kaiserin Elisabeth, den 28. März 1742. Gedruckt in demselben Jahre zu Moskau in 4⁰. (den russischen Bibliographen bisher unbekannt geblieben) und

10) Рѣчь блкгодарственная Е. І. В. Імп. Екатерінѣ Алексіевнѣ etc. именумъ всѣхъ вѣрноподданныхъ Е. І. В. на новый годъ говорена etc. Димитріемъ Митрополітомъ Новогородскимъ и Великолуцкимъ. Dankrede des Metropoliten Demetrius an die Kaiserin Katharina II. im Namen aller getreuen Unterthanen zum neuen Jahre, gesprochen in der Hofkapelle, den 1. Januar 1763, in 4⁰. (von Herrn Tichonrawow in Wladimir.)

11) Рѣчь говоренная при открытіи П. Р. В. Н. Ц. Л. Ь. Н. □ въ М*** Въ прикудствіи В. С. К. П. Р. С. В. Щ. И. И. Г. Б. Р. Г. К. Г. П. Г. Rede gehalten bei Eröffnung der Provinzial □ in M*** in Gegenwart des hocherleuchteten Bruders K. G. P. G. Leipzig bei Breitkopf im J. 5780, in 8⁰. Ein äusserst seltenes Schriftchen (von dem Buchhändler Matiuschin).

12) Eine Sammlung von mehr als hundert Theaterstücken des vorigen Jahrhunderts (von dem Ehrenmitgliede M. P. Pogodin.)

13) Verschiedene Jahrgänge Moskauer und St. Petersburger Zeitungen, zur Ergänzung der Sammlungen der Bibliothek (von dem Commissionair Litow).

14) Описаніе Антоніева Новогородскаго монастыра. Beschreibung des Anton-Klosters zu Nowgorod. Moskau, 1810, 8⁰. Ein besonderer Abdruck aus des Archimandriten Ambrosius Geschichte der russischen Hierarchie (von dem Wirkl. Staatsrath Posnakow).

15) Die Kirchenbauten des Architekten K. Ton. St. Petersburg, 1838, Fol. (von dem Verfasser).

16) 136 besondere abgedruckte Artikel aus verschiedenen Jahrgängen des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung (von dem Hofrath Galanin).

17) Beschreibung der feierlichen Audienz, in welcher Sr. Majestät der Kaiser bei der Thronbesteigung den 19. Februar 1855 den Reichsrath empfangen. Nur in wenigen und nicht verkäuflichen Exemplaren gedruckt. (Von dem vormaligen Präsidenten des Reichsrathes Fürst Tschernischew.)

b) in fremden Sprachen:

1) Ein kostbares Exemplar der von dem Hofbuchdrucker Decker zu Berlin besorgten Prachtausgabe des Neuen Testamentes, dasselbe, welches auf der londoner Welt-Industrie-Ausstellung bewundert worden. Seine Majestät der Kaiser hat allergnädigst dem Herausgeber für die Darbringung dieser ausgezeichten typographischen Leistung den St. Stanislaus-Orden 3. Classe zu verleihen geruht.

2) Manuel d'artillerie à l'usage des officiers d'artillerie de la république helvétique, par le Prince Napoléon-Louis Bonaparte, Capitaine au régiment d'artillerie du canton de Berne, Zurich, Strasbourg et Paris, 1836, 8°. Diese Schrift des gegenwärtigen Kaisers der Franzosen gehört jetzt zu den bibliographischen Seltenheiten. In dem der Bibliothek verehrten Exemplare steht von des Verfassers Hand: „A Monsieur le Comte Tascher souvenir d'amitié de la part de l'auteur“ und darunter: „Offert au G$^{al.}$ Ignatieff par le Comte Tascher de Lapagerie.“ Dies geschah im Jahre 1839, als weder der Geber noch der Empfänger ahnen konnte, welch eine glänzende Rolle das Schicksal dem Verfasser zugedacht hatte. (Von dem General-Adjutanten P. N. Ignatjew).

3) Die prächtige florentiner Ausgabe des Dante vom Jahre 1817, in 4 Bänden. Fol. (Von dem Wirkl. Staatsrath Schewyrew.)

4) Brereton, newes of the present miseries of Russia occasioned by the late warre in that country etc. London, 1614, 4°., ein von dem berliner Buchhändler Asher in 20 Exemplaren veranstalteter Facsimile-Abdruck dieses im britischen Museum zu London befindlichen Unicums. (Von dem Ehrenmitgliede A. N. Demidow.)

5) Menius, Relation von der Inauguration der Universität zu Dörpat. Dörpat, 1542, 4°. (Aeusserst selten.)

6) Rechtmässige Animadversion oder Züchtigung über des leichtfertigen Verräthers J. R. Patkuls gedruckte infame Deduction (Stockholm, 1701), 4°. Diese Schrift wurde auf Befehl Peters des Grossen zu Moskau öffentlich von Henkers Hand verbrannt.

7) Block, Muscoviten Fahrt d. i. kurtzer und umbständ-

licher Bericht von der Schifffahrt aus Hamburg nach Archangel etc. nebst der Samojeden und Muskowiter eigentlichen Beschreibung. Hamburg, 1683 (nicht 1685, wie bei Adelung Uebers. der Reisend. II. 366. fälschlich angegeben), in 4°. (Diese drei letzten nebst vielen anderen längst aus dem Buchhandel verschwundenen kleineren Schriften verdankt die Bibliothek ihrem Ehrencorrespondenten Dr. Buchholtz.)

8) Laurentius Müller, Polnische, Liffländische, Moschowiterische, Schwedische und andere Historien. Frankf. 1585, Fol. (Von dem Baron N. N. Korff.)

9) O temps! o moeurs! Comédie en 3 actes composée en 1772 par l'Impératrice Catherine II. et traduite du russe par M. Leclerc. Paris, 1826, 8°. Nur in 25 Exemplaren gedruckt, für die Gesellschaft der Bibliophiles français. (Von dem Ehrenmitgliede J. D. Poltaratzki.)

10) Don Innigo Lopez de Mendoza, Marques de Santilana, Obras. Madrit, 1852, gr. 8°. Prachtausgabe, veranstaltet von dem Herzoge d'Ossuna, einem der Nachkommen dieses altspanischen Dichters. (Von dem Herausgeber.)

11) Casopis Ceského Museum, alle Jahrgänge (1827—1853) und

12) Novoceská Bibliothéka, die Jahrgänge 1841—1852 in 15 Bänden. (Von dem Ehrenmitgliede W. W. Hanka, welcher nach wie vor unserer Bibliothek und Russland überhaupt aufrichtig zugethan ist.)

13) Bulletin du Bibliophile belge, sämmtliche Jahrgänge, schön gebunden. (Von dem Brüsseler Buchhändler Heissner.)

14) Castelli lexicon heptaglottum. London, 1669, gr. Fol. (Von dem Hofrath Tschumikow.)

15) Die Thaten Gangling Darmo's. Javanisch. (Von der Batavischen Gesellschaft der Wissenschaft und Künste.)

16) l'Eglise cathédrale de St. Isaac. St. Pétersb. 1845. fol. pat. Ebenso prächtige als geschmackvolle Darstellung des von Montferrand geleiteten denkwürdigen Baus. (Von dem Ehrenmitgliede F. J. Pränischnikow.)

17) Play. Les ouvriers européens. Paris, 1855, fol. max. (Von dem Ehrenmitgliede N. J. Gretsch.)

Ausserdem erhielt die Bibliothek noch zum Geschenke: Von der Brasilianischen Regierung die Flora fluminensis, Parisiis, 1827, 11 Bog. Fol.; von dem Ehrenmitgliede Schaffarik dessen sämmtliche separat gedruckte Schriften; von dem Baron Rosen zehn Incunabeln in lateinischer Sprache; von dem Commissionair Litow eine Anzahl von griechischen Drucken des XVII. und XVIII. Jahrhunderts; endlich von dem Senator und wirkl. Geh.-Rath J. S. Gorgoli, der zu seiner Zeit weitberühmt in der Fechtkunst war, eine kleine Sammlung französischer Monographien, welche diese Kunst betreffen und ihm von den Verfassern verehrt worden sind nebst

Portraiten und Zeichnungen. „Ich habe nun ein Alter von fast neunzig Jahren erreicht, sagt der Geber in seinem das Geschenk begleitenden Schreiben, und fahre zwar noch fort mich dann und wann mit der Fechtkunst zu beschäftigen, da ich sie jedoch nicht mehr mit der früheren Behendigkeit ausüben kann, ziehe ich es vor, meine Bücher der Oeffentlichen Bibliothek zu übergeben, wo sie den jungen Offizieren der Residenz, die sich in einer für jeden jungen Menschen und namentlich für den Militair so unerlässlichen Kunst vervollkommnen wollen, von Nutzen sein können."

Die eigenen Ankäufe der Bibliothek übertrafen an Bändezahl die aller früheren Jahre. Sie wurden durch einige namhafte Bücherversteigerungen im Auslande begünstigt und beliefen sich auf 9109 Bände. Diese Büchersendungen konnten freilich, wegen der im Jahre 1855 fortdauernden Handelssperre und der gesunkenen Curse, nicht ohne einige Kostenvermehrung bewerkstelligt werden.

Bei den neuen Erwerbungen wurden, ausser den von der Direction selbst für nöthig erachteten Ergänzungen, auch noch die Wünsche des Lesepublikums gaz besonders berücksichtigt, indem eiue beträchtliche Anzahl solcher Werke, die von verschiedenen Seiten verlangt worden waren, in der Bibliothek jedoch fehlten, so schnell es sich thun liess angeschafft wurden. So erschien im September 1855 zum erstenmale ein Verzeichniss von 600 Büchertiteln mit Hinzufügung der Nummern des Leser-Billets, unter welcher jedes Buch verlangt worden war, und wurde mit allen Zeitungen vertheilt, um die Leser zu benachrichtigen, dass nunmehr die im Verlaufe des letzten Jahres von ihnen gewünschten Schriften in der Bibliothek vorhanden seien. Diese Maassregel fand einstimmigen Beifall, und die Bibliothek erntete dafür öffentlich und privatim vielfältigen Dank ein.

Die wichtigen Erwerbungen waren a) auf dem Gebiete der einheimischen Litteratur:

2) ein bisher noch keinem Bibliographen bekannt gewordenes Werk unter dem Titel:

Blumen-Triod des Johann von Damascus und anderer Heiligen. Wilna, bei dem Typographen Leon Mamonitsch, 1609. Fol.

Dies Buch ist von dem Buchdrucker dem Kanzler des Grossfürstenthums Lithauen Fürsten Leo Sapieha zugeeignet als einem freundlichen Beschützer der Kirche und des russischen Volkes, im Sinne der Vereinigung beider Kirchen.

2) Політиколѣпная *ἀποθέωσις* достохвалныя храбрості Всероссійскаго Геркулеса Петра Алексіевича etc. Politikgemässe Apotheose der ruhmwürdigen Tapferbeit des gesammtrussischen Herkules Peter Alexejewitsch bei Gelegenheit seiner siegreichen Heimkehr etc. Moskau, 1709.

3) Магазинъ свободно-каменьщической. Freimaurer-Magazin von Gelegenheitsreden und Gesängen. Moskau, bei J. Lopuchin, 1784, 1. Band in 2 Theilen 8⁰. Weitere Bände dieser jetzt sehr selten Ausgabe sind nie in den Buchhandel gekommen.

4) Духъ масонства. Der Geist der Freimaurerei, Reden von W. Hutchinson, aus dem Deutschen übersetzt. Moskau, um 1785, 8⁰.

5) Граве. Теорико-практическое наставленіе о граждмнской архитектурѣ. Des Flottcapitain Chr. B. Grave theoretisch-practische Anweisung zur Civil-Baukunst. Gedruckt in der Typographie des Tschernomorischen Depots, 1807, 8⁰. In Sopikows und Smirdins bibliographischen Verzeichnissen nicht angeführt.

6) Мистическія творенія Александра Ковалькова. A. Kowalko's mystische Schriften. Orel, 1815, 8⁰.; ein Werk, das stets ausserhalb des Buchhandels geblieben ist.

7) Commentar zum Evangelium Matthaei in russischer Sprache, ohne Titel und Schluss, in 8⁰., gedruckt etwa vor dreissig Jahren unter dem Ministerium des Fürsten A. N. Golitzin. Der Druck blieb unbeendigt und die Auflage wurde darauf vernichtet.

Ausserdem wurde die Abtheilung der russischen Litteratur vorzüglich noch durch viele ihr fehlende Schriften philologischen Inhalts bereichert.

b) In fremden Sprachen.

Die Abtheilung der auf Russland bezüglichen Schriften wurde wiederum besonders reichlich bedacht, und einige der ihr zugekommenen neuen Erwerbungen sind von beträchtlichem Werthe, namentlich:

1) Fünf Broschüren in spanischer Sprache, deren erste, gedruckt zu Valladolid, 1605, 4⁰., über die Thronbesteigung des Pseudo-Demetrius berichtet. Drei andere vom Jahre 1634, herausgegeben zu Madrid und Malaga, handeln von dem damaligen Kriege Russlands und Polens; die fünfte, ohne Angabe des Orts 1691 gedruckt, betrifft den Sieg der Kosaken über Türken und Tataren auf dem Schwarzen Meere. Ein zweites Exemplar dieser kleinen Flugschriften dürfte sich kaum irgendwo anders noch vorfinden.

2) Einige äusserst seltene holländische Schriften, als:

a) Die nieuwe weerelt der Landtschappen ende Eylanden. Antwerpen, 1563, fol. Dies ist der bekannte Novus orbis Grynaei in's Holländische übersetzt von Cornelius Ablyn, von welchem Adelung (Uebersicht der Reisenden in Russland) keine Kenntniss hatte.

b) Beschryvinge von Moscovia ofte Rusland door

J. Danckaert. Amsterdam, 1615, 4⁰. Der Verfasser, Holländer von Geburt, war zweimal in Russland. Zuerst, im Jahre 1609, befand er sich in dem schwedischen Hülfsheere unter den Befehlen des Grafen von Jacob Pontus de la Gardie, dann, wahrscheinlich um 1611, als Gesandtschaftssecretair in Moskau bei dem Baron von Luyt.

c) Driejaarige reize naar China te lande gedaan door den Moskovischen Afgezant E. Ysbrants Ides. Amsterd. 1704, 4⁰. Originalausgabe dieses wichtigen Reiseberichtes, den der berühmte Amsterdamer Bürgermeister Witsen nach den Tagebüchern des russischen Gesandten ausgearbeitet hat.

d) Warachtige ende eygentlijeke Beschryvinge van de wonderbare ende seer gedenkweerdigte geschiedenissen, die in Moscovia zyn voorgevallen in den naest voorleden ende in den teghenwoordighen jaare 1606. Ohne Druckort, 1606, 4⁰.

e) Ordre by de hooch mogende Heeren staten generael der Vereenighde Nederlande ghemaeckt op het bevaren van Archangel in Moscovien. (1643.) 4⁰.

f) Copie van twee Brieven uit Moskouw. (1672.) 4⁰. Bezüglich auf den Türkenkrieg.

4) Das seltene schwedische Buch betitelt: Berättelse om Ajuckiniska Kalmuckiet, eller om detta folkets ursprung, hurru de kommit under Ryssarnas lydno etc. Stockkolm, 1744, 8⁰. Der Verfasser, Schnitscher mit Namen, besuchte im Jahre 1715 die Kalmücken-Horden, indem er sich einer chinesischen Gesandschaft[1]) anschloss. Er schrieb seine Reisebemerkungen in Ssaratow nieder, wo sie von einem kriegsgefangenen schwedischen Offizier kopirt wurden. Dies Buch scheint bisher ganz unbeachtet geblieben zu sein.

4) Miechov: historia delle due Sarmatie. Vinegie, 1561, 8⁰.

5) Bisaccione: il demetrio Moscovita, historia tragica, Roma, 1643, 12⁰.

6) Baronius: historica relatio de Ruthenorum origine, eorumque miraculosa conversione. Coloniae, 1598, 8⁰. und desselben Autors Relationes historicae duae duarum illustrium legationum, quarum posterior de Ruthenorum aliquot mille ecclesiarum ad S. sedem apostolicam receptarum conversione

---

1) Diese merkwürdige chinesische Gesandtschaft an den Tataren-Chan, die durch ganz Sibirien, über Wjatka, Kasan zu den Wolga-Kalmücken ging, ist die nämliche, welche bereits in Müller's Sammlungen zur russ. Gesch. I. 327 kurz beschrieben weden. Die vollständige Beschreibung in englischer Sprache (Narrative of the Chinese Embassy to the Khan of the Towigouth Tartars in the years 1712—1715, by the Chinese Ambassador, and published by the Emperor's authority at Pekin. Translated from the Chinese by Sir G. Th. Staunton. London, 1821, 8⁰.) hat die Bibliothek gleichfalls in dem vergangenen Jahre angekauft.

agit. Coloniae, 1600, 8⁰. zwei für die Geschichte der Union wichtige Schriften.

7) Wladislai Poloniae Regis Victoria Smolenscana und Victoriae Smolenscanae continuatio. Gedruckkt zu Brüssel, 1634, 4⁰.

8) Aeneas Sylvius: diversi tractatus, primus de situ et origine Pruthenorum, secundus de Livonia etc. 4⁰. Ausgabe des XV. Jahrhunderts, ohne Druckort.

9) Manuductio in grammaticam Slavonico Rosseanam per Eliam Kopijewitz, adornata anno 1706, Stolzenbergii, 8⁰. In Russland war bisher nur ein einziges Exemplar dieser Grammatik bekannt, nämlich das der Seminar-Bibliothek zu Wologda. (S. Strojew's Beschreibung der altslavonischen Drucke pag. 217.)

10) An account of the religion, rites, ceremonies and superstitions of the Moscovites, by Jonas Debia. London, 1710, 12⁰. Aus dem Französischen übersetzt.

11) Newe Zeytung, so ein Erbarer Rath der Stadt Revel von der Botschaft des Königs auss Denemark mündlich gefragt und angehöret, wie alle Sachen yetzt zwischen den Grossfürsten in Moskaw ein Gestalt oder Gelegenheit hab. Nürnberg, 1561, 4⁰. Von dieser Broschüre, die nicht ohne geschichtliches Interesse ist, dürfte sich schwerlich irgendwo ein zweites Exemplar erhalten haben.

12) Sieben aus der Wolfenbüttler Bibliothek stammende Gelegenheitsschriften zur Feier der Vermählung des Zarewitsch Alexis Petrowitsch mit der Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel.

13) Kronstadt in seiner Aussicht mit einer Erklärung in freien Versen von Gerlach. St. Petersb. 1738, 4⁰. Bisher nur aus einem Citate bei Bernouilli bekannt.

(Schluss folgt.)

Livres imprimés sur papier de couleur.

Nous avons déjà donné dans le Serapeum, no. du 15. décembre 1852, p. 382, une liste d'ouvrages imprimés en France ou en Italie sur papier de couleur; ce sont des singularités typographiques qui ont de prix aux yeux de quelques amateurs; nous publions aujourdhui une continuation à la liste précédente; l'énumération complète de ces raretés serait beaucoup trop longue pour pouvoir être placée ici.

Administration des finances de l'empire français, Paris, 1807. in fol.

Alkan, Notice sur la bibliothèque de Mr. Vivenel, 1845. 8⁰. des exemplaires sur papier de diverses couleurs.

Ariosto, l'Orlando furioso, le rime e le satire, Firenze, 1823, 3 vol. in 12.; papier nankin.

Bottari, Lezione sopra il decamerone, Firenze, 1818, 2 vol. in 8⁰; pap. de couleur.

Carmignano, Lettera sul vero senso del verso di Dante, Pisa, 1826. 8⁰. pap. bleu.

Chateaubriand, Velleda, episodio del poema de' Martiri, tradotto da C. Spinola, Pisa, 1812. in 12. pap. rose.

Chenier, M. J. Les Nouveaux Saints, Paris, 1801. in 12. papier bleu.

Colardeau, ses Œuvres, 1803. 4 vol. in 18. — Deux exempl. sur pap. rose.

Dante, Comedia, Venetia, G. Giolito da Trino, 1536. 4⁰. un exempl. sur papier bleu, catalogue Renouard.
Il a été tiré des exemplaires sur papier de couleur, de diverses éditions modernes de Dante, Pisa, 1804—9. 4 vol. in fol., Milano, 1809. 3 vol. in fol. etc. voir Colomb de Batines, Bibliografia dantesca, 1845. p. 126. 131. 149. 150. 151. 167. 173. 174.

Demoustier, Lettres à Emilie, 1809. 6 vol. in 8⁰. sur papier jaune.

Demoustier, Lettres à Emilie, 1809. 6 vol. in 12. un exempl. unique sur papier rose.

Ducis, Recueil de poesies, Paris, 1809. in 8⁰. pap. bleu.

Fabritii (Aloyse Cinthio delli) Satyra nel proverbio chi prima va al Molino primo macina (Parigi, 1812.) in fol. Imprimé à 27 exemplaires dont deux sur papier jaune.

Fénélon, Télemaque, Paris, an VII; 2 vol. in 18. 5 exempl. pap. rose et 5 pap. bleu; 1802, 2 vol. in 18. 3 exempl. pap. rose.

Foscolo (Ugo) Ultime lettere di Jacopo Ortis, Italia, 1802. in 8⁰. pap. vert.

Gilbert, ses oeuvres, Paris, 1806. 2 vol. in 18. papier rose.

Giraldo Giraldi, Novelle, Amsterdam (Firenze), 1819. 8⁰. papier bleu.

Heures françaises en les vêpres de Sicile, Amsterdam, 1690. réimpression faite à Paris en 1852 à 100 exempl.; 5 sur papier nankin.

Labé Louise, Œuvres, Lyon, 1824. in 8⁰. 15 exempl. sur papier de diverses couleurs.

Legouvé, le Mérite des femmes, Paris, 1804. in 12. un exempl. sur papier rose, au catalogue Renouard.

Legouvé, le Mérite des femmes, Paris, 1813. in 12. un exempl. sur papier jaune, même catalogue.

Liber precum in usum ecclesiæ Armenicæ, Roma, 1685. 8⁰. un exemplaire sur papier bleu est à la bibliothèque de Dresde.

Lodoli, Carlo, Apologhi, Parigi, 1800. in 12. papier bleu.

Manières de vilains (poésie du 13e siècle) Paris, 1833. in 8°. deux exempl. sur pap. de couleur.
Matthioli commentarii in libros Dioscoridis, Venetiis, 1565. in fol. Un exempl. sur papier bleu est à la bibliothèque de Dresde.
Mystère de la sainte hostie (Aix, 1817). 62 exempl. en tout; 4 sur pap. bleu.
Nodier, Romans, nouvelles et mélanges, Paris, 1833. 6 vol. 8°. pap. bleu.
Poemetti di diversi autori, Parigi, 1801. in 12. cinq exempl. sur papier rose.
Rey, Histoire du drapeau des couleurs et des insignes de la monarchie française, Paris, 1837. 2 vol. 8°. pap. vert.
Ricci A. M. Idilli, Pisa, 1822. in 18. sur papier nankin.
Saggio di rime di diversi buoni autori, Firenze, 1825. 8°. papier rose.
Scaramelli, tre novelle, Napoli, 1721. in 12. papier rose.
Serlio, Libro quarto di architettura, Venetia, 1537. fol. Un exempl. sur papier bleu à la bibliothèque de Dresde.
Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche, Livorno, 1789. 4°. 4 tomes. Un exempl. sur papier bleu dans la même bibliothèque.
Tasso, la Gerusalemme liberata, Firenze, 1824, in 12. papier nankin.
Tasso, l'Aminta, Firenze, 1834. in 12. papier nankin.
Tassoni, La secchia rapita, Pisa, 1811. in fol. papier bleu.
Tomitano, G. B. Bianca Capello e Pietro Buonaventuri, Vinegia, 1815. in 16. il y a des exemplaires en grand format sur papier jaune.
Volpi, Polinnia, ovvero i Fruti della solitudine, Stanze, Padova, 1751. in 8°. papier bleu.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Nachtrag zu meinem Aufsatze über Chr. Fr. Paullini's gelehrten Briefwechsel in der Jenaischen Universitätsbibliothek (s. Serapeum **1856**. Nr. 5. S. **65—71**.)

Aus den handschriftlichen, noch nicht gehörig geordneten Sammlungen des sächsischen Historiographen J. G. Horn zu Paullini's Lebensbeschreibung (früher in dem Staatsarchive, jetzt in der K. Bibliothek zu Dresden).

Unter Paullini's im Jahre 1687 erschienenen Schriften kommt vor:

Delineatio Collegii Imperialis historici gloriofe et feliciter fundandi. fol. worüber Horn Folgendes bemerkt: Diese

ward bald durch Dan. Wilh. Mollern, Prof. zu Altdorf und Joh. Ludw. Praschen, Rathsherrn zu Regensburg, wieder aufgelegt, wie dergl. nicht minder an andern Orten, z. B. zu Wien, Plön etc. geschehen —, s. Paullini's Zeitkürzende Lust P. I. p. 905 f. und die monatl. Auszüge Eckhards 1701. Jan. S. 35. Nr. 20.

Ihm wird fälschlich zugeschrieben:

Propoſitio imperialis Collegii Hiſt., qua omnes ſinceri Germani, quorum id talentum est, ad conſcribendos patriae annales a primordio gentis inter collegas diſtribuendos, officioſe rogantur et invitantur. Jen. 1688. Aus einem Briefe ſub dat. Droge (?) 1689 erhellt, dass sothane Proposition auch Detlev Marcus Friese, gräfl. Ranzauscher Rath und Hofmeister, bald wieder nachdrucken lassen. v. Paullini zeitk. Lust P. I. p. 980. Dergl. Auflage auch hernach 1692 zu Plön wieder geschehen. Wie Paullini nämlich selbst l. cit. p. 970. erinnert, haben die monatl. Unterredungen Tenzels 1689. p. 80 geirrt, indem sie gemeint, der damalige Bischof von Münster, Freiherr Ferd. v. Fürstenberg, hätte ihm befohlen, solche Proposition herauszugeben. Und nicht minder Winckelmann, dass er ihn für den Autor gehalten, gleichwie der Catalogus der Leipziger Herbstmesse 1688. Weigelium zu Jena. Sondern das war Hiob Ludolf, ein in und ausser Europa bekannter Herr."

Horn handelt in der Lebensbeschreibung Paullini's §. 14—18. ziemlich ausführlich, mit Benutzung der bekannten Quellen: der zeitkürzenden Lust, der monatl. Unterredungen, der curieusen Bibliothek Tenzels (1705. S. 218—220).

Chriſt. *Weiſii* Epiſt. ſelectior. (Budisſae 1716. 8.) p. 325. — Schurzfleiſch. epiſt. arcan. (T. II. p. 12 sq.) Notit. libror. P. 2. p. 39 sq. — Supplem. vitar. p. 495. von dem Colleg. Imperial. hiſt.

Von seinem Plane, zu grösserer Ausbildung der teutschen Sprache und Dichtkunst eine Gesellschaft zu stiften s. J. G. *Eccardi* hiſt. ſtudii etymologici linguae germanicae hactenus impenſi p. 119 sq.: „Paullinus ut lingua et poeſis Germanorum magis magisque excoleretur, *Conſilium* edidit fundandi *Ordinis Columbini laureati* atque id deinde memorabilium ſuorum ſacrorum et profanorum s. der Zeitverkürzenden erbaulichen Lust Tomo II. cap. 120 inſeruit; ſed ſucceſſu hactenus caruit, nec fuere, qui nomina huic ordini darent."

Rudolstadt.

Dr. *L. F. Hesse.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann*.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1856.**

Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1855,

überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Schluss.)

14) Polyides. Die heil. Posaune des Glaubens der apostolischen, allgemeinen, heiligen und rechtgläubigen griechischen orientalischen Kirchen Christi. Neu-Brandenburg, 1736, 4°. Der Verfasser, Archimandrit eines der Klöster des Berges Athos, reiste eine Zeit lang in Deutschland umher, um Lösegeld für Christensklaven einzusammeln. Aufgefordert von einem deutschen Fürsten gab er diese Schrift, zuerst in lateinischer, dann in deutscher Sprache heraus; jedoch scheint dieselbe nicht durch den Buchhandel verbreitet, sondern nur zu dem genannten milden Zwecke vertheilt worden zu sein.

Sowohl das lateinische als auch das deutsche Exemplar der Bibliothek hat der Verfasser mit seinem Autographum, in griechischer Schrift, versehn.

15) Mémoires en forme de manifeste sur le proces criminel jugé et publié à St. Pétersbourg en Moscowie le 25. Juin 1718 contre le Czaréwitz Aléxéi. Nancy, 1718, 12°.

16) Ein vollständiges Exemplar der Biblioteka Warzawska, von ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1841 ab.

Die Sammlung der auf die orientalische Frage bezüglichen Schriften hat sich bis zu der Zahl von 890 vermehrt.

Die Specialität der Curonica erhielt, Dank der unschätzbaren Gefälligkeit des Hrn. Ehrencorrespondenten Dr. Buchholtz, einen sehr erfreulichen Zuwachs von 167 Nummern Landtags-Acten und dergl. In der Reihenfolge der seit 1763 bis zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts publicirten kurländischen Diaria fehlen der Bibliothek jetzt nur noch wenige.

Nächst der Abtheilung der Russica betrafen die meisten und kostspieligsten Erwerbungen das Gebiet der physico-mathematischen Wissenschaften. Für diese Section ist unter andern angeschafft worden: Bonamy et Beau, Atlas d'anatomie descriptive; Carus, Anatomie comparée; Connaissance des temps (92 Bde.); Dunker et Meyer, Palaeontographica; Edwards, Botanical register; Goldfuss, Petrefacta Germaniae; Hemprich et Ehrenberg, Symbolae physicae; Kaussler, Atlas des batailles; Le Blanc, Recueil de machines; Paula Schrank, Flora Monacensis; Endlicher, Genera plantarum; Schreber, Säugethiere; Sepp, Flora Batava; Sturm, Deutschlands Flora; Sullivan, Musci Alleghanenses; Tredgold, Steam engins; Wallich, Plantae Asiaticae rariores; Woodville, Medical botany. Dazu theils ganz, theils in Fortsetzungen mehrere theure periodische Schriften, wie: Annales d'hygiène publique; Annales des sciences naturelles; Archiv für Naturgeschichte; Bulletin de la société géologique de France; Cannstadt, Jahresberichte der Heilkunde; Froriep, Notizen aus dem Gebiete der Naturkunde; Journal de chimie médicale; Oken, Isis; Lionville, Journal de mathématiques.

Für die Abtheilung der Geschichte wurde unter andern angeschafft: Salzenberg, Altchristliche Baudenkmale von Konstantinopel, 1855, gr. Fol.; Gay, Historia fisica y politica de Chili (23 Bde. Text mit 2 Atlassen); das zu Paris 1854 erschienene Prachtwerk der Statuts de l'ordre du St. Esprit; Le Rhin monumental et pittoresque; Humphreys, the illuminated books of the middle age; Didron ainé, Annales archéologiques; Bouillon, Musée des antiques; Stothard, The monumental effigies of Great Britain; The Journal of the Royal Geographical Society of London (26 Bde.); Günther, Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus

(6 Bde.); Dana, The United States illustrated in views of city and country. New-York; Voyage autour du monde exécuté sur la corvette La Bonite, commandée par Vaillant (13 Bde. Text und 3 Bde. Atlas); Carter, Specimens of the ancient sculpture and painting.

Für die Abtheilung der Theologie: Schmidt, Lebensbeschreibungen der Missionare; Rhizelius, Episcopia Sueo-gothica. Linköping, 1752 (ein jetzt sehr seltenes Buch); Llorente, Histoire de l'inquisition.

Für die Abtheilung der Polygraphie und Littergeschichte: die Werke Raumers, Websters, Libelts, Morellet, Arnault u, a. m. Courtin, Encyclopédie moderne (26 Bde.); Mélanges militaires, littéraires et sentimentales du p[ce] de Ligne (20 Bde.); sowie die litterarhistorischen Schriften von Genthe, Risard, Koberstein, Lockhart, Lemke, Houssaie, Howitt u. s. w. Die Allgemeine Hallische Litteraturzeitung (52 Bde.) und einige der neuesten polnischen zu Krakau und Posen erscheinenden Journale.

Für die Abtheilung der Jurisprudenz und Staatswissenschaft: Martens et Cussy, Recueil de traités (5 Bde.); Dufau, Duvergier et Guadet, Collection des constitutions de l'Europe et de l'Amérique (6 Bde.); Pardessus, Collection des lois maritimes antérieures au XVIII. siècle (5 Bde.); Garden, Histoire générale des traités de paix (4 Bde.); Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, herausgegeben von Savigny, Eichhorn, Göschen (15 Bde.); Revue étrangère de législation et d'économie, nebst deren Fortsetzung seit 1844, betitelt Revue de droit français et étranger (16 Bde.) etc.

Für die Abtheilung der orientalischen Sprachen: die zu Kalkutta seit 1849 erscheinende Bibliotheca Indica (bis jetzt 15 Bde.); die Ausgaben des Zendavesta von Brockhaus und Westergaard, die zu Serampoore, Madras und Bombay gedruckten Wörterbücher der Siamesischen, Telegu- und Mahratten-Sprachen, sowie auch die nöthigen Hülfsmittel zur Erlernung des Japanesischen, Haussa, Taï, Hindy, Hindui, Tamulischen, Pali, Karaibischen, Berberischen und der Eskimo-Sprache.

Für die Abtheilung der Technologie: Le Technologiste ou archives des progrès de l'industrie française et étrangère (vollständig, seit 1840, in 16 Bänden); Cours complet d'agriculture du XIX. siècle (16 Bde.).

Für die Abtheilung der schönen Künste: Waring and Macquvid, Exemples of architectural art in Italy and Spain, chiefly of the 13 and 16 centuries; The model architect, aus Philadelphia; Hittorf, Architecture poly-

chrôme; die Gemälde-Gallerie des Königl. Museums in Berlin; Chabert, Vie des peintres; Pugin, Les vrais principes de l'architecture ogivale ou chrétienne; Paris moderne, ou choix de maisons construites dans les nouveaux quartiers; Intera, Collegione di tutte le opere de Thorwaldsen; Vasari, Vie des peintres, sculpteurs et architectes, trad. par Leclanche; Fétis, Biographie universelle des musiciens; Pinacoteca del palazzo reale di Milano; La basilica di San Marco in Venezia, mit musterhafter Sorgfalt herausgegeben von der Familie Kreuz; Zeitschrift für Bauwesen. Berlin (bis jetzt 4 Bände).

Für die Abtheilung der Incunabeln und Bibliotheks-Cimelien: die Facsimile-Ausgabe eines der ersten englischen Drucke von William Caxton; die erste Aldinische Ausgabe Petrarca's (1501, 8⁰.) und verschiedene andere werthvolle Aldinen.

Die Sammlung merkwürdiger Einbände wurde durch zwei ganz besonders kunstreiche aus der Werkstatt Laudards, in Paris, vermehrt, welche in dem Aubryschen Verkaufs-Cataloge zu dem Preise von 295 Franken angesetzt waren; nämlich ein Exemplar von Linchot's histoire de la navigation aux Indes. Amsterdam, 1638. fol. und ein Exemplar von Godescard's Vie des Saints. Paris, 1844. gr. 8⁰. Der Einband des Erstern besteht ganz aus Bronze-Platten mit Verzierungen und Inschriften von erhabener Arbeit; der des zweiten ist schwarzer Saffian mit Beschlägen von ciselirter und vergoldeter Bronze und mit einem Mittelstücke, gleichfalls von gemeisseltem Metall, das die Kreuzesabnahme darstellt.

B. Karten, Musikalien, Kupferstiche und Zeichnungen.

Seine Majestät der Kaiser geruhte der Bibliothek die noch nicht edirte Original-Partitur des Oberon zu schenken. Noten und Text sind von Karl Maria Webers eigener Hand geschrieben; der Text in englischer Sprache wie er ursprünglich, von Planché, verfasst war. Aus den Randbemerkungen ersieht man, dass die Ouvertüre den 9. April 1826 in London beendigt worden, die übrigen Nummern aber im Laufe des vorhergehenden Jahres theils in Dresden, theils in London. Dies letzte Werk des genialen Componisten hatte der Sohn desselben Seiner Majestät dargebracht. Nun ist es im Manuscripten-Saale in prachtvollem Einbande und mit der Inschrift „Erstes Geschenk, das die Bibliothek von Seiner Majestät dem Kaiser Alexander II. empfangen. Den 9. April 1855" zur Schau gelegt.

Der Geheimrath und Hofmeister des Kaiserlichen Hofes A. F. Lwow verehrte der Bibliothek ein Notenheft von Mozarts Hand geschrieben, und die Original-Partitur einer

Symphonie, die D. S. Bortnianski im Jahre 1790 für die damalige Grossfürstin Maria Feodorowna componirt hat.

Ferner erhielt die Bibliothek zum Geschenke: von dem Kammerherrn und Wirkl. St.-R. Ch. J. Lasarew, eine Sammlung gravirter Blätter, unter denen sich 12 von Marchetti, Bettelini, Felsing etc. nach Gemälden von Raphael, Correggio, Dominichino und Leonardo da Vinci auszeichnen; von dem Kammerherrn und Wirkl. St.-R. G. S. Popow, eine zahlreiche Sammlung von Portraits.

Auf Allerhöchsten Befehl wurden die zur Beschreibung der Krönung der Kaiserin Katharina II. gehörigen Zeichnungen der Bibliothek zugestellt. Der Text der Beschreibung befindet sich in der Sammlung der Kammer-Fourrier-Journale.

Die Oberverwaltung der Wege-Communication verabfolgte sämmtliche lithographische Zeichnungen ihres Ressorts, von welchen die Bibliothek noch keine Exemplare besass.

C. Handschriften.

Auf Allerhöchsten Befehl wurde der handschriftliche Nachlass des ehemaligen Justiz-Ministers D. P. Troschtschinski (23 Bände, in denen unter anderm werthvolle statistische Nachrichten und Beschreibungen verschiedener Gouvernements enthalten sind) der Bibliothek zugestellt.

An kirchenslawischen und russischen Handschriften wurden geschenkt: Von Herrn Melnikow, 1) Ein Miscellen-Band in 4°. aus dem XVII. Jahrhunderte, enthaltend: a) die Rhetorik eines Hiakynths von Gross-Nowgorod, b) Eine Verwarnung gegen die Ketzerei Barlaams und Ankidins, c) Eine Dialektik. 2) Eine Chronik der Klosterstiftung auf der Insel Solowetz; Octavband aus derselben Zeit. 3) Das Leben der Prokopia; Quartband desselben Jahrhunderts. — Von der Fürstin O. S. Odojeskoy, 4) Святцы (Heiligen-Kalender in 64°. aus dem XVII. Jahrhunderte. — Von Hrn. Tichonrawow, 5) Erscheinung und Wunder des Bogoliubschen Muttergottes-Bildes, in 4°., aus dem XVIII. Jahrhunderte. — Von dem Grafen A. F. Rostoptschin, 6) О зачатіи и рожденіи Великаго Государя Императора Петра Перваго. Lebensgeschichte Peters des Grossen, aus dem XVIII. Jahrhunderte, ein schon bekanntes Werk, dessen vorliegendes Exemplar jedoch wegen seines früheren Besitzers merkwürdig ist, den man aus folgenden, französisch und russisch auf das Vorblatt geschriebenen Notizen kennen lernt: „Dies Buch handelt von den Aufständen der Strelizen, die sich in Moskau während der Kindheit Peters des Grossen ereignet; es enthält auch das Tagebuch seiner Reise in Hol-

land etc. das Tagebuch seiner glänzenden Thaten, der gelieferten Schlachten und der gewonnenen Siege etc. Es drucken zu lassen und selbst es handschriftlich aufzubewahren ist bei Todesstrafe verboten. Fedor Karshawin [1]).

„Dies Buch gehört dem Fedor Wassiljewitsch Karshawin, Collegien-Aktuario, von der Moskauer Universität approbirtem und privilegirtem Lehrer und beim Kremlin-Bau Architect-Gehülfen, welcher in Paris studirt hat von 1753 bis 1765, darauf in Russland selbst lehrte und 1773 wieder in Paris war.“

„Meines Vaterlandes bin ich hier durch meinen Vater beraubt worden. Ich wünsche, dass er mich zu meinem Glücke für immer vergessen möge.“

Von dem Kammerjunker Tarassenko-Otretschkow, 7) Ein von Puschkin geschriebenes Heft, das einige noch nicht gedruckte Gedichte von ihm und den kaukasischen Gefangenen in doppelter Fassung enthält. — Von dem Geh.-R. F. F. Wigel, 8) seine eigenen für die Zeitgeschichte wichtigen Memoiren in 6 grossen Bänden. — Von dem St.-R. A. N. Otschkin, 9) Autographe des Grafen S. S. Uwarow und des Dichters N. M. Jasykow. — Von dem St.-R. Graf Sologub, 10) Shukowski's eigenhändig geschriebene Uebertragung von Nal und Damajanti.

An Handschriften in fremden Sprachen: Von dem Geheimerath L. G. Senjawin, 1) Glinka's Gedicht Hurah! in's Chinesische übersetzt von Chrapowitzki, einem Mitgliede der russischen Mission in Peking, und auf vier kolossale Papierstreifen in solennen Zügen geschrieben. Der Uebersetzer bedauert in seinem begleitenden Schreiben, dass er nicht zugleich seine Mandschurische Uebertragung desselben patriotischen Gedichtes habe mitsenden können, weil die kalligraphische Aufzeichnung zu viel Zeit erfordere. — Von dem Candidaten der Philosophie Kühlewein, 2) Ein Brief Karls XII. an den Commandanten von Narva, General Horn; ein Schreiben der Königin Hedwig Eleonore, eines von Axel Wachtmeister und einige andere schwedische Autographe. — Von dem Grafen A. F. Rosstoptschin, 3) fünf französische Autographe, nämlich von Denon, dem Schauspieler Portier, dem Grafen Pozzo di Borgo, der Frau von Staël und dem Marschall Vandamme, welcher letztere unter dem 12. Oct. 1813 an den Grafen F. W. Rostoptschin schreibt und sich über schlechte Behandlung beschwert. — Von dem Commissionair der Bibliothek Cluzel, 4) drei eigenhändige Schreiben von Cambaceres, Berthier und

---

1) Dieser Karshawin ist bekannt durch sein Buch Remarques sur la langue russienne et sur son alphabet. St. Pétersbourg, 1791; und noch mehr durch seine jetzt sehr seltene Schrift „O вmп“, französisch und russisch gedruckt zu Carouge bei Genf, 1789. Beide Bücher besitzt die Bibliothek.

Macdonald an den Grafen Leval, Commandeur des 7. Infanterie-Corps der französischen Armee. — Von dem Staatsrath A. N. Otschkin, 5) Autographe von Philarète Chasles, Bosco, dem Violinisten Haumann etc.

Ausserdem verdankt die Bibliothek der zuvorkommenden Gefälligkeit eines Bibliographen von europäischem Rufe, des verdienten Hamburger Bibliothekars Hoffmann, ein ausführliches aus alten und neuen Bibliotheks- und Verkaufskatalogen gesammeltes Verzeichniss von Handschriften, die sich auf Russland beziehen.

Die Bibliothek selbst kaufte unter anderm an: Puschkin's Handschrift von seiner Geschichte des Pugatschewschen Aufstandes.

D. Allgemeine Uebersicht der neuen Erwerbungen.

Gedruckte Bücher etc.

Auf Allerhöchsten Befehl u. Verfügung der Oberbehörde	55	Bde.
Von den Censurbehörden: Bücher, Hefte, Lieferungen und fliegende Blätter	5584	Numm.
Von den Zollämtern	2139	—
Geschenke von Privatpersonen	2283	—
Gekauft aus eignen Mitteln	9109	—
	19,115	—

Karten, Musikalien, Kupferstiche etc.

Geographische Karten und Pläne	576	—
Kupferstiche und Lithographien	2708	—
Musikstücke	805	—
Kalligraphische Hefte	18	—
	4107	—

Handschriften und Autographe.

Auf Allerhöchsten Befehl	25	—
Geschenke von Privatpersonen	75	—
Gekauft	2	—
	102	—

Die Bibliothek hat aus eigenen Mitteln zu ihren Ankäufen die Summe von 14,012 R. 36½ K. S. verwandt, ungerechnet die gegen Dubletten eingetauschten Werke.

Die Ausgaben für Buchbinderarbeit an 5678 Bänden beliefen sich auf 2255 R. S.

V. Bibliographische Arbeiten.

Ausser den laufenden Katalogisations-Arbeiten, die auch in diesem Jahre beträchtlich fortschritten, wurde in der Section

der Geschichte, wo seit Errichtung der besondern Section der Russica verschiedene Umstellungen nöthig gewesen waren, über 50,000 Bänden ihre definitive Stelle angewiesen und das Standortsverzeichniss derselben beendigt.

Ferner kam zum Abschluss der beschreibende Catalog der zweiten Abtheilung der zur Schau ausgestellten Bücher, enthaltend die historischen Exemplare, welche berühmten Personen gehört haben und durch deren Wappen oder Namenszug kenntlich sind. Dieser von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff ausgearbeitete Catalog ist bestimmt, mit den dazu gehörigen Wappen und Monogrammen lithographirt zu werden.

Für die Abtheilung der Russica in fremden Sprachen, welche bereits einen vollständigen alphabetischen und Standorts-Catalog besitzt, wurden die Titelkopien in eine vorläufige systematische Ordnung von 106 Kategorien gebracht, deren praktischen Nutzen zu beurtheilen sich zufällig auch sogleich eine bemerkenswerthe Gelegenheit fand. Als nämlich die zweite Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften die erste Ausgabe von Lomonossow's russischer Grammatik, erschienen im Jahre 1755, zur Säcularfeier neu abdrucken liess, wurde behufs der Vorrede, mit grosser Sorgfalt ein Verzeichniss aller überhaupt bekannt gewordenen kirchenslawischen und russischen Grammatiken angefertigt und der Bibliothek mitgetheilt, um es zu vervollständigen, falls etwas übergangen sein sollte. Die Bibliothek war nun im Stande auf der Stelle nachzuweisen, dass sie 123 solcher Grammatiken mehr besitze, als in dem Verzeichnisse der Akademie angegeben worden, und zwar nur in der Zahl der in fremden Sprachen geschriebenen.

In der Abtheilung der Kupferstiche wurde alles auf den letzten Krieg Bezügliche, Inländisches wie Ausländisches, zu einer Sammlung von buntester Mannigfaltigkeit vereinigt.

Zur Säcularfeier der Universität Moskau, die am 12. (24.) Januar 1855 stattfand, wurde ein Prachtexemplar des in unserm vorjährigen Berichte näher beschriebenen Facsimile-Abdrucks der ersten russischen Zeitung (Jahrgang 1703) nebst einer in Farbe und Gold auf Pergament gedruckten Gratulations-Adresse von zwei Deputirten Namens der Bibliothek an Stelle und Ort überreicht. Dieser Wiederabdruck hatte sich einer so günstigen Aufnahme zu erfreuen, dass die ganze Auflage von 600 verkäuflichen Exemplaren in weniger als zwei Monaten erschöpft war.

Gegen Ende des Jahres trat ein anderes Jubiläum ein, das funfzigjährige der Kaiserlich Moskowischen Naturforscher-Gesellschaft, zu dessen Feier die Bibliothek gleichfalls etwas aus ihren Mitteln beizutragen vermochte, indem sie ein äusserst seltenes und für Freunde der Naturgeschichte nicht

uninteressantes Büchelchen Hussoviani carmen de bisonte Cracoviae, 1523, mit einer Zueignung an die genannte Gesellschaft, sowie mit einer lateinischen und russischen Vorrede (die erstere von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff geschrieben) in hundert nur zu Geschenken bestimmten Exemplaren neu auflegen liess. Die ganze Herausgabe besorgte der Bibliotheks-Gehülfe Berkholtz, und die Kaiserliche akademische Typographie lieferte einen ebenso correcten wie splendiden Druck in gross 4°.

Die seit 1854 von der Bibliothek herausgegebenen Bibliographischen Fragmente wurden auch im Jahre 1855 fortgesetzt, indem als vierte Nummer eine Abhandlung erschien über die Gesandtschaftsreise des Grafen Carlisle nach Russland zur Zeit des Zaars Alexis Michailowitsch. Als Schuld der Dankbarkeit gegen die bei diesem Unternehmen betheiligten Bibliothekare mag hier das Urtheil angeführt werden, welches einer unserer ersten Bibliographen und Geschichtskenner, Fürst M. A. Obolenski in Moskau, darüber ausgesprochen. „Die bibliographischen Fragmente, schreibt er, bilden einen solchen reichen Schatz in unserer historischen Litteratur und enthalten so viel Interessantes und Belehrendes, dass man diesen ausgezeichneten Arbeiten den besten Fortgang wünschen muss.“

Ein Bericht über den wissenschaftlichen Werth der schönen aber noch wenig bekannten Schloss-Bibliothek zu Pawlowsk wurde, entsprechend dem Wunsche Seiner Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch, im Auftrage der Bibliothek von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff geliefert. Dieser Arbeit ward der volle Beifall Seiner Kaiserlichen Hoheit zu Theil, und der Verfasser hatte ausserdem das Glück, einige interessante inedita in der Pawlowskischen Bibliothek aufzufinden, namentlich verschiedene Schriftstücke bezüglich auf die Geschichte des Pseudo-Demetrius, die dazu bestimmt sind gelegentlich in unsern Bibliographischen Fragmenten bekannt gemacht zu werden, und die Correspondenz Lavaters mit der Kaiserin Maria Feodorowna. Auch entdeckte er daselbst unter den antiken Sculpturen die Begräbniss-Urne der Claudia Quinta, von welcher man zeither nur die Inschrift kannte, ohne von dem Monumente selbst etwas zu wissen.

VI. Benutzung der Bibliothek.

Die Zahl der Leser hat sich seit dem letzten Jahre so beträchtlich vermehrt, dass man bald nicht bloss, wie bisher, auf eine Vermehrung der Lesestellen, sondern auch Vergrösserung oder Verlegung des Lesesaales wird bedacht sein müssen.

Es wurden 2232 Lesebillette vertheilt und im Laufe des Jahres im Ganzen 32,755 mal benutzt. Die Bändezahl der zum Lesen verabfolgten Bücher belief sich auf 32,446, wovon 21,268 in russischer und 11,178 in fremden Sprachen.

Ausserdem erhielten 116 Personen die Erlaubniss in den Büchersälen verschiedener Bibliotheks-Abtheilungen zu arbeiten.

Die Mehrzahl der gelesenen Bücher gehört dem Inhalte nach in das Fach der vaterländischen Geschichte und Landeskenntniss im weitesten Sinne. Nächstdem wurden die Sectionen der Natur- und Realwissenschaften am meisten benutzt.

Ueber 1000 Personen haben die Bibliothek an den hierzu festgesetzten Tagen (Sonntags oder Dienstags um 1 Uhr) besucht, um die Sehenswürdigkeiten unter der Leitung eines Bibliothekars in Augenschein zu nehmen. Auch hatte die Bibliothek die Ehre den hohen Besuch II. KK. HH. des Prinzen Karl von Preussen, des Prinzen Christian von Dänemark und des Herzogs Wilhelm von Baden zu empfangen.

Slavische Prachtwerke.

Zuvörderst dürfte das auf Kaiserliche Kosten herausgegebene Werk über die Alterthümer am Kimmerischen Bosphoros eine Erwähnung verdienen, welches in Russischer Sprache aber mit nebenstehendem französischen Text unter dem Titel erschienen ist: „Antiquités du Bosphore Cimmérien conservés dans le musée de l'Eremitage. Petersburg 1854. fol.“ 2 Bände Text mit einem Bande Abbildungen.

Seit der gelehrte Blaremberg dem in Kertsch angelegten Museum der in jener Gegend aufgefundenen klassischen Alterthümer vorstand, sind dort umfassende Ausgrabungen veranstaltet worden; dass er den Beruf dazu hatte, geht aus seiner Schrift „De la position des trois forteresses Tauro-Scythes, dont parle Strabon, avec cartes, plans etc. par Mr. de Blaremberg, Odessa 1831.“ hervor. Die wichtigsten hier gefundenen Gegenstände wurden nach der Eremitage gebracht; die weniger werthvollen dagegen und die zu schwer fortzuschaffenden wurden in dem zu Kertsch angelegten klassischen Museum untergebracht, wovon in folgendem Werke umständliche Nachricht gegeben ist: „Reise nach dem südlichen Russland und der Krim, von dem Fürsten Anatole v. Demidoff, deutsch herausgegeben von J. F. Neigebaur. Breslau 1854 bei U. Kern.“ Freilich haben in dem eben beendeten Kriege die Engländer und Franzosen manches von dort weggeführt, und manches wird auf deren Rechnung sonst verschwunden sein; daher die

Bekanntmachung der in Petersburg aufbewahrten Gegenstände von diesem klassischen Boden um so erwünschter ist. Der Reichthum an Gold-, Schmuck-, Silber- und Bronce-Geräthe, Terra-Cotten, Anticaglien, geschnittenen Steinen und gemalten Gefässen ist ausserordentlich, und man erhält hier den Beweis von dem blühenden Zustande der alten griechischen Colonien, welche grossentheils von dem fruchtbaren Milet, der Mutter von 100 Töchtern, ausgegangen waren. Ueber die Bedeutsamkeit der dortigen Alterthümer verweisen wir auf folgende wissenschaftliche Reise: „Dubois de Montperreaux voyage autour du Caucase, Paris 1843.

Es ist zu bedauern, dass die Beschreibung der in der Eremitage zu Petersburg aufbewahrten höchst wichtigen Alterthümer in der vorliegenden Pracht-Ausgabe wenigen deutschen Gelehrten zugänglich sein kann; doch ist zu hoffen, dass in den Bibliotheken, wohin das Werk als kaiserliches Geschenk gekommen ist, bald von den Gegenständen Abzeichnungen werden veranstaltet werden, um den Alterthumsforschern Gelegenheit zu geben, die von den gelehrten Herausgebern gelieferten Erläuterungen mit den ähnlichen Griechischen und Römischen Funden zu vergleichen. Dies dürfte besonders bei Erklärung der hier befindlichen Vasen-Bilder der Fall sein. Hierbei verdienen besonders die Grabhügel eine vorzügliche Aufmerksamkeit, die sich nicht allein hier in dem ehemaligen Reiche Mithridats so häufig vorfinden, sondern die sich durch das ganze Neu-Russland erstrecken, und den Herausgebern Veranlassung gegeben haben, diese Kurghans mit den Nurhagen auf der Insel Sardinien zu vergleichen. S. „Die Insel Sardinien, geschichtliche Entwickelung der gegenwärtigen Zustände derselben, von J. F. Neigebaur. 2. Aufl. 1856.“ Die Russische Regierung hat viele dieser Hügel öffnen lassen und es haben sich Spuren gefunden, dass Menschen lebendig begraben worden sind, was auch von den Scythischen Königs-Gräbern bekannt war, deren Sklaven mit ihnen begraben wurden. Wir dürfen uns über diese Grausamkeit nicht wundern; dasselbe geschah noch zu Rom 536 nach Erbauung der Stadt, als sich zwei Vestalinnen hatten entführen lassen. Zur Sühne der beleidigten Gottheit wurden auf dem Forum Boarium, auf derselben Stelle, wo schon früher Menschenopfer stattgefunden hatten, ein Grieche und eine Griechin, nebst einem Gallier und einer Gallierin lebendig begraben. (S. Liv. XXII. 57.) Wir Christen dürfen uns darüber am wenigsten wundern, wenn wir zu Ehren Gottes der Menschenliebe haben Tausende lebendig verbrennen sehen, weil sie sich von Gott und göttlichen Dingen eine andere Vorstellung machten. Auch wurden noch vor ein paar Jahren die Reisenden auf das Schicksal einer Nachfolgerin jener Vestalinnen in Herrmannstadt in Siebenburgen aufmerksam gemacht, indem

ihnen ein Nonnenkloster gezeigt ward, wo eine von einem Kapuziner verführte Nonne vor nicht langer Zeit lebendig eingemauert worden war.

Wenn das vorliegende Prachtwerk auf kaiserliche Kosten ausgezeichnet ausgestattet ist, so darf man sich darüber nicht wundern; allein erfreulich ist es, wenn auch Privatpersonen für litterarisehe Unternehmungen bedeutende Opfer bringen. Hierin haben sich in der neuesten Zeit mehrere Polen ausgezeichnet. Ueberhaupt hat die Polnische Gesellschaft den Vorzug, dass sie die Wissenschaft achtet und die ihr zu bringenden Opfer nicht scheut und darin mitunter Deutschland beschämt. Der Graf Raczinski in Posen hat sich nicht nur um die Herausgabe eines Codex diplomaticus jener Provinz verdient gemacht, worauf er beträchtliche Summen verwandte, sondern er hat auch seine reiche Bibliothek der Stadt nicht nur vermacht, sondern auch dazu ein prachtvolles Gebäude aufgeführt und dem öffentlichen Gebrauche übergeben. Besonders aber ist der weit verbreitete litterarische Sinn anzuerkennen; während in Deutschland auf den Putztischen der vornehmen Damen Bücher aus den Leihbibliotheken gefunden werden, die schon Spuren früheren Gebrauches an sich tragen, findet man hier mehr neue Bücher. Dort werden von der ersten Klasse der Gesellschaft mehr Bücher gebraucht als in Deutschland in gleichen Häusern. Hier besteht die jährliche Anschaffung gewöhnlich nur in dem Gothaischen genealogischen Kalender und in den Ranglisten des stehenden Heeres, während in gleichen Verhältnissen bei den Polnischen Familien viel mehr Bücher gekauft werden. Ueberhaupt wenden die Leute in Deutschland, welche dazu im Stande wären, am wenigsten auf Bücher. Ein Buchhändler in Kopenhagen sagte dem Einsender: Ich verkaufe hier mehr deutsche Bücher, als einer meiner Collegen in Berlin; denn hier kaufen die Vornehmen Bücher. Dies hat natürlich auch auf die gesellige Unterhaltung Einfluss. In Polen gehört der Gelehrte zur ersten Gesellschaft und wird ebenbürtig behandelt, während in einer deutschen Provinzialstadt an öffentlicher Wirthstafel der Baron v. Z... sagte: Mir gilt der Gelehrte und Schuhmacher ganz gleich; denn beide haben ihr Metier gelernt, und beide werden dafür bezahlt!

Diesem in der ersten Gesellschaft Polens herrschenden litterarischen Sinne verdanken wir mehrern vor Kurzem erschienene Prachtwerke, auf welche die Verfasser und Herausgeber sehr bedeutende Summen verwendeten. So haben Graf Dzieduczicki in Lemberg und Graf Jalinski in Posen durch Prachtausgaben von Werken über die polnische Geschichte sich verdient gemacht, von dem letztern ist ein geschichtlicher Roman „Bracia Lissowcsyki" sehr beliebt, und von dem erstern ein eben solcher aus der Zeit von Boleslaus Crziwasti,

„Zbigniew-Olesniecki.“ Von demselben besitzen wir aber auch ein schätzbares Werk: Skarga und sein Zeitalter. Dies umfasst die wichtige Zeit der Streitigkeiten zwischen der katholischen und der morgenländischen Kirche, durch die Jesuiten veranlasst, worin man jetzt den Ursprung des Verfalles des sonst so mächtigen Polens findet, welches sonst seine bedeutendsten Männer auf den Universitäten Italiens hatte erziehen lassen, weshalb auch die Reformation und Socinus dort so viele Anhänger in der ersten Gesellschaft fand.

Das bedeutendste Prachtwerk der polnischen Litteratur der Gegenwart ist aber die Geschichte der Kunst in Polen während des Mittelalters, von dem Baron Bastawiecki und dem Grafen Isnezdziecki, welches vor Kurzem in Warschau heraus kam. Dieses mit aller typographischer Pracht ausgestattete Werk enthält Abbildungen von Kunstwerken, welche Polen in Kirchen und Schlössern enthält. Hier finden sich Gold- und Silber-Geräthe und Schmuck, Zierrathen von Waffen u. s. w., von alten Gemälden und Miniaturen, Elfenbeinarbeiten, Stickereien u. s. w. Die trefflich gearbeiteten Drucke dieser Abbildungen sind zum Theil von bedeutenden Künstlern in Paris gefertigt. Die Herstellung dieses Werkes kostet über 20,000 Thaler, und auch die beiden andern erwähnten Verfasser sollen gleiche Summen auf ihre Werke verwendet haben.

Geh. Rath *Neigebaur.*

Zur Druckgeschichte der zwölf Artikel.

Die zwölf Artikel der Bauern aus dem Jahre 1525 sind bekannt genug und bei Panzer (Annalen d. ält. deutsch. Lit. Nürnb. 1805. Bd. 2.) unter den Numern 2704—2709 in sechs Ausgaben verzeichnet. Vor mir liegen nur zwei Wiederabdrucke, der eine, wie es scheint, wort- und zeichentreu bei Gropp (Würzburgische Chronik u. s. w. I. Theil. Würzburg, 1748. S. 109—111). der andere bei Zimmermann (Allgemeine Geschichte des grossen Bauernkrieges. Zweiter Theil. Stuttgart, 1842. S. 99—105) mit der Unangemessenheit, dass „hie und da zum allgemeinern Verständniss ein Wort oder eine Wendung etwas modernisirt“ wurde. Wenn auch eine solche mehr oder weniger leichte Vermummung eine Untersuchung mit bestimmten und genauen Resultaten verbietet, wie denn eine solche nur an den Besitz der Originale gewiesen ist, so ist denn doch noch immer Eigenthümliches und höchst Bedeutungsvolles vorhanden, um für die Geschichte der zwölf Artikel in Fassung und Druck sichere Schlüsse und wahrscheinliche Vermuthungen zu gestatten.

Der Abdruck bei Gropp ohne Ueberschriften der einzelnen Abschnitte lautet (S. 110):

(A.) Zum 11. wollen wir den Brauch, genannt den Tods-Fall, ganz und gar abgethan haben, den nimmer leyden noch gestatten, dass man Wittwen und Waysen das Ihre wider Gott, Ehr und Recht also schändlich nehmen und berauben soll, wie es an vielen Orthen mancherlei Gestalt beschehen ist; und die uns beschützen und beschirmen sollen, haben uns geschunden und geschaben, und wenn sie wenig Fug hätten gehabt, hätten sie es gar genommen; dass Gott nicht mehr leyden will, sondern soll ganz ab sein, und kein Mensch hinführo schuldig seyn zu geben, weder wenig noch viel.

Bei Zimmermann dagegen findet sich (S. 105) diese Stelle in folgender Weise:

Eilfter Artikel.

(B.) Zum Eilften wollen wir den Brauch, genannt der Todfall, ganz und gar abgethan haben, nimmer leiden noch gestatten, dass man Wittwen und Waisen das Ihrige wider Gott und Ehren also schändlich nehmen und sie berauben soll, wie es an vielen Orten in mancherlei Gestalt geschehen ist. Von dem, was sie besizen und beschirmen sollten, haben sie uns geschunden und geschaben, und wenn sie ein wenig Fug hatten gehabt, haben sie diess gar genommen. Das will Gott nicht mehr leiden, sondern das soll ganz ab sein, kein Mensch soll hinfür beim Todfall schuldig sein, etwas zu geben, weder wenig noch viel (5. Mos. 13. Matthäus. 8. 23. Jes. 10.).

Abgesehen nun von den kleinen stylistischen, grammatischen, graphischen und interpunctionellen Verschiedenheiten, die vielleicht auf Rechnung des Modernisirens kommen, abgesehen von den Bibelcitaten, welche, in dem Gropp'schen Abdrucke ganz fehlen, in dem Zimmermann'schen sich gehäuft finden, und endlich von der möglicherweise durch Uebersehen entstandenen Auslassung („und Recht"), bietet uns der klare und sinnvolle Satz in (A): „Die uns beschützen .... geschaben" gegenüber dem alles Verständnisses baaren und jeder Deutung spottenden in (B): „Von dem, was sie besizen ...... geschaben" einen festen Anhaltspunkt zu Entwicklungen. Wie es nämlich klar ist, dass jener in (A) sich nicht zu diesem in (B) entstellen und aus ihm sich nicht durch Besserung herausbilden konnte, so ist unwidersprechlich, dass

I. wenigstens zwei Ausgaben der zwölf Bauern-Artikel unabhängig von einander, nicht durch Nachdruck entstanden, und dass demgemäss

II. wenigstens zwei Ausgaben Manuscripte und zwar ververschiedene zu Grunde lagen.

Soweit befinden wir uns auf dem Boden fester bibliographischer Aufstellung, und wenn wir eingestehen, dass wir für das Nachfolgende mit einer Hypothese beginnen, so stellen wir zugleich Jedermanns Belieben anheim, sie mit ihren Anknüpfungen anzunehmen oder zu verwerfen.

Das Manuscript der bei Zimmermann abgedruckten Ausgabe hatte die Worte: „Und die uns besizen und beschirmen sollen, haben uns geschunden und geschaben." Die Mittelsperson, welcher die Besorgung der Handschrift zum Drucke anvertraut worden, konnte nicht mit dieser Concession des Besitzes an Herren und Obrigkeiten in einem Manifeste glauben, welches an die Stelle der „Eigenleute" freie Männer setzt, sondern musste an einen Irrthum oder Fehler und dessen Beseitigung denken, die sich an den folgenden Satz: „und wenn sie wenig Fug hätten gehabt, hätten sie es gar genommen" anlehnte. War hier der Herrschaft nicht für das Ganze Fug und Recht eingeräumt, so war er ihr doch für einen Theil zugesprochen und die Variante „Von dem, was sie besizen und beschirmen sollen" liess sich um so eher hinnehmen, als sie durch die Interpolation eines kleinen Wörtchens hergestellt werden konnte und im Uebrigen die Buchstabenzahl von diesem Einschiebsel sich ganz gleich und die Buchstaben selbst fast dieselben blieben. Wenn aus „sollen" „sollten" wurde, so begreift sich dieses aus der Tendenz des Aktenstückes, welches nicht die Fortdauer, sondern die Aufhebung des Todesfalles wollte. Mit dieser theilweisen vermeintlichen Berichtigung des Textes sich begnügend vernachlässigte man nun freilich die Disharmonie in „beschirmen" und „Schinden und Schaben", einer alliterirenden Formel, welche als nicht heimisch in Oberdeutschland und Oberschwaben, dem Ausgangspunkte der zwölf Artikel, nicht verstanden worden zu sein scheint.

Wie aber „besizen" statt „beschützen" in das Manuscript gekommen? Man hat nie den Verfasser der zwölf Artikel erfahren können, und dies vielleicht aus dem einfachen Grunde, dass sie keinen haben. In der That zeigt auch schon die Verschiedenheit der Sprache — hier gerundet, klar, graciös, aufwallend und voll Entrüstung, dort unbeholfen, eckig, weitschweifig, pleonastisch, kalt und theilnahmlos — darauf hin, dass sie nicht das Werk Eines Mannes, Einer Stimmung, Eines Willens sind. Wie, wenn diese zwölf Artikel in einer geheimen Versammlung der Umtriebshäupter in Oberschwaben berathen und sogleich und zwar von Mehrern vom Munde zu Papier gebracht worden wären, wenn Thomas Münzer, der zu demokratischem Werke Oberschwaben bereiste, oder einer seiner zahlreichen Sendboten ihr beigewohnt und diesen 11. Artikel der Schrift befohlen hätte, wo sich der weiche Zischlaut des Niederdeutschen dem an den harten gewöhnten Oberschwaben

leicht verkehren konnte, so dass aus „Beschützen“ „Besitzen“ wurde? Ein natürlich nicht auf Beweiskraft Anspruch machendes Gefühl findet in der Bestimmung — „an vielen Orten“ — den Fremden unter Landes-Angehörigen; Zeitgenossen haben für die zwölf Artikel immer auf Münzer hingedeutet, und endlich predigte vorher Münzer auf dem Schlosse zu Altstedt: „Die Fürsten und Herren schinden und schaben den armen Ackersmann.“

Würzburg. Dr. *Jos. Ruland.*

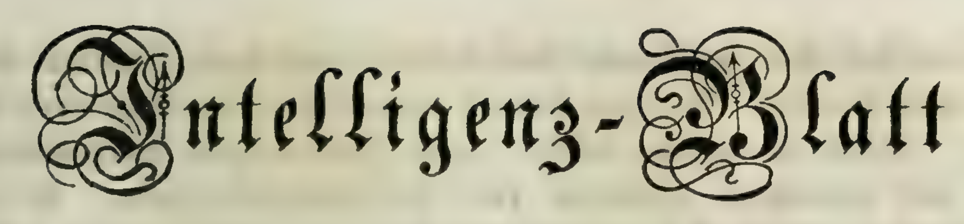
Ueber einen angeblichen Fund von Handschriften zu S. Daniele.

Ein hier durchreisender Arzt aus der Gegend von Udine hat ausgesagt, dass auf dem Rathhause zu S. Daniele, einem Städtchen ohngefähr eine gute Stunde von Udine, mehrere hundert Handschriften aus der Zeit vor dem 12. Jahrh. gefunden worden wären, darunter juristische und ein Paulus Diaconus. Der Fund sei so bedeutend, dass der Stadtrath sich entschlossen haben würde einen Bibliothekar darauf zu halten, wenn er die Mittel dazu besässe. Ob nun schon die Erwähnung des Paulus Diaconus mich stutzig machte, indem eine schöne, von Bethmann ausgebeutete Handschrift desselben sich in der an kostbaren Handschriften überaus reichen Kirchenbibliothek zu Cividale (s. meinen Aufsatz in den Ber. d. Kön. Sächs. Ges. d. Wiss. 1852, S. 68, Note), ebenfalls nahe bei Udine gelegen, befindet, so hielt ich es dennoch nicht für überflüssig, an meine litterarischen Freunde in Udine deshalb zu schreiben. Diese antworten mir, die ganze Erzählung sei eine Bomba, eine Millanteria gratuita, versprechen mir aber, genaue Erkundigungen einzuziehen. — Ich habe geglaubt diese Berichtigung veröffentlichen zu müssen, damit nicht vorzeitige Hoffnungen erweckt werden. Sollte jedoch wider Erwarten der Fund sich bestätigen, so werde ich nicht verfehlen, es mitzutheilen.

Leipzig.

Hofrath Prof. Dr. *Hänel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Ein Bibliophilenverein in Deutschland.

(Der Litterarische Verein in Stuttgart.)

Es ist bekannt, dass in England mehrere Vereine von Bücherfreunden bestehen, welche auf gemeinsame Kosten Schriften aus einem gewissen Kreise der Wissenschaft oder Poesie drucken und dieselben ausschliesslich an ihre Mitglieder vertheilen. Nach dem Vorbilde dieser Vereine trat im Jahre 1839 unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs von Württemberg eine ähnliche Gesellschaft zusammen, welche unter der Bezeichnung „Litterarischer Verein in Stuttgart" ihre Wirksamkeit begonnen und bis heute fortgesetzt hat.

Der Litterarische Verein in Stuttgart zur Herausgabe älterer Drucke und Handschriften und ausschliesslicher Vertheilung derselben an die Vereinsmitglieder hat den ausgesprochenen Zweck, die jährlich von den Mitgliedern zu leistenden Beiträge auf die Herausgabe werthvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber bereits aus dem Buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener Schriften zu verwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen Sprachgebiete angehören und ein allgemeineres Interesse darbieten, also vorzugsweise Schriften geschichtlichen oder poetischen Inhalts.

Der Eintritt in den Verein erfolgt durch Anmeldung bei dem Präsidenten oder einem andern Mitgliede der Verwaltung. Jedes Mitglied hat zu Anfang jedes Jahres einen Beitrag von elf Gulden rheinisch (6 Thlrn. 9 Sgr. preuss.) zu entrichten und erhält dafür

ein Exemplar der im Laufe des Jahres von dem Vereine herausgegebenen Werke. Mehrere Actien berechtigen zu mehreren Exemplaren. Sollte in einem Jahre keine Publication erscheinen, so gelten die Einlagen zugleich für das folgende Jahr. In diesem Falle bilden zwei Kalenderjahre Ein Verwaltungsjahr. Wer 5 Actien zeichnet und die Beiträge dafür portofrei und ohne Abzug dem Kassirer übermacht, erhält 6 Exemplare der Vereinspublicationen, bei 10 Actien 12 Exemplare, bei 20 Actien 25 Exemplare. Alle Beiträgo müssen pränumerirt werden. Später Einzahlende können bei der Vertheilung der Bücher in der Regel keine Berücksichtigung erwarten, da von einer Publication nicht mehr Exemplare gedruckt werden, als Beiträge wirklich beim Kassirer eingelaufen sind. Der Austritt aus dem Vereine ist dem Präsidenten anzuzeigen; erfolgt die Anzeige nicht vor dem 1. Februar des neuen Verwaltungsjahres, so kann der Austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der Beitrag für das laufende noch zu entrichten.

Die Zusendung der Beiträge wird je im Januar dnrch sichere Vermittelung oder unfrankirt durch die Post erbeten. Bei Zusendung in Papiergeld wird der etwaige Ueberschuss dem Uebersender für den nächsten Jahrgang gutgeschrieben. Auf besonderes Verlangen sendet der Kassirer eine Quittung. Die Mitglieder haben dem Kassirer den Weg zu bezeichnen, auf welchem sie die Publicationen zu erhalten wünschen.

Die Schriften des Litterarischen Vereins werden nicht in den Buchhandel gegeben. Die Zahl der veranstalteten Abdrücke richtet sich nach der Zahl der Mitglieder.

Buchhändlern, welche die Zusendung einzelner Pränumerationen kostenfrei vermitteln, wird eine Provision von 10 vom Hundert bewilligt. Frühere Publicationen werden nur jahrgangweise gegen Vorausbezahlung von elf Gulden rheinisch (6 Thlrn. 9 Sgr. preuss.) für den Jahrgang an neueintretende Mitglieder abgegeben. Eine einzelne Publication kostet 11 Gulden (6 Thlr. 9 Sgr. preuss.).

Die Geschäfte des Litterarischen Vereines werden von einem Präsidenten, einem Secretär und einem Kassirer, welcher letztere jährlich einmal öffentlich Rechnung ablegt, geleitet. Der Präsident wird vom Ausschusse bestellt und abberufen. Der Präsident bestellt und entlässt die Beamten des Vereines. Der ersten Publication des Jahrgangs wird ein Rechenschaftsbericht beigegeben.

Ueber die Wahl der abzudruckenden Schriften entscheidet auf den Antrag der Verwaltung ein Ausschuss von 12 Vereinsmitgliedern. Der Ausschuss wird alle Jahre neu gewählt. Jedes Mitglied, das sich an der Wahl betheiligen will, hat zu diesem Zwecke vor dem 1. Januar einen Stimmzettel portofrei an den Präsidenten zu senden.

Die Zahl der bisher erschienenen Publicationen beläuft sich auf 36 Bände, worin 8 lateinische, 1 italienisches, 1 portugie-

sisches, 1 catalonisches, 2 französische, 22 deutsche, 2 in verschiedenen Sprachen verfasste Werke gegeben sind. Dem Inhalte nach vertheilen sich dieselben so: Geschichtsdarstellungen 3, Chroniken 5, Urkundensammlungen 4, Urbarbuch 1, Rechnungsbücher 2, Biographie 1, Briefwechsel 1, Reisewerke 3, altdeutsches Kochbuch 1, Naturlehre 1. Poesie: lateinisch 1, italienisch 1, portugiesisch 1, französisch 1, deutsch 12, und zwar Sammlungen lyrischer Dichtungen 6, epische 4, Roman 1, dramatische Sammlungen 2, allegorische Poesie 1, Reimchronik 1. Prosaische Werke 21, poetische 15.

Es sind nämlich erschienen:

1. Closeners strassburgische Chronik, herausgegeben durch Strobel und Schott; Leben Georgs von Ehingen; Aeneas Sylvius de viris illustribus; Handlungsbuch des Ulmer Kaufherrn Ott Ruland; codex hirsaugiensis.

2. 3. 4. Felix Fabri's evagatorium, durch Hassler, 3 Bände.

5. Die Weingartner Liederhandschrift, durch Pfeiffer; italienische Lieder des hohenstaufischen Hofes in Sicilien.

6. Briefe der Prinzessin Elisabeth Charlotte von Orleans, durch Menzel.

7. Leo's von Rozmital Reise, durch Schmeller; die livländische Reimchronik, durch Pfeiffer.

8. Chronik des R. Muntaner, durch Lanz.

9. Bruchstücke über den Kreuzzug Friedrich's I., durch Reiffenberg; ein Buch von guter Reise; die Heidelberger Liederhandschrift, durch Pfeiffer.

10. Urkunden zur Geschichte Maximilian's I., durch Chmel.

11. Staatspapiere über Kaiser Karl V., durch Lanz.

12. Das Ambraser Liederbuch, durch Bergmann.

13. Li romans d'Alixandre, durch Michelant.

14. 31 Urkunden zur Geschichte des schwäbischen Bundes, durch Klüpfel, 2 Bände.

15. 17. 26 Resendes cancioneiro, durch Kausler, 3 Bände.

16. Carmina burana, durch Schmeller; Albert von Beham und Regesten Innocenz IV., durch Höfler.

18. Konrad's von Weinsberg Einnahmen- und Ausgabenregister, durch Albrecht.

19. Das habsburgisch-österreichische Urbarbuch, durch Pfeiffer.

20. Hadamar's von Laber Jagd, durch Schmeller.

21. Meister Altswert, durch Holland und Keller.

22. Die Meinauer Naturlehre, durch Wackernagel.

23. Der Ring von Heinrich von Wittenweiler, durch Bechstein.

24. Philipp's von Vigneule Gedenkbuch, durch Michelant.

25. Ludolf, de itinere terræ sanctæ, durch Deycks.

27. Die Krone von Heinrich von dem Türlin, durch Scholl.

28. 29. 30. Fastnachtspiele aus dem 15. Jahrhundert, durch Keller, 3 Bände.

32. K. Stolle's thüringisch-erfurtische Chronik, durch Hesse.

33. 34. Grimmelshausen's Simplicissimus, durch Keller, 3 Bände.

35. Erzählungen aus altdeutschen Handschriften, gesammelt durch Keller.

36. Die Schauspiele des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, durch Holland.

Für die nächsten Bände sind vorbereitet eine kritische Ausgabe des trojanischen Kriegs von Konrad von Würzburg nach den umfassenden Handschriftencollationen G. K. Frommann's von Franz Roth, Schriften Fischart's, herausgegeben von Vilmar u. a., eine Nachlese zur Sammlung der altdeutschen Fastnachtspiele, die heilige Martina von Hugo von Langenstein, eine Reimchronik über Herzog Ulrich von Württemberg, herausgegeben von E. Freiherrn v. Seckendorff Gutend u. a.

Vollständige Exemplare der ganzen Serie der Vereinspublicationen sind sehr schwer zu erhalten und werden in Versteigerungen weit über den Ankaufpreis bezahlt. Doch ist der Beitritt zum Verein schon darum leicht ausführbar, weil jedes Werk für sich betitelt wird und auch ein selbstständiges Ganzes bildet.

TÜBINGEN. **A. v. Keller.**

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Assen, C. J. van, Adnotatio ad Gaii institutionum commentarium secundum. [Usque ad locum de legatis.] gr. 8. Lugduni Bat. geh. n. ⅚ Thlr.

Arnold, Geh. Hofrath Dir. Prof. Dr. Frdr., üb. die Athmungsgrösse des Menschen. Ein Beitrag zur Physiologie u. zur Diagnostik der Krankheiten der Athmungswerkzeuge. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr.

Beiträge zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angränzenden Länder Asiens. Hrsg. von *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen*. 9. Bdchn. 2. Abth. A. u. d. T.: Kurzer Bericht üb. wissenschaftliche Arbeiten u. Reisen welche zur nähern Kenntniss d. Russischen Reiches in Bezug auf seine Topographie, phys. Beschaffenheit, seine Naturproducte, den Zustand seiner Bewohner etc. in der letzten Zeit ausgeführt, fortgesetzt od. eingeleitet sind. Hrsg. von *K. E. v. Baer*. Lex.-8. St. Petersburg. (Leipzig.) geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Beneke, Medic.-R. Leibarzt Dr. F. W., physiologische Vorträge. Für Freunde der Naturwissenschaften niedergeschrieben. 1. Bd. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. u. 2 Abbildgn. in Farbendr. (in Holzschn.) gr. 8. Oldenburg 1856. geh. n. 2 Thlr.

Burger, Oberamtswundarzt Dr. C. G., Taschenbuch der topographischen Anatomie u. ihrer Beziehungen zur Chirurgie u. gerichtl. Medicin. Für Studirende, Aerzte u. Wundärzte, namentlich auch Gerichtsärzte bearb. Mit 42 (eingedr.) Holzschn. 8. Freiburg im Br. geh. n. 2 Thlr.

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XXII. Et. s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XXII. gr. 4. Brunsvigae. (à) n. 4 Thlr.

Doebereiner, Dr. Frz., Cameralchemie f. Land- u. Forstwirthe, Techniker, Künstler u. Gewerbtreibende etc., sowie überhaupt f. alle Freunde der Naturwissenschaften. Mit 65 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. verb. u. verm. Aufl. 5—8. Lfg. gr. 8. Dessau. geh. à ¼ Thlr.

Eitner, Karl, synchronistische Tabellen zur vergleichenden Uebersicht der Geschichte der deutschen National-Literatur. [Von der frühesten Zeit bis zum J. 1832.] Für Freunde der Literatur u. zum Gebrauche beim Unterricht in höhern Lehranstalten. Suppl.-Lfg.: Das 19. Jahrh. vom J. 1800 bis 1832. Nebst e. ausführl. Namen- u. Sach-Register. qu. gr. 4. Breslau 1856. geh. 1 Thlr. (cplt. 2 Thlr.)

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., psychologische Briefe. 2. verm. Aufl. 8. Leipzig 1856. geh. 2 Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Foerg, Prof. Dr. A., die Bedeutung d. Balkens im menschlichen Hirn in anatom. u. patholog. Beziehung. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. Fol. München. (Augsburg.) geh. n. 2 Thlr.

Fuchs, Pastor Carl Rob., schriftgemässe Predigtentwürfe üb. die evangelischen u. epistolischen Pericopen d. christlichen Kirchenjahres. 2. Bd.: Die epistolischen Pericopen. 1. Thl.: Die Festhälfte d. Kirchenjahres. gr. 8. Halle 1856. geh. 1¼ Thlr. (I—II, 1.: 3¾ Thlr.)

Gottfrid v. Straszburg, Auswahl ausz Tristan als Mscr. f. Vorlesungen hrsg. von *K. A. Hahn.* gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Grässe, Hofrath Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, von der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 3. Abth.: Das 18. Jahrh. u. die erste Hälfte des neunzehnten. 5. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. (I—III, III, 5.: 42½ Thlr.)

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. von Dr. *J.* (Frhrn. *v.*) *Liebig;* Dr. *J. C. Poggendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler*, Professoren. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Kolbe.* VI. Bd. 4. Lfg. [In der Reihe die 36. Lfg.] (Phosphorwasserstoffe—Populin.) gr. 8. Braunschweig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Herodoti Halicarnassensis Musae. Textum ad Gaisfordii editionem recognovit, perpetua tum Fr. Creuzeri tum sua annotatione instruxit, commentationem de vita et scriptis Herodoti, tabulas geographicas, imagines ligno incisas, indicesque adjecit *J. C. F. Baehr.* Editio II. emendatior et auctior. Vol. I. gr. 8. Lipsiae 1856. geh. 4 Thlr.

Hinterberger, Prof. Dr. Frdr., Lehrbuch der technischen Chemie f. Ober-Realschulen. 2. Thl. Für die zweite Klasse. Mit 26 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. n. 28 Ngr. (cplt. n. 2 Thlr. 4 Ngr.)

Historia miscella ab incerto auctore consarcinata, compl. Eutropii historiam romanam cum additamentis *Pauli Diaconi* et *Landulphi Sagacis* seu cujusquam alii usque ad a MCCCVI, additis notis et variis lectionibus *Henr. Canisii.* Editio novissima. 8. Cherii 1854. Monachii. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Homer's Gesänge verdeutscht v. *Johs. Minckwitz.* 2. Thl.: Die Odyssee. 8. Leipzig 1856. geh. (à) 1½ Thlr.

Keller, Geh. Justiz-R. Prof. Dr. Frdr. Ludw. v., der römische Civilprocess u. die Actionen in summar. Darstellg. zum Gebrauche bei Vorlesungen. 2. Ausg. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Krause, Bibliotheks-Intendant Hofrath G., urkundlicher Beitrag zur Geschichte der deutschen Sprachgesellschaften im 17. Jahrhunderte. A. u. d. T.: Der fruchtbringenden Gesellschaft ältester Ertzschrein. Briefe, Devisen u. anderweitige Schriftstücke v. den Fürsten Ludwig, Christian, August, Johann Casimir u. Ernst Gottlieb zu Anhalt;

Friedrich Wilhelm Churfürst zu Brandenburg; den Herzögen August, Christian Ludwig u. Friedrich Ulrich zu Braunschweig; Wilhelm, Landgraf zu Hessen; Adolph Friedrich, Herzog zu Mecklenburg u. A. Hrsg. nach den Originalien der Herzogl. Bibliothek zu Köthen. Mit (2 lith. u. eingedr.) Facsimiles. gr. 8. Leipzig. geh. 3 Thlr.

Krüger, Jak., Geschichte der Assyrier u. Iranier vom 13. bis zum 5. Jahrh. vor Christus. gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 2 Thlr.

Kuzmány, Prof. Karl, praktische Theologie der evangelischen Kirche Augsb. u. Helvet. Confession. Zunächst f. akadem. Vorlesungen bearb. 1. Bd. 2 Abthlgn. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 5 Thlr.

Lauth, Studienlehr. Frz. Jos., das vollständige Universal-Alphabet. Auf der physiologisch-histor. Grundlage d. hebr. Systems zu erbauen versucht. [Mit 1 Holzschn. u. 1 lith. Taf. (in Fol.)] gr. 8. München. geh. n. 1 Thlr.

Lübsen, H. B., Einleitung in die Infinitesimal-Rechnung zum Selbstunterricht. 2. Thl.: Integral-Rechnung. gr. 8. Hamburg. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Nünning, Jod. Herm., Drs. d. R., ehemal. Canonicus u. Scholasticus zu Verden, Westfälisch-Münsterländische Heidengräber, aus d. Latein. übers. v. Vikar *E. Hüsing*. Lex.-8. Coesfeld. geh. n. ⅔ Thlr.

Overbeck, Prof. Dr. J., Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern u. Kunstwerken f. Kunst u. Alterthumsfreunde dargestellt. Mit e. Ansicht u. e. Plane v. Pompeji, 2 chromolith. Blättern u. gegen 300 (eingedr.) Holzschn. 1. Hälfte. Lex.-8. Leipzig 1856. geh. n. 2⅔ Thlr.

Pfaff, Prof. Dr. Frdr., Schöpfungsgeschichte m. besond. Berücksicht. d. bibl. Schöpfungsberichtes. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. u. 1 (lithochrom.) Karte. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 2⅓ Thlr.

Philippi, Prof. Dr. Frdr. Adph., Commentar üb. den Brief Pauli an die Römer. 2. verb. Aufl. 2 Hälften. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 2½ Thlr.

Posner, Dr. Louis, u. Carl Ed. **Simon**, Handbuch der speciellen Arznei-Verordnungslehre. Mit besond. Berücksicht. der neuesten Arzneimittel sowie der 6. Ausg. der preuss. u, der 5. der österreich. Pharmacopoe. 2. unveränd. Aufl. Lex.-8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Procopii Caesariensis historiarum tempori (sic) sui de bello gothico libri IV cum exceptis ex Agathiae historia *Hugone Grotio* interprete. Editio novissima. 8. Cherii 1854. Monachii. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Rebhann, Minist.-Ingen. Doc. Geo., höhere Ingenieur-Wissenschaften. Theorie der Holz- u, Eisen-Constructionen, m. besond. Rücksicht auf das Bauwesen. 5. u. 6. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Wien 1856. geh. à n. 24 Ngr.

Reichenbach, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschlands Flora mit höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 182. u. 183. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 114. u. 115. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVII. Decas 11. et 12. Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVII. Decas 11. et 12. gr. 4. Ibid. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

Schabus, Lehr. Jak., Grundzüge der Physik als Lehrbuch f. die obern Klassen der Realschule u. Gymnasien. Mit vielen in den Text eingedr. Holzschn. 1. Lfg. gr. 8. Wien 1856. geh. pro cplt. 2 Thlr. 12 Ngr.

Schaefer, Dr. J. W., Handbuch der Geschichte der deutschen Literatur. 2. verb. u. zum Theil umgearb. Aufl. gr. 8. Bremen. geh. 2 Thlr.; geb. 2⅓ Thlr.

Schaller, Jul., Leib u. Seele. Zur Aufklärung üb. „Köhlerglauben u. Wissenschaft". gr. 8. geh. n. 1⅙ Thlr.

Schauenburg, Doc. Dr. C. H., Ophthalmiatrik. Nach den neuesten Forschungen f. das Studium u. die Praxis. Mit (eingedr.) Holzschn. u. 4 lith. Taf. 8. Lahr 1856. n. 1⅓ Thlr.

Strauss, Dav. Frdr., Leben u. Schriften d. Dichters u. Philologen Nicodemus Frischlin. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte in der zweiten Hälfte d. 16. Jahrhunderts. Mit dem Bildnisse Frischlins (in Holzschn.) gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 2 Thlr.

Wachsmuth, Dr. W., Geschichte der politischen Parteiungen alter u. neuer Zeit. 3. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Geschichte der politischen Parteiungen der neuen Zeit. 1. Abth. Bis zur Mitte d. 17. Jahrhunderts. gr. 8. Braunschweig 1856. geh. 1 Thlr. 18 Ngr. (I—III, 1.: n. 6⅔ Thlr.)

Wagner, Prof. Dr. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. Eine Zusammenstellg. der neuesten Entdeckgn. auf dem Gebiete der Säugthierkunde. A. u. d. T.: Hofrath Dr. Joh. Chrn. Dan. v. Schreber, die Säugthiere. Fortges. v. Dr. J. A. Wagner. Suppl.-Bd. 5. Abth.: Die Affen, Zahnlücker, Beutelthiere, Hufthiere, Insektenfresser u. Handflügler. 16. u. 17. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1⅓ Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Walpert, H., Synonyme der Phanerogamen u. cryptogamischen Gefässpflanzen, welche in Deutschland u. in der Schweiz wild wachsen. gr. 8. Lissa. geh. 1⅓ Thlr.

Wappen, die, der deutscheu freiherrlichen u. adeligen Familien in genauer, vollständiger u. allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtl. u. urkundl. Nachweisnn. Von dem Verf. d. Werkes: „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart" (Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*). 2. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 4 Thlr.

Weber, Prof. Car. Frider., Dissertatio de agro et vino Falerno. Addita est tab. geogr. (et lith. in Fol.) gr. 4. Marburgi. geh. ⅔ Thlr.

Weisbach, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. Mit den nöthigen Hülfslehren aus der Analysis f. den Unterricht an techn. Lehranstalten sowie zum Gebrauche f. Techniker bearb. In 3 Thln. 3. verb. u. vervollständigte Aufl. 1—3. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Wittelshöfer, Dr. L., Wien's Heil- u. Humanitäts-Anstalten, ihre Geschichte, Organisation u. Statistik. Nach amtl. Quellen. gr. 8. Wien 1856. geb. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Witzleben, Arwied Frhr. v., Genealogie u. Geschichte d. gesammten Fürstenhauses Nassau, Königl. Niederländisches u. Herzogl. Nassauisches Haus v. den ältesten bis zu den neuesten Zeiten 1854. qu. gr. Fol. Stuttgart. n. 4 Thlr.

Xenophon's Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen. 1. Thl.: Kyropädie. 1. Bd. gr. 12. Leipzig 1856. geh. ¾ Thlr.

ENGLAND.

Arago (F.) — Popular Astronomy. By François Arago. Translated from the original and Edited by W. H. Smyth and Robert Grant. 2 vols. Vol. 1, 8vo. pp. 756, cloth. 21s.

Barlow (G. H.) — A Manual of the Practice of Medicine. By George H. Barlow. 12mo. pp. 716, cloth. 12s. 6d.

Barrett (A. C.) — The Propositions in Mechanics and Hydrostatics which are required of Questionists not Candidates for Honours; with Illustrations and Examples collected from various sources. By A. C. Barrett, M. A. 2d edit. crown 8vo. (Cambridge), pp. 200, cloth. 6s.

Bosworth (J.) — King Alfred's Description of Europe and Voyages of Othere and Wolfstan, written in Anglo-Saxon; with his Account of the Mediterranean Islands, Africa, &c. By the Rev. Joseph Bosworth, D. D. Large 4to. pp. 74, coloured maps and facsimile text, cloth. 63s.

Budo (G.) — On the Organic Diseases and Functional Disorders of the Stomach. By George Budd. 8vo. pp. 368, cloth. 9s.

Deakin (R.) — Flora of the Colosseum of Rome; or, Illustrations and Descriptions of 420 Plants growing spontaneously upon the Ruins of the Colosseum of Rome. By Richard Deakin, M. D. 12mo. pp. 240, cloth. 7s. 6d.

Emmons (E.) — American Geology; containing a statement of the principles of the science, with full illustrations of the characteristic American Fossils, with an Atlas, and a Geological Map of the United States. By E. Emmons. Vol. 1, 8vo. (Albany), pp. 445.

Gray (F.) — Automatic Mechanism as applied in the Construction of Artificial Limbs in Cases of Amputation; with upwards of 100 illustrative Cases and Correspondence. By Frederick Gray. 8vo. pp. 222, cloth. 7s. 6d.

Grove (W. R.) — The Correlation of Physical Forces. By W. R. Grove. 3d edition, 8vo. pp. 230, cloth. 7s.

Kennard (A. S.) — Eastern Experiences collected during a Winter's Tour in Egypt and the Holy Land. By Adam Steinmetz Kennard. Post 8vo. pp. 454, cloth. 10s. 6d.

Lee (E.) — Nice and its Climate; with Notices of the Coast from Hyères to Genoa, and Observations on the Effect of Climate on Pulmenary Disease. By Edwin Lee. 12mo. pp. 178, cloth. 4s. 6d.

Lee (E.) — Spain and its Climate; with a special Account of Malaga. By Edwin Lee. 11mo. pp. 190, cloth. 4s. 6d.

Lord. — Geognosy; or, the Facts and Principles of Geology against Theories. By David N. Lord. 12mo. (New York), pp. 412, cloth.

Middleton (Bp.) — The Doctrine of the Greek Article applied to the Criticism and Illustration of the New Testament. By the late Bishop Middleton. With Prefatory Observations and Notes by Hugh James Rose, B. D. New edit. 8vo. pp. 502, cloth. 12s.

Parkinson (S.) — An Elementary Treatise on Mechanics, for the use of the Junior Classes at the University and the Higher Classes in Schools; with a Collection of Examples. By S. Parkinson, B. D. Crown 8vo. (Cambridge), pp. 294, cloth. 9s. 6d.

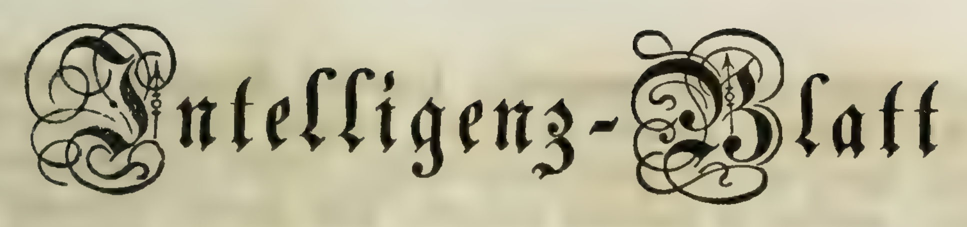
Pereira (J.) — The Elements of Materia Medica and Therapeutics. By Jonathan Pereira, M. D. 4th edition. enlarged and improved, including Notices of most of the Medicinal Substances in use in the Civilised World, and forming an Encyclopædia of Materia Medica. Vol. 2, Part 1, roy. 8vo. pp. 721, cloth. 21s.

Princeton Essays. Theological Essays reprinted from the Princeton Review, First Series. With a Preface by the Rev. Patrick Fairbairn. Royal 8vo. (Edinburgh), pp. 574, cloth. 10s. 6d.

Sowerby and **Johnson**. Fern Allies: a Supplement to the Ferns of Great Britain. Part 1, 8vo. pp. 1c, partly coloured. 1s. 6d.; full coloured. 3s.

Woodmass (A.) — The First, Second, and Third Books of the Elements of Euclid; for the use of Candidates desiring direct Appointments to India. By A. Woodmass, B. A. 12mo. (Croydon), pp. 156, cloth. 4s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben im Jahre 1631

von

Johannes Rhodius.

Aus einer Handschrift der hamburger Stadtbibliothek abgedruckt; nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen Erläuterungen

von

Friedrich Lorenz Hoffmann,
J. U. D.[1])

Hypotyposis Bibliothecae Publicae,

Jllmo et Excellmo

Dn. Aloisio Valaresso,

Equiti,

Sereniss. Reip. Venetae Senatori, Amplissmo Urbis Patavinae Praefecto vigilantmo, Mecoenati Magno, delineata. Ao CIϽ IϽC. XXXI.

Pythogoram, sapientiae nomine divinum, disciplinae politicae inventorem, ad Concordiam, Musarum aliquod sacrarium Crotoniatis exstruendum suasisse, autor est in ipsius vita Jamblichus. Sancte et prudenter. Harum namque auspiciis non minus consilio quam virtute res geritur publica, ministrante utrique ingenio,

1) Vgl. Hauptblatt S. 32.

cujus ignea vis cuncta temperat. Equidem Romanis dominio late potentibus ingenia fecisse creditur Asinius Pollio bibliothecam excitans. Quid tibi, Senator Amplissime, subito afflictissimae urbis incendio, summa in patriam pietate, non minora volventi debebunt literae, grata testabitur posteritas; neque olim silebunt Musae, etiam quae ultra Alpes hospitantur, quaeque supra mortalium fidem ultima Thule exsurgunt. Tanta animum toga sagoque sublimem sequitur gloria, quem publici commodi cura indefesso labore fatigat[1]). Patere igitur, quae forsan haec ipsa sui varietate memoriae subtraxit, rudi quidem, fida tamen et mediocri rerum usu parta hanc in rem adumbratione, Tuae subjici perspicaciae; eamque praecoci tentamento da veniam, quam meus Tibi facilem pollicetur animus, qui ex bonae famae praeconio longe sparso de Tua benignitate jamdudum concepit maxima.

Bibliothecam, quae et apud Graecos et apud Latinos tam librorum magnus per se numerus, quam locus ipse, in quo libri collocati sunt, appellatur, Gellius latine librariam dixit, nostri seculi quidam librorum repositorium. At Domitius Piso apud Plinium non libros, sed thesauros aestimabat. Idemque multis post seculis Laurentius Mediceus, non tam quod magnam aeris vim profudisset iis in Graecia perquirendis, quam quod abditos thesauri instar e tenebris in lucem pertraxisset.

Locus itaque tanti depositi pretium ut aequet, sacer esto, nullisque naturae aut malevolorum injuriis expositus, adeoque publicus, in urbis centro conspicuus et quantum licet insularis, eminens, non humilis, in Orientem et Occidentem protensus; non solum praesenti, sed futurae quoque necessitati capacitate respondens, crebris fenestris clathratis undique solem admittens, quidquid de sole oriente suggesserit Vitruvius.

Janua aditus pateat gemina, exteriore valvis ferratis bene munita, in vestibulum; interiore huic directe objecta, in atrium ipsum.

Serenissimi Ducis et Ill^{morum} et Excell^{morum} Rectorum insignibus foris inscriptionem superliminare ornari, ad memoriam et venerationem conferet.

Vestibulum intus eorundem simulacris tabulisque geographicis universalibus, recens Amsterodami editis, ad elegantiam atque eruditionem. Quod lectioni quoniam dicatum erit advenarum: sedes hic bibliothecae praefecto peculiaris esto, ex qua, mensae accumbens, singulos observâre possit. Mensa longior ad librorum mundiciem et assidentium delectationem panno viridi strata, utrin-

---

1) Von dem um Padua's Bürger und dessen Universität sehr verdienten *Aluise Valaresso* heisst es in *Jacopo Philippo Tomasini's* Gymnasium Patavinum unter dem Jahre 1631, S. 452: „Praetore Vincentio Capello, et Praefecto urbis Equite *Aloysio Valaressio*, qui e contagio Veronensi ad hanc urbem juvandam electus, mira in civium salutem sedulo peregit;“ und unter dem Jahre 1633, S. 453: „11. Julii Praetor *Pisanus* discessit, et in ejus locum subrogatus est *Aloysius*.“

que ita sit disposita, ut pro praefecto cum custode in medio libera sit ambulatio. Harum quaelibet aliquot pluteos similiter instructos sustineat, ne majora volumina a crebra jactatione quicquam patiantur.

In atrio prope ostium sit mensa, in qua reponantur libri quotidie legentibus concessi. Hic quoque in peculiari capsula inferius memoranda condantur inventaria. Armaria probe munita ad latera collocentur. Horum, quae libros continebunt, majora, frontispicio materiam proferant aureis literis. In singulis autem forulorum series inferiores libris grandiusculis servient, mediae mediocribus, supremae minoribus, juxta suos gradus: haeque omnes suis interstinctae loculamentis, ad robur asserum et memoriae subsidium.

In fine sint paulo minora, quorum I. globo terrestri et coelesti, sphaerae armillari aeneae, astrolabio, quadranti, circulo proportionis, caeterisque instrumentis mathematicis saltem usitatioribus destinetur; II. instrumentis musicis; III. instrumentis chirurgicis, vulvulis vitreis perspicuum; IV, utriusqne sexus sceletis minoribus et majoribus ac notae melioris mumiae, emblematis distinctum; V. fossilibus aliisque naturalibus rarioribus.

Pluteos in medio parum commodos crediderim, qnia usui operosiores et catenulis novisque involucris non sine librorum damno sumptuosiores, ut taceam a pulvere malisque manibus minus tutos; neque hisque, nisi majora tantum reponi volumina, adeoque reliqua loco editiore omnino seponenda, quod certe omnem inverteret ordinem, qui dispositionis anima.

Subter laquearibus suo quaeque armario immineant vivae eorum effigies, qui in sua facultate eminuerunt. Veterum exempla poterunt ex Vaticano peti sumptibus non usque magnis; exterorum, suis pariter locis; indigenarum, impensis haeredum S. C. autoritate huc transportandae.

Libri typis vulgati curiose et magno judicio exquirendi per occasionem, quae caeteroquin praeceps nunc tot doctorum fatis obvia [1]).

Jureconsultis laudabile initium dedit Excell^{mus} Dn. Sylvaticus [2]). Rarum hoc liberalitatis exemplum forsan et alios in sui aemulationem trahet.

Theologi s. Patres temporis successu ex bibliopoliis hinc inde comparentur. Medicorum delectum praebebunt bibliotheca Pre-

---

1) Viele Gelehrte Padua's hatte die 1631 dort herrschende Pest hinweggerafft. Ihre Namen sind zum Theil im Gymnasium Patavinum, S. 451 u. 452, verzeichnet.

2) *Benedetto Selvatico*, Professor der Medicin an der Universität zu Padua, Ritter von St. Marcus, schenkte derselben 1630 die reichhaltige juristische Bibliothek seines 1603 verstorbenen Vaters, *Bartolomeo Selvatico*, eines ausgezeichneten Rechtsgelehrten. Die Handschriften, die der Sohn aufbewahrte s. m. in *Tomasini's* Bibliothecae Patavinae manuscriptae publicae et privatae. Utini 1639, 4⁰, S. 84 u. 85.

votii [1]) et Sforzae [2]); Historicorum Bellonii [3]) haeredes. Philologos et Polyhistores reliquit Osius [4]), quos erudita curiositate augebunt chara quondam Pignorii [5]) multiscii pignora, modo venundentur. Venetiis in officina ad Europae insigne non contemnendam notavi pridem Grammaticorum et Rhetorum farraginem, quam multo tempore Cerutus [6]), ille literator veronensis, congesserat. Vidi quoque inibi varios codices manuscriptos, at magnam partem jam typis vulgatos, non multae quidem vetustatis, suo tamen ob quaedam glossemata aestimio pares. Caeteri legitimi charius habendi; quin apud Magnates et Senatores impetrandi, locisque ultramarinis a legatis investigandi. Neque alienum fortassis apud Coenobitas idem tentasse, quibus plerumque neglectae disciplinae spectaculum praebent; verum cum delectu. Multum quoque ad institutum erit, vicinis in locis a bibliothecae praefecto omnis generis libros publicis impensis colligi. Nec bibliopolis serenissimo Dominio subditis, quorum titulo boni autores vulgati, grave erit, singulorum exemplum apud suum Magistratum deponere, ut junctim Patavium intra mensem transmittantur. Idque rescripto ducali quotannis continuandum. Qui citra Dominium in Italia prostant, Mediolano, Ferraria, Florentia, Roma, Neapoli petantur. Ultramontani Ambsterodamo atque imprimis Francofurto, unde nihil non exspectandum maxime quod novum. Majestatis accessio a D. Marci bibliotheca magis optanda, quam forte speranda.

Manuscripti, quantumvis pauciores, peculiari armario reponantur, eodem, quo excusi ordine. Qui concinnior aut utilior quam dignitatis sive doctrinae excogitari nequit ullus.

Summo proinde loco occurrunt a dextris Theologi, quos sequuntur Jureconsulti, Medici et Philosophi; ad laevam initium fiat a Philosophis, quos excipiant Historici, Poetae, Oratores, Rhetores, Logici, Philologi, Critici, Grammatici.

---

1) *Joannes Prevotius (Praevotius)* aus Dilsperg gebürtig, Professor der Medicin zu Padua, gest. 1631.

2) *Bartolomeo Ridolfo Sforza*, Professor der Medicin zu Padua, gest. 1630.

3) *Camillo Belloni*, Professor der Philosophie zu Padua, gest. 1631.

4) *Felice Osio*, (s. weiter unten). *Tomasini* hat sein Leben und sein wissenschaftliches Wirken ausführlich beschrieben im zweiten Bande seiner Elogia virorum literis et sapientia illustrium ad vivum expessis imaginibus exornata, S. 244—254. Vgl. auch *Girolamo Tiraboschi's* Storia della letteratura italiana. T. VIII. P. II. Firenze 1812, S. 392 u. 393.

5) *Lorenzo Pignorio (Pignorius)*, der berühmte Archäolog, gest. 1631. Seine Handschriften s. m. in *Tomasini's* Bibliothecae Patavinae manuscriptae, S. 85—87.

6) *Federigo Ceruti*, aus Verona, Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache, gest. 1611. *Tomasini* sagt, Elogia (T. II.), S. 177 u. 178: „Bibliothecam habuit non vulgarem, pluribus manuscriptis codicibus auctam, quorum indicem Joanni Rhodio debemus, quem nos aliquando in Bibliothecis Exoticis dabimus.“

In suas singuli classes pro argumenti conditione atque similitudine juxta communem partium ordinem divisi et magnitudinis ratione dispositi, in schedula tergo agglutinata numeris notentur arabicis, vulgo cyphris, quorum cuilibet spatium pro augmento relinquatur.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 1. Bd. 2. Lfg. Mit (lith. u. lithochr.) Taf. 15—20. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 2⅓ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 6⅓ Thlr.)

Acta Tomiciana. Epistole. Legationes. Responsa. Actiones. Res geste. Sereniss. principis Sigismundi I., regis Polonie et magni ducis Lithuanie. Per Stanislaum Gorski, Canon. collecte et in tomos XXVII digeste. Tom. IV. et V. AD. 1516—1521. Fol. Posnaniae. (Berolini.) cart. baar n. 16 Thlr. (I—V.: n. 32 Thlr.)

Apuleii Psyche et Cupido; recensuit et emendavit *Otto Jahn*. 16. Lipsiae 1856. geh. 12 Ngr.

Bach, Lehr. M., Käferfauna f. Nord- u. Mitteldeutschland m. besond. Rücksicht auf die preuss. Rheinlande. 3. Bd. 1. Lfg. od. 5. Lfg. gr. 8. Coblenz 1856. geh. n. 28 Ngr. (I—III, 1.: n. 5⅓ Thlr.)

Baritz, Geo., u. Gabr. **Munteanu**, deutsch-romänisches Wörterbuch, bearb. u. in dessen romän. Theile m. etlichen Tausend Wörtern bereichert. 2 Bde. gr. 8. Kronstadt 1853. geh. 3⅓ Thlr.

Bernhard, Thdr. v., Denkwürdigkeiten d. kaiserl. russ. Generals v. der Infanterie Carl Friedrich Grafen v. Toll. (In 4 Bdn.) 1. u. 2. Bd. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 4⅔ Thlr.

Brehm, Dr. Alfr. Edm., Reiseskizzen aus Nord-Ost-Afrika od. den unter egypt. Herrschaft stehenden Ländern Egypten, Nubien, Sennahr, Rosseeres u. Kordosahn gesammelt auf seinen in den J. 1847 bis 1852 unternommenen Reisen. 2 Thle. gr. 8. Jena. geh. n. 4 Thlr.

Bruck, Gymn.-Lehr, M. R., chronologische Tabelle der deutschen Literatur. gr. 4. Amsterdam. Leipzig. geh. n. 18 Ngr.

Büchner, Dr. Louis, Kraft u. Stoff. Empirisch-naturphilosoph. Studien. In allgemein verständl. Darstellung. 3. verm. u. m. e. zweiten Vorwort verseh. Aufl. 8. Frankfurt a. M. 1858. geh. 1 Thlr.

Bucolicorum graecorum Theocriti Bionis Moschi reliquiae accedentibus incertorum idylliis. Edidit *Henr. Ludolf. Ahrens*. Tomus I. Textum cum apparatu critico cont. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Burmeister, Dir. Prof. Dr. Herm., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während e. Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeira u. Minas geräës gesammelt u. beobachtet wurden. 2. Thl.: Vögel. 3. Hft.: Klettervögel. gr. 8. Berlin. ¾ Thlr. (I—II, 2.: 3 Thlr.)

Carus, Dr. Albert Gust., Sicilien u. Neapel. Tagebuch e. Reise während d. Winters 1853—1854 im Gefolge Sr. Königl. Hoh. d. Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen. 8. Wurzen 1856. geh. 2 Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, opera quae supersunt omnia ex recensione *Jo. Casp. Orellii.* Editio II. emendatior. Opus morte Orellii interruptum continuaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius.* Vol. II. Pars II. Et. s. t.: M. Tullii Ciceronis orationes. Ad codd. ex magna parte primum aut iterum collatos emendaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius.* Pars posterior. gr. Lex.-8. Turici 1859. geh. n. 3 Thlr. 4 Ngr. (I—III.: n. 11 Thlr. 18 Ngr.)

Cobet, C. G., Commentationes philologicae tres in instituti regii Belgici classe III. lectae. Lex.-8. Amstelodami 1853. geh. n. ½ Thlr.

Commentarii de bellis C. Julii Caesaris. Recensuit et illustr. Prof. *Car. Ern. Chr. Schneider.* Pars II. Fasc. 3.: C. Julii Caesaris commentariorum de bello gallico lib. VII. continens. gr. 8. Halis. geh. 1½ Thlr.

Demosthenes' Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen. 3. Thl.: Dritte Philippische Rede u. Rede üb. die Chersonesische Frage. gr. 12. Leipzig 1856. geh. (à) n. ⅓ Thlr.

Dietrich, Prof. Dr. Franc. (E. C.), Codicum syriacorum specimina quae ad illustrandam dogmatis de coena sacra nec non scripturae syriacae historiam facerent, e museo britannico elegit, explicuit, tabulisque VI lapidi incidi curavit. gr. 4. Marburgi. geh. ⅔ Thlr.

Duncker, Prof. Max, Geschichte d. Alterthums. 2. Bd. 2. verb. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5⅔ Thlr.)

Dworžak, Prof. Dr. Jos. Frz., System d. römischen Privatrechtes im Grundrisse. Lex.-8. Wien 1856. geh. n. 2⅓ Thlr.

Eckhard, C., Beiträge zur Anatomie u. Physiologie. 1. Hft. Mit 5 Steindrtaf. (in gr. 4. u. Fol., wovon 3 lithochr.) gr. 4. Giessen. n. 2⅔ Thlr.

Feistmantel, Minist.-R. Rud., die politische Oekonomie m. Rücksicht auf das forstliche Bedürfniss. Für Forstwirthe, angehende Forstmänner u. Freunde d. Forstwesens. Lex.-8. Wien 1856. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Förster, (Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 35—40. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Frédéric le Grand, Oeuvres. Tome XXVII. 1. Partie. A. s. le t.: Correspondance de Frédéric II roi de Prusse. Tome XII. 1. Partie. Lex.-8. Berlin 1856. geh. n. 2 Thlr. (I—XXVII, 1.: n. 43 Thlr.)

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 109. Hft. (od. 7. Bd. 9. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Gaetzschmann, Bergamts-Ass. Prof. Mor. Ferd., vollständige Anleitung zur Bergbaukunst. 1. Abth. 1. u. 2. Lfg. A. u. d. T.: Die Auf- u. Untersuchung v. Lagerstätten nutzbarer Mineralien. (In 3 Lfg.) 1. u. 2. Lfg. Mit 103 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr. (I, 1. 2. u. III.: n. 5 Thlr. 26 Ngr.)

Geffcken, Pred. Dr. Johs., der Bildercatechismus d. 15. Jahrhunderts u. die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther, mitgetheilt u. erläutert. I. Die zehn Gebote, m. 12 (lith.) Bildtaf. nach Cod. Heidelb. 438. gr. 4. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Gerstaecker, Dr., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des J. 1853. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅚ Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert.* 30. Lfg. 1. Abth. gr. 8. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 28 Ngr. (I—XXX, 1.: n. 126 Thlr. 17 Ngr.)

Gieseler, Dr. Joh. Carl Ludw., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 6. [letzter], ergänzender Bd.: Die Dogmengeschichte. Aus seinem Nachlasse hrsg. v. Dr. *E. R. Redepenning.* gr. 8. Bonn. geh. 2½ Thlr. (1—3. 5. u. 6.: 24 Thlr.)

Gottschall, Rud., die deutsche Nationalliteratur in der ersten Hälfte d. 19. Jahrhunderts. Literar-historisch u. kritisch dargestellr. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Breslau. geh. (à) 2½ Thlr.
Hamacher, Prof., Studien zu Sophokles. 1. Bd.: Elektra. Griechisch u. deutsch m. kritisch-exeget. Anmerkungen. 8. Regensburg. geh. 21 Ngr.
Heller, Gymn.-Prof. Karl B., das dioptrische Mikroskop, dessen Einrichtung u. Behandlung. Leicht fasslich dargestellt. Mit 18 in dem Texte eingedr. Holzschn. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 16 Ngr.
Hengel, W. A. van, Interpretatio epistolae Pauli ad Romanos primum in lectionibus academicis proposita nunc novis curis ad editionem parata. Fasc. II. gr. 8. Silvae Ducis. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (Tom. I. cplt. n. 4 Thlr. 6 Ngr.)
Hirsch, Carl, über Histologie u. Formen der Uteruspolypen. Eine Inaugural-Dissertation. gr. 8. Giessen. geh. n. ½ Thlr.
Hodann, Wundarzt Jul., der Harnsäure-Infarkt in den Nieren neugeborener Kinder in seiner physiolog., patholog. u. forens. Bedeutung. [Abdr. aus den Verhandlungen der Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Kultur.] Nebst 1 (lith. u.) kolor. Taf. gr. 4. Breslau. geh. n. 12½ Ngr.
Höpfner, Gen.-Maj. Ed. v., der Krieg v. 1806 u. 1807. Ein Beitrag zur Geschichte der Preuss. Armee nach den Quellen d. Kriegs-Archivs bearb. 2 Thle. in 4 Bdn. [Der Feldzug v. 1806. — Der Feldzug v. 1807.] Mit Schlacht- u. Gefechts-Planen u. Beilagen. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 8 Thlr.
Hotho, H. G., die Malerschule Huberts van Eyck nebst deutschen Vorgängern u. Zeitgenossen. Oeffentliche Vorlesung. 1. Thl.: Geschichte der deutschen Malerei bis 1450. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.
Hummel, Prof. Dr. Karl, physische Geographie. gr. 8. Graz. (Wien.) geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.
Huschke, Prof. Ph. Kd., die Oskischen u. Sabellischen Sprachdenkmäler. Sprachliche u. sachliche Erklärung, Grammatik u. Glossarium. Lex.-8. Elberfeld 1856. geh. n. 3 Thlr.
Jacob, Dr. Th., aus der Lehre vom Ganzen. Metaphysische Untersuchungen. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.
Iszer, Andr., walachische od. romänische Sprachlehre f. Deutsche. 2. verb. Aufl. 8. Kronstadt. geh. 1 Thlr.
—— walachisch-deutsches Wörterbuch. gr. 8. Ebd. 1850. geh. n. 1⅓ Thlr.
Kilian, Geh. Medic.-R. Dir. Prof. Dr. Herm. Frdr., Armamentarium lucinae novum od. umfassende Sammlung v. Abbildungen der in der Geburtshülfe gebräuchl. älteren u. neueren Instrumente. Nebst Erläuterg. u. Angabe der Autoren. 47 (lith.) Taf. enth. 355 Abbildungen. qu. Fol. Bonn 1856. cart. n. 3 Thlr.
Koner, Dr. W., Repertorium üb. die vom J. 1800 bis zum J. 1850 in akadem. Abhandlungen, Gesellschaftsschriften u. wissenschaftl. Journalen auf dem Gebiete der Geschichte u. ihrer Hülfswissenschaften erschienenen Aufsätze. 2. Bd.: Hülfswissenschaften der Geschichte. 3. Hft.: Numismatik, Inschriftenkunde. Mythologie. Register. gr. 8. Berlin 1856. n. 2 Thlr. (cplt. n. 9⅙ Thlr.)
Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. Mit Illustrationen u. andern artist. Beilagen. 4. Lfg. gr. 8. Stuttgart 1856. geh. n. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 3 Thlr. 24 Ngr.)
—— Handbuch der Kunstgeschichte. 3. gänzlich umgearb. Aufl. Mit Illustr. (in eingedr. Holzschn.) u. dem Bildniss des Verf. (in Stahlst.) 3. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. n. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 2 Thlr. 24 Ngr.)
Linnaea. Ein Journal f. die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXVII. od. Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. XI. 8 Hfte. Hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *D. F. L. v. Schlechtendal*. gr. 8. Halle. Braunschweig. n. 6 Thlr.
Marx, Prof. (Dr.) Adf. Bernh., die Lehre v. der musikalischen Komposition, praktisch u. theoretisch. 4. verm. u. verb. Ausg. 2. Thl. gr. 8. Leipzig 1856. geh. 3 Thlr.

Muspratt, Dr. Sheridan, theoretische, praktische u. analytische Chemie, in Anwendung auf Künste u. Gewerbe. Frei bearb. v. *F. Strohmann* u. Dr. *Th. Gerding*. Mit gegen 1000 in den Text gedr. Holzschn. 16—18. Lfg. gr. 4. Braunschweig. geh. (à) n. 12 Ngr.

Nyman, Car. Frid., Sylloge florae europaeae s. plantarum vascularium Europae indigenarum enumeratio adjectis synonymis gravioribus et indicata singularum distributione geographica. Lex.-8. Oerebroae. (Holmiae) cart. n. 5⅓ Thlr.

Olshausen, Thdr., Geschichte der Mormonen od. Jüngsten-Tages-Heiligen in Nordamerika. gr. 8. Göttingen 1856. geh. n. 1 Thlr.

Otto, Mediz.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. Thom. Graham's „Elements of chemistry". 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Bd. 3. Abth. 7—9. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. ½ Thlr. (2. Bd. cplt. n. 13 Thlr.)

Perthes, Prof. Clem. Thdr., Friedrich Perthes Leben. Nach dessen schriftl. u. mündl. Mittheilungen aufgezeichnet. 1. u. 2. Bd. 3. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 3. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. gr. 4. Cassel. geh. à n. 1⅓ Thlr.

Pyl, Doc. Dr. K. Th., mythologische Beiträge zu den neuesten wissenschaftlichen Forschungen üb. die Religionen d. Alterthums m. Hülfe der vergleichenden Sprachforschung. 1. Thl.: Das Polytheist. System der Griech. Religion nebst e. literaturhistor. Einleitung. gr. 8. Greifswald 1856. geh. n. 1 Thlr.

Schwarz, Dr. Rob., Memoranda der physiologischen Chemie, m. Rücksicht auf Pathologie zusammengestellt f. Doctoranden der Medicin u. pract. Aerzte. 12. Weimar 1856. cart. 24 Ngr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 13. Abth. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den Hebräerbrief v. Prof. Dr. *Glieb. Lünemann*. gr. 8. Göttingen. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (I. II, 1—14.: 21 Thlr. 13¼ Ngr.; II, 1—14. [Kommentar]: 18 Thlr. 13¼ Ngr.)

Testamentum, novum, graece. Ad antiquos testes denuo recensuit, apparatum criticum omni studio perfectum apposuit, commentationem isagogicam praetexuit *Const. Tischendorf*. Editio VII. (In 8—9 fascc.) Fasc. 1. gr. 8. Lipsiae. geh. n. ⅔ Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab Henr. Stephano constructus. Tertio ediddt. *Car. Bened. Hase*, *Guil. Dindorfius* et *Lud. Dindorfius*. [Nr. 53.] Vol. VIII. Fasc. 3. (*Φαραώ—φνεί.*) Fol. Parisiis. geh. (à) n. 3⅚ Thlr.

Tholuck, Dr. A., Commentar zum Brief an die Römer. 5. neu ausgearb. Ausg. gr. 8. Halle 1856. geh. n. 3 Thlr.

Wagner, Dr. Mor., u. Dr. Carl **Scherzer**, die Republik Costa Rica in Central-Amerika m. besond. Berücksicht. der Naturverhältnisse u. der Frage der deutschen Auswanderung u. Colonisation. Reisestudien u. Skizzen aus den J. 1853 u. 1854. Mit 1 (lith. u. illum.) Karte (in 4.) gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 3 Thlr.

Zeller, Dr. Ed., die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwickelung dargestellt. 1. Thl.: Allgemeine Einleitung. Vorsokratische Philosophie. 2. völlig umgearb. Aufl. 1. Abth. gr. 8. Tübingen 1856. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Februar. **№ 3.** **1856.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben im Jahre 1631

von

Johannes Rhodius.

Aus einer Handschrift der hamburger Stadtbibliothek abgedruckt; nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen Erläuterungen

von

Friedrich Lorenz Hoffmann,
J. U. D.

Hypotyposis Bibliothecae Publicae,

Jll^{mo} et Excell^{mo}

Dn. Aloisio Valaresso,

Equiti,

Sereniss. Reip. Venetae Senatori, Ampliss^{mo} Urbis Patavinae Praefecto vigilant^{mo}, Mecoenati Magno, delineata. A° CIↃ IↃC. XXXI.

(Fortsetzung.)

I.

Theologi.

I. Textus Biblici. II. Lexica, Harmoniae. III. Systematici.

IV. Interpretes et Expositiones. {Veteres. Recentiores. V. S. Patres. {Graeci. Latini.

VI. Rabbini. VII. Quaestionarii. {Scolastici. Recentiores. VIII. Homiletici.

IX. Concilia. X. Casus conscientiae.

II.

Jureconsulti.

Civiles. Canonici.

Utrique { Veteres. Neoterici.

I. Textuales. II. Lexicographi. III. Systematici. IV. Interpretes. V. Quaestionarii. VI. Consultantes. VII. Constitutiones.

III.

Medici.

Dogmatici. Empirici. Chymici.

Separatim.

Veteres. Graeci. Arabes. Latini. { Barbari. Cultiores.

Speculativi.

In genere. I. Systematici. II. Lexicographi. III. Textuales. IV. Interpretes. V. Quaestionarii. VI. Critici.

In specie. I. Botanici quique his affines, Geoponici. II. Anatomici, ad quos omnino transferendae clar. Hieron. Aquapendentis [1]) tabulae ad vivum depictae, quaeque apud D. Spigelii [2]) vel Bartholeti [3]), quondam anatomici Mantuani, haeredes latere poterunt, ab his diversae. E xysto pisano contextus venosi ac nervosi ideam depingi suadeo, qua nihil elegantius. Hujus exemplum Mantuae olim inter Seren. Principis rariora exstabat [4]). III. Physiologi. IV. Pathologi. V. Semiotici. VI. Therapeutici. VII. Diaetetici. IIX. Chirurgi. IX. Pharmaceutici, quo referuntur dispensatoria et chymicorum processuum autores.

Practici { Mixti. Distracti, quales

---

1) *Girolamo Fabricio d'Acquapendente*, Professor der Anatomie zu Padua, gest. 1619.

2) *Adriaan van den Spieghel*, aus Brüssel, gest. als Professor der Anatomie und Chirurgie zu Padua 1625. Seine Biographie und Schriften s. m. in *(J. Nat. Paquot's)* Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas, etc. T. II. Louvain 1763, 8°, S. 234—238.

3) *Fabricio Bartholeti*, aus Bologna, gest. 1630 als erster Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität zu Mantua.

4) Die Bestandtheile der werthvollen Bibliothek und Kunstsammlungen des Hauses *Gonzaga* in Mantua wurden am 11. Julius 1630 bei der Einnahme dieser Stadt durch den kaiserlichen General *Colalto* vernichtet und zerstreuet. Viele Handschriften erhielt der Cardinal *Richelieu;* m. s. *Friedrich Blume's* Iter Italicum. 1. B., S. 159. *Tomasini's* Bibliothecae Patavinae manuscriptae, Vorrede, vorletzte Seite.

I. Febrium scriptores. II. Morborum particularium. III. Historiarum et Observationum autores. IV. Consultationum.
Huc spectant Veterinarii: Veteres. Recentiores.

IV.

Philosophi.

Systematici. Textuales. Interpretes; veteres, neoterici. Graeci. Arabes. Latini.
Polemici. Scholastici. Recentiores.
Universales.
Particulares.

Morales. Ethici hisque affines, Gnomologi. Politici, quo referuntur Rei militaris scriptores. Oeconomici.

Naturales. 1. Historici de fossilibus, animalibus, monstris. 2. Physiognomi. Metoposcopi. Chiromantici.

Mathematici. Arithmetici. Geometrae. Musici. Geographi. Chorographi. Geodetae. Optici, quibus succenturiantur Mechanici, Architectonici, Pictores, Sculptores, Statuarii. Astronomi. Astrologi.

V.

Historici.

Sacri et profani, iique Graeci, Latini, Peregrini, secundum monarchias et aetates.
Universales.
Particulares diversarum gentium.

Utriusque ordinis Chronologi hisce conjungantur peculiari serie. Sequantur distincte familiarum scriptores, heroum et magnorum virorum vitae atque icones; inscriptionum, numismatum autores. Subdantur fabulae et jocularia.

VI.

Poetae.

Veteres {Graeci / Latini} cum suis expositionibus. Recentiores {Latini. / Peregrini.}

VII.

Oratores. Pariter.

IIX.

Rhetores.

Graeci {Veteres / Neoterici} {Systematici. / Exegetici. / Polemici.}
Latini

IX.

Logici. Eodem ordine.

X.

Philologi.

Veteres. Recentiores. Cujus generis Antiquarii, Hieroglyphici, variae conditionis scriptores.

Hisce conjungantur Bibliothecae diversae typis descriptae. Universales: quales Veneta, Vaticana, Oxoniensis, Cantabrigensis; Gesneri atque imprimis Draudii, Francofurti in 4⁰ postr. ad To. 2., quibus annuatim addantur bini catalogi Francofurtenses et Lipsienses. Itemque Particulares, cujusmodi medica Schenkii [1]), Spachii [2]) etc., nec non Typographorum, ut Juntarum, Raphelengiorum etc., suis singulae locis portandae.

XI.

Critici diversarum linguarum.

XII.

Horum omnium veluti janitores extremi sint

Grammatici.

Technologici. Lexicographi. Eruditi Hebraei, Chaldaei, Syri, Arabes, Graeci, Latini.

Peregrini: Itali, Hispani, Galli, Dani, Germani, Belgae, Angli, Poloni, Bohemi, Transylvani, Indi, Turcae.

Addantur Alphabeta diversa, Notae compendiariae, Stenographiae, Ars memoriae.

Hac serie ad ordinis elegantiam et inventionis facilitatem deducti, omnes ad sui conservationem in certos indices referendi, qui pro Praefecti solius usu asserventur.

Primus libros manuscriptos et impressos seorsim exhibebit, secundum magnitudinem distinctos, eo, quo locantur ordine, assignato semper cuique suo numero additoque excusis loco et anno. Ad calcem locus peculiaris instrumentorum aliarumque rerum consignationi vacet.

Alter alphabeticus erit juxta diversas materias, praemisso ubique autoris cognomine, facto a majoribus initio, continuata ad minimos serie, adscripto pariter numero. Singulae autem hujus voluminis paginae suis signentur cyphris: ut crescente sensim librorum copia, syllabus autorum hisce consonus succedat.

---

5) *Johann Georg Schenck's von Grafenberg* Biblia iatrica sive Bibliotheca medica macta, continuata, consummata, etc. Francofurti 1609. 8⁰. Alphabetisch nach den Vornamen der Schriftsteller geordnet.

6) *Israel Spach's* Nomenclator scriptorum medicorum. Hoc est: Elenchus eorum, qui artem medicam suis scriptis illustrarunt, secundum locos communes ipsius Medicinae. Francofurti 1591. 8⁰.

Tertius materias ostendet suo jam ordine locatas, subjecto per alphabetum nudo autorum cognomine, qui in proxime praecedentem reducti.

Quartus elegantioris operae, annorum et mensium serie, gratam eorum posteris transmittet memoriam, qui sua liberalitate praeclarum adeo institutum promoverunt, quive librorum numerum auxerunt. Quorum cognomina itidem in alphabeticum indicem conjicienda, qui pagellis numero correspondeat.

Usus horum inter eos videtur divisus, quibus credita hujus thesauri cura, quique inde studiorum emolumenta desiderat ad publicam exspectationem.

Qua ne frustrentur Sapientissimi Moderatores Gymnasii, suis isti legibus obstringendi, appenso D. Marci sigillo; quae peculiari in membranis codicillo inclusae.

Bibliothecae curator sit animi probitate morumque integritate et comitate conspicuus; sit varia eruditione rerumque peritia instructus; laborum patiens: qui omnibus ac singulis prodesse possit et velit candide. Huic perpetuus adsit custos, rei literariae non nimis peritus, sed probatae fidei, qui legitima jubenti protinus obtemperet.

Tyrones studii causa promiscue admitti parum ex re erit et dignitate publica. Spectandum hic . . . . . monitum: Libros esse iis monumenta qui ante eruditi fuere, non rudi a doctrina. Inde quicunque provectior accesserit, matricula in vestibulo producta, librum desideratum, qua par modestia, petita nec quicquam verbis aut factis acerbis tentato: inibique sese contineto. Libro jam deprompto, nomen suum librique numerum peculiari diario inserat, quo ipso in armario reposito, expungendum. Quae in rem suam, pugillaribus excipiat. Monitus discedat, horaque statuta redeat. Caetera cujusque officia interioribus valvis decreto publico sint affixa. Summa haec esto: Musis et Gratiis litanda. Interim animo haereat Poetae illud: ἔχει Θεὸς ἔκδικον ὄμμα.

Deus is qui haec nostra videt ac gubernat, Serenissimam Rempublicam in felicissima literarum incrementa perenni pace florentem praestiterit.

Virginem hanc nolui paginam, nec Phoebus ipse Tuorum meritorum conscius credo, quo propitio sequentes majore facultate quam venustate qui excidere versiculi, si lucem non mereantur, Tui saltem nominis splendore sibi genium conciliabunt.

Duo Epigrammata sequuntur[1]).

S. E. S.
deditissima
Musa
Rhodii.

(Fortsetzung folgt.)

1) Fehlen in der Handschrift.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXV. pars I. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 25. Bd. 1. Abth. Mit 19 Steindrtaf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. Breslau u. Bonn. geh. n. 8 Thlr.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. praktische Aerzte geschildert. 1. Bd. 3. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Binde- u. Hornhaut. Mit 1 lith. Taf. 3. unveränd. Abdr. gr. 8. Prag. geh. n. 2 Thlr.

Behr, Kamill, Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser nebst der Reihenfolge sämmtl. Päpste. Mit den Wappen in Kpfrst. 4. Lfg. (Schluss.) Imp.-4. Leipzig. (à) n. 8 Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, scripta quae manserunt omnia. Recognovit *Reinhold Klotz*. Partis IV. vol. III. 8. Lipsiae. geh. 18 Ngr. (cplt. 5 Thlr. 24 Ngr.); Velinp. 27 Ngr.

Fahne, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherrn u. Grafen v. Bocholtz, nebst Genealogie derjen. Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. Mit urkundl. Belegen. 3. Bd.: Chronik der Abtei Gladbach. Mit Wappen. A. u. d. T.: Chronica abbatiae Gladbacensis edidit, notis documentisque illustravit *A. Fahne*. gr. Fol. Cöln 1856. geh. 3½ Thlr.

—— die Herren u. Freiherren v. Hövel, nebst Genealogie der Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. 2. u. 3. Bd. gr. Fol. Ebd. 1856. geh. n. 11 Thlr.

Fechner, Gust. Thdr., Professor Schleiden u. der Mond. 8. Leipzig 1856. geh. n. 2 Thlr.

Feuerbach, Anselm, der vaticanische Apollo. Eine Reihe archäologisch-ästhet. Betrachtungen. 2. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Frölich, C., Alpenpflanzen der Schweiz. 5. u. 6. Lfg. gr. 4. Teufen. Herisau. (à) n. 24 Ngr.

Hermae pastor. Graece primum edd. et interpretationem veterem latinam ex codd. emendatam addiderunt *Rud. Anger* et Prof. *Guil. Dindorf*. II Partes. gr. 8. Lipsiae 1856. geh. n. 2⅔ Thlr.

Horatii Flacci, Q., opera cum novo commentario ad modum *Joan. Bond*. 16. Parisiis. geh. n.n. 2⅚ Thlr.

Jaeger, Dr. Ed., Beiträge zur Pathologie d. Auges. 2. Lfg. Fol. Wien. n. 5⅓ Thlr. (1. 2.: n. 12 Thlr.)

Josephi, Flavii, opera omnia ab Imman. Bekkero recognita. Vol. I. et II. 8. Lipsiae. geh. à 18 Ngr.; Velinp. à 27 Ngr.

Jus graeco-romanum. Pars I. Et. s. t.: Practica ex actis Eustathii Romani. Ex cod. Laurentiano ed. Dr. *C. E. Zachariae a Lingenthal*. gr. 8. Lipsiae 1856. geh. n. 2 Thlr.

Körber, Privatdoc. Dr. G. W., Systema Lichenum Germaniae. Die Flechten Deutschlands [insbesondere Schlesiens] mikroskopisch geprüft, kritisch gesichtet, charakteristisch beschrieben u. systematisch geordnet. Mit 4 color. Steindrtaf. 5. Lfg. gr. 8. Breslau. geh. n. 1⅓ Thlr. (cplt. n. 5⅚ Thlr.)

Kuntze, Adv. Privatdoc. Dr. Johs. Emil, die Obligation u. die Singularsuccession d. römischen u. heutigen Rechtes. Eine civilist. Studie. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 2 Thlr.

Liebner, Oberhofpred. Prof. Dr. Albert, Predigten. 1. Bd. 2. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen 1856. geh. n. 1⅙ Thlr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 10. Bd. Mit 2 (in Kpfr. gest.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.
Martius, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XV. gr. Fol. Lipsiae. geh. n. 9⅓ Thlr. (I—XV.: n. 132 Thlr. 27 Ngr.)
Maurer, Prof. Dr. Konr., die Bekehrung d. Norwegischen Stammes zum Christenthume, in ihrem geschichtl. Verlaufe quellenmässig geschildert. 1. Bd. gr. 8. München. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr.
Maury, Marinelieuten. M. F., die physische Geographie d. Meeres. Deutsch bearb. v. Gym.-Prof. Dr. *C. Boettger*. Mit 5 (eingedr.) Holzschn. u. 6 grösseren lith. Karten (in gr. 4. u. Fol.) Lex.-8. Leipzig 1856. geh. n. 2½ Thlr.
Overbeck, Prof. Dr. J., Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern u. Kunstwerken f. Kunst- u. Alterthumsfreunde dargestellt. Mit e. Ansicht u. e. Plane v. Pompeji, 2 chromolith. Bl. u. gegen 300 (eingedr.) Holzschn. 2. Hälfte. Lex.-8. Leipzig 1856. geh. n. 3 Thlr. (cplt. cart. n. 5⅔ Thlr.)
Richter, Frdr. Thdr., Geschlechts-Tafeln zur Erläuterung der allgemeinen Geschichte. Nebst e. synchronist. Uebersichtstafel. 1. Abth. 2. Hft. Enth. Taf. 41—80. Fol. Leipzig 1856. (à Hft.) n. 2 Thlr.
Stobaei, Joann., florilegium; recognovit *Aug. Meineke*. Vol. II. 8. Lipsiae. geh. (à) ¾ Thlr.; Velinp. (à) 1 Thlr.

ENGLAND.

Aristotle. — The Politics of Aristotle; with English Notes. By Richard Congreve, A. M. 8vo. pp. 524, cloth. 16s.
Belcher (Sir E.) — The Last of the Arctic Voyages; being a Narrative of the Expedition in H. M. S. 'Assistance,' under the Command of Sir Edward Belcher, in Search of Sir John Franklin, during the Years 1852-3-4: with Notes on the Natural History. By Sir John Richardson, Professor Owen, Thomas Bell, J. W. Salter, and Lovell Reeve. 2 vols. royal 8vo. pp. 820, cloth. 36s.
Brewster (D.) — More Worlds than One: the Creed of the Philosopher and the Hope of the Christian. By Sir David Brewster. New edit. crown 8vo. pp. 262, cloth. 6s.
Brougham (Lord). — Analytical View of Sir Isaac Newton's Principia. By Henry Lord Brougham, and E. J. Routh. 8vo. pp. 443: cl. 14s.
Buchanan (J.) — Faith in God and Modern Atheism Compared in their Essential Nature, Theoretic Grounds, and Practical Influence. By James Buchanan. 2 vols. 8vo. (Edinburgh), pp. 922, cloth. 21s.
Child (L. M.) — The Progress of Religious Ideas through Successive Ages. By L. Maria Child. 3 vols. post 8vo. pp. 1365, cloth. 28s.
Chrysostom (St.) — Homiliæ, Gr. Vol. 5 — Philippenses, Colos. et Thess. 8vo. 14s.
Daubeny (C.) — Popular Geography of Plants; or, a Botanical Excursion Round the World. By E. M. C. Edited by Charles Daubeny. Square, cloth. 10s. 6d.
Davidson (S.) — The Hebrew Text of the Old Testament, Revised from critical sources; being an Attempt to present a purer and more correct text than the received one of Van der Hooght, by the aid of the best existing materials, &c. By Samuel Davidson. 8vo. pp. 238, cloth. 10s. 6d.
Downing, (S.) — The Elements of Practical Hydraulics, for the use of Students in Engineering. By Samuel Downing. 8vo. pp. 128, cl. 5s.

Faris's Practical Grammar of the Arabic Language; with Interlineal Reading Lessons, Dialogues, and Vocabulary. By Faris Et-Shidiac. 12mo. pp. 148, cloth. 5s.

Hanley (S.) — Ipsa Linnæi Conchylia. The Shells of Linnæus, determined from his Manuscripts and Collection. By S. Hanley. 8vo. with coloured plates, pp. 556, cloth. 21s.

Hoblyn (R. D.) — A Dictionary of Terms used in Medicine and the Collateral Sciences. By Richard D. Hoblyn. 7th edit. enlarged, 12mo. pp. 456, cloth. 10s.

Horsley (J.) — A Catechism of Chemical Philosophy: being a Familiar Exposition of the Principles of Chemistry and Physics, in their Application to the Arts and Comforts of Life. By John Horsley. Crown 8vo. illustrated by 150 woodcuts, pp. 247, cloth. 6s. 6d.

Kennedy (B. H.) — Palæstra Stili Latini; or, Materials for Translation into Latin Prose. Selected and progressively arranged for use in Schools and Universities. By Benjamin Hall Kennedy. 12mo. pp. 430, cloth. 6s.

Kingston (W. H. G.) — Western Wanderings; or, a Pleasure Tour in the Canadas. By William H. G. Kingston. 2 vols. post 8vo. pp. 667, cloth. 24s.

Long (G.) — An Inquiry concerning Religion. By George Long. 8vo. pp. 332, cloth. 9s. 6d.

Medico-Chirurgical Transactions published by the Royal Medical and Chirurgical Society of London. Vol. 38. (Vol. 20, 2d series), 8vo. pp. 392, cloth. 12s. 6d.

Moore (T.) — A Popular History of the British Ferns and the Allied Plants; comprising the Pepperworts, Club Mosses, and Horsetails. By Thomas Moore. 2d edit. square, pp. 379, cloth. 10s. 6d.

Neilson (W.) — Mesmerism in its Relation to Health and Disease and the Present State of Medicine. By William Neilson. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 250, cloth. 3s. 6d.

Noad (H, M.) — A Manual of Electricity; including Galvanism, Magnetism, Diamagnetism, Electro-dynamics, Magneto-electricity, and the Electric Telegraph. By Henry M. Noad. 4th edition, entirely re-written. Part 1 — Electricity and Galvanism. 8vo. pp. 530, cl. 16s.

Prescott (W, H.) — History of the Reign of Philip the Second, King of Spain. By William H. Prescott. 2 vols. 12mo. pp. 976, cl. 12s.

Quintilian's Institutes of Oratory. Literally Translated, with Notes, by the Rev. John S. Watson. Vol. 1, post 8vo. cloth. 5s.

Sauerwein (G.) — A Pocket Dictionary of the English and Turkisch Languages. By G. Sauerwein. 18mo. pp. 319, cloth. 5s.

Smith (W.) — A History of Greece, from the earliest Times to the Roman Conquest; with Supplementary Chapters on the History of Literature and Art. By William Smith. New edit. 12mo. pp. 658, cl. 7s. 6d.

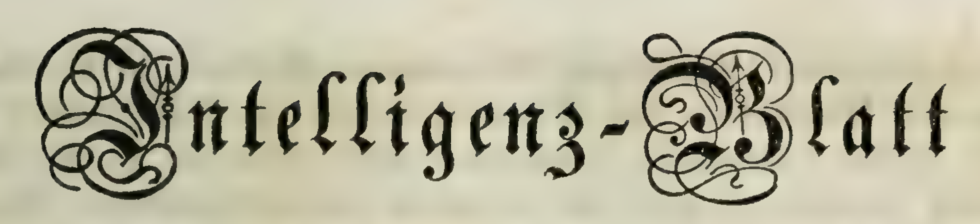
Song of **Solomon** Compared with Other Parts of Scripture. 3d edition, 12mo. pp. 230, cloth. 3s. 6d.

Stone (S.) — The Justices' Pocket Manual; or, Guide to the Ordinary Duties of a Justice of the Peace: with an Appendix of Forms. By Samuel Stone. 6th edition, 12mo. pp. 407, cloth. 12s.

Symonds (W. S.) — Old Stones. Notes of Lectures on the Plutonic, Silurian, and Devonian Rocks in the Neighbourhood of Malvern. By the Rev. W. S. Symonds. Fcp. (Malvern), pp. 149, cloth. 3s. 6d.

Vincent (G. G.) — The Science of the Moral Nature, considered with a view to assuage and neutralise the rancour and hostility of mankind of different religions and different sects of religion. By George Giles Vincent. 8vo. cloth. 10s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

29. Februar. № 4. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Einige Notizen
über
Johannes Rhodius.
(Fortsetzung.)

Das in den vorstehenden Num. 2. u. 3. des Intelligenzblattes abgedruckte Gutachten befindet sich in einem aus der *Wolf*'schen Schenkung herstammenden Miscellanbande der Handschriften-Sammlung der hamb. Stadtbibliothek (Manuscripta philologica No. 14. in Quarto), welcher auch mehre Glossare, etc., enthält. Unser Bibliothekar Herr Professor *Petersen*, machte mich auf diesen kleinen Beitrag zur Bibliothekenlehre des siebenzehnten Jahrhunderts gütigst aufmerksam; was Er mir geschrieben überlieferte, kehrt heute, am Jahrestage Seiner fünfundzwanzigjährigen Amtsthätigkeit in unserer öffentlichen Stadtbibliothek, als Freundesgabe mit herzlichem Glückwunsche gedruckt in Seine Hände zurück.

Dieses Gutachten oder dieser Entwurf bezieht sich auf die 1629 in Padua gestiftete Universitäts-Bibliothek. Im erwähnten Jahre erfüllte nämlich die Republik Venedig den Wunsch dieser, damals schon seit Jahrhunderten blühenden, von In- und Ausländern häufig besuchten wissenschaftlichen Bildungsanstalt, die Vorzüge, deren sie sich bereits erfreute, noch mit einem neuen, einer Bibliothek, zu vermehren. Es war besonders der Professor der Beredsamkeit, *Felice Osio*, der, unterstützt von dem gelehrten, in Italien und weit über dessen Grenzen hinaus hoch-

verehrten Senator Venedig's, *Domenico Molino*, dem eifrigen Pfleger und Beschützer der Wissenschaften (m. vgl. *Marco Foscarini:* Della letteratura veneziana libri otto. V. I., S. 95 und die unter seinem Namen im Register nachgewiesenen Stellen), durch seine Verwendung die Begründung derselben herbeiführte. Sie wurde zuerst im Jesuiten-Kloster aufgestellt, jedoch auf Veranlassung *Aluise Valarcsso*'s, dem das Gutachten gewidmet ist, schon 1632 in den Salone dei Giganti (nach den grossen dort befindlichen Gemälden so benannt) im Palaste des Podestá oder Capitano übergesiedelt. *Felice Osio*, in Anerkennung seiner Bemühung zum ersten Bibliothekar ernannt, konnte für die junge Anstalt nur kurze Zeit wirken: inmitten seiner bibliothekarischen Thätigkeit, die Aufstellung der Bücherbehälter überwachend, erkrankte er im Julius 1630 und starb nach sieben Tagen, fünfzig Jahre alt. (Näheres s. m. in *Tomasini*'s Gymnasium Patavinum, S. 221 —224, und Dessen Elogia (T. II.) a. a. O., in *Jacopo Facciolati*'s Fasti Gymnasii Patavini (P. I.), S. LX, (P. III.) S. 41 u. 42. in *Tiraboschi*'s Storia della letteratura italiana. T. VIII. P. I. S. 83 und in *Friedrich Blume*'s Iter Italicum. 1. B., S. 170 und 171.)

Der Verfasser des Gutachtens, *Johannes Rhodius (Rhode,* in Italien *Giovanni Rodio* genannt) ist den kenntnissreichsten Männern und den ausgezeichnetsten gelehrten Persönlichkeiten seiner Zeit beizuzählen. (Der berühmte Arzt und Professor *René Moreau*, um von vielen Zeugnissen nur eins anzuführen, nennt ihn in einem Briefe an *Thomas Bartholin*: „magnum seculi nostri lumen.") Kopenhagen wird gewöhnlich als sein Geburtsort angegeben; nach *Jens Worm* (Forsøg til et Lexicon over danske, norske og islandske lærde Mænd, 2. D., S. 263 u. 264) ist er jedoch auf Alsen im Kirchspiel Adzerballig 1587 geboren, eine Angabe, die, verglichen mit verschiedenen mir durch die Vermittelung des Herrn Hofrath *Bahrt* in Pinneberg vom Herrn Bischof *Hansen* zugekommenen Notizen über die Prediger auf Alsen, die den Namen *Rhode* führten, und von denen einer vermuthlich *Johann Rhode*'s Vater, wol die richtige ist. Auch *Martin Thrane Brünnich* nennt ihn „Also-Holsatus" (Literatura danica scientiarum naturalium. [Bibliotheca, S. 40.]). Auf einer Dissertation bezeichnet er sich selbst zwar als Hafnia-Danus, damit ist aber wahrscheinlich nur auf Kopenhagen als den Ort seiner ersten Studien hingedeutet. Er setzte sie fort auf den Universitäten zu Wittenberg und Marburg. Sein Name erscheint, soweit bekannt, zuerst gedruckt auf dem Titelblatte der Disputationum Ethicarum nona de Modestia et Magnanimitate, Moderatore Dei Spiritu . . . a *M. Sigism. Evenio*, Fac. Philos. Adjuncto, Respondente *Joh. Rhodio*, Hafnia-Dano. Ad diem 21. Febr. . . . Witteb. 1612, 4⁰. (Königl. Bibliothek in Kopenhagen). Im Catalogus librorum qui in Museo Britannico asservantur, V. VI, ist Bogen L (er hat keine Seitenzahlen) unter *Rhode*'s Namen angeführt: Dissertatio

de Nephritide seu inflammatione renum. Marpurgi Cattorum 1616, 4⁰. Diese Dissertation ist auf der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen nicht vorhanden, auch nicht auf den Universitäts-Bibliotheken zu Marburg und Giessen; es sind, ungeachtet der sorgfältigen Nachforschungen meines Freundes, des Herrn Professors *Gerling*, keine Spuren seines Aufenthaltes in Marburg und ob er dort Doctor der Arzneiwissenschaft geworden, bis jetzt aufgefunden. Im Jahre 1619 war er in Basel und scheint im October desselben Jahres nach Kopenhagen zurückgekehrt zu sein; in's Ausland reis'te er 1621. Bereits 1623 (zufolge eines Briefes von *Ole Worm* an ihn und seines Stammbuches[1]), nicht 1624, wie sonst behauptet) lebte er in Padua. Die Stadt, ihre trefflichen wissenschaftlichen Institute und der weite Kreis zum Theil weltberühmter Gelehrter, dem er sich hier anschliessen, in welchem er mitwirken konnte, übten eine so mächtige Anziehungskraft auf den jungen Mann, dass er seinen dortigen Aufenthalt von Jahr zu Jahr verlängerte und bis zu seinem Tode in Padua blieb. Das freie wissenschaftliche Leben zog er einem öffentlichen Lehramte vor; weder den an ihn ergangenen Berufungen an die Akademie zu Sorøe und die Universität zu Kopenhagen, sowie den wieder-

---

1) Dieses Stammbuch war früher Eigenthum des Conferenzrathes *Torkild v. Klevenfeldt* (Museum Klevenfeldianum, etc. Hafniae 1777, 8°. S. 254 u. 255, Nr. 22), dann des Grafen *Otto Thott* (Catalogi bibliothecae Thottianae T. VII. Havniae 1795, 8°, S. 535, Nr. 573). Es ist mit den übrigen *Thott*'schen Manuscripten in die Königliche Bibliothek zu Kopenhagen übergegangen. Folgende nähere Mittheilungen über dasselbe verdanke ich zum Theil meinem stets gefälligen Freunde, Herrn Justizrath *Bølling*. Das *Rhode*'sche Stammbuch enthält mehre hundert Namen der berühmtesten Gelehrten, die in Padua anwesend waren, oder mit welchen der Besitzer sonst zusammentraf, aus den Jahren 1623 bis 1659, (vielleicht auch eine Inschrift von 1621, doch kann es auch 1625 sein; zuletzt hat seinen Namen eingeschrieben „*Hier. Bauhinus.* Patavii VII. Eid. Febr. CIϽICϽLIX." Die Namen gelehrter und adeliger Dänen, die Padua in grosser Menge besuchten, bilden die Mehrzahl. Von folgenden eilf Hamburgern befinden sich in dem Album die Namen: *Henr. Lysius*, 14. Mai 1626. *Petr. Hartzwich*, Nov. 1629. *Hier. Frese*, Mai 1630. *Th. Stampeel*, 7. Mai 1630. *Paulus Marquart Slegell*, 17. Mai 1636. *Cph. Schelhammer*, Jun. 1643. *Gilianus Gartz*, 25. Apr. 1645. *Jo. Ebeling*, 30. Jan. 1648. *Jo. Cph. Huswedelius*, 13. Aug. 1649. *Jacob Schertlingk*, 16. Sept. 1652. *Mart. Müller*, 26. Jan. 1653. — Ein sauber gearbeitetes Miniaturgemälde, einen Mann in dem Alter von etwa dreissig Jahren mit wallendem Haar, Knebel- und Kinnbart darstellend, hat die Unterschrift Corm' F.; auf dem gegenüberstehenden Blatte lies't man: „Amicus Amico || Amicum || P. Venetiis || Anni MDCXXXII || Calend. Augusti || Jo. Jac. Cormanus || Augustanus." Nach der Angabe im *v. Klevenfeldt*'schen Katalog ist es des Besitzers Bildniss; bei einer Vergleichung mit zwei Portraits *Rhode*'s in der *Möller*'schen Sammlung hat sich aber durchaus keine Aehnlichkeit mit denselben ergeben. Es ist allerdings, wie mein verehrter Freund hinzufügt. auch viel natürlicher, dass Cormanus (der augsburgische Goldschmidt und Wachsbossirer *Johann Kornmann*, dessen Sandrart, Füssli u. A. erwähnen, der sich lange in Italien aufhielt?) sein eigenes Bild in das Stammbuch gezeichnet hat.

holten Aufforderungen seiner Freunde, namentlich *Ole Worm's*, zur Heimkehr, noch der Einladung zu Vorlesungen und Demonstrationen in dem herrlichen botanischen Garten Padua's 1631 (— „ob rationes domesticas recusavit" sagt sein gelehrter Freund, der Bischof von Cittanuova, *Tomasini*, zu dessen Werken *Rhode* gewiss reichlich beisteuerte, ohne dass man deshalb, wie oft geschehen, behaupten darf, er habe sie verfasst, in dem Gymnasium Patavinum, S. 305 —) leistete er Folge. Dass er in Padua auch, wenigstens eine Zeitlang, viel beschäftigter Arzt gewesen, ist übrigens gewiss. Im Jahre 1641 traf ihn das Missgeschick, das rechte Bein zu brechen; den gemüthlichen Brief, in welchem er darüber an den Hamburger *Paul Marquart Slegell* (— so hat er sich in *Rhode*'s Stammbuch eingeschrieben —) nach Jena berichtet, bewahrt unsere Stadtbibliothek[1]). — Er starb 1659, am 24. Februar.

(Schluss folgt.)

---

1) Das Schreiben, in welchem auch von *Rhode*'s Beschäftigung mit dem *Scribonius Largus* gesprochen wird, lautet nach der Abschrift in einem Bande mit Briefen verschiedener Gelehrten in unserer Stadtbibliothek (*Wolf*, Conspectus supellect. epistolicae, S. 248, Vol. LII, form. Quart.): „Desidiam meam jure incusares, nisi malo meo fato jam tarditatis vera nimis causa esset. Argus sum, nec sine grallis quicquam promoveo, postquam lectulus tres menses et ultra me variis incommodis irretitum ditinuit a dextri femoris luxatione in partem interiorem. Quod licet a perito satis bene repositum, ea tamen a vinctura, a quiete debilitas est, ut jam in aquis lutisque thermalibus ultimum sit praesidium. Magna animi constantia quidquid mihi fuit adversi, hactenus sustinui, imo superavi, qua etiam mihi integram valetudinem promitto. Rem fortassis a Cl. Hofmanno intellexisti, ad quem, parario Volckamero, terna meae de Acia dissertationis[1]) exemplaria curavi, quae Tibi, Rolfinckio et Dilherro, inscriptis mea manu primis nominum literis, submitteret. Silentium meum aeque ferent viri optimi donec valetudo commodior animum scriptioni aptum excitaverit. Quod demum fiet, si vestri judicii lima accesserit, qua nihil mihi optatius. Itali, hac in re mihi faciles, tantum apud me valuere, ut jam tertium recenseam Scribonium Largum. Varii hic mihi scrupi vestris ingeniis non indigni: sed qui animum a molestiis laxiorem exigunt, cujus mihi a tempore spes una est. Democritum recte traditum gaudeo. Nova jam de balsamo inter Medicos et Seplasiarios Romanos contentio agitatur: cujus si mihi copia erit, nec tibi ignotum esse patiar. Vale, Vir doctiss. cum Clariss. Collegis tuis, ac rescribe, ut me domestici hujus otii taedio subleves. Patavii XXIIX Maji 1641." — Auch in einem Briefe an *Worm* (prid. Non. April. 1641) spricht *Rhode* von dem Beinbruch.

---

1) Pataviae 1639 u. Havniae 1672, 4°.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XV. s.:) Seriei III. vol. I. Fasc. posterior. gr. 4. Upsaliae. (Holmiae.) geh. n. 4 Thlr. (II—XV.: n. 67⅓ Thlr.)

Apitz, Dr. Joan., Coniectanea in Q. Horatii Flacci satiras cum variis lectionibus unius cod. mscr. bibliothecae reg. Berolinensis. gr. 8. Berolini 1856. geh. n. 1 Thlr.

Beiträge zu den theologischen Wissenschaften, in Verbindg. m. der theolog. Gesellschaft zu Strassburg hrsg. v. Dr. *Ed. Reuss* u. Dr. *Ed. Cunitz*. 6. Bdchn. gr. 8. Jena. geh. (à) 1¼ Thlr.

Beobachtungen, magnetische u. meteorologische, zu Prag. Auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *Jos. G. Böhm* u. Adjunct Dr. *Adalb. Kunes*. 13. Jahrg.: Vom 4. Jänner bis 31. Dcbr. 1852. gr. 4. Prag. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Graul, Missionsdir. Dr. K., Reise nach Ostindien üb. Palästina u. Egypten v. Juli 1849 bis April 1853. 5. Thl. A. u. d. T.: Reise in Ostindien v. Decbr. 1849 bis Octbr. 1852. 3. Thl.: Der Süden Ostindiens u. Ceylon. 2. Abth. Mit e. Ansicht v. Kandy auf Ceylon u. 1 Karte (in Kpfrst.) gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 1 Thlr. 20 Ngr. (cplt. n. 7 Thlr. 14 Ngr.)

Heyer, Oberförster Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der forstlichen Bodenkunde. u. Klimatologie. Mit 183 in den Text eingedr. Holzschn., 1 lith. schwarzen u. 2 Farbentaf. (in Lex.-8. u. qu. gr. 4.) Lex.-8. Erlangen 1856. geh. n. 3 Thlr. 4 Ngr.

Kenngott, Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1854. gr. 4. Leipzig 1856. geh. n. 2⅓ Thlr.

Kruse, Thdr., Indiens alte Geschichte nach den ausländischen Quellen, in Vergleich m. den inländischen; dargestellt u. besonders hinsichtlich d. Handels u. der Industrie m. Rücksicht auf die neuesten Zeiten zuerst bearb. gr. 8. Leipzig 1856. geh. 2¾ Thlr.

Metzler, Adph., de medullae spinalis avium textura. Dissertatio inauguralis. Accedit tab. lith. (in 4.) gr. 8. Dorpati Liv. (Mitaviae.) geh. 18 Ngr.

Mühry, Sanitätsrath Dr. A., die geographischen Verhältnisse der Krankheiten, od. Grundzüge der Noso-Geographie, in ihrer Gesammtheit u. Ordnung u. m. e. Sammlung der Thatsachen dargelegt. 2 Thle. [Allgemeine Gesetze u. Lehren der Noso-Geographie. — Thesaurus noso-geographicus.] Mit 1 (in Kpfr. gest. u. illum.) Karte (in qu. gr. 4.) gr. 8. Leipzig u. Heidelberg 1856. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Plauti, M. Attii, miles gloriosus; ad recentiores editiones exegit animadversionibus auxit et scholasticis praelectionibus accommodavit Dr. *Thom. Vallaurius*. gr. 8. Augustae Taur. 1854 Monachii. geh. n.n. 22 Ngr.

Quenstedt, Prof. Dr. Fr. Aug., Sonst u. Jetzt. Populäre Vorträge üb. Geologie. Mit 46 (eingedr.) Holzschn. u. 1 (lithochrom.) Charte (in qu. gr. 4.) gr. 8. Tübingen 1856. geh. n. 1½ Thlr.

Reinking, Kreisger.-Dir. L., die Niederlage des Quintilius Varus u. Germanicus Kriegszug durch das Bructererland. Eine Prüfung der bisher. Ansichten. Mit 1 (lith.) Karte (in Fol.) gr. 12. Warendorf. (Leipzig.) geh. n. 12 Ngr.

Richter, Dr. C. A. W., die Wasserkuren in ihrer wissenschaftlichen u. practischen Bedeutung dargestellt. 2. Thl. A. u. d. T.: Das Wasserbuch, od.: Practische Anweisg. zum richtigen Gebrauche d. Wassers als Heilmittel in verschied. Krankheiten. gr. 8. Berlin 1856. geh. 2 Thlr.

Robert, Prof. Dr., Untersuchungen üb. die ankylotische Stellung d. Unterschenkels im Kniegelenk u. Erfahrungen üb. die Streckung desselben. Mit 2 Steindrtaf. gr. 8. Giessen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Röll, Studien-Dir. Prof. Dr. M. F., Lehrbuch der Pathologie u. Therapie der nutzbaren Hausthiere. 2 Hälften. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 2¾ Thlr.

Römer-Büchner, Dr. B. J., die Entwickelung der Stadtverfassung u. die Bürgervereine der Stadt Frankfurt a. M. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.

Schrenk, Alex. Gust., Reise nach dem Nordosten d. europäischen Russlands, durch die Tundren der Samojeden, zum arktischen Uralgebirge, f. den kaiserl. botan. Garten zu St. Petersburg im J. 1837 ausgeführt. 2. Thl.: Wissenschaftliche Beilagen. Mit 4 Steindrtaf. (in 4.) u. 1 Tab. (in qu. gr. Fol.) Lex.-8. Dorpat 1824. (Leipzig.) geh. n.n. 3⅓ Thlr. (cplt. n.n. 8 Thlr.)

Schweizer, Dr. Alex., die protestantischen Centraldogmen in ihrer Entwicklung innerhalb der reformirten Kirche. 2. Hälfte: Das 17. u. 18. Jahrhundert. gr. 8. Zürich 1856. geh. 3½ Thlr. (cplt. 6 Thlr.)

Sertum Petropolitanum s. icones et descriptiones plantarum, quae in horto botanico imperiali Petropolitano floruerunt. Decas II. (ult.) Edi curavit *C. A. Meyer*. Imp.-Fol. Petropoli 1852. (Lipsiae.) (à) n. 4 Thlr.; color. (à) n. 6 Thlr.

Trummer, Dr. C., das Verhältniss der heutigen Strafgesetzgebung zum Christenthum. Studien. gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 27 Ngr.

Velde, Lieuten. a. D. C. W. M. van de, Reise durch Syrien u. Palästina in den J. 1851 u. 1852. Mit Karten u. Bildern. 2 Thle. [Aus dem Niederdeutschen übers. v. Pfr. *K. Göbel*.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Wijnne, Dr. I. A., de fide et auctoritate Appiani in bellis romanorum civilibus enarrandis exploratis fontibus, quibus usus esse videtur. gr. 8. Groningae. (Leer.) geh. n. ⅚ Thlr.

ENGLAND.

Addison's Works, with the Notes of Bishop Hurd. New edition, with large Additions, including upwards of 250 Letters, chiefly unpublished, collected and edited by H. G. Bohn. In 6 vols, with Index. Portrait and 8 engravings on steel. Vols 5 and 6, post 8vo, cl. each. 3s. 6d.

Anderson (J. S. M.) — The History of the Church of England in the Colonies and Foreign Dependencies of the British Empire. By the Rev. J. S. M. Anderson. Vol, 3, 8vo. pp. 892, cloth. 16s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine; being a Half-Yearly Journal, containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 32—July to December, 1855. 12mo. pp. 500. cl. 6s.

Broughton (Lord) — Travels in Albania and other Provinces of Turkey in 1809 and 1810. By the Right Hon. Lord Broughton. New edit. 2 vols. 8vo. pp. 100. cloth. 38s.

Chambers (T. K.) — Digestion and its Derangements: The Principles of Rational Medicine applied to Disorders of the Alimentary Canal. By Thomas K. Chambers. Post 8vo. pp. 554, cloth. 10s. 6d.

Crombie (A.) — The Etymology and Syntax of the English Language Explained and Illustrated. By the Rev. Alexander Crombie. 8th edit. 8vo. pp. 298, cloth. 7s. 6d.

Donaldson (Prof.) — The Geological Staircase; containing the Steps of Rocks and Floors of Alluvium. By Professor Donaldson. 12mo. pp. 524, cloth. 10s. 6d.

Fitton (E. B.) — New Zealand; its Present Condition, Prospects, and Resources: being a Description of the Country and General Mode of Life among New Zealand Colonists. By Edmund Brown Fitton. 12mo. pp. 358, cloth. 4s.

Graham (T. J.) — The Diseases of Females: a Treatise describing their Symtoms, Causes, Varieties, and Treatment; including the Diseases and Management of Pregnancy and Confinement: designed as a Companion to the Author's "Domestic Medicine," &c. By Thomas J. Graham. 6th edition, 8vo. pp. 310, boards. 11s.

Gully (J. M.) — The Water Cure in Chronic Disease: an Exposition of the Causes, Progress, and Termination of various Chronic Diseases of the Digestive Organs, Lungs, Nerves, Limbs, and Skin, and of their Treatment by Water and other Hygienic Means. By James Manby Gully. 5th edit. 12mo. pp. 452, sd. 2s. 6d.

Guthrie (T.) — The Gospel in Ezekiel. Illustrated in a Series of Discourses. By the Rev. Thomas Guthrie. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 430, cloth. 7s. 6d.

Hadfield (J.) — Ecclesiastical Architecture of the County of Essex, from the Norman Era to the Sixteenth Century. By James Hadfield. New edit. folio, half-bound. 31s. 6d.

Hardwicke (C.) — Christ and other Masters: an Historical Inquiry into some of the Chief Parallelisms and Contrasts between Christianity and the Religious Systems of the Ancient World; with Special Reference to Prevailing Difficulties and Objections. By Charles Hardwick. Part 1, 8vo. (Cambridge), pp. 150, cloth. 7s. 6d.

Hooker (J. D.) — Flora Tasmanica: Plants of Van Dieman's Land. By J. Dalton Hooker. Part 1. 31s. 6d.

Hooker (J. D.) — Himalayan Journals: Notes of a Naturalist in Bengal, the Sikkim and Nepal Himalaya, the Khasia Mountains, &c. By Joseph Dalton Hooker. New edition, 2 vols. crown 8vo. pp. 680, cloth. 18s.

Hooper's Physician's Vade-Mecum; or, a Manual of the Principles and Practice of Physic. 5th edition, enlarged, with an Outline of General Pathology and Therapeutics, by William Augustus Guy. 12mo. pp. 685, cloth. 12s. 6d.

Inett (J.) — Origines Anglicanæ; or, a History of the English Church. By John Inett. New edition, by the Rev. R. Griffiths. 2 vols. 8vo. boards. 31s.

Keach (B.) — Tropologia: a Key to Open Scripture Metaphors. In Four Books: to which are prefixed Arguments to Prove the Divine Authority of the Holy Bible; together with Types of the Old Testament. By the Rev. Benjamin Keach. New edition, royal 8vo. pp. 1010, cloth. 12s. 6d.

Kimber (T.) — A Mathematical Course for the University of London; containing an Outline of the Subjects included in the Regulations of the Senate, and the Questions asked at the Matriculation and Bachelor of Arts Pass Examinations, &c. &c. By Thomas Kimber. 2d edit. 8vo. pp. 300, cloth. 9s.

Liddell (H. G.) — A History of Rome from the Earliest Times to the Establishment of the Empire. By Henry G. Liddell, D. D. 2 vols. 8vo. pp. 1040, cloth. 28s.

Lodge (E.) — The Peerage of the British Empire as at Present Existing, Arranged and Printed from the Personal Communications of the Nobility, to which is added the Baronetage, by Edmund Burke. 25th edit. royal 8vo. pp. 696, cloth. 31s. 6d.

Lowth (G. T.) — The Wanderer in Arabia; or, Western Footsteps in Eastern Tracks. By George T. Lowth. 2 vols. post 8vo. with illustrations, pp. 668, cloth. 21s.

Martin (J. R.) — The Influence of European Constitutions, including Practical Observations on the Nature and Treatment of the Diseases of Europeans on their Return from Tropical Climates. By James Ronald Martin. New edit. 8vo. pp. 610, cloth. 16s.

Milman (H.) — History of Latin Christianity, including that of the Popes to the Pontificate of Nicholas V. By Henry Hurst Milman, D. D. Vols. 4, 5, and 6, 8vo. pp. 1400, cloth. 42s.

Pharmacopœia Collegii Regalis Medicorum Londinensis. New editions, 32mo. pp. 256, cloth. 5s.

Porter (J. L.) — Five Years in Damascus; including an Account of the History, Topography, and Antiquities of that City, with Travels and Researches in Palmyra, Lebanon, and the Hauran. By the Rev. J. L. Porter. 2 vols. post 8vo. pp. 760, cloth. 21s.

Purdue (E.) — Commentary on the Epistle to the Romans. By E. Purdue. 8vo. 7s. 6d.

Quain (R.) — The Diseases of the Rectum. By Richard Quain. 2d edit. crown 8vo. pp. 332, cloth. 7s. 6d.

Ramsbotham (F. H.) — The Principles and Practice of Obstetric Medicine and Surgery, in reference to the Process of Parturition. By Francis H. Ramsbothem. 4th edition, with illustrations. 8vo. pp. 780, cloth. 22s.

Ranking (W. H.) and **Radcliffe** (C. B.) — The Half-Yearly Abstract of the Medical Sciences; being a Practical and Analytical Digest of the Contents of the principal British and Continental Medical Works published in the preceding Six Months, &c. &c. Edited by W. H. Ranking and C. B. Radcliffe. Vol. 22. pp. 392, cloth. 6s. 6d.

Seemann (B.) — Popular History of the Palms and their Allies; containing a Familiar Account of their Structure, Geographical and Geological Distribution, History, Properties, and Uses, and a Complete List of all the Species introduced into our Gardens. By Berthold Seemann. Square 16mo. pp. 358, cloth. 10s. 6d.

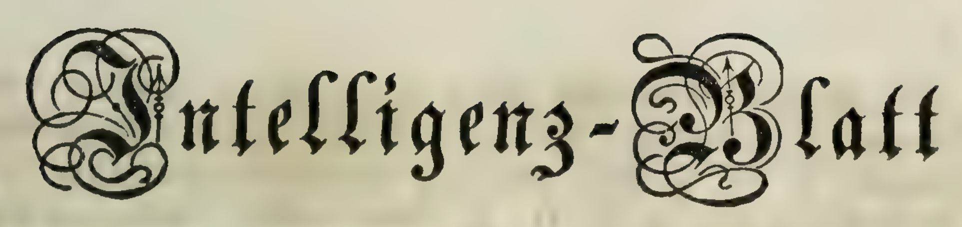
Smith (T.) — Zaphnath-Paaneah; or, the History of Joseph viewed in connection with Egyptian Antiquities and the Customs of the Times in which he Lived. By the Rev. Thornley Smith. Crown 8vo. pp. 266, cloth. 3s. 6d.

Spalding (J. W.) — Japan and Around the World: an Account of Three Visits to the Japanese Empire. with Sketches of Madeira, St. Helena, Cape of Good Hope, Mauritius, Ceylon, Singapore, China, and Loo Choo. By J. W. Spalding. Crown 8vo. pp. 358, cloth. 8s. 6d.

Stewart (D.) — Collected Works of Dugald Stewart Edited by Sir William Hamilton. Vol 8 (Lectures on Political Economy, Vol. 1), 8vo. (Edinburgh), cloth. 12s

Taylor (R.) — The Ika A Mani; or, New Zealand and its Inhabitants; illustrating the Origin, Manners, Customs, Mythology, Religion, Rites, Songs, Proverbs, Fables, and Language of the Natives; with the Geology, Natural History, Productions, and Climate of the Country, &c. By the Rev. Richard Taylor. 8vo. pp. 486, plain. 16s.; coloured, 21s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Einige Notizen
über
Johannes Rhodius.
(Schluss.)

Johannes Rhode's schriftstellerische Leistungen und Wirksamkeit auf dem Gebiete der Heilkunde aufzuzählen und zu schildern, ist hier nicht der Ort; seine Schriften, unter denen die Ausgabe des *Scribonius Largus* (Patavii, 1655. Typis *Pauli Frambotti* Bibliopolae, 4⁰.)[1]), welche einen reichen Vorrath durch Abbildungen erläuterten antiquarischen und philologischen Materials enthält, sich, besonders auch durch das beigegebene Lexicon Scribonianum, ein classisches Ansehen erwarb, sind in medicinisch-bibliographisch-literargeschichtlichen Werken und von *Albert Bar-*

1) Nach dem Exemplar unserer Stadtbibliothek hier der genaue Titel einer von *Rhode* herausgegebenen kleinen seltenen, nichtmedicinischen Schrift:

Justi Lipsii de re nummaria breviarium. Opus postumum. Cura Joannis Rhodii. Patavii 1648. Typis Pauli Frambotti Bibliopolae. Superiorum permissu. Mit dem Tittelblatte VIII unbez., 37 bez. und 7 unbez. SS. 8⁰.

In einem Briefe von *Melchior Dreiling* (*Melch. Dreilingi* Livorno) aus Rom vom 15. Aug. 1648 an *Johann Heinrich Böckler* in Strassburg in der hamb. Stadtbibliothek (*Wolf*, Conspect., S. 92, Vol. XXIV in Fol.) heisst es in Beziehung auf dieses Büchlein: „Il Sig. Rodio dara alle stampe in Padoa un libro de re monetaria di Giusto Lipsio, che gli fú donato da un gran Cavaliere poco prima, ch'egli morisce."

tholin, (De scriptis Danorum liber posthumus, auctius editus a fratre *Thoma Bartholino*, in *Joh. Moller*'s Bibliotheca Septentrionis eruditi, S. 87 u. 88), *Johann Moller*, (ad librum *A. Bartholini* Hypomnemata, a. a. O., S. 300—308), *Nicéron* (in der Biographie *Rhode*'s, Mémoires, T. XXXVIII, S. 251—254) u. A. verzeichnet. Eine bio-bibliographische handschriftliche Arbeit *Rhode*'s, Auctorum supposititiorum Catalogus, die er natürlich in der Gestalt, in welcher sie uns gegenwärtig vorliegt, nie zum Abdrucke befördert haben würde, veröffentlichte *Vincent Placcius* 1674 als Bestandtheil des ersten Versuches seines Werkes über die anonymen und pseudonymen Schriftsteller. (Selbstständig sind diese *Rhode*'schen Collectaneen nie erschienen, obgleich sie mit besonderem Titel und besonderen Seitenzahlen versehen sind. Weiteres in einer künftig zu liefernden Notiz über *Placcius* als Bibliographen und Literarhistoriker.) *Placcius* besass auch ein von *Rhode* geschriebenes Verzeichniss italienischer Geschichtschreiber; ich habe es unter den vielen Papieren des Ersteren in unserer Stadtbibliothek jedoch vergeblich gesucht.

Lateinische Gelegenheitsgedichte hat *Rhode* in eigenem und Anderer Namen in bedeutender Zahl verfertigt. *Thomas Bartholin* äussert sich darüber so: „Justae magnitudinis volumen ex editis et scriptis consilio Naudaei, amici, congessit, quod tamen post, cum reculae in patriam veherentur, dispersum fuit. Quaedam tanquam naufraga frusta ad me pervenerunt, etc.“ (De medicis poetis dissertatio. Hafniae 1669, 8°, S. 147).

Rhode's Correspondenz war sehr ausgebreitet; von seinen vielen Briefen sind nur wenige abgedruckt; manche sind gewiss noch in grösseren handschriftlichen Briefsammlungen verborgen, manche nicht aufbewahrt worden. Einunddreissig sind in den Jahren 1646 bis 1654 an *Nicolaus Heinsius* nach Florenz, Venedig, Mailand, Genua, Leiden, Stockholm, Rom, Paris, Upsala geschriebene Briefe hat *Peter Burmann* im fünften Bande seiner Sylloge Epistolarum, S. 442—466 abdrucken lassen. *Rhode* erscheint uns hier in der ganzen Fülle seines vielseitigen Wissens, vertraut mit den Schätzen berühmter Bibliotheken (— er bezeichnet bisweilen Standort und Nummer der Handschriften —), befreundet mit den namhaftesten Gelehrten und anderen hervorragenden Zeitgenossen (— ein eigenthümliches, inniges Verhältniss scheint zwischen ihm und *Corfiz Ulfeld* bestanden zu haben —), seinem Correspondenten ein gewissenhafter Leiter seiner Studien und väterlich, fast ängstlich sorgend für dessen Gesundheit. Mit einem Commentar über diese Briefe, der zum vollkommenen Verständnisse derselben unentbehrlich, liesse sich leicht die Hälfte der Seiten füllen, die *Burmann*, der sie ganz ohne Erläuterungen gelassen, ihnen eingeräumt hat. Für *Rhode*'s künftigen Biographen ist der Briefwechsel zwischen ihm und *Ole Worm* (m. s. *Olai Wormii* et ad eum doctorum virorum epistolae, etc. In duos Tomos divisae. Havniae 1751 [die erste, vom *Hans Gram* be-

sorgte Ausgabe wurde bei dem kopenhagener Brande 1728 am 20—22. Oct. fast ganz vernichtet; die hamb. Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar derselben], 8⁰. S. 59—94), von Wichtigkeit. Die Briefe *Worm*'s sind aus den Jahren 1621, 1623 (nach Padua), 1624, 1625, 1637, 1639, 1640, 1641, 1642, 1644, 1645, 1646, 1650; die von *Rhode* geschriebenen aus den Jahren 1625, 1640, 1641, 1642, 1644, 1645, 1646; einer ist an seinen Gönner, den Kanzler *Christian Friis von Kragerup* (1625) gerichtet. Mehre auf *Rhode*'s äussere Verhältnisse sich beziehende beachtenswerthe Stellen in anderen Briefen findet man unter seinem Namen im Register. — Zehn Briefe *Rhode*'s an *Caspar Hofmann* hat *Georg Richter* seinen Briefen: Epistolae selectiores, etc. Norinb. 1662, 4⁰, beigegeben; ich konnte sie nicht benutzen.

Rhode's Bibliothek erbte nach seinem Ableben der kopenhagener Professor und Universitäts-Bibliothekar *Thomas Bang*, sein Verwandter (— *Rhode*'s Schwester *Helene* war mit dem Bischof *Johannes Bartsker* vermält und dessen Schwester mit *Bang* —); (m. vgl. *Thomas Bartholin*'s Epistolarum medicinalium Cent. III, S. 307 u. 308, u. Cent. IV, S. 208 u. 209, Hafniae 1667, 8⁰.). Mit Dessen und des Professors der Geschichte und Geographie *Peder Sporman*'s (gest. 1661) Büchern wurde auch *Rhode*'s Sammlung 1662 in Kopenhagen verkauft (m. s. *E. C. Werlauff*'s Historiske Efterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kiøbenhavn. Anden forøgede og fortratte Udgave. Kiøbenh. 1844, S. 33, Anmerk. k.); Handschriften bietet der in der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen befindliche Auctionskatalog nicht dar. *Rhode* hatte übrigens einen nicht unbedeutenden Vorrath älterer und neuerer Manuscripte gesammelt, über welche anderweitig, vielleicht von ihm selbst, verfügt worden ist[1]. *Blume* (a. a. O.

---

1) Die von *Rhode* gesammelten Handschriften sind verzeichnet in *Tomasini*'s Bibliothecae Patavinae Manuscriptae, S. 136—141, mit der Vorbemerkung: „Joannis Rhodii Libros M. SS. potius necessitudinis nostrae fiducia, reique literariae studio, quam Possessoris voluntate meis (deren Verzeichniss auf den vorhergehenden Seiten) adjungo. Ipse namque id fieri serio vetuit, postquam instituti mei certus syllabum hunc diuturne concessisset. Eum hoc tamen loco prodo, cujus pars melior, si fata volent, ipsius cura iniquiorem situm evitabit, quamvis hoc Distichon praescriptum viderim.

Si quando dabitur blattarum evadere morsus,
Vos bene vivetis, modo vos vivatis in umbra.

Es befinden sich, soweit ich mir ein Urtheil darüber erlauben darf, unter diesen Manuscripten namentlich beachtungswerthe medicinische. *Rhode* hat einigen Titelabschriften kleine Noten beigefügt, z. B. „Julii Caesaris Commentaria Belli Gallici. f. m. Optimae notae Codex: quo usus aliquando Fridericus Cerutus in emendatione Aldini textus.“ — „Seneca Philosophus. Cum variis Lectionibus, accurate scriptus. Olim Petri Bembi Cardinalis Codex: quem Laurentius Pignorius unice laudavit f. m.“ — Die oben erwähnte Handschrift des *Julius Frontinus* kommt S. 138, Sp. 2, vor.

In: Bibliotheca a Marquardo Gudio congesta. 1706. Kilonii, 4⁰, finde ich S. 575, Nr. 367: Index Librorum MSStorum Johann. Rhodii,

S. 173) vermuthet, dass sie in die Dombibliothek zu Padua (Biblioteca del reverendiss. Capitolo di Padova) gekommen, weil sich unter denselben Julii Frontini Strategemata befanden, die *Mabillon* hernach dort sah. — Das Wenige, was *Thomas Bartholin* von *Rhode*'s handschriftlichen Nachlasse erworben hatte, verbrannte 1670 mit seiner Bibliothek auf seinem Landgute Hagested. (Vgl. *T. Bartholin*'s de Bibliothecae incendio dissertatio ad filios. Hafniae 1670, 8⁰, S. 56 u. 80.) — In dem Briefwechsel swischen *Ole Worm* und *Berthel Bartholin* wird auch *Rhode*'s Sammlung von Münzen und Alterthümern gedacht.

Ob *Rhode* das abgedruckte Gutachten aus eigenem Antriebe oder von *Aluise Valaresso* dazu aufgefordert, entworfen, ob es wirklich überreicht und beachtet worden, wäre möglicherweise aus den Acten der Universitäts-Bibliothek zu Padua ermitteln. Einfluss auf die Abfassung kann auch *Tomasini* gehabt haben, der sich sehr für die Bibliothek interessirte und mit *Felice Osio* vielfach über das Local und die Dotation derselben, über die Auswahl, Aufbewahrung und Vermehrung der Bücher vor der Stiftung berieth. Das *Rhode* sich für befähigt hielt, über die systematische Anordnung des Büchervorrathes und die Gestaltung und Abfassung der Kataloge seine Ansichten vorzutragen, sowie Vorschläge für die Wahl zu erwerbender Werke und die Wege, auf welchen sie zu beziehen, zu machen, kann nicht befremden; nicht so leicht ist seine zugleich bekundete Kenntniss und richtige Beurtheilung des Technischen (— Lage und innere Einrichtung des Bibliothekgebäudes, Form der Repositorien u. dgl. —) zu erklären; es scheint fast, als seien sie das Ergebniss einer längeren bibliothekarischen Praxis [1]). Seine dänischen Freunde

---

manu Dn. Marquardi Gudii (nicht nach Wolfenbüttel gekommen —), im 3. B. der Bibliotheca Richelii, 1763. Hamb., 8⁰, S. 444, Nr. 135: Catalogus MSrum Jo. Rhodii, manu mea ex autographo Gudiano, 4⁰, und im 7. B. des Catalogus Bibliothecae Thottianae, S. 482, Nr. 1860: Manuscriptae Bibliothecae Rhodii. Ob dies nur Abschriften des von *Tomasini* herausgegebenen Verzeichnisses oder ein selbstständiges, vielleicht blos ein Verzeichniss seiner eigenen handschriftlichen Arbeiten, darüber kann ich augenblicklich keine Auskunft geben, werde sie mir aber aus Kopenhagen, woselbst bekanntlich die Königl. Bibliothek die *Thott*'sche Handschriften-Sammlung bewahrt, erbitten.

Aus *Placcius*' Vorrede zu *Rhode*'s Catal. auctor. superstit. mag hier über seine hinterlassenen schriftlichen Arbeiten noch folgende Notiz einen Platz finden: „Ejusdem aliqua praeterea Mssta in scriniis eruditorum hinc inde nescio quomodo dispersa detinentur: nisi quod ad ipsos aeque inopinato casu eo pervenisse credo, quo et hujusce Catalogi, et alterius, Historicos Italiae exhibentis, ac ubi tulerit occasio, pariter cum accessionibus etiam aliquibus edendi, autographum in meas incidit manus.“

1) Wie lebhaft *Rhode* sich auch für das Aeussere der Bücher interessirte und seinen bibliopegischen Geschmack ersieht man aus folgender Stelle eines Briefes an *Nicolaus Heinsius* (1652) (— es handelt sich um ein der Königin *Christine* von Schweden bestimmte Werk —): „Tuo solum opus consilio, qui volumen adornandum, holoserico rubro, an corio

waren übrigens von seiner Befähigung einer grossen Bibliothek vorzustehen, vollkommen überzeugt und wünschten, dass er das Amt eines Bibliothekars in Kopenhagen übernehmen möchte.

Eine Analyse des Entwurfes wird überflüssig sein, da *Rhode* sich in demselben, wenn auch unleugbar hin und wieder mit lakonischer Kürze und in etwas gezwungener Schreibweise, die auch in seinen Briefen herrscht, deutlich genug ausgesprochen hat. Dass die von ihm vorgeschlagene wissenschaftliche Anordnung der Bücher seiner Zeit angehört und darnach beurtheilt werden muss, ist wol ebenso wenig nöthig besonders zu bemerken.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arago, Franç., Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral.* Tome V. gr. 8. Paris. Leipzig 1855. geh. (à) n. 2 Thlr.

Aristophanes, die Frösche. Griechisch u. Deutsch mit Einleitg. u. Commentar v. Dr. *Herbert Pernice.* Lex.-8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Bornemann, Dr. J. J. G., über organische Reste der Lettenkohlengruppe Thüringens. Ein Beitrag zur Fauna u. Flora dieser Formation besonders üb. fossile Cycadeen, nebst vergleichenden Untersuchgn. üb. die Blattstruktur der jetztweltl. Cycadeengattungen. Mit 12 (lith. u. lithochrom.) Taf. gr. 4. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., der athapaskische Sprachstamm. [Aus den Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1855.] gr. 4. Berlin. cart. n. 2 Thlr.

Duhamel, Lehrbuch der Differential- u. Integral-Rechnung m. vielen analyt. u. geometr. Anwendungen. Deutsch v. Dr. *Wilh. Wagner.* Mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. u. 4. Lfg. [Schluss.] gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅔ Thlr.

Eisenhart, Dr. Hugo, die gegenwärtige Staatenwelt in ihrer natürlichen Gliederung u. ihren leitenden Grossmächten. 1. Bd.: Die morgenländ. Staatenwelt: Buddhistisches u. muhammedan. Staatensystem. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Förstemann, bibliothecar lyc.- lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 1. Bd.: Personennamen. 9. Lfg.: Vid—Zwival. gr. 4. Nordhausen. geh. baar (à) n. 1 Thlr.

Froebelius, Wilh., zweiter Bericht üb. die Ophthalmia neonatorum u. die Ophthalmia purulenta der Ammen, so wie die Resultate der Abortivmethode in denselben beobachtet im Kaiserl. St. Petersburgischen [Findel-]Erziehungshause. gr. 8. Petersburg 1855. (Leipzig.) geh. n. 24 Ngr.

---

puniceo Constantinopolitano, quod mea sententia durabilius, elegantiusque ad morem Gallorum auro variatum: fibulisne argenteis, an sericis taeniis ejusdem coloris auro intertextis: quanquam hasce gratiores credam; aut si mavis involucrum a vinculis plane solum. Quod genii et consuetudinis Heroinae haud nescius primis optime decreveris: ne libro ceteroquin egregio desit quod et oculis lenocinetur." (*P. Burmann* Sylloge Epistolar. T. V., S. 458.)

ter Haar, Prof. Dr. B., die Reformationsgeschichte in Schilderungen. Eine gekrönte Preisschrift, zur Stärkung der Protestanten in ihrem christl. Glauben. 5. verm. Aufl. Aus d. Holländ. v. Oberpfr. *C. Gross.* (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Gotha. geh. n. 1⅓ Thlr.

Helfenstein, Dr. Jac., Gregor's VII. Bestrebungen nach den Streitschriften seiner Zeit. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.

Hermann, Dr. Karl Frdr., über den Kunstsinn der Römer u. deren Stellung in der Geschichte der alten Kunst. Programm d. archäolog.-numismat. Instituts zu Göttingen zum Winkelmannstage 1855. gr. 8. Göttingen 1855. geh. n. ½ Thlr.

Hettner, Herm., Literaturgeschichte d. 18. Jahrhundert. [In 3 Thln.] 1. Thl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅓ Thlr.

Hildesheim, Stabsarzt Dr. W., die Normal-Diät. Physiologisch-chemischer Versuch zur Ermittelg. d. normalen Nahrungsbedürfnisses der Menschen, behufs Aufstellg. e. Normal-Diät, m. besond. Rücksicht auf das Diät-Regulativ d. neuen Reglements f. die Friedens-Garnison-Lazarethe, u. die Natural-Verpflegung der Soldaten sowie auf die Verpflegung der Armen. gr. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Naumannia. Journal f. die Ornithologie, vorzugsweise Europas. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Red. v. Pfr. *Ed. Baldamus.* 6. Jahrg. 1856. 6 Hfte. Lex.-8. Dessau. Katz. à Hft. baar n. ⅔ Thlr.

Neubauer, Dr. C., u. Prof. Dr. J. **Vogel**, Anleitung zur qualitativen u. quantitativen Analyse d. Harns, sowie zur Beurtheilung der Veränderungen dieses Secrets m. besond. Rücksicht auf die Zwecke d. prakt. Arztes. Zum Gebrauche f. Mediciner u. Pharmaceuten bearb. Bevorwortet v. Prof. Dr. R. Fresenius. Mit 3 lith. Taf., (wovon 1 color.) u. 21 (eingedr.) Holzschn. 2. Aufl. gr. 8. Wiesbaden. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Plauti, M. Attii, Trinumus, ad recentiores editiones exegit animadversionibus auxit et scholasticis praelectionibus accommodavit Dr. *Thom. Vallaurius.* Lex.-8. Augustae Taurin. 1855. (Monachii.) geh. n.n. 21 Ngr.

Ritterich, Hofrath Prof. Dr. Phil., Zur Lehre vom Schielen u. üb. das Anpassungsvermögen der Augen. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Schacht, Privatdoc. Dr. Herm., Lehrbuch der Anatomie u. Physiologie der Gewächse. Als 2, vollständig umgearb. u. stark verm. Aufl. der Pflanzenzelle. 1. Thl.: Die Pflanzenzelle u. ihre Lebenserscheinungen. Mit 83 (eingedr.) Holzschn. u. 5 zum Theil farb. Taf. in Steindr. (u. qu. gr. 4.) 2. Abth. gr. 8. Berlin 1855. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Schaller, Jul., Leib u. Seele. Zur Aufklärung üb. „Köhlerglauben u. Wissenschaft". 2. unveränd. Aufl. gr. 8. Weimar. geh. n. 1⅙ Thlr.

Uhlemann, Doc. Dr. Max, Israeliten u Hyksos in Aegypten. Eine historisch-krit. Untersuchung. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Vallaurius, Thom., Specimen inscriptionum latinarum edidit atque adnotationibus auxit *Vinc. Ferrerus Ponzilionus.* Accedit carmen nuptiale cum epistola ad amadeum Ronchinium. Lex.-8. Augustae Taurin. 1855. (Monachii.) geh. n.n. 21 Ngr.

Vierordt, Hofrath Lyc.-Dir. Karl Frdr., Geschichte der evangelischen Kirche in dem Grossherzogth. Baden. Nach grossentheils handschriftl. Quellen bearb. 2. Bd. Vom J. 1571 bis zu der jetzigen Zeit. gr. 8. Karlsruhe. geh. (à) n. 2 Thlr.

Volkmann, Privatdoc. Dr. Wilh. Fridolin, Grundriss der Psychologie vom Standpunkte des philosophischen Realismus u. nach genetischer Methode als Leitfaden f. academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. gr. 8. Halle. geh. 1½ Thlr.

Weiss, Herm., Kostümkunde. Handbuch der Geschichte der Tracht, d. Baues u. Geräthes v. den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit zahlreichen Illustr. nach Originalzeichngn. des Verf. (In 7—8 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 24 Ngr.

Wolff, F., theoretisch-praktische Zahlenlehre. 2. Thl. 3. Aufl. A. u. d. T.: Die algebraische Analysis u. die Differential- u. Integral-Rechnung im ersten Lehrgange. 3. verb. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. 2¼ Thlr.

Zachariae v. Lingenthal, Dr. Karl Ed., innere Geschichte d. griechisch-römischen Rechts. I. (Buch:) Personenrecht. 4. Leipzig. geh. baar n. 3⅓ Thlr.

ENGLAND.

Alison (Sir A.) — Atlas to Alison's History of Europe. Constructed and arranged, under the direction of Sir Archibald Alison, by Alexander Keith Johnston; with a concise Vocabulary of Military and Marine Terms. Oblong, cloth. 31s. 6d.

Blackie (G. S.) — Cretins and Cretinism; a Prize Thesis of the University of Edinburgh. By George S. Blackie. 8vo. (Edinburgh), pp. 76, sewed. 2s.

Bopp (F.) — A Comparative Grammar of the Sanskrit, Zend, Greek, Latin, Lithuanian, Gothic, German, and Sclavonic Languages. By Professor F. Bopp. Translated from the German by Edward B. Eastwick. 2d edit. 3 vols. 8vo. pp. 1360, cloth. £3. 7s.

Burton (R. F.) — Personal Narrative of a Pilgrimage to El-Medinah and Meccah. By Richard F. Burton. Vol. 3 — Meccah. 8vo. pp. 448, cloth 15s.

Campbell (J. M.) — The Nature of the Atonement, and its Relation to Remission of Sins and Eternal Life. By John M'Leod Campbell. 8vo. (Cambridge), pp. 308, cloth. 10s. 6d.

Creasy (E. S.) — The Rise and Progress of the English Constitution. By E. S. Creasy. 3d edit. Crown 8vo. pp. 398, cloth. 7s. 6d.

Curling (T. B.) — A. Practical Treatise on the Diseases of the Testis, and of the Spermatic Cord and Scrotum. By T. B. Curling. 2d edit. 8vo. pp. 518, engravings, cloth. 14s.

Drew (G. S.) — Scripture Studies; or, Expository Readings in the Old Testament: with an Appendix. By the Rev. G. S. Drew. Crown 8vo. pp. 415. cloth. 9s.

Hallam (H.) — Introduction to the Literature of Europe in the 15th, and 17th Centuries. By Henry Hallam. 4th edit. 4 vols. Vol. 2. 12mo. pp. 464, cloth. 6s.

Marsden (J. B.) — History of Christian Churches and Sects, from the Earliest Ages of Christianity. By the Rev. J. B. Marsden. 2 vols. 8vo. pp. 930; cloth. 28s.

Pinney (J.) — The Influence of Occupation on Health and Life; with a Remedy for Attaining the Utmost Length of Life compatible with the present Constitution of Man. By Joel Pinney. 8vo. pp. 97, cloth. 5s.

Spalding (L. W.) — Japan and Around the World: an Account of Three Visits to the Japan Empire. By L. W. Spalding. Crown 8vo. 8 illustrations, cloth. 8s. 6d.

Tait and **Steele**. — A Treatise on the Dynamics of a Particle; with numerous Examples. By P. G. Tait, and the late W. J. Steele. Crown 8vo. (Cambridge), pp. 391, cloth. 10s. 6d.

Williams (J. W. H.) — On Unsoundness of Mind. and its Medical and Legal Considerations. By W. Hume Williams. 8vo. pp. 238, cl. 7s. 6d.

Anzeige.

Der

Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts

und

die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther,

mitgetheilt und erläutert

von

Johannes Geffcken,

Dr. theol. und phil. und Pred. zu St. Mich. in Hamburg.

I.

Die zehn Gebote,

mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb. 4 3 8.

Leipzig,

T. O. Weigel.

1855.

Der Verfasser hat es unternommen ein bis jetzt noch nicht bearbeitetes Feld anzubauen. Er hat die Vorgeschichte des lutherischen Catechismus, welche gänzlich im Dunkeln lag, erforscht und bietet in diesem Werke die Resultate seiner zwanzigjährigen Forschungen und Sammlungen dar. Die Ergebnisse im Texte übersichtlich dargestellt und 27 Beilagen enthalten ebensoviele bisher völlig unbekannte Aktenstücke, sowie die 12 Tafeln sehr charakteristische Darstellungen. Das Werk ist für die Kirchen- und Kulturgeschichte, für die Erforschung der deutschen Sprache und der alten Kunst von gleichem Interesse.

Der Preis ist 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Einige Mittheilungen über die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode [1]).

Die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode ist von dem Grafen Wolfgang Ernst (geb. 1546, gest. 1606) zwischen 1590—1599 gestiftet worden. Die Grundlage derselben war die Sylvestri-Bibliothek, mit welcher die Reste der zerstörten ehemaligen Kloster-Bibliothek zu Ilsenburg vereinigt wurden. Bereits um das Jahr 1600 waren mehrere Tausend noch jetzt am Einbande kenntliche Bücher in derselben vereint; der Ort ihrer Aufstellung war damals die Herrschaftliche Prieche in der St. Sylvestrikirche. Ihre eigentliche Bedeutung und Grösse verdankt aber die Bibliothek der nach vielen Seiten hin grossartigen Thätigkeit des Grafen Christian Ernst (reg. 1710—1771), der die vorgefundene Sammlung von höchstens 4000 Bänden auf 40000 Bände vermehrte, ihr ein grösseres Lokal auf dem Schlosse gab und sie den 15. Jan. 1746 dem Publikum eröffnete. Graf Christian Ernst hielt sich bereits einen eigenen Bibliothekar, zuerst J. G. Schröder, dann K. L. Wiegand, hierauf F. G. Jacobi und endlich H. F. Rassmann, hat aber das meiste

1) Die hier folgenden Mittheilungen bilden den dritten Nachtrag zu der vor Kurzem erschienenen sehr sorgfältig gearbeiteten Schrift: „Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode vom Jahre 1074. bis 1855. verfasst von Christian Friedrich Kesslin (Oberlehrer am Lyceum zu Wernigerode), herausgegeben auf Kosten des Wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode. Magdeburg 1856." XII und 312 SS. in 8⁰.

für Vermehrung und Anordnung derselben selbst gethan, wie namentlich seine eigenhändigen Inhaltsverzeichnisse in vielen hundert Miscellanbänden, die von seiner Hand den Büchern aufgeschriebenen Jahreszahlen, seine Zugangskataloge, seine Korrespondenzen über Bücheranschaffung und andere dahin einschlagende noch vorhandene Schriftstücke beweisen. Namentlich hat er bei dieser Thätigkeit, die ihn oft selbst in der Nacht im Bibliotheks-lokale fesselte, sein Augenmerk auf die Sammlung der Bibeln und der Gesangbücher gerichtet. Die drei gedruckten Bibelkataloge von 1755, 1758 und 1766 sind auf seinen besondern Befehl erschienen und über hymnologische Gegenstände führte er einen ausgedehnten noch vorhandenen Briefwechsel, der vorzüglich in gründliche Untersuchungen über die Autorschaft einzelner Lieder einging. Die Resultate dieser Untersuchungen schrieb der Graf in ein durchschossenes Exemplar des Wernigeroder Gesangbuchs vom Jahre 1766. Sein Nachfolger, Graf Henrich Ernst, hatte bei seiner kurzen Regierung (1771—1778) weniger Gelegenheit, für die weitere Entwickelung dieses Instituts zu wirken, obwohl er besonders in dem regen Sinne für das Kirchenlied seinem Vorgänger nicht nachstand. Auch war er selbst Verfasser vieler geistlicher Lieder [1]). Unter der Regierung des Grafen Christian Friedrich wurde besonders die neuere Litteratur, das Fach der Memoiren und einige verwandte Fächer stark vermehrt, doch trat zugleich zwischen 1780 und 1790 eine Verminderung der Bibliothek dadurch ein, dass zu drei verschiedenen Malen eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Büchern, namentlich des theologischen Fachs, versteigert wurde. Unter Graf Henrich wurde 1826 die Bibliothek aus dem Schlosse in das Orangeriegebäude im Lustgarten verlegt, wo ihr Lokal noch gegenwärtig ist. Bei der Vermehrung derselben verfolgte Graf Henrich wieder einen festen Plan, indem er auf die Hauptfächer der Bibelsammlung und Hymnologie zurückkam. — Die Zahl der Bände betrug nach der Zählung vom 5. Mai 1838.) 35121. Drei Jahre darauf erfolgte eine sehr bedeutende Vermehrung durch den Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Reg.-Direktors Delius für 4500 Thaler Cour., welche 13000 Bände und 10000 Landkarten enthielt und besonders im Fache der deutschen Geschichte sehr reichhaltig ist. — Das Jubiläum der Eröffnung der Bibliothek für

1) Von ihm erschienen:
1) Der heilige und sichere Glaubensweg eines evangelischen Christen in gebundene Rede gebracht. Wernigerode 1747. 8.
2) Geistliche Gedichte mit einer Vorrede von Siegmund Jakob Baumgarten. Halle 1748. Vier Bände gr. 8.
3) Betrachtungen der sonn- und festtäglichen Evangelien in Liedern. Wernigerode, Verlag des Waisenhauses. 1755.
(Die meisten Lieder sind von ihm selbst.)
4) Wesentlichen Antheil hat er an der „Neuen Sammlung geistlicher Lieder." Wernigerode 1752.

das Publikum wurde vom Grafen Henrich den 15. Jan. 1846 im Bibliothekslokale gefeiert und wurden bei dieser Gelegenheit die Bilder von Wolfgang Ernst und Christian Ernst auf seinen Befehl daselbst aufgehängt[1]).

Nach dem Tode des Grafen Henrich (1854) kamen in Folge testamentarischer Bestimmung 5000 Bände aus der Gräflichen Handbibliothek hinzu und danach beläuft sich gegenwärtig die ganze Sammlung mit Einschluss aller übrigen Vermehrungen, deren sie jährlich erfahren hat, auf etwa 60000 Bände, darunter circa 3000 Bibeln in 52 Sprachen und circa 2400 Gesangbücher.

Die Bibliothek ist Fideicommiss des Gräflichen Hauses.

Die späteren Bibliothekare waren: J. L. Benzler, A. Gier, K. Zeisberg und jetzt versieht dies Amt der Dr. E. W. Förstemann[2]).

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 6. Jahrg. 1856. 8. Wien. cart. n. 1 Thlr.

Annalen der Königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Conservator Dr. *J. Lamont.* VIII. Bd. [Der vollständ. Sammlung XXIII. Bd.] gr. 8. München 1855. geh. (á) n. 1⅔ Thlr.

Artus, Prof. Dr. Wilib., Repetitorium u. Examinatorium üb. pharmaceutische Waarenkunde d. Pflanzen-, Thier- u. Mineralreichs. Für Aerzte u. Apotheker, die sich zum Staatsexamen vorbereiten wollen, u. als weitere Folge d. „Examinatoriums üb. pharmaceut. Chemie" bearb. 3. verm. u. verb. Aufl. 4. Weimar. geh. 1¾ Thlr.

Bernays, Jac., über das Phokylideische Gedicht, ein Beitrag zur hellenistischen Litteratur. gr. 4. Berlin. geh. n. ½ Thlr.

Bornemann, Dr. J. G., die mikroskopische Fauna d. Septarienthones v. Hermsdorf bei Berlin. Mit 10 (in Kpfr. gest.) Taf. [Abgedr. a. d. Zeitschr. der Deutschen geolog. Gesellschaft. Jahrg. 1855.] gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 2 Thlr.

Brandis, Doc. Joh., über den historischen Gewinn aus der Entzifferung der assyrischen Inschriften. Nebst e. Uebersicht üb. die Grundzüge d. assyrisch-babylon. Keilschriftsystems. Mit 1 (lith.) Taf. gr. 8. Berlin. geh. n. 24 Ngr.

Bröcker, Dr. L. O., Untersuchungen üb. die Glaubwürdigkeit der altrömischen Geschichte. gr. 8. Basel 1855. geh. 2½ Thlr.

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Privatdoc. Dr. *E. H. Henoch.* 3. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 14 Ngr. (I—III, 1.: n. 11 Thlr. 22 Ngr.)

---

1) S. Wernigerodisches Intelligenz-Blatt, Jahrg. 1826, Stück 3 u. 4.

2) S. Dr. J. Petzholdt Adressbuch deutscher Bibliotheken. Dresden 1844, 1845, 1848.
Dessen Handbuch deutscher Bibliotheken 1853.

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XXIII. Et. s. t.: Phil. Melanchthonis opera quae supersunt omnia. Vol. XXIII. gr. 4. Bronsvigae 1855. (à) n. 4 Thlr.

Daniel, Dr. Herm. Adalb., Thesaurus hymnologicus s. hymnorum canticorum sequentiarum collectio amplissima. Carmina collegit, apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas selectas suasque adjecit. Vom. V., supplementa ad sequentiarum volumen et indices locupletissimus cont. Praefixa est Joan. M. Nealii epistola de sequentiis. gr. 8. Lipsiae. geh. 3 Thlr. (cplt. 10 Thlr.)

Decher, Prof. G., Handbuch der rationellen u. technischen Mechanik. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der rationellen Mechanik. 3. Bd.: Mechanik veränderlicher Systeme. 2. Lfg. gr. 8. Augsburg. geh. 24 Ngr. (I, I—III, 2.: 7 Thlr. 29 Ngr.)

Doebereiner, Dr. Frz., Cameralchemie f. Land- u. Forstwirthe, Techniker, Künstler u. Gewerbtreibende etc. Mit 65 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. verb. u. verm. Ausg. 9—16. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Dessau 1855. geh. à 1/4 Thlr.

Domke, Navigationslehr. F., nautische astronomische u. logarithmische Tafeln nebst Erklärung u. Gebrauchs-Anweisung f. die königl. Preuss. Navigations-Schulen. 2. Aufl. Lex.-8. Berlin 1855. geh. 2 Thlr.; geb. 2 1/3 Thlr.

Excerpta e Polybio, Diodoro, Dionysio Halicarnassensi atque Nicolae Damasceno, e magno imperatoris Constantini Porphyrogeniti digestorum opere libri *περὶ ἐπιβουλῶν* inscripti reliquiae. E cod. Escourialensi a se transscripta iuterpretatione latina et observationibus criticis comitatus ed. *C. Aug. L. Feder.* Pars III. gr. 4. Darmstadii 1855. geh. n. 1 Thlr. 12 1/2 Ngr. (cplt. n. 2 3/4 Thlr.)

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 8. Bd. A. u. d. T.: Das Saal-Buch d. Benedictiner-Stiftes Göttweig. Mit Erläutergn. u. e. diplomat. Anh. v. *Wilh. Karlin.* Lex.-8. Wien 1855. geh. n. 1 2/3 Thlr. (I, 1. II, 1—9.: n. 15 Thlr. 24 Ngr.)

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz, J. Grimm, L. Lachmann, L. Ranke, K. Richter.* [24. Lfg.] XI. Jahrh. 6. Bd. A. u. d. T.: Die Jahrbücher des Lambert v. Hersfeld. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. *L. F. Hesse.* gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 22 Ngr. (1—24.: n. 11 Thlr.); Velinp. n. 1 Thlr 3 Ngr.

Geschichtsquellen, die, d. Bisthums Münster. 3. Bd.: Die Münsterischen Chroniken v. *Röchell, Stevermann* u. *Corfey.* Hrsg. v. Prof. Dr. *Joh. Janssen.* 1. Abth.: Röchell's Chronik. gr. 8. Münster 1855. geh. n. 1 1/3 Thlr. (I—III, 1.: n. 6 5/6 Thlr.)

Grässe, Hofrath Bibliothekar Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 3. Abth.: Das 18. Jahrhundert u. die erste Hälfte des neunzehnten. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig 1855. geh. (à) 1 Thlr. (I—III, 3. 6.: 43 1/2 Thlr.)

Handbuch, diplomatisches. Sammlung der wichtigsten europ. Friedensschlüsse, Congressacten u. sonstigen Staatsurkunden vom westphäl. Frieden bis auf die neueste Zeit. Mit kurzen geschichtl. Einleitgn. hrsg. v. Hofrath Stadtbibliothekar Prof. Dr. *F. W. Ghillany.* 2. Thl. 2. Lfg. gr. 8. Nördlingen 1855. geh. n. 2 Thlr. (cplt. n. 5 2/3 Thlr.)

Hofmann, Prof. Dr. J. Chr. K. v., der Schriftbeweis. Ein theol. Versuch. 2. Hälfte. 2. Abth. gr. 8. Nördlingen 1855. n. 3 1/3 Thlr. (cplt. n. 7 Thlr. 19 Ngr.)

Homeyer, G., die deutschen Rechtsbücher d. Mittelalters u. ihre Handschriften. gr. 8. Berlin geh. n. 1 1/3 Thlr.

Jahn, Otto, W. A. Mozart. (In 2 Thln.) 1. Thl. Mit 2 Bildnissen Mozarts in Kpfrst. u. e. (lith.) Facs. seiner Handschrift (in qu. Imp.-4.) gr. 8. Leipzig. cart. n. 3⅔ Thlr.
Inedita, romanische, auf italiänischen Bibliotheken gesammelt v. Dr. *Paul Heyse*. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.
Ledebur, Hauptm. a. D. Dir. Leop. Frhr. v., dynastische Forschungen. 2. Hft. Lex.-8. Berlin 1855. n. ⅓ Thlr. (1. 2.: n. 1½ Thlr.)
Ludwig, Prof. C., Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 5 Thlr. 14 Ngr.)
Macaulay, Thom. Babington, die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritte Jakobs II. Uebers. v. Prof. *Frdr. Bülau*. 5. Bd. 1. Lfg. gr. 16. Leipzig. geh. 6 Ngr. (I—V, 1.: 3 Thlr. 24 Ngr.)
—— dasselbe. 3. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. 9 Ngr. (I—III, 1.: 6 Thlr. 9 Ngr.)
Maurer, Staats- u. Reichs-Raths Geo. Ludw. v., Geschichte der Markenverfassung in Deutschland. gr. 8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
Meissner, Privatdoz. Dr. Frdr. Ludw., Taubstummheit, Ohr- u. Gehörkrankheiten. Beobachtungen u. Erfahrungen. 1. Bd. A. u. d. T.: Taubstummheit u. Taubstummenbildung. Nebst e. Geschichte der Leipziger Taubstummen-Anstalt nach 25jähr. Erfahrung. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.
Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1855. 11. (Hft.) gr. 4. Gotha 1855. (à) n. ⅓ Thlr.
Mommsen, Thdr., die Stadtrechte der lateinischen Gemeinden Salpensa u. Malaca in der Provinz Baetica. Nachtrag. [Aus d. 3. Bd. der Abhandlungen d. königl. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.] hoch 4. Leipzig 1855. geh. n. 16 Ngr. (cplt. n. 1 Thlr. 16 Ngr.)
Monumenta Habsburgica. Sammlung v. Actenstücken u. Briefen zur Geschichte d. Hauses Habsburg in dem Zeitraume v. 1473—1576. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 1. Abth.: Das Zeitalter Maximilian's I. 2. Bd. A. u. d. T.: Actenstücke u. Briefe zur Geschichte d. Hauses Habsburg im Zeitalter Maximilian's I. Aus Archiven u. Bibliotheken gesammelt u. mitgetheilt v. *Jos. Chmel*. 2. Bd. Lex.-8. Wien 1855. geh. n. 3⅓ Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 14 Ngr.)
Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 4. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbilddgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 4. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.
Riehl, W. H., die Naturgeschichte d. Volkes als Grundlage e. deutschen Social-Politik. 1. Bd. 3. Aufl. A. u. d. T.: Land u. Leute. 3. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.
Ruete, Hofrath Prof. Dr. C. G. Thdr., biblische Darstellung der Krankheiten d. menschlichen Auges. 4. Lfg. Mit 4 color. Kpfrtaf. u. zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. gr. Fol. Leipzig 1855. cart. (à) n. 6 Thlr.
Schlosser's, F. C., Weltgeschichte f. das deutsche Volk. Unter Mitwirkg. des Verf. bearb. v. *G. L. Kriegk*. 34. Lfg. gr. Frankfurt a. M. 1855. geh. (à) n. 12½ Ngr.
Schmidt's (, Carl Chrn.,) Jahrbücher der in- u. ausländischen gesammten Medicin. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Eberh. Richter* u. Prof. Dr. *Adf. Winter*. Jahrg. 1856. od. 89—92. Bd. 12 Hfte. hoch 4. Leipzig. n. 12 Thlr.
Sophokles' drei schönste Tragödien f. gebildete Leser übers. u. m. e. Einleitg. üb. das griech. Drama u. Erläutergn. versehen v. Dr. *Ed. Eyth*. 32. Heidelberg. geh. n. 24 Ngr.

Skogman, G., Erdumsegelung der Königl. Schwedischen Fregatte Eugenie. In den J. 1851 bis 1853 ausgeführt unter dem Befehl d. Commandeur-Capitains C. A. Virgin Behufs Anknüpfg. polit. u. commercieller Beziehg. u. wissenschaftl. Beobachtgn. u. Entdeckungen. Nach der amtl. Ausg. übers. von *Ant. v. Etzel.* Mit 7 Bildern in Farbendr., (3 lith.) Karten, Plänen (in 4. u. qu. gr. Fol.) u. vielen in den Text gedr. Holzschn. 2 Bde. or. 8. Berlin. cart. 5 Thlr.

Ulmann, Ludov., Disquisitiones quaedam de villis hominum superiorumque animalium. Dissertatio inauguralis. Accedunt tab. II lith. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Dorpati Liv. 1855. (Mitaviae.) geh. 18 Ngr.

Urkunden-Buch der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 2. Thl. 7. u. 8. Lfg. gr. 4. Lübeck. geh. Subscr.-Pr. à n. 1 Thlr.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 12. Jahrg. Neue Folge: 2. Jahrg. Mit Beiträgen v. Bartels, Backhaus, G. Bischof etc. Hrsg. v. Prof. Dr. *Budge.* Nebst 13 (lith.) Taf. Abbildgn., 1 Curventafel (in gr. Fol.), u. den Sitzungsberichten des niederrhein. Vereins f. Natur- u. Heilkunde. gr. 8. Bonn 1855. geh. 1½ Thlr.

Voigt, Privatdoc. Dr. Mor., die Lehre vom jus naturale, aequum et bonum u. jus gentium der Römer. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Weinhold, Prof. Dr. Karl, altnordisches Leben. Mit 1 (lith.) Schrifttaf. gr. 8. Berlin. geh. 2½ Thlr.

Weissenborn, Dr. Herm., die Principien der höheren Analysis in ihrer Entwickelung v. Leibniz bis auf Lagrange, als e. historisch-krit. Beitrag zur Geschichte der Mathematik dargestellt. Mit 3 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. gr. 4.) gr. Halle. geh. n. 1⅓ Thlr.

Wohlbrück, Kriegs-R. Sigm. Wilh., Geschichte der Altmark bis zum Erlöschen der Markgrafen aus Ballenstädtchem Hause. Aus dem handschriftl. Nachlasse m. Zusätzen hrsg. v. Hauptm. a. D. Dir. *Leop.* Frhr. *v. Ledebur.* gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 2 Thlr.

Wurzbach v. Tannenberg, Dr. Const., bibliographisch-statistische Uebersicht der Literatur d. östreichischen Kaiserstaates vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1854. Zweiter Bericht erstattet im h. Auftrage Sr. Exc. d. Hrn. Ministers des Innern Alex. Frhrn. v. Bach. Mit 57 Tab. Lex.-8. Wien. geh. baar n. 3 Thlr. 4 Ngr.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik, hrsg. v. Dr. *O. Schlömilch* u. Dr. *B. Witzschel.* 1. Jahrg. 1856. 6 Hfte. Lex.-8. Leipzig. n. 5 Thlr.

—— für wissenschaftliche Zoologie hrsg. von Prof. Dr. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker.* VIII. Bd. 1. Hft. Mit 4 Kpfrtaf. (in gr. 8. u. 4., wovon 2 color.) gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I—VIII, 1.: n. 38 Thlr. 16 Ngr.

Zeitung, entomologische. Hrsg. v. dem entomolog. Vereine zu Stettin. Red.: *C. A. Dohrn.* 17. Jahrg. 1856. 12 Nrn. Mit Steintaf. gr. 8. Stettin. Berlin. Leipzig. n. 3 Thlr.

ENGLAND.

Alford (H.) — The Greek Testament: with a critically revised Text, a Digest of various Readings, Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegetical Commentary. By Henry Alford. Vols. 1 and 2. 3d edition, 8vo. pp. 826, cloth. 28s.

Alison (A.) — History of Europe, from the Fall of Napoleon in 1815 to the Accession of Louis Napoleon in 1852. Vol. 5, 8vo. pp. 689, cloth. 15s.

Anderson (J.) — A History of Edinburgh, from the Earliest Period to the Completion of the Half-Century, 1850; with brief Notices of Eminent or Remarkable Individuals. By John Anderson. 8vo. pp. 618, cloth. 18s.

Brougham (Lord). — Historical Sketches of Statesmen who flourished in the Time of George III. By Lord Brougham. Vol. 3 (Works, Vol. 5), crown 8vo. pp. 414, cloth. 5s.

Carr (T. S.) — A History of Greece; including its Geography and Political Institutions. By Thomas Swinburne Carr. 3d edit. 12mo. pp. 702, cloth. 7s. 6d.

Davison (J.) — Discourses on Prophecy, in which are considered its Structure, Use, and Inspiration; being the substance of Twelve Sermons preached in the Chapel of Lincoln's Inn, on the Lecture founded by the Rev. W. Warburton. 6th edit. 8vo. pp. 391, cloth. 9s.

Demosthenes. — Olynthiac Orations, with Notes and Grammatical References. Edited by the Rev. T. K. Arnold. 2d edition, 12mo. pp. 94. cloth. 3s.

Duychinck (E. A. and G. L.) — Cyclopædia of American Literature; embracing Personal and Critical Notices of Authors, and Selections from their Writings, from the Earliest Period to the Present Day: with Portraits, Autographs, ane other Illustrations. By E. A. and G. L. Duychinck. Vol. 1, royal 8vo. (New York), pp. 792, cloth, London. 18s.

Griffith (J. W.) and **Henfrey** (A.) — The Micrographic Dictionary: a Guide to the Examination and Investigation of the Structure and Nature of Microscopic Objects. By J. W. Griffith and Arthur Henfrey. Illustrated by 41 plates and 800 woodcuts, 8vo. pp. 730, cloth. 45s.

Hesiod, Callimachus, and **Theognis**. Literally Translated into Prose, with Notes. By the Rev. J. Banks, M. A. To which are appended the Metrical Versions of Hesiod by Elton, Callimachus by Tytler, and Theognis by Frere. Post 8vo. pp. 416, cloth. 5s.

Horace. — Odes of Horace. Literally translated into English Verse: with Notes. By Henry G. Robinson. Vol. 2, fcp. pp. 169, cl. 3s. 6d.

Jago (J.) — Ocular Spectres and Structures, as Mutual Exponents: a Treatise. — Eustachian Tube, Why Opened in Deglution: a Paper. By James Jago. 8vo. pp. 110, cloth. 5s.

Levison (J. L.) — Obscure Nervous Diseases popularly explained; the Experience of Years condensed in a few pages: being Six Lettres addressed to a Physician on the many Nervous Affections resulting from Dental Irritation and other Scources of Reflex Nervous Disturbance. By J. L. Levison. 18mo. pp. 114, cloth. 2s. 6d.

Macaulay (T. B.) — Hallam's Constitutional History of England. By the Rt. Hon. Thomas Babington Maculay. 12mo. pp. 116, sewed. 1s.

Macaulay (T. B.) — Frederick the Great; and Hallam's Constitutional History of England. By the Right Hon. Thomas Babington Macaulay. 1 vol. 16mo. pp. 220, cloth. 2s. 6d.

M'Cosh (J.) and **Dickie** (G.) — Typical Forms and Special Ends in Creation. By the Rev. James M'Cosh and George Dickie. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 444, cloth. 7s. 6d.

Miller (W. A.) — Elements of Chemistry, Theoretical and Practical. By William Allen Miller. Part 2— Inorganic Chemistry. 8vo. pp. 700, cloth. 16s.

Morgan (A. A.) — The Book of Solomon, called Ecclesiastes, or the Preacher. Metrically Paraphrased, and accompanied by an Analysis of the Argument: being a Restranslation of the original Hebrew, &c. By the Rev. Aaron Augustus Morgan. With Illustrations by George Thomas. 4to. pp. 80, cloth, gilt edges. 21s.

Roth (M.) — Handbook of the Movement-Cure: a Description of the Positions, Movements, and Manipulations used for Preventive and Curative Purposes, according to the System of Ling, and the Works of Rothstein, Neumann, and others; with Cases, &c. By M. Roth. 8vo. pp. 362, cloth. 10s.
Scott (C. H.) — The Danes and the Swedes: being an Account of a Visit to Denmark, including Schleswig-Holstein and the Danish Islands; with a Peep into Jutland, &c. By Charles Henry Scott. Post 8vo. pp. 387, cloth. 10s. 6d.
Squier (E. G.) — Notes on Central America, particularly the States of Honduras and San Salvador: their Geography, Topography, Climate, Population, Resources, Productions, &c. &c., and the proposed Honduras Inter-Oceanic Railway. By E. G. Squier. With original Map and illustrations. 8vo. pp. 396, cloth. 12s.
Stanley (A. P.) — Sinai and Palestine in connection with their History. By Arthur Penrhyn Stanley. With Maps and Plans. 8vo. pp. 580, cloth. 16s.
Szeredy (J.) — Asiatic Chiefs. By J. Szoredy. 2 vols. post 8vo. pp. 980, cloth. 28s.
Williams (J.) — Principles of the Law of Personal Property; intended for the use of Students in Conveyancing. By Joshua A. Williams. 3d edition, 8vo. pp. 420, cloth. 16s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bestimmungen
für die Bibliothek-Beamten
des Germanischen Nationalmuseums
zu Nürnberg [1]).

A.

Der Bibliothekar.

§. 1.

Dem Bibliothekar ist die Bibliothek des Museums sammt allen dazu gehörigen Verzeichnissen und Repertorien zur Bewahrung und weiteren planmässigen Fortführung anvertraut, sowie die Herstellung eines Generalrepertoriums der Litteratur nach dem in den Satzungen des Museums ausgesprochenen Umfang. Er hat für die einschlagenden Arbeiten die eingeführten Bureaustunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags zu verwenden, vorbehaltlich der ihm persönlich zugestandenen Freistunden. Der Bibliothekar hat für Erhaltung und Ordnung der ihm anvertrauten Gegenstände der Bibliothek, der Repertorien und seines Bureaus persönlich zu haften, solche in Verschluss und unter bestmöglichster Aufsicht zu halten, wogegen ihm zusteht, schon bei

1) Entnommen aus dem 1. Bande der Denkschriften des Germanischen Nationalmuseums. (Nürnb. 1856. 8°.) S. 38 fgd.

Anstellung des ihm untergeordneten Personals sich gutachtlich über dasselbe zu äussern, es nach Massgabe von dessen Mitwirkung verantwortlich zu machen, und bei irgend einem Verdachte der Untreue oder Nachlässigkeit zu entfernen, resp. dessen Entfernung bei dem Vorstande zu beantragen.

§. 2.

Die Bibliothek ist eine unter Oberaufsicht und Leitung des Museumsvorstandes stehende selbständige Abtheilung der Anstalt, die, unter specieller Leitung ihres Vorstandes, Bibliothekars, mit eigenem Bureau, Journal, Siegel und Registratur ihre einschlägigen Geschäfte und Arbeiten vollzieht, mit auswärtigen Bibliotheken, Vereinen und Gelehrten in Benehmen tritt und von daher die Ergänzungen der Bibliothek durch Copien und Doubletten oder sonstige Geschenke, sowie die Materialien für das Generalrepertorium sich verschafft.

§. 3.

Obgleich es dem Museumsvorstande zusteht, von Allem, was im Bereiche der Bibliothek geschieht, zu jeder Zeit Kenntniss und Einsicht zu nehmen, so ist derselbe doch nicht nur von allen irgend wichtigen Ereignissen und Arbeiten in Kenntniss zu setzen, sondern es ist auch demselben regelmässig am Schlusse eines Monats in Kürze eine übersichtliche Zusammenstellung über die Vermehrung der Bibliothek und der Repertorien, über Besuche und Benutzung durch Fremde, über die Arbeiten des Personals, Correspondenzen, Anfragen und sonstiges Bemerkenswerthe zu übergeben. In Betreff der Geschenke kann man sich auf die Mittheilung an die Redaction des Anzeigers beziehen.

§. 4.

Unter Leitung des Bibliothekars stehen die ihm beigegebenen Hülfsarbeiter und Copisten, welche nach zeitlichem Bedürfniss vermehrt oder verringert werden, worüber sich der Bibliothekar mit dem Museumsvorstande in Benehmen zu setzen hat. Die Arbeiten können theils im Bureau der Bibliothek, theils zu Hause, theils in auswärtigen Bibliotheken gefertigt werden. Dem Bibliothekar liegt es ob, sämmtliche Arbeiten des Hülfspersonals anzuordnen, die fertigen zu prüfen und zu verbessern, resp. verbessern zu lassen, wo diess nöthig erscheint, und sie sodann einzureihen.

§. 5.

Sämmtliche der Bibliothek des Museums bereits zugehörenden und noch hinzukommenden Werke der Litteratur sind nach vor-

liegenden Musterbänden einbinden zu lassen, in den Hauptkatalog nach fortlaufenden Nummern einzutragen, zu stempeln, mit Nummerzetteln zu versehen und in den Repositorien aufzustellen. Ueber die dem Museum zugehenden Geschenke an Büchern ist ein fortlaufendes Register nach vorliegendem Formulare zu führen. Ein Auszug hiervon ist monatlich der Redaction des Anzeigers zum Abdruck zu übergeben. Ausser dem Hauptkatalog sind die eingelegten Blattkataloge, der alphabetische, der systematische, sowie der Handschriften- und der chronologische Katalog für alte Drucke fortzuführen. Handschriften und alte Drucke sind mit besonderem Fleisse und zwar erstere ausschliesslich vom Bibliothekar selbst zu beschreiben, mit Angabe aller besonderer Merkmale und Nachweise aus bibliographischen Werken. Die beizufügenden Bemerkungen über die künstlerische Ausstattung sind von den treffenden Sachverständigen, namentlich dem Vorstande der Kunstsammlungen des Museums, zu erholen und der Beschreibung des Werkes beizufügen. Die den älteren Werken häufig abgehenden Titelblätter sind in denselben durch geschriebene Titel, und, wo die Originaltitel nicht zu ergründen, durch in deutscher Sprache abgefasste, dem Inhalte anzupassende neue Titel zu ergänzen.

§. 6.

Die Aufstellung der Bücher geschieht in Reihenfolge der Büchernummern, je nach dem Format in Folio, in Quarto uud in Octavo sammt kleinerem Formate geschieden. Die unter $1/2$ Zoll dicken Bände sind in Pappdeckelumschläge, die aussen mit Bezeichnung der Nummernfolge versehen sind, einzulegen und am Schlusse der Bände jedes Formates aufzustellen. Die in Patentformat gedruckten und geschriebenen Werke der Litteratur, fliegende Blätter u. s. w. sind in Mappen aufzubewahren, und diese mit Specialverzeichniss über die einzelnen selbständigen Blätter zu versehen. Die Handschriften der Bibliothek werden gesondert von den übrigen Werken aufgestellt, ebenso die Druckwerke und Musikalien bis 1550. Sie werden sämmtlich wegen ihres höheren Werthes unter besonderem Verschluss gehalten. Illustrirte Werke, bei denen der Text nur beschreibend oder Nebensache ist, oder auch gänzlich fehlt, werden, obgleich in den Bibliothekskatalogen vorgetragen, nicht in der Bibliothek, sondern gegen Bescheinigung des Vorstandes der Kunstsammlung in dieser aufgestellt. Alle einzelnen Karten und Stammtafeln, Wandkalender und nur zum Rollen geeignete Druckwerke, sowie die mit Illustrationen versehenen Einzelblätter, fliegende Blätter mit Abbildungen sind von der Bibliothek ausgeschlossen und den Kunstsammlungen zugewiesen, daher in deren Katalog einzutragen.

§. 7.

Die sämmtlichen Werke der Bibliothek sind nach ihrem Inhalte, der aus dem Titel und der Bezeichnung der einzelnen selb-

ständigen Abhandlungen und Mittheilungen eines Werkes sich ergiebt, in ein nach Personen, Orten und Sachen eingetheiltes alphabetisches Register in der bereits gegebenen Form auf einzelne Octavblätter mit lithographirten Rubriken einzutragen, soweit sie nach Zeit und Materie der Aufgabe des Museums entsprechen. Alle neuen Zugänge zur Bibliothek sind, sobald sie katalogisirt sind, in dieses Realrepertorium nachzutragen.

§. 8.

Da die in den Kunstsammlungen befindlichen, im Kataloge der Bibliothek als nicht zu derselben gehörig bezeichneten, illustrirten Rollen oder Einzelblätter und dergleichen, insofern sie mit Text versehen sind, ihres Textes wegen auch von litterarischem Werthe sein können, so ist das Verzeichniss derselben aus dem Kataloge der Kunstsammlungen auszuziehen und abschriftlich dem Bibliothekskataloge als Anhang anzufügen. Dabei sind diese Stücke mit einer, von der Numerirung des Kunstkataloges unabhängigen, selbständigen, fortlaufenden Nummer zu versehen, um sie in das Personen-, Orts- und Sachregister der Bibliothek mit den übrigen Werken der Bibliothek unter gehöriger Bezeichnung eintragen zu können. Da sich jedoch nicht voraussetzen lässt, dass die litterarisch merkwürdigeren Blätter, Gedichte etc. im Kunstkataloge vom litterarischen Standpunkte aus beschrieben sind, so ist vom Bibliothekar jeder Nummer eine litterarische Beschreibung und Würdigung anzufügen. Davon ist auch dem Vorstande der Kunst- und Alterthums-Sammlungen Notiz zum Zwecke der Anmerkung im Kunstkataloge zu geben, wie dieser gleichfalls die Kunstnotizen über Bibliothekswerke dem Bibliothekar mitzutheilen hat. Von Seite des Vorstandes der Kunstsammlungen sind die in der Bibliothek verbleibenden illustrirten Werke mit Text in das Realregister der Kunstsammlungen aufzunehmen, und auch dort ein Auszug des Bücherkataloges über diese illustrirten Werke als Anhang dem Kataloge anzufügen. Es liegt daher dem Bibliothekar ob, den Vorstand der Kunstsammlungen des Museums von jedem Zugange eines illustrirten Werkes in Kenntniss zu setzen, damit derselbe den Eintrag der Abbildungen und Karten in sein Realregister besorgen könne, zu welchem Zwecke ihm das betreffende Werk gegen Schein und Haftung mitzutheilen ist, wenn er es verlangt. Der Bibliothekar hat andererseits von der Kunstsammlung die mit Text versehenen Blätter zu näherer Beschreibung und Eintragung in seine Register gegen Schein und Haftung zu requiriren, resp. im Locale der Kunstsammlungen zu benützen, wenn diess der Vorstand der Sammlungen für geeigneter erachten sollte.

§. 9.

Eine Hauptaufgabe des Bibliothekars ist die Herstellung eines Generalrepertoriums über die, sämmtliche Fächer des Museums

und die Zeitperiode vor 1651. betreffende, sowohl gedruckte, als ungedruckte Litteratur. Da diese ausgedehnte Arbeit nicht Sache Eines Mannes sein kann, so liegt dem Bibliothekar vorzüglich ob, die unter seiner Leitung und Aufsicht gefertigten Verzeichnisse zu sichten, zu prüfen, zu verbessern und einzureihen, insoweit ihm nicht Zeit gegeben ist, selbst, namentlich an den Handschriftenverzeichnissen fremder Bibliotheken, mitzuarbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Amari, Mich., Biblioteca arabo-sicula ossia raccolta di testi arabici che toccano la geografia, la storia, le biografie e la bibliografia della Sicilia. Fasc. 1. gr. 8. Lipsia 1856. geh. n. 1⅓ Thlr.

Anonymi graeci oratio funebris, nunc primum in Germania multoque accuratius quam usquam, antehac factum est edita et adnotationibus illustrata ab Rect. *Carol. Henr. Frotschero.* gr. 8. Fribergae. geh. n. ½ Thlr.

Baehr, Prof. Dr. Joan. Chrn. Felix, de literarum studiis a Carolo Magno revocatis ac schola Palatina instaurata. gr. 4. Heidelbergae. geh. n. 8 Ngr.

Bengel, Dr. Joh. Albert, Gnomon Novi Testamenti in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas etc. sensuum coelestium indicatur. Secundum editionem III. [1773.] Fasc. IV. hoch 4. Berolini. geh. (à) n. 18¾ Ngr. (cplt. n. 2½ Thlr.)

Blätter, malakozoologische, f. 1856. Als Fortsetzung der Zeitschrift f. Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. *K. Th. Menke* u. Dr. *L. Pfeiffer.* 3. Bd. Mit Steintaf. gr. 8. Cassel. n. 2½ Thlr.

Bodemann, Pastor Frdr. Wilh., Johann Caspar Lavater. Nach seinem Leben, Lehren u. Wirken dargestellt. gr. 12. Gotha. geh. 1 Thlr. 14 Ngr.

Brugsch, Henri, nouvelles recherches sur la division de l'année des anciens Egyptiens, suivies d'un mémoire sur des observations planétaires consignées dans quatre tablettes égypt. en écriture démotique. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moscou. Tome XXVIII. Année 1855. 4 Nrs. gr. 8. Moscou 1855. geh. n. 6 Thlr.

Carus, Carl Gust., Organon der Erkenntniss der Natur u. d. Geistes. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Cherrier, Abb. Canon. Prof. Dr. Nicol. Joan., Enchiridion juris ecclesiastici cum singulari ad alienas confessiones attentione. II Tomi. [Jus ecclesiasticum publicum. — Jus ecclesiasticum privatum.] Editio latina IV. per auctorem reformata et locupletata. gr. 8. Pestini 1855. geh. 2½ Thlr.

Eckenberg, Dr. F. G., Hermäen aus dem Alterthume in Bezug auf Politik u. Gesetzgebung. 1. Thl.: Politik. gr. 8. Nordhausen. geh. 18 Ngr.

Encyklopädie, medicinisch-chirurgische, f. practische Aerzte. In Verbindg. m. mehreren Aerzten hrsg. v. Dr. *H. Prosch* u. Dr. *H. Ploss.* 3. Bd. 3. Lfg. [Ueberfruchtung—Zwitter; nebst Register.] Lex.-8. Leipzig. geh. (à Lfg.) n. 1⅔ Thlr. (cplt. n. 15 Thlr.)

Ennen, Dr. L., Frankreich u. der Niederrhein, od. Geschichte v. Stadt u. Kurstaat Köln seit dem 30jähr. Kriege bis zur französ. Occupation, meist aus archival. Dokumenten. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Köln u. Neuss. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Farkaš-Vukotinović, Ludw. v., die Botanik nach dem naturhistorischen Sistem. gr. 8. Agram 1855. geh. ½ Thlr.

Freudenmann, Prof. J., Andeutungen üb. Veranlassung u. Zweck der ars poetica des Horaz u. üb. einige v. ihm in derselben aufgestellten poet. Principien. 4. Ehingen 1854. (Tübingen.) geh. 12 Ngr.

Frick, Lyc.-Lehr. Prof. Dr. J., die physikalische Technik od. Anleitung zur Anstellung v. physikal. Versuchen u. zur Herstellung v. physikal. Apparaten m. möglichst einfachen Mitteln. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 810 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2½ Thlr.

Gengenbach, Pamphilus. Hrsg. v. *Karl Gödeke*. 2. Lfg. gr. 8. Hannover. geh. n. 2⅓ Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. v. Dr. *J.* (Frhrn. v.) *Liebig*, Dr. *J. C. Poggendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler*, Professoren. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Kolbe.* VI. Bd. 5. Lfg. [In der Reihe die 37. Lfg.] (Porcellan—Quercitron.) gr. 8. Braunschweig 1855. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Hephaestionis Alexandrini enchiridion iterum edidit Prof. *Thom. Gaisford.* Accedunt Terentianus Maurus de syllabis et metris, et Procli chrestomathia grammatica. II Tomi. gr. 8. Oxonii 1855. cart. n. 8⅓ Thlr.

Hiersemenzel, C. C. E., Preussisches Handels-Recht. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hippolyti, S., Episc., refutationis omnium haeresium libb. X. quae supersunt. Recensuerunt, latine verterunt notas adjecerunt Dr. *Lud. Duncker* et Dr. *F. G. Schneidewin*, Proff. Fasc. I. gr. 8. Gottingae. geh. n. 1⅓ Thlr.

Ἡροδότου ἱστορίης ἀπόδεξις. Mit erklärenden Anmerkungen v. *K. W. Krüger*. 2. Hft. gr. 8. Berlin 1855. (à) n. 16 Ngr.

Kerl, Hüttenmstr. Bruno, Handbuch der metallurgischen Hüttenkunde zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbststudium. 3. Bd. 2. Abth. Mit 6 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Freiberg 1855. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 10⅔ Thlr.)

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte. 2. Bd.: Entwickelungsgeschichte der Kirche in der mittelalterlich-german. Bildungsform. 1. Abth.: Von den ersten Anfängen der german. Kirche bis zum Ende der karoling. Zeit [4—9. Jahrh.] gr. 8. Mitau. geh. 1 Thlr. 24 Ngr. (I—II, 1.: 5 Thlr. 9 Ngr.)

Martens, Privatdoc. Dr. Wilh., über Concurrenz u. Collission der römischen Civilklagen. gr. 8. Leipzig. geh. 18 Ngr.

Mélanges mathématiques et astronomiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 17 Ngr. (I. II.: n.n. 4 Thlr. 24 Ngr.)

Mettenius, G., Filices Lechlerianae, Chilenses ac Peruanae, cura *R. F. Hohenackeri* editae. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. Unter der Leitung d. Sect.-Chefs Karl Frhrn. v. Czoernig. Red.: *Karl Weiss.* 1. Jahrg. 1856. 12 Nrn. gr. 4. Wien. n. 2⅔ Thlr.

—— aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- u. Kurland's, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der russ. Ostsee-Provinzen. VIII. Bd. 1. Hft. gr. 8. Riga 1855. (Leipzig.) 26¼ Ngr.

—— aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Forschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann.* (Jahrg.) 1856. 1. (Hft.) gr. 4. Gotha. n. ⅓ Thlr.

Mohl, Rob. v., die Geschichte u. Literatur der Staatswissenschaften. In Monographieen dargestellt. 2. Bd. Lex.-8. Erlangen. (à) n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Mundarten, die deutschen. Eine Monatsschrift f. Dichtung, Forschung u. Kritik. Hrsg. v. Dr. *Karl Frommann*. 3. Jahrg. 12 Hfte. Lex.-8. Nürnberg. Halbjährlich n. 1½ Thlr.

Muralt, Ed. de, Essai de chronographie Byzantine pour servir à l'examen des annales du Bas-Empire et particulièrement des chronographes slavons de 395 à 1057. Lex.-8. St. Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 3 Thlr.

Otto, Medic.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., Anleitung zur Ausmittelung der Gifte. Ein Leitfaden bei gerichtlich-chem. Untersuchungn., enth. die Ausmittelg. des Arsens, Kupfers, Bleis, etc. so wie die Erkenng. der Blutflecken. Für Chemiker, Apotheker, Medicinalbeamte u. Juristen. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅔ Thlr.

Perini, Dr. Carlo, e Agostino **Perini**, Flora dell' Italia settentrionale e del Tirolo meridionale rappresentata colla fisiotipia. Dispensa 12—14. Trento. (Innsbruck.) à n. 28 Ngr.

Platonis opera ex recensione *R. B. Hirschigii*. Graece et latine. Vol. I. Cum indicibus. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XLIV.] gr. Lex.-8. Parisiis. geh. n. 4 Thlr.

Pluygers, Dr. W. G., Specimen emendationum in Ciceronis Verrinae actionis secundae libros II et III. gr. 4. Lugduni-Bat. 1855. geh. n. ⅓ Thlr.

Porphyrii de philosophia ex oraculis haurienda librorum reliquiae. Edidit *Gust. Wolff*. gr. 8. Berolini. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 3. Hft. gr. 4. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Satiren u. Pasquille aus der Reformationszeit; hrsg. v. *Osk. Schade*. 1. Bd. gr. 8. Hannover geh. n. 1⅔ Thlr.

Sauerwein, G., a pocket dictionary of the english and turkish languages. 18. London 1855. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Schmidt, Adf., der Geschlechtsapparat der Stylommatophoren in taxonomischer Hinsicht gewürdigt. Mit 14 lith. Taf. [Aus dem 1. Bd. der Abhandlungen d. naturwissenschaftl. Vereines f. Sachsen u. Thür. in Halle abgedr.] Fol. Berlin 1855. geh. 5 Thlr.

Schmidt, J. F. Jul., der Mond. Ein Ueberblick üb. den gegenwärt. Umfang u. Standpunkt unserer Kenntnisse v. der Oberflächengestaltung u. Physik dieses Weltkörpers. Nebst 2 farbigen Taf. u. mehreren in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Seifert, Prof. Dr. Phil., Handbuch der Arzneimittellehre. 2. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. v. Prof. Dr. *F. Laurer*. gr. 8. Greifswald. geh. 2 Thlr.

Stellwag v. Carion, Dr. Karl, die Ophthalmologie vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus bearb. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Erlangen. n. 24 Ngr. (1. u. 2. Bd.: n. 6 Thlr. 2 Ngr.)

Strehlke, Frdr., Martin Opitz. Eine Monographie. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Sturm's, Dr. Jac., Deutschlands Flora. Fortges. v. Dr. *Joh. Wilh. Sturm*. I. Abth. 95. u. 96. Hft. 16. Nürnberg 1855. (Leipzig.) In Etui. à baar n.n. ⅓ Thlr.

Testamentum, Vetus, graece juxta LXX interpretes. Textum Vaticanum romanum emendatius ed., argumenta et locos Novi Testamenti parallelos notavit, omnem lectionis varietatem codd. vetustissimorum Alexandrini, Ephraemi Syri, Friderico-Augustani subjunxit, prolegomenis et epilegomenis instruxit *Const. Tischendorf*. Editio altera correctior et auctior. II Tomi. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 4 Thlr.

Vogel, Dr. Alfr., klinische Untersuchungen üb. den Typhus auf der II. medicin. Abtheilung d. allgem. Krankenhauses zu München. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 16 Ngr.

Wieseler, Frdr., die Nymphe Echo. Eine kunstmytholog. Abhandlg. zur Feier d. Winckelmannstages 1854. Nebst 1 Kprtaf. u. einigen (eingedr.) Vign. gr. 4. Göttingen 1854. geh. n. ⅔ Thlr.

Werber, Hofrath Dir. Prof. Dr. W. J. A., specielle Heilmittellehre. Chemisch, physiologisch u. klinisch bearb. f. Aerzte, Wundärzte u. Studirende. 2. Bd. 2. Abth. 2. Hälfte. A. u. d. T.: Specielle Pharmacologie u. Toxicologie. 2. Abth.: Die organischen Körper. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (II, 1. 2.: n. 4 Thlr. 24 Ngr.)

Wunderlich, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. verm. Aufl. 3. Bd. 2. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. Stuttgart 1855. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr. (I—III, II, 1. IV, 1.: n. 16⅔ Thlr.)

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bestimmungen
für die Bibliothek-Beamten
des Germanischen Nationalmuseums
zu Nürnberg.

(Fortsetzung.)

§. 10.

Dieses Generalrepertorium besteht in einem Blattkataloge von gleichmässigem Grossoctavformat. Jedes selbständige Werk erhält ein eigenes Blatt, dem im Nothfalle ein zweites und drittes als Fortsetzung angehängt werden kann. Jedes Blatt hat eine Ueberschrift zu erhalten, welche in der Mitte die Zeit der Handschrift oder des Druckes und zu beiden Seiten die Bezeichnung der wissenschaftlichen Abtheilung des Systems, welcher das Werk angehört, enthält. In der Spalte links vom Titel des Werkes ist der Autor des Werkes zu nennen, rechts die Bibliothek zu bezeichnen, wo es sich befindet, nebst deren Signaturen, sowie auch Citate gedruckter Kataloge und bibliographischer Werke. Auf der Rückseite des Blattes sind litterarische Bemerkungen anzubringen. Jede Handschrift eines und desselben Werkes erhält ein eigenes Blatt, und nur die ganz im Texte und in der Ausstattung übereinstimmenden Handschriften können zusammen genommen werden, mit Beifügung der äusseren Abweichungen in der Blattzahl u. s. w. Verschiedene Ausgaben von Druckschriften erhalten nur dann ein gemeinsames Blatt, wenn sie, obgleich im Texte ver-

bessert und vermehrt, gleichen Titel, gleiches Format, gleiche Ausstattung, gleichen Verleger und Herausgeber haben. Bei Druckwerken, welche den Abdruck von alten Handschriften enthalten, sind letztere genau zu bezeichnen. Bei ältern Handschriften sind die Papierzeichen und Originaleinbände mit aufzuführen, sowie deren Erhaltung anzugeben.

§. 11.

Zur Erleichterung der Arbeit und um allenfallsige Wiederholungen schon gefertigter Verzeichnisse von Handschriften zu vermeiden, sind vor Allem die bereits in Druck erschienenen Handschriftenverzeichnisse zu benützen und in das Repertorium aufzunehmen. Erst nach Vollendung dieser Arbeit sind die handschriftlichen Manuscriptenkataloge der Bibliotheken in thätigen Angriff zu nehmen. Während der Zeit sind jedoch von Seite des Bibliothekars durch Benehmen mit den einzelnen Bibliotheken und durch Erkundigungen nach dem Stande der Kataloge und der zu Anfertigung der Repertorien geeigneten Persönlichkeiten in den Bibliotheken die nöthigen Einleitungen zu treffen. Auch können Handschriftenverzeichnisse aus geschriebenen Katalogen einstweilen da gefertigt werden, wo es sich voraussetzen lässt, dass hiervon kein Abdruck existirt. Der Bibliothekar hat streng darüber zu wachen, dass auch die auswärts gefertigten Blattkataloge von Handschriften mit dem Formulare, welches einmal hiefür angenommen ist, übereinstimmen, und hat daher die hiezu nöthigen Formulare nebst den mit Linien versehenen leeren Blättern in nöthiger Anzahl an die Mitarbeiter in Bibliotheken zu versenden, bevor die Arbeiten daselbst in Angriff genommen werden.

§. 12.

Zur Vorbereitung dieser Arbeiten hat der Bibliothekar vorläufig bei allen Bibliotheken, wo das Vorhandensein von zweckdienlichen Handschriften vermuthet werden kann, Anfragen zu stellen über die Zahl der einschlägigen Handschriften, und in Unterhandlung wegen der anzufertigenden Repertorien zu treten.

§. 13.

Zu dem Generalrepertorium der Litteratur ist ein alphabetisches Personen-, Orts- und Sach-Register in ganz ähnlicher Weise, wie dasjenige der Museumsbibliothek ist (s. §. 8.) anzufertigen, nur mit der Abweichung, dass die Citirung der Werke nicht nach Nummern, welche dem Blattkataloge des Generalrepertoriums abgehen, sondern durch nähere Bezeichnung der Werke, namentlich bei Handschriften durch Angabe der Bibliothek, wo sie sich befinden, und der dortigen Bezeichnung selbst zu geschehen hat.

Dieses alphabetische Register ist vorläufig und bis das Generalrepertorium zu einer gewissen Vollständigkeit wenigstens der Druckwerke gediehen ist, auf Interimszettel, welche später auf die lithographirten Formulare überzutragen sind, zu entwerfen. Die fertigen Blätter des Generalrepertoriums werden in verdeckten Kapseln mit Ueberschriften aufbewahrt. Die äussere Anordnung des Repertoriums geschieht nach dem Systeme der Museumssammlungen und unter Einschaltung von Remissionsblättern für solche Werke, welche in zwei oder mehrere Fächer einschlagen. Die einzelnen Werke Eines Faches sind unter sich nach dem Alphabete zu ordnen. In gleicher Weise sind auch die oben (§. 10.) bezeichneten Blattregister aufzubewahren, nur dass solche nicht nach dem Systeme, sondern nach dem Alphabete eingereiht werden.

§. 14.

Dem Generalrepertorium wird in gleicher Weise auf je einzelnen Blättern für jede Person ein Autorenregister angefügt, nur dass solches lediglich den Namen des Autors, dessen Stand und Geburtsort oder Land, dessen Lebenszeit, die Angaben vorhandener Biographien von ihm, ohne nähere Bezeichnung derselben, wenn solche im Personenregister eingetragen sind, sodann die Hinweisung auf seine Werke durch Citirung der Fächer des Repertoriums, wo sich solche beschrieben finden, enthält.

§. 15.

Da das Repertorium der Druckwerke nicht aus den Bibliothekskatalogen, sondern aus den vorhandenen bibliographischen Werken und allgemeinen Bücherverzeichnissen angefertigt wird, die Bibliotheken jedoch noch Manches besitzen, was hier nicht sich verzeichnet findet, bei Seltenheiten auch daran gelegen ist, zu wissen, wo sie sich befinden, um sie aufsuchen zu können, so ist dieser Theil des Repertoriums durch Versendung an die bedeutendsten Bibliotheken und Vergleichung mit den dortigen Katalogen durch einen hierdurch aufgestellten Bevollmächtigten des Museums ergänzen, sowie das Vorhandensein der Seltenheiten in den Bibliotheken anmerken zu lassen. Es kann damit eine Revision und Ergänzung des Handschriftenrepertoriums verbunden werden, wo es nöthig erscheint.

§. 16.

Da das Museum nicht nur sammeln, sondern auch das Gesammelte für die Wissenschaft nutzbar machen soll, so ist es Aufgabe des Bibliothekars, unter den gegebenen Voraussetzungen und Bedingungen sowohl die ihm anvertrauten Bücherschätze, als auch das Generalrepertorium der Litteratur den Besuchenden und

Ansuchenden, welche sich davon unterrichten oder solche benützen wollen, vorzuzeigen und daraus das Gewünschte mitzutheilen. Dem Bibliothekar liegt es ob, unter eigener Verantwortlichkeit darüber zu wachen, dass die hiebei nöthigen Vorbedingungen von den Besuchenden erfüllt werden, und das ihm untergebene Personal hiebei seine Pflicht thue. Zur allgemeinen Vorbedingung gehört die Berechtigung des Eintrittes in die Räume der Sammlungen entweder durch die Beziehung zum Museum selbst, oder durch Eintrittskarten, und die Einzeichnung in das Fremdenbuch. Es liegt dem Bibliothekar ob, von der Anwesenheit ausgezeichneter Personen sofort den Museumsvorstand in Kenntniss zu setzen und sich der Führung derselben durch die Sammlungen persönlich zu unterziehen, wenigstens sich derselben nach Möglichkeit anzunehmen. Die Eintrittskarten sind bei Einzeichnung in das Fremdenbuch von dem führenden Beamten des Museums abzufordern.

§. 17.

Die Vorzeigung der Bibliothek, wozu sich der Bibliothekar in der Regel eines verlässigen, unter seiner Controle stehenden Gehülfen bedienen kann, muss mit der höchsten Vorsicht für Erhaltung der Werke, namentlich der Handschriften, alter Druck- und Pracht- oder illustrirten Werke gehandhabt werden, und sich gewöhnlich unter Bezugnahme auf die Kataloge und Repertorien, blos auf Besichtigung der äusseren Aufstellung der Bibliothek und der in Glaskästen aufgelegten Werke beschränken. Nur auf besonderes Verlangen sind einzelne Werke aus den Büchergestellen, und zwar ausschliesslich von dem vorzeigenden Beamten des Museums, herauszunehmen und vorzuzeigen, es sei denn, dass Personen die Bibliothek gezeigt wird, bei denen es im Interesse des Museums selbst liegt, sie genau von dem Inhalte der Bücherschätze zu unterrichten, wo dann der Bibliothekar sich persönlich dem Geschäfte der Vorzeigung unterziehen wird. Die in Glaskästen befindlichen Werke sind erst im äussersten Falle der Nothwendigkeit, doch stets nur von dem Bibliothekar selbst, zur näheren Ansicht ausgezeichneter Personen herauszunehmen. Die Wiederaufstellung der zur Ansicht herausgenommenen Werke darf nur vom Bibliothekar oder dem von ihm damit beauftragten Beamten geschehen, und ist nicht während des Umführens der Fremden, jedoch vor Ablauf eines jeden Tages vorzunehmen.

§. 18.

Sollte das Verlangen gestellt werden, Werke der Bibliothek zu benützen, so ist solchem unter den hierzu erforderlichen Voraussetzungen auf das Bereitwilligste zu entsprechen. Nur muss hiebei der Unterschied zwischen Werken, welche im Buchhandel

noch zu haben, und solchen, welche nicht mehr im Buchhandel zu haben sind, namentlich Handschriften und alten seltenen Drukken, stets beobachtet werden. Erstere können sogar ausgeliehen werden, letztere niemals, mit Ausnahme ganz besonderer, im Interesse des Museums und der Wissenschaft liegender Fälle und unter den vollständigsten Garantien, worüber die Entscheidung dem Museumsvorstande zusteht.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1854. 1. Suppl.-Bd. A. u. d. T.: Darstellung der Wärme-Erscheinungen durch fünftägige Mittel v. 1782—1855, m. besond. Berücksicht. strenger Winter v. *H. W. Dove.* gr. Fol. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Archiv für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman.* 15. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Baldinotti, Caes., de recta humanae mentis institutione libri IV. Editio Romana novis curis aucta et expolita. gr. 8. Romae 1855. geh. n. 1 Thlr.

Bock, Prof. Dr. C. E., Hand-Atlas der Anatomie des Menschen. Nebst e. tabellar. Handbuche der Anatomie. 4. verm. u. m. durchaus neuen Stahlst. verseh. Aufl. 1. Hft.: Knochen- u. Bänderlehre. gr. Fol. Berlin. 2 Thlr.

Brehmer, Dr. Herrm., die Gesetze u. die Heilbarkeit der chronischen Tuberculose der Lunge. Ein Beitrag zur patholog. Physiologie. gr. 8. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Caspary, Privatdoc. Dr. Rob., über Wärmeentwicklung in der Blüthe der Victoria regia. [Abgedr. aus dem Monatsbericht der K. Akademie der Wissensch. f. Decbr. 1855.] Mit 4 lith. Curventaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Delbrück, Kreisphysicus Dr. Ernst, Bericht üb. die Cholera-Epidemie des J. 1855 in der Strafanstalt zu Halle, in Halle, im Saalkreise m. besond. Berücksicht. der Verbreitungsart in dieser u. in den früheren Epidemien. Hrsg. vom Verein der Aerzte im Regierungs-Bezirk Merseburg. gr. 8. Halle. geh. n. 16 Ngr.

Ebel, Johs., die Philosophie der heiligen Urkunde d. Christenthums. Beleuchtungen. 3. Hft.: Das Räthsel. 2. Hälfte. gr. 8. Stuttgart. ⅔ Thlr. (I—II, 2.: 2 Thlr. 3½ Ngr.)

Fick, Dr. A., die medizinische Physik. [Supplementbd. zu Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik. Für Mediziner.] Mit in den Text eingedr. Holzschn. (In 6—8 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Förster, (Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 41—50. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Forchhammer, P. W., über Reinheit der Baukunst auf Grund d. Ursprungs der vier Haupt-Baustyle. Mit 9 (lith.) Bildtafeln. gr. 8. Hamburg. geh. n. 24 Ngr.

Handelmann, Privatdoc. Dr. Heinr., Geschichte der amerikanischen Kolonisation u. Unabhängigkeit. 1. Bd.: Die Staaten der weissen u. schwarzen Raçe. 2. Lfg. gr. 8. Kiel. geh. n. 2 Thlr. 14 Ngr. (I, 1. 2.: n. 4⅓ Thlr.)

Hase, Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Karl, Franz v. Assisi. Ein Heiligenbild. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Homeri carmina ad optomr. libb. fidem expressa curante Guil. Dindorfio. Vol. II.: Odyssea. II Partes. Editio IV. correctior. 8. Lipsiae 1855. geh. 12½ Ngr. (cplt. 1 Thlr. ½ Ngr.)

—— eadem. Praemittitur Max. Sengebuch Homerica dissertatio duplex. Vol. II.: Odyssea. Editio IV. correctior. gr. 8. Ibid. geh. Schrbp. 1¼ Thlr. (cplt. 2¾ Thlr.)

Horae Belgicae. Studio atque opera Hoffmanni Fallerslebensis. Pars VII. Editio II. gr. 8. Hannoverae. geh. n. 1 Thlr.

Jansen, Prof. Dr. Corn., Tetrateuchus s. commentaris in sancta Jesu Christi evangelia. II Tomi. gr. 12. Avenione 1853. (Lipsiae.) geh. n. 2½ Thlr.

Macaulay, Thom. Babington, die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritte Jakobs II. Uebers. v. Prof. *Friedr. Bülau.* 5. Bd. 2. Lfg., 6. u. 7. Bd. gr. 16. Leipzig. geh. 2 Thlr. 6 Ngr. (1—7.: 6 Thlr.)

—— dasselbe. 3. Bd. 2—4. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (I—III, 4.: 9½ Thlr.)

Magazin für die Kunde d. geistigen u. sittlichen Lebens in Russland. Wissenschaftliche Mittheilungen aus den Beilagen der St. Petersburger Zeitung. Hrsg. v. Dr. *Clemens Frdr. Meyer.* 3. Jahrg. Lex.-8. St. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 1⅔ Thlr.

Miquel, Prof. Dr. Fred. Ant. Guil., Flora Indiae Batavae. Accedunt tab. lapidi incisae. Vol. I. Fasc. 2. et 3. et Vol. III. Fasc. 1. Et. s. t.: Flora van nederlandsch Indië. Met platen. 1. Deel. 2. en 3. Stuk en 3. Deel. 1. Stuk. Lex.-8. Amstelodami. Lipsiae. geh. à n. 1⅓ Thlr.

Nuhn, Prof. Dr. Ant., chirurgisch-anatomische Tafeln. I. Abth.: Der Kopf u. Hals. Enthaltend 6 ausgeführte u. 6 Lineartaf. (in Steindr. u. Imp.-Fol.) 2. verb. u. verm. Aufl. Mit: Erklärungen. 1. Abth. 2. verb. u. sehr verm. Aufl. Lex.-8. Mannheim. geh. n. 6 Thlr. 12 Ngr.

Pott, Prof. Aug. Frdr., die Ungleichheit menschlicher Rassen hauptsächlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte, unter besond. Berücksicht. v. des Grafen v. Gobineau gleichnam. Werke. Mit e. Ueberblicke üb. die Sprachverhältnisse der Völker. Ein ethnolog. Versuch. gr. 8. Lemgo. geh. n. 2 Thlr.

Thomae Aquinatis, S., ord. fratrum praedicat, expositio continua super quatuor Evangelistas ex latinis et graecis auctoribus, ac praesertim ex patrum sententiis et glossis miro artificio quasi uno tenore contextuque conflata. Simul ac Catena aurea justissimo titulo noncupata. Nunc vero tandem ab innumeris et enormibus mendis aliarum editt. expurgata; locorum indicibus antea falsis vel imperfectis expurgata; novis additamentis, marginibus, et ornamentis aucta etc. Per Prof. Dr. *Joann. Nicolai.* VIII Tomi. gr. 12. Avenione 1851. (Lipsiae.) geh. n. 7 Thlr.

Unger, Prof. Dr. Jos., System d. österreichischen allgemeinen Privatrechts. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. 3 Thlr.

Vivien, P. Mich., Tertullianus praedicans et supra quamlibet materiam omnibus anni dominicis, et festis non ordinariis solum, sed etiam extraordinariis; singulisque quadragesimae feriis praedicabilem ordine alphabetico copiose dispositam sex ad minus formans conciones ingeniose adinventas, belle concinnatas, et trina subdivisione illustratas; cum duplici indice, concionum scilicet et materiarum. Editio recens. et accuratior. VI Tomi. gr. 4. Avenione. (Lipsiae.) geh. n. 14 Thlr.

ENGLAND.

Anderson (P.) — The English in Western India: being the History of the Factory of Surat, of Bombay, and the Subordinate Factories on the Western Coast, from the Earliest Period until the Commencement of the 18th Century: drawn from Authentic Works and Original Documents. By Philip Anderson. 2d edit. 8vo. pp. 403, cloth. 14s.

Butler (W. A.) — Lectures on the History of Ancient Philosophy. By William Arcoer Butler. Edited from the Author's MSS., with Notes, by William Hepworth Thompson. 2 vols. 8vo. (Cambridge), pp. 920, cloth. 25s.

Chalmers (T.) — Institutes of Theology, with Prelections on Hill's Lectures in Divinity, &c. Vol. 1 (Works, Vol. 7.) crown 8vo. (Edinburgh), pp. 590, cloth. 6s.

Cooley (A. J.) — A Cyclopædia of Practical Receipts and Collateral Information in the Arts, Manufactures, Professions, and Trades; including Medicine, Pharmacy, and Domestic Economy: designed as a comprehensive Supplement to the Pharmacopœia, and General Book of Reference for the Manufacturer, Tradesman, Amateur, and Heads of Families. By Arnold J. Cooley. 3d edit. 8vo. pp. 1344, cl. 26s.

Demosthenes. — The Olinthiac Orations of Demosthenes; with Notes and Grammatical References. Edited by the late T. K. Arnold. 12mo. pp. 94, cloth. 3s.

Ewbank (T.) — Life in Brazil; or, the Land of the Cocoa and the Palm: with an Appendix containing Illustrations of Ancient South American Arts in recently discovered Implements and Products of Domestic Industry, and Works in Stone, Pottery, Gold, Silver, Bronze, &c. By Thomas Ewbank. With more than 100 illustrations. 8vo. pp. 469, cloth. 12s.

Hallam (H.) — Introduction to the Literature of Europe in the 15th, 16th and 17th Centuries. By Henry Hallam. 5th edit. Vol. 3, crown 8vo. pp. 464, cloth. 6s.

Harrison's Analytical Digest of all the Reported Cases determined in the House of Lords, the Superior Courts of Common Law, and in Bankruptcy; together with a Selection from the Decisions in the Privy Council, &c. Continued from Easter Term 1843 to Michelmas Term 1855. By R. A. Fisher. 2 vols. royal 8vo. pp. 5000, cl. £3. 13s. 6d.

Harvey (W.) — The Ear in Health and Disease; with Practical Remarks on the Prevention and Treatment of Deafness. Illustrated with Wood Engravings. By William Harvey. 2d edition, 12mo. pp. 236. sewed. 2s. 6d.

Hawks (F. L.) — The Heroes of History: Oliver Cromwell. Edited by the Rev. Francis L. Hawks. 12mo. pp. 330, cloth. 5s.

Hildreth (R.) — Japan as it Was and Is. By Richard Hildreth. New edit. post 8vo. pp. 576, cloth. 8s.

Malan (S. C.) — The Threefold San-Tsze-King; or, the Triliteral Classic of China. Put into English, with Notes, by the Rev. S. C. Malan. Crown 8vo. pp. 78, cloth. 4s.

Markham (C. R.) — Cuzco: a Journey to the Ancient Capital of Peru, with an Account of the History, Language, Literature, and Antiquities of the Incas and Lima, a Visit to the Capital and Provinces of Modern Peru, &c. &. By Clemens R. Markham. Post 8vo. pp. 410, cloth. 14s.

Trench (R. C.) — Notes on the Miracles of Our Lord. By Richard C. Trench. 5th edition, revised, 8vo. pp. 480, boards. 12s.

Zaba (N. F.) — The principal Features and Literature of Poland. By N. F. Zaba. 12mo. pp. 164, cloth. 3s.

Anzeige.

Der

Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts

und

die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther,

mitgetheilt und erläutert

von

Johannes Geffcken,

Dr. theol. und phil. und Pred. zu St. Mich. in Hamburg.

I.

Die zehn Gebote,

mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb.

4 3 8.

Leipzig,

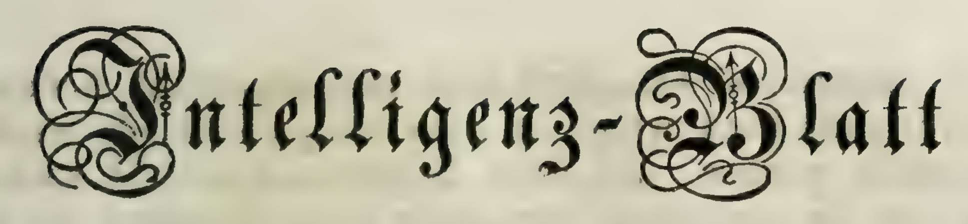
T. O. Weigel.

1855.

Der Verfasser hat es unternommen ein bis jetzt noch nicht bearbeitetes Feld anzubauen. Er hat die Vorgeschichte des lutherischen Catechismus, welche gänzlich im Dunkeln lag, erforscht und bietet in diesem Werke die Resultate seiner zwanzigjährigen Forschungen und Sammlungen dar. Die Ergebnisse sind im Texte übersichtlich dargestellt und 27 Beilagen enthalten ebensoviele bisher völlig unbekannte Aktenstücke, sowie die 12 Tafeln sehr charakteristische Darstellungen. Das Werk ist für die Kirchen- und Kulturgeschichte, für die Erforschung der deutschen Sprache und der alten Kunst von gleichem Interesse.

Der Preis ist 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bestimmungen
für die Bibliothek-Beamten
des Germanischen Nationalmuseums
zu Nürnberg.

(Fortsetzung.)

§. 19.

Das germanische Museum als deutsche Nationalanstalt ist für jeden Deutschen, ja für jeden germanischen Stammesgenossen gestiftet, und es hat daher auch jeder derselben Anspruch, es zu benützen; aber eben so weit wie diese Befugniss, geht auch die Verpflichtung, das Nationaleigenthum heilig zu halten und zu schützen. Die allgemein zuständige Ausleihung der oben bezeichneten Druckwerke der Bibliothek kann daher nur unter den für Erhaltung und weitere gemeinsame Benützung derselben unerlässlichen Bedingungen geschehen, welche der Bibliothekar ohne Ansehen der Person aufrecht zu erhalten verpflichtet ist. Diese Bedingungen bestehen in den zwei Punkten: dass die ausgeliehenen Bücher unverletzt bleiben, und dass sie nicht über die bestimmte Zeit der Bibliothek entzogen werden. Die Ausleihung geschieht nur gegen Empfangschein, welcher die Bedingungen der Ausleihung enthält, und vom Empfänger persönlich mit Angabe seines vollständigen Namens, Standes und Wohnortes zu unterzeichnen ist. Es liegt daher in der Pflicht des Bibliothekars, Niemanden ein Buch anzuvertrauen, von dessen Persönlichkeit er sich nicht

so weit unterrichtet hat, dass man mit Zuversicht hoffen kann, das anvertraute Buch werde im unverletzten Zustande wieder zurückgegeben werden. Wo diese Ueberzeugung nicht vollkommen besteht, ist die Ausleihung nur gegen baare Erlegung des Ladenpreises sammt Einband des Buches zulässig, es sei denn, dass eine hinreichend beglaubigte und zahlungsfähige Person für den Entnehmer eine schriftliche Bürgschaft in die Hände des Bibliothekars lege. Ebenso liegt es in der Pflicht des Bibliothekars, kein Buch auf unbestimmte Zeit auszuleihen, sondern stets den Termin der Rückgabe genau zu bestimmen, welcher in der Regel nicht über 4 Wochen ausgedehnt werden soll. Eine Ueberschreitung des bewilligten Termines hat eine unfrankirte schriftliche Mahnung des Bibliothekars zur Folge, welche nach 8 Tagen wiederholt wird, worauf sodann, wenn auch diese fruchtlos wäre, nach Verfluss von 8 Tagen die Reclamation des Buches durch ein taxirtes Schreiben des Rechtsconsulenten des Museums mit Androhung gerichtlicher Klage gegen den Inhaber oder Bürgen und resp. Einziehung der erlegten baaren Caution erfolgt. Der zuerst bewilligte Termin kann nur auf besondern schriftlichen Antrag verlängert werden, und zwar vom Bibliothekar nicht über weitere 4 Wochen. Eine zweite Verlängerung steht blos dem Museumsvorstande zu, und kann nur aus besondern, wichtigen Gründen genehmigt werden. Ein und derselben Person dürfen nicht über 6 Werke oder 12 Bände dieser Werke geliehen werden; es ist daher bei neuen Anforderungen stets zu prüfen, ob der Ansuchende nicht schon im Besitz von Werken der Bibliothek ist, und nur in so weit dem neuen Gesuche zu entsprechen, als dadurch diese Zahl nicht überschritten wird.

§. 20.

Der Bibliothekar hat zur Ausführung dieses Ausleihungsgeschäftes ein eigenes Ausleihungsjournal zu führen, worin der Tag der Ausleihung, der Termin der Benützungsfrist, Name, Stand und Wohnort des Entnehmers, kurzer Titel und Nummer des ausgeliehenen Buches mit Bemerkung über dessen äussere Beschaffenheit, Nummer des Ausleihscheins angeführt sein müssen, endlich die Terminsverlängerungen, die Mahnungsschreiben und der Tag der Rückgabe angemerkt werden. Wo es nöthig wird, den Vorstand des Museums oder den Rechtsconsulenten zu benachrichtigen, ist denselben ein Auszug des Ausleihjournals mit vorzulegen.

§. 21.

Es versteht sich von selbst, dass diejenige Person, welche das Vertrauen des Museums bei Entnehmung von Werken aus der Bibliothek missbraucht hat, und erst durch mehrere Mahnschreiben,

oder gar durch gerichtliche Einschreitung zur Erfüllung ihrer Pflicht angehalten werden musste, keinen Anspruch auf weitere Berücksichtigung von Gesuchen um Bücher aus der Bibliothek haben kann, auch wenn sie Caution oder Bürgschaft geben wollte. Ein gleicher Grund hierzu ist vorhanden, wenn der Entnehmer die Bücher, wenn auch rechtzeitig, nicht mehr in demselben Zustande, in welchem er sie empfing, zurückstellt. Der dem Museum dadurch zugefügte Schaden ist nach Ermessen des Bibliothekars, welcher dem Vorstande davon vor Einforderung Anzeige zu machen hat, zu ersetzen. Es findet hierbei das gleiche Verfahren wie bei Einforderung der Bücher statt; auch wird der Empfangschein bis zur Bezahlung des Schadens zurückbehalten.

§. 22.

Obgleich das Museum keine Taxen für ausgeliehene Bücher in Anspruch nimmt, so ist es doch um so weniger zu Auslagen und besonderen Bemühungen für die Entnehmer verpflichtet. Der Bibliothekar hat daher nicht nur alle Versendungen unfrankirt abgehen zu lassen, sondern hierbei auch für Emballage einen der Auslage und der Zeitversäumniss des Unterpersonals entsprechenden Betrag nachzunehmen, wobei die Auslage für allenfalls unfrankirt erhaltene Briefe mit einzurechnen ist. Die hierüber erforderlichen Notizen sind in dem Ausleihjournal vorzumerken, wenn es nicht nöthig erscheinen sollte, hierüber ein gesondertes Notizenbuch zu führen. In Beziehung auf die Abrechnung der Beträge hat sich der Bibliothekar mit dem Regieverwalter zu benehmen, welchem auch die erhobenen Beträge einzuhändigen sind, da derselbe die Materialien zur Verpackung zu liefern, die Porti zu erlegen und die Versendung selbst zu besorgen hat.

§. 23.

Die zum Ausleihen geeigneten Druckwerke können auch im Locale der Bibliothek oder an den hierzu angewiesenen Plätzen in den Bureaux von Fremden benützt werden. Ein Gleiches findet auch bezüglich der nicht zum Ausleihen geeigneten Werke statt. Der Bibliothekar hat jedoch hierbei die zur Sicherheit und zur Schonung der Werke, sowie zur Aufrechthaltung der Ordnung nöthig erscheinenden Massregeln zu beobachten. Die zur Benützung oder näheren Ansicht dem Besuchenden abgegebenen Werke sind in ein zu diesem Zwecke anzulegendes Buch einzutragen, dabei auch Art, Tag nnd Stunden der Benützung des Werkes, Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Benützenden, nebst dessen Unterschrift. Als Einleitung hierzu sind die Bedingungen, unter welchen die Benützung gestattet ist, voranzusetzen, welche stets vor der Unterzeichnung dem Benützenden vorzulesen oder zur Einsicht mitzutheilen sind. Nach Beendigung der Benützung ist in diesem Buche die Zeit derselben, nebst der Rückgabe des Werkes

anzumerken und dies dem Benützenden vorzulegen, auf Verlangen hiervon auch ein Extract zu geben. Werke, welche zum Ausleihen nicht geeignet sind, und auch die anderen, je nach Verhältniss der Persönlichkeiten, können nur unter steter Aufsicht des Bibliothekars oder eines hierzu beauftragten geeigneten Gehülfen desselben benützt und eingesehen werden. Der Bibliothekar ist unter eigener Verantwortung und bei Vermeidung des Schadenersatzes zur höchsten Sorgfalt verpflichtet, und hat darüber zu wachen, dass hierbei jeder Nachtheil für die Werke der Bibliothek vermieden werde, weshalb Brüche verursachendes und ungeeignetes Umblättern, Auflegen der Arme und Hände auf die aufgeschlagenen Bücher, Antasten der Malereien und Zeichnungen, Durchzeichnung derselben, Bezeichnung in den Büchern oder Beschmutzung derselben auf das Sorgfältigste und Strengste zu verhindern sind. Ebenso ist es nicht zu dulden, dass bei Benützung illustrirter oder mit Zeichnungen, verzierten Initialien etc. versehener Werke Tinte oder sonstige flüssige Substanzen gebraucht werden, wodurch leicht Beschmutzung entstehen könnte. Wo sich dergleichen wahrnehmen liesse, ja bei Nichtbefolgung obiger Vorschriften hat augenblickliche Entziehung des Werkes zu erfolgen, womit zugleich die Berechtigung, andere Werke zu benützen, aufgehoben ist. Vorkommende Fälle, insbesondere, wenn dabei ein wirklicher Schaden verursacht wurde, sind sofort dem Museumsvorstande zur Anzeige zu bringen. Dem Verderben durch Angreifen mehr ausgesetzte Werke, z. B. alte Handschriften von Baumwollenpapier oder mit Miniaturmalereien, können nur in ganz besondern Fällen und nach ausdrücklicher Genehmigung des Museumsvorstandes der Benützuug preisgegeben werden. Ueberhaupt hat der Bibliothekar bei jedem Zweifel dem Vorstande Anzeige zu machen und seine Genehmigung zu erholen. Wenn die Benützung eines Werkes, durch Ablauf der Bureauzeit unterbrochen, später fortgesetzt werden will, so hat der Bibliothekar oder dessen Beauftragter das benützte Werk in Empfang zu nehmen, zu controliren und einzuschliessen, und erst bei Fortsetzung der Benützung wieder auszuhändigen, nach deren Beendigung aber sogleich wieder in die Bibliothek einzureihen.

§. 24.

Sollte der Wunsch ausgesprochen werden, von Abbildungen in Büchern getreue Copien zu erhalten, so ist demselben in der Art zu entsprechen, dass der Begehrende an den Vorstand der Kunst- und Alterthums-Sammlungen gewiesen wird, welcher durch die Künstler des Museums dergleichen Copien auf das Beste und Genaueste herstellen zu lassen im Stande ist.

§. 25.

Ein zugefügter Schaden ist vom Beschädiger durch vollen Ersatz des beschädigten Werkes, welches jedoch im Besitze des

Museums bleibt, auszugleichen. Kann er dies nicht sogleich, so ist er zu Ausstellung eines Reverses verpflichtet, worin er binnen kurzer, bestimmt ausgesprochener Frist sich zur Zahlung des Ersatzes, den der Bibliothekar sogleich festzusetzen hat, verpflichtet. Im Weigerungsfall hat der Bibliothekar die zur Sicherheit des Museumseigenthums nothwendigen, den Umständen angemessenen Massregeln zu ergreifen, auch dem Vorstande Anzeige zu machen.

§. 26.

In gleicher Weise wie mit den Werken der Bibliothek wird es auch, sowohl hinsichtlich des Vorzeigens, als hinsichtlich des Benützens, mit dem Generalrepertorium der Litteratur und mit den Registern der Bibliothek gehalten. Die besuchenden Fremden sind durch äussere Anschauung der Kapseln und eine allgemeine Erklärung damit bekannt zu machen; auch ist ihnen auf ihr Verlangen der Inhalt der Kapseln selbst zur Benützung im Locale des Büreaus unter Aufsicht und gegen Eintragung und Unterzeichnung in das Buch (§. 23.) mitzutheilen. Diese Mittheilung geschieht, indem ihnen entweder eine oder mehrere Kapseln (doch nie über sechs zusammen) mit Bezeichnung der darin enthaltenen Zahl der Blätter, oder indem ihnen eine Anzahl von Blättern, nach gewünschtem Betreffe aus verschiedenen Kapseln ausgewählt, hingegeben wird.

§. 27.

Um den Fremden, insbesondere aber den Beamten und Ausschussmitgliedern des Museums eine erleichterte Einsicht in die eingehenden litterarischen Novitäten zu verschaffen, hat der Bibliothekar eine Auswahl des Interessantesten hiervon, nach vollzogenem Eintrag in den Katalog und nach Herstellung des Einbandes, in dem hierzu eingerichteten Lesekabinet während 4 Wochen auflegen zu lassen und hierüber ein Register zu führen. So lange das Lesekabinet nicht in Verbindung mit den Localitäten der Bibliothek steht, ist derjenige Beamte, mit dessen Bureau es zusammenhängt, (nun der zweite Secretair) mit der Aufsicht über dasselbe, unter Controle des Bibliothekars, beauftragt. Der Zutritt ist von 3—5 Uhr gestattet, und zwar unentgeltlich für alle dem Museum verwandte Personen, für die übrigen gegen eine auf Namen und auf bestimmte Zeit ausgestellte Eintrittskarte, welche bei Besichtigung der Bibliothek vom Bibliothekar zu erlangen ist.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bibliotheca graeca curantibus Frid. Jacobs et Val. Chr. Fr. Rost. A. Poetarum vol. IX. sect. IV. Et. s. t.: Sophoclis tragoediae. Recensuit et explanavit *Ed. Wunderus.* Vol. I. Sect. IV. cont. Antigonam. Editio IV. multis locis emendata. gr. 8. Gothae. geh. 21 Ngr.

Brandt, Staatsrath Dir. J. F., Beiträge zur nähern Kenntniss der Säugethiere Russlands. Mit 19 (lith.) Taf. [Aus den Mémoires math., physiques et naturelles, Tome VII. abgedr.] Imp.-4. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 5 Thlr.

Chevallier, Prof. M. A., Wörterbuch der Verunreinigungen u. Verfälschungen der Nahrungsmittel, Arzneikörper u. Handelswaaren nebst Angabe der Erkennungs- u. Prüfungsmittel. Frei nach d. Franz. in alphabet. Ordnung bearb. u. m. Zusätzen versehen v. Medic.-R. Dr. *A. H. L. Westrumb.* (In 2 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Göttingen. geh. n. 5/6 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. X. Bd. gr. 4. Wien 1855. geh. n. 6⅔ Thlr.

Diesing, Dr. Karl Mor., neunzehn Arten von Trematoden. Mit 3 (chromolith.) Taf. [Aus dem X. Bd. d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Ettingshausen, Dr. Const. v., die Steinkohlenflora v. Radnitz in Böhmen. [Aus den Abhandlungen d. k. geolog. Reichsanstalt. 2. Bd.] Mit 29 lith. Taf. (in Tondr., in Fol. u. Imp.-Fol.) Fol. Wien 1854. geh. n. 8⅓ Thlr.

Gervasius v. Tilbury, Otia imperialia. In e. Auswahl neu hrsg. u. m. Anmerkgn. begleitet v. *Felix Liebrecht.* Ein Beitrag zur deutschen Mythologie u. Sagenforschung. gr. 8. Hannover. geh. n. 2 Thlr.

Heis, Prof. Dr. Ed., Sammlung v. Beispielen u. Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik u. Algebra. In systemat. Folge bearb. f. Gymnasien, höhere Bürgerschulen u. Gewerbschulen. 7. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Köln. geh. 1 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Suppl. zu Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 68. Hft. gr. 4. Regensburg 1855. baar (à) n.n. 3 Thlr. 3¾ Ngr.

—— Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 18—22. gr. 4. Ebd. 1855. geh. baar (à) n.n. 1 Thlr. 17½ Ngr.

Horae Belgicae. Studio atque opera Hoffmanni Fallerslebensis. Pars II. Editio II. Hannoverae. geh. n. 2⅓ Thlr.

Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. Zugleich Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. In Verbindg. m. Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitiar F. Boie, Prinz Ch. L. Bonaparte etc. hrsg. v. Dr. *Jean Cabanis.* 4. Jahrg. 1856. 6 Hfte. Mit Abbildgn. gr. 8. Cassel. n. 4 Thlr.

Langenbeck, Prof. Dr. Max., die Impfung der Arzneikörper nebst Rückblick auf einige meiner früheren Arbeiten. gr. 8. Hannover. geh. n. 1 Thlr.

Lenhossék, Prof. Dr. Jos. v., neue Untersuchungen üb. den feineren Bau d. centralen Nervensystems d. Menschen. I. (Abth.:) Medulla spinalis u. deren bulbus rhachiticus. Mit 4 (lith. u. chromolith.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) [Aus d. X. Bd. d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien 1855. geh. n. 2 Thlr.

Lorenz, Dr. Jos. Rom., die Stratonomie v. Aegagropila Sauteri. Mit 5 (lith. u. chromolith.) Taf. [Aus dem X. Bd. d. Denkschr. d. Akad. d. Wiss.] Wien. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Martin, A., Repertorium der Galvanoplastik u. Galvanostegie od. der Metallreduction auf nassem Wege in dicken u. dünnen Schichten, m. besond. Berücksicht. der Galvanographie, Glyphographie, Chemitypie u. der speciellen Anwendg. auf das Vergolden, Versilbern etc. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Die Galvanoplastik. gr. 8. Wien. geh. 1½ Thlr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 148. Lfg. [I. Bd. 70. Hft.] gr. 4. Nürnberg 1855. à n. 2 Thlr.

Middendorff, Dr. A. v., die Isepiptesen Russlands. Grundlagen zur Erforschung der Zugzeiten u. Zugrichtungen der Vögel Russlands. [Aus den Mémoires de l'académie des sciences de St.-Pétersbourg. VI. Série. Sciences naturelles. Tome 8. abgedr.] Imp.-4. St. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 1⅔ Thlr.

Mommsen, Thdr., röm. Geschichte. 3. Bd.: Von Sullas Tode bis zur Schlacht v. Thapsus. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (1—3.: n. 3 Thlr. 16 Ngr.)

Müller, Prof. Heinr., anatomisch-physiologische Untersuchungen üb. die Retina des Menschen u. der Wirbelthiere. Mit 2 (theilweise color.) Kpfrtaf. (in gr. 4.) gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Nachrichten, astronomische, begründet v. Prof. H. C. Schumacher, fortges. v. Dir. *P. A. Hansen* u. Dir. Dr. *C. A. F. Peters*. 42. u. 43. Bd. od. Nr. 985—1032. (à ca. 1 B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. baar n. 5 Thlr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Elemente der theoretischen Krystallographie. Mit 88 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 4. Bd. 4. u. 5. Lfg. gr. 4. Cassel 1855. geh. n. 5 Thlr. (I—IV, 5. V, 1.: n. 59⅙ Thlr.)

Passaglia, Prof. Car., de immaculato deiparae semper virginis commentarius. III Tomi. gr. 4. Romae 1854. 55. geh. n. 24 Thlr.

Perini, Dr. Carlo, e Agostino **Perini**, Flora dell' Italia settentrionale e del Tirolo meridionale rappresentata colla fisiotipia. Dispensa 15. Trento. (Innsbruck) (à) n. 28 Ngr.

Radikofer, Dr. Ludw., die Befruchtung der Phanerogamen. Ein Beitrag zur Entscheidung des darüber bestehenden Streites. Mit 3 lith. Taf. 4. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 6. Hft. gr. 4. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Reichensperger, Aug., vermischte Schriften üb. christliche Kunst. Nebst 8 (lith.) Taf. m. Abbildgn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Sugenheim, S., Russlands Einfluss auf, u. Beziehungen zu Deutschland vom Beginne der Alleinregierung Peter I. bis zum Tode Nikolaus I. [1689—1855]; nebst e. einleitenden Rückblicke auf die frühere Zeit. (In 2 Bdn.) 1. Bd. [Bis zum Vollzuge der ersten Theilung Polens: 1773.] 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1⅚ Thlr.

ENGLAND.

Addison (W.) — Cell Therapeutics. By William Addison, M. D. 8vo. pp. 84, cloth. 4s.

Audubon, the Naturalist in the New World: his Adventures and Discoveries. By Mrs. Horace St. John. 12mo. pp. 180, cloth. 2s. 6d.

Baily (F.) — Journal of a Tour in Unsettled Parts of North America in 1795 and 1797. By the late Francis Baily. With a Memoir. 8vo. pp. 440, cloth. 10s. 6d.

Carpenter (W. B.) — The Microscope and its Revelations. Illustrated by 345 wood engravings by W. B. Carpenter. 12mo. pp. 790. cloth. 12s. 6d.

Catalogue (A.) of Books published in the United Kingdom during 1855, including New editions and Reprints, Pamphlets, Sermons, &c ; with Titles, Prices, Sizes, Date of Publication, and Publishers' Names, &c.; with a Reference Index to the Titles upon a New Principle (Second Year). Royal 8vo. pp. 90, sewed. 3s. 6d.

Caylay (E. S.) — The European Revolutions of 1848. By Edward Stillingfleet Caylay. 2 vols. crown 8vo. cloth. 18s.

Cicero. — M. Tullii Ciceronis de Finibus Bonorum et Malorum Libri Quinque. Recensuit Henr. Alanus. 12mo. (Dublin), pp. 300. swd. 4s.

Denison (H.) — Guilielmi Shaksperii Julius Cæsar. Latine reddidit Henricus Denison. 8vo. pp. 178, cloth. 5s.

Edmonds (G.) — Philosophy of Discourse: a Universal Alphabet, Grammar, and Language. By George Edmonds. 4to. 42s.

Encyclopædia Brittannica; or, Dictionary of Arts, Sciences, and General Literature. Vol. 10, 4to. (Edinb.) pp. 800, cleth. 24s.

Grote (G.) — History of Greece. By George Grote. Vol. 12, 8vo. pp. 764, cloth. 16s.

Herring (R.) — Paper and Paper-Making, Ancient and Modern. By Richard Herring. With an Introduction by the Rev. G. Croly. 2d. edit. 8vo. pp. 116, cloth. 7s. 6d.

Horne (Bp.) — A Commentary on the Book of Psalms. By the Right Rev. George Horne, late Bishop of Norwich. New edition, 8vo. pp. 760, cloth. 10s. 6d.

Okes (R.) — Musæ Etonenses, sive Carminum Etonæ conditorum Delectus. Series nova. Tom. 1, Fasciculus 1, edidit Ricardus Okes. 8vo. pp. 100, cloth. 5s.

Olmsted (F. L.) — A Journey in the Seaboard Slave States, with Remarks on their Economy. By Frederick Law Olmsted. Post 8vo. (New York), pp. 723, cloth. 10s. 6d.

Phillimore (J. G.) — Principles and Maxims of Jurisprudence. By John George Phillimore. 8vo. pp. 408, cloth. 12s.

Pratt (A.) — The Flowering Plants and Ferns of Great Britain. By Anne Pratt. Vol. 4, 8vo. pp. 328, cloth. 15s.

Redhouse (J. W.) — English and Turkish Dictionary. Vol. 1—English-Turkish. 8vo. pp. 427, cloth. 16s.

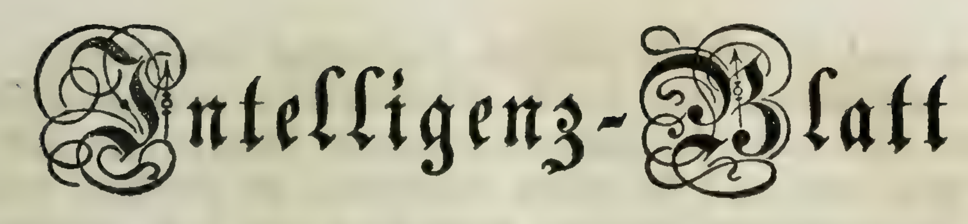
Simson (R.) — The Elements of Euclid: the First Six Books, and the Eleventh and Twelfth: from the Text of Robert Simsom. Edited, in the Symbolical Form, by R. Blakelock. New edition, 12mo. pp. 390, cloth. 6s.

Tolhausen and **Gardissal's** Technological French, English, and German Dictionary. 3 vols. 18mo. 18s.; or each vol. 7s.

Trollope (W.) — A Commentary on the Gospel of St. Luke, with Examination Questions, and adopted to University Examinations and the use of Divinity Students in general. By the Rev. W. Trollope. 2d edition, 12mo. (Cambridge), pp. 226, cloth. 4s.

Yonge (C. D.) — An English-Greek Lexicon. By C. D. Yonge. 2d edit. 4to. pp. 560, cloth. 21s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bestimmungen
für die Bibliothek-Beamten
des Germanischen Nationalmuseums
zu Nürnberg.

(Schluss.)

§. 28.

Gleichwie die Bibliothek und das Generalrepertorium persönlich von Fremden benützt werden können, so ist auch eine Benützung für Auswärtige durch das Personal des Museums oder durch Beauftragte möglich. Es gehört zu den Pflichten des Bibliothekars, diese Aufträge gewissenhaft und so umfassend als möglich zu vollziehen, resp. vollziehen zu lassen und den Vollzug zu überwachen.

§. 29.

Dem Bibliothekar liegt es ob, dergleichen Arbeiten des Bibliothekpersonals oder besoldeter Hülfsarbeiter nach dem Maasse ihres Zeitaufwandes zu taxiren und für den übrigen Aufwand des Museums an Schreibmaterial, Beleuchtung, Heizung, Verpackung, Ausfertigung u. s. w. diese Taxe um $^1/_4$ zu erhöhen, den Taxzettel dem Museumsvorstande zur Einsicht und Contrasignirung im Concept vorzulegen, sodann auszufertigen und die Taxe ein-

zuheben und in ein besonderes Taxjournal einzutragen. Wenn Fremde persönlich oder durch selbstbezahlte Bevollmächtigte die Arbeiten im Locale des Bibliothekbureaus fertigen, so fällt obige Taxe weg, und wird für jeden Arbeitstag, an welchem diese Arbeiten vorgenommen werden, eine Taxe von 1 fl. erhoben, für einen halben Tag die Hälfte, für je eine einzelne Stunde 12 kr. Die Erhebung dieser Benützungstaxen unterliegt nicht der Genehmigung des Museumsvorstandes und wird daher unmittelbar vom Bibliothekar vollzogen.

§. 30.

Sämmtliche Taxen sind an jedem Monatsschluss der Fondsadministration nebst Taxjournal zu übergeben, etwaige Rückstände genau im Journal zu bezeichnen, und, wenn solche über 3 Monate nicht eingegangen, der Fondsadministration zur Eintreibung zu überreichen.

§. 31.

Der Bibliothekar hat die Bedürfnisse seines Bureaus von der Regieverwaltung zu beziehen und solche schriftlich durch ein Bestellbüchlein zu verlangen, auch deren Empfang zu bescheinigen. Ebenso sind alle Portoauslagen der Ein- und Ausläufe von der Regieverwaltung zu bestreiten, weshalb alle Ausläufe an das Geschäftsbureau des Museums abzugeben und von diesem erst an die Bibliothek einzusenden sind, wie alle Ausläufe der Bibliothek von der Expedition des Geschäftsbureaus auf die Post u. s. w. befördert werden, und deshalb an jenes zur Beförderung durch den Bureaudiener zu überliefern sind.

§. 32.

Dem Bibliothekar liegt es ob, für die Zeitschrift des Museums passende Notizen, Zusammenstellungen von interessanten Quellen aus der Bibliothek und dem Generalrepertorium zu liefern, je nach Maassgabe der Zeit und des Stoffes, sowie die Correctur der wissenschaftlichen Publikationen des Museums zu besorgen.

B.

Der Bibliotheksecretair.

§§. 1—4.

Die §§. 1—4. der Bestimmungen für den Bibliotheksecretair sind gleichlautend mit den in §§. 155—158. für den Archivsecretair festgesetzten Bestimmungen [1]).

§. 5.

In Betreff der Bearbeitung der Bibliothek hat der Bibliotheksecretair in jeder Beziehung den Bibliothekar zu unterstützen und seine Aufträge zu vollziehen. Insbesondere sind vom Secretair die neu hinzukommenden Bücher zu katalogisiren, insoweit der Bibliothekar dieses Geschäft nicht persönlich besorgt. Es ist von ihm das Register über die eingehenden Geschenke zu führen, sowie das Personen-, Orts- und Sachregister nach vorliegenden Mustern über alle neue Zugänge zur Bibliothek fortzuführen.

§. 6.

Ebenso liegt es dem Bibliotheksecretair ob, an den Arbeiten des Generalrepertoriums der Bibliothek Theil zu nehmen, und insbesondere auch hierzu die Personen-, Orts- und Sachregister zu fertigen, die zum Repertorium der Litteratur gehörigen Blätter nach Anleitung des Bibliothekars zu überschreiben und zu ordnen, sowie die Ordnung des Generalrepertoriums stets aufrecht zu erhalten.

---

1) Diese lauten also:

§. 155.

Der Archivsecretair ist dem Archivar als Gehülfe zu allen seinen Arbeiten beigegeben und steht unmittelbar unter dessen Leitung und Controle. Er hat in den bestimmten Bureaustunden von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr seine Arbeiten im Archivbureau zu vollziehen.

§. 156.

Dem Archivsecretair liegt es ob, die vom Archivar zu erbrechenden und zu präsentirenden Einläufe in das Einlaufjournal einzutragen und dem Vorstande des Archivs zu weiterer Verfügung wieder vorzulegen, ebenso alle Ausläufe des Archivs in das Auslaufjournal. Sie sind in Reinschrift vom Archivsecretair zu collationiren und zu contrasigniren und dem Vorstande zur Unterzeichnung vorzulegen, sodann zu siegeln und zur Expedition dem allgemeinen Geschäftsbureau des Museums zuzustellen.

§. 157.

Dem Archivsecretair liegt die Ordnung und Aufbewahrung der Geschäftsarten und die Eintragung der treffenden Schriftstücke in dieselben

§§. 7—9.

Die §§. 7—9. sind unter Anwendung auf die Bibliothek, gleichlautend mit den §§. 161—163. der Bestimmungen für das Archiv [1]).

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. praktische Aerzte geschildert. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Krankheiten d. Glaskörpers, der Netzhaut, der Augenmuskeln, der Augenlider, der Thränenorgane u. der Obita. Mit Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) 2. Hälfte. gr. 8. Prag. geh. pro Nachschuss n. ⅔ Thlr. (cplt. n. 6⅔ Thlr.)

Asher, Dr. C. W., Essai concernant les principes à poser pour le droit maritime international de l'avenir. Mémoire adressé aux gouvernements et aux hommes de la science, à l'occasion d'un concours ouvert par l'académie des sciences morales et politiques à Paris. Lex.-8. Hambourg. geh. n. 9 Ngr.

---

ob, welche vom Bureaudiener einzuheften sind. Jeder Actenfascikel ist mit einem Rotulus vom Secretair zu versehen.

§. 158.

Dem Archivsecretair liegt die Führung der Correspondenz, insoweit sich solche nicht der Archivar vorbehält, ob. Es sind von demselben die Concepte dem Archivar zur Prüfung und Unterzeichnung vor der Copie vorzulegen.

1) Diese lauten also:

§. 161.

Auch ist der Archivsecretair verpflichtet, im Auftrage des Archivars den Fremden das Archiv und Generalrepertorium zu zeigen und die das Archiv Benützenden zu beaufsichtigen, wobei er genau die vom Vorstande zu ertheilenden Verhaltungs- und Vorsichtsmaassregeln zu befolgen hat, bei Vermeidung des vollen Schadenersatzes und einer Conventionalstrafe von 5 fl. für einen jeden einzelnen Uebertretungsfall, den sich der Archivsecretair durch Nichteinhaltung oder Vernachlässigung der Vorschriften zu Schulden kommen liesse.

§. 162.

Bei Beantwortung der an das Archiv gestellten Anfragen und Erledigung von Requisitionen hat der Archivsecretair dem Archivar an die Hand zu gehen, insbesondere in Aufsuchung der Archivalien und Repertorien, in Zusammenstellung der treffenden Stellen und Extrahirung von Urkunden und Akten.

§. 163.

Ebenso liegt es ihm ob, die in und ausserhalb des Bureaus von Copisten gefertigten Arbeiten durchzusehen, zu collationiren nnd zu verbessern, wo dies brevi manu und mit Sicherheit geschehen kann, ausserdem dem Vorstande die Fehler anzuzeigen und dessen Anordnung zur Verbesserung zu vollziehen oder vollziehen zu lassen.

Bach, Ingenieurtopograph Oberlieuten. a. D. Heinr., geognostische Uebersichtskarte v. Deutschland, der Schweiz u. den angrenz. Ländertheilen. Nach den grösseren Arbeiten v. E. de Billy, L. v. Buch, E. de Beaumont, B. Cotta etc. u. eigenen Beobachtgn. zusammengestellt u. bearb. Massstab: 1 : 1000000. 9 lithochr. Bl. in gr. Fol. Mit e. Begleitworte. Gotha 1855. In Mappe. n. 8 Ngr.

Bericht über die ersten, auf Befehl Sr. Maj. d. Kaisers, in Neurussland angestellten Impfungen der Rinderpest. Hrsg. v. dem wissenschaftl. Comité d. Ministeriums der Reichs-Domainen. Mit 2 color. u. 1 schwarzen (lith.) Taf. gr. 4. St. Petersburg 1854. (Leipzig.) geh. n.n. 2⅓ Thlr.

—— über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1856. [Mit d. Umschlagstitel: Monatsbericht der K. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Beste, Pastor Wilh., die bedeutendsten Kanzelredner der älteren lutherischen Kirche in Biographien u. e. Auswahl ihrer Predigten dargestellt. 1. u. 2. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Böttcher, Geh. Minist.-Registrator F. W., die landwirthschaftlichen Vereine in den Königl. Preussischen Staaten. Eine tabellarisch-statist. Nachweisung ihrer gegenwärt. Verhältnisse, Centralisation etc., m. Angabe der Namen u. Wohnorte ihrer zeitigen Vorsteher, Secretaire etc., u. der im Bereiche der Vereine bestehenden landwirthschaftl. Lehr-Anstalten, Ackerbauschulen, Musterwirthschaften etc. Mit e. Anh., enth. die landwirthschaftl. Vereine der übrigen deutschen Staaten Im Auftrage d. Königl. Landes-Oekonomie-Collegiums nach den neuesten Nachrichten u. amtl. Materialien bearb. 3. ganz neu bearb. Aufl. gr. 4. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Cavedoni, Dr. Celestino, biblische Numismatik od. Erklärung der in der heil. Schrift erwähnten alten Münzen. Aus d. Ital. übers. u. m. Zusätzen versehen von Ob.-App.-R. *A. v. Werthof.* 2. Thl. Enth. Anhang u. Nachträge. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Hannover. geh. ½ Thlr. (1. 2.: 1½ Thlr.)

Corporis haereseologici tom. I., cont. scriptores haereseologicos minores latinos ed. *Franc. Oehler.* Lex.-8. Berolini. geh. n. 3⅓ Thlr.

Dieterici, C. F. W., über die Anzahl der Geburten in den verschiedenen Staaten Europa's überhaupt, u. im preussischen Staate insbesondere. [Aus den Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin, 1855.] gr. 4. Berlin. cart. n. ⅔ Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Physik. Bearb. v. *C. W. Brix*, *G. Decher*, *F. C. O. v. Feilitzsch*, *F. Grashof*, *F. Harms* etc. Hrsg. v. *Gust. Karsten.* 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Erdmann, Dr. B. A., die örtliche Anwendung der Elektricität in Bezug auf Physiologie, Pathologie u. Therapie. Mit Zugrundlegung v. Duchenne de Boulogne de l'électrisation localisée et de son application à la physiologie, à la pathologie et à la thérapeutique. Paris 1855. bearb. Mit 69 eingedr. Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Feigel, Dr. Joh. Thdr. Ant. chirurgische Bilder zur Instrumenten- u. Operationslehre auf 83 Steintaf. gez. u. m. erklärendem Texte versehen. Nach des Verf. Tode vollendet v. Prof. Dr. *Textor*, d. j. 2. unveränd. Ausg. (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. 3 Thlr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 111. Hft. (od. 7. Bd. 11. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Fürst, Dr. Jul., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das Alte Testament. Mit e. Einleitg., e. kurze Geschichte der hebr. Lexicographie enthaltend. 4. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.

Gistel, Prof. Dr. Johs., die Mysterien der europäischen Insectenwelt. Ein geheimer Schlüssel f. Sammler aller Insecten-Odnungen u. Stände, behufs d. Fangs, d. Aufenthalts-Orts, der Wohnung, Tag u. Jahreszeit etc. Zum ersten Male nach 25jähr. eigenen Erfahrgn. zusammengestellt u. hrsg. gr. 12. Kempten. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hansen, P. A., Auseinandersetzung einer zweckmässigen Methode zur Berechnung der absoluten Störungen der kleinen Planeten. 1. Abhandlung. [Aus den Abhandlungen der mathem.-phys. Classe d. K. Sächs. Gesellschaft d. Wiss.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Horatii Flacci, Q., opera; cum novo commentario ad modum Joan. Bond. 16. Parisiis 1855. geh. n.n. 3½ Thlr.; Prachtausg. (m. 2 lith. Karten in Tondr. u. 4.) n.n. 4⅙ Thlr.

Josephi, Flavii, opera omnia ab Imman. Bekkero recognita. Vol. III—VI. (ult.) 8. Lipsiae. geh. à 18 Ngr.; Velinp. à 27 Ngr.

Kâlidâsa, Mâlavikâ u. Agnimitra. Ein Drama in fünf Akten. Zum ersten Male aus d. Sanskrit übers. v. *Albr. Weber*. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Karl's IV., Kaiser, Landbuch der Mark Brandenburg nach den handschriftlichen Quellen hrsg. v. Stadt-Archivar *E. Fidicin*. gr. 4. Berlin. geh. 4⅓ Thlr.

Kayser, Dr. J. C., Deutschlands Schmetterlinge m. Berücksichtg. der sämmtl. europ. Arten. 17. u. 18. Lfg. gr. Lex.-8. Leipzig. à n. ⅓ Thlr.

Koran, der. Aus d. Arabischen in's Hebräische übers. u. erläutert v. *Herrm. Reckendorf*. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. n. 16 Ngr.

Kramer, Sanitätsrath Wilh., die Ohrenheilkunde in den J. 1851—1855. Ein Nachtrag zu der Erkenntniss u. Heilung der Ohrenkrankheiten. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Lau, Dr. Thaddäus, der Untergang der Hohenstaufen. 8. Hamburg. geh. 1⅔ Thlr.

Loew, Dir. Prof. Dr. H., neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren. 2. u. 3. Beitrag. 4. Berlin 1854. 55. geh. 1 Thlr. 7 Ngr. (1—3.: 1 Thlr. 27 Ngr.)

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1856. 2. [Hft.] gr. 4. Gotha. n. ⅓ Thlr.

Namur, Bibliothécaire Prof. Dr. A., Catalogue de la bibliothèque de l'athénée royal grand-ducal de Luxembourg, précédé d'une notice historique sur cet établissement. gr. 8. Luxembourg 1855. geh. n. 2 Thlr.

Publications de la société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg. Année 1855 (ou tome) X. gr. 4. Luxembourg 1855. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Redslob, Gymn.-Prof. Dr. Gust. Mor., die biblischen Angaben üb. Stiftung u. Grund der Paschafeier vom allegoristisch-kabbalistischen Standpunkte aus betrachtet. gr. 4. Hamburg. geh. n. ⅔ Thlr.

Rhetores graeci ex recognitione Leon. Spengel. Vol. III. (ult.) 8. Lipsiae. geh. (à) 1 Thlr.; Velinp. (à) 1 Thlr. 18 Ngr.

Riedel's, Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr., Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortges. auf Veranstaltung d. Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlung f. die Orts- u. specielle Landesgeschichte 10. Bd. gr. 4. Berlin. geh. n. 4½ Thlr. (I, 1—10. II, 1—5.: n. 67½ Thlr.)

Schmidt, J. F. Jul., das Zodiacallicht. Uebersicht der seitherigen Forschungen nebst neuen Beobachtungen üb. diese Erscheinung in den J. 1843 bis 1855. gr. 8. Braunschweig. geh. ¾ Thlr.

Schuler v. Libloy, Prof. Frdr., siebenbürgische Rechtsgeschichte. Ein Leitfaden f. die Vorlesungen üb. I. Geschichte der siebenbürg. Rechtsquellen. II. Geschichte der siebenbürgischen Rechtsinstitute. Compendiarisch dargestellt. 1—3. Lfg. gr. 8. Hermannstadt 1854. (Kronstadt.) geh. n. 1⅚ Thlr.

Société des sciences naturelles du grand-duché de Luxembourg. Tome 3. gr. 8. Luxembourg 1855. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Terentii, P., comoediae. Editio stereot. curante Th. Vallaurio. gr. 12. Augustae Taurin. 1855. (Lipsiae.) geh. n. 1½ Thlr.

Traube, Dr. L., üb. den Zusammenhang v. Herz- u. Nieren-Krankheiten. gr. 8. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Yajurveda, the white, edited by Dr. *Albr. Weber*. Part III.: The Çrautasûtra of Kâtyâyana with extracts from the commentaries of Karka and Yâjnikadeva. Nr. 1. gr. 4. Berlin. geh. n. 3 Thlr. (I—III. 1.: n. 48 Thlr.)

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Hrsg. v. dem Naturw. Vereine f. Sachsen u. Thüringen in Halle, red. v. *C. Giebel* u. *W. Heintz*. (4.) Jahrg. 1856. (od. 7. u. 8. Bd.) 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

—— für wissenschaftliche Zoologie hrsg. v. Prof. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker*. VII. Bd. Suppl.-Hft. Enthaltend: Jahresbericht üb. die in den J. 1849—1852 auf dem Gebiete der Zootomie erschienenen Arbeiten. Von Prof. *J. Vict. Carus*. gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Airy (G. B.) — Six Lectures on Astronomy, delivered in the Meetings of the Friends of the Ipswich Museum, at the Temperance Hall, Ipswich, in March 1848; with Introduction. By George Biddell Airy. 3d edition (Ipswich), pp. 230, cloth. 5s.

Allen (J.) — History of the Borough of Liskeard and its Vicinity. By John Allen. Post 8vo. 10s.

Archbold (J. F.) — The Poor Law; comprising the whole of the Law of Settlement, and all the Authorities upon the subject of the Poor Law generally, brought down to Hilary Term, 1856: with Forms. By John Frederick Archbold. 8th edition, 12mo. pp. 990, cloth. 28s.

Auberlen. — The Prophecies of Daniel and the Revelations of St. John viewed in their Mutual Relations; with an Exposition of the principal Passages. By Carl August Auberlen. With an Appendix by M. Fr. Roos. Translated by the Rev. Adolph Saphir. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 472, cloth. 7s. 6d.

Bellot (T.) — Sanskrit Derivations of English Words. By Thomas Bellot. 8vo. 7s. 6d.

Blight (J. T.) — Ancient Crosses and other Antiquities in the West of Cornwall. Drawn and Engraved by J. T. Blight. Royal 8vo. (Penzance), cloth. 7s. 6d.

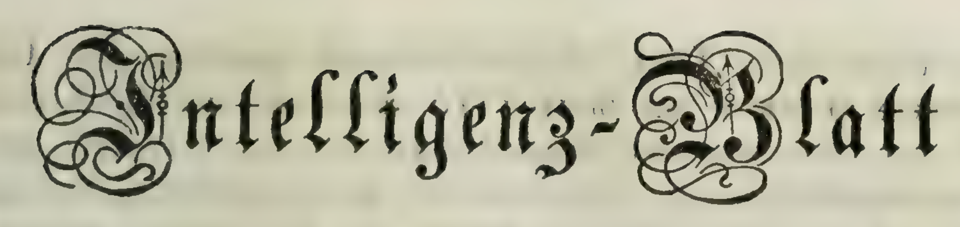
Bryce (J.) — A Cyclopædia of Geography, Descriptive and Physical: forming a New General Gazetteer of the World and Dictionary of Pronounciation. By James Bryce. Post 8vo. pp. 820, cloth. 12s. 6d.

Busk (Mrs.) — Mediæval Popes, Kings, and Crusaders; or, Germany, Italy, and Palestine from A. D. 1125 to 1268. By Mrs. William Busk. Vols. 3 and 4, post 8vo. pp. 996, cloth. 21s.

Byrne (J.) — Naturalism and Spiritualism: Six Discourses on those Forms of Theistical Infidelity preached before the University of Dublin at the Donellan Lecture. By the Rev. James Byrne. 8vo. (Dublin), pp. 184, cloth. 6s.

Chapman (H. T.) — Varicose Veins; theis Nature, Consequences, and Treatment, Palliative and Curative. By Henry T. Chapman. Post 8vo. pp. 99, cloth. 3s. 6d.
Copeman (E.) — Records of Obstetric Consultation Practice; and a Translation of Busch and Moser on Uterine Hæmorrhage, with Notes and Cases. By Edward Copeman, M. D. Post 8vo. pp. 224, cloth. 5s.
Creasy (E. S.) — The Fifteen Decisive Battles of the World: from Marathon to Waterloo. By E. S. Creasy. 7th edition, 8vo. pp. 646, cloth. 15s.
Douglas (J. W.) — The World of Insects: a Guide to its Wonders. By J. W. Douglas. 12mo. pp. 242, sewed. 3s. 6d.
Eastern Hospitals and English Nurses: the Narrative of Twelve Months' Experience in the Hospitals of Koulali and Scutari. By a Lady Volunteer. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21s.
Guthrie (T.) — The Gospel in Ezekiel, illustrated in a Series of Discourses. By Thomas Guthrie. New edit. crown 8vo. (Edinburgh), pp. 434, cloth. 7s. 6d.
Johnson (E.) — The Domestic Practice of Hydropathy. By Edward Johnson. 4th ddit. revised, 8vo. pp. 584, cloth. 6s.
Markham (W. O.) — Diseases of the Heart; their Pathology, Diagnosis, and Treatment. By W. O. Markham. Post 8vo. pp. 366, cloth. 6s.
Patterson (A. S.) — A Commentary, Expository and Practical, on the Epistle to the Hebrews. By Alex. S. Patterson. 8vo. (Edinburgh), pp. 570, cloth. 10s. 6.
Tomlins (F. G.) — A History of England: combining the various Histories by Rapin, Henry, Hume, Smollett, and Belsham, corrected by reference to Turner, Lingard, MacIntosh, Hallam, Bredie, Godwin, and other sources. Compiled and arranged by F. G. Tomlins. 3 vols. royal 8vo. pp. 2714, cloth. 30s.
Wortabet (G. M.) — Syria and the Syrians. By Gregory M. Wortabet. 2 vols. post 8vo. pp. 700, cloth. 21s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Königl. Gymnasiums in Altona [1]).

Ein schöner Schmuck unseres Gymnasiums ist die Bibliothek, welche durch den Umfang und den Werth des in ihr enthaltenen Bücherschatzes in dem Herzogthum Holstein den ersten Platz nach der Bibliothek der Landesuniversität einnimmt. Schon im Jahre 1838 äusserte der um das Gymnasium hochverdiente Director Eggers die Absicht, von der Bibliothek und einer damals eben erfolgten bedeutenden Vermehrung derselben einen umständlichen Bericht zu geben, welcher vielleicht um so willkommner sein werde, da ausser den in Lateinischer Sprache abgefassten Nachrichten von Henrici und Struve Nichts über den Zustand derselben bekannt gemacht worden sei. Da Eggers seine Absicht nicht zur Ausführung gebracht hat und gerade jetzt unsere Bibliothek wieder durch eine ansehnliche Schenkung eine erwünschte Bereicherung empfangen hat, will ich bei der hier sich bietenden Gelegenheit über Gründung und Wachsthum der Bibliothek einen kurzen, übersichtlichen Bericht geben, welcher vielleicht auch die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger auf diesen wissenschaftlichen Schatz hinlenken und der ferneren Vergrösserung desselben förderlich sein könnte. Als Quellen sind bei dem Berichte benutzt die beiden Programme des Directors und Bibliothekars Paul Christian Henrici, von welchen das erste unter dem Titel: de bibliotheca gymnasii Altonani narratio im Jahre 1772, das

1) Aus dem diesjährigen Osterprogramme des Gymnasiums, vom Director und Prof. Dr. M. J. F. Leucht.

zweite unter dem Titel: de bibliothecae publicae ex Cilaniana incrementis prolusio im Jahre 1775 erschien, und die Einladungsschrift des Directors und Bibliothekars Jacob Struve zur Feier des dreihundertjährigen Jubileums der Kirchenreformation im Jahre 1817, welche eine brevis narratio de bibliotheca nostra deque scriptis Lutheri aliisque in ea asservatis enthält, ausserdem Archivstücke und die fortlaufenden Notizen in den jährlichen Programmen. Vgl. J. Petzholdts Handbuch Deutscher Bibliotheken. S. 6.

Begründer der Bibliothek war ein Mann, welcher in theologischen und kirchlichen Dingen einer eigenthümlichen Richtung folgte, Johann Otto Glüsing, ein Verehrer Jacob Boehms, dessen Schriften er herausgab, und ein Anhänger Joh. Georg Gichtels, weshalb er auch ein Gichtelianer und Engelsbruder genannt wird; vgl. über ihn und seine Schriften L. H. Schmids Versuch einer historischen Beschreibung der Stadt Altona, S. 236. Glüsing vermachte bei seinem in Altona 1727 erfolgten Tode seine ganze Bibliothek der hier bestehenden Lateinischen Schule, von welcher sie in das Eigenthum des bald nachher gestifteten Gymnasiums überging. Die Bibliothek war reich an Ausgaben der Bibel und Kirchenväter, an Schriften zur Erklärung der Bibel und zur Kirchengeschichte und den kirchlichen Alterthümern, an theologischen Streitschriften und Schriften kirchlicher Sectirer und Schwärmer, z. B. Kuhlmanns und Joh. Conr. Dippels, welche jetzt wieder sehr gesucht sind. Längere Zeit hindurch blieb die Bibliothek in Kisten eingepackt stehen und fand erst im Jahre 1743 bei dem erweiterten Ausbau des Gymnasiums eine passende Räumlichkeit und ihren ersten Bibliothekar an dem besonders durch sein Werk über die Römischen Alterthümer bekannten Dr. Georg Christ. Maternus de Cilano, Professor der Medicin und Naturlehre, der Griechischen und Römischen Alterthümer am Gymnasium. Vermehrt wurde die Bibliothek von jetzt an aus den verschiedenen Einnahmen, welche ihr §. 3 der Königl. Fundationsurkunde vom 11. Mai 1744 zuweist, und durch Schenkung vieler, zum Theil werthvoller Werke von freundlichen Gebern, unter welchen vorzüglich der Bibliothekar de Cilano selbst zu nennen ist. Der überwiegend theologische Charakter, welchen die Bibliothek bis jetzt noch hatte, wurde bald durch das Hinzutreten neuer Elemente verändert. Der fürsorgenden Vermittelung des ausgezeichneten Präsidenten von Schomburg hat das Gymnasium es besonders zu danken, dass der Conferenzrath Georg Schröder demselben durch eine testamentarische Verfügung d. d. Glückstadt, den 7. April 1741 und Allerhöchst confirmirt Kopenhagen, den 17. April 1741, eine so grossartige Schenkung machte, dass Schröders Name bei Lehrern und Schülern stets in gesegnetem Andenken bleiben wird. Aus dieser Schenkung hebe ich hier nur zwei Sätze heraus: „Meine Bibliotheque in dem Stande, wie sich solche zur Zeit meines Absterbens finden wird, schenke

und vermache ich dem Gymnasio in Altona, und will, dass sie an einem gewissen Ohrt darinnen aufgestellet und zum allgemeinen Gebrauch vor Gelehrte und Lehrbegierige, Einheimische und Frembde wöchentlich geöffnet werden soll. Wenn jedoch mein Zustand es nicht leiden wollen, diesen Büchervorrath bey meinen Lebzeiten stark zu vermehren und dan die Anschaffung der neu edirten Bücher zu dessen Zierde und Verbesserung allerdings erforderlich ist, so legire ich zu solchem Ende auf meinen Todesfall 3000 Reichsthaler an Dänischen Cronen, damit von denen Renten alle Jahre 100 Reichsthaler zu Ankauffung nützlicher Bücher angewandt, die übrige von sothanem Capital der 3000 Reichsthaler annoch einlaufende 20 Reichsthaler aber dem p. t. Conrectori des Gymnasii oder wem sonsten die Verwaltung über die Bibliotheque anvertraut ist, zugekehret werden.“ Hätte das Gymnasium nur seit 1757 eine feste jährliche Einnahme für seine Bibliothek erlangt, so wäre der Gewinn schon bedeutend gewesen, aber die Schrödersche Bibliothek selbst war zugleich reich an grossen, werthvollen Werken aus dem Gebiete der Jurisprudenz und Geschichte, an Schriften zur vaterländischen und neueren Geschichte, Reisebeschreibungen, litterarischen Zeitschriften u. s. w. Zu diesen Schätzen kam bald ein ueuer Zuwachs hinzu. Seit 1771 lebte hier in Altona Joh. Peter Kohl, welcher früher Professor der Kirchengeschichte in Petersburg gewesen war, dann längere Zeit in Hamburg privatisirt und sich durch viele Schriften und litterarische Arbeiten bekannt gemacht hatte, s. Meusels Lexicon, VII, S. 235. Noch vor seinem Tode — er starb erst am 9. October 1778 — schenkte er dem Gymnasium eine ausgezeichnete Sammlung von Manuscripten und gedruckten Büchern unter der Bedingung, dass dieselbe stets als ein selbständiger Theil der Bibliothek für sich aufgestellt werde. Diese Sammlung, donum Kohlianum, von 18 Manuscripteu und 466 gedruckten Büchern, welche numerirt sind, enthält in der ersten Abtheilung werthvolle Stücke, welche Kohl zum Theil selbst in dem Briefwechsel der Gelehrten v. J. 1750 S. 498 und 538, v. J. 1751 S. 516 beschrieben hat und von mir bei einer andereu Gelegenheit näher besprochen werden sollen, und in der zweiten Abtheilung finden sich gleichfalls in buntester Zusammenstellung lauter seltene und merkwürdige Schriften, über welche spätere Mittheilungen auch nicht ohne Interesse sein werden. Durch diese drei Schenkungen war das Gymnasium in den Besitz einer kostbaren Bibliothek gekommen, aber eben weil die Bibliothek durch Schenkung so verschiedener, nach den Studien und Neigungen der Besitzer angelegten Sammlungen entstanden war, fehlte ihr Vieles, was gerade für die Zwecke des Gymnasiums wünschenswerth und nothwendig war. Die classische Philologie war nur schwach vertreten, welche natürlich früher wie jetzt bei allen Ankäufen besonders berücksichtigt wurde. Eine vorzügliche Gelegenheit die vorhandenen Lücken auszufüllen bot sich dar und die Möglichkeit sie zu benutzen gewährte ein ausser-

ordentliches Geldgeschenk der Königlichen Regierung, als der obengenannte de Cilano, welcher 1771 von seinem Amte zurückgetreten war, einen Theil seiner grossen Bibliothek noch bei seinen Lebzeiten verkaufte, der andere Theil nach seinem am 9. Juli 1773 erfolgten Tode zur Versteigerung kam.

(Schluss folgt.)

Katalog seltener und kostbarer Bücher aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel in Leipzig. 8. (1682 Nummern stark.) 6 Ngr.

Kenngott, G. A., Uebersicht der Resultate mineralog. Forschungen im Jahre 1853. hoch 4°. geh. 2 Thlr. 8 Ngr.

—— —— im Jahre 1854. hoch 4°. geh. 2 Thlr. 10 Ngr.

Leibnitz, Dr. H., die Organisation der Gewölbe im christlichen Kirchenbau. Eine kunstgeschichtl. Studie. Mit 96 eingedruckten Abbildungen. gr. 8. br. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lübeck in der Mitte des 16. Jahrhunderts. 7 (lith.) Blätter (in Imp.-Fol.) und ein Bogen Text (in gr. 4.) (Herausg. v. Dr. Joh. Geffcken.) 4 Thlr.

Macaulay, Th. B., die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritt Jacobs II. Uebersetzt v. Fr. Bülau. III—IV. Band. gr. 8. geh. 7 Thlr. 15 Ngr.

Schon früher erschien der 1. u. 2. Band. (6 Thlr.)

—— —— dasselbe Werk. Taschenausgabe. V—X. Band. gr. 16. geh. 5 Thlr. 12 Ngr.

Band 1—4 erschienen bereits 1850. (3 Thlr. 18 Ngr.)

Müller, Dr. H. A., Karte der mittelalterlichen Kirchen-Architectur Deutschlands. Nebst einem erläut. Texte. (in gr. 8.) br. 1 Thlr.

Diese Karte bildet ein Supplement zu Otte's Handbuch und zu dessen Grundzügen der Kunst-Archäologie,

Otte, H., Grundzüge der kirchlichen Kunst-Archäologie des deutschen Mittelalters. Mit 118 Holzschnitten. gr. 8. br. 2 Thlr.

Practica ex actis Eustathii Romani. Ex cod. Laurentiano edidit C. E. Zachariae a Lingenthal. Auch u. d. T.: Jus Graeco-Romanum. Pars I. gr. 8. br. 2 Thlr.

Der 2. Theil befindet sich unter der Presse.

Reichensperger, Aug., Fingerzeige auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. Besondere Ausgabe mit 3 Tafeln Abbildungen. gr. 8. br. 1 Thlr.

Richter, Fr. Th., Geschlechtstafeln zur Erläuterung der allgemeinen Geschichte. Nebst einer synchronist. Uebersichtstafel. Erste Abtheil., 1. Heft, enth. Tafel 1—40. u. 2. Heft, Tafel 41—80. hoch 4. geh. à 2 Thlr.

Schaefer, Dr. Joh. Wilh., Geschichte der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts. In übersichtl. Umrissen u. biogr. Schilderungen. Erster Theil. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

v. d. Velde, C. W. M., Reise durch Syrien und Palästina in den Jahren 1851 u. 1852. Mit Karten u. Bildern. Erster Theil. gr. 8. br. pr. compl. 4 Thlr.

Der 2. Band (Schluss) folgt in kurzer Zeit nach.

Wagner, J. A., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur und Beschreibungen. Eine Zusammenstellung der neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Säugethierkunde. 4. Mit colorirten Abbildungen. 34 Thlr.

Mit schwarzen Abbildungen 22 Thlr. 20 Ngr.

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen und adeligen Familien, in genauer, vollständ. und allgemein verständl. Beschreibung. Mit geschichtlichen und urkundl. Nachweisen. Von dem Verfasser des Werkes „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart (Prof. Dr. E. H. Kneschke). 1. u. 2. Bd. gr. 8. br. à 4 Thlr.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Aeschyli Choephorae. Cum interpretatione latina et annotatione edidit Dr. *Albert de Jongh*. gr. 8. Trajecti ad Rh. geh. n. 1 Thlr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (*Chrn. v. Stramberg*). Mittelrhein. I. Abth. 4. Bd. 4. Lfg. u. III. Abth. 3. Bd. 4. Lfg. gr. 8. Coblenz. geh. à Lfg. ⅔ Thlr.

Anzeigen, gelehrte. Hrsg. v. Mitgliedern der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. 42. u. 43. Bd. od. 22. Jahrg. 1856. 12 Hfte. od. 260 Nrn. (½ B.) gr. 4. München. n. 6 Thlr.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater Naturforscher Gesellschaft. 1. Serie: Mineralogische Wissenschaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 1. Bd. 2. Lfg. [Mit 1 lith. Karte (in qu. gr. Fol.)] Lex.-8. Dorpat. geh. n. 1 Thlr. (I, 1, 1. 2.: n. 3 Thlr.)

—— dasselbe. 2. Serie: Bibliologische Naturkunde. 1. Bd. 3. Lfg. Lex.-8. Ebd. 1855. geh. n. 24 Ngr. (II, I, 1—3.: n. 2 Thlr.)

Arnold, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläuterndem Texte. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. n. 6 ⅔ Thlr.

Bader, Archiv-Ass. Dr. Jos., das badische Land u. Volk geschildert. 1. u. 2. Bd. A. u. d. T.: Meine Fahrten u. Wanderungen im Heimathlande. 1. u. 2. Reihe. gr. 8. Freiburg im Br. 1853. 56. geh. à n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Balassa, Prof. Dr. J. v., Unterleibs-Hernien. Vom klin. Standpunkte m. topographisch- u. pathologisch-anatom. Daten beleuchtet. Mit 43 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Wien. geh. 1 Thlr.

Bednař, Doc. Dr. Alois, Lehrbuch der Kinderkrankheiten. Lex. 8. Wien. geh. n. 4 Thlr.

Böthlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 5—7. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg 1855, Leipzig. geh. à n.n. 1 Thlr. (1. Thl. cplt. n.n. 7 Thlr.)

Brinckmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 1. Bd. 24. Hft. (Kennelin—Lapatica.) Fol. Gotha. (à) n. 1 Thlr.

Bucher, Dr. Jordan, des Apostels Johannes Lehre vom Logos, ihrem Wesen u. Ursprunge nach historisch-kritisch erörtert. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1 Thlr.

Denkschriften d. germanischen Nationalmuseums. 1. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Das germanische Nationalmuseum. Organismus u. Sammlungen. 1. Abth.: Organismus u. literar. Sammlungen. Mit (eingedr.) Holzschn. gr. Lex.-8. Nürnberg. Leipzig. geh. 2⅔ Thlr.

Essen, Progymn.-Rector Dr. Ludw. v., der Prediger Salomo's. Ein Beitrag zur Erklärung d. alten Testamentes. gr. 8. Schaffhausen. geh. n. 18 Ngr.

Fritsch, Gymn.-Oberlehr. Dr. Ernst Aug., philologische Studien. 1. Bd. A. u. d. T.: Vergleichende Bearbeitung der Griechischen u. Lateinischen Partikeln. 1. Thl.: Die Adverbien. gr. 8. Giessen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Glass, Oekon.-R. Rich., die wasserrechtliche Gesetzgebung auf dem Standpunkte der Gegenwart. gr. 8. Altenburg. geh. n. 28 Ngr.

Gervinus, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. 2. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr. (I. II, 1.: n. 3⅓ Thlr.)

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. Zum Gebrauche f. Studirende u. ausübende Wundärzte, unter Mitwirkg. der HH. Prof. Ritterich, Streubel, Dr. Schmidt, Berger, Coccius u. Hennig. 17. Lfg. Imp.-4. Leipzig u. Heidelberg. geh. (à) n. ½ Thlr.

Hager, Herm., die neuesten Pharmakopoeen Norddeutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannöv., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmakopoe. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. u. vielen Taf. in Steindr. 15. Lfg. gr. 8. Lissa. à n. ½ Thlr.

Hermann, Karl Frdr., über Grundsätze u. Anwendung d. Strafrechts im griechischen Alterthume. [Aus dem 6. Bde. der Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. Göttingen 1855. n. 16 Ngr.

Hinterberger, Prof. Dr. Frdr., u. Prof. Edm. **Schreinzer**, kurze Anleitung zur qualitativen u. quantitativen chemischen Analyse. 1. Abth.: Qualitative Analyse. 2. verb. u. verm. Aufl. Lex.-8. Wien. geh. n. 16 Ngr.

Huyssen, Bergrath Bergamts-Dir. Aug., die Soolquellen d. westfälischen Kreidegebirges, ihr Vorkommen u. muthmasslicher Ursprung. Mit 6 Steindrucktaf., 2 Tab. (in gr. 4. u. Fol.) u. in den Text eingedr. Holzschn. [Aus d. 7. Bd. der Zeitschr. der Deutschen geolog. Gesellschaft.] gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Karsch, Prof. Dr. A., Flora der Provinz Westfalen. Ein Taschenbuch zu botan. Excursionen f. Schulen u. zum Selbstbestimmen bearb. 12. Münster. geh. ⅔ Thlr.

Kohlrausch, R., u. W. **Weber**, elektrodynamische Maassbestimmungen insbesondere Zurückführung der Stromintensitäts-Messungen auf mechanisches Maass. [Aus den Abhandlungen der mathematisch-phys. Classe d. K. Sächs. Gesellschaft der Wiss.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

Kunzek, Prof. Dr. Aug., Studien aus der höheren Physik. [Mit 64 in den Text eingedr. Holzschn.] gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Levita, Privatdoc. Dr. Carl, das Recht der Nothwehr. Eine strafrechtl. Abhandlung. gr. 8. Giessen. geh. n. 1⅔ Thlr.

Lisch, Archivar Dr. G. C. F., Geschichte u. Urkunden d. Geschlechts Hahn. 3. u. 4. Bd. Lex.-8. Schwerin 1855 56. geh. n. 5 Thlr.

Ludwig, Salineninsp. Rud., das kohlensaure Gas in den Soolsprudeln zu Nauheim u. Kissingen u. die v. ihm abhängenden Erscheinungen. Mit 2 (lith.) geolog. Profilzeichngn. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 12½ Ngr.

Mädler, Staatsrath Prof. Dr. J. H., der Wunderbau d. Weltalls, od. populäre Astronomie. Nebst 20 Taf. Abbildgn. u. Sternkarten. 4. durch Zusätze verm. Aufl. (In 10 Lfgn.) 1. Lfgn. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Mélanges physiques et chimiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome II. 4. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 14 Ngr. (I—II, 4.: n.n. 5⅓ Thlr.)

Melanges russes tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome II. 6. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. nn. ⅔ Thlr.
(I. II.: n.n. 6 Thlr. 12 Ngr.)

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. 6. Série. Sciences politiques, histoire, philologie. Tome VIII. gr. 4. St.-Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 6 Thlr.

Memorabilien der Veterinär-Medizin in Russland. Hrsg. v. dem Vereine der prakt. Thierärzte in St. Petersburg. Red. v. Thierarzt *L. Busse.* 1. Lfg. f. d. J. 1853. Lex.-8. St. Petersburg 1855. (Leipzig.) geh. n. ⅔ Thlr.

Messner, Lic. Herm., die Lehre der Apostel. gr. 8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Neigebaur, J. F., die Insel Sardinien. Geschichtliche Entwickelung der gegenwärt. Zustände derselben in ihrer Verbindg. m. Italien. 2. verm. Ausg. Nebst 12 Kpfrn. u. 1 (lith.) Karte von Sardinien (in Fol.) gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Puchta, G. F., Cursus der Institutionen. 1. Bd. 5. neu verm. Aufl., nach dem Tode des Verf. besorgt v. Geh.-Justizrath Prof. Dr. *A. Rudorff.* A. u. d. T.: Geschichte d. Rechts bey dem römischen Volk, m. e. Einleitung in die Rechtswissenschaft. 5. neu verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 3½ Thlr.

Salomon Aben Verga, R., Liber Schevet Jehuda. Ex hebraico in germanicum sermonem vertit, praefationem, notas atque indices nec non additamenta adjecit Dr. *M. Wiener.* Fasc. II. Interpretationem germanicam continens. Et. s. t.: Das Buch Schevet Jehuda. Aus d. Hebr. in's Deutsche übertr., m. e. Vorrede, Anmerkgn. u. Registern versehen u. m. Zusätzen bereichert. 8. Hannover. geh. 1¼ Thlr.
(cplt. 2 Thlr.)

Sartorius v. Waltershausen, W., Gauss zum Gedächtniss. gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Schmidt, Frdr., Flora d. silurischen Bodens v. Ehstland, Nord-Livland u. Oesel. Eine Abhandlung zur Erlangung der Würde e. Magisters der physiko-mathemat. Facultät. gr. 8. Dorpat 1855. geh. n. 24 Ngr.

Schöman, Prof. Dr. Xav., Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Arzneimittellehre als Leitfaden zu academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. verm. u. verb. Aufl. auf dem Grunde der neuesten Preuss. Pharmacopöe. (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Jena. geh. n. 1⅓ Thlr.

—— Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Receptirkunst f. Aerzte als Leitfaden f. academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. verm. u. verb. Aufl. auf dem Grunde der neuesten Preuss. Pharmacopöe. Lex.-8. Ebd. geh. n. 1⅓ Thlr.

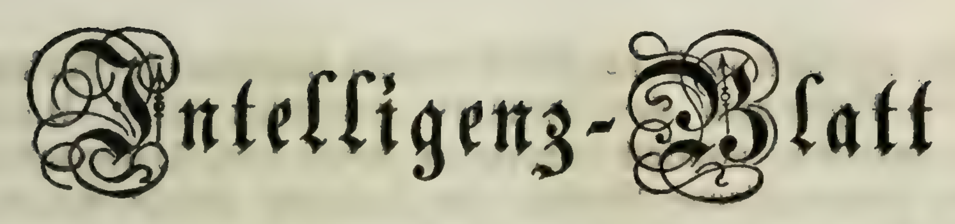
Schwarze, Ob.-App.-R. Dr. Frdr. Osk., Commentar zur Strafprocessordnung f. das Königr. Sachsen, vom 11. Aug. 1855. 2. Bd. [Mit e. Sachregister üb. das Gesetz u. Commentar.] gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Virchow, Prof. Rud., gesammelte Abhandlungen zur wissenschaftlichen Medicin. 2. Hälfte. Mit 3 (in Kpfr. gest.) Taf. (in Lex.-8. u. qu.-Fol., wovon 2 in Farbendr.) u. 45 (eingedr.) Holzsch. Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. 3½ Thlr. (cplt.: 5½ Thlr.)

Wassaf's Geschichte. Persisch hrsg. u. deutsch übers. v. *Hammer-Purgstall.* 1. Bd. gr. 4. Wien. geh. n. 10 Thlr.

Wollheim de Fonseca, Dr. Ant. Edm., Diccionario portatil das linguas portugueza e alleman. 2. Ediçao revista e augmentada. 2 Tomos. — Handwörterbuch der deutschen u. portugiesischen Sprache. 2. durchgeseh. u. verm. Aufl. gr. 16. Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. Juni. **№ 12.** **1856.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Königl. Gymnasiums in Altona.

(Schluss.)

Die Zahl der auf diesen Auctionen angekauften philologischen und geschichtlichen Werke betrug gegen 600 und da man später fortfuhr namentlich durch Kauf und Auctionen die Bibliothek zu vermehren, auch fast in jedem Jahre die Königliche Gnade oder das Wohlwollen freundlicher Gönner Geschenke an Büchern brachte, so konnte der Director Struve schon im J. 1817 die Gesammtzahl der Bücher auf 11,000 angeben. Es hatten nemlich die Vermächtnisse von Glüsing, Schröder und Kohl c. 5400 Bände, andere Schenkungen c. 600 Bände gebracht und angekauft waren von 1743—1817 c. 5000 Bände für die Summe von c. 23,360 Mk. damaligen Geldes. Die folgenden Jahre brachten ausser den regelmässigen Ankäufen für die vorhandenen Geldmittel und den Geschenken, welche in keinem Jahre fehlten und seit 1828 regelmässig in den Programmen mit gebührendem Danke angeführt werden, keine ausserordentliche Vermehrung, aber im J. 1837 konnte der Director Eggers berichten, dass das Gymnasium durch ein sehr bedeutendes Geschenk angenehm überrascht sei, welches an die Zeiten des unvergesslichen Schröder lebhaft erinnere; es habe ihm nemlich am 8. Januar Herr J. M. F. Köhler hieselbst geschrieben, „das durch eine zwischen der Oberdirection des Feuer-Assecuranz-Vereins und ihm geschlossene Uebereinkunft die bisher dem Herrn Conferenzrath von Rönne zuständig gewesene und demselben abgekaufte,

der Angabe nach in 7 bis 8000 Bänden bestehende Büchersammlung ein Eigenthum des Gymnasii geworden sei.“ Die schöne Büchersammlung enthielt vorzüglich juristische, historische, statistische, geographische Werke; die Zahl der Bände dieses donum Koehlerianum vermag ich nicht genau anzugeben, da ein Theil desselben sogleich der alten Bibliothek einverleibt worden ist ohne nähere Angabe der Art der Erwerbung, der Theil, bei welchem dieses noch nicht stattgefunden hatte, im J. 1850 von Director Eggers ungefähr auf 4000 Bände geschätzt wurde. Nach dieser grossen Schenkung hatte der Director Eggers die Freude, noch von einer zweiten erheblichen Bereicherung der Bibliothek Nachricht geben zu können. Als die Doubletten der Grossen Königlichen Bibliothek in Kopenhagen verkauft werden sollten, erlaubte Se. Majestät der König allergnädigst im J. 1842, dass der Director aus denselben diejenigen Werke, welche hier noch fehlten, aussuchen möchte, und diese Auslese ergab eine Ergänzung namentlich der Fächer der Philologie, der politischen und der Litteratur-Geschichte von ungefähr 500 Bänden. Durch alle diese Vermächtnisse, Schenkungen und regelmässigen Ankäufe war die Bibliothek so angewachsen, dass der Director Eggers im J. 1850 die Zahl der Bände auf reichlich 18,000 schätzen konnte. Wenn nun seit der Zeit die Vermehrung durch Schenkung einzelner Werke und Ankauf in gewöhnlicher Weise fortgeschritten ist, so kann ich auch über eine neue ausserordentliche Vermehrung berichten, welche der Bibliothek unter meinem Directorate zu Theil geworden ist. Die Freude über die Bereicherung unserer Anstalt ist für mich freilich dadurch sehr getrübt worden, dass sie uns durch den Tod eines hochgeschätzten Freundes von mir gebracht ist. Seit einigen Jahren lebte in unserer Mitte ein durch seine Schriften zur vaterländischen Geschichte, zu der Deutschen Litteratur und zu der Gelehrtengeschichte in der gelehrten Welt rühmlichst bekannter Mann, Herr Dr. philosoph. Hans Schröder, welcher durch die Eigenschaften seines Geites und Herzens der Gunst der Verhältnisse vollkommen würdig war, welche ihm gestatteten ohne Rücksicht auf äusseren Gewinn sich seinen wissenschaftlichen Studien zu widmen, für welche er sich eine bedeutende Bibliothek gesammelt hatte. Als am 19. August vorigen Jahres unerwartet der Tod ihn seiner Gattinn und seinen vielen Freunden entriss, zeigte sein Testament, wie er darauf bedacht gewesen sei auch nach seinem Tode noch der Wissenschaft und ihren Freunden zu nützen. Ein Paragraph des Testaments lautet so: „Ich verfüge hierdurch, dass nach meinem Tode meine Bibliothek der Hamburger Stadtbibliothek einverleibt werde. Diejenigen von meinen Büchern jedoch, wodurch auf gedachter Stadtbibliothek Doubletten entstehen würden, oder wovon aus andern Gründen diese Bibliothek keinen Gebrauch machen zu können glaubt, vermache ich der Altonaer Gymnasiums-Bibliothek. Diejenigen meiner Bücher ferner, welche auch hier

Doubletten geben würden, oder sonst nicht zur Aufnahme passend gefunden werden, erhält die Bibliothek der Glückstädter Gelehrtenschule. Die Bücher endlich, welche auf allen drei genannten keinen Platz finden, sollen zum Vortheil der letztgenannten Bibliothek verkauft werden. Dabei versteht es sich von selbst, dass, wenn meine liebe Ehefrau mich überleben sollte, sie nach meinem Tode zu bestimmen hat, ob sie meine Bücher noch bis an ihr Ende zu behalten wünscht, oder ob sie gleich der obigen Bestimmung anheimfallen sollen." Der geehrten Frau Wittwe erlaube ich mir unseren besten Dank für die schöne Gabe Ihres verstorbenen Herrn Gemahl auszusprechen, Dessen edle Absicht Sie durch sofortige Abtretung der Bibliothek in bereitwilligster Güte zu erfüllen Sich bewogen finden liess. Diese Bibliothek enthielt nach meiner Schätzung 8—9000 Bände und Hefte, und obgleich das Geschäft der Auswahl auf der Hamburger Stadtbibliothek und hier noch nicht vollständig beendigt ist, glaube ich doch nicht zu weit von dem Richtigen abzuweichen, wenn ich annehme, dass der Hamburger Bibliothek c. 5000, der unserigen c. 1000, der Glückstädter c. 2000 Bände und Hefte zufallen werden. Mein verehrter Freund, Herr Professor Dr. Petersen, wird vielleicht zu seiner Zeit über die ihm genau bekannt gewordene ganze Büchersammlung nach ihrem Umfange und Inhalte Näheres mittheilen und ich werde in dem nächsten Programme über unseren Antheil einige genauere Notizen nachtragen. Vorläufig bemerke ich hier, dass wir zu unserem bisherigen Besitz ein vortreffliches Supplement erhalten haben an Werken zur allgemeinen Geschichte, z. B. das uns noch fehlende Theatrum Europaeum in 21 Foliobänden, zur vaterländischen Geschichte, zur Gelehrtengeschichte, zur Deutschen Litteratur etc. Rechne ich nun diese Schenkungen und die anderen Erwerbungen der letzten Zeit zu dem bisherigen Bestande hinzu, so werde ich die Gesammtzahl der Bände ungefähr auf 22,000 schätzen dürfen.

Die Vermehrung der Bibliothek seit Ostern v. J. durch Ankauf und Schenkung einzelner Bücher betrug ungefähr 80 Bände. Leider hat sie seit ihrer Gründung mit einem bei Bibliotheken sehr häufigen Uebel, dem Mangel an Raum, zu kämpfen gehabt. Seit 1743 war sie in dem Süderflügel aufgestellt, aber der ihr zugemessene Raum war schon so vollständig besetzt, dass die von Rönnesche Bibliothek gar nicht aufgestellt werden konnte. Um Ostern 1849 war die Aufstellung in dem neuerbauten einstöckigen Gebäude vollendet, in welchem sie sich jetzt befindet, doch zeigte es sich sogleich, dass dasselbe kaum die vorhandene Bücherzahl fassen könne, und eben jetzt ist der letzte Raum, wo sich noch Riege anbringen liessen, benutzt. Das Gebäude enthält ausser zwei kleinen Cabinetten einen Saal, dessen Länge 39, Breite 30, Höhe 18 Fuss beträgt; die Repositorien sind 15 Fuss hoch!

Der erste Bibliothekar war, wie schon oben bemerkt ist, der Professor de Cilano vom Jahre 1743 bis 1771. Auf ihn

folgte der Director Henrici von 1772 bis 1794, auf diesen der Director Struve bis 1827, auf Struve der Director Eggers bis 1850. Nach Eggers' Tode übernahm Herr Professor Dr. Frandsen, R. v. D., die Verwaltung der Bibliothek und wurde am 31. Mai 1852 von dem Hochansehnlichen Gymnasiarchal-Collegium zum Bibliothekar ernannt. Als Herr Professor Frandsen um Michaelis 1854 aus unserer Mitte schied, unterzog ich mich zunächst als Director der Fürsorge für die Bibliothek und wurde am 9. October 1855 von der vorgesetzten Behörde zum Bibliothekar ernannt.

Die ordentlichen jährlichen Einkünfte der Bibliothek bestehen in der oben erwähnten Schröderschen Donation, jetzt 160 Thlr. R.-M., einem Zuschusse aus Königl. Casse von 50 Thlr., den zur Zeit 28 Thlr. betragenden Zinsen des eigenen Capitalvermögens von 933 Thlr. 32 Schill.; die ausserordentlichen Einkünfte, welche nur in den Beiträgen der zur Universität abgehenden Primaner bestehen, können durchschnittlich auf 12 bis 16 Thlr geschätzt werden.[1])

(Prof. Dr. *M. J. F. Lucht*, Director.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Anatomie des Menschen, die Knochen-, Muskel- u. Bänderlehre enthaltend in 27 lith. Taf. Bevorwortet u. erklärt v. Dr. *Ant. Elfinger*. Fol. Wien. geh. n. 6⅔ Thlr.

Antheil, der, der Strassburger an der Reformation in Churpfalz. Drei Schriften Johann Marbach's m. e. geschichtl. Einleitung u. bei Gelegenheit der Reformationsjubelfeier im Grossherzogth. Baden hrsg. v. Prof. Dr. *C. Schmidt*. gr. 12. Strassburg. geh. n. ½ Thlr.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. praktische Aerzte geschildert. 2. Bd. 3. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Sclera, Iris, Chorioidea u. Linse. 3. unveränd. Abdr. gr. 8. Prag. geh. n. 2 Thlr.

Aeschylos Agamemnon. Erklärt v. *F. W. Schneidewin*. gr. 8. Berlin. geh. 1¼ Thlr.

Bericht üb. die österreichische Literatur der Zoologie, Botanik u. Palaeontologie aus den J. 1850, 1851, 1852, 1853. Hrsg. v. dem zoologisch-botan. Vereine in Wien. gr. 8. Wien 1855. geh. n. 1⅓ Thlr.

Beyrich, Prof. Dr. Ernst, die Conchylien d. norddeutschen Tertiärgebirges. 4. u. 5. Lfg.: Univalven. gr. 8. Berlin. geh. à n. 1½ Thlr.

---

1) Schliesslich verspricht der Herr Berichterstatter noch, bei der wiederkehrenden Gelegenheit des herkömmlichen Programmes von den seltenen und interessanten Handschriften und Drucken der Bibliothek eine nähere Auskunft und Beschreibung zu geben.

Billroth, Privatdoc. Dr. Thdr., Untersuchungen üb. die Entwicklung der Blutgefässe nebst Beobachtungen aus der Königl. chirurg. Universitäts-Klinik zu Berlin. Mit 5 Kpfrtaf. (wovon 4 color.) Imp.-4. Berlin. cart. n. 4⅓ Thlr.

Bruch (Ph.), W. P. **Schimper** et Th. **Gümbel**, Bryologia europaea s. genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. LXV. gr. 4. Stuttgartiae. à n. 2½ Thlr.

Cürie's, P. F., Anleitung, die im mittleren u. nördlichen Deutschland wildwachsenden u. angebauten Pflanzen auf e. leichte u. sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen. Ganz neu bearb. v. Rector *Aug. Lüben*. 9. Aufl. 2 Hälften. 8. Kittlitz. geh. 1 Thlr.

Davidson Esq., Thom., Classification der Brachiopoden. Nach der engl. Ausg. i. d. Acten der Brit. Palaeontograph. Gesellsch. f. 1853 unter Mitwirkg. des Verf., d. Kämmerers Archivars Grafen *Fr. A. Marschall* u. mehrerer anderer Freunde, deutsch bsarb. u. m. einigen neuen Zusätzen versehen v. *Ed. Suess*. Mit 5 lith. Taf. und 61 in den Text gedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 4. Wien. geh. 5 Thlr.

Erdmann, Dr. C. G. H., u. Dr. C. H. **Hertwig**, Proff., thierärztliche Receptirkunde u. Pharmakopöe, nebst e. Sammlung bewährter Heilformeln. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Fichte, Imman. Herm., Anthropologie. Die Lehre v. der menschlichen Seele. Neubegründet auf naturwissenschaftl. Wege f. Naturforscher, Seelenärzte u. wissenschaftlich Gebildete überhaupt. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 12. Bd. A. u. d. T.: Urkunden zur älteren Handels- u. Staatsgeschichte der Republik Venedig m. besond. Beziehung auf Byzanz u. die Levante. Vom 9. bis zum Ausgang d. 15. Jahrhunderts. Hrsg. v. Dr. *G. L. Fr. Tafel* u. Dr. *G. M. Thomas*. 1. Thl. [814 — 1205.] Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Förster, Prof. Dr. Aug., Lehrbuch der pathologischen Anatomie. Mit 4 Kpfrtaf. 4. Aufl. gr. 8. Jena. geh. n. 2 Thlr.

Frédéric le Grand, Oeuvres. Tome XXVII. 2. et 3. Partie. A. s. le t.: Correspondance de Frédéric II roi de Prusse. Tome XII. 2. et 3. Partie. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr. (I—XXVII.: n. 45⅚ Thlr.)

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 112. Hft. (od. 7. Bd. 12. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Hagenbach, Dr. K. R., die Kirchengeschichte d. 18. u. 19. Jahrhunderts. 3. verb. Aufl. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) ½ Thlr.

Heine, Wilh., Reise um die Erde nach Japan an Bord der Expeditions-Escadre unter Commodore M. C. Perry in den J. 1853, 1854 u. 1855, unternommen im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten. Deutsche Orig.-Ausg. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit 5 vom Verf. nach der Natur aufgenommenen Ansichten in Tondr., ausgeführt in Holzschn. v. Ed. Kretzschmar. Lex.-8. Leipzig. geh. 3 Thlr.

Hellwig, Lehr. C., das Problem des Apollonius nebst den Theorien der Potenzörter, Potenzpunkte, Aehnlichkeitspunkte, Aehnlichkeitsgraden, Potenzkreise, Pole u. Polaren im Sinne der neueren Geometrie f. alle Lagen der gegebenen Kreise leicht fasslich dargestellt. Mit 4 (lith.) Figurentaf. (in 4.) gr. 8. Halle. geh. n. ½ Thlr.

Henke, Prof. Dr. Ernst Ludw. Thdr., Georg Calixtus u. seine Zeit. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Halle. geh. 1 Thlr. (I. II, 1. 3⅚ Thlr.)

Herrich-Schäffer, Dr., neue Schmetterlinge aus Europa u. den angrenzenden Laendern. 1. Hft. gr. 4. Regensburg. n.n. 2½ Thlr.

Kaulen, Rector Franc., Linguae Mandshuricae institutiones quas conscripsit, indicibus ornavit chrestomathia et vocabulario auxit. gr. 8. Ratisbonae. geh. 1 Thlr. 26 Ngr.

Köllner, Adph., Geschichte der Herrschaft Kirchheim-Boland u. Stauf. Nach J. M. Kremer's u. J. Andreä's Manuscripten, zuverlässigen Urkunden und andern Hülfsmitteln bearb. Hrsg. v. dem Vereine f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. Mit 1 (lithochrom.) Karte (in 4.) u. 11 lith. Blättern. gr. 8. Wiesbaden 1854. geh. n. 2⅙ Thlr.

Koeppen, Privatdoc. Dr. C. F. Alb., die Erbschaft. Eine civilistische Abhandlung. gr. 8. Berlin. geh. 1 Thlr.

Miklosich, Fr., vergleichende grammatik der slavischen sprachen. 3. Bd. A. u. d. T.: Vergleichende formenlehre der slavischen sprachen. gr. 8. Wien. geh. (à) n. 4⅔ Thlr.

Monumenta Zollerana. Urkunden-Buch zur Geschichte d. Hauses Hohenzollern. Hrsg. v. *Rud.* Frhrn. *v. Stillfried* u. Dr. *Traug. Maercker.* 2. Bd. Urkunden der Fränkischen Linie. 1235—1332. Imp.-4. Berlin. cart. (à) n. 5 Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 5. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 5. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Pfizmaier, Dr. Aug., Notizen aus der Geschichte der Chinesischen Reiche vom J. 572 bis 546 vor Christo. Lex.-8. Wien. geh. n. ½ Thlr.

Reinke, Domcapit. Prof. Dr. Laur., der Prophet Malachi. Einleitung, Grundtext u. Uebersetzung nebst e. vollständ. philologisch-krit. u. hist. Commentar. gr. 8. Giessen. geh. n. 3 Thlr.

Reumont, Alfr. v., die Jugend Caterina's de Medici. 2. umgearb. Aufl. gr. 16. Berlin. geh. 1½ Thlr.

Roscher, Wilh., Kolonien, Kolonialpolitik u. Auswanderung. 2. verb. u. stark verm. Aufl. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 2 Thlr.

Schulte, Dr. Joh. Frdr., das katholische Kirchenrecht. Dessen Quellen u. Literaturgeschichte, System, Einfluss auf die verschied. Rechtsdisciplinen überhaupt. (In 3 Thln.) 2. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: System d. allgemeinen katholischen Kirchenrechts. Mit steter genauer Berücksicht. der Besonderheiten in Oesterreich, Preussen, Bayern, der oberrhein. Kirchenprovinz, Sachsen, Hannover u. Oldenburg. Lex.-8. Giessen. geh. n. 2½ Thlr.

Sommer, Dr. Ferd. Bernh. Guil., de graviditate extrauterina. Accedit descriptio memorandae cujusdam graviditatis tubae Fallopianae sinistrae. Cum tab. aenea. gr. 4. Gryphiae. cart. ¾ Thlr.

Stobart, H., Egyptian antiquities collected on a vogage made in Upper Egypt in the years 1854 and 1855. gr. Fol. Berlin 1855. geh. n. 3 Thlr.

Zeller, Dr. Ed., die Philosophie de Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung dargestellt. 1. Thl.: Allgemeine Einleitung. Vorsokratische Philosophie. 2. völlig umgearb. Aufl. 2. Abth. gr. 8. Tübingen. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (1. Thl. cplt. 3 Thlr. 21 Ngr.)

ENGLAND.

Barker (W. B.) and **Ainsworth** (W. F.) — History and Present State of Cilicia. 8vo. 3s. 6d.

Bennett (J. H.) — Lectures on Clinical Medicine. By John Hughes Bennett. Nos. 9 and 10, 8vo. (Edinburgh), sewed. 5s.

Creasy (E. S.) — History of the Ottoman Turks, from the Beginning of their Empire to the Present Time; chiefly founded on Von Hammer. By E. S. Creasy. 2 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 548, cloth. 14s.

Cruden (A.) — A New and Complete Concordance to the Holy Scriptures, on the basis of Cruden. Edited by John Eadie, D. D., LL. D. With Jntroduction by David King, LL. D. 17th edit. crown 8vo. pp. 576, cloth. 5s.

Finlay (G.) — History of the Byzantine Empire, from 1216 to 1517. By George Finlay. 2d edit. 8vo. pp. 548, cloth. 12s. 6d.

Gould (J.) — Supplement to Birds of Australia. By J. Gould. Part 1, folio. 63s.

Hodges (J. F.) — The First Book of Lessons in Chemistry in its application to Agriculture; for the use of Farmers and Teachers. By John F. Hodges. New edit. 12mo. (Belfast) pp. 220, cloth. 3s.

Horace — The Works of Horace: the Commentary for the Odes on the basis of Anthon, and for the Satires ad Epistles on that of M'Caul; with Annotations, &c. By George B. Wheeler. 3d edit. 12mo. pp. 940, bound. 7s. 6d.

Kitto (J.) — A Cyclopædia of Biblical Literature. Edited by John Kitto. New edition, carefully revised, by the Rev. Henry Burgess. 2 vols. 8vo. (Edinburgh), pp. 1900, cloth. 60s.

Linton (W.) — The Scenery of Greece and its Islands illustrated by Fifty Views sketched from Nature, executed on Steel, and described en route; with a Map of the Country. By William Linton. 4to pp. 96, cloth, artist's proofs. 48s.; prints, 42s.

Macnaught (J.) — The Doctrine of Inspiration; being an Inquiry concerning the Infallibility, Inspiration, and Authority of Holy Writ. By Rev. John Macnaught. Crown 8vo. pp. 314, cloth. 7s. 6d.

Margoliouth (M.) — The Penitential Hymn of Judah and Israel after the Spirit: an Exposition of the Fiftythird Chapter of Isaiah. By Rev. Moses Margoliouth. 2d edit. 8vo. pp. 205. 5s.

Michelsen (E. H.) — A Manual of Quotations from the Ancient, Modern, and Oriental Languages. By E. H. Michelsen. Forming a new and enlarged edition of Macdonnel's Dictionary of Quotations. 12mo. cloth. 6s.

Moore (T.) — Memoirs, Journal, and Correspondence of Thomas Moore. Edited by Lord Russell. Vols. 7 and 8, post 8vo. pp. 760, cl. 21s.

Osburn (W.) — Israel in Egypt; or, the Book of Genesis and Exodus illustrated by Existing Monuments. By William Osburn. 2d edition, revised, 12mo. pp. 330, cloth. 5s.

Poole (R. S.) — The Genesis of the Earth and of Man: a Critical Examination of Passages in the Hebrew and Greek Scriptures, chiefly with a view to the Solution of the Question whether the Varieties of the Human Species be of more than One Origin; with a Supplementary Compendium of Physical, Chronological, Historical, and Philological Observations relating to Anthology. Edited by Reginald Stuart Poole. Post 8vo. (Edinburgh), cloth. 5s.

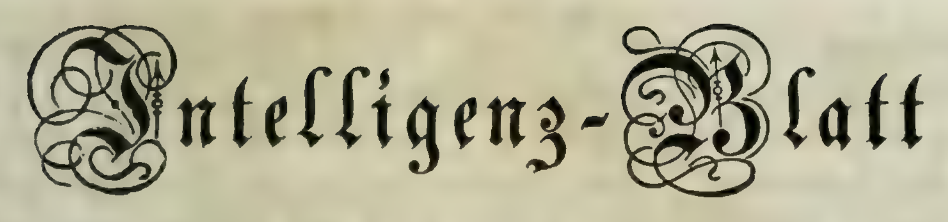
Ritchie (W.) — Azuba; or, the Forsaken Land: a Description of a Recent Visit to Palestine. By the Rev. W. Ritchie. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 504, cloth. 9s.

Sedgwick (W.) — On the Nature of Cholera, as a Guide to Treatment. By William Sedgwick. Pcst 8vo. pp. 192, cloth. 6s.

Virgil. — The Georgics of Publius Virgilius Maro; with Marginal References and copius English Notes. By John Sheridan. Post 8vo. pp. 240, cloth. 6s. 6d.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Annales de l'Imprimerie Plantinienne.

(Bruxelles, Fr. Heussner.)

(Wiederabdruck aus den Hamburger Literarischen und Kritischen Blättern, redigirt von Dr. F. L. Hoffmann, 1856. Num. 30. Seite 235—36.)

Dieses so eben begonnene bedeutsame und verdienstliche Werk bildet einen Bestandtheil des ersten Heftes des „Bulletin du Bibliophile Belge" für 1856. Nach Anleitung der Vorrede der Verfasser, der Herren Aug. de Backer S. J. und Ch. Ruelens, Beamten der Königlichen Bibliothek in Brüssel, theilen wir hier Näheres über die innere Einrichtung u. s. w. mit.

Zuerst wird auf die Bedeutsamkeit der von Christoph Plantin um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Antwerpen gegründete Buchdruckerei, ihre Stellung zu den Officinen der Aldus und Estienne, und besonders auf den grossen Nutzen, welchen sie den Wissenschaften in Belgien gewährt hat, aufmerksam gemacht. „Die Jahrbücher derselben," heisst es weiter, „bilden einen schönen Bestandtheil der Geschichte der Gelehrsamkeit Belgien's. Man muss erstaunen, dass bis jetzt sich Niemand damit beschäftigt hat, sie zu sammeln. Schon vor längerer Zeit deuteten die Herren Baron de Reiffenberg und J. Van Hulst auf diese Lücke hin und forderten die Schriftsteller auf sie auszufüllen."

Die Verfasser gestehen, dass ihnen die Schwierigkeiten ihres

Unternehmens sehr wohl bekannt sind; brauchbare Vorarbeiten, die ihnen dasselbe erleichtern könnten, gibt es nicht. Als Muster wählten sie Hrn. Renouard's „Annales des Aldes" und „Annales des Estiennes"; ihm folgend haben sie ihre Jahrbücher in zwei Theile getheilt: der erste wird ein chronologisches Verzeichniss der von der antwerpener Officin veröffentlichten Werke mit Anmerkungen und bibliographischen und literarischen Erläuterungen enthalten, der zweite die eigentliche Geschichte des Begründers dieser berühmten Buchdruckerei, so wie seiner bedeutendsten Nachfolger, die Schicksale der Officin selbst und die wichtigsten Ereignisse, die zu ihr in Beziehung stehen.

„Die lange Reihe von Titeln," wird bemerkt, „welche der erste Theil darbietet, wird ohne Zweifel trocken und nicht anziehend erscheinen; man bemerke jedoch, dass jeder dieser Titel ein Stein zu dem grossartigen Denkmale ist, dessen Ganzes allein in den Stand setzt, den Geist und die Thätigkeit Plantin's und seiner Nachkommen, die Dienste, welche sie geleistet, gehörig zu würdigen."

Dieser erste Theil war am schwierigsten zu bearbeiten. Die Kataloge der Plantin'schen Buchdruckerei gewährten nicht die Hilfe, deren sich Hr. Renouard bei der Benutzung der von den Estienne herausgegebenen erfreute; sie sind sehr unvollständig, vorzüglich was die ersten Jahre anlangt; den Titeln fehlt die bibliographische Genauigkeit; ausserdem vermisst man überall die Angabe des Druckjahrs. Diese Verzeichnisse konnten daher nur gebraucht werden, um eigene, selbstständige Forschungen zu controlliren.

Die Vorrede schliesst mit Eolgendem:

„Die grösste Zahl der Werke, die wir beschreiben, haben wir in den öffentlichen und Privat-Bibliotheken Belgiens selbst gesehen; hauptsächlich musste uns die reiche Sammlung Plantin'scher Drucke in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel [1]) das Material liefern. Diejenigen Bücher, deren Ansicht uns nicht vergönnt war, sind aus den besten Quellen beschrieben."

„Unsere Jahrbücher werden ohne Zweifel sehr unvollständig sein; auch veröffentlichen wir sie nur als Versuch und bitten im Voraus um die Nachsicht der Leser. Gewiss ergeben sich viele Auslassungen, viele Ungenauigkeiten, aber wir rechnen auf die gütigen Mittheilungen Aller, die sich für die Literärgeschichte interessiren. Wir werden übrigens Nichts unterlassen, um die Lücken auszufüllen, die Irrthümer zu berichtigen, und danken schon jetzt Allen, die uns freundlichst behilflich sein wollen, die Mängel unseres Werkes zu beseitigen."

Es sind dann 4 Plantin'sche Drucke von 1555 (der erste

---

1) Um sich von diesem Reichthume zu überzeugen, bedarf es nur eines flüchtigen Durchblätterns des ersten bis fünften Bandes der Bibliotheca Hulthemiana.

ist: La institutione di una fanciulla nata nobilmente. L'institution d'une fille de noble maison; traduite de langue Toscane en François. En Anvers, de l'imprimerie de Christopfle Plantin, avec privilege 1555. kl. 8.), 4 von 1556, 8 von 1557, 4 von 1558, zum Theil sehr ausführlich und von gediegenen, belehrenden Anmerkungen begleitet, beschrieben. Nur wenige dieser Drucke standen nicht zur Verfügung der Verfasser.

Derselbe Beifall, mit welchem die Werke des Hrn. Renouard und in neuester Zeit das Werk des Hrn. Charles Pieters' „Annales de l'Imprimerie Elsevirienne, ou Histoire de la famille des Elsevier et de ses éditions," an deren Vervollständigung der Verfasser fortwährend mit unermüdlichem Fleisse arbeitet, aufgenommen wurden, wird unbedenklich auch dem „Annales de l'Imprimerie Plantinienne," über deren Fortsetzung von Zeit zu Zeit ein Bericht erfolgen soll, zu Theil werden; die Herren de Backer und Ruelens sind in jeder Hinsicht vorzugsweise befähigt, das Unternehmen in der genügendsten Weise auszuführen. Ihr Werk wird nach seiner Vollendung unter den jedem Bibliothekar und Bibliographen, ja jedem Freunde der Geschichte der geistigen Cultur unentbehrlichen Hilfsmitteln neben den Werken von Renouard und Pieters einen ehrenvollen Platz behaupten.

So wie es uns gelungen unserem verehrten Freunde Hrn. Pieters manche ihm nicht unwillkommene ergänzende Notizen aus den Schätzen unserer im Besitze vieler Elsevier'scher Drucke sich befindenden Stadtbibliothek zu liefern, hoffen wir auch aus derselben Quelle gelegentlich für die Vervollständigung der Plantin'schen Jahrbücher mitwirken zu dürfen.

Der Verleger des „Bulletin," Herr Fr. Heussner, hat sehr zweckmässig die „Annales" etc. mit besonderer Pagination versehen lassen. So sehen sich die Besitzer dieser Zeitschrift in den Stand gesetzt, die einzelnen Bogen später zu einem selbstständigen Werke zu vereinigen.

Dr. *Fr. Lor. Hoffmann.*

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bayer, Reichsrath Prof. Dr. Hieron. J. P. v., Vorträge üb. den gemeinen ordentlichen Civilprocess. Anstatt handschriftl. Mittheilung f. seine Zuhörer bestimmt. 8. verm. u. umgearb. Aufl. 6. Lfg. gr. 8. München. geh. n. 1/3 Thlr.

Bruck, Zahnarzt J., Lehrbuch der Zahn-Heilkunde. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 1/2 Thlr.

Burmeister, Prof. Dr. Herm., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während e. Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeiro u. Mina geraës gesammelt oder beobachtet wurden. 2. Thl.: Vögel. 3. Hockvögel. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. (I–II, 3.: 4 Thlr.)

Duncker, Prof. Max, Geschichte d. Alterthums. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Geschichte der Griechen. 1. Bd. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr. (1–3.: n. 8⅓ Thlr.)

Elfinger, Dr. Ant., u. Dr. Ferd. **Hauscer**, der physische Mensch. Wissenschaftlich-populäre Zusammenstellung des Wichtigsten üb. den Bau d. menschl. Körpers u. seine Lebensverrichtungen. Als Hülfsbuch f. Lehrer u. Erzieher auch beim Unterrichte f. Blinde. Mit 90 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Wien. (Leipzig.) geh. n. 1⅙ Thlr.

Förster, Prof. Dr. Aug., Supplement zum Atlas der mikroskopischen pathologischen Anatomie. gr. 4. Leipzig. In Mappe. n. 1⅓ Thlr. (cplt. n. 4⅔ Thlr.)

Gagern, Heinr. v., das Leben d. Generals Friedrich v. Gagern. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 2⅔ Thlr.

Geinitz, Prof. Dr. Hanns Bruno, die Steinkohlen des Königr. Sachsen in ihrem geognostischen u. technischen Verhalten geschildert auf Veranlassung des Königl. Sächs. Ministerii des Innern. 1. Abth. A. u. d. T.: Geognostische Darstellung der Steinkohlenformation in Sachsen m. besond. Berücksicht. des Rothliegenden. Mit 12 Steindrtaf. (wovon 11 in Farbendr.) Imp.-Fol. Leipzig. In Mappe. n. 12 Thlr.

Harless, Prof. Dr. Em., Lehrbuch der plastischen Anatomie enth. die Gesetze f. organ. Bildung u. künstler. Darstellung der menschl. Gestalt im Allgemeinen u. in den einzelnen Situationen. Für academ. Anstalten u. zum Selbstunterricht. Mit Illustr. nach Originalzeichngn. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

His, Dr. Wilh., Beiträge zur normalen u. pathologischen Histologie der Cornea. Mit VI (lith.) Taf. Lex.-8. Basel. geh. n. 1⅓ Thlr.

Jahn, Otto, W. A. Mozart. 1. Thl. Mit 2 Bildnissen Mozarts in Kpfrst. u. e. (lith.) Facsimile seiner Handschrift (in Fol.) 2. unveränd. Abdr. gr. 8. Leipzig. cart. n. 3⅔ Thlr.

Itzigsohn, Dr. Armin., de fabrica sporae Mougeotiae genuflexae. Accedunt tab. II. (lith. in 4.) gr. 8. Neudamm. Frankfurt a. O. geh. n. ½ Thlr.

Kittlitz, F. H. v., Vegetations-Ansichten. Aufgenommen u. radirt. 1. Hft.: Vier Vegetations-Ansichten aus den westlichen Sudeten. qu. gr. 4. Frankfurt a. M. 1854. n. 3 Thlr.

Klencke, Dr. Herm., die Verfälschung der Nahrungsmittel u. Getränke, der Kolonialwaaren, Droguen u. Manufakte, der gewerblichen u. landwirthschaftlichen Produkte. Nach Arth. Hill Hassal u. A. Chevallier u. nach eigenen Untersuchungen. Mit vielen in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) (In ca. 12 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 6 Ngr.

Klopp, Dr. Otto, Geschichte Ostfrieslands (2. Bd.:) v. 1570–1751. gr. 8. Hannover. geh. n. 2½ Thlr. (1. 2.: n. 4½ Thlr.)

Koch, Hofrath Dir. Prof. Dr. Wilh. Dan. Jos., Taschenbuch der Deutschen u. Schweizer Flora, enth. die genauer bekannten Pflanzen, welche in Deutschland, der Schweiz, in Preussen u. Istrien wild wachsen u. zum Gebrauche der Menschen in grösserer Menge gebauet werden, nach dem De Candollischen Systeme geordnet, m. e. vorangehenden Uebersicht der Gattungen nach den Classen u. Ordnungen d. Linnéischen Systemes bearb. 4. Aufl. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Lexikon, physikalisches. Encyklopädie der Physik u. ihrer Hülfswissenschaften. 2. neu bearb., m. in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) ausgestattete Aufl. Begonnen vom Prof. Dr. *Osk. Marbach.* Fortgesetzt v. Doc. Dr. *C. S. Cornelius.* 45. u. 46. Lfg. (Locomotive—Magnetismus.) gr. 8. Leipzig. geh. à ½ Thlr.

Maier, Dr. J., Handbibliothek der practischen Chirurgie in Monographieen nach den einzelnen klinischen Abtheilungen derselben, m. besond. Berücksicht. der chirurg. Anatomie u. gerichtl. Medizin bearb. 4. Abth. gr. 16. Ansbach. geh. n. 1½ Thlr.

Malgaigne, Prof. J. F., die Knochenbrüche u. Verrenkungen. 2. Bd.: Verrenkungen. Mit vielen in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) Deutsch bearb. v. Dr. *C. G. Burger.* 2. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. (à) 21 Ngr.

Mettenius, Dir. Prof. Dr. Geo., Filices horti botanici Lipsiensis. Die Farne d. botan. Gartens zu Leipzig. Mit 30 (lith.) Taf. gr. Fol. Leipzig. cart. n. 16 Thlr.

Michailowski-Danilewski, Generallieut., u. Oberst **Miliutin**, Geschichte d. Krieges Russlands m. Frankreich unter der Regierung Kaiser Paul's I. im J. 1799. (In 4 Bdn.) 1. Bd. Nach dem russ. Orig. in's Deutsche übertr. v. Lieut. *Chr. Schmitt.* Lex.-8. München. geh. n. 3 Thlr. 16 Ngr.

Minnesinger. Deutsche Liederdichter d. XII. bis XIV. Jahrh. aus allen bekannten Handschriften u. früheren Drucken gesammelt u. berichtigt, m. den Lesarten derselben, Geschichte d. Lebens der Dichter u. ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichniss der Anfänge, u. Abbildgn. sämmtl. Handschriften von *Frdr. Heinr. von der Hagen.* 5. Thl. A. u. d. T.: Bildersaal altdeutscher Dichter. Bildnisse, Wappen u. Darstellgn. aus dem Leben u. den Liedern der deutschen Dichter d. XII. bis XIV. Jahrhunderts. Nach Handschriftgemälden, vornämlich der Manesse'schen Sammlung, u. nach anderen gleichzeit. bildlichen Denkmalen etc. Mit geschichtl. Erläutergn v. *Frdr. Heinr. von der Hagen.* Mit 75 Abbildgn. auf 41 (Kpfr.-)Taf. in Fol. gr. 4. Berlin. geh. baar n. 6⅔ Thlr.; Velinp. baar n. 10 Thlr.

Neumaier, vormal. Gymn.-Dir. Joh., Geschichte der christlichen Kunst, der Poesie, Tonkunst, Malerei, Architektur u. Sculptur, v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 1. Bd. gr. 8. Schaffhausen. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Pharmakopoe f. das Königr. Bayern. Neue Bearbeitung. Auf königl. Befehl hrsg. Lex.-8. München. geh. n. 3 Thlr.

Philipp, Dr. P. J., die Kenntniss v. den Krankheiten d. Herzens im 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte der Medizin. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Quellen u. Erörterungen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. Hrsg. auf Befehl u. Kosten Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 1. Bd. A. u. d. T.: Quellen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. 1. Bd. Lex.-8. München. geh. n. 1 Thlr.

Ratzeburg, J. A. H. C., vier Abschnitte aus einer Reise um die Erde. gr. 8. Berlin. geh. 21 Ngr.

Rossmässler, (Prof.) E. A., Anleitung zum Studium der Thierwelt. Als 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. des Verf. „systematische Uebersicht d. Thierreichs." 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. ½ Thlr. (cplt.: 2⅓ Thlr.)

Schelling's, Frdr. Wilh. Jos. v., sämmtliche Werke. (In 2 Abthlgn. od. 12 Bdn.) 2. Abth. 1. Bd. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Scriptores, erotici. Parthenius, Achilles Tatius, Longus, Xenophon Ephesius, Heliodorus, Chariton Aphrodisiensis, Antonius Diogenes, Jamblichus, ex nova recensione *Guil. Adriani Hirschig.* Eumathius ex recensione *Phil. Le Bas.* Apollonii Tyrii historia ex cod. Paris. edita a *J. Lapaume.* Nicetas Eugenianus ex nova recensione (Jo. Fr.) *Boissonadii.* Graece et latine cum indice historico. [Bibliotheca scriptorum graecorum Vol. XLV.] gr. Lex.-8. Parisiis. geh. n. 4 Thlr.

Statz, V., u. G. **Ungewitter**, gothisches Musterbuch. Mit e. Einleitg. v. *A. Reichensperger*. 2. Lfg. Fol. Leipzig. à n. 2 Thlr.

Untersuchungen zur Naturlehre des Menschen u. der Thiere. Hrsg v. *Jac. Moleschott*. 1. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 2 Thlr. 12 Ngr.

Vidal's, Aug., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre. Nach der 3. Aufl. m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss der Studirenden, deutsch bearb. v. Prof. Dr. *Adf. Bardeleben*. Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 9. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. ¾ Thlr. (1–9.: 9¼ Thlr.)

ENGLAND.

Acland (H. W.) — Memoir on the Cholera at Oxford in the Year 1854; with Considerations suggested by the Epidemic. By Henry Wentworth Acland. 4to. pp. 170, cloth. 12s.

Anderson (C. J.) — Lake Ngami; or, Four Years' Wanderings in the Wilds of Western Africa. By Charles John Anderson Royal 8vo. cloth. 30s.

Blair's Chronological Tables, revised and enlarged; comprehending the Chronology and History of the World from the Earliest Times to the Russian Treaty of Peace, April 1856. By J. Willoughby Rosse. Post 8vo. pp. 820, cloth. 10s.

Colebrooke (E.) — Journal of Two Visits to the Crimea in the Autumns of 1854 and 1855; with Remarks on the Campaign. By Sir Edward Colebrooke. 8vo pp. 216, cloth. 7s.

Dallas (W. S.) — A Natural History of the Animal Kingdom; being a Systematic and Popular Description of the Habits, Structure, and Classification of Animals, from the Lowest to the Highest Forms, arranged according to their Organisation. By W. S. Dallas. Post 8vo. pp. 800, cloth. 8s. 6d.

Delamotte (P.) — The Practice of Photography: a Manual for Students and amateurs. By Philip Delamotte. With a Calotype Frontispice. 3d edit. revised, pp. 154, cloth. 4s. 6d.

Dictionary of Latin Quotations: Proverbs, Maxims, and Mottoes, Classical and Mediæval; including Law Terms and Phrases; with a Selection of Greek Quotations. Edited by H. T. Riley. 12mo. pp. 558, cloth. 5s.

Finlay (G.) — The History of Greece under Othoman and Venetian Dominion. By George Finlay. 8vo. pp. 372, cloth. 10s. 6d.

Gilfillan (G.) — The Bards of the Bible. By George Gilfillan. 4th edit. post 8vo. pp. 400, cloth. 5s.

Gregory (W.) — A Handbook of Organic Chemistry, for the use of Students By William Gregory. 4th edit. post 8vo. pp. 640, cloth. 12s.

Gregory (W.) — A Handbook of Inorganic Chemistry, for the use of Students. By William Gregory. 4th edit. corrected and much extended, crown 8vo. pp. 626, cloth. 12s.

Haxthausen (Baron von). — The Russian Empire; its People, Institutions, and Resources. By Baron von Haxthausen. 2 vols. 8vo. cloth. 28s.

Humboldt (A.) — The Island of Cuba. By Alexander Humboldt. Translated from the Spanish, with Notes and Essay, by J. S. Thrasher. Post 8vo. pp. 406, cloth. 7s. 6d.

Kirby (W.) and **Spence** (W.) — Introduction to Entomology; or, Elements of the Natural History of Insects: comprising and Account of Noxious and Useful Insects, of their Metamorphoses, Food, &c. &c. By William Kirby and William Spence. 7th edit. with Appendix, post 8vo. pp. 630, cloth. 5s.

Kitto (J.) — Memoirs of John Kitto, D. D., compiled chiefly from his Letters and Journals, by J. E. Ryland; with Critical Estimate of his Life and Writings, by Professor Ende, of Glasgow. 8vo. (Edinburgh), pp. 700, cloth. 15s.

Meadows (T. T.) — The Chinese and their Rebellions, viewed in connection with their National Philosophy, Ethics, Legislation, and Administration: to which is added an Essay on Civilisation, and its Present State in the East and West. By Thomas Taylor Meadows. 8vo. pp. 656, cloth. 18s.

M'Gilchrist (J.) — A History of the Turks, from the Earliest Period to the Present Time. By John M'Gilchrist. 12mo. with illustrations, pp. 386, cloth. 3s. 6d.

Montgomery (J.) — Memoirs of the Life and Writings of James Montgomery; including Selections from his Correspondence, Remains in Prose and Verse, and Conversations on various subjects. By John Holland and James Everett. Vols. 5 and 6, post 8vo. pp. 880, cloth. 21s.

Richardson (C.) — New Dictionary of the English Language, combining Explanation with Etymology. By Charles Richardson. New edition. 2 vols. 4to. cloth. 84s.

Riddle (J. E.) — The History of the Papacy to te Period of the Reformation. By the Rev. J. E. Riddlet. New edit. 2 vols. 8vo. pp. 800, cloth. 21s.

Rouse (N.) — A Dissertation on Sacred Chronology; containing Scripture Evidence to show that the Creation of Man took place 5833 Years before Christ: to which is added an Arrangement of the Dynasties of Manetho, on a principle which renders Egyptian Bible Chronology perfectly Harmonious. By the Rev. Nathan Rouse. 8vo. pp. 66. 2s. 6d.

Rumsey (H. W.) — Essays on State Medicine. By Henry Wyldbore Rumsey. 8vo. pp. 436, cloth. 10s. 6d.

Simpson (J. Y.) — The Obstetric Memoirs and Contributions of James Y. Simpson. Edited by W. O. Priestley and Horatio R. Storer. Vol. 2, 8vo. (Edinburgh), pp. 824, cloth. 20s.

Smith (W.) — A Synopsis of the British Diatomaceæ; with Remarks on their Structure, &c. &c. By William Smith. 2 vols. Vol. 2, royal 8vo. cloth. 30s.

Strzelecki. — Discovery of Gold and Silver in Australia: a Supplement to Strzelecki's "Physical Description of New South Wales and Van Diemen's Land." 8vo. sewed. 2s.

Swainson (W.) — New Zealand: the Substance of Lectures on the Colonisation of New Zealand: with Notes. By William Swainson. 8vo. pp. 64, cloth. 2s. 6d.

Thompson (W.) — The Natural History of Ireland. In 4 vols. Vol. 4—Mammalia, Reptiles, and Fishes; also Invertebrata. By the late W. Thomson. 8vo. pp. 546, cloth. 16s.

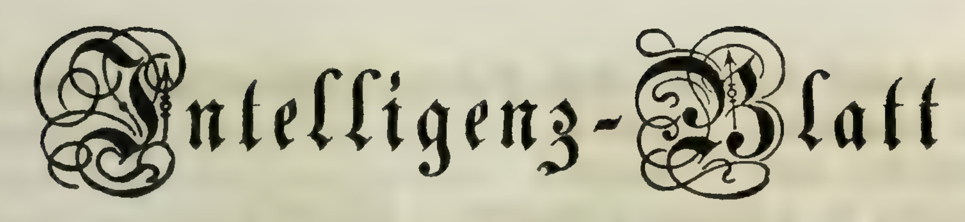
Ubicini (M. A.) — Letters on Turkey: an Account of the Religious, Political, Social, and Commercial Condition of the Ottoman Empire, &c. Translated by Lady Eastlake. 2 vols. post 8vo. cloth. 21s.

Webster (N.) — Dictionary of the English Language. By Noah Webstsr. Revised and enlarged by Chauncey A Goodrich. New edit. 4to. pp. 1400, cloth. 31s. 6d.

Wilkes (C.) — Theory of the Winds. By Captain Charles Wilkes. 8vo. (New York), pp. 120, cloth. 8s. 6d.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel[1]).

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

1 Liber Sancti et Justi Lazari, qui quatuor diebus sepultus fuit apud inferos et quemadmodum excitavit illum Christus, explicantur libri quatuor, quos videntes Apostoli, tres eorum absconderunt, unusque inventus est, estque primus in urbe Roma, ut audivi ex Cardinale S. Crucis.
2 Menandri Comœdiæ integræ 24, explicatæ à Michaele Psello. [*Extant quædam sed non omnes.*]
3 Dionis Historia, in cujus medio desiderantur folia quatuor. [*Extat sed non integra.*]
4 Procli Patriarchæ Constantinopolitani Historia de Græca Theologia.
5 Historicon D. Michaelis Pselli.
6 Historicon Andriottæ de terra ipsorum.
7 Historia D. Nicetæ Coniatæ. [*Extat.*]
8 Sanctissimi Domini Eustathii Thessalonicensis Metropolitani explicatio in Homerum. [*Extat.*]

1) Die hier folgenden Kataloge hat mir Herr Dr. jur. Karl Eduard Zachariä von Lingenthal auf Gross-Kmehlen bei Ortrand gütigst mitgetheilt. Dieselben sind auf 12 Seiten in Kleinfolio in England ohne alle Angabe des Druckortes und Druckjahres erschienen.

Naumann.

9 Theodoreti Episcopi Syri Historia Ecclesiastica, quæ dicitur Dei Amantium. [*Extat.*]
10 Euripides totus. [*Exstat.*]
11 Paralelli S. Johannis Damasceni. [*Extat.*]
12 Liber Philosophicus sive Logica ipsius Damasceni, cujus initium est „Deum nemo vidit unquam."
13 Galeni Medicinale ad Hippocratem. [*Extat.*]
14 Medicinale.
16 Medicinale Menetii Sapientis de Constructione Hominis.
17 Liber Medicinalis diversas materias continens.
18 Medicinale Pauli Nicæi discipuli Hippocratis.
19 Medicinale Domini Michaelis Pselli.
20 Philomenis Comediæ.
21 Liber Philosophicus Domini Nicephori et presbyteri Blemidæ.
22 Alius Liber ejusdem Nicephori Blemidæ, qui vocatur Synopsis in Philosophiam.
23 Liber Philosophicus Domini Georgii Pachimeræ, qui est Epitome in Metaphysica Aristotelis capitum 13.
24 Aristophanis Comediæ totum subjectum integræ. [*Extant decem saltem.*]
25 Hermogenis Rhetoris omnia opera.
26 Origenis Liber Philocalia, et ipsius libri contra Celsum.
27 Historia vetus de bello Mahumet, quomodo bellum gesserit, Romanosque vicerit.
28 Historia Constantini Manassæ ab orbis initio usque ad regnum Domini Nicephori Betanatæ, et incipit à creatione mundi.
29 Manuelis Moscopuli Grammatica, et habet etiam novem alios libellos.
30 Liber Philosophicus Michaelis Pselli in philosophica Aristotelis.
31 Astronemicus liber Isaaci Syri Episcopi magnæ Civitatis Ninive.
32 Aliud Astronomicum scriptum Magni Sacellani magnæ Ecclesiæ Constantinopolitanæ.
33 Aliud astronomicum Jounnis Glycæ.
34 Astronomicum Marci Eugenici Metropolitani Ephesii.
35 Astronomicum Michaelis Pselli.
36 Astronomicum quod appellatur „Exapterygon."
37 Historicum Georgii Gemistæ.
38 Astronomicum Michaelis Glycæ.
39 Actiones VIII. Synodi Florentianæ.
40 Libnr Thomæ Theacini quem scripsit contra Græcos.
41 Macharii Metropolitæ Ancyræ liber contra Latinos.
42 Nili Archiepiscopi Thessalonicæ contra Latinos.
43 De legibus Matthæi Blastari.
44 Aliud de legibus Johannis Zonaræ.
45 Aliud Harmenopuli Constantini.
46 Aliud, sexaginta libri Justiniani Magni.
47 Aliud de legibus, Tadepheia dictum, explicatio Johannis Metropolitæ Euchaitarum Mapropadis.

48 Aliud de legibus Imperatoris Leonis Sapientis, Tyberii Romani Senioris Lacapeni, et aliorum multorum Imperatorum, et alia multa differentia complectitur.
49 Aliud de legibus Michaelis præfecti atque judicis ad Imperatorem Michaelem Ducam filium Constantini Regis Duca dicti.
50 Aliud de legibus, antiquum et magnum scriptum.
51 Zachariæ Rhetoris liber.
52 Lexicon Rhetoricum juxta Alphabetnm Johannis Tzetzæ.
53 Historia Michaelis Glycæ, et incipit à creatione mundi.
54 Sanctissimi Metropolitæ Thessalonicensis Gregorii Palamae liber contra Latinos.
55 Germani Patriarchæ Constantinopolitani liber contra Latinos.
56 Sibillæ Erithreæ omnia oracula. [*Extant, sed non omnia.*]
57 Kiullius Polideuki.
58 Liber Barlaam et Josaphat sive Joasaph.
59 Dionysii Areopagitæ cum Scholiis. [*Non extat, nec fuit præceptor Dionysii Areopagitæ.*]
60 Explicatio Sancti Cyrilli Archiepiscopi Alexandriæ in Sanctum Hierotheon Areopagitam.
61 Mystica Philosophia cum explicatione Michaelis Pselli.
62 Lycophronis omnia. [*Extant quædam.*]
63 Aurea dicta atque carmina Georgii Theologi Nazianzeni. [*Extat.*]
64 Ejusdem Gregorii Oratio, cujus initium „Resurrectionis dies."
65 Ejusdem triginta orationes nondum cognitæ.
66 Liturgia sive missa explicata Cabasalæ Bulgariæ S. Archiepiscopi.
67 Alia Liturgia explicata Simeonis Dialogi Metropolitani Thessalonicen.
68 Ejusdem Simeonis septem mysteria sive sacramenta Ecclesiæ, præterea duodecim articuli fidei.
69 Nicetæ Metropolitæ Eracliæ explicatio in Job.
70 Ejusdem Nicetæ explicatio in Psalterium David.
71 Ejusdem explicatio in Acta Apostolorum, in Epistolas Pauli Apostoli, Johannis, Jacobi, et Petri.
72 Ejusdem in duodecim Prophetas.
73 Ejusdem in quatuor Evangelia.
74 Ejusdem explicatio in Ecclesiasten, et in Canticum Canticorum.
75 Ejusdem Nicetæ explicatio in Homilias Gregorii Nazianzeni, ubi initium „Resurrectionis dies." [*Extat.*]
76 Theodoreti Episcopi Syri in locos dubios scripturæ sacræ. [*Extat.*]
77 Ejusdem in duodecim Prophetas interpretatio.
78 Ejusdem interprætatio in Psalterium.
79 Ejusdem explicatio in Acta Apostolorum, in Epistolas Pauli Apostoli, Jacobi, Judæ, et Petri.
80 Ejusdem explicatio in quatuor Evangelia.
81 Ejusdem explicatio in Prophetam Esaiam.

82 Ejusdem explicatio in Ecclesiasten.
83 Sancti patris nostri Johannis Chrysostomi interpretatio Actuum Apostolorum, Epistolarum omnium Pauli, Jacobi, Johannis, Judæ et Petri. [*Extat præter-quam in catholicas epistolas.*]
84 Ejusdem Chrysostomi explicatio in quatuor Evangelia. [*Extat pars tantum.*]
85 Ejusdem orationes contra Judæos. [*Extat.*]
86 Ejusdem orationes contra Armenios.
87 Ejusdem quatuor Margaritæ.
88 Ejusdem explicatio in Hexaemeron, hoc est, in opus sex dierum.
89 Ejusdem explicatio in psalterium David.
90 Ejusdem explicatio in Ecclesiasten et Canticum Canticorum.
91 Actiones sanctæ primæ Oecumenicæ Synodi Nicenæ habitæ imperante Sancto et Apostolis æquali Magno Constantino.
92 Actiones sanctæ secundæ Oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ imperante Theodosio Magno.
93 Actiones sanctæ tertiæ et Oecumenicæ Synodi Ephesinæ, imperante Theodosio parvo sive minore.
94 Actiones sanctæ quartæ et Oecumenicæ Synodi Chalcedonensis sub Martiano.
95 Actiones sanctæ quintæ et Oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ sub Justiniano Magno.
96 Actiones sanctæ sextæ Oecumenicæ Constantinopolitanæ, sub Constantino Pogonato, sive Barbato.
97 Actiones sanctæ septimæ Oecumenicæ Synodi Nicenæ, sub Constantino et Irene.
98 Actiones Synodi Topicæ sive Provincialis Constantinopolitanæ sub Macedone Imperatore et Photio Patriarcha. [*Extat græco-latina.*]
99 Johannis Zonaræ explicatio in Octoëchon Johannis Damasceni.
100 Sabini Monachi Epitome omnium Synodorum Universalium et Provincialium.
101 Cyrilli Monachi Epitome explicatio in Imperiales leges.
102 Theodori Balsamonis Commentatio in omnes Canones Apostolorum et provincialium Synodorum, præterea et universalium.
103 Catechis sive institutio studiorum.
104 Nomocanon totum. [*Extat.*]
105 Andreæ Archiepiscopi Cæsareæ Cappadociæ commentatio sive explicatio in Apocalypsin Johannis Theologi. [*Extat.*]
106 Thalalæi Epitome et explicatio in Imperiales leges.
107 Hermopolitæ explicatio et epitome in Imperiales leges.
108 Apocalypsis Andreæ. [*Vide supra.*]
109 Cyrilli Archiepiscopi Alexandriæ Lexicon secundum Alphabetum.
110 Magnum Etymologicum.
112 Suidæ Lexicon. [*Extat.*]
113 Cabi Polydori Lexicon.

114 Hermogenis Rhetoris liber cum scholiis ipsius. [*Nota in numero librorum errorem.*]
115 Georgii Zegabeni explicatio in Psalterium.
116 Novellæ omnium Imperatorum.
117 Canones Ecclesiastici omnes.
118 Historia Ecclesiastica Theodoreti Episcopi Syri, quæ vocatur Tomus.
119 Constantini Lascaris Byzantii Grammatica.
120 Theodori Gazæ Grammatica, sectiones IV.
121 Homeri Ilias.
122 Johannis Papæ veteris Romæ explicatio in Evangelia Dominicalia totius anni.
123 Sancti Epiphanii Archiepiscopi Constantii Cypri Pavarium.
124 Leonis Philosophi et Regis Orientalis, laudationes vitæ sancti et justi Lazari.
125 Patria Constantinopolitana, et de sancta Sophia, sive Historia de urbe Constantinopolitana, et vita Alexandri Regis Macedoniæ.
126 Johannes Zonara contra Latinos.
127 Gregorii Archiepiscopi Nissæ in Hexaëmeron.
128 Augustini Episcopi Hipponis Enchiridion græcè versum à Demetrio Sydone.
129 Theodosii Grammatica Synopsis, sive Epitome in octo partes orationis.
130 Homero cento piissimæ Imperatricis Eudociæ. [*Citatur a Johanne Tzetze in græcis commentariis in Hesiod.*]
131 Ruffini Presbyteri magnæ Ecclesiæ Historia Ecclesiastica, incipiens ab imperio Constantis Chlori.
132 Porphyrii in decem Categorias Aristotelis.
133 Michaelis Pselli in quinque voces Aristotelis, (vel Porphyrii.)
134 Topographica Strabonis.
135 Topographica Claudii Ptolomæi.
136 Explicatio valdè utilis in Topographica Strabonis et Ptolomæi à Michaele Psello scripta.
137 Orationes historicæ valdè pulchræ Johannis Zonaræ.
138 Simeonis Metaphrastæ liber Dioptra.
139 Nicephori Blemidæ in Psalterium Commentaria.
140 Sapientissimi et pientissimi Imperatoris Johannis Cantacuzeni contra Machometh Apologiæ quatuor.
141 Johannis Damasceni orationes contra Judæos.
142 Dogmatica Panoplia contra Judæos.
143 Michaelis Pselli Explicatio in Arithmetica.
144 Leonis Philosophi et Imperatoris de ordinatione militum.
145 Liber dictus Paradisus.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 6. u. 7. Hft. gr. 8. Regensburg. n. 2 Thlr. 16 Ngr.
Inhalt: 6. Die Mineralogie in ihren neuesten Entdeckungen und Fortschritten im J. 1855. VIII. systemat. Jahresbericht v. Dr. Ant. Frz. Besnard. n. 16 Ngr. — 7. Monographie der europäischen Sylvien von Heinr. Graf von der Mühle. Mit 4 lith. color. Taf. (in gr. 4.) n. 2 Thlr.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie f. prakt. Aerzte. 33. u. 34. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. à n. 1½ Thlr.

Annalen des Charité-Krankenhauses u. der übrigen Königl. medicinisch-chirurg. Lehr- u. Kranken-Anstalten zu Berlin. 7. Jahrg. 1. Hft. Nebst 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten. Hrsg. v. *J. A. Seuffert* u. *E. A. Seuffert.* 10. Bd. 2. Hft. gr. 8. München. (à Hft.) n. 22 Ngr.

Baumgardt, Dir. Dr. E., Flora der Mittelmark, m. besond. Bsrücksichtigung der Umgegend v. Berlin u. Potsdam. Nebst e. (chromolith.) Karte d. Gebiets (in qu. gr. 4.) gr. 16. Berlin. geh. ¾ Thlr.

Beneke, Medic.-R. Leibarzt Dr. F. W., physiologische Vorträge. Für Freunde der Naturwissenschaften niedergeschrieben. 2. Bd. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Oldenburg. geh. (à) n. 2 Thlr.

Boussingault, J. B., die Landwirthschaft in ihren Beziehungen zur Chemie, Physik u. Meteorologie. Deutsch bearb. v. Dr. *N. Graeger.* 4. od. Suppl.-Bd. A. u. d. T.: Beiträge zur Agricultur-Chemie u. Physiologie. gr. 8. Halle. 1½ Thlr. (cplt. 5½ Thlr.)

Cappe, Heinr. Phil., Beschreibung der Mainzer Münzen d. Mittelalters. Mit 7 Kpfrtaf. gr. 8. Dresden. Berlin. n. 2⅔ Thlr.

Cholevius, Gymn.-Oberlehr. Carl Leo, Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen. 2. Thl.: Von der Feststellg. d. class. Ideals durch Winckelmann bis zur Auflösung des Antiken in der eklektischen Poesie der Gegenwart. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Dirksen, H. E., der Rechtsgelehrte u. Taktiker Paternus, ein Zeitgenosse der Antonine. [Aus den Abhandlungen d. K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Dursy, Prosector Dr. Emil, die Muskellehre in Abbildungen zum Gebrauche bei Präparirübungen u. Vorlesungen. (In 5 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. 4. Tübingen. à n. ½ Thlr.

Elvers, Dr. Rud., die römische Servitutenlehre. 2. Hft. gr. 8, Marburg. 2 Thlr. (cplt. 3⅔ Thlr.)

Fleck, Geh. Kriegsrath Ed., Kommentar üb. das Strafgesetzbuch f. das Preussische Heer. 1. Thl. Militair-Strafgesetze. Nebst der Verordnung üb. die Disciplinar-Bestrafung im Heere vom 21. Octbr. 1841, dem Gesetze vom 15. April 1852, u. den Kriegs-Artikeln f. das Preuss. Heer vom 9. Dezbr. 1852. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Geschichte, urkundliche, d. Geschlechts der v. Hanstein in dem Eichsfeld in Preussen [Provinz Sachsen] nebst Urkunden u. (15) Geschlechts-Tafeln (in qu. 4. u. qu. Fol.) (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Cassel. geh. n. 2⅓ Thlr.

Haecker, Paul Wolfg., Zur Theorie des Magnetismus. gr. 8. Nürnberg. geh. 2 Thlr.

Hostmann, Chrn., übergermanische landwirthschaft. Inauguraldissertation. gr. 4. Göttingen 1855. geh. n.n. ⅚ Thlr.

Kampe, Pred. Dr. Ferd., Geschichte der religiösen Bewegungen der neuern Zeit. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 4⅓ Thlr.)

Korân, der. Aus d. Arabischen in's Hebräische übers. u. erläutert v. *Herm. Reckendorf.* 2. Hft. gr. 8. Leipzig. (à) n. 16 Ngr.

Kortüm, Badearzt Medic.-R. Dr. A., die Lebenskraft. Ein Beitrag zur medicin. Biologie. gr. 8. Berlin. geh. ½ Thlr.

Leibnizen's gesammelte Werke aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. *Geo. Heinr. Pertz.* III. Folge. 3. Bd. A. u. d. T.: Leibnizens mathematische Schriften hrsg. v. *C. I. Gerhardt.* II. Abth. 3. Bd.: Briefwechsel zwischen Leibniz, Jacob Bernoulli, Johann Bernoulli u. Nicolaus Bernoulli. 2. Hälfte. gr. 8. Halle. geh. n. 5 Thlr.; Schrbp. n. 6½ Thlr. (3. Bd. cplt. n. 8½ Thlr.;

Liber thesaurus scientiarum in lingua hebraica, cont. fundamenta omnium scientiarum. Sectio philosophica in qua dicitur de logica, de metaphisica, de psichologia, de ethica, de aesthetica, de jure naturae et de philosophia religionis scripsit Prof. Dr. *Jul. Barasch.* gr. 8. Wien. (Leipzig.) geh. n. 1⅓ Thlr.

Mangold, Privatdoc. Lic. Wilh., die irrlehrer der Pastoralbriefe. Eine Studie. gr. 8. Marburg, geh. ⅔ Thlr.

Mulder, Prof. G. J., die Chemie d. Weines. Aus d. Holländ. v. vorm. Prof. *Karl Arenz.* 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Nägeli, Carl, u. Carl **Cramer**, pflanzenphysiologische Untersuchungen. 1. u. 3. Hft. gr. 4. Zürich 1855. n. 5 Thlr. 18 Ngr.

Pertz, G. H., Aus Stein's Leben. 1. Hälfte. 1757—1814. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Platon's Werke v. F. Schleiermacher. 2. Thl. 1. Bd. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. à n. 1 Thlr.

Plattner, Oberhüttenamtsass. Prof. Carl Frdr., die metallurgischen Röstprozesse theoretisch betrachtet. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 2⅚ Thlr.

Rapp, Wilh., Illustrirte Geographie von Nord- u. Süd-Amerika. Nach den neuesten u. besten Quellen bearb. gr. 12. Philadelphia 1855. geh. 1½ Thlr.

Theocritus Bion Moschus tertium ed. *Aug. Meineke.* gr. 8. Berolini. geh. 3 Thlr.

Wagner, Prof. Dr. Rud., die chemische Technologie fasslich dargestellt nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft u. d. Gewerbewesens als Leitfaden bei Vorlesungen an Universitäten u. polytechn. Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. 3. umgearb. u. verm. Aufl. Mit 177 (eingedr.) Originalholzschn. gr. 8. Leipzig 1857. geh. n. 2⅓ Thlr.

ENGLAND.

Babington (C. C.) — Manual of British Botany; containing the Flowering Plants and Ferns, arranged according to the Natural Orders. By Charles Cardale Babington. 4th. edit. 12mo. pp. 442, cloth. 10s. 6d.

Blunt (J. J.) — Two Introductory Lectures on the Study of the Early Fathers, delivered in the University of Cambridge. By the Rev. J. J. Blunt. 2d edit. with Memoir of the Author. 8vo. (Cambridge), pp. 53, cloth. 4s. 6d.

Buckler (G.) — The Churches of Essex Architecturally Described and Illustrated. By George Buckler. Part 1, imp. 8vo. (Chelmsford). 2s. 6d.

Bunbury (S.) — A Summer in Northern Europe; including Sketches in Sweden, Norway, Finland, the Aland Islands, Gothland, &c. By Selina Bunbury. 2 vols. post 8vo. pp. 610. cloth. 21s.

Chalmers (T.) — Institutes of Theology; with Prelections on Hill's Lectures in Divinity, and Four Addresses delivered at Edinburgh. By Thomas Chalmers. Vol. 2, (Select Works, Vol. 8), post 8vo. pp. 582, cloth. 6s.

Dupuis (H. L. and J.) — The Holy Places: a Narrative of Two Years' Residence in Jerusalem and Palestine. By Hanmer L. Dupuis; with Notes on the Dispersed Canaanite Tribes, by Joseph Dupuis. 2 vols. post 8vo. pp. 650, cloth. 21s.

Ferrier (J. F.) — Institutes of Metaphysic: the Theory of Knowing and Being. By J. F. Ferrier. 2d edit. post 8vo. pp. 558, cloth. 10s. 6d.

Forster (C.) — The Israelitish Authorship of the Sinaïtic Inscriptions Vindicated against the Incorrect "Observations" in the "Sinai and Palestine" of the Rev. A. P. Stanley: a Letter to the Right Hon. Lord Lyndhurst. By the Rev. Charles Forster. 8vo. pp. 98. cl. 5s.

Gill (W.) — Gems from the Coral Islands; or, Incidents of Contrast between Savage and Christian Life of the South Sea Islanders. By the Rev. William Gill. Vol. 2— Eastern Polynesia. Post 8vo. pp. 330, cloth. 5s,

Gretton (F. E.) — Ἰχθυς: being a Summary of Scripture Witness to Jesus Christ as the Son of God and the Saviour of Men. By the Rev. F. E. Gretton. 12mo. pp. 196, cloth. 3s. 6d.

Henslow (J. S.) — A Dictionary ef Botanical Terms. By the Rev. J. S. Henslow. Illustrated by nearly 200 cuts. Post 8vo. pp. 218, cl. 4s.

Hill (S. S.) — Travels in the Sandwich and Society Islands. By S. S. Hill. Post 8vo. pp. 428, cloth. 10s. 6d.

Instrumenta ecclesiastica. Second Series. Edited by the Ecclesiological late Cambridge Camden Society. 4to. sheep. 31s. 6d.

Londonderry (Marquis of). — Story of the Peninsular War. By the late Marquis of Londonderry. New edit. post 8vo. pp, 392, cloth. 3s. 6d.

Morehead (C.) — Clinical Researches on Disease in India. By Charles Morehead, M. D. 2 vols. 8vo. pp. 1466, cloth. 42s.

Napier (Col. E.) — The Linesman: Service in the Guards and the Line during England's Long Peace and Little Wars. 3 vols. post 8vo. 31s. 6d.

Peel (Sir R.) — Memoirs of the Right Honourable Sir Robert Peel. Published by the Trustees of his Papers, by Lord Mahon (now Earl Stanhope) and the Right Hon. Edward Cardwell Part 1—The Roman Catholic Question, 1828—9. Post 8vo. pp. 378, cloth. 7s. 6d.

Plato's Apology of Socrates and Crito. By a Graduate. 12mo. boards. 3s. 6d.

Playfair (R.) — Recollections of a Visit to the United States and British Provinces of North America in the Years 1847, 1848, and 1849. By Robert Playfair. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 266, cloth. 5s.

Quintilian's Institutes of Oratory, literally Translated, with Notes, by the Rev. John Selby Watson. 2 vols. Vol. 2, with General Index and Biographical Notice, post 8vo. cloth. 5s.

Rees (G. O.) — On Calculous Disease and its Consequences: being the Croonian Lectures for 1856, before the Royal College of Physicians. By G. Owen Rees, M. D. 8vo. pp. 90, cloth. 5s.

Sheil (Lady). — Glimpses of Life and Manners in Persia. By Lady Sheil. With Notes on Russia, Koords, Toorkomans, Nestorians, Khiva, and Persia. Post 8vo. with illustrations, pp. 416, cloth. 12s.

Squier (E. G.) — Waikna: Adventures on the Mosquito Shore. By E. G. Squier. New edit. 12mo. pp. 182, cloth limp. 1s.

Wilson (Prof.) — Noctes Ambrosianæ. By Professor Wilson. 4 vols. Vol. 4, post 8vo. pp. 378, cloth. 6s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Fortsetzung.)

146 Johannis Euorotæ liber inscriptus Patericon.
147 Liber Maris.
148 Georgii Gemistæ historia. [*Desiderantur aliquæ hujus tituli.*]
149 Historia Georgii Monachi Lecapeni.
150 Historia Johannis Curopalati Scylizæ usque ad imperium Isaaci Comneni.
151 Historia Comnenorum, cujus titulus est „Comnena historemata."
152 Epistolæ Isidori Pelusiotæ numero mille et duæ.
153 Prognostica Solis et Lunæ et syderum et aëris et ventorum et nebularum omnium.
154 Hippocrates in libros Resolutionis quatuor, quos Galenus explicat, et in Galeni explicationem Michael Psellus.
155 Medicinale Xenonis.
156 Dogmatica Panoplia contra Sarracenos Johannis Metropolitani Eucharitarum Mabropadis.
157 Sophoclis omnia.
158 Apollonarii explicatio in Psalterium carmine heroico.
159 Eustathii Metropolitani Thessalonicensis in Platonem et Aristotelem.

160 Irenæi Sapientissimi explicatio in Philosophiam valdè pulchra.
161 Isidori Hispani de Theologia Etymologicon.
162 Johannes Climax interpretatus.
163 Eusebii Pamphili historia ecclesiastica de Martyribus. [*Extat.*]
164 Ejusdem de demonstratione Evangelica.
165 Sancti Hieronymi de Theologia. [*Extat latine.*]
166 Damasi Papæ Rom. de Sancta Trinitate.
167 Liber in quo disputant Græci et Latini de purgatorio igne. [*Extat.*]
168 Cyrilli Alexandrini duodecim capita, qui scripsit contra Nestorem impium, et XII. capita contraria Theodoreti, et XII. apologiæ Cyrilli contra Theodoretum. [*E græco in latinum translatus, a D. Lamberto Grutero Cæs. Maiest. concionatore.*]
169 Liturgiæ sancti Apostoli Jacobi fratris Domini.
169 Liber Sancti Hieroti sive Dionysii Areopagitæ, Episcopi Atheniensis Theologicus, Hierarchia et mystica Theologia.
170 Æsopus totus, sive fabulæ ipsius.
171 Historia conscripta à Muso Persa.
172 Euclides totus.
173 S. Cyrilli Alexandrini liber, qui „Thesaurus" inscribitur. [*Extat.*]
174 Grammatica Gregorii Nazianzeni.

Catalogus librorum R. Domini patriarchæ Constantinopolitani.

Continens libros quinquaginta-quinque.

Job explicatus commentariis collectis ex multis à Niceta Metropolitano Heracliæ, et habet etiam interpretationem picturis figurisque cum coloribus lazureo et aureo toto vividè adjectam.

Georgii Cedreni historia Chronica à creatione mundi. [*Extat græca et latina.*]

Theodoreti Episcopi Syri explicatio XII. prophetarum, Principium in Esaiam Prophetam, Michaiam, Eliam, Miseum, Malachiam, Aggæum, Hieremiam, Danielem, et reliquos. Habet etiam Prophetas XII. explicatos cum lazureo et aureo per picturas. [*In papyro bombycina.*]

Historia Nicetæ Chroniatæ.

Sanctiss. Metropolitæ Heracliæ Domini Nicetæ explicatio in quatuor Evangelia ex multis collecta.

Ejusdem Nicetæ explicatio in Psalterium David.
Johannis Chrysostomi Constantinopolitani Episcopi explicatio in Evangelium secundum Mattheum.
Ejusdem orationes Panegyricæ septuaginta.
Ejusdem explicatio in opus sex dierum, primus liber et secundus.
Sanctissimi Metropolitani Dn. Nicetæ Heracliæ explicatio in Acta Apostolorum, et in Epistolas Pauli Apostoli, et præterea Jacobi, Johannis et Judæ.
Sanctissimi Metropolitæ Thessalonicensis Domini Symeonis Dialogi, septem sacramenta Ecclesiæ. [*In charta bibacina.*]
Posterior liber sive secundus, Parallela Johannis Damasceni. [*In charta bibacina.*]
Georgii Metropolitæ Nicomediæ orationes Panegyricæ valdè pulchræ.
De legibus, magnum volumen, habens explicationes trium Doctorum explicantium Canones, et leges Imperiales; initium Johannis Monachi Zonaræ; deinde Theodori Balzamonis Patriarchæ Antiocheni, postremò Matthæi Blastarii. [*In charta bombycina.*]
Sabini Monachi Epitome omnium Synodorum, et appellatur „Liber de communibus Magnum Nomocanonon." [*In charta bebraina.*]
Euclides explicatus. [*In charta bibacina.*]
Sancti Johannis Chrysostomi Explicatio in Acta Apostolorum, et in Epistolas Pauli, Jacobi, Johannis, Judæ, &c. [*Extant in Pauli Epistolas tantum cætera non.*]
Ejusdem aliud volumen ejusdem materiæ. [*In alia charta.*]
S. Johannis Damasceni liber Philosophicus, qui inscribitur „Logica Johannis Damasceni," cujus initium „Deum nemo vidit unquam, &c." [*In charta bebraina.*]
Orationes multæ Gregorii Theologi, principium „Resurrectionis dies." [*In charta bebraina.*]
Actiones sanctæ sextæ et Oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ sub Constantino Pogonato.
Theodoreti Episcopi Syri explicatio in Psalterium David.
Symeonis Metaphrastis libri XII. sex menses complectentes, Septembrem, Octobrem, Novembrem, Decembrem, Januarium, et Februarium.
Matthæi Lex, liber continens omnes Canones Synodorum. itemque totum Nomocanonon.
Duodecim menses, September cum seq. [*In charta bibacina.*] *Apud nos sunt Martyrologia.*
Psalteria octodecim, aureis literis. [*In charta bibacina.*]
Liber Magnus; September, October, &c. [*In charta bebraina.*]
Alius liber sex mensium, in quo Martius, Aprilis, Maius, Junius, Julius, Augustus. [*In charta bebraina.*]
Totius anni mensium XII. Collectaneum. [*In charta bebraina.*]
Legale trium Imperatorum Basilii, Constantini, Leonis.

Psalterium explicatum Johannis Chrysostomi. [*In charta bebraina.*]
Evangelia XXIV. cum Aureis literis. [*In charta bebraina.*]
Institutiones Judæorum. [*In charta bebraina.*]
Dn. Theodori Pauperis explicatio in interpretationem libri Johannis Damasc. qui „Octoëcho" vocatur.
Panegyricum totius anni. [*In charta bebraina.*]
Nicephori Monachi et presbyteri Blemidæ interpretatio in psalterium David. [*In charta bebraina.*]
Explicatio in opus sex dierum Gregorii Archiepiscopi Nissæ. [*In charta bibacina.*]
Historia Chronica Domini Magistri Seth, et est communis phrasis, sive vulgaris lingua, incipit à creatione Mundi usque ad Imperium Constantini Ducæ. [*In charta bibacina.*]
Magnus liber de Medicina. [*In charta bombycina.*] *Cujus desideratur principium et habet varia.*
Pientissimi et Deo dilecti Imperatoris Domini Johannis Cantacuzeni Apologiæ quatuor contra Machometh.
Nili Monachi decem orationes contra Machometh.
Paracleticon sive adhortatorium totius Octoëchi. [*In bibacina charta.*]
Sanctissimi Metropolitæ, Cesareæ, Cappadociæ, Domini Andreæ explicatio in visiones Danielis Prophetæ.
Lexicon Justiniani Magni.
Liturgia Sancti Apostoli fratris Domini. [*In charta bebraina.*]
Iacticon [1]), liber de Ordinationibus. [*In charta bebraina.*]
Tres Liturgiæ simul, Basilii Magni, Johannis Chrysostomi, et Gregorii Dialogi.
Hermogenes Rethor. [*Excusus.*]
Varini, sive Phavorini, Lexicon juxta Alphabetum. [*Excusum.*]
Iliades Homeri. [*Excusæ.*]
Suidæ Lexicon. [*Excusum &c.*]

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für Ophthalmologie, hrsg. v. Prof. *F. Arlt*, Prof. *F. C. Donders* u. Dr. *A. v. Graefe*. 2. Bd. 2. Abhth. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr. (2. Bd. cplt. n. 5⅚ Thlr.)

Beyrich, E., über den Zusammenhang der norddeutschen Tertiärbildungen zur Erläuterung einer geologischen Uebersichtskarte. [Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wiss. zu Berlin 1855.] Mit 1 (chromolith.) Karte (in qu. gr. Fol.) gr. 4. Berlin cart. n. ⅔ Thlr.

1) Sic pro „Tacticon."

Biedermann, Gust., die Wissenschaftslehre. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Lehre vom Bewusstsein. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Braun, Dr. Emil, Introduction te the study of art-mythology. Translated by *John Grant.* Fol. Gotha. In engl. Einb. n. 6 Thlr.

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Privatdoc. Dr. *E. H. Henoch.* 3. Bd. 2. Hälfte. A. u. d. T.: Handbuch der medicinischen Klinik. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Dr. *E. H. Henoch.* 3. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr. (cplt.: n. 13 Thlr. 22 Ngr.)

Ehrmann's, Dr. (M. S.), pharmaceutische Präparatenkunde als Erläuterung der neuesten österreichischen Pharmacopöe. Mit in den Text abgedr. Xylographien. 4. Aufl. 4. Lfg. gr. 8. Wien. geh. (à) n. 16 Ngr.

Grimm, Jac., über den personenwechsel in der rede. [Aus den Abhandlungen der K. Akademie der Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 22 Ngr.

Grimm, Dir. Joh., Grundzüge der Geognosie f. Bergmänner, zunächst f. die d. österreichischen Kaiserstaates. 2. um das Doppelte verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Prag. geh. n. 2 Thlr.

Günsburg, Dr. Frdr., Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie. (In 3 Bdn.) 2. Bd. A. u. d. T.: Klinik der Kreislaufs- u. Athmungsorgane. Lex.-8. Breslau. geh. n. 4⅔ Thlr.

Hasse, Dr. P., de sectione caesarea. Commentatio a societate medica acad. Gottingensis praemio ornata. gr. 4. Cellae. geh. n. ⅔ Thlr.

Heer, Prof. Dr. Osw., Flora tertiaria Helvetiae. — Die tertiäre Flora der Schweiz. 3. Lfg. Fol. Winterthur. (à) n. 6⅔ Thlr.

Hollstein, Dr. L., Lehrbuch der Anatomie des Menschen. 3. völlig umgearb. Aufl. Mit 200 in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.), theilweise nach E. Wilson's anatom. Vademecum. (In 4 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. hoch 4. Berlin. geh. à n. 1 Thlr.

Holmberg, H. J., ethnographische Skizzen üb. die Völker d. russischen Amerika. 1. Abth. Nebst e. (lith.) Karte (in Imp.-Fol.) [Aus den Acten d. Finnl. Societ. d. Wissensch. abgedr.] gr. 4. Helsinfors 1855. n. 1⅔ Thlr.

Hoppe, Prof. Dr. I., die Nervenwirkungen der Heilmittel. Therapeutisch-physiolog. Arbeiten. 2. u. 3. Hft. gr. 8. Leipzig. à n. 1⅓ Thlr. (1—3.: n. 3 Thlr. 26 Ngr.)

Horazens Episteln. I. Buch. Lateinisch u. Deutsch m. Erläutergn. v. Dr. *Ludw. Döderlein.* gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Karten u. Mittheilungen d. mittelrheinischen geolog. Vereins. A. u. d. T.: Geologische Specialkarte des Grossherzgth. Hessen u. der angrenzenden Landesgebiete im Maasstabe v. 1 : 50000. (2.) Sect.: Giessen der Karte des Grossh. Hess. General-Quartiermeister-Stabs geologisch bearb. v. Prof. Dr. *Ernst Dieffenbach.* Mit e. Höhenverzeichniss. Lex.-8. Darmstadt. geh. u. in Mappe. (à) n. 2⅔ Thlr.

Krause, Wilh., de vasis sanguiferis in cavo cranii. Dissertatio inauguralis anatomica. gr. 8. Kioviae 1855. n. ½ Thlr.

Kützing, Prof. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 6. Bd. 1—5. Lfg. (od. 51—55. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. In Mappe. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Muther, Dr. Thdr., Sequestration u. Arrest im römischen Recht. gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Muys, Privatdoc. Dr. Gfried., Forschungen auf dem Gebiete der alten Völker- u. Mythengeschichte. 1. Thl. A. u. d. T.: Griechenland u. der Orient. gr. 8. Köln. geh. n. 1⅔ Thlr.

Neumann, Dr. A. C., Lehrbuch der Leibesübung des Menschen in Bezug auf Heilorganik, Turnen u. Diätetik. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Allgemeine Bewegungs- u. Körper-Stellungs-Lehre. Mit 131 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Pawlowsky, Lector Iwan, vollständiges Deutsch-Russisches Wörterbuch. 2 Thle. Lex.-8. Riga. n. 5 Thlr.
Schaefer, Prof. Dr. Arn., Demosthenes u. seine Zeit. (In 3 Bdn.) 2 Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.
Schenach, Prof. Dr. Geo., Metaphysik. Ein System des konkreten Monismus. gr. 8. Innsbruck. geh. 2 Thlr.
Schlözer, Kurd v., Chasot. Zur Geschichte Friedrichs des Grossen u. seiner Zeit. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.
Schmidt, J. F., Jul., neue Höhen-Bestimmungen am Vesuv, in den pflegräischen Feldern, zu Roccamonfina u. im Albaner-Gebirge, nebst Untersuchgn. üb. die Eigenschaften u. Leistungen d. Aneroïd-Barometers. gr. 4. Olmütz. geh. 18 Ngr.
Schürmayer, Medic.-R. Prof. Dr. J. H., Handbuch der medicinischen Policei. Nach den Grundsätzen d. Rechtsstaates, zu acad. Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte f. Aerzte u. Juristen. 2. verb. u. m. e. Sachregister versehene Aufl. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 2 Ngr.
Tragicorum Graecorum fragmenta recensuit *Aug. Nauck.* gr. 8. Lipsiae. geh. n. 5⅔ Thlr.
Wurzbach v. Tannenberg, Dr. Const., bibliographisch-statistische Uebersicht der Literatur d. österreichischen Kaiserstaates vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1853. Erster Bericht erstattet im h. Auftrage Sr. Exc. d. Hrn. Ministers des Innern Alex. Frhrn. v. Bach. Mit 42 Tab. 2. verm. Aufl. Lex.8. Wien. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
Wuestemann, E. F., Promptuarium sententiarum ex veterum scriptorum Romanorum libris congessit. 16. Gothae. In Engl. Einb. n. 1⅓ Thlr.
Zöpfl, Hofrath Prof. Dr. Heinr., Grundsätze d. allgemeinen u. deutschen Staatsrechts, m. besond. Rücksicht auf die neuesten Zeitverhältnisse. 2. Thl. 4. durchaus umgearb. u. stark verm. Ausg. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 4 Thlr. (cplt. n. 6 Thlr. 8 Ngr.)

ENGLAND.

American Ephemeris and Nautical Almanack for the Year 1858; published by Authority. Royal 8vo. (Washington), pp. 538, sewed, London. 10s. 6d.
Barnes (A.) — An Inquiry into the Organisation and Government of the Apostolic Church, particularly with reference to the Claims of Episcopacy. By Albert Barnes. 18mo. (Philadelphia), pp. 252, cloth. London. 3s.
Bazancourt (De.) — The Crimean Expedition, to the Capture of Sebastopel. Chronicles of the War in the East from its Commencement to the Signing of the Treaty of Peace. By the Baron de Bazancourt. Translated from the French by Robert Howe Gould, M. A. With Portraits. 2 vols. 8vo. pp. 951, cloth. 28s.
Boaz (T.) — Egypt: a Popular and Familiar Description of the Land, People and Produce. With an Introductory Essay. By the Rev. Thomas Boaz, LL. D. 2d edit. small 8vo. with map and 50 engravings, cloth elegant. 5s. 6d.
Clay (C.) — The Complete Handbook of Obstetric Surgery; or, Short Rules of Practice in Every Emergency, from the Simplest to the most Formidable Operations connected with Midwifery. By Charles Clay. 12mo. pp. 288, cloth. 6s. 6d.
Conant (H. C.) — The English Bible: History of the Translation of the Holy Scriptures into the English Tongue, with Specimens of the Old English Versions. By Mrs. H. C. Conant. Crown 8vo. (New York), pp. 466, cloth, London. 7s. 6d.

Cousin (V.) — Elements of Psychology: included in a Critical Examinations of Locke's Essay on the Human Understanding, and in Additional Pieces. By Victor Cousin. Translated from the French, with an Introduction and Notes, by Caleb S. Henry, D. D. Fourth improved Edition, revised according to the Author's last Correction. Crown 8vo. (New York, 1856), pp. 568, cloth, London. 7s.

Descourtilz (J. T.) — Brazilian Ornithology; or, a History of the Birds of the Brazils. By Dr. J. T. Descourtilz, Member of the Linnean Society of Paris, and of the Auxiliary Society of Industry of Rio de Janeiro, Dedicated, by permission, to His Majesty Don Petro II., Emperor of the Brazils. In Seven Folio Parts, each containing 12 beautiful plates, printed in the highest style of Chromo-Lithography, and 12 pages of letterpress. Parts I. to IV. are now published, 85s. each.

Dill (R.) — Prelatico-Presbyterianism; or, Curious Chapters in the Recent History of the Irish Presbyterian Church. By the Rev. R. Dill. Post 8vo. (Dublin), cloth. 3s. 6d.

Edersheim (A.) — History of the Jewish Nation after the Destruction of Jerusalem under Titus. By the Rev. Alfred Edersheim. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 580, cloth. 7s. 6d.

Eyton (R. W.) — Antiquities of Shropshire. Vol. 3, and Parts 1 and 2 of Vol. 4. Roy. 8vo. 30s.

Fraser (A. C.) — Essays in Philosophy. By Alexander Campbell Fraser. Crown 8vo. pp. 368, cloth. 7s. 6d.

Gordon (W. R.) — The Supreme Godhead of Christ, the Corner-Stone of Christianity. By William Gordon, D. D. 2d edit. revised and enlarged. Post 8vo. (New York), cloth, London. 4s. 6d.

Gustavus Adolphus. — The History of Gustavus Adolphus and of the Thirty years' War up to the King's Death; with some Account of its Conclusion by the Peace of Westphalia, Anno 1648. By B. Chapman. 8vo. pp. 440, cloth. 12s. 6d.

Hardwicke's Annual Biography for 1856; containing Original and Selected Memoirs of Celebrated Characters who have died during the Year 1855. By Edward Walford. 12mo. pp. 408, cloth. 4s. 6d.

Hodge (C.) — A Commentary on the Epistle to the Ephesians. By Charles Hodge. Post 8vo. pp. 294, cloth. 3s. 6d.

Low (D.) — An Inquiry into the Nature of Simple Bodies of Chemistry. By David Low. 3d edit. 8vo. (Edinburgh), cloth. 7s 6d.

Macdonald (J. M.) — Ecclesiastes Explained, Critically and Popularly. By the Rev. James M. Macdonald, D. D. 12mo. (New York), London. 7s 6d.

Mansell (H. L.) — A Lecture on the Philosophy of Kant, delivered at Magdalen College. By Henry Longueville Mansell. 8vo. pp. 45. 1s. 6d.

Maury (M. F.) — Physical Geography of the Sea. By M. E. Maury, LL. D. Entirely new edition, 8vo. pp. 571, cloth. 10s.

Moore (T. V.) — The Prophets of the Restoration; or, Haggai, Zechariah, and Malachi: a New Translation, with Notes by the Rev. T. V. Moore, D. D. 8vo. (New York), pp. 408, cloth, London. 12s.

Napier (W. F. P.) — History of the War in the Peninsula and the South of France, from the Year 1807 to 1814. By the Sir W. F. P. Napier. New edit. in 12 monthly parts. Part 1, post 8vo. pp. 246, sewed. 5s.

Norton's literary register; or, Annual Book List for 1856: a Catalogue of Books, including new editions and reprints published in the United States during the Year 1855, containing titles, number of pages, prices, and names of publishers, with an index of subjects. 8vo. (New York), pp. 138, cloth, London. 10s.

Parsons (B.) — The Mental and Moral Dignity of Woman. By Benjamin Parsons. 3d edit. 12mo. cloth. 5s.

Pease (W.) — A Course of Practical Geometry: being an Introduction to Every Branch of Mathematical Drawing. By W. Pease. 3d edition, 12mo. pp. 80, cloth. 2s. 6d.

Photographic tour among the Abbeys of Yorkshire. By Joseph Cundall and Philip H. Delamotte; with descriptive Letterpress by John Walbran. Atlas 4to. cloth £4. 4s.; morocco, £6. 6s.

Ronalds (A.) — The Fly-Fisher's Entomology; with Coloured Representations of the Natural and Artificial Insect. By Alfred Ronalds. 5th edit. 8vo. pp. 140, cloth. 14s.

Rowe (S.) — A Perambulation of the Antient and Royal Palace of Dartmoor, and the Venville Precincts, with Notices of Natural History, Climate, &c. By the Rev. Samuel Rowe. 2d edit. with Memoir of the Author. 12mo. (Plymouth), pp. 366, cloth. 6s; with map and additional plates, 8s.

Smith (G.) — The Harmony of the Divine Dispensation: being a Series of Discourses on Select Portions of Holy Scripture: designed to show the Spirituality, Efficacy, and Harmony of the Divine Revelations made to Mankind from the Beginning: with Notes, Critical, Historical, and Explanatory. 8vo. pp. 360, cloth. 7s. 6d.

Solly (T.) — The Will Divine and Human. By Thomas Solly. 8vo. pp. 290, cloth. 10s. 6d.

Swallow (G. C.) — The First and Second Annual Reports of the Geological Survey of Missouri. By G. C. Swallow. Illustrated with maps, charts, and engravings. 8vo. (Jefferson City), pp. 448, cloth, London. 21s.

Taylor (W. C.) — The Student's Manual of Modern History; containing the Rise and Progress of the Principal European Nations, their Political History, and the Changes in their Social Condition; with a History of the Colonies founded by Europeans. By W. C. Taylor. 6th. edit. post 8vo. pp. 660, cloth. 6s.

Turner (S. H.) — The Epistle to the Ephesians, in Greek and English; with an Analysis and Exegetical Commentary. By Samuel H. Turner, D. D. 8vo. (New York), pp. 198, cloth extra, London. 10s. 6d.

Wall (C. W.) — An Examination of the Ancient Orthography of the Jews, and of the Original State of the Text of the Hebrew Bible. Part 3—The Sacred Text originally written without Vowel Letters, &c. By Charles William Wall, D. D. Vol. 1, 8vo. (Dublin), pp. 376, cloth. 10s.

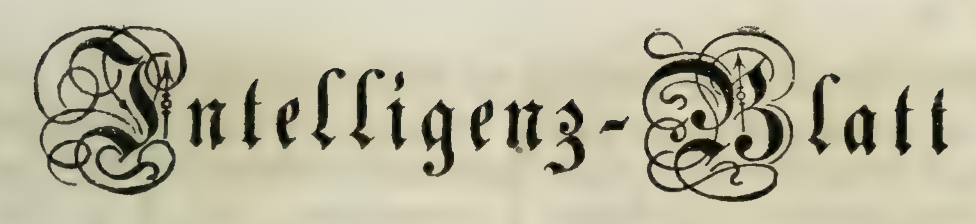
Wesley (J.) — The Works of the Rev. John Wesley; with life by the Rev. John Beecham. 11th edition, Vol. 4, 12mo. pp. 482, cl. 3s. 6d.

Western Fruit-Book: the American Fruit-Grower's Guide in Orchard and Garden; being a Compendium of the History, Modes of Propagation, Culture, &c., of Fruit Trees and Shrubs; with Descriptions of nearly all the Varieties of Fruit cultivated in this Country, Notes of their Adaptation to localities and Soils, and also a complete list of Fruits worthy of Cultivation. By F. R. Elliott. Crown 8vo. (New York), pp. 503, cloth, London. 7s. 6d.

Wilberforce (R. I.) — The Five Empires: an Outline of Ancient History. By Robert Isaac Wilberforce. 10th edit. 12mo. cloth. 3s. 6d.

Wills (A.) — Wanderings among the High Alps. By Alfred Wills. Post 8vo. pp. 384, cloth. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Fortsetzung.)

Catalogus librorum

reverendi Domini Constantini Barini.

Continens libros quadraginta quinque.

Aristidæ liber Rhetoris.
Magni Basilii Cesareæ Cappadociæ explicatio in visiones Esaiæ Prophetæ.
Ejusdem Magni Basilii Ethica.
Ejusdem contra Eunomium orationes adversariæ.
Agapeti Diaconi magnæ Ecclesiæ, et Magistri quondam Regis Justiniani Magni ad eundem regem Justinianum, libri sive sectiones XII.
Grammatica Gregorii Theologi.
Josephi Hebræi de bello Hebraico. [*Extat.*]
Ejusdem liber de Antiquitate Judaica. [*Extat.*]
Ejusdem historia de illustri rege Antiocho, et captivitate Hierosolymitana, et de Machabæis. [*Extat.*]

Symmachi Hebræi interpretatio in Psalterium David.
Ejusdem interpretatio in omnia volumina veteris divinæ scripturæ.
Anastasii Synagitæ liber, qui appellatur „οδηγος," Dux viæ, sive premonstrator. [*Citatur a Nicephoro, cap. 5. et lib. 18.*]
Ejusdem Anastasii liber, qui inscribitur „Anchoratus."
Nili Monachi et inclyti Philosophi dogmatica panoplia contra omnes hæreses.
Pausaniæ historiæ veteres.
Plotii Patriarchæ Constantinopolitani explicatio in Canones Theodori Prodromi Pauperis dicti explicatio in Lambicos Canones Dominicorum festorum. [*Extat.*]
Manuelis Corinthii et Magni Rhetoris Magnæ Ecclesiæ Constantinopolitanæ Apologiæ sive defensiones XVI. contra Florentinam.
Octavam Synodum, et de absurditate Latinorum, capita LXXIV.
Manuelis Mariottæ et Magni Rhetoris Magnæ Ecclesiæ Constantinopolitanæ Explicatio in Oracula Sibyllæ Erithreæ et de vita et conversione ipsius.
Mauuelis Moscopuli Progymnasmata in Grammatica, Politica, Rhetorica, Logica parva et magna, in physica et metaphysica.
Theodori Episcopi Amaseiæ Explicatio in Ecclesiasten et cantica canticorum.
Ejusdem Theodori Amasiæ Dogmatica Panoplia contra Judæos, Armenios, et Sarracenos.
Arsenii Philosophi Metropolitæ quondam empasiæ in Peloponneso explicatio in novem Comœdias Aristophanis.
Nicolai Patriarchæ Constantinopolitani explicatio in omnia divinæ Scripturæ.
Lexicon Justiniani Magni juxta Alphabetum.
Marci Musuri Philosophi explicatio et collectio magna in novem Comœdias Aristophanis.
Manuelis Camariotæ et magni Rhetoris in Platonem et Aristotelem.
Ejusdem Manuelis Camariotæ demonstratio in Homeri Rhapsodias, et vitam ipsius.
Georgii Gemistæ explicatio in quinque voces Porphyrii, et in decem Cathegorias Aristotelis.
Genadii Patriarchæ Constantinopolitani liber magnus de catholica Theologia, quomodo pater ingenitus et quomodo filius ingenitus, et quomodo Spiritus sanctus procedens, et quomodo tria sint, et quomodo hæc tria unus, et rursus; quomodo unum tria, et quare proprietas Patris alia, alia Filii, alia Spiritus Sancti, et quomodo in ordine Pater primus, Filius secundus, et Spiritus sanctus tertius sit ordine.
Ejusdem Genadii Patriarchæ Constantinopolitani explicatio de Sancta Trinitate, cujus initum „Faciamus hominem juxta imaginem et similitudinem nostram."
Dn. Andreæ Cretensis solutio in omnes interpretationes divinæ Scripturæ.

Theodori Prodromi, qui pauper dictus, libri sive sectiones de orthogrammia, sive recta Scriptione.
Nicolai Philosophi explicatio in omnes Imperiales sive regias leges.
Johannis Metropolitani Calcedonensis Demonstratio in Synodum, quæ Penthecte i. quinta sexta dicitur et in Canones ipsius.
Johannis Lectoris magnæ Ecclesiæ historia et vita Sancti Apostolisque æqualis regis magni Constantini.
Symeonis Monachi novi Theologi Explicatio de sancta Trinitate.
Gregorii Archiepiscopi Nissæ orationes adversariæ contra Julianum Apostatam.
Ejusdem Gregorii Nisseni explicatio Synoptica sive contemplativa, sive considerativa in sanctam et consubstantialem et indivisibilem Trinitatem.
Phalaridis Epistolæ centum quadraginta octo. [*Extat.*]
Phemarchii Paraphrasis in IV. Evangelia.
Zachariæ Rhetoris Historia Ecclesiastica. [*Citatur a Nicephoro.*]
Theodoreti Episcopi Syri explicatio in XII. Prophetas.
Phrynichii Lexicon valdè utile ad scientias. [*Extat.*]
Dialogus sapientissimi et prudentissimi Dominl Demetrii Chrysoloræ, cujus personæ sunt, Thomas, Nilus, Cydones, Chrysolaras, confutans orationem, quam scripsit Demetrius Cydonas contra Macarium Thessalonicensem, Dominum Nilum Cabasylam &c.

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Antonii Cantacuseni,

continens libros quadraginta-quatuor.

Johannis Monachi Zonaræ Historia Chronica.
Dioscoridis Pedacii dicti, de materià medicâ. [*In charta bibacina.*]
Nicandri Alexipharmaca, valdè pulchra. [*In charta bibacina.*]
Actiones sanctæ et Oecumenicæ tertiæ Synodi Ephesinæ primæ, sub imperio Theodosii Minoris. [*In charta bibacina; extant quidem sed præstaret has habere.*]
Historia Michaelis Glycæ. [*In charta bibacina.*]
Liber magnus, et est Explicatio in omnes Imperiales leges, authore Georgio Sacerdote et Nomophylace sanctissimæ Dei Magnæ Ecclesiæ. [*In charta bibacina.*]
Historia Nicephori Coniatæ.
Pientissimi et Deo dilecti, Imperatoris nostri, Domini Johannis Cantacuseni Josaphat monachus, et contra Mahometh Apologiæ quatuor.

Johannis, Monachi Zonaræ, Explicatio in Canones libri octoechi S. Johannis Damasceni.

De medicina liber magnus, complectens omnia opera Hippocratis. [*In charta bibacina.*]

Aliud in medicinâ volumen magnum, in quo sunt Galeni, Xenonis, Meletii Sapientis, et pars Crateiæ, Risotoni in materiam medicam, et in preparationes communes. [*In charta bibacina.*]

S. Cyrilli, Alexandriæ Episcopi, Lexicon, de Legibus Matthæi Blasdari. [*In charta bebraina.*]

Johannes Climax explicatus. [*In charta bebraina.*]

S. Patris Archiepiscopi Constantinopolitani, Johannis Chrysostomi Explicatio in Evangelium secundum Matthæum. [*In charta bebraina.*]

Ejusdem Explicatio in quatuor Evangelia, liber magnus. [*In charta bebraina.*]

Quatuor Evangelia quotidiana, figurata cum Lazureo et aureo coloribus. [*In charta bebraina.*]

S. Johannis Crysostomi Explicatio in opus sex dierum, in primum et secundum librum, et in omnia dubia divinæ scripturæ. [*In charta bebraina.*]

Aurea carmina Pythagoræ. [*In charta collata.*]

Aurea carmina Gregorii, Archiepiscopi Constantinopolitani Theologi sive Nazianzeni.

S. Cyrilli, Archiepiscopi Alexandrini, liber, qui Thesaurus inscribitur.

Gregorii Metropolitæ Nicomediæ liber Panegyricus, orationes complectens Panegyricas centum septuaginta.

Theodori Balzamonis Patriarchæ Antiocheni in Canones et Imperiales leges.

Oraculum Methodii, Episcopi Patharensis, præterea ex visionibus Danielis Prophetæ, ad hæc ex oraculis Astronomiæ, et oraculum Cosdroæ regis Persarum ad quendam Ducem Romanum explicatum à Laskare, adhæc Leonis Phil. Imperatoris omnium qualia oracula à Magno Constantino usque ad Antichristum, et finem mundi. [*Cum figuris. Cosroæ scribendum extat quidem oraculum hoc Cosdroæ in Nicephoro Calisto, sed Laskaris in id interpretatio esset lectu digna.*]

Sancti Patris nostri Euphraimi Syri orationes variæ, puta, de Penitentiâ, Temperantiâ, Eleemosynâ, Mansuetudine &c. Adhæc de Antichristo et de Consumatione seculi, et de tremendo secundo Adventu Domini nostri Jesu Christi. [*Extat.*]

Nicephori Xantopuli collectanea omnia Triodii, incipientia à prodigo et publicano. [*In charta bebraina.*]

Necromantia sive ex mortuis vaticinia; habet et partem Lecanomantiæ, et de Animalibus, et Astris, et Herbis volumen valdè pulchrum. [*In charta bibacina; nescitur an extat, quia non est author adjectus.*]

Mercurii Termaximi de Mathematicâ Scientiâ, et Physicâ dubitatione Astrorum. Habet etiam omnia animantium Physionomiam, Physiologiam aquatilium, et terrestrium, et volucrium omnium.
Plutarchi multæ Historiæ. [*Extat.*]
Eustatii Metropolitæ Thessalonicensis Explicatio in xxiv. Rhapsod. Homeri. [*Extat.*]
Josephi Hebræi Historia septem puerorum Machabæorum, et matris eorum Salomones, et Doctoris ipsorum Eleazari, et de Antiocho. [*Extat.*]
Flavii Josephi Historia de Antiquitate Judaicâ Archæologia dicta, et de Judaico Bello. [*Extat.*]
Ilias Homeri. [*Extat.*]
Epiphanii Archiepiscopi Constantiæ Cypri liber Panarion. [*Extat.*]
Grammatica Constantini Lascaris. [*Extat.*]
Grammatica Theodori Gazæ, sectiones quatuor. [*Extat.*]
Pientissimi et Christo dilecti Imperatoris nostri D. Johannis Cantacuzeni Josaphat monacus, orationes adversariæ contra Machumeth. [*Extat.*]
Johannis Monachi Zonaræ, Historia Chronica, incipientia à Creatione Mundi usque ad finem Isaaci Comneni. [*Extat.*]
Manuelis Moscopuli Grammatica cum variis libellis. [*Extat.*]
Historia D. Nicephori Gregoræ. [*Extat.*[
Suidæ Lexicon. [*Extat.*]
Phareni Favorini Lexicon. [*Extat; excusum.*]
Magnum Etimologicum.
Hesychii Lexicon. &c. [*Extat.*]

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Aehrenlese, medicinische, eine Zeitschrift f. die wissenschaftlich-praktische Gesammtheilkunde. Hrsg. vom Sanitätsrathe Dr. *A. Droste.* 1. Jahrg. 12 Nrn. (B.) Lex.-8. Osnabrück. baar n. 1⅓ Thlr.
Archiv für reine u. angewandte Arzneiwirkungslehre, hrsg. v. Dr. *Bernh. Hirschel.* 2. Bd.: Das Jahr 1854. gr. 8. Dessau. geh. u. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 3⅙ Thlr.)
—— für die Geschichte der Republik Graubünden. Hrsg. von *Conradin v. Mohr.* 19. Hft. gr. 8. Chur. à n. 17½ Ngr.
Bauernfeind, Prof. Dr. Carl Max., Elemente der Vermessungskunde. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Die Messinstrumente u. ihr Gebrauch. Mit 250 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. München. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
Baumgärtner, Geh. Hofrath Prof. Dr. K. H., Schöpfungsgedanken. Physiologische Studien f. Gebildete. 1. Thl. A. u. d. T.: Der Mensch. Lebensprozesse, Schöpfung u. Bestimmung. Mit 12 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Freiburg im Br. geh. n. 1⅔ Thlr.

Buchheim, Prof. Dr. Rud., Lehrbuch der Arzneimittellehre. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr. (cplt. n. 3½ Thlr.)

Büchner, Dr. Louis, Kraft u. Stoff. Empirisch-naturphilosoph. Studien. In allgemein-verständl. Darstellung. 4. verm. u. m. e. 3. Vorwort verseh. Aufl. 8. Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr.

Carus, Prof. J. Vict., Jahresbericht üb. die im Gebiete der Zootomie erschienenen Arbeiten. I.: Bericht üb. d. J. 1849—1852. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Donders, Prof. F. C., Physiologie des Menschen. Deutsche Originalausg., vom Verf. rev. u. vervollständigt u. aus dem Holländ. übers. v. *Fr. Wilh. Theile*. 1. Bd.: Die Ernährung. [Verfasst unter Mitwirkg. v. *A. J. Baudvin*.] [Mit 123 eingedr. Holzschn.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Durheim, Carl Jak., schweizerisches Pflanzen-Idiotikon. Ein Wörterbuch v. Pflanzenbenennungen in den verschied. Mundarten der deutschen, französ. u. italien. Schweiz, nebst deren latein., französ. u. deutschen Namen; zum Gebrauch f. Mediciner, Pharmaceuten, Lehrer, Droguisten u. Botaniker. A. u. d. T.: Idiotikon de la Flore helvétique. Vocabulaire des noms des plantes dans les différents dialectes du pays. Lex.-8. Bern. geh. 1½ Thlr.

Düsterdieck, Pastor Dr. Frdr., die drei johanneischen Briefe. Mit e. vollständ. theolog. Commentare. 2. Bd. 2. Lfg., den Commentar zu 1 Joh. V, 6—21, die Einleitg. u. den Commentar zu 2 Joh. u. 3 Joh. enthaltend. gr. 8. Göttingen. geh. 1 Thlr. (I.—II. 2.: 4½ Thlr.)

Ehrenberg, Prof. Dr. Chrn. Gfried., Mikrogeologie. Das Erden u. Felsen schaffende Wirken des unsichtbar kleinen selbständigen Lebens auf der Erde. Fortsetzung. 1. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. baar n. 5 Thlr. 18 Ngr. (I. II. 1.: baar n. 77 Thlr. 18 Ngr.)

Fichtes u. **Schellings** philosophischer Briefwechsel aus dem Nachlasse Beider hrsg. v. *J. H. Fichte* u. *K. Fr. A. Schelling*. gr. 8. Stuttgart. geh. n. ⅔ Thlr.

Fischer, Privatdoc. Dr. Thdr., griechische Mythologie u. Antiquitäten nebst dem Capitel üb. Homer u. auserwählten Abschnitten üb. die Chronologie, Literatur, Kunst, Musik etc. übers. aus *Geo. Grote's* Griech. Geschichte. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 51—54. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr. (1. u. 2. Bd. cplt. geb. à n. 17 Thlr.; Prachtausg. à n. 25½ Thlr.)

Frey, Prof. Heinr., die Tineen u. Petrophoren der Schweiz. gr. 8. Zürich. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. (In 200 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. Leipzig. n. 16 Ngr.

Gerhard, Ed., über Hermemenbilder auf griechischen Vasen. [Aus den Abhandlungen der K. Akademie der Wiss. zu Berlin 1855.] Nebst 5 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. cart. n. 1 Thlr.

Gliubich, Ab. Simeone, Dizionario biografico degli nomini illustri della Dalmazia. gr. 8. Vienna. geh. n.n. 1⅓ Thlr.

Hartner. Prof. Frdr., Handbuch der niederen Geodäsie nebst e. Anhange üb. die Elemente der Markscheidekunst. Zum Gebrauche f. techn. Lehranstalten, sowie f. das Selbststudium bearb. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 353 in den Text gedr. Holzschn. u. 2 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Wien. geh. n. 4 Thlr.

Heider, Dr. Gust., Prof. Rud. v. **Eitelberger**, u. Architekt J. **Hieser**, mittelalterliche Kunstdenkmale d. österreichischen Kaiserstaates. 2. Lfg. Fol. Stuttgart. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.; Prachtausg. (à) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Heine, Wilh., Reise um die Erde nach Japan an Bord der Expeditions-Escadre unter Commodore M. C. Perry in den J. 1853, 1854 u. 1855, unternommen im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten. Deutsche Orig.-Ausg. 2. Bd. Mit 5 vom Verf. nach der Natur aufgenommenen Ansichten in Tondr., ausgeführt in Holzschn. von Ed. Kretzschmar. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) 3 Thlr.

Salm-Horstmar, Fürst zu, Versuche u. Resultate üb. die Nahrung der Pflanzen. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅓ Thlr.

Schenkel, Dr. Dan., die Reformatoren u. die Reformation im Zusammenhange m. den der evangelischen Kirche durch die Reformation gestellten Aufgaben geschichtlich beleuchtet. gr. 8. Wiesbaden. geh. n. 1 Thlr.

Schleicher, Aug., Handbuch der litauischen sprache. In 2 Thln. (I. Thl.) A. u. d. T.: Litauische grammatik. gr. 8. Prag. geh. 2 Thlr.

Schwarz, Dr. H., die Chemie u. Industrie unserer Zeit, od. die wichtigsten chem. Fabrikationszweige nach dem Standpunkte der heutigen Wissenschaft. In populären Vorträgen. (In 5 Abthlgn.) 1. Abth.: Wärme u. Licht. Mit 32 Illustr. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. Breslau. geh. ⅔ Thlr.

Staats-Lexikon, das. Encyklopädie der sämmtl. Staatswissenschaften f. alle Stände. In Verbindg. m. vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands hrsg. von *Karl v Rotteck* u. *Karl Welcker*. 3. umgearb., verb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. *Karl Welcker*. (In ca. 12 Bdn. od. 120 Hftn.) 1. Bd. 1. Hft. [A. — Absolutismus.] Lex.-8. Leipzig. n. 8 Ngr.

Stein, L., System der Staatswissenschaft. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Gesellschaftslehre. 1. Abth.: Der Begriff der Gesellschaft u. die Lehre v. den Gesellschaftsklassen. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (I. II, 1.: n. 5 Thlr. 12 Ngr.)

Timm, Gymn.-Oberlehr. Dr., Hermann u. Dorothea v. Goethe m. Einleitung u. fortlaufender Erklärung. 8. Stuttgart. geh. n. 22 Ngr.

Ueberblick der Geschichte d. westlichen Russlands von *S. v. S.* Aus d. d. Russ. Mit 4 (lith. u. illum.) Karten (in Fol.) 8. Moskau. geh. n. 16 Ngr.

ENGLAND.

Aldridge (J.) — A First Trip to the German Spas and to Vichy; with Essay on the Nature and Uses of Natural Spas, and a Tabular View of the Composition of several Natural Waters. By John Aldridge. 12mo. (Dublin), illustrations, pp. 206, cloth.

Baikie (W. B.) — Narrative of an Exploring Voyage up the Rivers Kwo'ra and Bi'nue (commonly known as the Niger and Tsadda) in 1854; with Map and Appendices. By William Balfour Baikie. 8vo. pp. 464, cloth. 16s.

Barker (W. G. M. J.) — Historical and Topographical Account of Wensleydale and the Valley of the Yore in the North Riding of Yorkshire. By W. G. M. Jones Barker. 2d. edit. 8vo. pp. 318, cloth. 4s. 6d.

Beatson (B. W.) — Progressive Exercises on the Composition of Greek Iambic Verse; with Treatise on the Dramatic, Tragic, Metrical Systems, the Iambic Metre, and an Outline of Attic Prosody. By the Rev. B. W. Beatson. 7th edit. 12mo. pp. 122, cloth. 3s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine: a Half-Yearly Journal; containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. By W. Braithwaite. Vol. 33, pp. 454, cloth. 6s.

Concordance to the Metrical Psalms and Paraphrases. Crown 8vo. cl. 6s.

Demosthenes. — The Orations of Demosthenes against Leptines, Midias, Androtion, and Aristocrates. Translated, with Notes, &c.. by Charles Rann Kennedy. Post 8vo. cloth. 5s.

Ferguson (W.) — America by River and Rail. By W. Ferguson. 8vo. cloth. 14s.

Forbes (Sir J.) — Sight-Seeing in Germany and the Tyrol in the Autumn of 1855. By Sir John Forbes. Post 8vo. pp. 368, cloth. 10s. 6d.

Fraser (A. C.) — Essays in Philosophy. By Alexander Campbell Fraser. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 362, cloth. 7s. 6d.

Freeman (E. A.) — The History and Conquests of the Saracens: Six Lectures delivered before the Edinburgh Philosophical Institution. By Edward A. Freeman. 12mo. pp. 258, cloth. 5s.

Hamilton (J.) — Wanderings in North Africa. By James Hamilton. Post 8vo. pp. 346, cloth. 12s.

Hughes (E.) — Outlines of Scripture Geography and History; illustrating the Historical Portions of the Old and New Testament. By Edward Hughes. 3d. edit. 12mo. pp. 380, cloth. 4s. 6d.

Jones (A.) — The Proper Names of the Old Testament expounded and illustrated. By the Rev. Alfred Jones. 4to. pp. 382, cloth. 25s.

Lindsay (W. L.) A Popular History of British Lichens; comprising an Account of their Structure, Reproduction, Uses, Distribution, and Classification. By W. Lander Lindsay. Square 16mo. pp. 378, cloth. 10s. 6d.

Lyall (A.) — Agonistes; or, Philosophical Strictures suggested by Opinions chiefly of Contemporary Writers. By Alfred Lyall, B. A. Crown 8vo. pp. 400. 7s. 6d.

Morris (F. O.) — A Natural History of the Nests and Eggs of British Birds. By the Rev. F. O. Morris. Vol. 3, roy. 8vo. pp. 136, cloth. 21s.

Noble (S.) — Book of Judges: Sermons in explanation of the Singular Histories recorded in the portion of the Sacred Volume comprised in the First Eleven Chapters of Judges. By the late Rev. Samuel Noble. 8vo. pp. 176, cloth. 3s. 6d.

Owen (J.) The Stepping-Stone to Natural History. By James Owen. 2. parts, 18mo. pp. 192, sewed, 1s. each; 1 vol. cloth. 2s. 6d.

Rooke (O.) — The Channel Islands, Pictorial, Legendary, and Descriptive. By Octavius Rooke. 12mo. pp. 186, cloth. 6s.

Smith (J. W.) — Manual of Equity Jurisprudence. By Josiah W. Smith. 5th edit 12mo. cloth. 10s. 6d.

Webster (T.) — The Principles of Hydrostatics: an Elementary Treatise on the Law of Fluids and their Practical Applications. By Thomas Webster. 4th edit. post 8vo. pp. 314, cloth. 7s. 6d.

White (W.) — On Foot trough Tyrol in the Summer of 1856. By Walter White. Post 8vo. pp. 324, cloth. 9s.

Whitling (H. J.) — Pictures from Nuremberg, and Rambles in the Hills and Valleys of Franconia. By H. J. Whitling. New edit. post 8vo. pp. 594, cloth. 7s. 6d.

Wilberforce (Bp.) — History of the Protestant Episcopal Church in America. By Samuel Lord Bishop of Oxford. 3d edit. 12mo. pp. 480. cloth. 5s.

Yarrell (W.) — A History of British Birds. By William Yarrell. 3d edit. with additions, 3 vols. 8vo. pp. 1900, cloth. 94s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Fortsetzung.)

Catalogus librorum

illustrissimi domini Michaelis Cantacuseni,

continens libros quinquaginta-septem.

Somniorum exactus Index, sive Interpres secundum Alphabetum conversus è linguâ Arabicâ in Græcam, à Magistro Seth. [*In charta bibacina.*]

Historia Constantini Monassæ indè à Creatione Mundi, usque ad Imperium Nicephori Botoniatæ. [*In charta bibacina.*]

Nicetæ Metropolitani Heracliæ Explicatio in Hexaëmeron Mosis collectum ex multis. [*Cum figuris; in charta bibraina.*]

Cursus Ecclesiastici Typicum, et in fine voluminis adjicitur scriptum esse Theodoreti Episcopi Syri. [*Scriptura tota aurea.*]

Historia Georgii Cedreni à principio mundi. [*Extat; in charta bibacina.*]

Mercurii Trismegisti de Medicinâ, de Mathematicâ Scientiâ naturali, de Influentiâ Siderum, cum Physiologiâ omnium Anima-

lium terrestrium, simul et marinorum, volucriumque omnium. [*In charta bibacina.*]

De Medicinâ Pauli Nicæi, discipuli Hippocratis. [*In charta bibacinâ.*]

De Medicinâ Oribasius ad Constantinum Porphyrogenetam Imperatoris, filium Leonis Sapientis. [*In charta bibacina.*]

Thomæ Theacini liber magnus quem scripsit contra Græcos, et habet sectiones duas. [*In charta bibacina.*]

De Medicinâ Dioscoridis Pedacii dicti, de materiâ medicâ.

Medicinale Cratiæ Risotomi j. Radicum Sectoris, de medicâ materiâ. [*In charta bibacina.*]

Medicinale Andreæ Thaumasti, sive Admirandi de medicâ materiâ secundum Alphabetum.

Medicinale Nigri Attici de medicâ materiâ. [*In charta bibacina.*]

Medicinale Nicolai Myrapsi in preparationes et unctiones omnes.

Medicinale Pauli Æginetæ.

Meletii Sapientis Medicinale varia habens, et de hominis constructione.

Magni Eumeseni medici Explicatio in Vrinalia Hippocratis, cum figuris de Vrinâ.

S. Apostoli Lucæ Evangelistæ Medicinale, preparationes omnes sive curas, quas se vivo fecerit. Liber appellatur duodecim curarum sive curationum.

Sapientis Pyropuli liber varia continens Experimenta, et varias actiones.

Aristotelis mirabile scriptum de Medicinâ.

Oribasii medici ad Constantinum Imperatorem Porphyrogenetam filium Leonis Sapientis de Anatome sive sectione Animantium. [*In charta bibacina.*]

Ejusdem ad eundem Constantinum Hyppiatria j. Equorum medicina. [*In charta bebraina.*]

Xenonis de Medicinâ. [*In charta bibacina.*]

Liber magnus, ubi ad principium quatuor folia desiderantur, de medicinâ. [*In charta bibacina.*]

Galeni de passionibus hominis externis et internis, et quomodò opporteat eas curare.

Galenus de Anatome Animalium vivorum.

Ejusdem de membris humanis.

Ejusdem de Equis, et ipsorum curatione et agnitione.

Ejusdem de alimentorum virtute, arborum et fructuum reliquorum, et prætereà de carne quadrupedum, et volucrium, et marinorum piscium.

Ejusdem de materiâ medicâ. [*In charta bebraina.*]

Ejusdem de Diæta hominis.

Ejusdem de partibus humanis.

Ejusdem de medicis Doctoribus et discipulis.

Ejusdem de ventis, igne, aqua pluviali, et aqua fluviatili, et aqua

marina, stagnali et puteali, adhæc de terra alba et coccynea. [*In charta bebraina.*]

Liber medicinalis N. Beeczeber Ebi, scriptoris Arabici habens septem sectiones translatus ex Arabicâ linguâ in Græcam à doctissimo viro Georgio Byzantio. [*Vocabula quædam extera desiderantur, quod ex Græco elici non potuerint.*]

Pauli Arabs ex Arabicâ linguâ translatus in Græcam à Magistro Domino Zeth.

Asclepii de lapidum et herbarum potestate liber.

Ejusdem de metallis terræ, auro, argento, argentovino, plumbo, ferro, ære, et omnibus aquis, ipsarumque significatione. [*Obscure aliqua.*]

Ejusdem de mari rubro, et de lapide arboreo, qui Coralius dicitur.

Ejusdem de Insulis inventis in Oceano.

Ejusdem de medicâ materiâ, de herbis inventis in India et de felici Arabia, et varia quædam.

Johannici sacri Monachi, itemque Cardani et Prothesingeli Corcyræ Insulæ, collecta omnia necessaria à tribus medicis; Hippocrate, Galeno, et Melchio; præterea de astris, Sole et Luna, et de Diæta xii. mensium, et de sectione venæ in ipsis. [*In charta bibacina.*]

Mazuri Aegyptii liber medicinalis translatus ex Arabicâ linguâ in Græcam ab illustrissimo principe Johanne Duca.

Georgii Segabeni de herbis particularis demonstratio. [*In charta bombycina.*]

Maximi monachi Planudis de precognitione mortis et vitæ. [*In charta bibacina.*]

Johannis Itali Mesuæ liber medicinalis translatus à latinorum linguâ in Græcam à Manuele Chrysolara. [*Desunt aliqua.*]

Johannis dicti Razenditæ Paraphrasis in librum Dioscoridis in communem phrasin de materiâ medicâ.

Magistri Bernhardi Romani translatus à doctissimo viro Demetrio Sidone, liber medicinalis.

Theophanis Monachi in Introductionem medicæ scientiæ.

Ejusdem explicatio in Analytica Aristotelis.

Galeni in Hippocratem.

Nicolai Patriarchæ Constantinopolitani de Imperatore, Principibus, Patriarcha, Episcopis et Clericis.

Maximi Sanctissimi et Confessoris de Monothelitis hæreticis, qui unam tantum de Christo voluntatem asserunt. [*In charta bibacina.*]

Cabaselæ Explicatio in quatuor Evangelia. [*In charta bibacina.*]

Johannis Hexaphilim explicatio compendiaria in quatuor Evangelia. [*In charta bibacina.*]

Actiones octavæ Synodi Florentinæ sub Imperio Johannis Palæologi, et Josepho Patriarcha, et Papa Eugenio. [*In charta bibacina.*]

Johannis Curopalati sive Comitis Palatini, et quondam Brungarii Bigles, et indiciis primi sive præfecti Scylitzi, à regno Nicephori usque ad Imperium Isaaci Comneni. &c.

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Jacobi Marmoretæ.

Johannis Monachi Zonaræ Interpretatio in omnes Canones S. Apostolorum et particularium Synodorum, prætereaque sanctarum vii. Oecumenicarum Synodorum.

Constantini Harmenopuli lex Judicum secundum ordinationem Consistorii sive Tribunalis, sectiones sex.

Historia chronica Georgii Cedreni inde a Constitutione Mundi.

Historia Ecclesiastica Domini Nicephori Gregoræ. [*In charta bibacina.*]

Historia chronica Domini Magistri Zeth, lingua vulgari inde a creatione mundi.

Somniorum interpres exactus Nicephori Patriarchæ Constantinopolitani juxta Alphabethum.

Johannis Grammatici Choerobosci Explicatio in octo partes orationis.

Panthaleonis Diaconi et Inclyti orationes Panegyricæ totius anni, sive xii. mensium, in festos et Dominicos dies.

Justini philosophi et Martyris Explicatio in S. Dionysium Areopagitam, Episcopum Atheniensem, Hierarchia Ecclesiastica mystica sive arcana Theologia. [*In charta bibacina.*]

Euclides totus.

Origenis Explicatio in Psalterium David, et rursus in Explicationem Origenis habet solutionem Explicationis Johannes Mabropada Metropolitanus Sanctissimæ Metropoliticæ Ecclesiæ Euchaitarum, atque ipse Origenes, ubi habet suam Explicationem, filius et S. Hypoliti philosophi et martyris. [*In charta bibacina; hæc sunt contra historiam.*]

Ejusdem Origenis Explicatio in acta Apostolorum, et in Epistolas Pauli Apostoli. [*In charta bibacina; Latine extat, sed non Græce.*]

Gregorii Nazianzeni Theologicus liber, cujus initium — „Resurrectionis Dies." [*In charta bibacina.*]

Manuelis Moscopuli Grammatica. [*In charta bibacina.*]

Germani Constantinopolitani orationes Panegyricæ. [*In charta bibacina.*]

Nicetæ Metropolitani Heracliæ Explicatio in Gregorium Nazianzenum Theologum, dubitationes et solutiones. [*In charta bibacina.*]

S. Athanasii, Archiepiscopi Alexandriæ, Explicatio in Psalterium David.

Ejusdem orationes Dialecticæ contra Arrium, quibus disputavit disseruitque coram amantiss. Christi amato, et Apostolis æquali Constantino Magno in sanctâ primâ Oecumenicâ Synodo, sive universali, quæ habita fuit Niceæ in civitate Bithyniæ. [*In charta bibacina.*]

Ejusdem orationes Panegyricæ sive conciones in xii. festa Dominicalia, præterea in particulares sanctos, quorum festa celebrantur in primum Septembris initium indicti, sancti magnique martyris Demetrii Myroblitæ S. Apostoli Philippi S. Patris nostri Eusebii Pamphyli, et aliorum multorum Sanctorum. [*In charta bibacina.*]

Johannis Octarii Explicatio in libros de naturâ Aristotelis, et de omnibus animalibus terrenis, et marinis, et volatilibus.

Nicephori Figuli, sive Kæramæos Explicatio et Sermones varii in sacrosanctum Evangelium.

Epiphanii Archiepiscopi Constantiæ Cypri liber Physiologus dictus, sive de rerum naturâ, quem collegit ex præclaro libro S. Patris nostri Basilii Magni Cæsareæ, Cappadociæ Archiepiscopi, quem is magnus vir scripsit in opus sex dierum Mosis Prophetæ. [*In charta bibacina.*]

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ahrens, Prof. Dr. H., juristische Encyklopädie, od. organische Darstellung der Rechts- u. Staatswissenschaft, auf Grundlage e. ethischen Rechtsphilosophie. 2. Lfg. Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. $2\frac{2}{3}$ Thlr.)

Berg, Albert, Physiognomie der tropischen Vegetation Süd-America's; dargestellt durch eine Reihe v. Ansichten aus den Urwäldern am Magdalenenstrome u. den Anden v. Neu-Granada, nebst dem Bruchstück e. Briefes von Alex. v. Humboldt an den Verf., u. e. Vorrede v. Frdr. Klotzsch. A. u. d. Titeln: Physiognomy of tropical vegetation in South-America; a series of views illustrating the primeval forests on the river Magdelena and in the Andes of New Granada. — Etudes physiognomiques sur la végétation de l'Amérique tropicale; recueillies dans les forêts vierges sur le fleuve Magdalena et dans les Andes de la Nouvelle-Grenade. Imp.-Fol. Düsseldorf 1854. geh. n.n. 18 Thlr.

Bodemann, Pastor Frdr. Wilh., Joh. Michael v. Sailer, weiland Bischof zu Regensburg. Nebst Sailer's Portr. (in Stahlst.) gr. 12. Gotha. geh. n. 1 Thlr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., die Sprachen Kizh u. Netela v. Neu-Californien. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1855.] gr. 4. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Corpus, Reformatorum. Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XXIV. Et. s. t.: Phil. Melanchthonis opera quae supersunt omnia. Vol. XXIV. gr. 4. Brunsvigae. (à) n. 4 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XI. Bd. gr. 4. Wien. n. 18⅔ Thlr.

Fuckel, Leop., Nassau's Flora. Ein Taschenbuch zum Gebrauche bei botan. Excursionen in die vaterl. Pflanzenwelt. [Phanegoramen.] Mit e. geognost. (chromolith.) Karte (in 4.) u. 11 analyt. (lith.) Taf. 8. Wiesbaden. geh. n. 1⅓ Thlr.

Geschichte der Forschungen üb. den Geburtsmechanismus bearb. v. den DD. C. Stammler, Knoes, u. Fresinus, fortges. v. den DD. Brüel, Zimmermann, Fuchs, Schad, Bennighof u. H. Stammler. gr. 8. Giessen. geh. n. 1½ Thlr.

Heinrich, Prof. Albin, Mährens u. k. k. Schlesiens Fische, Reptilien u. Vögel. Ein Beitrag zur Fauna beider Kronländer. Lex.-8. Brünn. geh. n. 24 Ngr.

Krüger, Jul., Vademecum des praktischen Photographen. Gründliche Anweisung zur Erzeugung v. Lichtbildern auf Glas, Papier, Stein, Metall u. deren Copien. Nach den neuesten Theorien, den gebräuchlichsten u. bewährtesten Methoden, so wie m. besond. Berücksicht. der chem. Processe bei den einzelnen Manipulationen. Nebst e. Einleitung: Die Geschichte u. Theorie der Photographie vom chem. Standpunkte. 2. verm. Aufl. 8. Leipzig 1857. geh. n. 1½ Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr.

Lücke, Abt Consist.-R. Prof. Dr. Frdr., Commentar üb. die Schriften des Evangelisten Johannes. 3. Thl.: Einleitende Untersuchungen u. Commentar üb. die Briefe. 3. Aufl. besorgt v. Prof. *Ernst Bertheau.* A. u. d. T.: Commentar üb. die Briefe des Evangelisten Johannes. 3. Aufl. gr. 8. Bonn. geh. 2 Thlr. (1—3.: 8⅚ Thlr.)

Müller, Prof. Dr. Joh., Lehrbuch der kosmischen Physik. [Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 3. Bd.] Mit e. Atlas v. 27 (theilweise color.) Taf. in Stahlst. (in 4. u. qu. Fol.) u. 281 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3⅔ Thlr.

Nachrichten, astronomische, begründet v. Prof. H. C. Schumacher, fortges. v. Dir. *P. A. Hansen* u. Dir. Dr. *C. A. F. Peters.* 44. u. 45. Bd. od. Nr. 1033—1080. (à ca. 1 B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. baar n. 5 Thlr.

Nicandrea. Theriaca et Alexipharmaca recensuit et emendavit, fragmenta collegit, commentationes addidit *Otto Schneider.* Accedunt scholia in Theriaca ex recensione Henr. Keil; scholia in Alexipharmaca ex recognitione Bussemakeri et R. Bentlei emendationes partim ineditae. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 3 Thlr.

Schiller's u. **Goethe's** Xenien-Manuscript. Zum erstenmal bekannt gemacht v. *Ed. Boas* u. hrsg. von *Wendelin v. Maltzahn.* gr. 8. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Verhandlungen der 15. Versammlung deutscher Philologen. Schulmänner u. Orientalisten in Hamburg vom 1. bis zum 4. Octbr. 1855. gr. 4. Hamburg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

—— der physikalisch-medicinischen Gesellschaft in Würzburg. Hrsg. v. der Redactions-Commission der Gesellschaft. 7. Bd. 1. Heft. [Mit 1 (lith.) Taf. (in Fol.)] Lex.-8. Würzburg. n. 18 Ngr. (I—VII, 1.: n. 13 Thlr. 23 Ngr.)

Vorlesungen üb. Kriegeschichte von (Oberst) *J. v. H(ardegg).* 2. Thl. 2. Hauptabschnitt, 4. u. 5. Periode. v. 1350 bis 1790 n. Chr. Mit 43 in den Text eingedr. Fig. u. Holzschn. u. 7 angehängten Lith. 4. Lfg. [d. ganzen Werkes 7. Lfg.] gr. 8. Stuttgart. geh. n. ⅚ Thlr. (1. u. 2. Thl. cplt. n. 5⅚ Thlr.)

Wagner, (Prof. Dr.) Rud., Lehrbuch der speciellen Physiologie. 4. durchgehends neu bearb. Aufl. v. Dr. *Otto Funke.* 3. Lfg. A. u. d. T.: Lehrbuch der Physiologie v. Prof. Dr. *Otto Funke.* 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 8 Ngr. (1—3.: n. 4 Thlr.)

Weber. J. C., die Alpen-Pflanzen Deutschlands u. der Schweiz in color. Abbildgn. nach der Natur u. in natürlicher Grösse. Mit e. erläut. Text. 3. Bd. 16. München. In engl. Einb. (à) n. 2 Thlr. 24 Ngr.

ENGLAND.

Becher (A. B.) — The Landfall of Columbus on his First Voyage to America; with a Translation of the Baron Bonnefoux's History of his previous Life: also a Chart showing his Track from the Landfall to Cuba, and Outline of subsequent Voyages. By A. B. Becher. 8vo. pp. 366, cloth. 10s. 6d.

Brewster (D.) — The Stereoscope; its History, Theory, and Construction: with its Application to the Fine and Useful Arts, and to Education. By Sir David Brewster. Post 8vo. pp. 236, cloth. 5s. 6d.

Brodhurst (B. E.) — On the nature and Treatment of Club-Foot, and analogous Distortions involving the Tibio-Tarsal Articulation. By Bernard E. Brodhurst. 8vo. pp. 134, cloth. 4s. 6d.

Cambridge. — Catalogue of the Manuscripts preserved in the Library of the University of Cambridge. Vol. 1, 8vo. pp. 552. 30s.

Cathcart (G.) — Correspondence of Lieut.-Gen. the Hon. Sir George Cathcart relative to his Military Operations in Kaffraria until the Termination of the Kaffir War, and to his Measures for the Future Maintenance of Peace on that Frontier, and the Protection and Welfare of the People of South Africa. 8vo. pp. 414, cloth. 28s.

Conolly (J.) — On the Treatment of the Insane without Mechanical Restraints. By John Conolly, M. D. 8vo. cloth. 14s.

Crawfurd (J.) — A Descriptive Dictionary of the Indian Islands and Adjacent Countries. By John Crawfurd. 8vo. pp. 450, cloth. 16s.

Davies (T. S.), **Rutherford** (W.), and **Fenwick** (S.) The Mathematician. Edited by Thomas Stephens Davies, William Rutherford, and Stephen Fenwick. 3 vols. 8vo. pp. 1052, cloth. 21s.

Dove (P. E.) — The Logic of the Christian Faith; being a Dissertation on Scepticism, Pantheism, and a Priori Argument, the Posteriori Argument, the Intuitional Argument, and Revelation. Py Patrick Edward Dove. 8vo. (Edinburgh), pp. 424, cloth. 10s. 6d.

Edinburgh Medical Journal. Vol. 1, 8vo. (Edinburgh), cloth. 25s.

Hicklin (J.) — Llandudno and its Vicinity. By John Hicklin. Crown 8vo. illustrations, cloth. 4s. 6d.

James (W.) — Complete Dictionary of English and German Languages. By W. James. Square, bound. 7s.

Kennedy (B. H.) — Palæstra Musarum; or, Materials for Translation into Greek Verse. Selected and progressively arranged for use in Schools and Universities. By Benjamin Hall Kennedy. 12mo. pp. 346, cloth. 5s. 6d.

Light; its Nature, Sources, Effects, and Applications. Illustrated by a Photograph. 12mo. pp. 300, cloth. 4s.

Marcet (W.) — On the Composition of Food, and How it is Adulterated; with Practical Directions for its Analysis. By W. Marcet. 8vo. pp. 178, cloth. 6s. 6d.

Montgomery (W. F.) — An Exposition of the Signs and Symptoms of Pregnancy; with some other Papers on subjects connected with Midwifery. 2d edit. 8vo. pp. 678, cloth. 25s.

Morris (F. O.) — A History of British Birds. By the Rev. F. O. Morris. Vol. 5, royal 8vo. pp. 316, cloth. 17s.

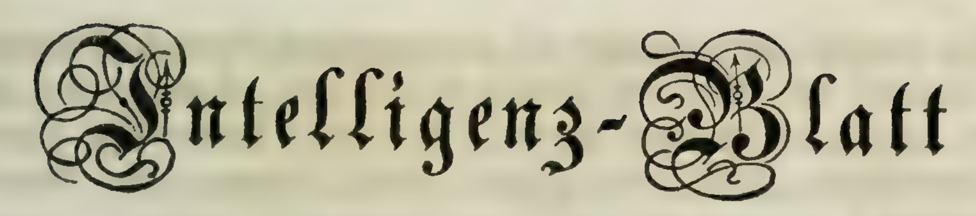
Neale (J. M.) — Mediæval Preachers and Mediæval Preaching: a Series of Extracts Translated from the Sermons of the Middle Ages, with Notes and Introduction by the Rev. J. M. Neale. Post 8vo. pp. 470, cloth. 7s.

Taylor (A.) — A Comparative Inquiry as to the Preventive and Curative Influence of the Climate of Pau, and of Montpellier, Hyères, Nice, Rome, Pisa, Florence, Biarritz, &c., in Health and Disease; with Description of the Watering-Places of the Pyrenees, and of the Virtues of their respective Mineral Sources. By Alex. Taylor. New edit. post 8vo. pp. 354, cloth. 10s. 6d.

Turnbull (J.) — A Practical Treatise on Disorders of the Stomach with Fermentation; the Causes and Treatment of Indigestion; and on Diet. By James Turnbull. 8vo. pp. 162, cloth. 6s.

Xenophon. — The Cyropædia of Xenophon, from the Text of L. Dindorf; with English Notes. By the Rev. George Martyn Gorham. 12mo. pp. 444, cloth. 6s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Schluss.)

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Johannis Suzi.

Historia Georgii Gemistæ de bello gesto in Mantaneia.
Ejusdem Explicatio in Analytica Aristotelis.
Epitome in Metaphysica Aristotelis doctissimi viri Georgii Pachimeræ Josephi Prienii Logica, cujus initium est, — „Quot termini Philosophiæ." [*In charta bibacina.*]
Actiones sanctæ septimæ et universalis Synodi Nicenæ Imperante Constantino, et Irene matre ipsius. [*In charta bibacina; obscure ob abbreviaturam.*]
Apocalypsis S. Andreæ.
Apocalypsis sive Revelatio sanctissimæ Dominæ nostræ Deiparæ, et semper virginis Mariæ.
Leonis Philosophi et Imperatoris vita ex historia in Patriarcham Abraham.
Ejusdem Imperatoris Historiæ particulares.

Actiones sanctæ provincialis et oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ sub Imperio Basilii Macedonis, Constantii, Leonis, et Alexandri filiorum ipsius, et Photio Patriarcha Constantinopolitano, et Johanne Papa veteris Romæ. [*In charta bibacina.*]

Zachariæ Rhetoris Historia Ecclesiastica.

Johannis Lectoris magnæ Ecclesiæ veteris Romæ Historia atque vita Magni Constantini Imperatoris Apostorum æqualis.

Historia Constantini Manassæ.

Nili monachi de pane infermentato, capita 120.

Liber dictus Thocharas, complectens precationes ad Deum.

S. Augustini, Episcopi Hipponis, Enchiridion translatum á Demetrio Cydone.

Porphyrii in decem Categorias Aristotelis.

Georgii Grammatici de Syntaxi.

Manuelis Moscopuli libelli novem.

Historia Fra. Francisci, quomodò sustulerit à Sydero Castro Pelam versus fugeritque. [*Cum figuris; videntur fabulosa.*]

Historia Trimperii filii Regis Provinciæ, et quomodò cæperit Margaren filiam Regis à Napoli N. [*Fabulæ; cum figuris.*]

Historia atque Vita nobilissimi et fortissimi viri magni Bellisarii Ducis Romanorum. [*Cum figuris.*]

Historia nobilissimi Thesei Regis Athenarum quomodò duxerit in Amazanones, bellumque gesserit, et eas ceperit, et quomodò rursus Athenas redierit, et cum fratre suo Adriano regnarit. [*Fabulæ; in charta bibacina; cum figuris.*]

Georgii Chumni Byzantini Historia Rythmica ab eo dicta: in Principio creavit Deus cœlum, &c. usque ad Imperium Davidis et Salomonis. [*Cum figuris; in charta bibacina.*]

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Manuelis Eugenici.

Historia Apollonii sapientissimi et fortissimi viri. [*Cum figuris.*]

Oracula omnia, cum figuris, puta principium Methodii Episcopi Patarensis, visiones Danielis Prophetæ, et Cosdroæ Regis Persarum, et Theophili presbyteri Romani translata à Georgio Zegabeno, prætereaque Leonis Philosophi et Imperatoris.

Libanii Sophistæ Epistolæ omnes, quas scripsit sub Imperio Juliani Apostatæ.

Novem libelli Epistolarum, et explicat eas primum quidem sanctus pater noster Gregorius Nazianzenus, Archiepiscopus Constantinopolitanus, secundò Libanius Sophista, tertiò Apollinarius, quartò Michael Psellus.

Constantini Cæsarei liber de Romanâ Historiâ, translatus ex latinâ linguâ in Græcam à Georgio Zegabeno.

Disputatio quâ duo Doctores disserunt de processione Spiritûs sancti scilicet prudentissimus Manuel Chrysolara cum Gregorio Palma, Metropolitano Thessalonicensi. [*Mendum in Græco.*]

Gregorii Palamæ Metropolitani Thessalonicensis contra Johannem Peccum.

Marci Eugenici Metrapolitæ Ephesini liber contra Latinos, et contra Johannem Beccum de processione Spiritus sancti, et de fermentato, et infermentato pane.

Bessarionis Metropolitæ Niceæ post octavam etiam Synodum Patriarchæ Venetiæ, sive novæ Constantinopolis, Cardinalisque veteris Romæ scriptum contra Græcos. [*Nota Venetias appellari novam Constantinopolim.*]

Andreæ Metropolitæ insulæ urbisque Rhodi liber, de processione Spiritûs sancti.

Sancti Patris nostri Cyrilli, Archiepiscopi Alexandriæ, in locos dubios divinæ scripturæ.

Germani Patriarchæ Constantinopolitani de processione Spiritûs sancti.

Item de infermentato pane, et de purgatorio igne, et de tribus modis administrandi S. Baptismatis.

Sancti patris nostri Basilii Archiepiscopi Cæsareæ Cappadociæ Explicatio in omnes Epistolas Pauli Apostoli.

Ejusdem Basilii Cæsareæ Cappadociæ Explicatio in prophetæ Regii Davidis Psalterium.

Dionis Historia, in cujus principio desiderantur quatuor folia.

Actiones octavæ Synodi Florentinæ sub Imperio Johannis Palæologi et Eugenii Papæ, et Josepho Patriarcha Constantinopolitano.

S. Amphilochii Episcopii Iconii contra impium Dioscorum, et pro sanctâ et oecumenicâ secundâ Synodo, et pro pientissimo Imp. Theodosio Magno.

Ejusdem Amphilochii Episcopi Iconii contra Judæos, et Arrianos, et Pneumatomachas sive Macedonianos.

Sanctæ et Oecumenicæ Synodi Florentinæ omnia.

Reverendissimi Cardinalis Juliani scriptum contra Græcos, et de sanctâ Oecumenicâ octavâ Synodo et de Papâ Eugenio, et de processione Spiritûs sancti.

Reverendissimi, sanctissimi, et doctissimi viri Fr. Johannis Magistri Provincialis de divinâ operatione, et de fermentato et infermentato pane, et quod Christus in cœna infermentatum discipulis dederit, prætereaque de processione Spiritus sancti, quomodò idem Spiritus sanctus ex patre filioque procedat, et quisquis non confiteatur ex patre filioque eum procedere, in viâ perditionis sit.

Ejusdem Fr. Johannis Magistri Provincialis ad sanctam et Oecumenicam octavam Synodum, sive etiam ad Imp. Johannem Palæologum, et ad beatissimum Eugenium Papam, et ad sanctum Synodum, nimirum ad Archiepiscopos, et omnes quotquot inveniuntur in ipsâ octavâ Synodo.

Fra. Francisci prædicatoris Magnæ urbis Romæ ad Manuelem Corynthium magnæ Ecclesiæ orientalis Constantinopolitanæ magnum Rhetorem Epistola prima, quod Christus infermentatum panem dederit discipulis et non fermentatum, secunda epistola, quod Christus dixerit — „Baptizo ego," et nequaquam baptizetur. [*Nota: — Græci baptizantes dicunt — „Baptizetur servus Christi," quæ forma non improbatur, sed Latini dicunt — „Ego baptizo te," monstrantes cujus ministerio fiat, quod improbabant Græci.*]

Tertia Epistola de divina Operatione, et de creato et increato, et de divino lumine, quod in monte Tabor apparuit, de eoque quod transformatus sit Christus de tribus discipulis suis, et splenduerit facies sua, ut Sol; vestimenta autem ejus facta sint alba sicut lumen. Quarta Epistola de purgatorio igne, quod sit ignis purgatorius animarum. Ac quatuor Apologiæ sive Defensiones atque Epistolæ ipsius Manuelis Magni Rhetoris ad eundem Fr. Franciscum Prœdicatorium monachum. Prima quod fermentatum panem dederit Christus discipulis suis, et non infermentatum. Secunda quod acceperimus ab Apostolis et à Patribus dicendum esse, Baptizetur servus, et non, Baptizo. Tertia de divina operatione et transfiguratione quomodo Patres locuti sint. Quarta quod non sit purgatorius ignis animarum, quemadmodum Latini sentiunt.

De Medicinâ liber antiquus et magnus, in cujus principio desiderantur quatuor paginæ.

Manuelis Moscopuli Grammatica.

Ejusdem Manuelis novem libelli.

Hermogenes Rhetor cum omnibus scholiis ipsius.

Aristophanis novem Comœdiæ.

Constantini Lascaris Byzantini Grammatica.

Homeri Rhapsodiæ XXIV.

Michaelis Pselli Explicatio in Psalterium David.

Ejusdem Michaelis Explicatio in librum Dioscoridis &c. [*Pars hujus edita anno 1570.*]

Ejusdem Michaelis in Gregorium Nazianzenum. &c.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ackermann, Dr. Th., Beobachtungen üb. einige physiologische Wirkungen der wichtigsten Emetica. gr. 4. Rostock. geh. n. ½ Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXV. pars II. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 25. Bd. 2. Abth. Mit 14 Steindrtaf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. Breslau u. Bonn. geh. n.n. 8 Thlr.

Auctoris, incerti, chronica montis sereni. Ex cod. Freheriano recensuit Dr. *Frid. Aug. Eckstein.* gr. 4. Halis. geh. n. 2 Thlr.

Beobachtungen, magnetische u. meteorologische, zu Prag. Auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *Jos. G. Böhm* u. *Frz. Karlinski.* 14. Jahrg.: Vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1853. gr. 4. Prag. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Bock, Prof. Dr. C. E., Hand-Atlas der Anatomie des Menschen. Nebst e. tabellar. Handbuche der Anatomie. 4. verm. u. m. durchaus neuen Stahlst. verseh. Aufl. 2. Hft.: Muskellehre. gr. Fol. Berlin. (à) 2 Thlr.

Bremi-Wolf, J. J., Catalog der Schweizerischen Coleopteren als Vorläufer der Beiträge f. Schweizer. Entomologie. gr. 8. Zürich. geh. n. 16 Ngr.

Brioschi, Prof. Dr. Franc., Theorie der Determinanten u. ihre hauptsächlichen Anwendungen. Aus d. Ital. übers. Mit e. Vorwort v. Prof. Schellbach. gr. 4. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Bursian, Dr. Conr., Questionum Euboicarum capita selecta. gr. 8. Lipsiae. geh. ½ Thlr.

Diez, Frdr., Grammatik der romanischen Sprachen. 1. Thl. 2. neu verfasste Ausg. gr. 8. Bonn. geh. 2⅓ Thlr.

Eulenburg, Sanitätsrath Dr. M., die Heilung der chronischen Unterleibsbeschwerden durch schwedische Heilgymnastik, auf Wissenschaft u. Erfahrung begründet. Mit (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅚ Thlr.

Fresenius, Geh. Hofrath Prof. Dr. C. Remigius, Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse od. die Lehre v. den Operationen, v. den Reagentien u. v. dem Verhalten der bekannteren Körper zu Reagentien, sowie systemat. Verfahren zur Auffindg. der in der Pharmacie, den Künsten, Gewerben u. der Landwirthschaft häufiger vorkommenden Körper in einfachen u. zusammengesetzten Verbindungen. Für Anfänger u. Geübtere. Mit e. Vorwort von *Justus v. Liebig.* 9. neu bearb. u. verb. Aufl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 1⅚ Thlr.

Haimerl, Prof. Dr. Frz., die Verfassung der Civilgerichte in Oesterreich. 1. Abth. A. u. d. T.: Darstellung der neuesten gesetzlichen Bestimmungen üb. die innere Einrichtung u. Geschäftsordnung der Civilgerichte in Oesterreich. gr. 8. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Handwörterbuch der griechischen Sprache begründet v. *Frz Passow.* Neu bearb. u. zeitgemäss umgestaltet v. Dr. *Val. Chr. Fr. Rost*, Dr. *Fr. Palm*, Dr. *Otto Kreussler*, Prof. *Karl Keil*, Dir. *Ferd. Peter* u. Dr. *G. E. Benseler.* Des ursprüngl. Werkes 5. Aufl. II. Bd. 2. Abth. 11. Lfg. *φυτάω—χίων*, hoch 4. Leipzig. Subscr.-Pr. (à) n. ¼ Thlr. (I—II, II, 11.: n. 10 Thlr. 18 Ngr.)

Hausbibliothek für Länder- u. Völkerkunde. Hrsg. v. *Karl Andree.* 10. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr.

Henle, Prof. Dr. J., Handbuch der systematischen Anatomie des Menschen. 1. Bd. 2. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der Bänderlehre des Menschen. Mit 161 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Braunschweig. geh. n. 1⅓ Thlr. (I, 1. 2.: n. 2⅚ Thlr.)

Hermann, Dr. Karl Frdr., die Hadeskappe. Programm d. archäologisch-numismat. Instituts in Göttingen zum Winkelmannstage 1853. Mit 1 Steindrtaf. gr. 8. Göttingen. geh. n. 8 Ngr.

Hertzberg, Privatdoc. Dr. Gust. Frdr., das Leben d. Königs Agesilaos II. v. Sparta. Nach den Quellen dargestellt. gr. 8. Halle. geh. 2 Thlr.

Heufler, Sectionsrath Ludw. Ritter v., Oesterreich u. seine Kronländer. Ein geograph. Versuch. 5 Abthlgn. od. 6 Lfgn. gr. 8. Wien 1854–56. geh. 3 Thlr. 6 Ngr.

Hofmann, Symbolik od. systematische Darstellung d. symbolischen Lehrbegriffs der verschiedenen christlichen Kirchen u. namhaften Sekten. gr. 8. Leipzig 1857. geh. 3 Thlr.

Hüter, Dir. Prof. Dr. C. Ch., die Lehre v. der Luft im menschlichen Eie. Nach Beobachtungen in der Entbindungsanstalt zu Marburg. Mit 3 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Marburg. geh. 2⅓ Thlr.

Jahrbuch der Kaiserl. Königl. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. 1856. Mit (17 lith. u. in Kpfr. gest.) Taf. (in gr. 4., Fol. u. gr. Fol.) u. 26 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. Wien. geh. n. 3⅔ Thlr.

Jahrbücher für deutsche Theologie hrsg. v. Dr. *Liebner*, Dr. *Dorner*, Dr. *Ehrenfeuchter*, Dr. *Landerer*, Dr. *Palmer*, Dr. *Weizsäcker*. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Stuttgart. n. 1 Thlr.

Jahres-Bericht üb. die Fortschritte der chemischen Technologie f. Fabrikanten, Hütten- u. Forstleute, Cameralisten, Chemiker u. Pharmaceuten. Hrsg. v. Prof Dr. *Johs. Rud. Wagner*. 2. Jahrg. 1855. Mit 65 (eingedr.) Originalholzsch. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Journal für Pharmakodynamik, Toxikologie u. Therapie in physiologischer klinischer u. forensischer Beziehung im Verein m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Privatdoc. Dr. *W. Reil*. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Berlin. n. ⅚ Thlr.

Külp, Prof. Dr. Edm., die algebraische Analysis. gr. 8. Darmstadt. geh. n. 28 Ngr.

Lebert, Prof. Herm., die Cholera in der Schweiz u. das über dieselbe im Züricher Kantons-Spital Beobachtete. Ein Bericht an die Medicinal-Direktion. Lex.-0. Frankfurt a. M. geh. 27 Ngr.

Liebig, Justus v., über Theorie u. Praxis in der Landwirthschaft. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅚ Thlr.

Martin, Custos A., Handbuch der gesammten Photographie. 2. Bd. Mit Holzschn. A. u. d. T.: Neuestes Repertorium der gesammten Photographie. gr. 8. Wien. geh. (à) n. 2 Thlr.

—— Repertorium der Galvanoplastik u. Galvanostegie od. der Metallreduction auf nassem Wege in dicken u. dünnen Schichten. 2. Bd. Die Galvanostegie. gr. 8. Wien. geh. 1 Thlr. 8 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 23 Ngr.)

Miertsching, Missionar Joh. Aug., Reise-Tagebuch (des Verf.), welcher als Dolmetscher die Nordpol-Expedition zur Aufsuchg. Sir John Franklins auf dem Schiff Investigator begleitet. In den J. 1850 bis 1854. 2. Aufl. Mit 1 (lith.) Charte (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Gnadau. Leipzig. geh. n.n. ½ Thlr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- u. Kurland's, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der russ. Ostsee-Provinzen. VIII. Bd. 2. Hft. Mit 2 Lith. gr. 8. Riga. (Leipzig.) (à Hft.) 26¼ Ngr.

Paramelle, Abbé, Quellenkunde. Lehre v. der Bildung u. Auffindung der Quellen. Aus d. Franz. Mit e. Vorwort v. Prof. *Bernh. Cotta*. 8. Leipzig. n. 1½ Thlr.

Ranke, Leop., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 3. Bd. 4. Aufl. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche u. ihr Staat im 16. u. 17. Jahrhundert. 2. Bd. 4. Aufl. gr. 8. Berlin. 3 Thlr.

Platons Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkungen. 23. Thl.: Der Staatsmann. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Wagner*. gr. 12. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.

Plutarch's vergleichende Lebensbeschreibungen. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkungen. 2. Thl.: Dion u. Brutus. gr. 12. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.

Reichenbach, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschland's Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 187 u. 188. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 119 u. 120. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVIII. Decas 1. et 2.: Icones florae germanicae et heveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVIII. Decas 1. et 2. gr. 4. Ibid. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

Schlosser, Geh.-R. Prof. F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. des 19. bis zum Sturz des französischen Kaiserreichs. Mit besond. Rücksicht auf geistige Bildung. 5. Bd.: Bis April 1797. 4. durchaus verb. Aufl. gr. 8. Heidelberg. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 2½ Thlr.

Textor, Reg.- Schul- u. Consist.-R. Gust. Adph., Predigten üb. die Episteln; nach der in Pommern gebräuchlichen Ordnung gehalt. zu Cammin. 2. Aufl. gr. 8. Stettin 1857. geh. baar 1½ Thlr.

Tomek, Prof. Wenzel Wladiwoj, Geschichte der Stadt Prag. (In 5 Bden.) 1. Bd. Aus d. Böhm. übers. vom Verf. gr. 8. Prag. geh. 3 Thlr.

Vangerow, Geh.-R. Prof. Dr. Karl Adph. v., Lehrbuch der Pandekten. 3. Bd. 4. Lfg.: die Obligationen. 6. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Marburg. 1⅓ Thlr. (cplt. 11 Thlr.)

Weisbach, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. Mit den nöthigen Hülfslehren aus der Analysis f. den Unterricht an techn. Lehranstalten, sowie zum Gebrauche f. Techniker bearb. 3. verb. u. vervollständigte Aufl. 6—10 Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3 Thlr. (1. Thl. cplt. n. 5½ Thlr.)

Zeitungs-Katalog, deutscher, f. d. J. 1856 od. 7. vollständig umgearb. Aufl. Verzeichniss der in Deutschland u. den angrenz. Ländern in deutscher Sprache erscheinenden periodischen Schriften m. Einschluss der polit. Zeitungen, Tage-, Wochen- u. Intelligenzblätter. gr. 8. Leipzig. cart. baar n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Alford (H.) — The Greek Testament; with a carefully revised Text, a Digest of Various Readings, Marginal References to Verbal and idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegetical Commentary. By Henry Alford. In 4 volumes. Vol. 3, 8vo. pp. 408, cloth. 18s.

Ansted (D. T.), **Smith** (E.), **Brien** (H.), **Scoffern** (J.), and **Lowe** (E. J.) — Natural History of the inanimate Creation; being a Guide to the Scenery of the Heavens, the Phenomena of the Atmosphere, the Structure and Geological Features of the Earth, and its Botanical Productions. By D. T. Ansted, E. Smith, H. Brien, J. Scoffern, and E. J. Lowe. Post 8vo. cloth. 8s. 6d.

Barry (A.) — Introduction to the Study of the Old Testament. Part the First. By Alfred Barry, M. A. Post vo. pp. 288. cloth. 6s.

Castle (H. J.) — Elementary Text-Book for young Surveyors and Levellers: with copious Field Notes, Plans, and Disgrams, prepared expressly for Schools and Colleges. By Henry James Castle. Post 8vo. pp. 184, bound. 6s.

D'Oyly (G.) and **Mant** (Bp.) — The Holy Bible; with Notes, Explanatory and Practical, Introductions, Tables, Indexes, and Maps. Prepared and arranged by the late Rev. George D'Oyly and the Rev. Richard Mant, Bishop of Down and Connor. 3 vols. post 8vo. pp. 3150, cloth. 22s.

Johnston (J. F. W.) — Elements of Agricultural Chemistry and Geology. By James F. W. Johnston. 7th edit. 22mo. pp. 420, cloth. 6s. 6d.

Mill (J. S.) — A System of Logic, Ratiocinative and Inductive: being a connected View of the Principles of Evidence and the Methods of Scientific Investigation. By John Stuart Mill. 4th edit. 2 vols. 8vo. pp. 1060, cloth. 25s.

Nemesis Sacra: a Series of Inquiries, Philological and Critical, into the Scripture Doctrine of Retribution on Earth. Post 8vo. pp. 580, cloth. 12s.

Puckle (G. H.) — An Elementary Treatise on Conic Sections and Algebraic Geometry; with Examples progressively arranged. By G. Hale Puckle. 2d edit. revised, post 8vo. (Cambridge), pp. 260, cl. 7s. 6d.

Richardson (C.) — English Dictionary, with Supplement. By Charles Richardson. 5 vols. 4to. cloth. 94s. 6d. — Supplement separately, 4to. cloth. 22s.

Wilson (J. L.) — Western Africa; its History, Condition, and Prospects. By the Rev. J. Leighton Wilson. Post 8vo. with numerous engravings, pp. 526, cloth. 8s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Instruction
für
den Bibliothekar des Augustinerklosters zu St. Thomas in Leipzig.
Vom Jahre 1445.

In den „Statuta sive Constitutiones canonicorum regularium ordinis sancti Augustini monasterii sancti Thomae in Lipczk dyocesis Merseburgensis," welche sich im Originale (vom Jahre 1445.) auf der Leipziger Stadtbibliothek (vgl. den Catalogus Manuscriptorum etc. S. 65. Num. CCIV.) befinden, bildet das Cap. XLI. die Instruction des Klosterbibliothekars. Wir theilen dieselbe im Folgenden mit.

Cap. XLI.
De officio Librarii.

Ad obviandum monasterii dispendiis, quae ex librorum cura negligenti plerumque possunt contingere, constituatur a Praelato frater idoneus, qui omnes libros prius in Inventario fideliter annotatos suscipiat et diligenter custodiat claves ad librariam et ad omnes seras idem ipse teneat. Et ut hoc commodosius fieri valeat, saltem semel in anno, cum Praelato magis opportunum videbitur, singuli fratres omnes libros, quos apud se tenuerint, librario coram senioribus sub poena obedientiae repraesentent, quos similiter ipse librarius, si prius in Inventario non fuerint annotati, conscribat

diligenter. Et quia, dum libri monasterii inordinate conceduntur, saepius amittuntur, ideo statuendum duximus, quod libri illius monasterii nequaquam concedantur extraneis sine Praelati licentia. Et non nisi meliores et aequivalentes et competens vadium illorum loco apud librarium reponantur. De personis quoque quibus huiusmodi libri concessi fuerint, ac de librorum titulis fiat scriptura memoribilis, quae per librarium usque ad tempus restitutionis cum diligentia conservetur. Ne autem libri, sicut praedicitur, commodati per oblivionem et errorem amittantur, provideat librarius, quod eosdem nec concedat nec recipiat nisi in praesentia aliquorum seniorum vadiumque restituens scripturam mox delebit. Et fratribus in monasterio constitutis unum vel plures libros ipse concedere poterit quoties opus fuerit, nomen fratris librorumque titulos diligenter annotando. Praeterea ad librarium pertinet habere curam sollicitam de libris, quibus communiter fratres utuntur, ne aliquid in eis a tinea vel qualibet alia corruptela sit infectum. Illos etiam, quos concessos recipit, diligenter conspiciat, ne quicquam in ipsis maculatum sit vel excisum.

Der Katalog der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.

Bereits vor zwei Jahren erschien: „Geschichte der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in deren ersten 50 Jahren. Eine Jubelschrift zur dritten Säkularfeier derselben am 16. August 1854. von C. G. Th. Neumann. (Aus dem Neuen Laus. Magazine besonders abgedruckt.) Görlitz 1854." 80 SS. 8^{0}. In dieser Schrift findet sich S. 66—67. folgende

Darlegung der bei Bearbeitung des Katalogs zu Grunde gelegten Principien.

Das alphabetische Ordnungswort ist der Geschlechtsname des wirklichen Verfassers. Wenn ein Verfasser mehrere Geschlechtsnamen führt, oder der Geschlechtsname von dem Vor- und Zunamen schwer zu unterscheiden ist, so wird der letzte der zweifelhaften Namen als Haupt-Ordnungswort ausgehoben und von jedem der übrigen auf diesen citirt. Oft entscheidet auch der Usus, wie das namentlich bei den alten Klassikern der Fall ist. Wo der Anfangsbuchstabe eines Namens nur angeführt ist, kann auch dieser nur als Anfang angenommen werden. Bei Journalen und Kollektionen der Werke mehrerer Verfasser ist der Name des Herausgebers das Ordnungswort; haben sich aber mehrere genannt, so wird er als anonym behandelt, nämlich der Art: das Hauptwort des Titels wird als Ordnungswort aufgeführt a) bei

Zeitungen und Journalen, die anonym erscheinen; b) bei solchen, die mehrere Herausgeber haben; c) bei allen anonymen Schriften. Das Anfangswort des Titels wird als Ordnungswort aufgeführt: a) bei Schriften wo das Hauptwort durch zu viele Beiwörter getrennt ist, oder gar am Schlusse vorkommt; b) wenn mehrere Subjekte im Titel vorkommen; c) bei ganz alten Büchern, wo der Verfasser unbekannt ist; d) bei Werken, die in todten oder alten Sprachen geschrieben sind, insofern kein Verfasser angegeben ist; e) nicht minder bei den uneigentlichen Titeln der akademischen Programme und ähnlichen Gelegenheitsschriften, welche mehr die Gelegenheit als den Inhalt der Abhandlung angeben, sofern nicht der Verfasser bekannt und der Inhalt bemerkt ist; f) endlich wenn es der Usus erfordert, oder wenn in dem Pronomen das Subjekt liegt. Wenn ein Werk zwei Titelblätter in einerlei Sprache führt, so wird das Hauptordnungswort aus dem allgemeinen Titel genommen, und von dem Ordnungsworte eines jeden besonderen Titels auf diesen hincitirt. Alle Ordnungswörter sind im Nominativ angesetzt. Die verschiedenen orthographischen Formen werden auf die einzige regelmässige reducirt. Dasselbe gilt auch von den Vor- und Taufnamen, da auch auf diese bei der Anordnung von einerlei Geschlechtsnamen genaue Rücksicht zu nehmen ist. Wenn ein sonst bekannter Name als Ordnungswort anagrammatisch versetzt oder auf eine spöttische Art entstellt ist, so wird er in seiner wahren Gestalt angesetzt und von seiner verunstalteten Form auf diese hingewiesen. Die Namen vieler Verfasser, die in eine andere Sprache übersetzt worden sind, werden nur in der Sprache, wo sie am häufigsten vorkommen, als Ordnungsworte angesetzt, und von den übrigen auf diese hincitirt. Bei den griechischen und lateinischen Klassikern sind erst die Originale in ihren verschiedenen Ausgaben, in chronologischer Ordnung aufgeführt und dann die Uebersetzungen in deutscher und anderen Sprachen. Die Schriften eines Verfassers sind sämmtlich in chronologischer Ordnung aufgeführt, die ohne Jahresbezeichnung zuerst. Die zweite Ausgabe eines Werkes wurde der ersten gleich beigefügt. Ist der Titel eines Buches ganz in einer Sprache abgefasst, deren Lettern von der deutschen und lateinischen völlig abweichen, wie griechisch, hebräisch, russisch, so ist er mit den Originallettern abgeschrieben und nach diesem Alphabet rangirt. Zusammengesetzte Ordnungswörter werden als ein Wort behandelt. Wenn ein Werk zwei verschiedenen Verfassern zugeschrieben und bald unter dem Namen des einen, bald des andern herausgegeben ist, so ist es gleich, unter welchen von beiden man die verschiedenen Ausgaben solcher Werke setzt, wenn sie nur insgesammt unter den Namen des einen stehen, und von dem andern auf diesen hincitirt wird. Die akademischen Dissertationen sind unter dem Namen des Präses aufgeführt, ausser da, wo man gewiss wusste, dass der Respondens auctor der Verfasser sei, oder gar kein Präses, oder von einer anderen Facultätswis-

senschaft angegeben waren. Endlich wurde durchgängig mit Ausnahme der ganz alten Werke die Adelung'sche Orthographie beobachtet.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abich, H., vergleichende chemische Untersuchungen der Wasser d. Caspischen Meeres, Urmia- u. Van-See's. Nebst 2 (lith. u. color.) Taf. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St. Pétersbourg]. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Benedictionale Constantiense. Jussu et auctoritate celz. et rev. Dom. Dom. Maximiliani Christophori D. g. Episcopi Constantiensis. Juxta normam ritualis romani reformatum, approbatum et editum. Editio nova. 4. Stuttgartiae. geh. n. 1⅓ Thlr.

Berkhan, Gymn.-Oberlehr. W., Lehrbuch der unbestimmten Analytik f. höhere Lehranstalten. 2. Abth. A. u. d. T.: Die Auflösung der Diophantischen Gleichungen zweiten Grades f. höhere Lehranstalten. gr. 8. Halle. geh. n. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 2⅔ Thlr.)

Bernd, Prof. Dr. Chr. S. Th., Handbuch der Wappenwissenschaft in Anwendung u. Beispielen v. wirklich geführten Wappen. Mit 13 (lith.) Taf. Abbildgn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Bertolini, Prof. Dr. Ant., Flora italica sistens plantas in Italia et in insulis circumstantibus sponte nascentes. Vol. X. Fasc. 3 et 4. gr. 8. Bonnoniae. (Vindobonae.) geh. baar à n. 27½ Ngr. (cplt. n. 46 Thlr. 12½ Ngr.)

Bibliotheca Tamulica s. opera praecipua Tamuliensium, edita, translata adnotationibus glossariisque instructa a Dr. *Car. Graul.* Tom. III. Et. s. t.: Der Kural des Tiruvalluver. Ein gnomisches Gedicht üb. die drei Strebeziele des Menschen. Uebersetzung u. Erklärung v. Dr. *Karl Graul.* gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Thl. 1. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. (I. II, 1.: n.n. 8 Thlr.)

Brandt, J. F., Untersuchungen üb. die Verbreitung d. Tigers [felis tigris] u. seine Beziehungen zur Menschheit. Ein Sendschreiben an den Hrn. Baron A. v. Humboldt. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Briefwechsel zwischen Schiller u. Goethe in den J. 1794 bis 1805. 2. nach den Originalhandschriften verm. Ausg. 2 Bde. [Vom J. 1794 bis 1797. — Vom J. 1798 bis 1805.] gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Chwolsohn, Prof. Dr. D., die Ssabier u. der Ssabismus. 2 Bde. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 5 Thlr. 16⅔ Ngr.

Cotta, Prof. Bernh., geologische Bilder. 3. verb. u. verm. Aufl. Mit 166 in den Text gedr. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Eilers, Geh. Reg.-R. a. D. Dr. Gerd, meine Wanderung durchs Leben. Ein Beitrag zur inneren Geschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Eisenlohr, Semin.-Rector Dr., das Volk Israel unter der Herrschaft der Könige. Ein Beitrag zur Einführg. in die neueren Versuche e. organ. Auffassg. der israelit Geschichte. 2. Thl. Der Glanz der monarch. Theokratie u. deren Verfall. Mit e. chronolog. Tabelle, e. Verzeichnisse der Bibelstellen u. e. (lith.) Karte v. Palästina (in Fol.) gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 18 Ngr.)

Fick, Dr. A., die medizinische Physik. (Supplementbd. zu Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik. Für Mediziner.) Mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 11. Bd. A. u. d. T.: Urkunden d. Cisterienser-Stiftes Heiligenkreuz im Wiener Walde. Hrsg. v. Stifts-Archivar *Joh. Nep. Weis.* 1. Thl. Lex.-8. Wien. geh. n. 1⅙ Thlr.

Gerhard, *Ed.*, üb. die Hesiodische Theogenie. [Aus d. Abhandlungen der Königl. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 22 Ngr.

Germaniens Völkerstimmen, Sammlung der deutschen Mundarten in Dichtungen, Sagen, Mährchen, Volksliedern etc. Hrsg. v. *Johs. Matth. Firmenich.* 3. Bd. 3. Lfg. [od. 20. Lfg.] hoch 4. Berlin. geh. (à) n. ½ Thlr.

Gruber, Dr. Wenzel, Monographie des canalis supracondyloideus humeri u. der processus supracondyloidei humeri et femoris der Säugethiere u. des Menschen. [Mit 3 (lith.) Taf.] [Aus den Mémoires des savants étrangers tom. VIII.] Imp.-4. St. Petersbourg. Leipzig. geh. n. n. 1⅓ Thlr.

Held, Prof. Dr. Jos., System d. Verfassungsrechts der monarchischen Staaten Deutschlands m. besond. Rücksicht auf den Constitutionalismus. (In 2 Thln.) 1. Thl.: Einleitung. Allgemeine Staatsrechtsgrundsätze. Geschichte der polit. Gestaltgn. Gesammt-Deutschlands. Lex.-8. Würzburg. geh. 1 Thlr. 27 Ngr.

Histoire de la Géorgie depuis l'antiquité jusqu'au XIX. siècle, traduite du géorgien par *M. Brosset.* 2. Partie.: Histoire moderne. 1. Livr. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n. n. 4 Thlr. 13 Ngr. (I. II, n. n. 13 Thlr. 26 Ngr.)

Hoffmann, Dr. Jul., die Homburger Heilquellen m. in den Text eingedr. Holzschn. zur Erläuterg. der Entstehg., Bohrung, Fassung u. Chemie der Sprudelquellen. gr. 8. Homburg. geh. n. 1 Thlr.

Horatii Flacci, **Q.**, opera omnia. Ad optimorum librorum fidem edita. Et. s. t.: Horaz' sämmtliche Werke. In metr. Uebersetzungen. Ausgewählt v. Dr. *Th. Obbarius.* 16. Berlin 1857. geh. 1 Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. 1½ Thlr. u. 1 Thlr. 19 Ngr.

Jahn, Otto, W. A. Mozart. 2. Thl. Mit dem Bildniss Leop. Mozarts in Kpfrst. u. 2 Facs. v. W. A. Mozarts Handschrift (in gr. 4.). gr. 8. Leipzig. cart. n. 2⅔ Thlr. (cplt. n. 6⅓ Thlr.)

Jahresbericht üb. die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp.* Für 1855. 1. Hft. gr. 8. Giessen. n. 4 Thlr.

Jus graeco-romanum. Pars II. Et. s. t.: Liber juridicus alphabeticus s. Synopsis minor et ecloga legum in epitome expositarum. Edidit Dr. *C. E. Zachariae a Lingenthal.* gr. 8. Lipsiae. geh. n. 2⅔ Thlr. (I. II.: n. 4⅔ Thlr.)

Kokscharow, N. v., über die russischen Topase. Mit 10 (lith.) Taf. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n. n. 1⅓ Thlr.

Loebell, Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Joh. Wilh., die Entwickelung der deutschen Poesie v. Klopstock's erstem Auftreten bis zu Goethe's Tode. Vorlesungen, gehalt. zu Bonn im Winter 1854 vor e. Versammlg. v. Männern u. Frauen. Mit ergänzenden Anmerkgn. u. Erörtergn. zur einheim. u. ausländ. Literaturgeschichte. 1. Bd. 8. Braunschweig. geh. n. 1½ Thlr.

Martius, Dr. C. F. Ph. de, Genera et species Palmarum quas in itinere per Brasiliam a. 1817—1820 jussu et auspiciis Maximiliani Josephi I. Bavariae regis Augustissimi suscepto collegit descripsit et iconibus illustravit. (Editio nova.) Fasc. I. et II. Imp. Fol. Lipsiae. baar n. 15 Thlr.; color. baar n. 30 Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg, 6. Série. Sciences mathématiques, physiques et naturelles. Tome IX. 2. Partie: Sciences naturelles. Tome VII. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 6½ Thlr.

Mischler, Prof. Dr. Pet., Handbuch der National-Oekonomie. 1. Bd. 1. Thl. A. u. d. T.: Grundsätze der National-Oekonomie. gr. 8. Wien 1857. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Mittermaier, Geh.-R. Prof. Dr. C. I. A., die Gesetzgebung u. Rechtsübung üb. Strafverfahren nach ihrer neuesten Fortbildung dargestellt u. geprüft. gr. 8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 16 Ngr.

Mothes, Architect Osc., Geschichte der Baukunst u. Bildhauerei Venedigs. 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Müller, Prof. Dr. Joh., Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. Theilweise nach Pouillet's Lehrbuch der Physik selbstständig bearb. 5. umgearb. u. verm. Aufl. In 2 Bdn. Mit ca. 1500 in den Text eingedr. Holzschn., farbigen u. schwarzen Kpfrtaf. 1. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à n. ½ Thlr.

Nägelsbach, Prof. Dr. Karl Grdr., die nachhomerische Theologie d. griechischen Volksglaubens bis auf Alexander. gr. 8. Nürnberg 1857. geh. 2 Thlr. 18 Ngr.

Olshausen, Dr. Herm., biblischer Commentar üb. sämmtliche Schriften d. Neuen Testaments zunächst f. Prediger u. Studirende. Nach dem Tode des Verf. fortges. v. Dr. *Johs. Heinr. Aug. Ebrard* u. Lic. *Aug. Wiesinger*. 6. Bd.: Die Briefe des Jakobus, Petrus, Judas u. Johannes. 2. Abth. A. u. d. T.: Der erste Brief d. Apostels Petrus. Erklärt v. Pfr. Lic. *J. T. Aug. Wiesinger*. gr. 8. Königsberg. geh. n. 1½ Thlr. (I—VII.: n. 20 Thlr. 24 Ngr.; m. Anhang n. 21 Thlr. 4 Ngr.)

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 4 Bd. 6. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 3 Thlr. (I—V, 1.: n. 62⅚ Thlr.)

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 6. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 6. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Rig-Veda od. die heiligen Lieder der Brahmanen. Hrsg. v. *Max. Müller*. Mit e. Einleitg., Text u. Uebersetzg. d. Prâtisâkhya od. der ältesten Phonetik u. Grammatik enthaltend. 1. Lfg. gr. 4. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Schiefner, A., Versuch üb. die Thusch-Sprache od. die khistische Mundart in Thuschetien. [Aus den Mémoires de l'académie des sciences de St.-Pétersbourg.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 28 Ngr.

Schnuse, Dr. C. H., die Grundlehren der neuern Geometrie. 1. Thl.: Die Theorie d. anharmonischen Verhältnisses, der homograph. Theilung u. der Involution, u. deren Anwendg auf die geradlinigen u. Kreis-Figuren. Nach Chasles: Traité de géométrie supérieure frei bearb. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. 2½ Thlr.

Schulte, Dr. Joh. Frdr., das katholische Kirchenrecht. Dessen Quellen u. Literaturgeschichte, System, Einfluss auf die verschied. Rechtsdisciplinen überhaupt. 2. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: System d. allgemeinen katholischen Kirchenrechts. 2. Abth. Lex.-8. Giessen. geh. n. 1⅓ Thlr. (2. Thl. cplt. n. 3⅚ Thlr.)

Staudt, Prof. Dr. Karl Geo. Chrn. v., Beiträge zur Geometrie der Lage. 1. Hft. gr. 8. Nürnberg. 27 Ngr.

Stirm, Ob.-Consist.-R. Dr. C. H., Apologie d. Christenthums in Briefen f. gebildete Leser. Eine gekrönte Preisschrift. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen u. adeligen Familien in genauer, vollständiger u. allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtl. u. urkundl. Nachweisen. Von dem Verf. d. Werkes: „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart" (Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*). 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 4 Thlr.

Weiss, Herm., Kostümkunde. Handbuch der Geschichte der Tracht, d. Baues u. Geräthes v. den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit zahlreichen Illustr. nach Originalzeichngn. des Verf. 3. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. (à) n. 24 Ngr.

Wieseler, Frdr., Narkissos. Eine kunstmytholog. Abhandlung üb. die Narcissen u. ihre Beziehg. im Leben, Mythos u. Cultus der Griechen. Mit 1 Kpfrtaf. (in qu. gr. 4.) Göttingen. geh. n. 1⅔ Thlr.

Zehender, Dr. Wilh., Anleitung zum Studium der Dioptrik d. menschlichen Auges. Ein Beitrag zur Physiologie u. Pathologie d. Gesichtssinnes. 1. (Thl.) Lex.-8. Erlangen. goh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

ENGLAND.

Bedford (G. S.) — Clinical Lectures on the Diseases of Women and Children. By Gunning S. Bedford. 3d edition, revised and enlarged, 8vo. (New York), pp. 602, cloth. London. 21s.

Bouvier (H. M.) — Familiar Astronomy; or, an Introduction to the Study of the Heavens. Illustrated by Celestial Maps, and upwards of 200 finely-executed Engravings. To which is added a Treatise on the Globes, and a comprehensive Astronomical Dictionary. For the use of Schooles, Families, and Private Students. By Hannah M. Bouvier. 8vo. (Philadelphia), pp. 500, cloth, London. 14s.

Buchanan (J.) — The Life and Public Services of James Buchanan, late Minister to England, and formerly Minister to Russia, &c.; including the most important of his State Papers. By R. G. Horton. Crown 8vo. (New York), with a portrait on steel, pp. 428, London. 7s. 6d.

Ferris (J.) — The States and Territories of the Great West; including their Geography, History, &c., and giving a Table of Distances. By Jacob Ferris. 12mo. (New York), pp. 364, with a map and numerous illustrations, cloth, London. 7s. 6d.

Fremont (J. C.) — Narrative of the Exploring Expedition to the Rocky Mountains in the Year 1842, and to Oregon and North California in the Years 1843—4. By Colonel J. C. Fremont. 8vo. (New York), pp. 186, with a map, sewed, London. 3s. 6d.

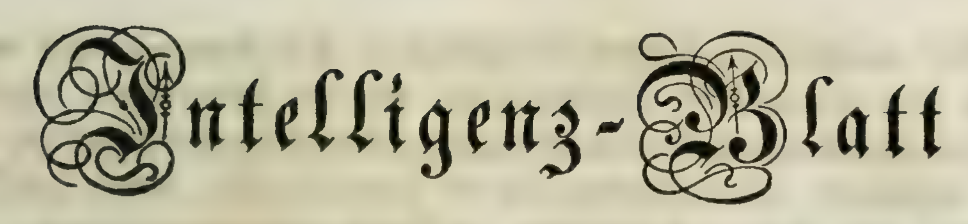
Gardner (A. K.) — The Causes and Curative Treatment of Sterility; with a Preliminary Statement of the Physiology of Generation. By Augustus K. Gardner, A. M., M. D. 8vo. (New York), with coloured litographs and numerous woodcut plates, pp. 170, cl. London. 14s.

Lesley (J. P.) — Manual of Coal and its Topography. Illustrated by Original Drawings, chiefly of Facts in the Geology of the Appalachian Region of the United States of North America. By J. P. Lesley. 8vo. (Philadelphia), pp. 234, cloth, London. 6s.

Parrish (E.) — An Introduction to Practical Pharmacy; designed as a Text-Book for the Student, and as a Guide to the Physician and Pharmaceutist, with many Formulas and Prescriptions. By Edward Parrish. 8vo. (Philadelphia), with 243 illustrations, pp. 544, cloth, London. 16s.

Sampson (F. S.) — A Critical Commentary on the Epistle to the Hebrews. By Francis S. Sampson, D. D. Edited from the Manuscript Notes of the Author, by Robert L. Dabuey, D. D. 8vo. (New York), pp. 492, cloth, London. 18s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Ausstellung
von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

Es ist seit einiger Zeit auf der Stadtbibliothek zu Leipzig die Einrichtung, wie sie auf vielen Bibliotheken stattfindet, getroffen worden, dass die hauptsächlichsten Cimelien (an Handschriften und Druckwerken) in Glaskästen aufgestellt sind, um denjenigen Besuchern der Anstalt, welche, ohne gerade einen streng wissenschaftlichen Zweck zu verfolgen, Seltenheiten zu sehen wünschen, unter Vermeidung des Zeitaufwandes von Seiten der Bibliothekbeamten dergleichen zur Anschauung zu bringen. Um die Beschauung zu erleichtern, wurde folgende kleine Schrift, die wir hier zum Wiederabdruck bringen, verfasst: „Führer durch die Ausstellung von Handschriften und Druckwerken auf der Stadtbibliothek zu Leipzig, von Dr. Robert Naumann. Leipzig 1856." (24 SS. 8°.) Dieselbe zerfällt in folgende Abtheilungen:

I. Handschriften vom 9—17. Jahrhundert.
II. Handschriften mit Malereien vom 10—15. Jahrhundert.
III. Orientalische Handschriften.
IV. Vorläufer der Buchdruckerkunst. (Holztafeldrucke.)
V. Wiegendrucke.
VI. Pergamentdrucke.
VII. Autographen.

Die arabischen Ziffern entsprechen den Numern, mit welchen die in den Glaskästen ausliegenden Werke bezeichnet sind. Die bei den Handschriften und Pergamentdrucken darunter in Parenthese gesetzte Bezeichnung [z. B. (Cat. S. 26. Num. LXXXIX.)] verweist auf den: „Catalogus librorum manuscriptorum, qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur, ed. Aemilius Guilelmus Robertus Naumann. Codices orientalium linguarum descripserunt Henricus Orthobius Fleischer et Franciscus Delitzsch. Accedunt tabulae lithographicae XV. Grimae 1838.“, wo sich ausführlichere Beschreibung der Handschriften u. s. w. findet. — Ueber die Miniaturen in den Handschriften ist ein besonderes Schriftchen erschienen: „Die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipzig. Beschrieben von Robert Naumann. Leipzig 1855.“ [1])

I.

HANDSCHRIFTEN VOM 9—17. JAHRHUNDERT.

1.

(Cat. S. 26. Num. LXXXIX.)

Die Kosmographie des Aethicus nach dem lateinischen Auszuge des Hieronymus.

Pergamenthandschrift des 9. Jahrhunderts. — Sie ist herausgegeben in: „Die Kosmographie des Istrier Aithikos im lateinischen Auszuge des Hieronymus. Aus einer Leipziger Handschrift zum erstenmale besonders herausgegeben von Heinrich Wuttke. Leipzig 1853.“

2.

(Cat. S. 57. Num. CXC.)

Evangeliarium. (Evangelia per anni circulum legenda.)

Schöne Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, mit geschmackvollen vergoldeten und versilberten Initialen. Der vordere Einbanddeckel ist mit einer byzantinischan Elfenbeinarbeit (Maria mit dem Kinde) geschmückt. Vgl. Die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipzig. Beschrieben von Robert Naumann. Leipz. 1855. S. 2. Num. 2. — Neben dieser Handschrift liegt (**2. a.**) ein wohlerhaltenes Fragment eines kirchlichen Diptychons, den Erzengel Michael darstellend, wie er den Drachen tödtet. Vgl. Die Malereien u. s. w. S. 4. Anmerk. 1).

---

1) Es bedarf wohl kaum erst der Bemerkung, dass in diesem „Führer“ Manches gesagt worden ist, was für Bibliographen überflüssig ist.

3.

(Cat. S. 134. Num. CCCCXXII.)

Die Fulda'schen Annalen der Franken.

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, ehemals dem Kloster Niederalteich gehörig.

4.

(Cat. S. 12. Num. XXXIV.)

Die Comoedien des Terentius.

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts.

5.

Cat. S. 78. Num. CCXXXIX.)

Der Codex Dionysio-Hadrianus.

Kostbare Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts. Die von Dionysius dem Kleinen veranstaltete Sammlung der sogenannten apostolischen Canonen, Concilienschlüsse und amtlichen Briefe römischer Bischöfe findet sich hier in ihrer alten und ursprünglichen Fassung.

6.

Cat. S. 14. Num. XL.)

Sallustius. Horatius. Lucanus. Marcianus Capella.

Sauber geschriebene Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, an deren Ende sich eine merkwürdige Weltkarte befindet.

7.

(Cat. S. 19. Num. LVIII.)

Der Commentar des Servius zu Virgilius.

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, vermuthlich in Fulda geschrieben. Vgl. Geo. Thilo, dissert. Servii comment. Verg. Aen. lib. I. 139—200. (Naumb. 1856.) pag. 9. und 10. Der vordere hölzerne Deckel ist mit einer Kette zum Anschliessen an das Repositorium versehen.

8.

(Cat. S. 51. Num. CLXIX.)

Des Presbyter Regino von Prüm Unterweisung in der Musik. (Institutio harmonica.)

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, die einzige bis jetzt bekannte Abschrift dieses merkwürdigen, für die Geschichte der mittelalterlichen Musik so wichtigen, bis jetzt noch nicht ganz gedruckten Werkes.

9.

(Cat. S. 47. Num. CLVII.)

Des Marcus Aurelius Cassiodorus Auslegung der Psalmen. Erster Theil (Ps. 1—50).

Pergamenthandschrift des 11. Jahrhunderts, ehemals dem Kloster der h. Maria u. des h. Liborius in Paderborn gehörig.

10.

(Cat. S. 56. Num. CLXXXVI.)

Fragment eines griechischen Menologiums. Eine Rede des Johannes Damascenus.

Pergamenthandschrift des 11. Jahrhunderts.

11.

(Cat. S. 10. Num. XXVIII.)

Constantinus Porphyrogenitus über die Caerimonien des byzantinischen Hofes.

Schöne Pergamenthandschrift des 12. Jahrhunderts, die einzige, welche man von diesem durch J. J. Reiske herausgegebenen Werke kennt.

12.

(Cat. S. 59. Num. CXCIV.)

Leben und Thaten des Kaisers Heinrich II. — Leben und Legenden von Heiligen.

Schön geschriebene Pergamenthandschrift aus dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts.

13.

(Cat. S. 91. Num. CCXCIV.)

Infortiatum cum tribus partibus. Mit den Glossen.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts, in Italien geschrieben.

14.

(Cat. S. 131. Num. CCCCXIV.)

Die Chronik des Conrad von Liechtenau, Abtes der Praemonstratenser-Abtei Ursberg.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts.

15.

(Cat. S. 38. Num. CXX.)

Die Bibel in der Uebersetzung der Vulgata.

Pergamenthandschrifi des 13. Jahrhunderts. Bl. 475. b. findet sich die Jahrzahl 1270.

16.

(Cat. S. 38. Num. CXXI.)

Die Bibel in der Uebersetzung der Vulgata.

Handschrift des 13. Jahrhunderts, auf feinstes Pergament von todtgebornen Lämmern geschrieben. — Das Manuscript hat noch besonderes Interesse dadurch, dass es einst im Besitze von Dr. Martin Luther war, von dessen Hand sich noch ein Theil des Stammbaumes Christi, auf ein Blatt Papier geschrieben, im Anfange des Werkes eingeheftet befindet. Martin Luthers Enkel Johann Ernst Luther (Sohn von Paul Luther) schenkte,

wie seine eigenhändige Widmung besagt, diese Bibel dem Churfürsten August von Sachsen, in dessen Diensten sein Vater als Leibarzt gestanden hatte. In die Stadtbibliothek kam sie 1710. durch Schenkung des bekannten Leipziger Buchhändlers Moritz Geo. Weidmann.

17.

(Cat. S. 10. Num. XXVI.)

Der Commentar des Chalcidius zu Plato's Timaeus.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts, mit sehr geschickt gezeichneten Initialen geschmückt.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 3. Bd. Mit 25 grösstentheils color. Kpfrtaf. (in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) gr. 4. Hamburg. cart. n. 6 Thlr.

Anton, Dr. Karl Chrn., vollständiges, pathologisch geordnetes Taschenbuch der bewährtesten Heilformeln f. Frauen- u. Kinderkrankheiten. Mit therapeut. Einleitgn. u. den nöthigen Bemerkgn. üb. die specielle Anwendg. der Recepte. Für prakt. Aerzte, Geburtshelfer u. Wundärzte bearb. 2. vielfach verm. u. verb. Aufl. 8. Leipzig 1857. geh. n. 1⅚ Thlr.

Ἀθηναγύρου Ἀθηναίου φιλοσόφου χριστιανοῦ πρεσβεία περὶ Χριστιανῶν αὐτοκράτορσιν Μάρκῳ Αὐρηλίῳ Ἀντωνίνῳ καὶ Λουκίῳ Αὐρηλίῳ Κομμόδῳ Ἀρμηνιακοῖς, Σαρματικοῖς, τὸ δὲ μέγιστον φιλοσόφοις. — Athenagorae Atheniensis philosophi christiani supplicatio pro Christianis Imperatoribus M. Aurelio Antonino et L. Aurelio Commodo, armeniacis sarmaticis, et quod maximus est, philosophis. Accedunt latina versio, emendationes, variantes lectiones atque annotationes. Cura et studio Dr. *Ludw. Paul.* gr. 8. Halis. geh. n. 24 Ngr.

Berg, Privatdoc. Dr. O. C., u. C. F. **Schmidt**, Darstellung u. Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten offizinellen Gewächse od. der Theile u. Rohstoffe, welche v. ihnen in Anwendg. kommen, nach natürl. Familien. 3. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 1 Thlr. (1—3.: n. 2⅔ Thlr.)

Berkholz, Oberpastor Consist.-Ass. Dr. Chr. Aug., M. Herrmann Samson, Rigascher Oberpastor, Superintendent v. Livland etc. Eine kirchenhistor. Skizze aus der ersten Hälfte d. 17. Jahrhunderts. gr. 8. Riga. geh. n. 1⅓ Thlr.

Bopp, Frz., vergleichende Grammatik des Sanskrit, Send, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen. 2. gänzlich umgearb. Aufl. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Berlin. geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr.

Buttmann, Prof. Al., die deutschen Ortsnamen m. besond. Berücksicht. der ursprünglich wendischen in der Mittelmark u. Niederlausitz. 8. Berlin. geh. n. 17½ Ngr.

Cotta, Prof. Bernh., die Lehre v. den Flötzformationen. Mit 1 in Farbendr. ausgeführten Taf. u. in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Dietzel, Prof. Dr. Gust., das Senatus consultum Macedonianum. Eine civilist. Monographie. gr. 8. Leipzig. geh. 24 Ngr.

Frauenfeld, Geo., die Algen der dalmatischen Küste m. Hinzufügung der v. Kützing im adriat. Meere überhaupt aufgeführten Arten. Mit Darstellg. e. Theils derselben in Naturselbstdr. (auf 24 Taf.) Fol. Wien 1855. (Leipzig.) geh. n. 2⅓ Thlr.

Fromherz, Hofrath Prof. Dr. Carl, Handbuch der Geologie zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterricht bearb. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Dr. *Ernst Stizenberger*. Mit e. geolog. Karte Central-Europa's, bearb. von Hauptm. v. Bach. gr. 8. Stuttgart. geh. (Die Karte erscheint später.) ohne Karte n. 1⅙ Thlr.

Froriep, Rob., Atlas anatomicus partium corporis humani per strata dispositarum imagines in tabulis XXX ab Aug. Andorffo delineatas ferroque incisas exhibens. Editio III. qu. Fol. Wimariae. In engl. Einb. n. 6 Thlr.

Handwörterbuch der reinen und angewandten Chemie. Begründet von Dr. J. v. Liebig, Dr. J. C. Poggendorff u. Dr. Fr. Wöhler, Proff. 2. Aufl. neu bearb. v. Prof. Dr. *P. A. Bolley*, Prof. Dr. *H. Buff*, Dr. *Engelbach*. Prof. Dr. *H. v. Fehling*, Prof. Dr. *Frankland* etc. Red. von Prof. Dr. *Herm. v. Fehling*. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzst. 1. Bd 1. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅔ Thlr.

Henoch, Privatdoc. Dr. Ed., Klinik der Unterleibs-Krankheiten. 2. Bd. 2. veränd. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 1⅚ Thlr.

Krüll, Stiftsvicar Frdr. Honorat, christliche Alterthumskunde. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Regensburg. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Movers, Prof. Dr. F. C., die Phönizier. 2. Bd. 3. Thl. A. u. d. T.: Das phönizische Alterthum. 3. Thl. 1. Hälfte. Handel u. Schifffahrt. gr. 8. Berlin. geh. 1¾ Thlr.

Mullach, Prof. Dr. F. W. A., Grammatik der griechischen Vulgarsprache in historischer Entwicklung. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Noack, Prof. Ludw., die christliche Dogmengeschichte, nach ihrem organischen Entwickelungsgange, übersichtlich dargestellt. Ein Handbuch zum Selbstunterricht. 2. Aufl. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr.

Osenbrüggen, Ed., Abhandlungen aus dem deutschen Strafrecht. 1. Bd. gr. 8. Erlangen 1857. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Osterloh, Prof. Dr. Rob., Lehrbuch d. gemeinen, deutschen ordentlichen Civilprocesses. 2. Bde. gr. 8. Leipzig. geh. 3½ Thlr.

Papadoule Vretos, André, la Bulgarie ancienne et moderne sous le rapport géographique, historique, archéologique, statistique et commercial. Lex.-8. Saint-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr.

Rau, Prof. Dr. Wilh., Lehrbuch der Ohrenheilkunde f. Aerzte u. Studirende. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Ravoth, Dr., Klinik der Knochen- u. Gelenkkrankheiten. 1. Thl. A. u. d. T.: Lehrbuch der Fracturen, Luxationen u. Bandagen. Mit 218 (eingedr.) Holzschn. u. üb. 100 in den Text eingestreuten Beobachtungen. gr. 8. Berlin. geh. n. 4⅓ Thlr.

Senft, Prof. Dr. Ferd., Lehrbuch der forstlichen Naturkunde. (In 3 Bdn.) 2. Bd. A. u. d. T.: Lehrbuch der forstlichen Botanik. Mit 6 lith. Taf. (in 4.) u. 1 Tab. (in qu. Fol.) 8. Jena. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.; cart. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Wittmaack, Dr. Thdr., Beiträge zur rationellen Therapie nebst Beleuchtung der Prager u. Wiener Schule. Für prakt. Aerzte. gr. 8. Berlin 1857. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

ENGLAND.

Bazancourt (De). — The Crimean Expedition, to the Capture of Sebastopol. Chronicles of the War in the East from its Commencement to the Signing of the Treaty of Peace. By the Baron de Bazancourt. Translated from the French by Robert Howe Gould, M. A. With Portraits. 2 vols. 8vo. pp. 951. cloth. 28s.

Boaz (T.) — Egypt: a Popular and Familiar Description of the Land, People, and Produce. With an Introductory Essay. By the Rev. Thomas Boaz, LL.D. 2d edit. small 8vo. with map and 50 engravings, cloth elegant. 5s. 6d.

Clay (C.) — The Complete Handbook of Obstetric Surgery; or, Short Rules of Practice in Every Emergency, from the Simplest to the most Formidable Operations connected with Midwifery. By Charles Clay. 12mo. pp. 288, cloth. 6s. 6d.

Dill (R.) — Prelatico-Presbyterianism; or, Curious Chapters in the Recent History of the Irish Presbyterian Church. By the Rev. R. Dill. Post 8vo. (Dublin), cloth. 3s. 6d.

Edersheim (A.) — History of the Jewish Nation after the Destruction of Jerusalem under Titus. By the Rev. Alfred Edersheim. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 580, cloth. 6s. 6d.

Eyton (R. W.) — Antiquities of Shropshire. Vol. 3. and Parts 1 and 2 of Vol. 4. Roy. 8vo. 30s.

Fraser (A. C.) — Essays in Philosophy. By Alexander Campbell Fraser. Crown 8vo. pp. 368, cloth. 7s. 6d.

Gustavus Adolphus. — The History of Gustavus Adolphus and of the Thirty Years' Ware up to the King's Death; with some Account of its Conclusion by the Peace of Westphalia, Anno 1648. By B. Chapman. 8vo. pp. 440, cloth. 12s. 6d.

Hardwicke's Annual Biography for 1856; containing Original and Selected Memoirs of Celebrated Characters who have died during the Year 1855. By Edward Walford. 12mo. pp. 408, cloth. 4s. 6d.

Hodge (C.) — A Commentary on the Epistle to the Ephesians. By Charles Hodge. Post 8vo. pp. 294, cloth. 3s. 6d.

Low (D.) — An Inquiry into the Nature of Simple Bodies of Chemistry. By David Low. 3d edit. 8vo. (Edinb.) cloth. 7s. 6d.

Mansell (H. L.) — A Lecture on the Philosophy of Kant, delivered at Magdalen College. By Henry Longueville Mansell. 8vo. pp. 45. 1s. 6d.

Maury (M. F.) — Physical Geography of the Sea. By M. F. Maury, LL.D. Entirely new edition, 8vo. pp. 571, cloth. 10s.

Napier (W. F. P.) — History of the War in the Peninsula and the South of France, from the Year 1807 to 1814. By Sir W. F. P. Napier. New edit. in 12 monthly parts. Part 1, post 8vo. pp. 245, sew. 5s.

Parsons (B.) — The Mental and Moral Dignity of Woman. By Benjamin Parsons. 3d edit. 12mo. cloth. 5s.

Pease (W.) — A Course of Practical Geometry; being an Indroduction to Every Branch of Mathematical Drawing. By W. Pease. 3d edit. 12mo. pp. 80, cl. 2s. 6d.

Photographic Tour among the Abbeys of Yorkshire. By Joseph Cundall and Philipp H. Delamotte; with descriptive Letterpress by John Walbran. Atlas 4to. cloth. £4. 4s.; morocco £6. 6s.

Ronalds (A.) — The Fly-Fisher's Entomology; with Coloured Representions of the Natural and Artificial Insect. By Alfred Bonalds. 5th edit. 8vo. pp. 140, cloth. 14s.

Rowe (S.) — A Perambulation of the Ancient and Royal Palace of Dartmoor, and the Venville Precincs, with Notices of Natural History, Climate &c. By the Rev. Samuel Rowe. 2d edit. with Memoir of the Author, 12mo. (Plymouth), pp. 366, cloth, 6s.; with map and additional plates. 8s.

Smith (G.) — The Harmony of the Divine Dispensation: being a Series of Discourses on Select Portions of Holy Scripture: designed to show the Spirituality, Efficacy, and Harmony of the Divine Revelations made to Mankind from the Beginning: with Notes, Critical, Historical, and Explanatory. 8vo. pp. 360, cloth. 7s. 6d.

Solly (T.) — The Will Divine and Human. By Thomas Solly. 8vo. pp. 290, cloth. 10s. 6d.

Taylor (W. C.) — The Student's Manual of Modern History; containing the Rise and Progress of the Principal European Nations, their Political History, and the Changes in their Social Condition; with a History of the Colonies founded by Europeans. By W. C. Tailor. 6th edit. post 8vo. pp. 660, cloth. 6s.

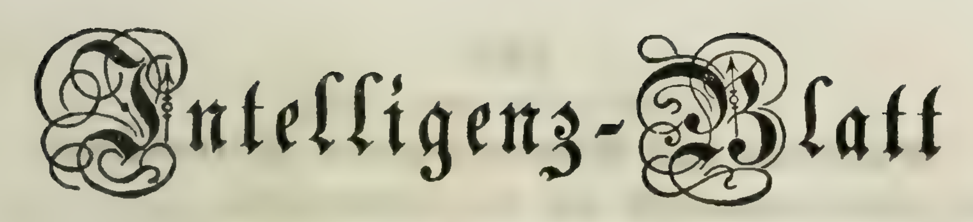
Wall (C. W.) — An Examination of the Ancient Orthographie of the Jews, and of the Originale State of the Text of the Hebrew Bible. Part 3 — The Sacred Text originally written without Vowel Letters, &c. By Charles William Wall, D.D. Vol. 1, 8vo. (Dublin), pp. 376, cloth. 10s.

Wesley (J.) — The Works of the Rev. John Wesley; with Life by the Rev. John Beecham. 11th edition, Vol. 4. 12mo. pp. 482, cl. 3s. 6d.

Wilberforce (R. L.) — The Five Empires: an Outline of Ancient History. By Robert Isaac Wilberforce. 10th edit. 12mo. cloth. 3s. 6d.

Wills (A.) — Wandering among the High Alps. By Alfred Wills. Post 8vo. pp. 384, cloth. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. November. **№ 21.** **1856.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Ausstellung
von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

18.

(Cat. S. 58. Num. CXCI.)

Deutsches Evangeliarium.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1327. Am Ende heisst es: Ez hat geschriben daz püch Stephan der Pfölnchover. finiuit anno dni M⁰. CCC⁰. XXVII⁰. in vigilia sancti Lurenti.

19.

(Cat. S. 20. Num. LXIV.)

Everardus de dictionum significationibus et significationum differentiis.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1335., wie am Schlusse angegeben ist.

20.

(Cat. S. 40. Num. CXXIX.)

Deutsches Psalterium.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1386., wie die Schlussworte besagen: Sub anno incarnacionis domini M⁰CCC⁰ octuagesimo sexto in vigilia Assumptionis marie hora vesperarum Completus est istic liber Per manus henrici vorster tytulum et cetera: ∾

21.

(Cat. S. 33. Num. CIX.)

Wolfram von Eschenbach's Willehalm.

Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts.

22.

(Cat. S. 28. Num. XCII.)

Francisci Barbari Veneti de re uxoria liber. Cicero ad Herennium u. s. w.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1439. laut Angabe am Schlusse.

23.

(Cat. S. 35. Num. CXIV.)

Salomon und Marolf. Die Geschichte des Diocletian oder von den sieben weisen Meistern. Gedicht an die Maria.

Papierhandschr!ft des 15. Jahrhunderts. Bl. 129. b. heisst es: Vff Dinſtag nach dem achtzeheſtag alß man zalt nach der gebort criſti vnſers herren MCCCCLXXXXII jar ward diß buch geſcriben Durch mich Ditterich ſtoß.

24.

(Cat. S. 65. Num. CCIV.)

Das Original der Statuten oder Constitutionen des Augustinerklosters zu St. Thomae in Leipzig.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1445.

25.

(Cat. S. 45. Num. CXLVII.)

Augustinus de civitate Dei.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts. Die Schlussschrift zeigt die Zeit der Vollendung mit den Worten an: Completus eſt iſte liber deo opitulante anno dni MºCCCCºXLVII in vigilia ſti laurencii hora octava appropinquante ad horam nonam per me Nicolaum Langemberg vicarium vicarie Regine in eccleſia Merſeburgenſi. Deo laus et benedicte eius genitrici.

26.

(Cat. S. 117. Num. CCCLXX.)

Mandat des Rathes zu Nürnberg wegen der Feier der Hochzeiten.

Pergamenthandschrift von 1492.

27.

(Cat. S. 25. Num. LXXXII.)

Justinus.

Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, in Italien geschrieben.

28.

(Cat. S. 8. Num. XVII.)

Heronis Pneumatica.

Schöne Papierhandschrift des 16. Jahrhunderts. Die Schrift ist so ausgezeichnet, dass man sie für ein Werk des Cretensers Angelus Vergetius, des ausgezeichnetsten Kalligraphen seiner Zeit, der mit den Buchdruckern rivalisirte und auf ihre Kunst bedeutenden Einfluss übte, halten möchte. Vgl. Serapeum, 5. Jahrg. (1844.) S. 349 fgd.

29.

(Cat. S. 177. Num. DCLX.)

Albertus Cattaneus de gestis regum Francorum.

Pergamenthandschrift des 17. Jahrhunderts, in Frankreich geschrieben. Dieselbe (eine kurze Geschichte Frankreichs von den ältesten Zeiten bis auf Ludwig XII. enthaltend) liegt nur als Probe späterer Kalligraphie und eleganter Nachahmung älterer Handschriften aus. Da sie laut der Vorrede der Königin Anna von Frankreich, Gemahlin Ludwigs XIII., und zwar noch bei Lebzeiten desselben, gewidmet ist, so fällt ihre Abfassung in die Zeit zwischen 1615. und 1643. In der erwähnten Vorrede heisst es aber: „Ego autem, virago praestantissima et unicum in terris sidus fulgens, tuo intuitui omnia Francorum gesta describens censui paucis multa perstringere faciamque ut qui terrarum situs pingunt, in brevi quasi tabella totam eorum imaginem amplectar, ut parvo temporis intervallo egregia Francorum gesta cognoscens invictum consortem tuum Ludovicum christianissimum Francorum regem maiorum suorum exemplo ad orthodoxae fidei protectionem accendas."

II.

HANDSCHRIFTEN MIT MALEREIEN VOM 10—15. JAHRHUNDERT.

30.

Fragment eines Evangelienbuches.

Einzelnes, vor mehreren Jahren von einer Buchschale losgelöstes Pergamentblatt aus einer mindestens dem 10. Jahrhunderte angehörigen Handschrift. Es stellt den Evangelisten Lucas dar, wie er vor einem Tische sitzt und schreibt. Links steht eine offenstehende Kiste mit Bücherrollen. Vgl. Naumann, die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipz. Leipz. 1855., S. 1 fgd.

31.

(Cat. S. 49. Num. CLXV.)

Bedae venerabilis historia ecclesiastica u. s. w.

Pergamenthandschrift des 12. Jahrhunderts mit ein paar sauberen Malereien und geschmackvollen Initialen. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 4—6.

32.

(Cat. S. 57. Num. CLXXXIX.)

Psalterium. Lateinisch.

Gut geschriebene, aus Italien stammende Pergamenthandschrift aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, mit vier und zwanzig Miniaturen aus der Geschichte Christi und acht grösseren, mit Figuren versehenen Initialen. Sämmtliche Bilder sind auf Goldgrund gestellt. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 6—9.

33.

(Cat. S. 122. Num. CCCCXVII.)

Historia Alexandri Macedoniae regis. (Liber de proeliis.)

In rothen Sammt gebundene Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, Italien entstammend. Der Text ist in reichster Weise mit nicht weniger als 203 Miniaturen illustrirt. Die Erklärung derselben s. bei Naumann, die Malereien u. s. w. S. 33—66.

34.

(Cat. S. 79. Num. CCXLIII.)

Decretum Gratiani. Cum glossis.

Schöne Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, in Italien geschrieben und mit 13 Miniaturen versehen, deren nähere Beschreibung sich findet in: Naumann, die Malereien u. s. w. S. 86—96.

35.

(Cat. S. 79. Num. CCXLIV.)

Die Decretalen Gregor's IX. Mit den Glossen.

Schöne Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, in Italien geschrieben und mit sieben Miniaturen versehen. Auf Bl. 296. b. findet sich die Jahrzahl 1341. angegeben. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 96—99.

36.

(Cat. S. 22. Num. LXX.)

Livius (I—XL. 12.)

Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, mit zwanzig grösseren und kleineren Miniaturen. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 27—33.

37. a. und 37. b.

(Cat. S. 22. Num. LXXI. und LXXII.)

Valerius Maximus.

Prachtvolle, aus zwei Bänden bestehende Handschrift, in rothen Sammt gebunden, laut der Schlussschrift im zweiten Bande 1401. vollendet. Neun meisterhafte Miniaturen schmücken dieselbe. Vgl. Serapeum, 2. Jahrg. (1841.) S. 113—123. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 75—86.

38.

(Cat. S. 34. Num. CXI.)

Hugo von Trimberg's Renner.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts mit 88 Malereien. Die Schlussschrift lautet: „Dis buch wart es geschriben also die glocke vij slug vor mittage am nehsten samstage sant paulus dez bekerers tag in dem Jore do man zalte von cristus geburte Tusint vier hundert vnd nunzehen jor.“ Vgl. über die Bilder: Naumann, die Malereien u. s. w. S. 66—75.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ackner, Pfr. M. J., Mineralogie Siebenbürgens mit geognost. Andeutungen. Eine vom Vereine zur Beförd. d. siebenbürg. Landeskunde gekrönte Preisschrift. Mit e. (lith.) geognostisch-oryktognost. Karte Siebenbürgens (in gr. Fol.) 2. u. 3. Lfg. gr. 8. Hermannstadt 1855. geh. Subscr.-Pr. à 24 Ngr. (Ladenpr. cplt. 3 Thlr.)

Annales de l'observatoire physique central de Russie, publiées par *A.-T. Kupffer*, dir. de l'observatoire. Année 1853. 2 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg 1855, 56. (Leipzig.) cart. n.n. 7 Thlr.

Arnold, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläut. Texte. 2. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. baar (à) n. 6⅔ Thlr.

Beer, J. G., die Familie der Bromeliaceen. Nach ihrem habituellen Charakter bearb. m. besond. Berücksicht. der Ananassa. gr. 8. Wien 1857. geh. n. 1⅓ Thlr.

Böhringer, Frdr., die Kirche Christi u. ihre Zeugen od. die Kirchengeschichte in Biographieen. II. Bd.: Mittelalter. 4. Abth.: 1. Hälfte. A. u. d. T.: Die Vorreformatoren d. 14. u. 15. Jahrhunderts. 1. Hälfte. Johannes v. Wykliffe. gr. 8. Zürich. geh. n. 2⅚ Thlr. (I—II. 4, 1.: n. 19 Thlr. 19 Ngr.)

Brücke, Prof. Dr. Ernst, Grundzüge der Physiologie u. Systematik der Sprachlaute f. Linguisten u. Taubstummenlehrer bearb. [Mit 1 Taf. in Steindr. (in 4.)] gr. 8. Wien. geh. 27 Ngr.

Bulgari ad digestorum titulum de diversis regulis juris antiqui commentarius et Piacentini ad eum additiones sive exceptiones. Edidit Dr. *Fr. Guil. Conr. Beckhaus*. Lex.-8. Bonnae. geh. 1½ Thlr.

Correspondance météorologique, publication trimestrielle de l'administration des mines de Russie, rédigée par *A.-T. Kupffer*, dir. de l'observatoire. Année 1854. gr. 4. St. Pétersbourg. (Leipzig.) geh. n.n. 5 Thlr.

Cassy, ancien consul général de France Baron Ferd. de, Phases et causes célèbres du droit maritime des nations. Tome 2. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 18 Ngr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Engel, Prof. Dr. Jos., specielle pathologische Anatomie m. vorzügl. Berücksicht. der Bedürfnisse d. Arztes u. Gerichtsanatomen. Lex.-8. Wien. geh. n. 5 Thlr. 26 Ngr.

Erhard, Dr. J., über Schwerhörigkeit heilbar durch Druck. gr. 8. Leipzig. geh. ½ Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 2—6. Lfg. Imp.-4. Leipzig. baar à n. 16 Ngr.

Fitzinger, Dr. Leop. Jos., wissenschaftlich-populäre Naturgeschichte der Säugethiere in ihren sämmtlichen Hauptformen. Nebst e. Einleitg. in die Naturgeschichte überhaupt u. in die Lehre v. den Thieren insbesondere. Ein Hülfsbuch f. Lehrer, auch beim Unterrichte der Blinden. Lex.-8. Wien 1855. (Leipzig.) geh. n. 1⅓ Thlr.

Förster, (Pref. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit; 55—58. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr. Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Geschichtsquellen, die, d. Bisthums Münster. Hrsg. v. Freunden der vaterländischen Geschichte. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Münsterischen Chroniken v. Röchell, Stevermann u. Corfey. Hrsg. v. Prof. Dr. *Joh. Janssen.* 2. Abth.: Stevermann's u. Corfey's Chroniken. gr. 8. Münster. geh. n. ⅔ Thlr. (I—III, 2.: n. 7½ Thlr.

Grunert, Prof. Joh. Aug., analytische Geometrie der Ebene u. d. Raumes f. polare Coordinatensysteme. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) Lex.-8. Greifswald 1857. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. Wesen u. Geschichte der Reformation. 5. u. 6. Thl. 3. verb. Aufl. A. u. d. T.: Die Kirchengeschichte d. 18. u. 19. Jahrhunderts aus dem Standpunkte des evangel. Protestantismus betrachtet in e. Reihe v. Vorlesungen. 2 Thle. 3. verb. Aufl. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à Lfg. ½ Thlr. (cplt. 7½ Thlr.)

Heinrich, Geh. Reg.-R. Dir. E., die National-Oeconomie in ihrer Beziehung zur Landwirthschaft. Lex. 8. Leipzig. cart. n. 2 Thlr.

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., Christologie d. Alten Testamentes u. Commentar üb. die Messianischen Weissagungen. 3. Bd. 2 Abthlgn. 2. Ausg. gr. 8. Berlin. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (cplt. 8 Thlr.)

Korân, der. Aus d. Arabischen ins Hebräische übers. u. erläutert v. *Herm. Reckendorf.* 3. Hft. gr. 8. Leipzig. (à) n. 16 Ngr.

Monumenta Germaniae historica inde ab a. Christi 500 usque ad a. 1500; auspiciis societatis aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi ed. *Geo. Heinr. Pertz.* Tom. XIV. Scriptorum tom. XII. gr. Fol. Hannoverae. Schrbp. n. 16 Thlr.; Velinp. n. 24 Thlr. (I—XV, 1.: n. 174 Thlr.; Velinp. n. 258½ Thlr.)

Mynster, Bischof Dr. J. P., Betrachtungen üb. die christlichen Glaubenslehren. Aus d. Dän. übers. 3. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. in engl. Einb. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Noellner, (Hofger.-R. Dr.) Fdr., das monarchische Princip u. die deutschen Staatsverfassungen der neueren Zeit. gr. 8. Braunschweig. geh. 2¾ Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer.* 6. Bd. 1. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 3½ Thlr. (I—V, 1. VI, 1,: n. 65⅔ Thlr.)

Pilz, Doc. Dr. Jos., Lehrbuch der Augenheilkunde. (In 6 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Mit 3 color. (in Stahl gest. u. lith.) Quarttaf. u. 80 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Prag. geh. à n. 1 Thlr.

Saalschütz, Prof. Dr. Jos. L., Archäologie der Hebräer. Für Freunde d. Alterthums u. zum Gebrauche bei akadem. Vorlesungen. 2. Thl. gr. 8. Königsberg. geh. 2 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: 5 Thlr.)

Sauerborn, Pfr. Heinr., Geschichte der Palzgräfin Genovefa u. der Kapelle Frauenkirchen. Zugleich e. Beitrag zur Geschichte d. Bisthums Trier. Nach Urkunden bearb. u. hrsg. Mit 4 (lith.) Abbildgn. gr. 8. Regensburg. geh. 1 Thlr.

Schellings, Frdr. Wilh. Jos. v., sämmtliche Werke. 1. Abth. 1. Bd. 1792—1797. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (I, 1. u. II, 1.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Schirren, C., der Njandscha u. die hydrographischen Merkmale Afrika's. Lex.-8. Riga. (Leipzig) geh. n. $\frac{5}{6}$ Thlr.

Schlossberger, Prof. Dr. Jul. Eug., erster Versuch einer allgemeinen u. vergleichenden Thier-Chemie. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Chemie der Gewebe d. gesammten Thierreichs. 3. Doppellfg. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 2 Thlr. (1. Bd. cplt. n. 4 Thlr. 12 Ngr.)

Vega, Geo. Frhr. v., logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. 49. Aufl. Neue vollständig durchgeseh. u. erweiterte Ster.-Ausg. Bearb. v. Dr. *C. Bremiker*. Lex.-8. Berlin. geh. $1\frac{1}{4}$ Thlr.

Wunderlich, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. verm. Aufl. 3. Bd. 2. Abth. 2. Hälfte u. 4. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. Stuttgart. geh. n. 4 Thlr. 4 Ngr.

ENGLAND.

American Ephemeris and Nautical Almanack for the Year 1858; published by Authority. Royal 8vo. (Washington), pp. 538, sewed, London. 10s. 6d.

Barnes (A.) — An Inquiry into the Organisation and Government of the Apostolic Church, particularly with reference to the Claims of Episcopacy. By Albert Barnes. 18mo. (Philadelphia), pp. 252, cloth. London. 3s.

Conant (H. C.) — The English Bible: History of the Translation of the Holy Scriptures into the English Tongue, with Specimens of the Old English Versions. By Mrs. H. C. Conant. Crown 8vo. (New York), pp. 466, cloth, London. 7s. 6d.

Cousin (V.) — Elements of Psychology: included in a Critical Examination of Locke's Essay on the Human Understanding, and in Additional Pieces. By Victor Cousian. Translated from the French, with an Introduction and Notes, by Caleb S. Henry, D.D. Fourth improved Edition, revised according to the Author's last Correction. Crown 8vo. (New York, 1856), pp. 568, cloth, London. 7s.

Descourtilz (J. T.) — Brazilian Ornithology; or, a History of the Birds of the Brazils. By Dr. J. T. Descourtilz, Member of the Linnean Society of Paris, and of the Auxiliary Society of Industry of Rio de Janeiro. Dedicated, by permission, to His Majesty Don Pedro II., Emperor of the Brazils. In Seven Folio Parts, each containing 12 beautiful plates, printed in the highest style of Chromo-Lithography, and 12 pages of letter-press. Parts I. to IV. are now published. 85s.

Gordon (W. R.) — The Supreme Godhead of Christ, the Corner-Stone of Christianity. By William R. Gordon, D. D. 2d edit. revised and enlarged. Post 8vo. (New York), cloth, London. 4s. 6d.

Macdonald (J. M.) — Ecclesiastes Explained, Critically and Popularly. By the Rev. James M. Macdonald, D. D. 12mo. (New York), London. 7s. 6d.

Moore (T. V.) — The Prophets of the Restoration; or, Haggai, Zachariah, and Malachi: a New Translation, with Notes by the Rev. T. V. Moore, D. D. 8vo. (New York), pp. 408, cloth, London. 12s.

Norton's literary register; or, Annual Book List for 1856: a Catalogue of Books, including new editions and reprints published in the United States during the Year 1855, containing titles, number of pages, prices, and names of publishers, with an index of subjects. 8vo. (New York), pp. 138, cloth, London. 10s.

Swallow (G. C.) — The First and Second Annual Reports of the Geological Survey of Missouri. By G. C. Swallow. Illustrated with maps, charts, and engravins. 8vo. (Jefferson City), pp. 448, cloth, London. 21s.

Turner (S. H.) — The Epistle to the Ephesians, in Greek and English; with an Analysis and Exegetical Commentary. By Samuel H. Turner, D. D. 8vo. (New York), pp. 198, cloth extra, London. 10s. 6d.

Western Fruit-Book: the American Fruit-Grower's Guide in Orchard and Garden; being a Compendium of the History, Modes of Propagation, Culture, &c., of Fruit Trees and Shrubs: with Descriptions of nearly all the Varieties of Fruit cultivated in this Country, Notes of their Adaptation to Localities and Soils, and also a complete List of Fruits worthy of Cultivation. By F. R. Elliott. Crown 8vo. (New York), pp. 503, cloth, London. 7s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Ausstellung

von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

39.

(Cat. S. 66. Num. CCVIII.)

Heures.

Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, aus Frankreich stammend, mit dreizehn Miniaturen, die schön von Farben, aber etwas fabrikmässig gearbeitet sind. Dergleichen Gebetbücher waren ein nicht unbedeutender Artikel des Handschriftenhandels im 15. Jahrhundert.

40.

(Cat. S. 92. Nnm. CCXCVIII.)

Der Sachsenspiegel. Mit der Glosse.

Handschrift des 15. Jahrhunderts, theils Pergament, theils Papier, mit einigen nicht üblen Malereien. Die Schlussschrift sagt: Finitum Anno Domini M°CCCC°lxi° in die Margarete virginis hora quasi prima. — Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 100.

41.

(Cat. S. 11. Num. XXXIII.)

Die Comoedien des Plautus.

Saubere und schön erhaltene, in Italien geschriebene Perga-

menthandschrift des 15. Jahrhunderts, mit schönen Randleisten auf der ersten Seite.

42.

(Cat. S. 35. Num. CXIII.)

Deutsches Gebetbuch. Voran: Ein deutsches Gedicht auf die Antiochenische Jungfrau und Märtyrin Margaretha.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, mit einer Federzeichnung: Die Anbetung des neugebornen Heilandes durch Maria und Joseph. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 12.

43.

(Cat. S. 44. Num. CXLII.)

Einige Schriften des Lactantius.

Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, in Italien geschrieben, mit Initialen, welche durch saubere Ausführung sich auszeichnen.

44.

(Cat. S. 29. Num. XCV.)

Verschiedene Schriften des Cassiodorus.

Handschrift des 15. Jahrhunderts. Das Material ist gemischt, bald Pergament, bald Papier.

45.

(Cat. S. 65. Num. CCIII.)

Missale.

Prachtvolle, mit 34 meisterhaften Miniaturen, schönen Randverzierungen und Arabesken-Initialen geschmückte, in rothen Sammt gebundene Pergamenthandschrift, zu Ende des 15. Jahrhunderts (um 1494.) in Italien geschrieben. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 15—27.

46. und 47.

Zwei Blätter aus einem Cantional des 15. Jahrhunderts.

Beide Blätter, mit schönen Initialbuchstaben (in deren einem ein bischöfliches Wappen ist) versehen, wurden von Buchdekkeln abgelöst.

48—52.

Initialen aus dem 15. Jahrhundert.

Num. 52.: Augustinus de civitate Dei, Venedig, Nic. Jenson, 1475. (Ebert, Lex. Num. 1372.), ist als Probe hier beigelegt, wie man auch die Drucke dann und wann ganz wie die Handschriften mit gemalten Initialen verzierte.

III.
ORIENTALISCHE HANDSCHRIFTEN.

53.
(Cat. S. 352. Num. XXXVII.)

Der Koran.

Ein Theil eines prachtvollen Korans, geschrieben zu Bagdad im Jahre der Hedschra 706 (Chr. 1306—7.) auf Befehl des Dschingiskhaniden Oelg'aitu - Chân Chodâbende Ghijâth - el - dîn Muhammed, welcher 1303—1316. regierte. Das schöne Werk bestand aus dreissig, nun zerstreuten Bänden. Ein Band befindet sich noch auf der Königl. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden. Dieser und der unsrige sollen bei der Entsetzung Wien's (den 2. September 1683.) den sächsischen Truppen als Kriegsbeute zugefallen sein.

54.
(Cat. S. 353. Num. XXXVIII.)

Der Koran.

Dieser Koran ist von dem Derwisch Muhammed Ibn-Schah-Muhammed geschrieben und am Ende des Monats Muharram im Jahre der Hedschra 978. (Chr. 1570.) vollendet, dann laut der türkischen Inschrift auf dem ersten und letzten Blatte von dem Vezir Musthafa - Pascha im Anfange des Monats Reg'eb im Jahre der Hedschra 982. (Chr. 1574.) der Moschee zu Buda bei dem Flecken Thabbâq-châne vermacht, endlich laut der auf dem ersten Blatte befindlichen deutschen Notiz eines gewissen nicht näher bekannten Friedrich Weiss am fünften Tage nach der Eroberung von Buda (d. 2. Sept. 1686.) gefunden und von dem erwähnten Weiss am 23. Februar 1687. unsrer Bibliothek geschenkt worden.

55.
(Cat. S. 522. Num. CCLXXVIII.)

Geschichte der acht ersten Regierungsjahre Suleimâns des Grossen, von Salih Ibn-Dschelâli.

Türkische Handschrift.

56.
(Cat. S. 544. Num. CCCXXV.)

Beschreibung und Lob der Stadt Damaskus von dem Damascener Suheili. Die Güter des Paradieses von Dschidani. Ein Gedicht: Opium und Wein, von dem türkischen Dichter Fudhuli u. s. w.

Türkische Handschrift, in welcher weisses and rothes Papier mit einander abwechselt. Die Sitte, buntes Papier zu gebrauchen und in einem und demselben Bande mit den Farben desselben abzuwechseln, hat sich in der türkischen und persischen

Typographie bis auf den heutigen Tag erhalten, wie der unter Num. **56. a.** beigelegte türkische Druck zeigt. Die Handschrift stammt aus dem Jahre der Hedschra 1008. (Chr. 1599—1600.)

57.

(Cat. S. 551. Num. CCCXLVII.)

Suren und Sprüche des Koran, nebst arabischen Gebeten.

Arabisch-türkische, schön geschriebene Handschrift.

58.

(Cat. S. 342. Num. XXII.)

Dschâmi's Commentar der arabischen Grammatik Cafija.

Arabisches Manuscript von besonders eleganter Schrift.

59.

(Cat. S. 536. Num. CCC.)

Sadi's Gulistân. Desselben Bostân. Dschâmi's Behâristân.

Persische Handschrift mit drei sehr interessanten Miniaturen: der Athlenkampf (Bl. 3. b.), das Gespräch Sadi's mit einem schönen Knaben (Bl. 85. b.) und das Gespräch Ansari's, Asdschedi's und Ferruchi's mit Firdausi.

IV.

VORLÄUFER DER BUCHDRUCKERKUNST. (HOLZTAFELDRUCKE.)

60.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. I.)

Die sogenannte Armenbibel. (Biblia pauperum.)

Erste und vollständige Ausgabe dieses seltenen und kostbaren xylographischen Werkes, von welchem man ausserdem noch fünf andere kennt. Der Name stammt nicht, wie man ihn früher deutete, daher, dass es der untersten Volksklasse hätte dienen sollen, für welche der Ankauf einer ganzen Bibel zu theuer gewesen wäre, sondern ist vielmehr so zu erklären, dass die geringeren Ordensgeistlichen (Franziskaner, Karthäuser, Kapuziner, die sich selbst häufig „Die Armen Christi" nennen) bei ihren Predigten dasselbe als Hülfsmittel gebrauchten. Es enthält aber die Armenbibel eine Reihe von Darstellungen neutestamentlicher Begebenheiten aus dem Leben Christi von seiner Geburt bis zum jüngsten Gerichte, unter steter Beifügung der entsprechenden Vorbilder des Alten Testamentes. Vgl. Hei-

necken, Idée générale d'une collection complette d'estampes, Leipz. 1771., S. 292 fgd. Ebert, Lex. Num. 2361. Ein vollständiges Exemplar des Werkes kaufte der Herzog von Devonshire 1815. aus Edward's Auction für 210 Pf. St.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Giebel, Dr. C. G., Fauna der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Thiere. Monographisch dargestellt. 2. Bd.: Gliederthiere. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Insecten u. Spinnen der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Insecten u. Spinnen. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (I. II, I. u. III, I.: n. 13 Thlr. 18 Ngr.)

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. Zum Gebrauche f. Studirende u. ausübende Wundärzte, unter Mitwirkg. der HH. Prof. Ritterich, Streubel, Dr. Schmidt, Berger, Coccius u. Hennig. 18. u. 19. Lfg. Imp.-4. Leipzig u. Heidelberg. geh. à n. ½ Thlr.

Hagen, Dr. Rich., therapeutisches Taschenbuch der Kinderkrankheiten nebst den gebräuchlichsten Heilformeln. Eingeleitet m. e. tabellarischen Uebersicht der in der Kinderpraxis gebräuchl. Arzneimittel. Für prakt. Aerzte u. Studirende hrsg. gr. 16. Leipzig 1857. geh. 1½ Thlr.

Hager, Herm., die neuesten Pharmakopoeen Norddeutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannöv., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmakopoe. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. u. vielen Taf. in Steindr. 18. Lfg. gr. 8. Lissa. geh. (à) n. ⅙ Thlr.

Hammer-Purgstall, (Dr. Jos. Frhr. v.,) Geschichte der Chane der Krim unter osmanischer Herrschaft. Aus türkischen Quellen zusammengetragen m. der Zugabe e. Gasels Schahingerai's. Als Anhang zur Geschichte d. osman. Reichs. Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Heldenbuch, das. Von Dr. *Karl Simrock*. 2. Bd. A. u. d. T.: Das Nibelungenlied. Uebers. v. Dr. *Karl Simrock*. 10. verb. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 23—25. et Serie II. Livr. 5. gr. 4. Regensburg. geh. baar à n.n. 1 Thlr. 17½ Ngr.

Homers Odyssee. Erklärt v. *J. U. Faesi*. 2. Bd. 3. bericht. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. (à) ⅔ Thlr.

Jahrbücher der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus v. Dir. Prof. Dr. *Karl Kreil*. 4. Bd. [Jahrg. 1852.] Hrsg. durch die kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Imp.-4. Wien. geh. n. 6⅔ Thlr. (1—4.: n. 22⅓ Thlr.

Kolaczek, ehem. Prof. Erwin, Lehrbuch der Botanik. Ein Führer ins Pflanzenreich, vorzugsweise f. Landwirthe u. Forstmänner, so wie f. Freunde der Naturkunde. Mit 336 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Krünitz's, Dr. Joh. Geo., ökonomisch-technologische Encyklopädie. Früher fortges. v. Frdr. Jakob u. Heinr. Gust. Floerke u. Dr. Joh. Wilh. Dav. Korth, jetzt v. *C. O. Hoffmann*. 236. Thl. (Weib—Weionen.) 8. Berlin. Subscr.-Pr. (à) n.n. 3 Thlr.; Ladenpr. (à) n.n. 4½ Thlr.

Kudler, weil. Reg.-R. Prof. Dr. Jos., die Grundlehren der Volkswirthschaft. 2. Aufl. 2 Thle. [Theoretischer Thl. — Praktischer Thl.] gr. 8. Wien. geh. 3 Thlr. 24 Ngr.

Lepsius, Prof. Dr. (C.) R., Denkmäler aus Aegypten u. Aethiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. M. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilh. IV. nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. M. d. Königs hrsg. u. erläutert. Tafeln. 63—75. Lfg. Imp.-Fol. Berlin. à baar n.n. 5 Thlr.

Manuel, diplomatique. Recueil des traités de paix européens les plus importants, des actes de congrès et autres documents relatifs à la politique internationale, depuis le traité de Westphalie jusqu'a ces derniers temps par Prof. Bibliothécaire *F.-G. Ghillany*. Augmenté de traductions françaises et d'une introduction générale par *J.-H. Schnitzler*. 2 Vols. gr. 8. Nördlingen. geh. n. 5 Thlr. 12 Ngr.

Meyer, Ernst H. F., Geschichte der Botanik. Studien. 3. Bd. gr. 8. Königsberg. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr. (1—3.: n. 7 Thlr.)

Miller, Prof. W. H., Lehrbuch der Krystallographie. Uebers. u. erweitert durch Privatdoc. Dr. *J. Grailich*. Mit e. Hfte. v. 19 Kpfrtaf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. Wien. geh. n. 3⅔ Thlr.

Neumann, Wilh., Jeremias v. Anaboth. Die Weissagungen u. Klagelieder des Propheten nach dem Masorethischen Texte ausgelegt. 1. Bd.: Weissagungen, Kap. 1 bis 17. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Pappus, Leonh., Epitome rerum germanicarum ab a. 1617 ad a. 1641 gestarum. Mit Anmerkgn. hrsg. v. Reg.-R. Prof. Dr. *Ludw. Arndts*. gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Perthes, Prof Clem. Thdr., Friedrich Perthes Leben. Nach dessen schriftl. u. mündl. Mittheilungen aufgezeichnet. 3. Bd. 2. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Reichenbach, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschland's Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 189 u. 190. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1⅓ Thlr.

—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 121 u. 122. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVIII. Decas 3. et 4.: Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVIII. Decas 3. et 4. gr. 4. Ibid. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

Rokitansky, Prof. Dr. Carl, Lehrbuch der pathologischen Anatomie. 3. umgearb. Aufl. 2. Bd.: Specielle patholog. Anatomie. Mit 46 (eingedr.) Holzschn. 2. Lfg. Lex.-8. Wien, geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I. II.: n. 8 Thlr. 16 Ngr.)

Ruland, Oberbibliothekar Dr. Ant., Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg. [Abdr. aus dem 17. Jahrg. d. Serapeums.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 12 Ngr.

Schmidt, Adf., die kritischen Gruppen der europäischen Clausilien. Mit 12 lith. Taf. 1. Abth. hoch 4. Leipzig 1857. cart. n. 3⅔ Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. 3. wesentlich verb. Aufl. (In 3 Bdn. od. 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 3⅓ Ngr.

Schroff, Prof. Dr. Carl D., Lehrbuch der Pharmacologie m. besond. Berücksicht. der österreich. Pharmacopoe vom J. 1855. Lex.-8. Wien. geh. n. 4 Thlr. 16 Ngr.

Söllner, weil. Rittmeister-Auditor Dr. J., Statistik des Grossfürstenth. Siebenbürgen. 1—3. Lfg. gr. 8. Hermannstadt. geh. 1½ Thlr.

Spiegel, Frdr., Einleitung in die traditionellen Schriften der Parsen. 1. Thl. A. u. d. T.: Grammatica der Huzvâresch-Sprache. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Wildberger, Dr. Johs., neue orthopädische Behandlungsweise veralteter spontaner Luxationen im Hüftgelenke. Erfunden u. m. Erfolg durchgeführt. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. hoch 4. Leipzig. geh. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

ENGLAND.

Breen (H.) — Practical Astronomy; being a Guide to the Scenery of the Heavens, the Planetary Movements, and the Practical Use of Instruments. By Hugh Breen. Post 8vo. pp. 256, cloth. 2s. 6d.

Bronner (E.) and **Scoffern** (J.) — The Chemistry of Food and Diet; with a Chapter on Food Adulterations. By Edward Bronner and John Scoffern. Post 8vo. pp. 122, cloth. 1s. 6d.

Buchanan (W.) — A Technological Dictionary, explaining the Terms of the Arts, Sciences, Literature, Professions, and Trades. By W. Buchanan. New edit. 18mo. cloth. 6s. 4d.

Cæsar. — C. Julii Caesaris Commentarii de Bello Gallico, ex recensione Francisci Oudendorpii; with Explanatory Notes and Historical and Archaeological Indexes, by Charles Anton. New edition. 12mo. pp. 326, cloth. 4s. 6d.

Chalmers (T.) — Political Economy, in connexion with the Moral State and Prospects of Society. By Thomas Chalmers. Post 8vo. pp. 630, cloth. 6s.

Duncan (W. W.) — A New Hebrew-English and English-Hebrew Lexicon, in Three Parts, with new Hebrew Grammar. By the Rev. W. Duncan. 18mo. cloth. 4s. 6d.

English Cycoplædia (The): A New Dictionary of Universal Knowledge. Conducted by Charles Knight. (Biography, Vol. 2.) 4to. pp. 1058. cloth. 10s.

Fleming (F.) — Southern Africa: a Geography and Natural History of the Country, Colonies, and Inhabitants. By the Rev. Francis Fleming. Post 8vo. pp. 488, cloth. 10s. 6d.

Forrest (R.) — Illustrated Handbook of Military Engineering and of the Implements of War. By R. Forrest. Royal 8vo. cloth. 5s.

Gosse (P. H.) — A Manual of Marine Zoology, for the British Isles. By Philipp Henry Gosse. Part 2, 12mo. pp. 238, cloth. 7s. 6d.

Griffiths (J. W.) — Treatise on Marine and Naval Architecture; or, Theory and Practice blended in Ship-Building. By John W. Griffiths. New edit. 4to, cloth. 31s. 6d.

Hicklin, (J.) — Excursions in North Wales: a complete Guide to the Tourist in that Romantic Country; with Descriptions of Picturesque Beauties, Historical Antiquities, &c. Edited by John Hicklin. New edit. 18mo. pp. 224, cloth. 3s.

Keach (B.) — An Exposition of the Parables and Express Similitudes of Our Lord and Saviour Jesus Christ; wherein also many things are doctrinally handled and improved by way of application. By Benjamin Keach. New edit. royal 8vo. pp. 904, cloth. 12s. 6d.

Knight (C.) — The Popular History of England: an Illustrated History of Society and Gouvernement from the Earliest Period to our Own Times. By Charles Knight. Vol. 1, 8vo. pp. 498, cloth. 9s.

Lardner (D.) — Handbook of Astronomy. By Dionysius Lardner. 2 vols. Vol. 1, pp. 430, cl. 5s.

Lempriere (J.) — Bibliotheca Classica; or, a Classical Dictionary: containing a copious Account of all the Proper Names mentioned in Ancient Authors. By J. Lempriere. New edition by W. Park. 18mo. cloth. 4s. 6d.

Lucian. — Selections from Lucian, with a Latin Translation and English Notes, a Mythological Index, aud a Lexicon adapted to the work. By John Walker and George B. Wheeler. 8th edit. 12mo. (Dublin), pp. 420, bound. 4s.

Lynch (H.) — The Wonder of the West Indies. By Mrs. Henry Lynch. 12mo. pp. 312, cloth. 5s.

Mallet (R.) — On the Physical Conditions involved in the Construction of Artillery; with an Investigation of the Relative and Absolute Values of the Materials principally employed, and of some hitherto unexplained causes of the destruction of cannon in service. By Robert Mallet. 4to. pp. 300, cloth. 30 s.

Mylne (R. W.) — Map of the Geology and Contours of London and its Environs. By Robert W. Mylne. Case. 60s.

Pliny's Natural History. Translated, with copious Notes, by Dr. Bostock and H. T. Riley. Complete in 6 vols. with copious Index. Vol. 5 (containing Books xxiv.-xxxi. relating to Plants, Medicine, &c.), post 8vo. pp. 456, cloth. 5s.

Porter (S. T.) — Lectures on the Ecclesiastical System of the Independents, and particulary on its present Aspects and Capabilities, delivered in April 1854; with Notes and Appendix. By S. T. Porter. 12mo. (Glasgow), pp. 318, cloth. 6s.

Roberts (G.) — The Social History of the People of the Southern Counties of England in Past Centuries, illustrated in regard to their Habits, Municipal Bye-Laws, Civil Progress, &c., from the researches of George Roberts. 8vo. pp. 580, cloth. 18s.

Scoffern (J. B.) and **Lowe** (J. E.) — Practical Meteorology; being a Guide to the Phenomena of the Atmosphere and the Practical Use of Instruments for Registering and Recording Atmospheric Changes. By J. B. Scoffern and J. E. Lowe. Post 8vo. cloth, 1s. 6d.

Sharp (W.) — An Investigation of Homoeopathy. By William Sharp. 7th edit. 8vo. pp. 362, cloth. 5s.

Smalley (D. S.) — The American Phonetic Dictionaire of the English Language. Adapted to the Present State of Literature and Science, with Pronouncing Vocabularies of Classical, Scriptural, and Geographical Names. Designed by Nathaniel Storrs. Compiled by Daniel S. Smalley. With a General Introduction by A. J. Ellis, B.A. 8vo. (Cincinnati), pp. 818, roan, London. 24s.

Simson (R.) — The Elements of Euclid, viz. the First Six Books together with the Eleventh and Twelfth. Printed, with a few Variations and additional References, from the Text of Robert Simson. Corrected by Samuel Maynard. New edit., 18mo. pp. 318, bound. 4s.

Smith (J. S.) — A Treatise on the Principles of Equity. By John Sidney Smith. 8vo. pp. 820, cloth. 25s.

Stanley (A. P.) — Sinai and Palestine in connexion with their History. By Arthur Penrhyn Stanley. 2d edit. 8vo. with maps and plans, pp. 608, cloth. 16s.

Wheeler (J. T.) — An Analysis and Summary of New Testament History; with Notes, Historical, Geographical, and Antiquarian. By J. T. Wheeler. 3d edit. 12mo. pp. 420, cloth. 5s. 6d.

Wright's Greek and English Lexicon. In 4 parts. New edition. 18mo. cloth. 4s. 6d.

Woodward (S. P.) — A Manual of the Mollusca; or, Rudimentary Treatise of Recent and Fossil Shells. By S. P. Woodward. 12mo. pp. 500, cloth. 6s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Ausstellung

von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

61.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. II.)

Ars memorandi notabilis per figuras Ewangelistarum.

Dieses seltene Werk war ein Hülfsmittel für das Gedächtniss, um sich die von den vier Evangelisten mitgetheilten Erzählungen merken zu können. Zu diesem Endzwecke ist jedesmal das Symbol des betreffenden Evangelisten zu Grunde gelegt (also bei Matthäus der Engel, bei Marcus der Löwe, bei Lucas der Ochse, bei Johannes der Adler). Auf diesem Symbole sind sodann andere Bilder angebracht, welche auf Erzählungen von Christus oder Aussprüche von ihm hindeuten; die daneben stehende Zahl zeigt das Capitel an, wo sie sich finden. Zum Beispiel das zweite Bild zum Lucasevangelium zeigt auf der Unterlage des Lucas-Symboles (des geflügelten Stieres) sechs Symbole, mit den Zahlen 7—12 bezeichnet. — Num. 7. auf dem Haupte des Stieres ist ein Salbenbüchschen, weil Cap. 7. Vs. 37 fgd. erzählt wird, dass Maria Magdalena die Füsse Jesu gesalbt habe. — Num. 8. hat das Bild eines Samenbeutels, welcher in einem Boote

steht; jener bezieht sich auf das in Cap. 8. (Vs. 5 fgd.) stehende Gleichniss Christi von dem Säemann, dieses auf die ebendas. (Vs. 22 fgd.) befindliche Erzählung, wie Christus im Schiffe den Meeressturm beschwichtigt. — Num. 9. steht neben einem Schlüssel, einer Sonne und fünf Broten. Letztere beziehen sich auf die Speisung der 5000 Mann mit fünf Broten (Cap. 9. Vs. 13 fgd.), der Schlüssel auf Christi Wort an Petrus: „Ich will dir des Himmelreiches Schlüssel geben" (vgl. ebendas. Vs. 18 fgd.), die Sonne auf die Verklärung Christi (ebendas. Vs. 29 fgd.) — Num. 10. ist eine weibliche Figur mit Bezug auf Maria und Martha (Cap. 10, Vs. 38 fgd.); hinter ihr ist ein Schwert sichtbar, welches auf die Mörder im Gleichniss vom barmherzigen Samariter geht (ebendas. Vs. 30.) Um das rechte Hinterbein des Stieres aber ist eine Binde angebracht mit Hindeutung auf den barmherzigen Samariter (Vs. 34: „er verband ihn"). — Num. 11. zeigt einen Teufel mit Hindeutung auf die Worte Cap. 11, Vs. 14: „Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm." Darunter hält der Stier in der rechten Vorderklaue einen Rosenkranz, denn ebendas. Vs. 11. heiss es: „Herr, lehre uns beten!" — Num. 12. steht über dem linken Vorderbeine des Stieres eine Geldkiste mit einem Herzen darauf, weil Christus Cap. 12, Vs. 34. sagt: „Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz."

Es ist dies die zweite Ausgabe dieses merkwürdigen Holzschnittproductes, welches unter die grössten Seltenheiten gehört. Sie ist fast gleich selten wie die erste (welche in Dresden 1774. für 231 Thlr. gekauft wurde). Die erste Ausgabe liest S. 1. Z. 17. und 18: Tolle grabatum tuum et ambula. Die vorliegende zweite liest S. 1. Z. 18. und 19: Tolle grabatū tuum tumm et vade. (Vgl. Heineken, Idée générale d'une collection complette d'estampes, S. 396 fgd. Ebert, Lex. Num. 1249.)

V.

WIEGENDRUCKE.

62.

Deutsche Bibel. Strassburg, Joh. Mentelin, um 1466.

Dies ist die zweite unter den gedruckten deutschen Bibeln und giebt weder den Druckort noch Drucker und Jahr an. Das Exemplar in der Stuttgarter Consistorialbibliothek, welches aus dem St. Margarethenkloster in Strassburg stammt, hat von alter Hand die Unterschrift: „Dieses Buch ist im Jahre 1466. durch Johann Mentel zu Strassburg gedruckt." Und in einem Exemplare zu München findet sich die von einer Hand des 15. Jahrhunderts stammende Notiz: „1466. 27. Juni ward dies

Buch gekauft uneingebunden um 12 Gulden." Vgl. Ebert, Lex. Num. 2163. Hain, Rep. I, 1, Num. 3130.

63.

Ciceronis officia, paradoxa, de amicitia, de senectute. Rom, 24. Januar 1469.

Die beiden in der Schlussschrift dieses seltenen Werkes (dessen Auflage überhaupt nur 275 Exemplare stark war) genannten Drucker, Conrad Sweynheym und Arnold Pannartz, wahrscheinlich Schüler und Gehülfen Gutenberg's oder doch Arbeiter der Fust und Schöfferschen Druckerei, schlugen bald nach der Einnahme von Mainz durch Adolph von Nassau im Jahre 1462, wodurch Gutenberg's Jünger in alle Welt zerstreut wurden, in dem dicht bei Rom gelegenen Kloster Subiaco unter dem Schutze des Papstes Paul II. ihre Pressen auf. Bald (im Jahre 1466.) wurden sie von zwei die Kunst und Wissenschaft liebenden Brüdern, Pietro und Francesco de Maximis, nach Rom berufen und erhielten von denselben in ihrem eigenen Hause Raum zur Anlegung einer Officin angewiesen. Hier erschien auch das vorliegende Werk, das in der La Vallière'schen Auction mit 701 Fr. bezahlt wurde. Vgl. Ebert, Lex. Num. 4539. Hain, Rep. I, 2. Num. 5243.

64.

Ciceronis epistolae ad M. Brutum, ad Q. fratrem, et Epistolae ad Atticum. Venedig, Nic. Jenson, 1470.

Der Drucker dieses Werkes war aus Tours gebürtig und von Ludwig XI. im Jahre 1462. zur Erlernung der Buchdruckerkunst nach Mainz geschickt worden. Er war eigentlich ein sehr geschickter Münzstempelschneider, und bewies seine Geschicklichkeit und seinen Geschmack namentlich auch durch die Typen, womit das vorliegende Werk gedruckt ist. Seine Zeitgenossen weit hinter sich lassend, machte er in der jungen Buchdruckerkunst namentlich dadurch Epoche, dass er an die Stelle der bisher üblichen gothischen oder halbgothischen Schrift die römische oder Antiqua einführte. Ein Exemplar des Werkes auf Pergament kaufte Lord Spencer aus MCarthy's Auction für 1350 Fr. Vgl. Ebert, Lex. Num. 4441. Hain, Rep. I, 2. Num. 5214.

65.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. III.)

Die Griechische Anthologie des Maximus Planudes. Florenz, Lor. Franc. de Alopa, 1494.

Dieses seltene, von J. Lascaris herausgegebene Werk gehört gleich dem unter Num. 67. erwähnten zu dem Schönsten, was in dem frühesten griechischen Drucke geleistet worden ist. Das Exemplar war früher in dem Besitze der Benedictinerabtei Ottobeuren. Ein Papier-Exemplar wurde in der Pinelli'schen

Auction mit 408, ein Pergament-Exemplar ebendaselbst mit 1080, und eins desgleichen bei Soubise mit 1200 Fr. bezahlt. Vgl. Ebert, Lex. Num. 677. Hain, Rep. I, 1. Num. 1145.

66.

Tabulaturen Etlicher Lobgesang vnd lidlein vff die orgeln vnd lauten, ein theil mit zweien stimen zu zwicken vnd die drite dartzu singen, etlich on gesang mit dreien, von Arnolt Schlicken Pfaltzgrauischen Churfürstlichen Organisten Tabulirt, vnd in den Truck in d' vrsprungklichen stat der truckerei zu Meintz wie hie noch volgt verordnet.

Die Schlussschrift dieses zu den grössten Seltenheiten des frühesten Notendruckes zu rechnenden Werkes lautet auf S. 83. so: Getruckt zu Mentz durch Peter Schöffer. Vff sant Matheis abent. Anno M.D.X.ij. Vgl. darüber: Becker's Aufsatz in der Leipziger neuen Zeitschrift für Musik, Bd. 14. S. 35. Schmid, Ottaviano dei Petrucci da Fossombrone (Wien 1845.), S. 171 fgd.

VI.

PERGAMENTDRUCKE.

67.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. IV.)

Euripides' Tragoedien: Medea, Hippolytus, Alcestis, Andromache, o. O. u. J.

Diese höchst seltene erste, mit Capitälchen (gleich dem Werke unter Num. 65.) gedruckte Ausgabe des Euripides entstammt der Presse des Lor. Fr. de Alopa in Florenz und ist vor 1500., vielleicht 1496., gedruckt. Die Textesrecension ist von J. Lascaris. Man kennt bis jetzt nur dieses eine Pergamentexemplar. In der Pinelli'schen Auction wurde ein Exemplar in Verbindung mit dem griechischen Aesop von 1498. mit 980 Fr. bezahlt. Vgl. Ebert, Lex. Num. 7070. Hain, Rep. I, 2. Num. 6697. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 354. (Num. I.)

68.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. V.)

Pindarus. Callimachi hymni. Dionysius de situ orbis. Lycophronis Alexandra. Venedig, Aldus und Andreas (Tornesanus) de Asola (Asulanus) 1513.

Erste Ausgabe des Pindar, zugleich erste des Dionysius und Lycophron. Ein Exemplar auf Pergament, welches Rewiczky aus Soubise's Auction für 901 Fr. kaufte, kam in die Bibliothek des Lord Spencer. Vgl. Ebert, Lex. Num. 16848. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 355. (Num. II.)

69.

(Cat. Vorrede, S. IX. Num. VII.)

Heures à lusaige de Rome. Paris, imprimées pour Germain Hardouyn, o. J.

Aus der Bl. 1. b. befindlichen Tabelle zur Auffindung des Osterfestes, der goldenen Zahl u. s. w. geht hervor, wann dieses Gebetbuch gedruckt sein muss. Denn diese Tabelle erstreckt sich auf die Jahre von 1514—1527. Vgl. Ebert, Lex. Num. 9651. Heures à l'us. de Rome, S. 774. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 357. (Num. IV.)

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Annalen des Charité-Krankenhauses u. der übrigen Königl. medicinisch-chirurg. Lehr- u. Kranken-Anstalten zu Berlin. 7. Jahrg. 2. Hft. Nebst 2 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Fol.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Arnd, Geschichte der französischen Nationallitteratur v. der Renaissance bis zu der Revolution. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Bamberger, F(erd.), Opuscula philologica maximam partem Aeschylea collegit *F. G. Schneideri.* Praemissa est memoria F. Bambergeri a G. T. A. Kruegero conscripta. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 1⅔ Thlr.

Bronn's, Hofrath Prof. Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung d. f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. stark verm. Aufl. bearb. v. *H. G. Bronn* u. *F. Roemer.* (Text.) 11. u. 12. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 24 Ngr.

Budd, Prof. Dr. Geo., die Krankheiten d. Magens. Aus d. Engl. v. Dr. *W. Langenbeck.* gr. 8. Göttingen. geh. n. 1½ Thlr.

Codex diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch. 2. Abth. A. u. d. T.: Urkundenbuch d. Bisthums Lübeck hrsg. v. Archivar Dr. *W. Leverkus.* 1. Thl. gr. 4. Oldenburg. geh. n. 10 Thlr. (1. 2.: n. 18 Thlr.)

Fischbach, Revierförster Carl, Lehrbuch der Forstwissenschaft. Zum Gebrauch f. Anfänger u. Nichttechniker. gr. 8. Stuttgart. geh. 2 Thlr.

Hebra, Prof. Dr. Ferd., u. **Elfinger,** Atlas der Hautkrankheiten. Text (v. Ersterem), Bilder (v. Letzterem.) Hrsg. durch die kaiserl. Academie der Wissenschaften. 1. Lfg.: Lupus. Imp.-Fol. Wien. In Mappe. n. 20 Thlr.

Heffter, Geh.-Ob.-Tribun.-R. Prof. Dr. A. W, Civil-Prozess od. das gerichtliche Verfahren bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten im Gebiete d. Allg. Landrechts f. die Preuss. Staaten. Ein Leitfaden zum Selbstunterricht. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Hering, Medic.-R. Prof. Dr. Ed., Handbuch der thierärztlichen Operationslehre. (In 3 Abthlgn.) 1. Abth. Mit 94 (eingedr.) Holzschn. u. 4 lith. Taf. gr. 4. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Koberstein, Aug., Grundriss der Geschichte der deutschen National-Litteratur. 2. Abth. 2. Hälfte. 5. Lfg. 4. durchgängig verb. u. zum Theil umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. 21 Ngr. (cplt. 6 Thlr. 18 Ngr.)

Kolb, G. Fr., Handbuch der vergleichenden Statistik — der Völkerzustands- u. Staatenkunde. — Für den allgem. prakt. Gebrauch. gr. 8. Zürich 1837. geh. n. 2 Thlr.

Leibnitz, Dr. Heinr., die römischen Bäder bei Badenweiler im Schwarzwald. Nach der Natur aufgenommen im Sommer 1855 u. m. Rücksicht auf frühere Editionen erläutert. Mit 2 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) Imp.-4. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Lotze, Herm., Mikrokosmus. Ideen zur Naturgeschichte u. Geschichte der Menschheit. Versuch einer Anthropologie. 1. Bd.: Der Leib. Die Seele. Das Leben. gr. 8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Mejer, Consist.-R. Prof. Dr. Otto, Institutionen d. gemeinen deutschen Kirchenrechtes. 2. umgearb. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. n. 2½ Thlr.

Piechowski, Jos., de Q. Horatii Flacci epistola ad Pisones. Lex.-8. Mosquae 1853. (Lipsiae.) geh. n. ⅚ Thlr.

—— de ironia Iliadis. gr. 8. Ibid. geh. n. ⅚ Thlr.

Rechtsquellen v. Basel Stadt u. Land. 1. Thl. gr. 8. Basel. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Rinkes, S. H., Disputatio de oratione prima in Catilinam a Cicerone abjudicanda. Accedunt duae Catilinariae ineditae. Lex.-8. Lugduni-Bat. geh. n. ¾ Thlr.

Ritter, Dr. Heinr., System der Logik u. der Metaphysik. 2 Bde. gr. 8. Göttingen. geh. n. 4⅔ Thlr.

Rückert, Prof. Heinr., Lehrbuch der Weltgeschichte in organischer Darstellung. 2 Thle. gr. 8. Leipzig 1857. geh. n. 6⅔ Thlr.

Scherzer, Dr. Carl, Wanderungen durch die mittel-amerikanischen Freistaaten Nicaragua, Honduras u. San Salvador. Mit Hinblick auf deutsche Emigration u. deutschen Handel. Mit 2 (chromo-lith.) Karten (in Fol.) gr. 8. Braunschweig 1857. geh. n. 3 Thlr.

Schwegler, Prof. Dr. A., römische Geschichte. 2. Bd. A. u. d. T.: Römische Geschichte im Zeitalter d. Kampfs der Stände. 1. Hälfte. Von der Gründung der Republik bis zum Decemvirat. gr. 8. Tübingen. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (1. 2.: 6 Thlr. 24 Ngr.)

Shuttleworth, R. J., Notitiae malacologicae od. Beiträge zur näheren Kenntniss der Mollusken. 1. Hft. Lex.-8. Bern. (Aarau.) geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Speyer, Lehr. Dr. Osc. W. E., Zootomie der Paludina vivipara. Mit 2 nach der Natur gez. (lith.) Taf. Imp.-4. Cassel 1855. geh. n. 1⅔ Thlr.

Suisse, la, historique et pittoresque comprenant l'histoire, la géographie et la statistique de ce pays, avec un précis des antiquités, du droit public, de la litterature, des arts et de l'industrie des 22 cantons. 2 Parties. hoch 4. Genève 1855, 56. Leipzig. geh. n. 10 Thlr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Consist.-R. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 2. Abth. 3. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. das Evangelium des Johannes v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 3. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. 2 Thlr.

Thienemann, Pastor emer. Geo. Aug. Wilh., Leben u. Wirken d. unvergleichlichen Thiermalers u. Kupferstechers Johann Elias Ridinger, m. dem ausführl. Verzeichniss seiner Kupferstiche, Schwarzkunstblätter u. der v. ihm hinterlass. grossen Sammlung v. Handzeichnungen. Nebst Ridinger's Portr. in Stahlst. u. 12 aus seinen Zeichnungen entlehnten Kupfrst. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Uhlemann, Doc. Dr. Max, drei Tage in Memphis. Ein Beitrag zur Kenntniss d. Volks- u. Familienlebens der alten Aegypter. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

ENGLAND.

Bainbridge (W.) — A Treatise on the Law of Mines and Minerals. By William Bainbridge. 2d edit. carefully revised, and much enlarged by additional matter relating to manorial rights, rights of way and water and other mining easements, the sale of mines and shares, the construction of leases, cost-book and general partnerships, injuries from undermining and inundations, barriers and working out of bounds. With an Appendix of Forms and Customs, and a Glossary of English Mining Terms. 8vo. pp. 726, cloth. 24s.

Baird (R.) — Religion in America; or, an Account of the Origin, Relation to the State, and Present Condition of the Evangelical Churches in the United States, with Notices of the Unevangelical Denominations. By Robert Baird. 8vo. (New York), pp. 696, cloth. London. 14s.

Benisch (A.) — Travels of Rabbi Petachia of Ratisbon, who in the latter end of the 12th Century visited Poland, Russia, Little Tartary, the Crimea, Armenia, Assyria, Syria, the Holy Land, and Greece. Translated from the Hebrew, and published together with the Original on opposite pages. By Dr. A. Benisch. With notes, &c., by W. F. Ainsworth. 12mo. pp. 110, cloth. 5s.

Brewer (Dr.) — A Guide to Scripture History. Part I — The old Testament; with Appendix, containing the History of the Jews of the Birth of Jesus Christ: on an entirely new plan. By the Rev. Dr. Brewer. 18mo. pp. 490, cloth. 3s. 6d.

Clyde (J.) — Greek Syntax; with a Rationale of the Constructions. By James Clyde. With Prefatory Notice by John S. Blackie. 12mo. (Edinburgh), pp. 212, cloth. 4s.

Elderhorst (W.) — Manual of Blowpipe-Analysis, for the use of Students. By William Elderhorst. 12mo. (New York), pp. 104, cloth limp, London. 4s. 6d.

Ellicott (C. J.) — A Critical and Grammatical Commentary on the Pastoral Epistles, with a revised Translation. By C. J. Ellicott. 8vo. pp. 262, cloth. 10s. 6d.

Ferguson (R.) — The Northman in Cumberland and Westmoreland. By Robert Ferguson. Post 8vo. (Carlisle), pp. 266, cloth. 5s.

Forbes (A. K.) — Râs Mâlâ; or, Hindoo Annales of the Province of Goozerat, in Western India. By Alexander Kinloch Forbes. With Illustrations, principally Architectural, from Drawings by the Author 2 vols. 8vo. pp. 1020, cloth. 40s.

Hampden (Bp.) — A Course of Lectures introductory to the Study of Moral Philosophie, delivered in the University of Oxford in Lent Term, 1835. By R. D. Hampden, Bishop of Hereford. 2d edit. 8vo. pp. 280, cloth. 8s.

Lallerstedt (G.) — Scandinavia, its Hopes and Fears. By G. Lallerstedt. Royal 8vo. pp. 216, sewed. 5s.

Lardner, (D.) — Handbook of Astronomy. By Dionysius Lardner. 2 vols. Vol. 2, 12mo. pp. 873, cloth. 5s.

Laspée (H. de) — Calisthenics; or, the Elements of Bodily Culture on Pestalozzian Principles: a Contribution to Practical Education. By Henry de Laspée. Royal 8vo. pp. 184, cloth. 21s.

Macaulay (I. S.) — A Treatise on Field Fortification: the Attack of Fortresses, Military, Mining, and Reconnoitring. By I. S. Macaulay. Illustrated with 12 plates. 4th edit. 12mo. cloth, and plates folio, sewed. 12s.

Mann, (R. J.) — A Guide to Astronomical Science. By Robert James Mann. 18mo. pp. 460, cloth. 3s. 6d.

Maunsell (H.) — The Dublin Practice of Midwifery. By Henry Maunsell. New edit. 12mo. pp. 284, cloth. 5s.

Orr's Circle of the Sciences. Vol. 8 — Practical Chemistry; including the Theory and Practice of Electro-Deposition; Photographic Art; the Chemistry of Food, with a Chapter on Adulterations; and the Chemistry of Artifical Illumination. By George Gore, Marcus Sparling, and John Scoffern. Post 8. pp. 552, cloth. 5s. 6d.

Payne (G.) — Elements of Mental and Moral Science. By George Payne. 4th edit. 8vo. pp. 462, cloth. 8s. 6d.

Pinney (J.) — The Duration of Human Life, and its Three Eras, when Men attained to more than 900 Years of Age, when they attained to 450, when they reached to only Threescore and Ten; showing the probable Causes and material Agents that have shortened the Lives of the Human Race, and Barriers that prevent a Return to the Longevity of the Early Patriarches. By Joel Pinney. 8vo. pp. 158, cloth. 7s. 6d.

Richard I. — The Life and Times of Richard the First, surnamed Cœur de Lion. By William Aytoun. New edition, 18mo. pp. 366, cloth. 3s. 6d.

Robinson (M.) — Autobiography of Matthew Robinson; now first Edited, with Illustrations, by J. E. B. Mayor. 12mo. (Cambridge), pp. 272, cloth. 5s. 6d.

Thirlwall (Bp.) — A History of Greece, from the Earlier Times to the Destruction of Corinth, B. C. 146: mainly based upon that Connop Thirlwall, DD. By Dr. Leonhard Schmitz. 4th edition. 12mo. pp. 556, cloth. 7s. 6d.

Yorke (C. J.) — Original Researches in the Word of God. By the Rev. C. J. Yorke. 12mo. pp. 310, cloth. 5s.

Terry (M. C.) — Narrative of the Expedition of an Amerikan Squadron to the China Seas and Japan, performed in the Years 1852, 1853, and 1854, under the Command of Commodory M. C. Perry, United States Navy, by order of the Government of the United States. Compiled from the Original Notes and Journals of Commodore Perry and his Officiers, at his request and under his supervision, by Francis L. Hawks, D.D., LL.D. Governement edition, in 5 vols. Vol. 1, 4to. (Washington), with maps, 89 lithographs, and 76 woodcuts, pp. 556, cloth, London. 62s.

Tucker (G.) — The History of the United States, from their Colonisation to the End of the Twenty-sixth Congress, in 1841. By George Tucker. 4 vols. Vol. 1, 8vo. (Philadelpbia), pp. 670, cloth, London. 12s.

Safford (J. M.) — A Geological Reconnaissance of the State of Tennessee; being the Author's First Biennial Report. Presented to the Thirty-first General Assembly of Tennessee, December 1855. By James M. Safford, AM. 8vo. (Nashville, Tenn.) with map, pp. 164, cloth, London. 10s. 6d.

Scoffern (J.) — Chemistry of the Inorganic Bodies: their Compounds and Equivalents. By John Scoffern. Post 8vo. cloth. 3s.

Shelford (L.) — The Real Property Statutes passed in the Reigns of King William IV. and Queen Victoria; including Prescription, Limitation of Actions, Abolition of Fines, Payment of Debts, Wills, Judgments, the Trustee Acts, and Leases and Sales or Settled Estates; with copious Notes of Decided Cases and Forms of Deed. By Leonard Shelford. 6th edit. post 8vo. pp. 890, cloth. 25s.

Stoney (H. B.) — A Residence in Tasmania; with a Descriptive Tour through the Island from Macquire Hobour to Circular Head. By Captain H. Butler Stoney. 8vo. pp. 310, cloth. 14s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Ausstellung
von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Schluss.)

70.

(Cat. Vorrede, S. IX. Num. VI.)

Apophthegmata ab Arsenio collecta, o. O. u. J.

Diese von dem Erzbischof von Monembasia (Napoli di Malvasia) im Peloponnes Arsenius veranstaltete Sammlung geistreicher Aussprüche von Philosophen, Feldherren, Rednern und Dichtern ist dem Papste Leo X. gewidmet, muss also vor dem 1. December 1521. gedruckt sein. Da die Typen dieselben sind, welche in Porphyrii quaest. Homer. Romae, in gymnasio Mediceo ad Caballinum montem, 1518. vorkommen, so ist es ein Erzeugniss der römischen Presse. Vgl. Ebert, Lex. Num. 1253. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 356. (Num. III.)

71.

Das Neue Testament von Luther, o. O. 1523.

Diese merkwürdige, von den Bibliographen nicht näher beschriebene, mit Holzschnitten von Hans Scheuffelein gezierte Ausgabe ist wohl ein Werk aus der Presse Melchior Lotther's in Wittenberg. Ausführliche Beschreibung findet sich im Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 358—363.

VII.
AUTOGRAPHEN.

72.

(Cat. S. 68. Num. CCXVI.)

Ein Brief Martin Luther's.

Luther empfiehlt in diesem vom 26. Januar 1533. datirten Schreiben (welches in eine Sammlung von Bildnissen Gelehrter des 16. und 17. Jahrhunderts eingeheftet ist) einen gewissen Georg Schnell an den Bürgermeister und Rath zu Rothenburg an der Tauber zur Unterstützung „mit einem lehen, oder sonst was Gott beschert hat." Das Schreiben ist gedruckt in Luther's Briefen von de Wette (Berl. 1827.) Thl. 4. S. 435.

73.

Cat. S. 265. Num. LX.)

Begleitschreiben zu dem Geleitsbriefe für Martin Luther nach Worms, d. d. 6. März 1521.

Das ehrwürdige Document möge hier ganz mitgetheilt werden.

Karll von gottes gnadenn Erwelterr Rhomischerr Keyſserr Zu allenn tzeittenn Mherer Des Reichs etc.

Erſsamer Leberr Andechtigerr Nachdem wier vnnd des heyligenn Reichs Stennde yetz hir verſsamlett fuergenhommen vnd entſchloſſenn Der Lerenn vnnd Buecher halben, ſso eyn tzeitherr von Dir aufsgangenn ſeinn, erkundigung von Dir zuentpfahenn. Haben Wir Dir her zekommenn vnnd von Dannen widderumb, an Dein ſicher gewarſsam. vnſser vnd des Reichs Frey gestrackh ſicherhait vnd Gelaytt. gegebenn. Das wir Dir hienebenn zuſenden Mit Beger Du wolleſt Dich furderlich erhebenn Alſso das Du in den Ainvndzwainzigſtenn tagen. zu ſolhem vnnſsernn geleitt. beſtimbtt. gewiſslichenn hie. bey vnns ſeyeſt. vnd nit aufsbeleibeſt, Dich auch keyns Gewalts. oder vnrechtens beſorgenn. Dann Wir Dich bey Dem obgemelten vnnſsernn gelaitt veſſtiklich handt habenn wellenn. Vnns auch auff ſölh dein Zukunfftt entlich vorlaſſsenn. vnd Du thuſt Daran vnnſser ernnſtlich maynung. Geben In vnnſser vnnd des Reichs Stadt Wormbs am Sechſten tag des Monedes Marci Anno etc. xv^c vnd im ainvndzwannzigſtenn Vnnſers Reichs Im andernn Jarenn.

Carolus I. *Ad mandatum domini Imperatoris ppm.*

Albertus Cardinalis Mogn.
Archicancellarius ſſt.
Niclas Ziegl.

(Adresse: *Dem Ersamen vnnſserm Lieben Andechtigen Doctor Martin Luther Auguſtiner Ordens.)*

Vgl. Dissertatio historico-theologica de salvo conductu, D. Martino Luthero Wormatiam eunti ab Imp. Carolo V. impetrato et servato. Scrips. Johannes Nagel. Regiomonti 1698. 4.

Es mag hierbei nicht unerwähnt bleiben, dass unsre Bibliothek auch Luther's Geleitsbrief vom Herzog Georg besitzt d. d. 8. März 1521., in den Actis Lutherorum. Vgl. Serapeum, 1. Jahrg. (1840.) S. 48. Num. 9.

74.

(Cat. S. 560. Num. I.)

Philipp Melanchthon.

Brief an Paul Luther, d. d. 4. März 1560. Derselbe (abgedruckt in Dav. Richter's Genealogia Lutherorum, Berl. und Leipz. 1733., S. 434 fgd.) befindet sich in einer höchst interessanten, zu einem Bande vereinigten Sammlung wichtiger Acten und Documente aller Art aus der Familie Martin Luther's. Genaue Angabe des Inhaltes dieser Sammlung befindet sich im Serapeum, 1. Jahrg. (1840.) S. 46—48. 61—64. und 68—72.

75.

(Cat. S. 35. Num. CXV. und CXVI.)

Hans Sachs.

Als Hans Sachs bereits im höheren Lebensalter stand, inventirte und ordnete er von der grossen Masse seiner poetischen Erzeugnisse alles Dasjenige, was ihm der Aufbewahrung für die Nachwelt und der Veröffentlichung durch den Druck werth schien. Diese grosse Masse schrieb er in vier und dreissig „Büchern" oder (Folio-)Bänden ab. Unsere Bibliothek besitzt davon zwei. Vgl. Naumann, über einige Handschriften von Hans Sachs, nebst einigen ungedruckten Gedichten dieses Dichters. Leipz. 1843. S. 4. und S. 19 fgd. Serapeum, 4. Jahrg. (1843.) S. 145 fgd.

76.

(Cat. S. 156. Num. DLX.)

Albrecht Wallenstein Herzog zu Friedland.

Dieses Autograph befindet sich nebst mehreren anderen in einem Fascikel Kriegsacten von 1625. und 1626., das Halberstädter Capitel betreffend.

77.

(Cat. S. 188. Num. DCC.)

Philipp Jacob Spener.

Ganz eigenhändiges Schreiben, an einen sächsischen Minister gerichtet, d. d. Berlin, d. 12. April 1693. Es befindet sich dasselbe in einer Sammlung Originalbriefe von Königen, Fürsten und berühmten Männern des 17. Jahrhunderts, zum grössten Theil an Magdalena Sibylla Herzogin von Altenburg gerichtet.

78.

(Cat. S. 219. Num. DCCCLXXI.)

Stammbuch von Tobias Mühlstein.

Dieses dem 17. Jahrhundert angehörige Stammbuch enthält namentlich Gedenkblätter von Gelehrten.

79.

(Cat. S. 217. Num. DCCCLXVI.)

Stammbuch aus dem 17. Jahrhundert.

Der ehemalige Besitzer dieses vorzugsweise an Autographen interessanter fürstlicher Personen reichen Stammbuches ist nicht bekannt.

80.

(Cat. S. 128. Num. CCCC.)

Christoph Arnold.

Christoph Arnold ist der bekannte Bauer in Sommerfeld bei Leipzig (daselbst geboren den 17. December 1650. und gestorben den 15. April 1695.). Er hatte durch Selbststudium (der Geistliche seines Dorfes sagt in seinem Lebenslaufe, er sei „nur neun Wochen zu einem Praeceptori gangen") sich so bedeutende Kenntnisse in der Sternkunde erworben, dass er von vielen Astronomen seiner Zeit mit Achtung genannt wurde. Nach seinem Namen benannte der berühmte Astronom Schröter drei Thäler im Monde. Der Rath zu Leipzig liess ihm zu Ehren sein Bildniss in der Bibliothek aufhängen, wo es sich noch befindet. Vgl. Leipziger Tageblatt 1838. Num. 105. S. 601 fgd.

81.

(Cat. S. 190. Num. DCCV.)

Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz.

Eine Sammlung von 46, an den Hofprediger Teuber in Zeiz gerichteten Briefen. Sie sind sämmtlich in zwei Gymnasialprogrammen von K. F. A. Nobbe (Leipzig 1845. und 1846.) herausgegeben.

82.

(Cat. S. 190. Num. DCCVI.)

Christian Fürchtegott Gellert.

Fünf Briefe an den Baron von Croneck, vom 23. März 1754., 21. December 1754., 2. April 1755., 12. August 1755. und 15. November 1756. Dieselben sind sämmtlich in der Ausgabe der Werke Gellert's von J. L. Klee gedruckt.

83.

Friedrich von Schiller.

Dedication, eingeschrieben in den: „Kalender auf das Jahr 1802. Berlin (bei J. F. Unger)," welcher die erste Ausgabe der Jungfrau von Orleans enthält.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Becker, Prof. Wilh. Adph., Handbuch der römischen Alterthümer nach den Quellen bearb. Fortgesetzt v. Gymn.-Dir. *Joach. Marquardt.* 4. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. 2¾ Thlr. (1—4 m. Nachtrag v. Marquardt: 17⅓ Thlr.)

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Thl. 2. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. (I—II, 2.: n.n. 9 Thlr.)

Brückner, Univ.-Pred. Prof. Dr. Benno Bruno, Predigten gehalten in der Universitätskirche zu Leipzig. 2. Sammlung. gr. 8. Leipzig 1857, geh. (à) n. 1 Thlr.

Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Pharmacie u. verwandten Wissenschaften in allen Ländern im J. 1855. Verfasst v. Prof. Dr. *Falck*, Prof. Dr. *Fick*, Prof. Dr. *Löschner*, Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Wiggers*. Neue Folge. 5. Jahrg. 2. Abth. hoch 4. Würzburg. geh. (à Abth.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Förster, Prof. Dr. Aug., die wissenschaftliche Medicin u. ihr Studium. A. u. d. T.: Grundriss der Encyclopädie u. Methodologie der Medicin. gr. 8. Jena 1857. geh. ¾ Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 59. u. 60. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Fritzsche, Prof. Dr. O. F., u. Prof. Dr. C. L. W. **Grimm**, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zu den Apokryphen d. alten Testaments. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig 1857. geh. 1¾ Thlr. (1—4.: 5 Thlr.)

Gesenius, weil. Consist.-R. Prof. Dr. Wilh., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das alte Testament. 1. Thl.: א—כ 5. Aufl. besorgt v. Prof. Dr. *Frz. Ed. Chr. Dietrich.* Lex.-8. Leipzig 1857. geh. 2 Thlr.

Gugler, Prof. Dr. Bernh., Lehrbuch der descriptiven Geometrie. 2. umgearb. Aufl. Mit 12 Kpfrtaf. (in qu. 4.) u. 22 eingedr. Holzschn. gr. 8. Stuttgart 1857. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Irmisch, Th., morphologische Beobachtungen an einigen Gewächsen aus den natürlichen Familien der Melanthaceen, Irideen u. Aroideen. Mit 2 lith. Taf. [Aus d. 1. Bd. der Abhandlungen d. Naturwissenschaftl. Vereines f. Sachsen u. Thüringen in Halle.] Imp.-4. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Kilian, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. Herm. Frdr., Operationslehre f. Geburtshelfer. 2. durchweg verm. u. umgearb. Aufl. 11. Lfg. gr. 8. Bonn. geh. n. ⅓ Thlr. (cplt. m. Atlas. Pränum.-Pr. n. 9 Thlr.; Ladenpr. n. 11⅙ Thlr.)

Krehl, Dr. Ludolf, de numis Muhammadanis in numophylacio religio Dresdensi asservatis commentatio. gr. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Mélanges asiatiques tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome II. 6. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. ½ Thlr.
(I—II, 6.: n.n. 6 Thlr. 2 Ngr.)

—— physiques et chimiques tirés du bulletin physico-mathématiques de l'académie impériale de sciences de St.-Pétersbourg. Tome II. 5. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. ⅔ Thlr.
(I—II, 5.: n.n. 6 Thlr.)

—— russes tirés du bulletin historico-philologiques de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome III. 2. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg, (Leipzig.) geh. n.n. 12 Ngr.
(I—III, 2.: n.n. 7 Thlr. 12 Ngr.)

Neander's, Dr. A., theologische Vorlesungen. Hrsg. durch Dr. *J. Müller*. I. (Thl.) A. u. d. T.: Christliche Dogmengeschichte. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. L. Jacobi*. 1. Thl. gr. 8. Berlin 1857. geh. n. 2⅔ Thlr.

Otfrids v. Weissenburg Evangelienbuch Text Einleitung Grammatik Metrik Glossar v. Dr. *Joh. Kelle*. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Text u. Einleitung. Mit Schriftproben. Lex.-8. Regensburg. geh. n. 4⅔ Thlr.

Patrum Apostolicorum opera. Textum ad fidem codd. et graecorum et latinorum, ineditorum copia insignium, adhibitis praestantissimis editionibus, recensuit atque emendavit, notis illustravit, versione latina passim correcta, prolegomenis, indicibus instruxit *Albert. Rud. Max. Dressel*. Accedit Hermae pastor ex fragmentis graecis Lipsiensibus, instituta quaestione de vero ejus textus fonte auctore *Const. Tischendorf*. gr. 8. Lipsiae 1857. geh. 3 Thlr.

Sadebeck, Gymn.-Prof. Dr. Mor., der Zobtenberg u. seine Umgebung. Eine Monographie. (Für die kaiserl. Leopold-Carolin. Akademie der Naturforscher.) Mit 6 (lith.) Taf. (in Imp.-4. u. Fol.) Imp.-4. Bonn. cart. n. 4 Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. 3. wesentl. verb. Aufl. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr. 3⅓ Ngr.

Schneider, Rector Dr. Eug., Zur Erdgeschichte. Geologische Studien. gr. 4. Bamberg. geh. n. 24 Ngr.

Schnuse, Dr. C. H., die Grundlehren der höheren Analysis f. angehende Mathematiker u. Techniker, sowie als Leitfaden bei öffentl. Vorträgen an höheren Lehranstalten, einfach u. leichtfasslich entwickelt. 2. Thl.: Integralrechnung. 1. Abth.: Integration der explicirten Funktionen. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. 2 Thlr.
(I. II, 1.: 3⅚ Thlr.)

Schöman, Prof. Dr. Xav., Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Arzneimittellehre als Leitfaden zu academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. verb. u. verm. Aufl. auf dem Grunde der neuesten Preuss. Pharmacopöe. 2. Lfg. (Schluss.) Lex.-8. Jena 1857. geh.
(à) n. 1⅓ Thlr.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. XXI. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. Mit 18 (lith.) Taf., (wovon 3 chromolith. u. 2 in Naturselbstdr., in Lex.-8., gr. 4. u. qu. Fol.) Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

—— dieselben. Philosophisch-historische Classe. XX. Bd. [Jahrg. 1856.] 2. u. 3. Hft. Mit 1 (lith.) Taf. Lex.-8. Ebd. n. 1⅔ Thlr.

—— dieselben. XXI. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. Lex.-8. Ebd. n. ½ Thlr.

Thorell, T., Recensio critica Aranearum suecicarum quas descripserunt Clerckius, Linnaeus, de Geerus. [Ex actis regiae societas scient. Upsaliensis.] gr. 4. Upsaliae. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Urkundenbuch, Liv-, Esth- u. Churländisches, nebst Regesten. Hrsg. v. Staatsrath Dr. *Fr. Geo. v. Bunge*. 2. Bd.: 1301—1367. 6—8. Hft. u. 3. Bd. 1—3. Hft. gr. 4. Reval 1855. 56. à Hft. n. 1 Thlr.

Vogt, Prof. Dr. M. F. Wilh., Monographie der Ruhr. gr. 8. Giessen. geh. n. 1 Thlr.

Welcker, Dr. Herm., über Aufbewahrung mikroskopischer Objecte nebst Mittheilungen üb. das Mikroskop u. dessen Zubehör. In Auftrag d. Vereines f. Mikroskopie zu Giessen verfasst. Mit 1 lith. Taf. gr. 8. Giessen. geh. n. ⅓ Thlr.

ENGLAND.

Ansted (D. T.) — Elementary Course of Geology, Mineralogy, and Physical Geography. By David T. Ansted, 2d edit. post 8vo. pp. 620, cloth. £2s.

Baird (H. M.) — Modern Greece: a Narrative of a Residence and Travels in that Country; with Observations on its Antiquities, Literature, Languages, Politics, and Religion. By Henry M. Baird, M. A. 8vo. (New York), pp. 380, illustrated with about 60 engravings, cloth. London. 8s. 6d.

Baily (T.) — Records of Longivity; with an Introductory Discourse on Vital Statistics. By Thomas Baily. Post 8vo. pp. 398, cloth. 5s.

Beale (L. S.) — On Some Points in the Anatomy of the Liver of Man and Vertebrate Animals. By Lionel S. Beale. 8vo. pp. 80, cl. 6s. 6d.

Bibliotheca Sacra. No. 52, October 1856, contains, — 1. Dr. Lepsius's Universal Linguist Alphabet, by Joseph S. Ropes; 2. The Scriptural Authority and Obligation of the Sabbath examined, by Rev. W. M. O'Hanlon; 3. The Bible in Schools, by Rev. J. H. Seelye; 4. The Mosaic Narrative of the Creation considered grammatically and in its relations to Science, by E. P. Barrows; 5. Basban, Ituræa, Kenath, by Rev. J. L. Porter; 6. Works of Rev. Augustus Toplady; 7. Taylor's Memoirs of Judge Phillips, by Edwards A. Park; 8. Theological and Literary Intelligence; Index. 8vo. (Andover), sewed, London. 3s. 6d.

Dakins (G W.) — Novum Testamentum Graecum juxta exemplar Wetstenii, Glasguæ impressum accedunt Prolegomena in Evangelia in acta et epistolus Apostolorum. Curante G. W. Dakins. Editio nova accurate impressa et recensita. 12mo. pp. 432, bound. 5s.

Dowling (A. J.) — The Bible Catalogue of the Books of the Old and New Testament, chronologically and systematically arranged: designed as a concise Scripture Help. By Abraham John Dowling, a Catholic Layman, Author of other Works, including "An Enlarged Scripture Help." On a sheet, 12s. 6d.; or, mounted on canvas, with rollers. 21s.

Draper (J. W.) — Human Physiology, Statical and Dynamical; or, the Conditions and Course of the Life of Man. By John W. Draper, M. D., LL. D. 8vo. (New York), pp. xvi. and 650, cloth, London. £1. 5s.

Fownes. — A Manual of Elementary Chemistry, Theoretical and Practical. By George Fownes. 6th edit. pp. 716, cloth, 12s. 6d.

Gray (A.) — Manual of the Botany of the Northern United States; Second Edition; including Virginia, Kentucky, and all east of the Mississippi; arranged according to the Natural System. By Asa Gray. (The Mosses and Liverworts by W. S. Sullivant.) 8vo. (New York), pp. 768, with 14 plates, illustrating the genera of the Cryptogamia, cloth, London. 14s.

Hutton (C.) — A Course of Mathematics composed for the use of the Royal Military Academy. By Charles Hutton. New and corrected edition, by William Rutherford. 8vo. pp. 890, cloth. 12s.

Jahr (G. H. G.) — The Homœopathic Treatment of the Diseases of Females, and Infants at the Breast. By Dr. G. H. C. Jahr. Translated from the French by Charles J. Hempel, M. D. 8eo. (New York), pp. 446, half-bound, London. 10s.

Lizars (J.) — A System ef Anatomical Plates of the Human Body; with Descriptions, &c. By John Lizars. New and improved edition, folio, half-bound. £5. 5s.

Loomis (E.) — The Recent Progress of Astronomy, especially in the United States. By E. Loomis, LL. D. 3d edition, revised and enlarged, post 8vo. (New York), pp. 396, cloth, London. 7s. 6d.

Lowe (E. J.) — Ferns, British and Exotic. By E. J. Lowe. Vol. 1, royal 8vo. pp. 162, cloth. 14s.

M'Crie (T.) — History of the Progress and Suppression of the Reformation in Italy in the Sixteenth Century; including a Sketch of the History of the Reformation in the Grisons. By Thomas M'Crie. (Works, Vol. 3.) Post 8vo. pp. 218, cloth. 6s.

Marmion (A.) — The Ancient and Modern History of the Maritime Ports of Ireland. By Anthony Marmion. 2d edit. 8vo. pp. 652, cl. 12s. 6d.

Moore (T.) — The Ferns of Great Britain, Nature printed by Henry Bradbury; with full Descriptions of their different Species and Varieties by Thomas Moore, and edited by Dr. Lindley. Imperial folio, half-bound. £6. 6s.

Page (D.) — Avanced Text-book of Geology, Descriptive and Industrial. By David Page. 12mo. pp. 332, cloth. 5s.

Palmer (C. J.) — The History of Great Yarmouth: designed as a continuation of Manship's History of that town. By Charles John Palmer, F. S. A. 4to. pp. 390, plates. 15s.

Potter (R.) — Physical Optics; or, the Nature and Properties of Light: a Descriptive and Experimental Treatise. By Richard Potter. 8vo. pp. 118, cloth. 6s. 6d.

Redhouse (J. W.) — English and Turkish Dictionnary. In 2 Parts. Turkish and English, 8vo. 24s.

—— Two Parts in One, 8vo. cl. 40s.; or large paper, half-morocco, 42s.

Small (A. E.) — Diseases of the Nervous System. By A. E. Small, A. M., M. D. To which is added a Treatise on the Diseases of the Skin. By C. E. Tootbaker, A. M., M. D. 8vo. (Philadelphia), pp. 216, cloth, London. 5s.

Smith (R. Bt) — Irrigation in Southern India; the Cauvery Kistmah and Godavey. By R. Bart Smith. 8vo. cloth. 28s.

Steere (E.) — An Essay on the Existence and Attributes of God. By Edward Steere. 8vo. pp. 338, cloth. 10s. 6d.

Syme (J.) — The Principles of Surgery. By James Syme. 4th edit. 8vo. pp. 486, cloth. 14s.

Todd (R. B.) — Clinical Lectures on Paralysis, certain Diseases of the Brain, and other Affections of the Nervous System. By Robert Bentley Todd. 2d edit. 12mo. pp. 492, cloth. 6s.

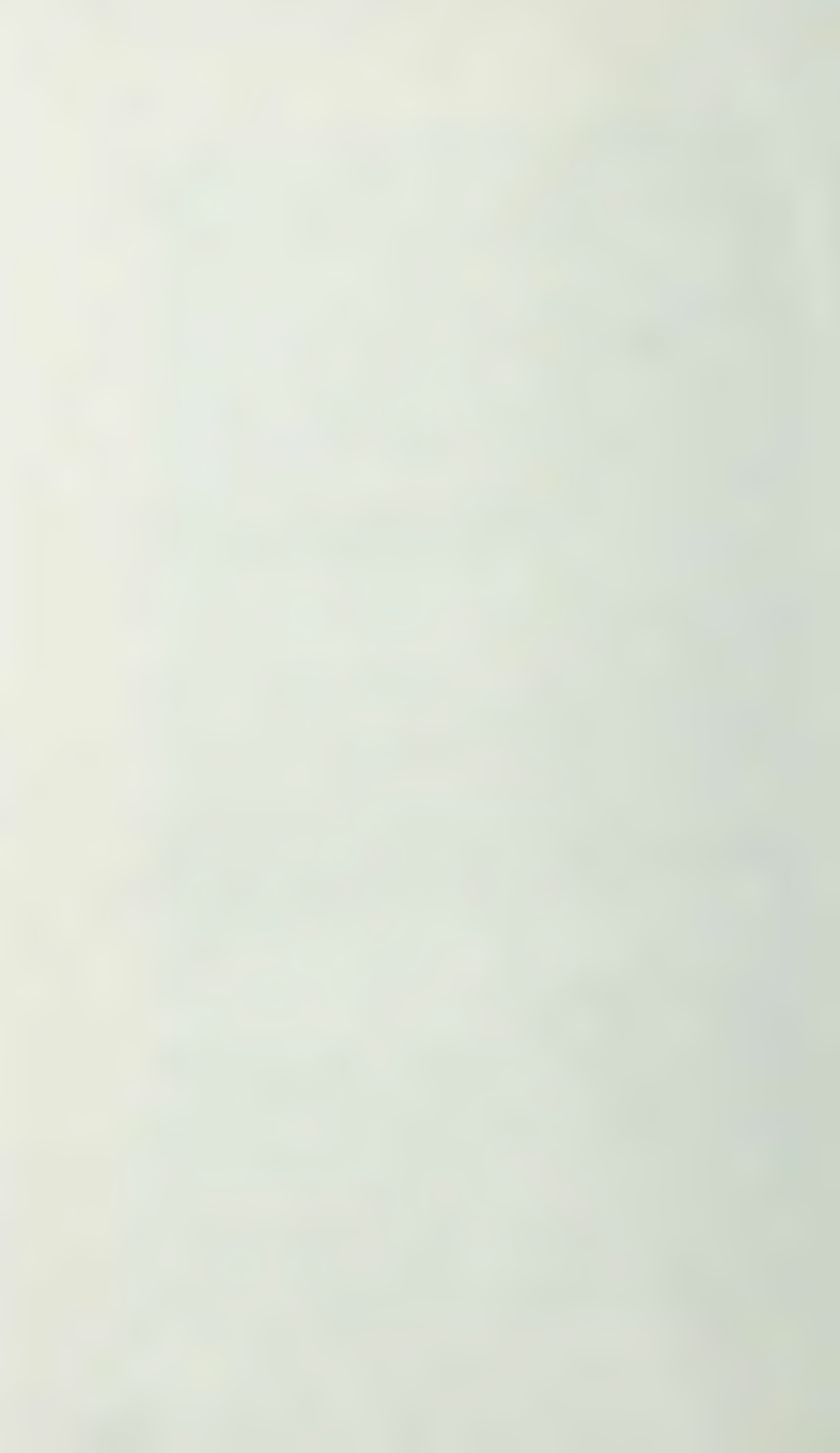
Tugwell (G.) — A Manual of the Sea Anemones commonly found on the English Coast. By the Rev. George Tugwell. Post 8vo. pp. 122, cloth. 7s. 6d.

Williams (C. J. B.) — Principles of Medicine: an Elementary View of the Causes, Nature, Treatment, Diagnosis, and Prognosis of Disease; with Brief Remarks on Hygienics, or the Preservation of Health. By C. J. B. Williams. 3d. edit. 8vo. pp. 620, cloth. 15s.

Wood (G. B.) — A Treatise on Therapeutica, and Pharmacology of Materia Medica. By George B. Wood, M. D. 2 vols. 8vo. (Philadelphia), pp. 1760, bound, London. 42s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

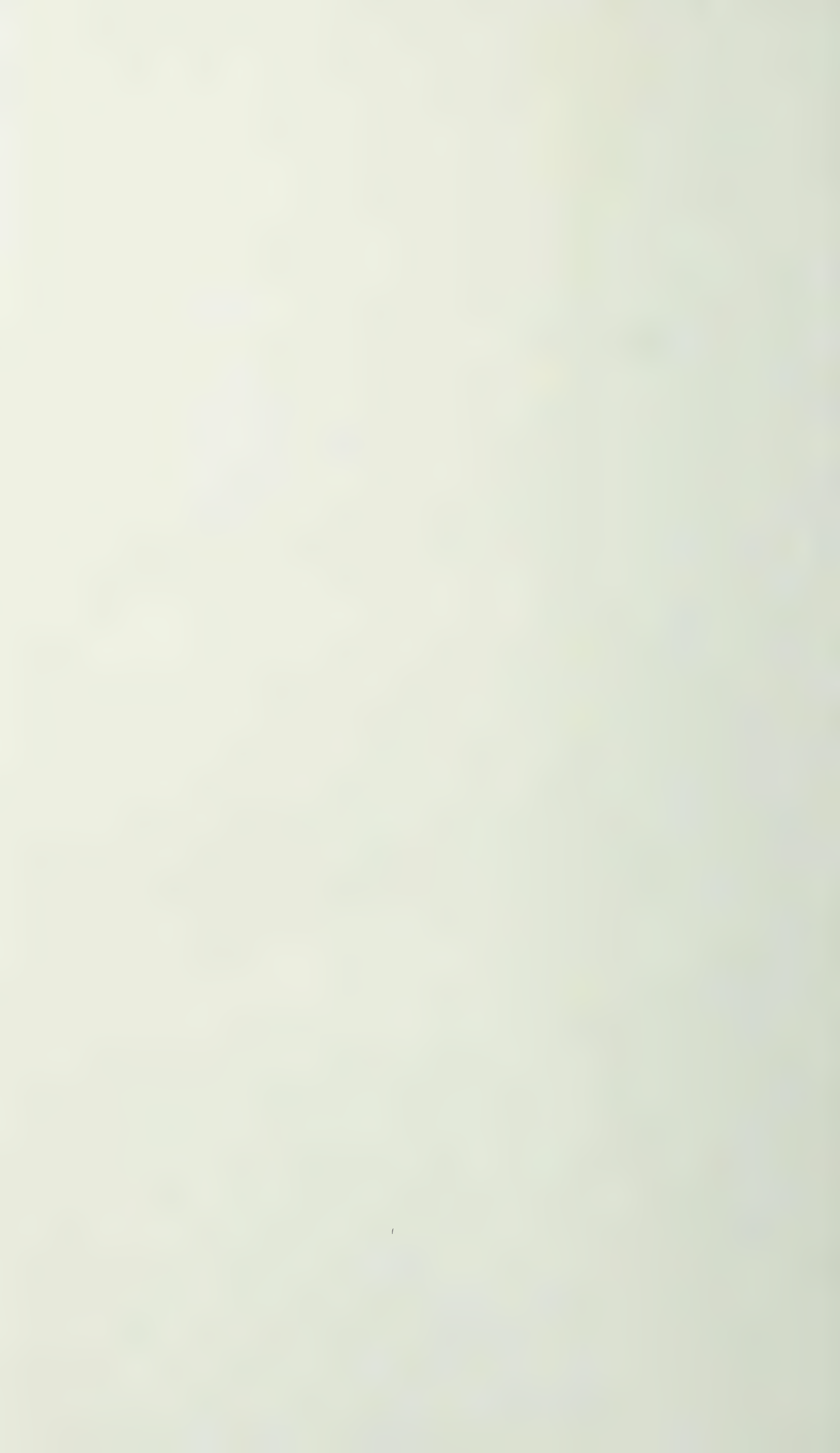






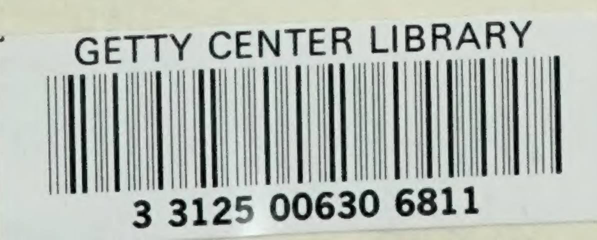







HELMUTH
HALBACH
BUCHBINDER
MEISTER




GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00630 6811

